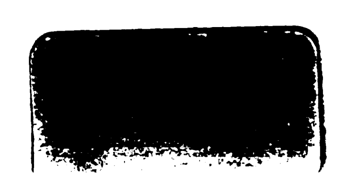

3 2044 012 932 430







STUDIEN
ZUR
CHRISTLICH-MITTELALTERLICHEN
CHRONOLOGIE.

DER
84JÄHRIGE OSTERCYCLUS
UND
SEINE QUELLEN

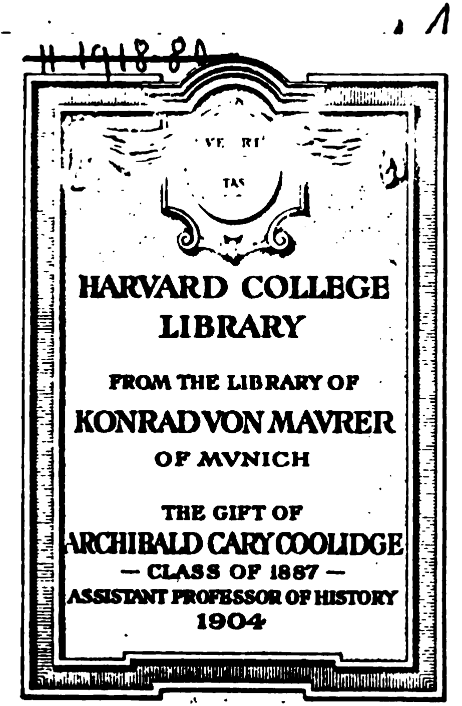
VON

BRUNO KRUSCH.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.
1880.




VE RI TAS
HARVARD COLLEGE
LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
KONRAD VON MAVRER
OF MVNICH
THE GIFT OF
ARCHIBALD CARY COOLIDGE
— CLASS OF 1887 —
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY
1904

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

HERRN PROFESSOR

DR. WILHELM ARNDT

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.

Vorwort.

Mit einer Ausgabe der Ostertafel des Aquitaniers Victorius beschäftigt, war ich gezwungen auch auf die älteren Ostercyclen namentlich den 84jährigen einzugehen. Diese Vorarbeiten wuchsen allmählich so an, dass sie allein schon ein starkes Buch füllten. Es lag dies an der Reichhaltigkeit des von den früheren Chronologen weder gehörig gekannten noch vollständig ausgenutzten Materials, welches gedruckt in den verschiedensten Werken, handschriftlich in den Bibliotheken beinahe der ganzen alten Welt zerstreut ist. Es soll nun keineswegs behauptet werden, dass ich alle vorhandenen Quellenschriften benutzt habe, — im Gegentheil nach den bisher gemachten Erfahrungen bin ich fest davon überzeugt, dass die genaue Untersuchung der verhältnissmässig zahlreichen älteren chronologischen Handschriften noch viele alte und wichtige Inedita zum Vorschein bringen wird; nur das glaube ich behaupten zu können, dass nicht leicht eine der bekannten Quellen[1] von mir übergangen, dagegen manche bisher verborgene zu Tage gefördert ist.

Man wird es mir Dank wissen, dass ich in dem zweiten Theile dieser Schrift die bezüglichen Quellen zu sammeln versucht habe. Leider habe ich einige Schriften, wie die Mansi'sche Ostertafel, die Briefe des Innocenz an Aurel und Leo's an die Bischöfe von Gallien und Spanien, übergehen müssen, weil mir das handschriftliche Material nicht zur Hand war; dazu habe ich auch für die vorhandenen Stücke durchaus

[1] Ich nehme hier den Brief des Ambrosius an die Bischöfe der Aemilia (gedr. Bucherius, 'De doctr. temp.' p. 474 sqq.) aus, welchen ich deshalb nicht benutzt habe, weil ich Bedenken gegen seine Echtheit hege.

nicht alle bekannten Handschriften benutzen können. Diese Fehler waren aber bei den beschränkten Mitteln, welche mir zu Gebote standen, nicht zu vermeiden. Wenn es mir gelingen sollte durch die vorliegende Arbeit die Aufmerksamkeit auf einen in letzter Zeit beinahe gänzlich vergessenen Zweig der älteren christlichen Literatur hinzulenken, so hat diese Schrift ihren Zweck erfüllt.

Schliesslich danke ich noch an dieser Stelle meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Arndt für die freundschaftlichen Rathschläge, mit welchen er mich bei dieser Arbeit unterstützt hat, sowie für seinen unermüdlichen Eifer, mit dem er die handschriftlichen Schätze mir zugänglich zu machen suchte, und zum grösseren Theil auch zugänglich gemacht hat.

Berlin, März 1880.

Der Verfasser.

Inhalt.

Erster Theil.

Der 84jährige Ostercyclus.

Zweiter Theil.

Die Quellen.

Erster Theil.

Der 84jährige Ostercyclus.

Die Q-Citate beziehen sich auf den zweiten Theil dieser Schrift.

Einleitung.

Für die Berechnung des an den Mondumlauf geknüpften christlichen Osterfestes war es vor allen Dingen nöthig, dass man in jedem Jahre das Mondalter eines bestimmten Tages kannte. In der ältesten Zeit der christlichen Kirche mag man wohl das Osterfest durch unmittelbare Beobachtung gefunden haben, aber bereits im 3. Jahrhundert bediente man sich der Ostercyclen. Einer der ältesten derselben und zugleich derjenige, welcher sich, von dem 19jährigen Cyclus abgesehen, im Abendlande am längsten im kirchlichen Gebrauche erhalten hat, ist der 84jährige Ostercyclus. Man hatte nämlich gefunden, dass nach einem Zeitraume von 84 Jahren die Neumonde in derselben Reihenfolge wiederkehren, indem 84 julianische Jahre (30681 Tage) ungefähr 1039 synodische Monate (30682 T. 6 St. 47′ 57″) enthalten. Eine solche 84jährige Periode war zur Berechnung des Osterfestes um so mehr geeignet, als nach dem Ablauf derselben auch die Wochentage in derselben Reihenfolge wiederkehren, indem 3 Sonnencircel von 28 Jahren 84 Jahre ergeben. Das Osterfest berechnete man sich nun im Abendlande vermittelst des Mondalters und Wochentages des 1. Januar. Diese beiden Factoren waren also in erster Linie auf 84 Jahre festzustellen. Da das julianische Jahr ungefähr 11 Tage länger ist als das Mondjahr, so nimmt das Mondalter des 1. Januar Jahr für Jahr um 11 Tage zu. Wenn es den 30. Tag überschritten hat, wird dem vorhergehenden Jahre ein Monat hinzugefügt. In dieser Weise wird man in 84 Jahren 30 Monate und 24 Tage erhalten. Das 85. Jahr würde dann nicht mehr das Mondalter des 1. Jahres, sondern ein um 24 Tage grösseres haben. Aus diesem Grunde erhöhte man innerhalb des 84jährigen Zeitraumes das Mondalter sechs Mal um einen Tag, welche Operation von späteren Computisten 'Saltus lunae' genannt worden ist. Man sieht aber aus dem Vorhergehenden, dass jeder 84jährige Cyclus 6 solcher Saltus haben musste, wenn er wieder an seinen Anfang zurückkehren sollte. Die Einfügung derselben geschah auf zweifache Weise. Entweder nahm nämlich immer nach dem 14. Jahre

die Epacte um 12 Tage zu, oder nach dem 12. Jahre. Bei dem letzteren Modus musste jedoch der Saltus vom 84. zum ersten Jahre weggelassen werden, weil sonst 7 Tage eingeschaltet worden wären. Bisher kannte man den 84jährigen Cyclus mit 14jährigem Saltus nur unvollkommen: man hielt ihn für eine Verbesserung der zweiten Gattung und schrieb die Urheberschaft desselben dem Aquitanier PROSPER zu.[1] Im Folgenden wird nun auf Grund eines Carthagischen Paschalwerkes gezeigt werden, dass dieser vielmehr das Ursprüngliche und der 84jährige Cyclus mit 12jährigem Saltus eine Modification desselben ist.[2] Es wird sich zeigen, dass bereits am Ende des 3. Jahrhunderts der 84jährige Cyclus mit 14jährigem Saltus entstand, dass dieser im 4. Jahrhundert umgestaltet wurde und dass in der Mitte des 5. Jahrhunderts nochmalige Verbesserungen des 84jährigen Cyclus vorgenommen wurden. Hiernach zerfällt die folgende Arbeit in drei Theile:

A. der 84jährige Cyclus mit 14jährigem Saltus;
B. der 84jährige Cyclus mit 12jährigem Saltus (Romana Supputatio);
C. die modificirten Cyclen.

---

[1] (VAN DER HAGEN,) Observationes in Chronicon Prosperi p. 216—226. IDELER, Handbuch der math. und techn. Chronolog. II, p. 270—273. DE ROSSI, Inscript. Christ. Urbis Romae I, p. XC.

[2] Bereits der um die Chronologie hochverdiente HAGEN hatte herausgefühlt, dass die Eintheilung des 84jährigen Cyclus in sechs 14jährige Perioden weit naturgemässer sei, und er war auch schon auf den Gedanken gekommen, dass dieser Cyclus älter als derjenige mit 12jährigem Saltus sein dürfte. In den 'Observationes in Chronicon Prosperi' p. 189 schreibt er darüber: Fateor, quum olim sententiae Norisii, etiam in hac parte, adhuc adhaerebam, et ea, quae huc spectant, nondum satis consideraverum, me saepius dubitasse, *an non usus Cycli 84 annorum, cum Saltu Lunae in anno 14°, in Ecclesia christiana .. antiquior fuerit*, quam Cycli 84 annorum, cum Saltu Lunae in anno 12°. Putabam enim cum natura et prima constitutione Cycli 84 annorum, per sex Tesseradecaëteridas dispositi, maxime convenire, ut Saltus Lunae insereretur in 14° uniuscuiusque Tesseradecaëteridos anno.

A. Der 84jährige Cyclus mit 14jähr. Saltus.

I. Der Laterculus des Augustalis.

Nicht das geringste Verdienst des Carthagischen Computisten aus dem Jahre 455 [1] ist es, dass er die Werke seiner Vorgänger nicht unberücksichtigt lässt, dass er sie prüft und kritisirt. Denn wenn auch seine Beurtheilungen grösstentheils ungerecht und falsch sind, so erfahren wir doch aus den dabei eingestreuten Citaten aus fremden Werken so viel Neues, dass wir die Mängel der ersteren gern übersehen. Von den beiden uns nur durch den Carthagischen Computisten überlieferten Verfassern von Ostertafeln dürfte Augustalis als der Bearbeiter des ältesten der bis jetzt bekannten 84jährigen Ostercyclen vielleicht das meiste Interesse beanspruchen. Leider sind die Nachrichten über seine Ostertafel sehr dürftig ausgefallen.

In dem Fragment, welches uns der schon genannte Carthagische Computist aus dem Prologe zu dem Laterculus des Augustalis bringt, [2] wird zuerst der Grund dafür angegeben, weshalb die Ostercircel nicht von dem Passionsjahre aus beschrieben sind. Der Kürze wegen, heisst es, sei dies geschehen. Von der Kreuzigung an — und diese wird unter den Consulat der beiden Gemini (29 n. Chr.) gesetzt — zähle man nämlich bis zu dem Jahre 213 186 Jahre; und da in eben diesem Jahre 213 der Ostertag vollständig mit dem Passionstage übereinstimme, so sei der Vortheil der Kürze nicht zu verschmähen. Die Ostertafel des Augustalis begann also mit dem Jahre 213, weil der Verfasser in diesem

[1] ed. Q. VI.

[2] II, § 8: Quod autem, *inquid*, non ab eo anno, quo passus est dominus, annorum ordinati sunt circuli investigati adque repperiti, conpendii utilitas suasit. A duobus Geminis consulibus, quo anno passus est dominus, usque ad annum consulatus Antonini quater et Albini, qui in hoc operae primus est, anni centum octuginta sex numerantur, et quia hoc eodem consule contigit, ut omnifariam pascae dies diei passionis domini conveniret, utilitas oblata conpendii fastidiri non debuit.

Jahre das traditionelle Passionsdatum wiederzufinden glaubte. Auffallend ist nur das Eine in den Worten des Augustalis, dass nämlich von der Passio bis zu dem Jahre 213 186 Jahre gerechnet werden, während es eigentlich, wenn man mit dem Verfasser die Kreuzigung unter die beiden Gemini setzt, 185 Jahre sind. Eine Aenderung wäre leicht, man wird sich aber vor derselben hüten müssen, da nur bei diesem Fehler die Gleichstellung des Jahres 213 und des Passionsjahres erklärlich ist. Nach der kirchlichen Tradition fiel nämlich die Passio in das Jahr 29. Letzteres hatte den Sonntagsbuchstaben B, während im Jahre 213 der Sonntagsbuchstabe C war. Hätte also Augustalis die Kreuzigung factisch in das Jahr 29 gesetzt, so wäre der Charfreitag dieses Jahres im Jahre 213 ein Donnerstag gewesen. Das Jahr 28 hatte als Schaltjahr zwei Sonntagsbuchstaben DC; für uns kommt jedoch nur der Buchstabe C in Betracht, da die Kreuzigung frühestens in den März gesetzt wird. Wir sehen mithin, dass die Jahre 28 und 213 in Betreff des Sonnencircels einander gleich stehen. Augustalis musste folglich, um das Jahr 213 mit dem Passionsjahre in Einklang zu bringen, dieses selbst um ein Jahr vorschieben und so 186 Jahre bis zu dem Anfang seiner Ostertafel zählen. Wenn er trotzdem die Kreuzigung unter den Consulat der beiden Gemini setzt, so ist dies durch einen Fehler seiner Consulliste zu erklären, welchen er entweder selbst erst hereingebracht hat, um wenigstens das Jahr 28 mit dem Consulat des traditionellen Passionsjahres bezeichnen zu können, oder der sich, was noch wahrscheinlicher ist, bereits darin befand, indem ja schon sehr früh durch die doppelte Ansetzung der beiden Augusti die Zahl der Consulate um einen vermehrt worden war.[1] In ähnlicher Weise hatte auch der spätere Victorius den Consulat der beiden Gemini in das Jahr 28 gesetzt,[2] um durch den lunarischen Cyclus die traditionellen Passionsdaten herbeizuführen. Das erste Osterfest in dem Paschale des Victorius ist der 28. März luna 16 und dies muss, wie man leicht sieht, auch das erste Osterfest des Augustalis gewesen sein, wenn er die Passio in das Jahr 28 setzte und mit dem Jahre 213 seine Ostertafel begann. Das traditionelle Passionsdatum war nämlich der 25. März des Jahres 29,[3] nach Augustalis aber der 26. März des Jahres 28, d. i. der entsprechende Freitag im vorhergehenden Jahre. Der 26. März traf auch im Jahre 213 auf einen Freitag und folglich der Ostersonntag auf den 28. März. Nach der Tra-

[1] Mommsen, Zeitzer Ostertafel p. 555.

[2] Ideler II, 279.

[3] Vergl. die Rav. Chron. (Mommsen, Chronograph. vom J. 354 p. 659) z. J. 29: His consulibus Christus passus est VIII. Kl. Apr.

dition war aber Christus am Vollmond gekreuzigt worden.[1] Augustalis musste somit den 26. März mit luna 14, den 28. März aber mit luna 16 bezeichnen. Wir erhalten folglich als das erste Osterfest in dem Laterculus des Augustalis den 28. März luna 16. Der vorhergehende Neumond traf somit auf den 13. März und die Epacte des 1. Jahres musste daher xix sein.

Das Werk des Augustalis nennt der Carthagische Computist *Laterculus;*[2] es kann also keine in sich zurückkehrende Ostertafel gewesen sein. Dass ihr ein 84jähriger Cyclus zu Grunde lag, wird zwar nicht ausdrücklich erwähnt, es lässt sich aber aus den Worten: 'Ab hoc igitur consule — usque ad eum annum, quo *octogesimus et quartus* annus cum suis embolismorum signis concluditur' (II, 8) schliessen. Wenn nun Augustalis die sechs Saltus lunae vom Standpunkte unseres Gewährsmannes aus 'non propriis locis et sedibus' (I, 3) einschaltete,[3] so kann er den Carthagischen Cyclus aus dem Jahre 439 nicht befolgt haben. Man wird daher zunächst auf die Annahme verfallen, dass seine Ostertafel nach der Supputatio Romana, jenem alten 84jährigen Cyclus mit 12jährigem Saltus, berechnet war, dessen ältestes Denkmal, die Ostertafel des Chronographen vom J. 354, mit dem Jahre 312 beginnt. Mit diesem Cyclus stimmt ungefähr das Anfangsjahr des Laterculus überein, welches das letzte Jahr in dieser 84jährigen Periode ist. Dass der Verfasser ihn nicht mit dem ersten Jahr der Supputatio Romana beginnen liess, würde man dann daraus erklären müssen, dass er die Passio als Epoche einführte. In dem ersten Jahre der Supputatio fiel nämlich der Ostertag auf den 17. April, in dem letzten aber auf den 28. März, woraus man ersieht, dass nur das letztere Datum mit dem traditionellen Auferstehungstage übereinstimmte. Aber gegen die Annahme, dass Augustalis seinem Laterculus die Romana Supputatio zu Grunde gelegt habe, spricht das Mondalter, welches der 28. März nach diesem Cyclus haben würde. Das 84. Jahr der Romana Supputatio hatte nämlich die Epacte xx, während, wie wir oben gesehen haben, in dem Laterculus des Augustalis die Epacte xix an der Spitze stehen musste. Hieraus geht hervor, dass Augustalis den lunarischen Cyclus der Romana Supputatio nicht befolgt haben kann.

Ueber den Cyclus des Laterculus berichtet uns der Carthagische

---

[1] Vergl. die Consulliste im Chronogr. l. c. p. 619 z. J. 29: His consulibus dn̄s ι̅η̅c̅ x̅ρ̅c̅ passus ē die Ven̄ luna xiiii.

[2] I, § 4: Quod si Augustalis sex, ut dixi, asses in *laterculi* membris ··· und II, § 8: In his itaque annis Augustalis, sui *laterculi* auctor ···

[3] I, § 3: ··· quibus sanctissimae memoriae Augustalis sex de septem assibus in ocdoadibus et endecadibus suis *non propriis locis et sedibus* adnotavit.

Computist ferner, dass Augustalis noch einen siebenten Saltus eingeschoben habe. Er sagt nämlich II, 3: 'quamvis unus assis de septem in 84 annis semper deducitur — — ipsumque assem, *nisi fallor*, proprium in lunarem cursum non intentus inmisit', und bald darauf II, 4: 'Quod si Augustalis sex — asses — — inmisisset, nullatenus — — vitium incurrisset, cuius ex proventu erroris hunc assem in suo lunari curso superflue variatim visus est praerogare'. Hier hat sich aber unser Gewährsmann sehr geirrt. Ein 84jähriger Cyclus mit sieben Saltus ist ein Unding. 84 Epacten von je 11 Tagen ergeben 924 Tage. Zählt man die 7 Saltus hinzu, so hat man 931 Tage. Da nun die Epactentage immer als 30tägige Monate zugezählt werden, so findet man 31 Schaltmonate und als Rest noch einen Tag. Durch diesen Tag würden die Epacten der zweiten 84jährigen Periode um je einen, die der dritten um je zwei u. s. w. grösser werden. Da aber hiermit der Cyclus aufhören würde Cyclus zu sein, so wird man zugeben müssen, dass der Carthagische Computist, welcher auch an der ersten Stelle diesen merkwürdigen Fall mehr als subjective Ansicht als als ausgemachte Thatsache hinstellt,[1] hier einen Irrthum begangen hat. Augustalis muss ebenso, wie die Verfasser aller anderen 84jährigen Ostertafeln, für seinen Cyclus sechs Saltus angesetzt haben.

Berechtigter erscheint der andere Vorwurf, welcher ihm gemacht wird, dass er ein falsches Anfangsjahr gewählt habe. Da er nämlich seinen Laterculus mit dem Jahre 213 beginnen lässt und von hier aus bis zur Passio 186 Jahre zählt, so fällt die letztere in das 68. Jahr seines Cyclus. Es waren also diese beiden Jahre einander cyclisch durchaus nicht gleichgestellt. Unser Verfasser bemerkt sehr richtig, dass der Laterculus des Augustalis mit dem Jahre 169, dem Anfange des dritten 84jährigen Circels, beides von der Passio aus gerechnet, hätte beginnen sollen.[2] Dieses Jahr war, wenn er nun nicht bloss nominell, sondern wirklich die Kreuzigung unter die beiden Gemini gesetzt hätte, mit dem 69. seines Laterculus identisch. Indem Augustalis aber seine Ostertafel 16 Jahre später, also mit dem 17. Jahre des Carthagischen Circels vom J. 449 beginnen liess,[3] musste er die Passio um ein Jahr vorschieben, um

[1] Zu beachten sind in der Stelle II, 3 die Worte: *nisi fallor*.

[2] II, § 8: Dicit enim a passione dominica centesimo octogesimo et sexto anno eiusdem pascae die diem dici convenisse, cum in anno centesimo sexagesimo et nono a capite circuli terti diem ipsum debuit repperire, quem in suis circulis anno sexagesimo et nono noscitur defixisse.

[3] l. c. Illum vero sine membris diem cum vocabulo personatum, aput nos anno septimo decimo abitum, suorum circulorum in capite in incerto numero ostenditur titulasse.

wenigstens dem Sonnencircel nach diese beiden Jahre einander gleich zu stellen.

Ueber die innere Einrichtung dieses Laterculus erfahren wir nichts. Allerdings kann es auf den ersten Blick so scheinen, als wenn uns der Carthagische Computist noch die erste Zeile aus demselben mitgetheilt habe:[1] 'et in eius circulorum habetur in capite: kal. ianuaris luna xx feria vi, quartadecima primi mensis octavu kal. apriles feria v, dominicum pascae v kal. apriles luna vii. x'. Augustalis musste jedoch, wie wir oben gesehen haben, die Epacte xix in seinem ersten Jahre haben, während ihm hier die Epacte xx zugeschrieben wird. Eine Vergleichung dieser Stelle mit der aus dem Carthagischen Cyclus mitgetheilten zeigt nun, dass die einzelnen Rubriken ganz dieselben sind und in derselben Reihenfolge angeführt werden, wie die des Circels vom J. 449. Zum Ueberfluss stimmen auch noch die einzelnen Zahlen so genau für das 17. Jahr der genannten Ostertafel, dass es klar zu Tage liegt, dass die besprochene Stelle aus dieser entlehnt ist. Der Verfasser hat statt des ersten Jahres des Laterculus das jenem entsprechende 17. Jahr seines Circels dem Anfangsjahre seiner Ostertafel gegenübergestellt, um so den Irrthum des Augustalis zu enthüllen. Man wird sich folglich hüten müssen aus dieser Stelle Schlüsse auf die Ostertafel und den Cyclus des Augustalis zu machen.

Ebensowenig wird man aus den Wendungen 'in ocdoadibus et endecadibus suis',[2] 'primae ocduadis initia',[3] 'in capite primae ocdoadis suae',[3] welche zuweilen in Bezug auf den Laterculus gebraucht werden, folgern dürfen, dass Augustalis bereits seine Ostertafel in diese dem 19jährigen Cyclus entlehnten Abschnitte eingetheilt habe. Lag es doch dem Verfasser sehr nahe, diese Ausdrücke, welche er mit Fug und Recht bei seiner Ostertafel gebrauchen konnte, auch bei einer fremden anzuwenden. Dass er dies wirklich that, geht deutlich aus den Worten 'usque ad eum annum, quo octogesimus et quartus annus cum suis embolismorum signis concluditur'[3] hervor. Hieraus könnte man schliessen, dass Augustalis den einzelnen Jahren seines Laterculus die Bezeichnungen embolismus und communis beigesetzt habe. Nun kann aber das 84. Jahr des Augustalis gar kein Mondschaltjahr gewesen sein, indem, wenn sein erstes Jahr die Passionsdaten haben sollte, das Osterfest, wie wir oben gesehen haben, auf den 28. März luna 16 traf, und somit die Epacte dieses Jahres xix, die des 84. aber viii, resp. vii sein musste. Diese beiden Epacten bedingen aber stets ein lunarisches Gemeinjahr. Die Worte 'cum suis embolismorum signis' sind mithin als eine blosse Phrase

---

[1] II, § 8. [2] I, § 8. [3] II, § 8.

aufzufassen, zu welcher der Verfasser dadurch veranlasst wurde, dass er in seinen Paschalcirceln die Mondschaltjahre angemerkt hatte. Man sieht hieraus, dass selbst das Wenige, was über die Einrichtung des Laterculus einigen Aufschluss hätte geben können, als unhaltbar verworfen werden muss. Als festgestellt ist nur zu betrachten, dass die Ostertafel des Augustalis mit dem Jahre 213 begann, und da der Verfasser die Passio in das Jahr 28 setzte, den 28. März luna 16 als Ostertag an der Spitze hatte, dass sie ein Laterculus war und man demnach nach ihrem Ablauf nicht wieder an den Anfang zurückkehren konnte, und dass der Cyclus, nach dem sie berechnet war, weder mit dem Carthagischen Paschale noch mit der Romana Supputatio übereinstimmte.

Bei der Dürftigkeit der Nachrichten, welche uns der Carthagische Computist über den Laterculus des Augustalis giebt, ist es für uns von unschätzbarem Werthe, dass sich in einem späteren ungedruckten Paschalwerke des 7. Jahrh. unter anderen chronologischen Sachen, wie es uns scheinen will, auch Notizen über eben jenen Laterculus finden.

In dem Cod. lat. Mon. 14456 (Em. E. 79)[1] sec. IX. befindet sich ein 'Compotus sc̄i augustini, sc̄i hieron̄, sc̄i ysidori, sc̄i dyonisii, sc̄i quirilli greciae et ceterorum', welcher im Jahre 689 n. Chr. verfasst ist. Die Abfassungszeit desselben erhellt aus den Worten fol. 41′ 'Saltus in libro uictorii a principio mundi numerantur CCLXXX sub bero et bardua cō' und besonders fol. 23 'Ab initio mundi .III. anni de bissextis pleni sunt usque in pręsentē annū sub consulib; bero & bardoa'. Der Consulat des Verus und Bradua fiel nach dem Victorischen Paschale in das Jahr 130 der Passio = 157 n. Chr. Da nun unser Werk selbstverständlich im zweiten 532jährigen Cyclus des Victorius geschrieben ist, so ist es in dem schon genannten Jahre 689 verfasst worden. Dieser Computus ist insofern von Interesse, als dem Verfasser eine alte, jetzt verlorene Ostertafel vorgelegen hat, welche er öfter erwähnt und mit der Victorischen und Dionysischen vergleicht. Der Laterculus (in dem Codex heisst er stets 'latercus'), welcher in der Münchener Handschrift beschrieben wird, stimmt darin mit der Victorischen Ostertafel überein, dass das erste Jahr desselben am 26. März die luna 14 und das Osterfest 28. März luna 16 hat.[2] Der Laterculus musste also im ersten Jahre die Epacte XX und den Sonntagsbuchstaben C haben. Victorius und der Laterculus stimmen nun noch weiter überein bis zur Epacte XII. Von hier ab aber divergiren sie, weil jetzt in dem Laterculus der Saltus eintritt,

[1] Diese Handschrift beschrieb Docen im Archiv f. ältere deutsche Gesch. V, p. 515 ff.

[2] Cod. Mon. fol. 29′: uictorius et latercus XIIII luna in VII k ap̄ faciunt et pascha in V k luna XVI.

wodurch die folgende Epacte nicht xxiii, sondern xxiv wird. Die übernächste xvi stimmt jedoch wieder mit Victorius überein, welcher inzwischen auch den Saltus eingeschoben hat.[1] Aus dieser Auseinandersetzung lässt sich leicht das Jahr ermitteln, in welchem der Saltus des Laterculus stattfindet. Wenn die erste Epacte xix ist, so findet sich die Epacte xii zum ersten Mal nach 13 Jahren, indem 13 elftägige Epacten, vermehrt um die Epacte des ersten Jahres (xix) 162 Tage = 5 Schaltmonate und 12 Tage ergeben. Am 1. Januar des 14. Jahres ist folglich die Epacte xii. Da nun beim ersten Saltus von xii zu xxiv gesprungen wird, so tritt dieser vom 14. zum 15. Jahre ein. Wir ersehen also hieraus, dass der Laterculus einen 14jährigen Saltus hatte. Dieses wird noch durch eine andere Stelle bestätigt. Es heisst nämlich fol. 42' 'Saltus laterci p xii annos paratur, in iiii anno ogdoadis sit (*schr.* fit) in communi in novembrio mense sic fit. A xii luna in xxiiii in k̄ iañ primus. Secundus saltus a xvii in xxviiii. Tertius a xv (*schr.* xxii) in iiii. Quartus a xxvii in viiii. Quintus a ii in xiii (*schr.* xiiii) in k̄ iañ'. Von zwei kleinen Fehlern abgesehen sind diese 5 Saltus richtig immer nach dem 14. Jahre angesetzt, d. h. der erste 14/15. Jahr, der zweite 28/29. Jahr, der dritte 42/43. Jahr, der vierte 56/57. Jahr und der fünfte 70/71. Jahr. Es ist daher nicht daran zu zweifeln, dass der Saltus im Laterculus nach 14 Jahren eintritt, denn die gegentheilige Behauptung eines 12jährigen Saltus, welche der Verfasser am Anfang der citirten Stelle ausspricht, widerlegt sich von selbst durch die darauf folgenden Belege. Aus dem 14jährigen Saltus des Laterculus geht aber hervor, dass der Cyclus, nach welchem er berechnet war, weder mit der Romana Supputatio noch mit dem Carthagischen Cyclus identisch war, da diese beiden einen 12jährigen Saltus hatten.

Ueber den Laterculus erfahren wir ferner, dass die Grenzen der Luna des Ostersonntags xiv und xx waren.[2] Das Osterfest konnte mithin am frühesten auf Luna xiv, am spätesten auf Luna xx treffen. Mit dem Laterculus ist schliesslich noch folgende Stelle fol. 44' in Verbindung zu bringen: 'Alii ciclū annorum .c. conponunt, in quo ciclo luna quinquies convertit et quinquies sup̄flui anni sunt in illo, in eo sol convertit ter et xvi dies sup̄flui sunt. Dehinc iuxta solē & lunā incon-

[1] Cod. Mon. fol. 29': Sciendum est nobis, quod uicturius et laterous conuenit, id est usque ad annum, in quo luna xii fit in k̄ iañ. In hoc enim anno saltus laterci separat eos a xii luna in k̄ iañ in xxiiii. Haec luna conuenit cum greco et in v luna. Inde a v luna in xvi, ubi cum uictorio conueniunt.

[2] Cod. Mon. f. 38': Secundū aūt uictoriū aetates pasche a xv luna in xxii, initii a iiii singulari in x anni. *Juxta uero latercū a* xiiii *luna* in xx et initii a vi luñ (*lege* iii luñ) in viii singularē.

gruus ~. In quo ciclo saltus XIIII° anno fit. In quo numero sol luna V dieb; superat'. Es wird also hier ein 100jähriger Cyclus mit 14jähr. Saltus erwähnt. Da nun in dem Münchener Computus dem Laterculus allein ein 14jähriger Saltus zugeschrieben wird, so ist es klar, dass die obige Stelle auf diesen bezogen werden muss. Der Ausdruck 'ciclū annorum c' muss auf den Umfang der Ostertafel gehen, da eine 100jährige Periode dem Sonnencircel inaequal und daher kein Cyclus ist. Der Laterculus des Münchener Computisten ist demnach eine 100jährige Ostertafel, in welcher die Osterfeste von luna 14—20 angesetzt waren, der Saltus lunae alle 14 Jahre eintrat und deren erstes Jahr den Sonntagsbuchstaben C, die Epacte XIX und das Osterfest 28. März luna XVI hatte.

Eine Vergleichung des Münchener Laterculus mit dem des Augustalis zeigt uns, dass das Anfangsjahr beider identisch ist, denn man wird sich erinnern, dass auch dieser im ersten Jahre den Sonntagsbuchstaben C, die Epacte XIX und das Osterfest 28. März luna XVI haben musste, dass beides Laterculi, also nicht in sich zurückkehrende Ostertafeln sind, und dass die Cyclen beider sowohl von der Romana Supputatio, als von dem des Carthagischen Computisten abweichen. Da ausserdem bei keiner von den beiden Ostertafeln ein Merkmal angegeben wird, welches sich mit der anderen nicht vereinbaren liesse, da sich vielmehr, wie sich sogleich zeigen wird, die beiden Beschreibungen trefflich zu einem Ganzen verbinden, so werden wir zu der Annahme genöthigt, dass der Laterculus des Augustalis und der Laterculus, welcher im Münchener Computus erwähnt wird, identisch sind.

Wenn nämlich der Laterculus des Augustalis 100 Jahre umfasste, so reichte er von 213—312. Mit dem Jahre 312 beginnt aber die Ostertafel in der Chronographie des Furius Dionysius Filocalus, welche bekanntlich im Jahre 354 geschrieben ist.[1] Wir sehen also, dass die alte Filocalische Tafel eine Fortsetzung des Augustalischen Laterculus sein sollte, indem das Schlussjahr des letzteren, wie es in solchen Fällen üblich war, an die Spitze gestellt worden ist. Hiermit sind auch die Worte 'anno centesimo' am Schlusse der Filocalischen Tafel treffend erklärt. Die Fortsetzung des 100jährigen Laterculus war offenbar auch auf 100 Jahre angelegt, indem von 355 ab der Raum für die übrigen Osterfeste freigelassen war, welche dann von Späteren ungeschickt ergänzt worden sind. Wir haben so eine continuirliche Reihenfolge von Ostertafeln: zuerst der Laterculus des Augustalis von 213—312, dann die Filocalische Tafel von 312—354 und schliesslich die Ostertafel im Cod. Vat. Reginae Christinae 2077. von 354—427, deren unmittelbare Fortsetzung von

[1] Mommsen, Der Chronograph vom J. 354. p. 624.

428 an uns leider verloren ist, während die minderwerthvolle bis zum Jahre 437 sich erhalten hat. Nach alledem kann es nicht mehr bezweifelt werden, dass der Verfasser des Münchener Computus mit seinem 'Latercus' den Laterculus des Augustalis gemeint hat, und dass dieser also noch im 7. Jahrh. in Britannien — denn hier ist der Computus geschrieben[1] — existirt hat. Dorthin wird er mit einer Abschrift der Filocalischen Tafel gelangt sein, wenigstens weist die Bezeichnung des Dionysius Exiguus als 'fronte kali (r *corr.* l) dyonisii'[2] darauf hin, dass der Verfasser des Computus die Chronographie vom J. 354 noch gekannt hat.

Nachdem so die Identität der beiden Laterculi nachgewiesen ist, wird es möglich sein, auch über den Cyclus des Augustalischen Laterculus ein Urtheil zu gewinnen. Dass der 84jährige Cyclus demselben zu Grunde gelegen habe, wird in unseren Quellen nicht speciell erwähnt. Es geht aber daraus hervor, dass der Laterculus 14jährigen Saltus gehabt hat, denn dieser wird von Victorius ausdrücklich dem 84jährigen Cyclus zugeschrieben.[3] Der 100jährige Laterculus bestand demnach aus einem ganzen Cyclus und noch 16 Jahren. In ähnlicher Weise war die Centenaria adnotatio des Theophilus aus fünf 19jährigen Cyclen und noch 5 Jahren zusammengesetzt. Ueber die Anzahl der Saltus wird vom Carthagischen Computisten bemerkt, dass Augustalis noch einen siebenten Saltus eingeschoben habe. Da nach unserem Gewährsmann diese 7 Saltus auf einen Cyclus von 84 Jahren vertheilt sein sollen, so ist diese Angabe, wie schon gezeigt wurde,[4] falsch, indem jeder 84jährige Cyclus sechs Saltus haben muss. Der Fehler erklärt sich aber leicht dadurch, dass bei 12jähriger Einschaltung der letzte Saltus auf das Jahr 72/73, bei 14jähriger auf das Jahr 84/1 fällt. Indem nun der Carthagische Computist in dem Laterculus den Saltus 84/1 sah, konnte er von seinem Standpuncte aus recht gut zu dem Irrthume verleitet werden, Augustalis habe 7 Saltus eingeschoben. Hätte er näm-

---

[1] Cf. Cod. Mon. f. 26' - - sed tamen greci in xi k̄ apr., Romani uero in k̄ ia- epactas enumerant. Unde romani nec minus *scotti* in k̄ ian̄. grecorum obseruationes ępactas rimantur.

[2] fol. 45. Die Stelle lautet vollständig: Ciclus grecorum xcv anni quinq; ulcib; conuertitur in ciclo uictorii. Sed sunt alii anni supflui in eo probemus id ÷ iiii. fer̄ in *fronte* (r *corr.* l.) *kali dyonisii* sup viiii k̄ ap̄ et haec iiii fer̄ post bissextū - - Der Kalligraph, welcher die Chronographie illustrirte, hiess Furius Dionysius Filocalus, vergl. Mommsen, l. c. p. 607.

[3] Prolog. § 8: Tum deinde hii qui *cyclum annorum octoginta et quattuor* ediderunt, duodecim peractis annis, lunam unam - - adiciendam legitimo cursui esse precipiunt. *Item sunt, qui hanc eandem* xvmo *demum incipiente anno magis adnumerare definiunt.*

[4] p. 8.

lich in seinem Cyclus mit 12jähriger Schaltung diesen Saltus angebracht, so wären es allerdings sieben gewesen. Der Münchener Computist dagegen führt nur 5 Saltus namentlich auf.[1] Auch diese merkwürdige Annahme erklärt sich leicht, wenn man sich auf den Standpunct des Verfassers, welcher Anhänger des 19jährigen Cyclus ist, stellt. Nach diesem Cyclus hätten nämlich in 100 Jahren nur 5 Saltus eintreffen können.[2] In Wirklichkeit muss Augustalis für den ganzen Cyclus sechs und für die übrigen 16 Jahre einen, also in Summa sieben Saltus angesetzt haben, da er 14jährige Mondschaltung hatte und mithin den 84jährigen Cyclus befolgte. Diese Saltus waren nach dem Carthagischen Computisten an den unrechten Stellen eingefügt,[3] was bei der Verschiedenheit der Cyclen keines Beweises erst bedarf. Das erste Jahr hatte die Epacte XIX, Sonntagsbuchstabe C, Ostersonntag 28. März luna XVI. Der Charfreitag fiel also auf den 26. März, einen Vollmond, in Uebereinstimmung mit dem traditionellen Passionsdatum (25. März), welches ebenfalls die Luna XIV gehabt haben sollte. Um auch in Betreff des Sonnencircels das J. 213 dem Passionsjahre gleich zu stellen, rückte Augustalis, wie schon gezeigt ist[4], die Passio um ein Jahr vor, indem er 186 Jahre bis zu dem Anfangsjahre seines Laterculus zählte. Von diesem ersten Jahre aus sind, da die Epacte desselben und die Intervalle der einzelnen Saltus gegeben sind, auch die übrigen Epacten leicht zu berechnen. Eine Vergleichung derselben mit denen der Romana Supputatio lehrt, dass sie 48 Jahre um einen und 36 Jahre um 2 Tage differiren.[5] Die richtigere Ansetzung giebt jedoch durchweg die Romana Supputatio, wie ein Beispiel zeigen wird. Im Jahre 269 war die astronomische Epacte 10 Tage 2 St. 24′[6]. In dem Laterculus des Augustalis war diesem Jahre die Epacte IX, in der Romana Supputatio dagegen die Epacte X beigeschrieben. Diese Fehler wären aber schon in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts ausgeglichen worden, indem in dieser Zeit die Epacten der Romana Supputatio denen des weit richtigeren alexandrinischen Cyclus um ein resp. zwei Tage voraus waren, die des Laterculus dagegen beispielsweise von 423—450 ganz genau mit jenen übereinstimmten. Man sieht

---

[1] Vgl. p. 11.

[2] Daher heisst es auch f. 44′ von dem 100jährigen Laterculus: in quo ciclo luna quinquies conuertit et quinquies supfui anni sunt.

[3] Vgl. p. 7, Anm. 3.

[4] Vgl. p. 6.

[5] In den Jahren 14, 26—28, 38—42, 50—56, 62—70, 74—84 war die Epacte des Laterculus um 2 Tage und in den übrigen Jahren um 1 Tag kleiner als die der Supputatio.

[6] Cf. Rossi, Inscr. Chr. Urb. Rom. p. LXXXII.

hieraus, dass Augustalis mit seinem Laterculus seiner Zeit weit vorausgeeilt war.

Das was uns der Carthagische und Münchener Computist über die Osteransetzungen mittheilen, reicht nun leider nicht aus, um darauf hin den Laterculus des Augustalis zu reconstruiren. Aus dem Osterfeste des ersten Jahres (28. März luna 16) lässt sich nämlich kein Schluss auf irgend welche Osterregeln machen, und die Grenzen der Mondalter an den Ostersonntagen genügen nicht für eine völlige Herstellung der Tafel. Es wird daher zunächst durch Heranziehung anderer Cyclen zu untersuchen sein, welche Osterfestgrenzen Augustalis der Wahrscheinlichkeit nach hätte haben können. Es heisst, dass die Ostertage in dem Laterculus von Luna xiv—xx angesetzt waren. Diese Bestimmung finden wir nur noch in einem Cyclus, der älteren Romana Supputatio, wie sie uns im Anfange der Filocalischen Ostertafel vorliegt, und wie sie sich in Britannien bis in das 8. Jahrhundert hinein erhalten hat. In diesem 84jährigen Cyclus wird nun das früheste Osterfest auf den 25. März, das späteste auf den 21. April gesetzt.[1] Nehmen wir an, dass diese Regel zugleich mit der über die Luna am Ostersonntag aus dem Laterculus des Augustalis in die Romana Supputatio übergegangen ist, so erhalten wir vermöge der Epacten des Augustalis nur in 3 Jahren kein reguläres Osterdatum. Im Jahre 4 würde nämlich bei der Epacte xxii der Osterneumond auf den 10. März und folglich das Osterfest auf den 24. März luna xv, also einen Tag vor die Grenze treffen. Im Jahre 37 (Epacte xxvii) würde der Ostertag (25. März) die luna xxi haben und ebenso im Jahre 64 (Ostern 26. März). Bedenkt man nun, dass im 84jährigen Cyclus mit 12jähriger Schaltung in vier Fällen (Jahr 22, 25, 52, 79) kein richtiges Osterfest zu erlangen war, so wird man zugeben, dass die Gesetze jenes Kanon recht gut für den Laterculus des Augustalis gepasst haben würden. Dennoch wird man, wie es uns scheint, von der obigen Annahme abstehen müssen. Der Cölner Anonymus, ein Vertreter der jüngeren Romana Supputatio, gibt nämlich in seinem 5. Jahre dem 21. März als Ostertag den Vorzug, indem er sich dabei auf einen Vetus Laterculus mit folgenden Worten beruft[2]: 'sed potius est, ut die xii kl ap caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota,

[1] In dem ersten Theile der Filocalischen Tafel findet sich zwar nur der 19. April als spätester Ostersonntag. Dies hat seinen Grund darin, dass dieser Theil nicht einen ganzen 84jährigen Cyclus, sondern nur wenige Jahre umfasst. Bereits im Jahre 349 war der 21. April die späteste Osterfestgrenze, welche nach einer vom Apostel Petrus überkommenen Ueberlieferung nicht überschritten werden durfte, cf. Larsow, Die Osterbriefe des Athanasius, Leipz. u. Götting. 1852.

[2] Q. II A. § 14.

sicuti et in veteri laterculo continetur'. Unter diesem Vetus Laterculus kann, wie wir unten zeigen werden, nur die Ostertafel des Augustalis verstanden werden. Letzterer hatte demnach im 5. Jahre des Cölner Cyclus, d. i. im 7. seines Laterculus das Osterfest auf den 21. März gesetzt. Nach den Regeln der älteren Supputatio wäre ein solches Datum zu früh gewesen; Augustalis hätte dann vielmehr den 18. April luna xiv verzeichnen müssen. Der 21. März hatte nach dem Cyclus des Augustalis die Luna xv, welche vortrefflich mit den Mondaltergrenzen harmonirt, die der Münchener Computist als diejenigen des Laterculus angiebt. Aus dem Osterdatum selbst aber geht hervor, dass Augustalis keinen Anstand genommen haben kann, das Osterfest auf das Aequinoctium zu legen. Wenn er nun nicht den 18. April luna xiv ansetzte, so kann dies nur darin seinen Grund gehabt haben, dass ihm entweder dieser Ostersonntag oder der Neumond, aus welchem er abgeleitet war, zu spät eintraf. Der erstere Fall scheint deshalb ausgeschlossen werden zu müssen, weil nach allen bis jetzt bekannten Ostercyclen der 18. April als kanonischer Ostertag galt. Der Grund für die Uebergehung dieses Tages wird daher aus dem zu späten Neumond 5. April herzuleiten sein. Damit haben wir zwei wichtige Puncte für den Laterculus gewonnen: Augustalis scheute sich nicht Ostern auf das Aequinoctium anzusetzen und er hatte Osterneumondsgrenzen, so dass der 7. März kanonisch, der 5. April aber unkanonisch war. Es wird daher auch in den andern Jahren, in welchen bei der Epacte xxv ein Neumond auf den 5. April traf, aus dem vorhergehenden 7. März das Osterfest zu berechnen sein. So ist im Jahre 72 nicht der 20. April luna xvi, sondern der 23. März luna xvii anzusetzen. Ebenso muss dann bei der Epacte xxiv der 6. April ausgeschlossen werden und daher im Jahre 34 das Osterfest nicht auf den 19. April luna xiv, sondern auf den 22. März luna xv gesetzt werden. Auch bei der Epacte xxiii ist im Jahre 61 statt des 20. April luna xiv der 23. März luna xv als Ostertag zu verzeichnen. Die übrigen Epacten 1—22 ergeben so wie so mit ihrem zweiten Neumonde kein Osterfest, welches innerhalb der Grenzen für die Mondalter liegt, und es bleiben somit nur die Jahre zweifelhaft, welche die Epacten 26—30 haben. Es wird daher auf Grund der oben citirten Stelle des Cölner Anonymus und mit Beobachtung der Mondalterregel, die uns der Münchener Computist überliefert hat, möglich sein, den 100jährigen Laterculus des Augustalis mit Ausschluss weniger Jahre zu restituiren.

Jahre des Laterculus	Jahre n. Chr.	Luna des 1. Januar	Feria des 1. Januar	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Supp.
1	213	XVIIII	6.	26. m.[1]	28. m.	16.	84.
2	214	XXX	7.	15. m. od. 18. ap.	20. m. od. 17. ap.	19. od. 18.	1.
3	215	XI	1.	3. ap.	9. ap.	20.	2.
4	216	XXII	2.	23. m.	24. m.	15.	3.
5	217	III	4.	11. ap.	13. ap.	16.	4.
6	218	XIIII	5.	31. m.	5. ap.	19.	5.
7	219	XXV	6.	20. m.	21. m.	15.	6.
8	220	VI	7.	8. ap.	9. ap.	15.	7.
9	221	XVII	2.	28. m.	1. ap.	18.	8.
10	222	XXVIII	3.	17. m. od. 15. ap.	17. m. od. 21. ap.	14. od. 20.	9.
11	223	VIIII	4.	5. ap.	6. ap.	15.	10.
12	224	XX	5.	25. m.	28. m.	17.	11.
13	225	I	7.	13. ap.	17. ap.	18.	12.
14	226	XII	1.	2. ap.	2. ap.	14.	13.
15	227	XXIIII	2.	21. m.	25. m.	18.	14.
16	228	V	3.	9. ap.	13. ap.	18.	15.
17	229	XVI	5.	29. m.	29. m.	14.	16.
18	230	XXVII	6.	18. m. od. 16. ap.	21. m. od. 18. ap.	17. od. 16.	17.
19	231	VIII	7.	6. ap.	10. ap.	18.	18.
20	232	XVIIII	1.	26. m.	1. ap.	20.	19.
21	233	XXX	3.	15. m. od. 13. ap.	17. m. od. 14. ap.	16. od. 15.	20.
22	234	XI	4.	3. ap.	6. ap.	17.	21.
23	235	XXII	5.	23. m.	29. m.	20.	22.
24	236	III	6.	11. ap.	17. ap.	20.	23.
25	237	XIIII	1.	31. m.	2. ap.	16.	24.
26	238	XXV	2.	20. m.	25. m.	19.	25.
27	239	VI	3.	8. ap.	14. ap.	20.	26.
28	240	XVII	4.	28. m.	29. m.	15.	27
29	241	XXVIIII	6.	16. m. od. 14. ap.	21. m. od. 18. ap.	19. od. 18.	28.
30	242	X	7.	4. ap.	10. ap.	20.	29.
31	243	XXI	1.	24. m.	26. m.	16.	30.
32	244	II	2.	12. ap.	14. ap.	16.	31.
33	245	XIII	4.	1. ap.	6. ap.	19.	32.
34	246	XXIIII	5.	21. m.	22. m.	15.	33.
35	247	V	6.	9. ap.	11. ap.	16.	34.
36	248	XVI	7.	29. m.	2. ap.	18.	35.
37	249	XXVII	2.	18. m. od. 16. ap.	18. m. od. 22. ap.	14. od. 20.	36.
38	250	VIII	3.	6. ap.	7. ap.	15.	37.
39	251	XVIIII	4.	26. m.	30. m.	18.	38.
40	252	XXX	5.	15. m. od. 13. ap.	21. m. od. 18. ap.	20. od. 19.	39.

[1] m. bedeutet März, ap. April.

Jahre des Laterculus	Jahre n. Chr.	Luna des 1. Januar	Feria des 1. Januar	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Supp.
41	253	XI	7.	3. ap.	8. ap.	14.	40.
42	254	XXII	1.	23. m.	26. m.	17.	41.
43	255	IIII	2.	10. ap.	15. ap.	19.	42.
44	256	XV	3.	30. m.	30. m.	14.	43.
45	257	XXVI	5.	19. m. od. 17. ap.	22. m. od. 19. ap.	17. od. 16.	44.
46	258	VII	6.	7. ap.	11. ap.	18.	45.
47	259	XVIII	7.	27. m.	27. m.	14.	46.
48	260	XXVIIII	1.	16. m. od. 14. ap.	18. m. od. 15. ap.	16. od. 15.	47.
49	261	X	3.	4. ap.	7. ap.	17.	48.
50	262	XXI	4.	24. m.	30. m.	20.	49.
51	263	II	5.	12. ap.	12. ap.	14.	50.
52	264	XIII	6.	1. ap.	3. ap.	16.	51.
53	265	XXIIII	1.	21. m.	26. m.	19.	52.
54	266	V	2.	9. ap.	15. ap.	20.	53.
55	267	XVI	3.	29. m.	31. m.	16.	54.
56	268	XXVII	4.	18. m. od. 16. ap.	22. m. od. 19. ap.	18. od. 17.	55.
57	269	VIIII	6.	5. ap.	11. ap.	20.	56.
58	270	XX	7.	25. m.	27. m.	16.	57.
59	271	I	1.	13. ap.	16. ap.	17.	58.
60	272	XII	2.	2. ap.	7. ap.	19.	59.
61	273	XXIII	4.	22. m.	23. m.	15.	60.
62	274	IIII	5.	10. ap.	12. ap.	16.	61.
63	275	XV	6.	30. m.	4. ap.	19.	62.
64	276	XXVI	7.	19. m. od. 17. ap.	19. m. od. 23. ap.	14. od. 20.	63.
65	277	VII	2.	7. ap.	8. ap.	15.	64.
66	278	XVIII	3.	27. m.	31. m.	18.	65.
67	279	XXVIIII	4.	16. m. od. 14. ap.	16. m. od. 20. ap.	14. od. 20.	66.
68	280	X	5.	4. ap.	4. ap.	14.	67.
69	281	XXI	7.	24. m.	27. m.	17.	68.
70	282	II	1.	12. ap.	16. ap.	18.	69.
71	283	XIIII	2.	31. m.	1. ap.	15.	70.
72	284	XXV	3.	20. m.	23. m.	17.	71.
73	285	VI	5.	8. ap.	12. ap.	18.	72.
74	286	XVII	6.	28. m.	28. m.	14.	73.
75	287	XXVIII	7.	17. m. od. 15. ap.	20. m. od. 17. ap.	17. od. 16.	74.
76	288	VIIII	1.	5. ap.	8. ap.	17.	75.
77	289	XX	3.	25. m.	31. m.	20.	76.
78	290	I	4.	13. ap.	13. ap.	14.	77.
79	291	XII	5.	2. ap.	5. ap.	17.	78.
80	292	XXIII	6.	22. m.	27. m.	19.	79.
81	293	IIII	1.	10. ap.	16. ap.	20.	80.
82	294	XV	2.	30. m.	1. ap.	16.	81.

Jahre des Laterculus	Jahre n. Chr.	Luna des 1. Januar	Feria des 1. Januar	Ostervollmond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Rom. Supp.
83	295	XXVI	3.	19. m. od. 17. ap.	24. m. od. 21. ap.	19. od. 18.	82.
84	296	VII	4.	7. ap.	12. ap.	19.	83.
85	297	XVIIII	6.	26. m.	28. m.	16.	84.
86	298	XXX	7.	15. m. od. 13. ap.	20. m. od. 17. ap.	19. od. 18.	1.
87	299	XI	1.	3. ap.	9. ap.	20.	2.
88	300	XXII	2.	23. m.	24. m.	15.	3.
89	301	III	4.	11. ap.	13. ap.	16.	4.
90	302	XIIII	5.	31. m.	5. ap.	19.	5.
91	303	XXV	6.	20. m.	21. m.	15.	6.
92	304	VI	7.	8. ap.	9. ap.	15.	7.
93	305	XVII	2.	28. m.	1. ap.	18.	8.
94	306	XXVIII	3.	17. m. od. 15. ap.	17. m. od. 21. ap.	14. od. 20.	9.
95	307	VIIII	4.	5. ap.	6. ap.	15.	10.
96	308	XX	5.	25. m.	28. m.	17.	11.
97	309	I	7.	13. ap.	17. ap.	18.	12.
98	310	XII	1.	2. ap.	2. ap.	14.	13.
99	311	XXIIII	2.	21. m.	25. m.	18.	14.
100	312	V	3.	9. ap.	13. ap.	18.	15.

Schliesslich füge ich noch einiges über die Person des Augustalis und den Gebrauch seines Cyclus hinzu. Der Carthagische Computist schildert ihn als einen gelehrten und der Rechenkunst kundigen Mann,[1] wie er überhaupt trotz seiner Fehler weit glimpflicher behandelt wird, als der in demselben Werke erwähnte Agriustia.[2] Mithin kann er nicht wie jener unter die Haeretiker gehört haben. Dies zeigt auch die Bezeichnung 'sanctissimae memoriae',[3] welche zugleich darauf schliessen lässt, dass er zur Zeit des Carthagischen Computisten nicht mehr lebte. Letzteres ergiebt sich auch aus seinem Laterculus. Da jener nämlich die Jahre 213—312 umfasste, so wird Augustalis in diesen Zeitraum zu setzen sein, indem Ostertafeln in erster Linie für den täglichen Gebrauch, also für die Gegenwart und Zukunft, nicht für die Vergangenheit berechnet waren. Auch muss Augustalis vor 297, also innerhalb der ersten 84 Jahre von 213 an gerechnet geschrieben haben, da in eben diesem

[1] II, § 8. In his itaque annis Augustalis, sui laterculi auctor, *dum et litterarum sit scientia praeditus et calculationis arte peritus*, vitium incurrisse cognoscitur.

[2] S. p. 28 sqq.

[3] S. Comp. Carth. I, § 3 und oben p. 7, Anm. 3.

Jahre nach seinem Cyclus wiederum die Passionsdaten des Jahres 213 eintraten und es bei seinem ausgesprochenen Streben nach Kürze[1] nicht recht wahrscheinlich ist, dass er einen abgelaufenen Cyclus an die Spitze gestellt habe. Dass dieser Laterculus wirklich in den Gebrauch der römischen Kirche übergegangen ist, dafür bürgt uns der Umstand, dass er eine gewissermassen officielle Fortsetzung in der Ostertafel des Chronographen von 354 erhalten hat.[2] Denn diese ist, wie man schon längst gefunden hat, in ihrem ersten Theile ein aus dem päbstlichen Archive gezogenes Verzeichniss der wirklich gefeierten Osterfeste.[3] Die Reception des Laterculus dürfte jedoch eher in das Ende als in den Anfang der Jahre 213—312 zu setzen sein. Im Jahre 222 begann nämlich der Ostercanon des Hippolyt[4] und im 5. Jahre des Gordianus unter dem Consulat des Arrianus und Papus (243 n. Chr.) ist der auf der Octaëteris beruhende verbesserte Cyclus geschrieben.[5] Aus dem Jahre 269 haben wir aber ein stadtrömische Inschrift,[6] deren chronologische Data, wie Rossi zuerst dargethan hat, nach keinem der bis jetzt bekannten Oster-

[1] II, § 8. -- compendii fastidiri non debuit. Siehe oben S. 5.

[2] Siehe p. 12. [3] Siehe Mommsen l. c., p. 574.

[4] Cf. Ideler, Hdbch. der Chron. II, p. 21. Hilgenfeld, Der Paschastreit, p. 334. Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. lxxix.

[5] Gedr. Migne, Patrol. lat. IV, p. 942—972. Die Stelle steht p. 967: 'A quo tempore, id est a passione usque ad annum quintum Gordiani, Arriano et Papo consulibus, suppleti sunt anni ccxv'. Die 112jährige Ostertafel befindet sich in sehr verderbtem Zustande im Cod. S. Remigii Rem. no 133, früher lxxi. Wallis (bei Migne l. c.) bemerkt über diese Tafel: 'Sed non fui sollicitus de his vel ordinandis vel restituendis -- Quia nihil aliud continetur, quam confusa materia, et male digesta, et depravata pro istius modi pinace: neque operae pretium est corrigere, vel ordinare, vel etiam divinare, quo casu hanc confusionem devenerit. Si cui libet, per me licet'. Sie umfasst die Jahre 241—352. Es fehlen die Jahre 248 und 351, dafür ist nach 323 ein überflüssiger Ostertag (non. apr. dom.) eingeschoben. Rossi, dem das Verdienst gebührt, auf die Wichtigkeit dieses alten Paschalwerkes zuerst hingewiesen zu haben, sagt mit Unrecht Inscr. Chr. U. R., p. lxxxi: 'lunam vero, quae Hippolyto prima est, quartam numerat et sic reliquas', denn die Luna 1 des Hippolyt ist im verbesserten Cyclus die Luna 28. Das Jahr 241 ist an die Spitze der Ostertafel gestellt, weil der Verfasser in diesem die chronologischen Daten des Auszugsjahres aus Aegypten wiederzufinden glaubte. Der Cod. Cottonianus hebt am Schlusse den [illegible]ius versus der Ostertafel, also das Jahr 243, in welchem das [illegible] vor. Wenn nun der Cod. Remensis den octavus versus dafür [illegible] xii Kld. apr. feria tertia den Vollmond ix Kl. apr. [illegible] sicherste Zeichen, dass diese Handschrift eine [illegible] des ursprünglichen Werkes enthält. Trotz des [illegible]e ich die Ostertafel des Cod. Remensis resti[illegible] folgen, um bis zur Rossi'schen Ausgabe des [illegible] ergänzen.

[6] [illegible] 11.

cyclen berechnet sind.[1] Es wird nämlich in ihr die Luna xxiv in diesem Jahre auf den 5. November gesetzt. Das Jahr 269 ist in dem Laterculus das 57. mit der Epacte ix. Der 5. November hat folglich die Luna xxii. Dieser Inschrift kann also noch nicht der Laterculus des Augustalis zu Grunde gelegen haben. Bei der gewiss berechtigten Voraussetzung, dass das Mondalter in diesem Titulus cyclisch berechnet und nicht nach dem Augenschein hinzugefügt ist, würde zwischen der Lossagung von der Octaëteris und der Reception des Laterculus noch ein neuer Cyclus anzunehmen sein.

Bei dem Mangel an Nachrichten über die Ansetzung des Osterfestes in dieser Zeit ist es um so höher zu schätzen, dass sich im Anfang des 4. Jahrhunderts der Gebrauch unseres Laterculus bestimmt nachweisen lässt. Ich ziehe hier jene berühmte Stelle über die Diocletianische Verfolgung in dem Chronicon Paschale und der Chronik des Hieronymus heran, über welche von den Chronologen schon viel geschrieben ist, ohne dass man die Lösung gefunden hätte und finden konnte.[2] Die Stelle lautet nach dem griechischen und lateinischen Texte, welche beide auf eine Quelle, die Chronik des Eusebius zurückgehen, folgendermassen:

Chron. pasch.	Hieron. ad. a. Abrah. 2320.[3]
Ἔτους ιθ' τῆς Διοκλητιανοῦ βασιλείας μηνὶ Δύστρῳ κε', λέγοιτο δ' ἂν οὗτος Μάρτιος κατὰ Ῥωμαίους, ἐν ἡμέρᾳ τῆς ἑορτῆς τοῦ Πάσχα ἥπλωτο πανταχόσε βασιλικὰ γράμματα, τὰς μὲν ἐκκλησίας εἰς ἔδαφος φέρειν.	xviiii anno Diocletiani mense Martio in diebus paschae ecclesiae subversae sunt.

Das 19. Jahr des Diocletianus umfasst die Zeit vom 17. Sept. 302 bis 16. Sept. 303. Das Osterfest, von welchem hier gesprochen wird, muss also in das Jahr 303 treffen, welches den Sonntagsbuchstaben C hatte. In diesem Jahre war die goldene Zahl 19 mit dem Ostervollmond 17. April. Dass Osterfest musste somit nach dem 19jährigen Cyclus auf den 18. April angesetzt werden. In der Romana Supputatio war aber das Jahr 303 das 6. mit der Epacte xxvi, in welchem das Osterfest nach dem älteren Modus ebenfalls auf den 18. April anzusetzen war. Da nun nach Eusebius die Ostertage im Jahre 303 im März gewesen sein sollen, so sieht man, dass weder die Romana Supputatio, noch der 19jährige Cyclus zur Berechnung dieses Osterfestes angewendet sein können.[4] Im Laterculus des Augustalis dagegen war das Jahr 303 das 91.

[1] l. c. p. lxxxii.

[2] Vergl. u. a. Scaliger, Thesaurus temporum, Amstelod. 1658 p. 245 und die Anm. bei Migne, Patrol. graeca xcii, p. 688.

[3] Eusebi Chronicorum Canonum quae supersunt ed. A. Schoene, Berlin 1866.

[4] Ebensowenig erklären die 112jährigen Ostertafeln diese Stelle. Nach dem

oder, da die Cyclischen Jahre 1—16 zweimal in ihm vorhanden waren, das siebente, in welchem, wie wir aus der oben angeführten Stelle des Cölner Anonymus gesehen haben,[1] der 21. März als Ostertag notirt war, der nach dem Cyclus des Augustalis die Luna xv hatte. Nun fragt es sich nur, wie im Chronicon Paschale der 25. Dystrus = 25. März 'ἡμέρα τῆς ἑορτῆς τοῦ Πάσχα' genannt werden kann, da doch der 25. März in diesem Jahre kein Sonntag, sondern ein Donnerstag war. Auskunft erhalten wir aus einem Gesetze des Valentinianus,[2] nach welchem es 15 Ostertage (feriati) gab, nämlich 7 vor und 7 nach dem Ostersonntage. Daher übersetzt Hieronymus richtig nicht 'in die paschae', sondern 'in diebus paschae'. Wir sehen also, dass nur bei der Voraussetzung des Laterculus in dem Jahre 303 der 25. März[3] ein Osterfeiertag sein konnte, wodurch der Beweis für den Gebrauch des Laterculus in eben diesem Jahre geliefert ist. Nachdem es sich nun herausgestellt hat, dass bereits im 3. Jahrhundert die römische Kirche bei der Ansetzung des Osterfestes einen 84jährigen Cyclus mit 14jähr. Saltus befolgt hat, werden auch die Worte des Victorius[4]: 'item sunt, qui hanc eandem xv^{mo} demum incipiente anno magis adnumerare definiunt' eher auf diesen, als auf eine Verbesserung der Romana Supputatio zu beziehen sein, zumal da sich später noch zeigen wird, dass ein solcher Cyclus, wenn er auch im 5. Jahrhundert existirt haben sollte, doch nie in den officiellen Gebrauch der Kurie übergegangen sein kann. Dass Victorius den 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus als den ursprünglichen ansieht,[5] ändert nichts an der Sache, da sich der Verfasser grade in diesem Abschnitte die grössten Irrthümer hat zu Schulden kommen lassen.[6] Es kann sich jedoch der Laterculus des Augustalis nur bis zum Jahre 312 in der römischen Kirche erhalten haben, da seine Fortsetzung im Chronographen, wie es sich später erweisen wird, nach einem andern Principe berechnet ist. Zu seiner so schnellen Veraltung mag ausser der Ungenauigkeit der Epacten, von

---

Kanon des Hippolyt traf das Osterfest im Jahre 303 auf den 4. April, nach dem Cod. Rom. aber gar erst auf den 11. April. (Siehe die Beilage.)

[1] Siehe S. 15.

[2] cf. Cod. Theod. II, 8, 2 und Rossi l. c. p. 353.

[3] Nach dem Kanon des Hippolyt wäre in diesem Jahre der 28. März der erste dies feriatus gewesen.

[4] Prolog. § 8.

[5] Er sagt § 8: Tum deinde hii, qui cyclum annorum octoginta et quattuor ediderunt, duodecim peractis annis, lunam unam - - adiciendam legitimo cursui esse precipiunt. Item sunt, qui hanc eandem xv mo demum incipiente anno magis adnumerare definiunt.

[6] So schreibt Victorius den 112jährigen Ostertafeln einen 16jährigen Saltus zu. Siehe Haenel, Observ. in vet. Patr. et Pont. Prologos et Ep. Paschal. p. 150.

welcher oben gehandelt ist,[1] auch der Umstand beigetragen haben, dass er 100 Jahre umfasste und man also nach dem Ablauf desselben nicht mehr an den Anfang zurückkehren konnte.

II. Die Laterculi des Agriustia.

Mit der Einführung einer neuen officiellen Ostertafel von Seiten der römischen Kurie war nicht auch die völlige Aussergebrauchsetzung der alten verbunden. So finden wir die bereits im 3. Jahrhundert abgeschaffte Octaëteris noch am Ende des 4. Jahrhunderts,[2] die ältere Romana Supputatio, welche schon in der Mitte des 4. Jahrhunderts von dem römischen Bischof aufgegeben worden war, noch im 8. Jahrhundert und das Victorische Paschale, welches im 6. Jahrhundert antiquirt war, ebenfalls noch im 8. Jahrhundert.[3] Besonders in den entlegenen römischen Provinzen, wohin die Kunde von der Recipirung einer neuen Tafel schwer gelangte, erhielten sich derartige Paschaltafeln sehr lange, und zwar in Britanien[4] und Spanien[5] bisweilen mehrere neben einander. So kam es mitunter, dass nach Jahrhunderten erst das Gerücht zu dem römischen Bischof gelangte, dass man in einzelnen Gebieten noch Ostertafeln gebrauchte, von welchen man in Rom gar nicht mehr wusste, dass sie jemals officielle gewesen waren. Es würde daher wunderbar sein, wenn grade der Laterculus des Augustalis nach der Einführung der Romana Supputatio plötzlich vom Erdboden verschwunden wäre. Er wird vielmehr auch noch nachher Anhänger gehabt haben, man wird ihn fortgesetzt und verbessert haben. Ein solcher Fortsetzer des Laterculus scheint der jetzt zu besprechende Agriustia gewesen zu sein.

Agriustia oder Agriustias,[6] römischer Bürger aus dem Municipium Thimida Regia[7] in der africanischen Provincia Proconsularis,[8] wird uns

[1] Vergl. S. 14.

[2] Die Octaeteris gebraucht noch Epiphanius (vgl. Ideler, Handbuch der Chron. II, S. 226, Anm. 2. Hilgenfeld, Der Paschastreit S. 332) und Hilarianus.

[3] Ideler l. c. II, S. 294.

[4] Hier gebrauchte man neben dem 84jährigen Cyclus das Victorische Paschale. Im Anfang des 7. Jahrh. kam noch durch Augustinus die Dionysische Ostertafel hinzu; cf. Beda, Hist. eccl. II, 2.

[5] Cf. Concil. Tolet. IV. v. J. 633. (Coleti, Sacrosancta Concil. Ven. 1729, tom. VI, p. 1452) Can. 5.: Solet in Hispaniis de solennitate paschali varietas existere praedicationis: *diversa enim observantia laterculorum* paschalis festivitatis errorem parturit.

[6] Anon. Carthag. I, § 4. *agriustias*, II. § 9. *agriustia*.

[7] l. c. I, § 4: Agriustias civis municipi Thimidensium Regiorum scribens Hilariano de ratione paschali - -

[8] Cf. Mansi in 'Raccolta d'opuscoli scientifici' ed. Calogiera 1751. Tom. 45 p. 118

von dem Carthagischen Computisten als Verfasser von Laterculi genannt.[1] Sein Werk 'De ratione paschali' war an Hilarianus gerichtet.[2] Dieser Hilarianus ist jedenfalls identisch mit dem Q. Julius Hilarianus, von welchem noch zwei Werke 'De ratione paschae et mensis' und 'De cursu temporum' erhalten sind.[3] Hierfür spricht unter anderen der Umstand, dass das erste von diesen beiden Werken auch dem Carthagischen Computisten vorlag, welcher grössere Partien aus jenem entlehnte. Dass Hilarianus, wie man völlig grundlos angenommen hat, 'des Sulpicius Severus Zeitgenosse und Landsmann',[4] also ein Aquitanier gewesen sei, ist mithin wenig wahrscheinlich; aus dem bisher Gesagten wird man vielmehr schliessen müssen, dass er derselben Provinz wie Agriustia und der Carthagische Computist angehört habe. Sehen wir uns nun unter den Bischöfen jener Zeit und jener Gegend näher um, so fällt unser Blick auf den Bischof Hilarian von Hilten, in der Provincia proconsularis, der im Jahre 411 bei der Carthagischen Collation mit Aurelius und Augustin die Sache der Katholiken gegen die Donatisten vertrat; cf. Baluze, Coll. Conc. I, p. 216. Es spricht nichts dagegen, diesen Hilarian für den bekannten Schriftsteller zu halten. Seine beiden Werke sind im Jahre 397 geschrieben,[5] wodurch wir auch für Agriustia einen chronologischen Anhaltspunkt gewinnen: Er muss Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts sein Paschalwerk verfasst haben.

---

und Migne, Patr. lat. tom. 13, p. 1222 Anm. b. In Baluze, Miscellanea tom. I, p. 408 giebt dagegen Mansi fälschlich die Provinz Mauritania Caesariensis an.

[1] II, § 9. ipse inclotius nostri (in cloti usnl *cod.*) interrogationibus agitetur, quali vel quo solaminis argumento in ipso annali curriculo *suis laterculis* lunae crementum -- voluerit prerogare.

[2] Siehe S. 23, Anm. 7.

[3] Gedr. Migne, Patr. lat. tom. 13, p. 1098—1114. Die zweite Schrift ist in den Ausgaben fälschlich 'Chronologia sive libellus de mundi duratione' betitelt.

[4] Teuffel, Gesch. der Röm. Literat. 3. Aufl. p. 1048.

[5] Hilar., De rat. paschae, Epilogus: 'Jam finem hic faciamus nostro sermoni, consummavimusque hoc laboriosum opus in die isto III. nonarum martiarum post consulatu Arcadi IIII et Honorii III' (397) und De cursu temporum § 17: 'De 400 vero et septuaginta annis a passione domini in consulatu Caesarii et Attici (397), die nono Kalendas aprilis anni transierunt 369'. Aus der ersten Stelle ersieht man, dass am 5. März der Consulat des Jahres 397 in Africa noch nicht bekannt war. Die Proklamirung des Caesarius und Atticus fällt somit in die Zeit vom 5. März bis 24. März. In Rom bezeichnete man schon im Februar das Jahr mit diesem Consulat; cf. Rossi, Inscr. Chr. U. R. no. 441. Wunderbar ist es, dass Teuffel l. c. den Postconsulat des Arcadius und Honorius in das Jahr 396 setzt, und dass er nicht erkannt hat, dass die Schlussworte des Werkes 'De ratione paschae' (Quintus Julius Hilarianus explicuit, emendavit die III nonarum martiarum Caesario et Attico consulibus) offenbar von einem Abschreiber hinzugefügt worden sind.

Damit die Epacten nach 84 Jahren in derselben Reihenfolge wiederkehrten, schob man nach der Romana Supputatio ausser den 11 Tagen, welche den Epacten zugezählt wurden, jährlich noch 1 Uncia, d. h. $^1/_{12}$ Tag ein, wodurch sich in 84 Jahren sieben Tage ergaben. Von diesen wurden jedoch nur 6 Tage alle 12 Jahre eingeschaltet, der siebente musste, damit der Cyclus wieder an seinen Anfang zurückkehrte, ausgelassen werden. Nach diesem Cyclus existirten also in der Theorie 7 Saltus, in der Praxis jedoch nur 6. Agriustia dagegen fixirte den jährlichen Zuwachs nicht auf $11^1/_{12}$ Tag, sondern auf 'asses undecim semuncia II sele scripulum unum semis semuncia due sele'.[1] Der Werth dieses Ausdrucks wird zunächst zu untersuchen sein. Schon aus dem doppelten Vorhandensein von 'semuncia' und 'II sele' muss man schliessen, dass hier die einzelnen Zahlen nach ihrer Stellung eine doppelte Bedeutung haben. Wenn man nun genauer hinsieht, so wird man finden, dass die Ausdrücke nach ihrem Werthe in fallender Reihe geordnet sind. Zuerst stehen die Ganzen (asses undecim), dann die Bruchtheile der Uncien (semuncia II sele), hierauf folgen die Scripel (scripulum unum semis) und schliesslich sind noch zwei Ausdrücke hinzugefügt, welche wieder Bruchtheile der Uncien sind. Für die Erklärung des Schlusses sei es gestattet eine andere Summe des Carthagischen Computisten heranzuziehen. Er sagt nämlich II, 2: 'faciunt tibi dies 104 bos sicilicus duo selae, de scripulu triens semuncia sicilicus'. Wir haben hier dieselbe Reihenfolge, wie oben: 1. Ganze, 2. Uncien, 3. und 4. Bruchtheile der Uncien, 5. wieder Uncien mit ihren Bruchtheilen. Es steht jedoch vor no. 5. der bemerkenswerthe Zusatz 'de scripulu', was offenbar bedeutet, dass das Folgende keine Uncien, d. h. Bruchtheile eines As, sondern Bruchtheile eines Scripel sein sollen. Hierdurch ist dann die fallende Reihe vollständig hergestellt. Aehnlich steht es nun auch mit der Summe des Agriustia, nur dass hier, wie in den meisten Fällen, der Zusatz 'de scripulu' weggelassen worden ist. Der Schluss 'semuncia 2 sele' bedeutet also nicht $\frac{1}{2}$ uncia + $\frac{1}{3}$ uncia, indem das As als Ganzes gedacht wird, sondern $\frac{1}{2}$ uncia + $\frac{1}{3}$ uncia von dem Scripel, d. h. $\frac{1}{24}$ + $\frac{1}{36}$ Scripel. Der ganze Ausdruck ist demnach folgendermassen aufzulösen: 11 as = 11, semuncia = $\frac{1}{2}$ U,[2] duo sele = $\frac{1}{3}$ U, scripulum unum semis = $1\frac{1}{2}$ S, semuncia = $\frac{1}{24}$ S, II selae = $\frac{1}{36}$ S. Da nun die Uncia = $\frac{1}{12}$ as, der Scripulus = $\frac{1}{288}$ as ist, so ist die jährliche Ergänzungssumme des Agriustia $11\frac{1553}{20736}$ as. Hiervon bedürfen die 11 as, welche wie in den übrigen Cyclen alle Jahre als Epacten eingeschoben werden, keiner weiteren Erklärung. In Bezug auf den Bruch sagt Agriustia richtig, dass er in 84 Jahren 'sexis quadrans scripuli undecim

[1] Anon. Carth. II, 9. [2] U = uncia, S = scripulus.

destam'[1] ergäbe, das heisst $6\frac{503}{1728}$ as oder in Tagen und Stunden ausgedrückt nach alter Rechnung (Tag = 12 horae, scripulus = 12 puncta) 6 Tage $3\frac{1}{2}$ h. — 2 p.,[2] nach neuer 6 T. 6 St. 59′ 10″. Aus dieser Darlegung geht schon zur Genüge die grössere Consequenz des Agriustiaschen Systems gegenüber der Romana Supputatio hervor. Denn während nach dieser durch die jährliche Einschiebung von $\frac{1}{12}$ Tag sich in 84 Jahren theoretisch 7 Tage ergaben,[3] von denen nur sechs für den Cyclus in Rechnung gebracht werden konnten, zeigte Agriustia durch seine Computation, dass auch theoretisch nur 6 volle Tage dem lunarischen Cyclus hinzuzufügen waren. Dieses Unterfangen kann ihm der Carthagische Computist, welcher in Betreff der Saltus der Supputatio folgt, nicht verzeihen; er belegt ihn mit Epitheta, die nicht grade schmeichelhaft zu nennen sind.[4] Sein hauptsächlichster Vorwurf ist, dass Agriustia das siebente As, statt es cyclisch auszuschliessen, über die einzelnen Jahre durch Scripel zu zerstreuen suche.[5] In Wirklichkeit kann man aber bei Agriustia von einem 7. As gar nicht reden. Da er nämlich jährlich nur $\frac{1553}{20736}$ Tag hinzufügte, also im Vergleich zu der Romana Supputatio 'scripulos duos cincun sela'[6] = 2 S + $\frac{5}{12}$ S + $\frac{1}{72}$ S = $\frac{175}{20736}$ Tag zu wenig hatte, so betrug die Differenz in 84 Jahren 'scripulos ducentos quattuor sestan' = $204\frac{1}{6}$ S = $\frac{1225}{1728}$ as oder zeitlich ausgedrückt nach alter Rechnung $8\frac{1}{2}$ h. + 2 p.[7] = 17 St. 50″. Diese 17 St. 50″ fehlten ihm also an den 7 Tagen, welche sich durch das gewöhnliche 84jährige System ergaben. Nichtsdestoweniger stimmten Agriustia und die Supputatio darin überein, dass beide sechs Saltus hatten; die Intervalle derselben mussten jedoch wegen der obigen Differenz andere sein. Wenn nämlich

[1] Anon. Carthag. II, 9 Octogies quater ergo, *ut dicit*, semuncia due selae scripulum unum semis semuncia II selae, *ipse itaque respondit:* sexis quadrans scripuli undecim destam.

[2] l. c. *Quid est, quod adseerit? Et ille ait:* sexis dies sunt sex et quadrant orae sunt tres, scripuli vero undecim destant semi ora minus puncta duo esse probantur, quia in destante puncta decem concludi apertissime dinoscuntur.

[3] Siehe S. 25.

[4] II, 9: Agriustia vero primus pravitatis cultor et erroris sui amator assertionisque suae imperitissimus doctor - -

[5] Er fährt dann weiter fort: atsem ipsum, quem dum diximus declinandum, annos per singulos scripulis dissipare conatur. Zu vergleichen ist I, 4: Ipsum etiam et Agriustia - - per scripulos arte quadam voluit excludere.

[6] Anon. Carth. I, 4: inmittens in annos singulos non undecim dies et uncia, sed undecim dies semiuncia duae selae scripulum unum semis semiuncia duae selae minus ad uncia *scripulos duos cincun sela.*

[7] Anon. Carth. I, 4: Qui faciunt in octoginta quattuor annis scripulos ducentos quattuor sestan, qui sunt horas octo semis puncta duo, que ab eodem videntur foris exclusae.

nach der Supputatio jährlich $\frac{1}{12}$ Tag den lunarischen Epacten hinzugefügt wird, so ergiebt sich hieraus nach 12 Jahren ein voller Tag, welcher dadurch ausgeglichen wird, dass man vom 12. zum 13. Jahre die Epacte um 12 Tage vergrössert. Die Saltus fallen so auf die Jahre 13, 25, 37, 49, 61, 73. Es liegt folglich zwischen dem letzten und ersten Saltus ein Zwischenraum von 24 Jahren. Diese Incongruenz wird von Agriustia dadurch beseitigt, dass er jährlich eine kleinere Zahl als $\frac{1}{12}$ hinzufügte, wodurch eine gleichmässigere Vertheilung der Saltus erzielt wurde. Er schaltete nämlich ausser den 11 Epactentagen für die Saltus noch jährlich $\frac{1333}{20736}$ Tage[1] ein, wodurch erst nach 13 Jahren 128 T. 13$\frac{718}{1333}$ St. sich der erste volle Tag ergiebt. Der Saltus kann aber selbstverständlich nur bei der Epacte des 1. Januar in Rechnung gebracht werden, weshalb der erste Saltus lunae erst am 1. Januar des 15. Jahres stattfinden konnte. In derselben Weise erhält man die folgenden Saltus:

2. nach 26 J. 257 T. 2$\frac{1139}{1333}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 28.
3. nach 40 J. 20 T. 16$\frac{392}{1333}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 42.
4. nach 53 J. 149 T. 5$\frac{397}{1333}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 55.
5. nach 66 J. 277 T. 19$\frac{162}{1333}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 68.
6. nach 80 J. 41 T. 8$\frac{1181}{1333}$ St. = 1. Jan. d. Jahres 82.

Da der letzte Saltus schon nach 80 J. 41 T. 8$\frac{1181}{1333}$ St. stattfand, so fiel für 3. J. 323 T. 15$\frac{152}{1333}$ St. der jährliche Zuwachs aus. Multiplicirt man dies mit $\frac{1333}{20736}$, so findet man, dass Agriustia $\frac{26718}{138144}$ Tag = 6 St. 59′ 10″ = 3 h. 11 s. 10 p. ausgeschlossen hatte.[2] Am Ende des 84. Jahres hätte also eigentlich seine Epacte um diese Zahl grösser sein sollen.

Es wird jetzt zu untersuchen sein, ob wirklich das System des Agriustia correcter war als der gewöhnliche 84jährige Cyclus. Das julianische Jahr hat 365 T. 6 St., das synodische Mondjahr 354 T. 8 St. 48′ 36″. Indem man nun die Differenz dieser beiden Jahre durch eine Epacte von 11 Tagen ausglich, obwohl der Unterschied nur 10 T. 21 St. 11′ 24″ betrug, wurde die Epacte jährlich um 2 St. 48′ 36″ und nach 84 Jahren um 9 T. 20 St. 2′ 24″ zu gross. Dieser Fehler wurde dadurch compensirt, dass die durch die Epacten angewachsenen 924 Tage als 30tägige Monate ergänzt wurden, während der synodische Mondmonat nur 29 T. 12 St. 44′ 3″ fasst. Diese 30 Mondmonate wurden also um 14 T. 1 St. 58′ 30″ zu hoch angesetzt. Da nun mit dem Wachsen des Mondmonats die Epacte abnimmt, so wurde sie durch den obigen

[1] Siehe S. 25.

[2] Anon. Carth. I, 4: Minus ergo habentur ad plenum diem de septenario numero excludendum horae tres scripuli undecim puncta decem.

Fehler um eben dieselbe Zahl kleiner. Durch die Epacte von 11 Tagen war sie um 9 T. 20 St. 2′ 24″ zu gross, folglich ist sie jetzt um 4 T. 5 St. 56′ 6″ zu klein. Vergrössert man die Epacte, wie es ja in dem 84jährigen Cyclus geschah um die 6 Saltustage, so weist sie auf ein plus von 1 T. 18 St. 3′ 54″. Diese Differenz wird aber noch dadurch verringert, dass durch die 6 Saltus zugleich die von der Epactensumme noch übrigen 24 Tage zu einem 30tägigen Monat vervollständigt und dem lunarischen Cyclus einverleibt werden. Hierdurch wird der Mondmonat um 11 St. 15′ 57″ zu gross, und folglich die Epacte um ebensoviel kleiner. Sie weist demnach bei 6 Saltus am Ende des 84. Jahres noch auf ein plus von 1 T. 6 St. 47′. 57″. Da nun nach der Romana Supputatio theoretisch 7 Tage, durch Agriustia aber nur 6 T. 6 St. 59′ 10″ in 84 Jahren den Epacten zugefügt wurden, so belief sich nach der ersteren der Fehler auf 2 T. 6 St. 47′ 57″, nach Agriustia auf 1 T. 13 St. 47′ 7″. Man könnte meinen, dass dies keinen Einfluss auf den Cyclus selbst ausgeübt habe, indem ja nach beiden Systemen der Ueberschuss über 6 Tage für den Cyclus nicht in Rechnung gebracht werden konnte. Der Unterschied zeigt sich aber, wie wir schon oben gesehen haben, auch cyclisch. Während nämlich durch diese theoretische Annahme von sieben Saltus nach der Supputatio der erste Saltus auf das 13.[1] Jahr traf, hatte ihn Agriustia im Anfang des 15. Nehmen wir nun den bedeutend richtigeren alexandrinischen Cyclus als Masstab an, welcher den Saltus erst im 20. Jahre hat, so liegt auch in Bezug auf den Cyclus die grössere Correctheit der Rechnung des Agriustia auf der Hand. Durch den verschiedenen Saltus sind auch die Epacten von 32 Jahren verschieden und zwar so, dass sich die Epacte der Romana Supputatio je um einen Tag höher stellt. Nehmen wir als erste Epacte des Agriustia I an, so ist nach seinem System in folgenden Jahren die Epacte kleiner als im gewöhnlichen Cyclus: 13—14, 25—27, 37—41, 49—54, 61—67, 73—81. In allen diesen Abweichungen von der Supputatio steht Agriustia dem richtigen Resultate näher. Ein Beispiel wird dies zeigen: Berechnen wir nämlich die Epacte des 54. Jahres, so ergeben sich dafür 16 T. 17 St. 7′ 15″, also beinahe 17 Tage. Agriustia musste, wenn er seinen Cyclus mit Epacte I begann, auch wirklich die Epacte XVII im 54. Jahre haben, die Supputatio dagegen wies auf XVIII. Hiermit wäre die grössere Correctheit des Agriustiaschen Cyclus gegenüber dem Römischen Computus dargethan. Es erübrigt nun noch einen Blick auf sein Verhältniss zu dem Carthagischen Cyclus zu werfen. Der Computist sagt[2] von Agriustia und seiner Methode: 'Ideo utique aliquantos annos suis adsertionibus in integro determinare nequivit', womit er von

[1] Siehe oben S. 27. [2] I, 4.

seinem Standpunkte aus völlig Recht hat. Die Epacten beider Cyclen differiren nämlich in 30 Jahren und zwar wiederum bei der Voraussetzung, dass Agriustia von der Epacte I ausgegangen ist, in den Jahren 10—14, 22—27, 34—41, 46—54, 68—69. Auch hier hat Agriustia meistentheils das Richtigere, nämlich die um einen Tag kleinere Epacte, mit Ausnahme der zuletzt genannten beiden Jahre, in welchen der Carthagische Cyclus ein um je 1 Tag correcteres Resultat liefert.

Der 84jährige Cyclus des Agriustia musste, wenn der Verfasser streng nach seiner Methode verfahren wäre aus $3 \times 14 + 3 \times 13 + 3$ Jahren bestanden haben. Dies wäre aber ein ausserordentlich unregelmässiger Cyclus gewesen. Es liegt daher die Annahme nahe, dass der Verfasser zu Gunsten einer mehr harmonischen Eintheilung von seiner theoretischen Rechnung ein wenig abgewichen ist und seine 84jährige Periode in 6×14 Jahre eingetheilt hat, so dass also der Saltus immer am Anfange des 15. Jahres stattfand. Dann würde das System des Agriustia mit dem des Laterculus des Augustalis vollständig übereingestimmt haben.[1] Aber selbst wenn man den Verfasser von der starren Rechnung nicht abweichen lässt, liegt die Verwandtschaft mit der Methode des Augustalis gegenüber der Romana Supputatio klar zu Tage. Dass zwischen Agriustia und Augustalis ein Zusammenhang zu statuiren ist, geht auch aus dem Carthagischen Computus hervor. Zuerst wird über Augustalis, dann über Agriustia im 2. Buche (cap. 8, 9) gehandelt, und letzterer wird als 'primus pravitatis cultor'[2] bezeichnet. Ausserdem wird auch das Werk des Agriustia als 'Laterculi'[3] (d. h. nicht in sich zurückkehrende Ostertafeln) bezeichnet.

Agriustia scheint somit ein Fortsetzer des Laterculus des Augustalis gewesen zu sein. Hiermit stimmt auch ungefähr die Zeit, in welcher er sein Werk verfasst hat, überein. Wie wir oben gesehen haben,[4] muss dies nämlich am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts gewesen sein. Der alte Laterculus ging bis zum Jahre 312.[5] Agriustia wird mithin ungefähr in das Jahr 412, als der Laterculus zum zweiten Mal abgelaufen war, zu setzen sein. Wenn wir auf die Form 'laterculi' ein besonderes Gewicht legen wollen, so würde Agriustia mehrere 100-jährige Perioden gegeben haben. Sein Werk 'De ratione paschali'[6] dürfte als Prolog zu den Ostertafeln anzusehen sein.

Wenn aber eine solche Fortsetzung des Laterculus ungefähr 100 Jahre, nachdem von der römischen Kirche eine andere Ostertafel recipirt worden war, noch möglich war, so muss auch in der Zwischenzeit der

---

[1] Siehe S. 13. [2] Siehe S. 26, Anm. 4. [3] Siehe S. 24, Anm. 1. [4] Siehe S. 24. [5] Siehe S. 12. [6] Siehe S. 24.

Laterculus noch Anhänger gehabt haben. Von Agriustia aber wird uns ausdrücklich bezeugt, dass sich seine Laterculi noch in der Mitte des 5. Jahrhunderts im Gebrauche befanden. Allerdings haben sie in der römischen Kirche keinen Eingang mehr gefunden: diese hatte, wie wir aus dem Briefe des Pascasinus ersehen,[1] im Jahre 444 noch die Romana Supputatio und im Jahre 457, als Victorius schrieb, wenn auch nicht mehr den älteren Cyclus, so doch einen mit 12jähr. Saltus.[2] Ebensowenig wird man in der orthodoxen Carthagischen Kirche den Cyclus des Agriustia zu suchen haben: es waren vielmehr Haeretiker, welche ihm anhingen. Dies geht aus dem Carthagischen Computus hervor, der ja in den Hauptsachen auf der römischen Osterrechnung beruht. Dort heisst es nämlich:[3] 'Ob quam rem reticos omnes ad (*schr.* a) veritatis regulam docuit descivisse, et ut caeci iam facti ultra luminis ianuam non poterint invenire'. Vergegenwärtigt man sich nun, dass Geiserich 429, also um die Zeit, als Agriustia geschrieben haben muss, nach Africa kam, so liegt es nahe, unter diesen 'Retici'[4] die arrianischen Eroberer zu verstehen.[5] Und hiermit stimmt auch die scharfe Anrede (II, 12) vortrefflich überein: 'Desine, queso, iam desine in errore *miseros populos* per fallaciam tuis everriculis inritire, veritati quoque tandem aliquando dura colla summitte', welche offenbar an Agriustia gerichtet ist.

---

[1] Cf. Q. III. [2] Die Zeitzer Ostertafel. [3] II, 9.

[4] Ueber einen angeblichen 84jährigen Cyclus der Juden, welcher aus 6×14 Jahren bestand, handelt Ideler, Handbuch der Chron. I, 571. II, 248 und besonders 615, wo die Notiz des Epiphanius (Haer. 51, 26, ed. Dindorf tom. II, S. 492) richtig auf ein Missverständniss des Verfassers zurückgeführt wird. Die andere Stelle, welche man für einen solchen Cyclus geltend zu machen pflegt, steht in dem *unechten* Prologe des Cyrillus. (Siehe Ideler I, S. 571, Hilgenfeld, der Paschastreit, S. 327) und ist erst durch Bucher, welcher das handschriftliche *eorum* in *Judaeorum* änderte, für eine derartige Interpretation zurecht gesetzt worden; cf. van der Hagen, Observat. in Vet. Patr. Prolog. S. 43/44.

[5] Man könnte auch an die Donatisten denken, die wie aus der Collat. Carthag. vom J. 411 ersichtlich ist, um diese Zeit in Africa so verbreitet waren, dass beinahe in jedem Sprengel neben dem katholischen Bischof auch ein heterodoxer existirte.

B. Der 84jährige Cyclus mit 12jähr. Saltus.

(Die Romana Supputatio.)

Bereits das Osterfest des Jahres 316 kann die Römische Kirche nicht mehr nach dem Laterculus des Augustalis angesetzt haben, da dessen Epacte XIX auf den 1. April luna XX geführt hätte, das römische Osterdatum aber, wie wir aus der Ostertafel im Chronographen ersehen, der 25. März war. Der Fortsetzung des Laterculus muss demnach ein anderer Ostercyclus zu Grunde liegen und dieses ist, wie HAGEN zuerst gesehen hat[1], die Romana Supputatio oder Computus Romanus, ein 84jähriger Cyclus mit 12jähr. Saltus. Diese Romana Supputatio zerfällt in eine ältere und eine jüngere; ihre Denkmäler gliedern sich in theoretische und historische, das heisst in solche, welche beschreiben, wie die Osterdaten nach dem Kanon sein sollten, und in solche, welche uns die wirklichen Ansetzungen der römischen Bischöfe überliefern. Im Folgenden soll nun zuerst die Theorie der Romana Supputatio und dann die Geschichte derselben im Anschlusse an die historischen Ostertafeln behandelt werden. Den Schluss dieses Abschnittes bildet der Osterstreit des Jahres 444, bei welchem sich die Supputatio zum letzten Mal nachweisen lässt.

---

[1] Weder CUSPINIAN noch ROSWEYDE hatten das System der Ostertafel des Chronographen erkannt; cf. Bucher, De doctrina temp. S. 252: unde nec Cuspinianus nec Rosweydus noster quid sibi vellet umquam assecuti videntur. Auch Bucher hatte die Methode, nach welcher diese Ostertafel berechnet war, nicht finden können; cf. l. c. S. 266: Prius enim nobis aureorum eius numerorum in Kalendario Juliano sedes detegendae sunt et Cycli Lunaris illius methodus ratioque perspicienda; quam mihi nondum illuxisse ingenue fateor. Ja selbst Hagen hatte sich zuerst vergeblich an diesem Laterculus versucht; cf. Observat. in Chron. Prosperi p. 296: Ego etiam, ante annos plus minus viginti, horis subcesivis, multum studii et laboris impendi, ut Cyclum, quo Laterculi auctor usus esset, deprehenderem, sed etiam frustra: ita ut spem fere abjecerim.

I. Die Theorie der Romana Supputatio.

§ 1. Ehe wir auf die Theorie der Supputatio näher eingehen können, wird es nöthig sein, über die Quellen und ihr gegenseitiges Verhältniss zu handeln. Die bis jetzt bekannten Denkmäler der Supputatio sind:

a) Ein 84jähriger Cyclus nebst einem kurzen 'Tractatus de ratione paschae, hoc est de duodecimo k̃ apł' im Cod. Ambr. H. 150. Inf.[1]

b) Die Praefatio zu einer 84jährigen Ostertafel im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077.[2]

Ausserdem hatte ich noch das Glück in der Handschrift der Cölner Dombibliothek LXXXIII[II]

c) zwei grössere Bruchstücke eines alten Prologes zu einer Ostertafel der Supputatio[3] und

d) einen solchen selbst[4] zu finden.

Alle Quellen stimmen in einzelnen Partien mit dem zuletzt genannten Werke überein, weshalb dieses die Grundlage der folgenden Untersuchnng bilden muss.

I. Unter der Ueberschrift 'Incipit prologus paschae' findet sich in der Cölner Handschrift LXXXIII[II] fol. 193'—197 die Vorrede zu einer Ostertafel der Romana Supputatio. Sie besteht im Wesentlichen aus zwei Theilen, einem historischen[5] und einem chronologisch-astronomischen.[6] Der historische beginnt mit Berechnungen der Jahre der Welt von Adam bis auf den Consulat des Olybrius und Probinus (395). Dass mit diesem Jahre die Computationen schliessen, kann nur darin seinen Grund haben, dass das Werk selbst oder eine Abschrift desselben in dem Jahre 395 schrieben ist.[7] Hierauf folgte eine dürftige Chronik vom Jahre 33 bis

[1] Gedr. Muratori, Anecdota latina tom. III, 204—207 und nach neuer handschriftlicher Vergleichung Q. II, B.

[2] Gedr. Mansi, Apparatus Ann. Baron. Luca 1740, p. 237.

[3] Gedr. Q. II, C. [4] Gedr. Q. II, A.

[5] Kap. 2—3. Voraus geht eine kurze Einleitung, in welcher der Verfasser als seine Absicht angiebt: annos et tempora creaturae inquirere. Ob das Wort 'vitalis' in der Anrede 'quod omnino oportet, te fili vitalis, fideliter custodire' als Adjectivum oder als nomen proprium aufzufassen ist, darüber bin ich zweifelhaft.

[6] Kap. 4—15.

[7] Von der Passio aus, welche der Verfasser unter den Consulat der beiden Gemini (29 n. Chr.) setzt, werden bis zu dem Jahre 299 richtig 270 Jahre gezählt. Der Grund, weshalb grade mit diesem Jahre ein Abschnitt gemacht wird, geht aus den Worten: 'ex quo accipit conpotum cyclus, qui habet in se annos LXXXIIII, ita ut redeat (cod. redeas) semper ad capud' klar hervor. Hierauf werden unter dem Consulat des Olybrius und Probinus (395 n. Chr.) wiederum die Jahre summirt und zwar werden von 299 bis 395 120 Jahre gezählt. Man vermisst nun den Anfang des zweiten Cyclus, welcher in das Jahr 383 zu setzen gewesen wäre, und

299,[1] welche mit dem Episcopat des Petrus beginnt,[2] und hierauf der Reihe nach die Christenverfolgungen aufzählt. Es finden sich überhaupt nur zwei Stellen in derselben, welche nicht auf die kirchliche Geschichte Bezug nehmen. Unter dem Consulat des Emilianus und Aquilus (249) ist das Saecularfest der Stadt Rom nebst den von den beiden Philippi zur Ehre desselben gefeierten Spielen verzeichnet[3], eine Nachricht, welche in den christlichen Chroniken oft wiederkehrt.[4] Von besonderem Interesse dürfte jedoch die vorhergehende Stelle sein: 'Incipiunt consules nam a duobus augustis id est', obwohl sie sehr verderbt ist. Nach 'id est' ist jedenfalls 'Antonino IIII et Aurelio' ausgefallen und 'incipiunt consules' muss offenbar an das Ende gestellt werden. Der Cölner Prolog bestätigt somit vortrefflich die Nachricht, welche schon Spartianus bringt[5]), dass einige Con-

zweitens ist es auffallend, dass das Intervall von 299—395 falsch angegeben ist, indem nicht 120, sondern 96 Jahre dazwischen liegen. Setzt man die richtige Zahl in den Text, so erhält man als Gesammtsumme der Weltjahre 5961, bei der Zahl 120 dagegen V̄DCCCCLXXXV. Im Codex werden die Weltjahre folgendermassen angegeben: Fiunt ergo ab origine mundi usque ad consulatum Olibri et Probini V̄CLXXXII. Schiebt man in dieser Zahl die fehlenden DCCC ein, so stimmt sie bis auf die Einer mit jener Summe überein, die sich aus der fehlerhaften Ansetzung des Abstandes von 299—395 ergiebt. Bei der letzteren haben nun die Weltjahre die Einer V, in der Handschrift stehen jedoch II. Die Verwechslung von V und II ist jedoch palaeographisch so leicht zu erklären und findet sich so oft in den Handschriften, dass man daran keinen Anstoss nehmen kann. Man sieht mithin, dass wirklich 120 Jahre von 299—395 gerechnet worden sind, obwohl es eigentlich 96 Jahre sind. Dieser Fehler und der Umstand, dass der Verfasser, wenn er sein Werk im Jahre 395 geschrieben hätte, jedenfalls auch das Anfangsjahr des letzten Cyclus (383) hervorgehoben haben würde, zeigen deutlich, dass die Computation unter dem Consulat des Olybrius und Probinus erst von einem Abschreiber hineingebracht worden ist.

[1] cap. 3.

[2] Nam Galba et Silla consulibus (*33 n. Chr.*) apostolus Petros cathedram episcopatus sedit in urbe. Aus der Bezeichnung *urbe* mit Weglassung von Roma, geht wohl hervor, dass der Verfasser, wenn auch nicht in Rom selbst, so doch wenigstens in Italien geschrieben hat.

[3] Emiliano et Aquilo consulibus Roma, ex quo condita est, conplevit usque in eundem consulatum annus mille. Unde Philippus pater et Philippus filius saecularia fecerunt.

[4] Ich finde sie im Chronographen von 354 (ed. Mommsen p. 647), womit zu verbinden ist, dass p. 643 im Jahre 249 die Jahre summirt werden. Aus dieser Chronik ist die Notiz in das Werk des Hieronymus übergegangen; cf. Mommsen, Chronograph p. 693. Aus Hieronymus hat sie Prosper geschöpft und aus Prosper Cassiodor.

[5] Vita Helii cap. 5: . . . et quorum fastis consularibus sic nomina praescribuntur, ut dicantur non duo Antonini sed duo Augusti, tantumque huius rei et novitas et dignitas valuit, *ut fasti consulares nonnulli ab his numerent ordinem consulum.* Dadurch wird auch die folgende Computation in der Ravennatischen Chronik (cf.

sularfasten mit dem Consulat der beiden Augusti begonnen haben. Die Consulliste, welche dieser Chronik zu Grunde liegt, ist übrigens, besonders im Anfange, sehr corrupt.[1] Der nun folgende astronomisch-chronologische Theil handelt in seinem ersten Abschnitte über die Schöpfung und die Passio.[2] Dieselben werden dadurch mit einander in Verbindung gebracht, dass die Erschaffung des Mondes und die Kreuzigung beide auf den 25. März luna xv minuta v gesetzt werden.[3] Dieser Abschnitt schliesst mit dem Beweise, dass Christus in der letzten Stunde gestorben sei, d. h., da die 12. Stunde die letzte ist, in dem letzten Zwölftel von 6000 Jahren, indem als Passionsjahr das Jahr der Welt 5531 vorausgesetzt wird.[4] Hierauf beginnt im 2. Abschnitte der eigentliche Computus des 84jährigen Cyclus, dem eine kurze Einleitung, in welchem der Anfang des Cyclus und die Grenzen der Ostersonntage angeführt werden, vorausgeschickt ist.[5] Zuerst werden die üblichen biblischen Belege über das Passahfest beigebracht (cap. 7)[6], hierauf wird über die Grenzen der Mondalter am Charfreitag, Ostersonnabend und Ostersonntag (passio, requies, resurrectio) gehandelt[7] (cap. 8), sowie über das früheste und späteste Osterfest (cap. 9). Sodann folgen Auseinandersetzungen über die Epacten (cap. 10), über das Mondalter des Schalttages (cap. 11) und über die Cena puris (cap. 12). Den Schluss bildet eine Verwarnung an diejenigen, welche von den über das Osterfest getroffenen Anordnungen abzuweichen wagen. Sie sollen für irreligiös und Gegner der Wahrheit gehalten und mit den Haeretikern mit harter Strafe belegt werden (cap. 13).[8] Schliesslich

---

Mommsen l. c. p. 661) erklärlich: 'Antonino IIII et Aurelio. A Gaio Julio Caesare usque ad duos Augustus anni sunt CCXLIIII', auf welche nochmals der Consulat des Jahres 161 unter der Bezeichnung 'Duobus Augustis' folgt, cf. Mommsen, Zeitzer Ostertafel p. 555.

[1] Zweimal werden zwei auf einander folgende Consulate in eins zusammengezogen: Saturnino et Pisone = Jahr 56/57 und Vespasiano et Mesala = Jahr 72/73.

[2] cap. 4.

[3] Propterea eadem luna passus est dominus noster Jesus Christus, quam lunam fecerat in principio mundi die quarta.

[4] cap. 5: Ergo novissima pars diei XII. Sic ergo in sex milibus annorum passus est Christus dominus noster in numero partis XII. Duodecima enim de $\overline{VI}$ fiunt D. Ergo undecim horae transierunt, quod est XI partes de $\overline{VI}$. Fiunt quinque milia .D. reliqui. In novissimo numero .D. annorum passus est Christus dominus noster, quasi in hora novissima. Die ganze Ausführung beruht auf 1. Joh. II, 18: Pueri, novissima hora est.

[5] cap. 6.

[6] Dieses Capitel trägt die Ueberschrift: 'Preceptum divine iussionis de primo mense.'

[7] . . ut hii tres dies sacratismi, qui trinitatis gracia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant singulas sibi adscriptas lunae ebdomadas.

[8] A quam dispositione si quis recedere voluerit, inreligiosus et veritati inimicus

sind noch zwei Nachträge hinzugefügt: erstens eine Entschuldigung wegen der Ansetzung des Osterfestes im 5. Jahre des Cyclus (cap. 14) und zweitens Angaben über Anfang und Schluss der Cyclen (cap. 15).

Dieses Werk ist im Allgemeinen schlecht überliefert. Von Schreibfehlern abgesehen, hat ein Abschreiber die Grille gehabt, aus dem 84jährigen Cyclus jedesmal einen 1820jährigen zu machen, wodurch ein Passus völlig entstellt worden ist.[1] Auch sind eine Menge Lücken zu constatiren. Dagegen findet man in Cap. 4 einen Beweis für die Uebereinstimmung des 'Compotus Ebraeorum' und des 'Compotus Romanorum', welcher schon deshalb nicht in dieses Werk gehört, weil darin ein 8jähriger Ostercyclus, also eine Octaëteris, vorausgesetzt wird.[2] Die Quelle scheint mir Hilarianus (De ratione Paschae) gewesen zu sein,[3] welcher 397, also zwei Jahre nach der Entstehung unseres Archetypus schrieb.

Der Cölner Prolog macht durchweg den Eindruck eines einheitlichen, in sich abgeschlossenen Werkes; nur der zweite Nachtrag (cap. 15) dürfte hiervon eine Ausnahme machen. Derselbe lautet folgendermassen: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse Dioclitiani septies et Maximiani sexies (*299*), quo tempore primus annus de cyclo conputandus est, in quo fuit luna XII die solis. Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo consolibus (*298*), conpletus est cyclus, qui habuit kł iañ luna prima die Saturni. Sequitur ergo secundus cyclus, qui continetur in annis LXXXIIII, consulibus Diocliciani septies et Maximiani sexies (*299*) et conplevit consulatu Antoni et Siagri (*382*) et nunc necesse erit, ut incipiat in cyclis consulatu Merobaudi bis et Saturnini' (*383*). Der Anfang des zweiten Cyclus wird also hier in das Jahr 299 mit der Epacte XII gesetzt. Dies steht im Widerspruch mit den Worten des Cap. 10: 'ut in omnibus ciclis conpletis dicatur kł iañ luna prima'. Aber auch die obigen Worte für sich betrachtet sind auffallend. Einmal

a cunctis indicabitur et super hereticos commissi criminis reus graviore sententia feriatur.

[1] cap. 4, die Beschreibung der Cyclen von der Schöpfung bis zur Passio hinab. Ich habe diese Stelle, so gut es ging, herzustellen gesucht.

[2] Verum *in octo annos* hebreorum veniunt quinque commones et tres embolismi - - sic *in octo annis* lunaribus fiunt dies IIDCCCCXXII - - *in annis octo* fiunt dies IIDCCCCXX - - ergo *in annis octo* intercalantur dies duo.

[3] cap. 13 (Migne, Patrol. lat. 13, p. 1118): Octo annorum rationem, quae perfecta fore videtur, in medium proferamus. In octo scilicet annos luna quinque annos habet communes et tres embolysmos. Ergo quinquies CCCLIIII. MDCCLXX et ter CCCLXXXIIII. MCLII; fiunt simul dies duo millia DCCCCXXII. Sic deinde et solis octo annorum summam in unum colligamus octies CCCLXV quadran duo millia DCCCCXXII. Der erste Herausgeber Pfaff (Lact. Inst. div. Paris 1712) löste das unciale *m* durch *faciunt* auf!

wird zuerst der Anfang des zweiten Cyclus und dann erst der Schluss des ersten angegeben, andrerseits harmonirt der letzte Satz sehr wenig mit den beiden vorhergehenden. Gehen wir von diesem aus. Bei den vorhergehenden Cyclenangaben wird den einzelnen Jahren Epacte und Wochentag beigefügt, in dem letzten Satze aber fehlen diese Merkmale. Zweitens ist es in den ersten beiden Sätzen nicht für nöthig befunden worden, den Umfang des Cyclus anzugeben, dagegen erfahren wir aus dem letzten, dass derselbe 84 Jahre[1] umfasste. Zuletzt aber befindet sich in dem letzten Satze eine unerträgliche Wiederholung, indem nochmals der Anfang des zweiten Cyclus verzeichnet wird. Alle diese Umstände nöthigen uns zu der Annahme, dass dieser letzte Satz ursprünglich in diesem Werke nicht gestanden hat, dass er von einem Ueberarbeiter (C) des Werkes (A) hinzugefügt worden ist. Es bleibt demnach nur noch die Angabe des Anfangsjahres vom zweiten Cyclus und des Endjahres vom ersten übrig. Aus der irrationalen Stellung dieser beiden Termini, sowie daraus, dass das Anfangsjahr des ersten Cyclus weggelassen ist, geht hervor, dass auch hier eine Umarbeitung resp. Interpolation Statt gefunden hat. Es wird nun zu ermitteln sein, welcher Consulat, der des Jahres 299 oder der des Jahres 298 in der Redaction A gestanden hat. Dies kann selbstverständlich nur derjenige gewesen sein, welcher mit dem Systeme von C am wenigsten übereinstimmt. Das Jahr 298 passt in keiner Weise zu den Cyclenangaben der Redaction C. Da nämlich auf dieses Jahr nach der C'schen Methode nur ein Cyclenschluss treffen kann, so wird durch die Verzeichnung desselben ein erster Cyclus der Romana Supputatio statuirt, welcher die Jahre 215—298 umfasste. Hierdurch macht sich der Redactor C eines Anachronismus schuldig, da die Supputatio erst im 4. Jahrhundert entstanden ist. Bedenkt man nun noch, dass der Schluss dieses fingirten ersten Cyclus nach dem Anfange des zweiten notirt wird, dass das Anfangsjahr des letzteren als 'primus annus de cyclo' bezeichnet wird, dass also der Verfasser zuerst gar nicht die Absicht hatte, dieses Jahr 298 in seine Angaben aufzunehmen, so wird man zugestehen müssen, dass der Consulat des Jahres 298 in das System des Redactors C nicht hineingehört, dass er vielmehr in den Rahmen seiner Cyclen gewissermassen hineingepresst ist. Hiernach ist es nicht zu bezweifeln, dass das Jahr 298, der Consulat des Faustus und Gallus in der Vorlage des Umarbeiters C gestanden hat und dass das Jahr 299 von ihm selbst herrührt. Da nun A auf das Jahr 298 selbstverständlich nur einen Cyclenschluss, wie C, oder

[1] Dass in der Handschrift stets 1820 statt 84 steht, darauf ist oben (S. 35) hingewiesen worden.

einen Cyclenanfang setzen konnte, so hätte an der Stelle des Consulats von 299 in A entweder 215 oder 297, d. h. ein Cyclenanfang oder Ende stehen können. In beiden Fällen hätte sich A desselben Fehlers schuldig gemacht, wie C. Es geht hieraus hervor, dass an der Stelle des Consulats von 299 kein anderer gestanden haben kann, dass dieser vielmehr von C völlig neu hineingebracht worden ist. Da nun A im 4. Jahrhundert geschrieben haben muss,[1] in seinem Werke aber nur eine Cyclenangabe stand, so kann auf dieses Jahr bei ihm kein Cyclenende gefallen sein, sondern nur ein Anfang. Streichen wir jetzt die Interpolationen der Redaction C, so lautet die oben citirte Stelle folgendermassen: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse Fausto et Gallo consolibus, qui habuit kł iañ luna prima die Saturni'. Durch diese Reconstruction der Redaction A ist zugleich mit den oben citirten Worten des Cap. 15: 'ut in omnibus ciclis conpletis dicatur kł iañ luna prima' Uebereinstimmung erzielt. Die Vorlage des Cölner Prologes setzte mithin den Anfang des Cyclus nicht wie dieser in das Jahr 299 mit der Epacte XII, sondern in das Jahr 298 mit der Epacte I. Was nun den Umarbeiter C anbetrifft, so geht aus den Schlussworten 'et *nunc* necesse erit, ut incipiat consulatu Merobaudi bis et Saturnini' scharf hervor, das er im Jahre 383, dem ersten seines dritten Cyclus, geschrieben hat. Wenn daher die Computationen im ersten Theile des Prologes bis zum Jahre 395 herabgeführt werden, so muss diese Jahresangabe auf einen Abschreiber zurückgeführt werden, welcher 395 das Paschalwerk copirte.[2] Dadurch aber, dass die Redaction C in das Jahr 383 zu setzen ist, wird das sonst unerklärliche Räthsel gelöst, dass die Cyclenanfänge je um 1 Jahr vorgerückt sind, dass also statt des Jahres 382 das Jahr 383 als Anfangsjahr des dritten Cyclus verzeichnet ist. Als Resultat ergiebt sich somit Folgendes. Es hat ein Paschalwerk A der Romana Supputatio gegeben, welches den Anfang des 84jährigen Cyclus in das Jahr 298 setzte und welches, da es keinen der folgenden Cyclen mehr namhaft machte, innerhalb der Jahre 298—381 geschrieben sein musste. Dieser Prolog ist im Jahre 383 überarbeitet worden (Redaction C), indem die Cyclenanfänge auf die Jahre 299 und 383 gesetzt wurden. Von dieser Redaction C ist uns in dem Cölner Codex eine Abschrift erhalten, welche auf eine im Jahre 395 gemachte Recension derselben zurückgeht.

II. In dem Codex Ambros. H. 150. Inf. f. 135' b — f. 137' b findet sich nach Cyclenangaben eine 84jährige Ostertafel nebst

[1] Im Jahre 303 war noch der Laterculus des Augustalis im Gebrauch (cf. S. 22); jedoch bereits das Osterfest von 316 muss aus der Romana Supputatio abgeleitet sein (cf. S. 31.)

[2] Siehe auch S. 32, Anm. 7.

einem Tractat über die Osteransetzung des 5. Jahres im Cyclus.[1] Dieser Tractat steht, von geringen Abweichungen abgesehen, wörtlich in dem Cölner Prologe: es ist der erste Nachtrag (cap. 14). Die Ambrosianische Handschrift ist jedoch bei Weitem correcter, sie hat beispielsweise in der Stelle: 'in annis ĪDCCCXX' statt des sinnwidrigen 1820 — richtig LXXXIIII. Von besonderem Interesse sind die Worte am Anfange der Ostertafel: 'Incipit ciclus annorum octoginta et quatuor, qui conputatur die kalendarum ianuariarum Fosto (*d. i.* Fausto) et Gallo consules (*298*) et impletur Siagrio et Antonino consules (*382*) et reddit ad capite Merobaldo et Saturnino consules' (*383*). Nach dieser Stelle fällt also das Ende des ersten Cyclus auf das Jahr 382 und der Anfang des zweiten auf das Jahr 383. Auch diese Ansetzungen stimmen, wie eine Vergleichung lehrt, völlig mit denen der Redaction C überein. Dagegen divergirt der Anfang des ersten Cyclus, welchen der Ambrosianus in Uebereinstimmung mit A auf das Jahr 298, den Consulat des Faustus und Gallus setzt. Der erste Cyclus des Codex Ambr. müsste demnach, da er bis zum Jahre 382 reicht, 85 Jahre umfassen. Die Lösung dieser Schwierigkeit bietet wiederum der Cölner Prolog, in welchem sich im zweiten Nachtrage auch der Consulat des Jahres 298 verzeichnet findet, aber als Schlussjahr eines Cyclus, während als Anfangsjahr, wie wir oben gesehen haben, 299 angegeben wird. Der flüchtige Excerptor, welcher dieses übersah, wurde so zu der seinen übrigen Angaben widersprechenden falschen Ansetzung seines ersten Cyclus verleitet. Aus diesem Fehler, welcher nur durch den Cölner Prolog zu erklären ist und aus der Uebereinstimmung der übrigen Cyclenangaben ersieht man, dass auch dieses Stück aus der Redaction C geflossen ist. Die darauf folgende Ostertafel beginnt mit 'die solis luna XII' (*cod.* XXI). Das erste Jahr derselben hat folglich dieselben chronologischen Merkmale, welche C dem Jahre 299, dem ersten seines Cyclus gibt.[2] Da nun Einleitung und Schluss aus der Redaction C entlehnt sind, die Ambrosianische Ostertafel aber mit dem Jahre beginnt, welches erstere als Anfangsjahr des Cyclus vorschreibt, so wird auch diese Ostertafel in der Redaction C gestanden haben. Da aber der Cölner Codex die Ostertafel nicht enthält, so kann der Ambrosianus aus dieser Handschrift nicht abgeleitet sein. Dies zeigt sich auch darin, dass der Ambrosianus in der Einleitung einen Schlusssatz hat, welcher im Cölner Prologe fehlt. Dieser lautet: 'Et tertio redit ad capite Poseo et Johanne

---

[1] ed. Q. II B.

[2] Anon. Col. c. 15: Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse consulatu Dioclitiani septies et Maximiani sexies (299), quo tempore primus annus de cyclo conputandus est, *in quo fuit luna XII die solis.*

hunc (*schr.* nunc[1]) consulis'. Der 3. Cyclenanfang wird also den früheren entsprechend in das Jahr 467 gesetzt. Aus den Worten 'nunc consulis' geht hervor, dass diese Eintragung gleichzeitig geschehen ist. Der Ambrosianus ist folglich aus einer in dem Jahre 467 gemachten Recension der Redaction C geflossen. Von dieser Redaction lassen sich also, wie wir sehen, zwei Recensionen nachweisen, von denen die eine im Jahre 395 gemacht ist und wenigstens in der Cölner Handschrift nur den Prolog enthält, die andere dagegen, welche im Jahre 467 veranstaltet ist, in den Excerpten des Ambrosianus zwar die Ostertafel intact erhalten hat, aber den Prolog nur fragmentarisch bringt.

III. Im Cod. Col. LXXXIII[II] fol. 45—58' findet sich unter der Ueberschrift 'Incipit ars computi quomodo inventa est' ein Sammelwerk chronologischen Inhalts aus dem Jahre 805. Ziemlich am Schluss des Werkes auf fol. 55'—57 stehen unter den Ueberschriften 'De primo mense initio et quis docuit illum custodire' und 'Incipit de cursu lune' zwei längere Abschnitte, welche Bruchstücke eines Paschalwerkes des 84jährigen Cyclus sind.[2] Das erste Capitel, welches mit den Worten 'Preceptum divine iussionis' beginnt, steht bis zu den Worten 'immolari pascha domino' auch im Cölner Prologe.[3] Hierauf bricht dieser aber plötzlich ab, während unser Fragment die alttestamentlichen Belege auf Grund des Bibeltextes der Itala vollständig bringt. Es wird noch aufgeführt Num. 28, 16. 29, 35, Jos. 5, 10—12 und Esdr. I, 1, 1. Den Schluss dieses Kapitels bildet der Hinweis, dass der Evangelist für den 1. Monat (Ostermonat), für die Beobachtung der Luna XIV in demselben, und für die Passio, Requies und Resurrectio (Charfreitag, Sonnabend, Ostersonntag) Grenzen eingesetzt habe.[4] Diese Grenzen finden sich jedoch nicht in den Fragmenten, sie stehen aber in dem Cölner Prologe (cap. 8) unmittelbar nach den wenigen biblischen Belegen, welche dieser enthält.[5] Der erste Abschnitt der Fragmente umfasst demnach erstens cap. 7 des Cölner Prologes, zweitens die Fortsetzung desselben, welche sich nicht in jenem findet und drittens noch einen Satz, aus welchem hervorgeht, dass in der Quelle der Fragmente auf die Biblischen Citate auch das Capitel gefolgt sein muss, welches der Prolog nach denselben bringt (cap. 8). Wir ersehen hieraus, dass die Redaction C und der erste Abschnitt der Fragmente auf ein und dieselbe Quelle zurückgehen, welche

[1] Dieser Fehler weist auf eine Vorlage in Capitalschrift.
[2] gedr. Q. II C. [3] Siehe S. 34, Anm. 6.
[4] Huius sacramenti pascha et de mense primo et de observantia lunae XIIII mensis primi et de diebus passionis, requies et resurrectionis evangelista auctoritate divina terminum instituit.
[5] Siehe S. 34.

jedoch von den Fragmenten theilweise vollständiger wiedergegeben wird als von C.

Das zweite Capitel der Fragmente beginnt mit den Worten 'Quidam adtemptaverunt, prout intellegere potuerunt de cursu lunae disponere'. Es wird zuerst die Frage aufgeworfen, weshalb der 30. Tag in manchen Monaten die Luna 30, in anderen dagegen die Luna 30 und zugleich die Luna 1 (tricensima que et prima) habe.[1] Die Ansicht, dass ein Tag zwei Mondalter haben könne,[2] wird vom Verfasser zurückgewiesen und er kommt so auf die Entwicklung der hohlen und vollen Monate. Hierauf wird darauf hingewiesen, dass der Mondmonat, welcher auf den Februar trifft, stets hohl sein müsse, damit 1. Januar und 1. März der alten Osterregel gemäss gleiche Mondalter haben.[3] Dann wird mit den Worten '[Et] quia constat' auf die Erläuterung der Epacten übergegangen, an welche sich die Angabe des Grundes schliesst, weshalb die Schalttage für den lunarischen Cyclus nicht in Rechnung gebracht werden können. Sonst würde nämlich der Mondmonat, welcher auf den Februar trifft, durch den Schalttag ein voller werden, und der März müsste dann ein hohler sein, während der Februar ein hohler und der März ein 30tägiger Mondmonat ist. Der 30. Tag des auf den März fallenden Monats ist aber nicht der erste des folgenden — non tamen trigissima, quae et prima.[4] Die ganze Ausführung schliesst mit den Worten: 'quod ineptum vel vanissimum dici qualitas lune declarabat'. Man beachte das Imperfectum, welches mit Recht hier steht, da schon vor den Epacten über die Qualitas lune gehandelt ist. Dieser Passus über die Epacten und die Luna des Schalttags findet sich grade so wieder in dem Cölner Prologe (cap. 10, 11)[5]; es fehlt also in dem letzteren die Abhandlung über die hohlen und vollen Monate, welche den Anfang des zweiten Fragmentes bildet.[6] Dass diese aber ganz nothwendig vor der Ausführung über die Epacten gestanden haben muss,

---

[1] Nam conpleto cursu tricenalio, uno mense tricensima canitur et alio mense tricensima que et prima pronunciatur.

[2] Numquid dies una poterit duas lunas habere? Non ita deus instituit vel fieri jussit, sed per singulos dies singule lune sunt addende.

[3] Nulli dubium est febř mensem II dies minus habere a triconario cursu. Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense iniciet luna cavare, maxime cum moris sit, ut quota luna fuerit in kl̃ iaňr, ipsa dicatur kl̃ mâr.

[4] Nullus sane exestimet luna, quae in byssexto additur, posse illam in lumine vel in numero tricenario conputari. Febř mense nascitur et loco in apř (?) mense deficit. Quo mense non iuxta morem lunam cavat, sed trigissima dicitur. Non tamen trigissima, quae et prima. Da der Mondmonat, welcher im Februar beginnt, nie bis in den April reichen kann, so ist wohl für apř — mař zu lesen.

[5] Siehe S. 34.

[6] Daher steht im Prologe am Schlusse von cap. 11: qualitas lunae *declarat*, also das Praesens.

wird man aus der vorausgeschickten Inhaltsangabe bereits erkannt haben. Ich weise hier nur darauf hin, dass in dem Theile, welchen das Fragment und der Prolog gemeinsam haben, ausdrücklich auf dieselbe Bezug genommen wird (non tamen trigissima, quae et prima[1] — tricensima que et prima[2]). Ausserdem steht auch in dem Prologe durch die Weglassung der Ausführung über die hohlen und vollen Monate die Epactenabhandlung vollständig aus dem Zusammenhang gerissen da. Es wird vorher (cap. 9) von denen gesprochen, welche am 22., 23. und 24. April Ostern feiern, dass sie im zweiten Monat das Osterfest ansetzen und so von den gesetzlichen Bestimmungen abweichen[3] und dann folgt plötzlich (cap. 10) 'Quia constat annum conpletum *etc.* Es geht demnach hieraus hervor, dass die Redaction C nur lückenhaft die Quelle, aus welcher sie geschöpft hat, wiedergiebt und dass auch der zweite Abschnitt der Fragmente nicht aus jener, sondern aus dem vollständigen Werke, welches die Redaction C benutzt hat, geflossen ist. In dem Prologe folgt auf die Behandlung der Luna des Schalttags eine Ausführung über die Cena puris (cap. 12), dann eine Aufforderung die entwickelten Gesetze der Osterrechnung zu befolgen (cap. 13) und schliesslich der Nachtrag über das 5. Jahr des Cyclus (cap. 14).[4] Alles dies fehlt in dem Fragmente. Dafür findet sich hier im Anschluss an die vorhergehende Abhandlung über die Uebergehung des Schalttags in Bezug auf den lunarischen Cyclus, eine solche über die Ignorirung desselben auch im bürgerlichen Jahre, indem dieser Tag eben als Schalttag diesem eingefügt wird, damit nicht die übrigen Monate durch ihn alterirt werden.[5] Schliesslich wird noch in stolzem Selbstbewusstsein hinzugefügt, wer dieser Disputation durch eine andere Lehre unterrichtet nicht beistimmen wolle, der möge erst letztere beweisen, damit man überzeugt werde, dass sie vollkommen sei, ehe man sich ihr anschliesse.[6] Dieser Passus ist offenbar von einem späteren Computisten

---

[1] Siehe S. 40, Anm. 4. [2] Siehe S. 40, Anm. 1.

[3] Si quis sane, temerario auso protractis diebus ultra modum, longius facere pascha usurpaverit, id est x kł măi, nono adęque sive VIII, hic transgressus traditionem paternam, violator legis divine, reprobus a fide iudicabitur, quia vero in secundo mense a legitimis decretis recessisse invenitur.

[4] Siehe S. 35.

[5] Si enim (*schr.* non) tardius hoc est una dies longius kł măr dicerentur, properante solis cursu, in annis XXXIIII (?) pro mense feb., in quo hyems vigit, măr mensis dicebatur, in quo neque herba germinabat *etc.* Die ganze Ausführung ist sehr verworren.

[6] . . quis si hic disputatione adquiescere noluerit et alterius magisterio eruditus, diligentius se edoctum crediderit, primum doctrine suae exercitam ostendere debeat, quo cunctis persuadi (!) possit, conpletam istam dispositionem ad aliam, si tamen firmaverit, doctrinam se transferre.

bearbeitet, welcher fühlte, dass hier etwas ausgefallen sein müsse und der diese Lücke auf Grund des Vorhergehenden mit seiner Gelehrsamkeit auszufüllen versuchte. Denn dass hier nicht wenig verloren gegangen ist, sieht man sofort. Das Fragment schliesst nämlich dann gleich mit den Worten: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclum conpletum esse Siagro et Eucerio' (381). Auch in diesem Satze ist die wörtliche Uebereinstimmung mit den die Cyclenangaben einleitenden Worten am Schlusse des Cölner Prologes (cap. 15) bemerkenswerth.[1] Der Consulat weicht dagegen ab. Die Redaction C setzte nämlich, wie man sich erinnern wird, das Ende des hier in Betracht kommenden Cyclus in das Jahr 382, das Fragment setzt ihn jedoch in das Jahr 381. Ausserdem giebt die Redaction C auch den Anfang dieses Cyclus nebst dem Schluss des vorhergehenden und dem Anfang des folgenden an, das Fragment dagegen hat nur einen Cyclenschluss. Aus diesen Abweichungen von dem Systeme der Redaction C folgt, dass die Fragmente nicht aus derselben geflossen sind. Daraus aber, dass in den Fragmenten nur ein Cyclenschluss verzeichnet ist, geht hervor, dass der Verfasser den folgenden Cyclenanfang noch nicht kannte und somit im Jahre 381, also 2 Jahre vor dem Redactor C schrieb. Aus den wörtlichen Uebereinstimmungen mit dem Cölner Prologe folgt, dass er dieselbe Quelle, wie jener, also die Redaction A benutzte. In dieser lautete nun der Schlusssatz nach der oben gegebenen Reconstruction: 'Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse fuit, cyclus initiasse Fausto et Gallo consolibus (298), qui habuit kł iañ luna prima die Saturni'. Es war also der Anfang des Cyclus in das Jahr 298 gesetzt und das Ende desselben würde demnach auf das Jahr 381 fallen. Die Fragmente stimmen mithin in der Cyclenangabe genau mit der Redaction A überein.

Das Urtheil über die beiden Cölner Fragmente ist demnach in folgender Weise zusammenzufassen. Sie sind einem Paschalwerke entnommen, welches im Jahre 381 geschrieben war. Dieses Werk gab die Redaction A vollständiger wieder, als dies der Cölner Prolog thut, es dürfte daher nur als eine im letzten Jahre des A'schen Cyclus gemachte Recension (a) des alten Computus zu betrachten sein. In demselben oder in einer Abschrift desselben, befand sich jedoch eine Lücke, da in dem zweiten Capitel unserer Fragmente die Cena puris nebst Schluss und Clausel über das fünfte Jahr des Cölner Cyclus (cap. 12 bis 14) fehlen.

---

[1] Siehe S. 25.

IV. In dem Cod. Vaticanus Reg. Christ. 2077 fol. 79[1] findet sich vor einer Ostertafel der Romana Supputatio eine Abhandlung mit der Ueberschrift 'inm̃ dñi incipit ratio paschae. Ratio paschae'.[2] Die Ostertafel ist eine Fortsetzung der Tafel im Chronographen, was sich daraus ergiebt, dass das Jahr 354 an der Spitze derselben steht.[3] Sie umfasst 84 Jahre und reicht also bis zu dem Jahre 437. Was nun die Praefatio anbetrifft, so werden im Anfange derselben die Bibelstellen Exod. 12, 2 und Gen. 1, 11 angeführt und allerhand fromme Betrachtungen an sie geknüpft. Abgesehen von dem für ein Paschalwerk unpassenden Inhalt,[4] weist auch die Verschiedenheit der Bibelübersetzungen des Codex Vat. und des Cölner Prologes darauf hin, dass dieser Abschnitt in der Redaction A nicht gestanden haben kann. Die Stelle Gen. 1, 11 lautet nämlich in beiden Werken folgendermassen:

Cod. Vat.	Cöln. Prolog. cap. 4.
Producat terra herbam *pabulum habentem* semen secundum *suum* genus et lignum fructiferum faciens fructum, cuius semen in *ipso in* similitudinem *secundum genus*. Et factum est sic.	*Germinet* terra herbam *pabuli ferentem* semen saecundum genus *et secundum similitudinem* et lignum fructiferum *facientem* fructum, cuius semen *ipsius in eo ad* similitudinem *super terram*. Et factum est sic.

Hierauf folgt nun die Abhandlung über die Caena pura, welche, wie man sich erinnern wird, in den Cölner Fragmenten fehlte und durch den Tractat eines späteren Computisten ersetzt worden war. Von unerheblichen Abweichungen abgesehen stimmt sie wörtlich mit dem Cölner Prologe cap. 12 überein. Somit beginnt der Codex Vat. dort mit dem Prologe übereinzustimmen, wo die Fragmente aufhören. Dieses ist, wie ich meine, der beste Beweis für die Zusammengehörigkeit dieser beiden Stücke. Es liegt nun der Gedanke nahe, dass von einer sehr alten Handschrift der Recension a aus dem Jahre 381 zwischen der Abhandlung über die Luna des Schalttags (cap. 11) und der Cyclenangabe (cap. 15) ein, resp. mehrere Blätter getrennt worden sind; dass diese Fragmente der Verfasser der Praefatio des Vaticanus fand und, nachdem er eine fromme

[1] Diese Handschrift, Palimpsest der Verrinen, war, wie unten nachgewiesen werden soll, im 16. Jahrh. in der Bibliothek der Maffei.

[2] ed. Mansi, App. ann. Bar. p. 287. Vergl. über diese Handschrift Reifferscheid, Bibliotheca Patrum Latinorum Italica, Heft 5, p. 366 und de Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LVIII, LIX.

[3] Siehe Rossi l. c. p. XCI.

[4] So werden die Wörter 'lignum fructiferum' und 'semen' in der Stelle Gen. I, 11 von dem Verfasser folgendermassen interpretirt: quod lignum nisi crux Christi, quae portavit hominem fructum, cuius semen, hoc est caro mortua vel sepulta, incorrupta surrexit in eo semine vel in ea similitudine, in qua ante fuit.

Einleitung zurechtgeschmiedet hatte, in sein Werk aufnahm. Dann müsste sich aber ausser der Caena pura (cap. 12) auch die Aufforderung zur Befolgung der Ostergesetze (cap. 13) und die Abhandlung über das 5. Jahr des Cölner Cyclus (cap. 14) in seinem Werke finden.[1] Dem scheint aber auf den ersten Blick nicht so zu sein. Auf die Schlussworte der Caena pura: 'in vicesima prima sabbati lex paschae custodiatur' folgt ein Rechenexempel, durch welches bewiesen wird, dass nach 84 Jahren wieder ein Sonnabend auf das 1. Jahr des Cyclus trifft.[2] Es endet mit: 'Partiris in septima', also ohne dass wir das interessante Resultat der ganzen Rechnung erfahren. Hierauf folgen völlig unmotivirt die Worte: 'ne ante luna XIIII incurrat, vel sabbati dies post luna vicesima prima. Hac disciplina servata a nullo reprehenderis. Sane annus laterculi ab initio sexti paschae extra computum haberi, ut complures incurrunt omnesque erroris sunt pleni', und schliesslich wird mit den Worten: 'fiunt dies numero 4383' wieder eine Rechnung aufgenommen. Es ist klar, dass dieser Passus sehr verderbt ist, die Heilung desselben ergiebt sich jedoch leicht. Man setze das Rechenexempel hinter die Worte 'erroris sunt pleni' und der Sinn ist hergestellt. Da sich der mit 'ne ante' beginnende Satz im Cölner Prologe nicht findet und ausserdem nur eine unnöthige Recapitulation desjenigen ist, was im vorhergehenden Hauptsatze über die Caena pura gesagt ist,[3] so wird er auch nicht in der Redaction A gestanden haben. In den nun folgenden Worten: 'hac disciplina servata a nullo reprehenderis' erkennt man unschwer den Extract von der Aufforderung zur Befolgung des Computus im Cap. 13[4] des Cölner Prologes. Die Worte: 'sane annus laterculi ab initio sexti paschae extra computum haberi, ut complures incurrunt omnesque erroris sunt pleni' stimmen aber völlig mit dem überein, was im Nachtrage des Prologes (cap. 14) über das 5. Jahr des Cyclus gesagt wird.[5] Nach 'sane' ist offenbar 'nullum permoveat' ausgefallen. Im Ganzen ist auch diese Stelle nur ein Auszug zu nennen gegenüber der Vollständigkeit des Cölner Prologes. Somit haben wir also auch die beiden anderen Capitel, welche

[1] Siehe S. 41.

[2] Simili modo et dierum ordinationem addisce. 84 anni, quod habent dies numero 30660. His immittendi sunt dies bisexto, dies numero viginti et unum. Ad superioris summae dies, fiunt simul cum die adiecto uno sabbati dies numero 30682. Partiris in septima.

[3] - - ut a quartadecima caenae pure luna usque in vicesima prima sabbati lex paschae custodiatur.

[4] Siehe S. 34.

[5] Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus de cyclo designatum diem pasche habeat etc.

in den Cölner Fragmenten fehlten (13. 14) im Codex Vat., wenn auch nur als dürftige Excerpte wiedergefunden. Man beachte nun noch, dass im Vaticanus das 6. Jahr des Cyclus dem 5. der Redaction C gleichgestellt wird, dass also die Quelle desselben nicht der Cölner Prolog, welcher den Anfang des Cyclus in das Jahr 299 setzt, sondern nur die Redaction A oder ihre directe Ableitung die Recension a gewesen sein kann, welche beide den Cyclus mit dem Jahre 298 beginnen liessen.[1] Nach der Abhandlung über das 6. Jahr des Cyclus folgt im Vaticanus das schon oben erwähnte Rechenexempel, welches zwar sachlich recht gut in A gestanden haben könnte, aber nicht am Ende des ersten Nachtrags (cap. 14), sondern im Prologe selbst. Durch seine Stellung bekundet es, dass es von dem Verfasser der Praefatio herrührt. Bei dem nun Folgenden gar tritt es so klar zu Tage, dass hier der Vaticanische Computist spricht, dass dies keines Beweises erst bedarf.[2] Das Resultat ist somit folgendes. Die Stücke, welche in den Cölner Fragmenten zwischen der Abhandlung über die Luna des Schalttags (cap. 11) und dem zweiten Nachtrage (cap. 15) fehlen, nämlich die Caena pura (cap. 12), der Schluss (cap. 13) und der erste Nachtrag (cap. 14) finden sich, die Caena pura wörtlich, die anderen beiden in abgekürzter Gestalt in der Praefatio des Codex Vat., und zwar gehen nur diese drei Stellen auf das Paschalwerk der Romana Supputatio zurück. Diese gegenseitige Ergänzung der beiden Werke ist nicht anders möglich, als wenn die Quelle des Vaticanus und die der Cölner Fragmente ursprünglich zu einer Handschrift gehört haben, welche die Recension a aus dem Jahre 381 enthielt. Aus dieser Handschrift sind noch vor 427, in welchem Jahre der Vaticanische Computus verfasst ist,[3] mehrere Blätter entfernt worden, welche der Verfasser des Codex Reg. Chr. zu seinem Paschalwerke benutzte. Von dem übrigen Theile des Codex sind jedoch Bruchstücke in den Cölner Fragmenten erhalten.

Dass die Redaction A und mithin auch die Recension a eine Ostertafel am Schlusse des Prologes gehabt hat, ist an sich schon wahrscheinlich, denn ohne dieselbe hätte der Prolog selbst seinen Zweck verfehlt; es folgt aber auch daraus, dass die andere Ableitung von A, die Redaction C, eine solche hatte. Da nun der zweite Nachtrag, mit welchem der Prolog schliesst, in der Handschrift, aus welcher die Cölner Fragmente geflossen sind, verblieb, so muss auch die unmittelbar folgende Ostertafel in dem grösseren Theile dieses Codex gestanden haben, sie kann folglich nicht

[1] Siehe S. 42.
[2] Ideo in laterculum sive in volumen, quae minus iuxta computum Romanum eas (*schr.* est) ordinatum, cuius ratio infra scripta est *etc.*
[3] Siehe S. 46.

von dem Verfasser des Vaticanus benutzt worden sein. Hieraus erklärt sich die sonst nicht zu hebende Schwierigkeit, weshalb der Vaticanische Computist eine Tafel der wirklich gefeierten Osterfeste seinem Werke beigegeben hat und weshalb er diese nicht durch eine cyclische Tafel ergänzt, sondern, wie wir später sehen werden, durch selbständige Rechnung mittelst Epacte und Ferie des 1. Januar bis zum Jahre 427 fortgeführt hat. Denn dass die Vaticanische Ostertafel von dem Verfasser der Praefatio ursprünglich nur bis zu diesem Jahre berechnet war und folglich die Jahre 428—437 von einem Späteren herrühren, geht erstens aus den Worten: 'Expl conp. pasc. cum conpitem lunae, quae si custoditur, repraehendi non potest. Id est hic usq. ad ann. cccc. a passione domini (*427 n. Chr.*) et in alio sequitur *a felice et....*[1] (*428 n. Chr.*) am Schlusse der Tafel und zweitens aus der Clausel: 'Post octogesimo quarto anno revertitur ad se cyclus' am Ende der Praefatio hervor. Wenn nämlich der Bearbeiter derselben für 84 Jahre, also bis 437, die Osterfeste gegeben hätte, würde diese Clausel von der Rückkehr des Cyclus jedenfalls an das Ende der Ostertafel gesetzt worden sein, wie sie sich ja auch in der Ambrosianischen Handschrift am Schlusse der Ostertafel befindet.[2] Der Grund dafür, dass der Vaticanische Computist die historische Tafel nur bis 427 durch Rechnung ergänzte, muss darin zu suchen sein, dass er seine Compilation in eben diesem Jahre verfasste.

Wenn nun auch dem Verfasser des Vaticanischen Paschalwerks die Ostertafel der Supputatio nicht zu Gebote stand, so werden wir uns dennoch bei einem Gelehrten aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts nicht darüber zu wundern haben, dass er uns Nachrichten über dieselbe bringt. Dagegen wird es nöthig sein, diese Mittheilungen nicht ohne Weiteres als ausgemachte Thatsachen hinzunehmen; sie werden vielmehr vorerst auf ihre Glaubwürdigkeit hin geprüft werden müssen. Der Verfasser sagt, er habe seinem Werke die Form eines Laterculus gegeben, indem dasselbe nicht nach dem Computus Romanus geordnet sei.[3] Dass unter diesem Computus Romanus das officielle Paschalwerk der römischen Kirche zu verstehen ist, ist klar, aber der Ausdruck an und für sich dürfte nicht der richtige sein. Pascasinus nennt dasselbe nämlich Supputatio Romana[4] und diese Bezeichnung wird die angemessenere sein, zumal da sich

[1] Bemerkenswerth ist, dass der Urheber dieses Satzes nach Prosper-Victorischen Passionsjahren rechnet, so dass also die Auferstehung in das Jahr 28 gesetzt wird; cf. Rossi l. c. p. LIX.

[2] In diesem Codex lautet sie: Iterum ad caput revertitur.

[3] Ideo in laterculum sive in volumen, quae minus iuxta *computum Romanum*, eas (*schr.* est) ordinatum, cuius ratio infra scripta est · ·

[4] Q. III: Nam cum *Romana subputatio*, quae cyclo concluditur, cuius ipse,

jener in einem Briefe an Pabst Leo derselben bedient. Wir sehen also auch hier schon, dass der Vaticanische Computist nicht besonders unterrichtet ist. Der Cyclenanfang wird in das Jahr 382 gesetzt[1] ganz in Uebereinstimmung mit der Redaction A, welche, wie oben gezeigt wurde, den Anfang des ersten Cyclus in das Jahr 298 setzte.[2] Dasselbe Jahr 382 wird uns ausserdem auch von Pascasinus überliefert[3], so dass an der Richtigkeit dieser Angabe nicht zu zweifeln ist. Dieser Cyclus des Computus Romanus zerfällt in sieben 12jährige Perioden[4] und beginnt mit Luna I. am Sonnabend den 1. Januar. Auch diese Angaben werden uns durch die Recension a und die Redaction C bestätigt, es ist jedoch immerhin bemerkenswerth, dass in beiden Ableitungen der Redaction A der Sonnabend als 'dies Saturni'[5], vom Vaticanischen Computisten aber als 'dies Sabbati' bezeichnet wird. Ganz eigenthümlich ist aber nun die folgende Beschreibung der Ostertafel des Computus Romanus. Nach der Vaticanischen Handschrift umfasste dieselbe nämlich: 1. Epacte und Ferie des 1. Januar, 2. den Anfangstag der Azyma (Fastenwoche vor Ostern), 3. den Ostersonntag nebst seinem Mondalter, 4. 'Errores etiam temporum diversorum, in quibus illa erit electione dies dominica paschae', also doppelte Osteransetzungen in gewissen Jahren, 5. den Tag der Caena pura (Charfreitag).[6] Wenn wir nun die Ostertafel der Ambrosianischen Handschrift auch als diejenige der Redaction A ansehen, so fehlten in der letzteren die Rubriken 2 und 5. Es würden somit der Computus Romanus und die Redaction A zwei verschiedene Paschalwerke des 84jährigen Cyclus sein, von denen der erstere, wie aus dem Titel hervorgeht, das officielle Werk repräsentiren würde, der Redaction A aber würde nur eine secundäre Stellung einzuräumen sein. Wenn nun eine solche Ostertafel, wie die vom Vaticanischen Computisten beschriebene wirklich existirt hätte, so würde schon ihr Umfang gegenüber dem-

---

de quo agitur erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulatu *Antonii et Siagri.*

[1] . . Antonio et Syagrio consulibus, quae kalendae ianuariae fuerunt *die sabbati* luna prima, qui annus in cyclo octogenario et quaternario primus est.

[2] Siehe S. 37. [3] Siehe S. 46, Anm. 4.

[4] qui cyclus divisus per septem duodecenniorum ordine digestus.

[5] Fragm. Col.: ut omnibus cyclis completis dicatur kł ianuār, luna prima et *dies Saturni.* Prol. Col. cap. 15: Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo consolibus, conpletus est cyclus, qui habuit kł ian̄ luna prima *die Saturni.*

[6] quae per annos singulos hoc continet: kalendae ianuariae qua die vel quota luna sit, azima etiam vel quotus kalendas vel idus agatur, pascha quoque suo tempore quota kalendas, nonas vel idus vel quota luna die semper dominica celebretur, errores etiam temporum diversorum, in quibus illa erit electione dies dominica paschae, ante XI kal. apriles vel post XI. kal. maias venerit, dies etiam caenae purae.

jenigen der Tafel in A darauf hinweisen, dass sie nicht das Schema des Computus Romanus, also desjenigen Werkes gewesen sein kann, welches bei der Reception des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus von der Römischen Curie als kanonisch erklärt worden war. Die ursprünglichen, von den Bearbeitern von Ostercyclen aufgestellten Tafeln zeichnen sich nämlich stets durch Einfachheit aus und werden erst im Laufe der Zeiten von Späteren durch neue Rubriken vermehrt.[1] Die Beschreibung des Vaticanischen Computisten erweckt jedoch den Eindruck, als wenn ihr überhaupt keine cyclische Ostertafel zu Grunde liege und sie theilweise aus der Luft gegriffen sei. Nach unserem Gewährsmann sollen nämlich sogar die Caenae purae in der Ostertafel des Computus Romanus verzeichnet gewesen sein, so dass man ausser dem Ostersonntag sogar den Charfreitag — denn dies bedeutet Caena pura[2] — aus der Ostertafel ersehen konnte. Dass man so weit der Bequemlichkeit des Publikums im 5. Jahrhundert entgegengekommen wäre, ist völlig unwahrscheinlich und unglaubwürdig. Dazu haben diese Caenae purae auch eine eigenthümliche Stellung, indem sie nach den Ostersonntagen verzeichnet werden, während sie zwischen die Azyma und die Ostertage gehörten. Der Verfasser des Codex Vat. hat offenbar gar nicht verstanden, was Caena pura bedeutet. Es fragt sich nun, woraus die beiden Rubriken Azyma und Caena pura geschöpft sind. Hierüber wird man nicht lange zweifeln können, wenn man bedenkt, dass über beide Wörter in dem ersten Theile der Fragmente der Recension a gehandelt wird, welche der Vaticanische Computist benutzte.[3] Dass er diese Fragmente und keine cyclische Ostertafel bei seiner Beschreibung benutzte, geht dann noch aus seiner 4. Rubrik hervor, in welcher man ohne Schwierigkeit ein

[1] So wurde der 84jährige Cyclus von dem Verfasser der Zeitzer Tafel durch die Neumonde, von dem Carthagischen Computisten durch die Vollmonde und die Wochentage derselben vermehrt. So wurde den Victorischen Ostertafeln später der Anfang der 40tägigen Fasten hinzugefügt, (cf. Cod. Bern. 611, fol. 96 und Cod. Vat. Reg. 586, fol. 9—10) und die Indictionen (cf. Cod. Bern. 611 und Cod. Sirmondi bei Bucherius de doctr. temp.). Am meisten jedoch schwollen die Dionysianischen Ostertafeln im Laufe der Zeiten an; cf. Piper, Karl's des Grossen Kalendarium und Ostertafel.

[2] Die Grenzen der Caena pura waren der 20. März (cf. Prol. Col. cap. 8: id est ex xııı k. ap̄ usque in xııı kł mâi cona poris) und die Luna 14 (cf. Praef. Vat.: ut a *quartadecima caene pure* luna usque in vicesima prima sabbati lex paschae custodiatur). Da die Grenzen des Ostersonntage 22. März und Luna 16 waren (siehe unten), so sieht man, dass die Caena pura der Charfreitag sein muss.

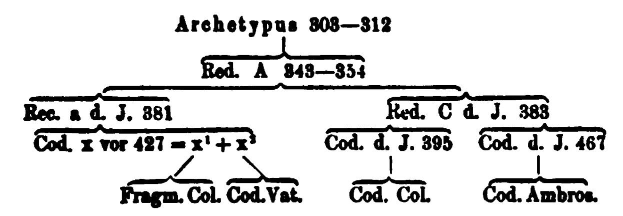
[3] Siehe Anm. 2 in Betreff der Caena pura. Die Azyma werden mit folgenden Worten erwähnt: et quia a quintadecima die mensis usque in vicesima prima mensis dies sunt septem *asymorum* . . . und: ideo priores nostri statuerunt completis diebus *asymorum etc.*

Excerpt des ersten Nachtrags (cap. 14) erkennt, welches in der Bezeichnung 'errores' mit dem ersten Excerpte[1] desselben Nachtrags übereinstimmt, durch die Worte 'in quibus illa erit electione dies dominica' (= *Cöln. Prolog:* conferre cum presbyteris, qui dies eligi debeat) aber dieses vervollständigt. Die übrigen Rubriken fand wohl der Verfasser schon in seiner anderen Quelle, der historischen Ostertafel. Da er nun diesen Rubriken bei der Beschreibung der cyclischen Ostertafel noch drei andere auf Grund der Fragmente der Recension a hinzugefügte und diese Ostertafel als diejenige des Computus Romanus ausgab, so muss er die Fragmente für Theile dieses Computus gehalten haben. Der Vaticanische Computist hat also die Ostertafel der Supputatio nicht gekannt, seine Beschreibung derselben beruht auf der Fortsetzung der Ostertafel des Chronographen vom J. 354 und auf den Fragmenten der Recension a.

V. Das Ergebniss der ganzen Untersuchung ist demnach folgendes. Es hat im 4. Jahrhundert ein altes Paschalwerk des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus existirt, welches zwischen 298 und 381 geschrieben sein muss (Redaction A). In diesem war der Anfang des Cyclus auf das Jahr 298 gesetzt. Von der Redaction A, welche jetzt verloren ist, lassen sich 2 Ableitungen nachweisen: die eine (Recension a) ist im Jahre 381, die andere Redaction C im Jahre 383 geschrieben. Von diesen beiden Werken hat sich Recension a am treuesten der Quelle angeschlossen, sie setzte unter anderen auch den Cyclenanfang in das J. 298. Redaction C dagegen hatte Lücken und liess den Cyclus mit 299 beginnen. Von Recension a sind uns nur Fragmente erhalten in den Codd. Col. und Vat., welche auf eine Handschrift zurückgehen, aus welcher vor 427 mehrere Blätter entfernt wurden. Die Redaction C dagegen ist vollständig erhalten, indem uns den Prolog der Codex Col. in einer Recension aus dem Jahre 395 aufbewahrt hat, die dort fehlende Ostertafel aber nebst Auszügen aus dem Prologe der Codex Ambros. enthält, welcher auf eine Recension aus dem Jahre 467 zurückgeht. Diese Redaction C könnte man übrigens die britannische nennen, da sich in beiden Handschriften vor derselben der unechte 'Tractatus sancti Adthanasi episcopi Alexandrini de racione pasche' (im Cölner Cod. 'Incipit iterum de pañ') befindet, welcher in Britannien verfasst, gewissermassen die Einleitung zu der Redaction C bildet.[2] Da nun alle unsere theoretischen Quellen des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus aus einem Werke geschöpft haben, so ist nicht mehr daran zu zweifeln, dass dieses das officielle Paschalwerk der römischen Kirche, die Romana Supputatio, der Computus Romanus war. Da aber alle unsere Quellen den jüngeren 84jährigen Cyclus voraussetzen, und folglich auch der Redaction A jener zu Grunde gelegen

[1] Siehe S. 44. [2] Siehe Q. VIII.

haben muss, und da es feststeht, dass schon vor diesem Cyclus eine ältere Supputatio existirte, welche von geringen Modificationen abgesehen auf denselben Principien, wie die jüngere beruhte, so kann die Redaction A noch nicht das ursprüngliche Werk des Bearbeiters des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus, sondern eben nur eine Redaction desselben gewesen sein. Da mit dem Jahre 312 das älteste Denkmal der Supputatio, die Ostertafel im Chronographen, beginnt, so müsste dieser Archetypus vorher verfasst sein, jedoch nicht vor dem J. 303, in welchem sich der Latercalus des Augustalis noch als officiell benutzt nachweisen lässt.[1] Da aber, wie wir unten sehen werden, zwischen 343 und 354 die jüngere Supputatio eingeführt wurde, so wird in diese Zeit die Redaction A zu setzen sein. Wir erhalten somit von dem Paschalwerk des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus folgenden Stammbaum:



§ 2. Nachdem so das Verhältniss der Quellen zu einander festgestellt ist, wird es möglich sein, zuerst die Principien, welche der Redactor A in seinem Prologe gegeben haben muss und dann die Anwendung derselben in der Ostertafel zu entwickeln.

I. Die Grundregel der jüngeren Romana Supputatio war, was mit Recht an die Spitze des eigentlichen Computus gestellt wird, Ostern muss in der Zeit von dem 22. März bis 21. April gefeiert werden.[2] Hieraus ergeben sich unmittelbar als die äussersten Grenzen des Charfreitags (Caena pura) der 20. März und der 19. April.[3] Der Ostersonntag konnte also auf 31 verschiedene Tage treffen,[3] im Gegensatz zu den Alexandrinern, welche denselben 35 Tage eingeräumt hatten, indem bei ihnen der 25. April

---

[1] Siehe S. 22.

[2] cap. 6: Necesse est itaque *ex die XI k ap usque in XI kl mai* conpotum pasche describere, quemadmodum debeat unusquisque Christianorum integre conpotum custodire; cap. 9: Avertant et refrenant mala dicta ora sua, intuentes eo quod exposuerim, iuxta legis constitutum et patrum traditionem *ex XI kl apri usque in XI kl mai* conplere mensem unum, und cap. 12 u. Cod. Vat.: [Constat ergo *Col.*] *ex XI die kl ap usque in XI kl mai in his XXX et I dies paschę* iuxta lunae (superne *Vat.*) ratione et diem dominicum resurrectionis domini omnibus annis pascha agere *etc.*

[3] cap. 8: ex diae primo, qui in mense primo, hoc est marcio, caena purius nobis designatus est, id est *ex XIII k. ap usque in XIII kl mai cena poris.*

als äusserste Grenze galt.[1] Vor dieser Ausdehnung der Osterfestgrenzen wird aber im Cölner Prologe ausdrücklich gewarnt. 'Wer am 22., 23. und 24. April Ostern zu feiern wagt, soll als Uebertreter der alten Tradition, als Verletzer des göttlichen Gesetzes, als Abtrünniger vom Glauben gerichtet werden, weil er in Wahrheit den gesetzlichen Bestimmungen entgegen in den zweiten Monat übergetreten ist'.[2] Der erste oder Ostermonat ging also nur bis zu dem 21. April.[3] Das niedrigste Mondalter am Ostersonntag war XVI, das höchste XXII. Die Grenzen der Luna des Ostersonnabends waren folglich 15—21, die des Charfreitags 14—20.[4]

Im 1. Jahre des 84jährigen Cyclus der Supputatio Romana traf die Luna I auf Sonnabend den 1. Januar.[5] Der Cyclus begann also mit dem 1. Tage im Mondmonat und zugleich mit dem 1. Tage in der jüdischen Woche.[6] Von hier aus wurde abwechselnd um einen vollen (30tägigen) und einen hohlen (29tägigen) Mondmonat weitergezählt. Es wurden also im ersten Jahre hohl die Mondmonate, welche auf den Febr., Apr., Jun., Aug., Oct., Dec. fielen.[7] Vom 1. Januar bis 1. März (excl.) sind grade 59 Tage, d. h. 2 Mondmonate (= ein 30tägiger + ein 29tägiger). Es müssen also der 1. Januar und der 1. März stets gleiche Mondalter haben.[8] Das erste Jahr hatte nun 6 hohle und 6 volle Monate, also 354 Tage. Es sind daher nach Ablauf des 1. Mondjahres noch ungefähr 11 Tage vom julianischen Jahre übrig[9] und der folgende

---

[1] Siche IDELER, Handbuch d. Chron. II, 199.

[2] cap. 9: Si quis sane temerario auso, protractis diebus ultra modum, longius facere pascha usurpaverit, id est x kł maī, nono adęque sive VIII, hic transgressus traditionem paternam, violator legis divine, reprobus a fide iudicabitur, quia vere in *secundo mense* a legitimis decretis recessisse invenitur.

[3] Vgl. auch cap. 9: intuentes eo quod exposuerim - - ex XI kł aprł usque in XI kł māī *conplere mensem unum.*

[4] cap. 8: - - ut hii tres dies sacratismi, qui trinitatis gracia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant singulas sibi adscriptas lunae ebdomadas: passio a XIIII luna usque ad XXmam, requies a XV luna, in qua azema, usque ad XXI, resurrectio, novi firmenti ingressio, a XVI luna usque ad XXII.

[5] cap. 10, und Fragm. Col.: - - ut [in *Prol.*] omnibus ciclis conpletis dicatur kł iañ luna prima [et dies Saturni *Fragm.*].

[6] Cf. ROSSI, Inscr. Chr. U. R. p. LXXXIII, MOMMSEN, Zeitzer Ostertafel p. 557.

[7] Fragm. Col.: Ita est, ut sexies cavet luna per anni spacium, id est feb., apř, iuñ, ags, octub et decemb.

[8] Frag. Col.: Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense (*scil.* Febr.) iniciet luna cavare, maxime com moris sit, ut quota luna fuerit in kł iañr, ipsa dicatur kł mař.

[9] cap. 10 und Fragm. Col.: [Et *Frag.*] quia constat annum conpletum habere dies [numero *Fragm.*] CCCLXV, partiris, quotiens habet XXX, (partire per XII vicibus *Fragm.*), invenies duodecies, hoc est menses XII. Supersunt dies [numero *Fragm.*] V. Horum dierum numerum cum sua untia adiecies (adicis *Fragm.*) ad

1. Januar ist folglich der 12. Tag im Mondmonat, d. h. das zweite Jahr hat die Epacte XII. In dieser Weise nehmen von Jahr zu Jahr die Epacten um 11 Tage zu.[1] Wächst jedoch die Epacte über 30, so wird dem vorhergehenden Mondjahre noch ein 30tägiger Monat zugezählt, und so die Epacte um 30 vermindert. Es ergeben sich hiernach in 84 Jahren 924 Epactentage = 30 dreissigtägige Monate und noch 24 Tage. Das folgende 1. Jahr des zweiten Cyclus würde dann nicht mehr die Epacte I, sondern die Epacte XXV haben, und der Cyclus folglich nicht mehr an seinen Anfang zurückkehren. Diesem Uebelstande hat man dadurch abgeholfen, dass man die Epacte nicht um 11 Tage, sondern um $11\frac{1}{12}$ Tag vermehrte.[2] Der Bruchtheil ergiebt nach 12 Jahren einen vollen Tag. Die Epacte des 13. Jahres nimmt mithin nicht um 11, sondern um 12 Tage zu.[3] Dies ist der sogenannte Saltus lunae. Er findet statt nach den Jahren 12, 24, 36, 48, 60, 72, d. h. in den Jahren 13, 25, 37, 49, 61, 73 wächst die Epacte um 12 Tage. Durch diese 6 Saltus werden die überschüssigen 24 Tage zu einem vollen Monat ausgefüllt. Nun hätte man eigentlich bei consequenter Addirung von jährlich einer Uncie auch am Ende des 84. Jahres einen vollen Tag erhalten, welcher der Epacte des 1. Jahres hätte zugezählt werden müssen. Diesen Tag liess man aber weg, um nach dem Ablauf des Cyclus am Anfang desselben wieder Luna I, Sonnabend zu finden.[4] Durch die Einfügung der 6 Saltus theilte sich der Cyclus gewissermassen von selbst in sieben 12jährige Abschnitte. In diesem lunarischen Cyclus konnten nun die Schalttage keine Berücksichtigung finden. Es wären nämlich sonst nach 84 Jahren 21 Epactentage hinzugekommen, wodurch die Luna I des ersten Cyclus, im zweiten Luna XXII, die Luna II des ersten im zweiten Luna XXIII geworden wäre.[5] Hiermit hätte der Cyclus sein Characteristicum, die Rückkehr

---

VI lunas, que de cavationibus increscunt *et continent se XI luna* et uncia. Ueber diese Uncie siehe unten.

[1] l. c.: Hoc per singulos annos addis (superaddas *Fragm.*) in die kalendarum ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuntias.

[2] Siehe S. 51, Anm. 9.

[3] cap. 10 und Fragm. Col.: [Conputabis ergo a primo anno usque ad XII completum, addas semper XI lunas per dies kalendarum ianuariarum et uncia una. *Completo ergo Prol.*] XIImo anno (XII vero anno completa *Fragm.*) uncia, que super XI lunas [additur *Fragm.*], conpleto asse necesse est, ut XII lunae ipso anno [per diem *Prol.*] kł iañ adieciantur.

[4] l. c.: hoc [autem *Prol.*] per septem duodecennios [observari oportet *Fragm.*]. Completo vero cyclo, id est in annos LXXXIIII, deducto asse, quia in mense decembrio solito more in ultimum non cavat luna, XI [ergo lunas *Prol.*] sine untia tantummodo inmittis, ut [in *Prol.*] omnibus ciclis conpletis dicatur kł iañ luna prima [et dies Saturni *Fragm.*].

[5] cap. 11 und Fragm. Col.: Nam si in numero conputaretur bissexti luna in

in sich selbst verloren. Dies sind Principien der Romana Supputatio: Ostern wird gefeiert vom 22. März bis 21. April, von luna 16—21; der 84jährige Cyclus beginnt mit 1. Januar, Sonnabend, Epacte I, indem die Epacten jährlich um 11 Tage zunehmen; nach 12 Jahren wird jedesmal 1 Tag mehr den Epacten zugezählt, dieser fällt jedoch weg nach dem 84. Jahre.

II. Die Ostertafel jenes alten Paschalwerks des 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus ist uns, wie schon erwähnt wurde, nur in der Redaction C durch den Codex Ambrosianus erhalten.[1] Diese Tafel hat demnach auch den Fehler der Redaction C, dass sie mit dem Jahre 299 statt mit 298 beginnt,[2] dass also ihr erstes Jahr das zweite des römischen Cyclus ist. Im Laufe der Untersuchung wird sich nun zeigen, dass die Grundsätze, nach welchen die Ambrosianische Tafel bearbeitet ist, völlig mit denen übereinstimmen, welche der Computus der Redaction A aufführt, wie wir ihn aus unseren Quellen construiren können. Die Tafel besteht aus 5 Columnen: 1. die Jahre des Cyclus, 2. der Wochentag und 3. das Mondalter des 1. Januar, 4. der Ostersonntag, 5. das Mondalter desselben.[3]

Das früheste Osterfest fällt in der Ambrosianischen Tafel im Jahre 5 auf den 21. März. Dies steht nun allerdings im Widerspruch mit dem Prologe, welcher als früheste Osterfestgrenze den 22. März statuirt.[4] Nichtsdestoweniger ist auch diese Ansetzung keine Eigenthümlichkeit der Redaction C. Das Jahr 5 war nämlich in der Romana Supputatio ein sehr schwieriges. Es hatte die Epacte 26 und folglich die Osterneumonde 6. März und 4. April. Der erstere ergab die Ostersonntage 21. März luna 16 und 28. März luna 23, der letztere den 18. April luna 15. Von diesen 3 Daten verstiess das erste gegen die Grenze der Ostersonntage, das zweite und dritte gegen die der Luna am Osterfeste. Man ersieht hieraus, dass in diesem Jahre alle Ansetzungen nach der römischen Supputatio irregulär sein mussten. Was nun den 21. März der Ambrosianischen Tafel anbelangt, so lässt sich für dieses Datum der bestimmte Beweis führen, dass es in der Redaction A gestanden haben muss. In Betreff des Jahres 5 ist nämlich jener zweite Nachtrag des Prologes geschrieben, welcher sich vollständig in der Redaction C (cap. 14),[5] als Excerpt in der Recension a erhalten hat, in

uno cyclo, hoc est in annis LXXXIIII, XX et unum bissextorum lunae tot adcrescebant. Et cum esset luna prima [vel II *Fragm.*], dicebatur XXII seu XXIII, quod ineptum et vanissimum dici qualitas lunae declarat (declarabat *Fragm.*).

[1] Siehe S. 37. [2] Siehe S. 49.

[3] Die Ambrosianische Tafel ist erläutert worden von HAGEN, Observ. in Chron. Prosp. p. 247—289; cf. IDELER, Handbuch der Chron. II, p. 244—258 und ROSSI, Inscr. Chr. U. R. p. LXXXII seq.

[4] Siehe S. 50. [5] Siehe S. 35.

welcher letzteren, da sie den Anfang des Cyclus richtig in das Jahr 298 setzt, dieses das 6. Jahr ist.[1] In der Clausel heisst es nun,[2] es möge keinen stören, dass im 5. (resp. 6.) Jahr das Osterfest auf den 21. März luna 16 gesetzt sei. Dies sei in 84 Jahren einmal zu thun, damit nicht das Osterfest auf den 28. März treffe, an welchem Tage die Luna 23 und noch über ½ sei.[3] Die Grenzen für die Mondalter seien gesetzlich festgestellt und dürften nicht überschritten werden. Es sei daher der 21. März vorzuziehen, zumal da man sich mit der Ansetzung desselben nicht eine 'criminis nota', sondern nur eine 'levis reprehensio' zu Schulden kommen lasse. Schliesslich bringt der Verfasser noch für seine Ansicht vor, dass auch der 'Vetus Laterculus' den 21. März als Ostertag angebe. Aus diesem Nachtrage im Prologe geht hervor, dass die Ambrosianische Tafel mit der Ansetzung des 21. März keine particuläre Stellung einnimmt. Aber zugleich folgt aus demselben, dass noch frühere Osterdaten oder andere Ansetzungen auf den 21. März aus der Romana Supputatio völlig auszuschliessen sind und dass solche Daten, wenn sie factisch in unserer Tafel nicht stehen, am allerwenigsten, wie Hagen wohl geneigt ist, hereinzubringen sind.[4] Es wird sich nun darum handeln, nachzuweisen, woraus das Osterdatum des Jahres 5 geschöpft ist, das heisst, was unter jenem alten Laterculus zu verstehen ist, welcher im Nachtrage erwähnt wird. Dieses kann nicht der Archetypus der Romana Supputatio gewesen sein, da dieser wie seine Ableitung eine 84jährige Ostertafel gehabt haben wird, also ein Cyclus und kein Laterculus zu nennen war. Hauptsächlich aber spricht der Umstand gegen

[1] Siehe S. 45.

[2] cap. 14 und Cod. Ambros.: Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus de cyclo designatum diem pasche habeat, hoc est XII kł ap̄, die dominica, luna XVI. Hoc semel in annis LXXXIIII faciendum est hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex paschę prohibet, ne die V kł ap̄ aliquis praesumptive estimet [se *Amb.*] pascha facere, qua die erit luna XXIII et super semisse. Maxime cum lege sit cantum, ne modum lunae statutum aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat, sed potius est, ut die XII kł ap̄ caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota, sicuti et in veteri laterculo continetur.

[3] nämlich 23⅔ Tag. Ueber das Verfahren bei derartigen Mondalterberechnungen berichtet uns der Anon. Carth. II, 14: Ex kalendis, inquam, ianuariis in pridie illius diei supputabis, in quo etiam luna quota sit, queris. - - Itaque in his partiris sexagesimam et quod fueris partitus, supra dierum numerum ponis. In quibus similiter trigesimam partiris, et in quovis die, ut dixi, quota erit luna, usque ad athomum per dies et annos singulos peritissime designabis *etc.* Hierzu ist noch zu bemerken, dass die Epacte des betreffenden Jahres der ersten Summe hinzuzurechnen ist, und dass der Bruch, welcher sich durch die erste Division ergiebt, von der zweiten Division ausgeschlossen wird.

[4] Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 272 z. J. 16/17 und p. 278 z. J. 62/63.

diese Annahme, dass nach unserem Archetypus, welcher doch der älteren Supputatio angehörte, das früheste Osterfest auf den 25. März fiel, der 21. März also völlig unmöglich war. Wir werden vielmehr diesen Vetus Laterculus in dem Laterculus des Augustalis suchen müssen, welcher vor der älteren Supputatio in Gebrauch war, und weil er 100 Jahre umfasste, mit Recht von dem Carthagischen und Münchener Computisten Laterculus genannt wird. Damit ist nun, wie wir oben gesehen haben,[1] zugleich ein Anhalt für die Osteransetzungen des Augustalis gegeben. Aus der Bezeichnung 'vetus' geht aber hervor, dass diese Stelle des Nachtrags nicht von dem Verfasser des Archetypus herrühren kann, welcher höchstens 50 Jahre später schrieb als Augustalis. Ueberhaupt kann der ganze erste Nachtrag nicht in dem Archetypus gestanden haben, da in diesem bei dem 25. März als Osterfestgrenze im 5. Jahre der Redaction C das Osterfest nur auf den 18. April gesetzt werden konnte. Dass dieser Passus dem ursprünglichen Werke fern war, zeigt ausserdem noch die Stellung desselben nach dem eigentlichen Schlusse des Prologs. Es ist somit anzunehmen, dass der Redactor A, als er den alten Prolog nebst der Ostertafel überarbeitete, noch einmal auf das Werk des Augustalis zurückging und zur Vertheidigung seiner Osteransetzung im 6. (resp. 5.) Jahre des Cyclus am Schlusse jene Clausel hinzufügte. Um nun wieder auf unsere Ostertafel zurückzukommen, so finden wir den 22. März ohne allen Anstoss in den Jahren 32, 43, 54 als Ostertag angesetzt und ebenso die folgenden Tage. Das späteste Osterfest trifft in der Ambrosianischen Tafel auf den 21. April im J. 19, welches Datum auch im J. 8 zu restituiren ist. Alle späteren Ansetzungen beruhen nur auf Schreibfehlern. Die früheste Ostergrenze ist also in unserer Tafel der 22. März, von welcher nur einmal im J. 5, wie es der römische Computus vorschrieb, abgewichen wird, die späteste ist aber der 21. April. Damit ist die Uebereinstimmung der Ambrosianischen Ostertafel mit der Supputatio Romana in Betreff der Grenzen für die Ostersonntage bewiesen.

Ueber das Mondalter an den Ostersonntagen ist zu bemerken, dass wenn die luna 15 auf den Ostersonntag treffen würde, das Osterfest eine Woche später angesetzt wird. Dieser Fall kommt vor in den Jahren 15, 19, 25, 35, 42, 45, 48, 52, 75, 79, in welchen regelmässig die Luna 22 das Osterfest bedingt. Eine Ausnahme machen nur die Jahre 5 und 62. Das erste von diesen beiden Jahren war, wie wir schon oben gesehen haben, 'extra computum',[2] d. h. alle Ansetzungen für dasselbe mussten

[1] Seite 15.

[2] Cod. Vat.: Sane annus laterculi ab initio sexti paschae *extra computum* haberi; cf. S. 44.

nach der Supputatio fehlerhaft sein. Wir finden hier ausser dem besprochenen 21. März noch den 18. April luna 15 notirt. Hätte man in diesem Jahre die Luna 22 gewählt, so wäre der Ostersonntag auf den 25. April gefallen und da nun schon der 22., 23. und 24. April verpönt waren,[1] um wie viel mehr musste es erst der 25. April sein. Aehnlich verhielt es sich auch mit dem Jahre 62. Die Epacte 28 ergab die Osterneumonde 4. März und 2. April. Durch den ersten von diesen beiden wäre Ostern auf den 19. März luna 16 getroffen, welches Datum nach dem, was oben über das Jahr 5 gesagt ist, unbedingt von der Ostertafel fern zu halten war, oder auf den 26. März luna 23, welcher Tag wegen seiner Luna anstössig war. Der 2. April bewirkte die Ostersonntage 16. April luna 15 und 23. April luna 22, welche wieder beide der Supputatio nicht entsprachen. In der Ambrosianischen Handschrift finden wir nun das erstere von den beiden letzten Daten. Es ist mithin der Luna 15 dem Ueberschreiten der spätesten Osterfestgrenze gegenüber der Vorzug gegeben, oder, wie Ideler will,[2] der Verfasser hat durch eine pia fraus die Schwierigkeit dieses Jahres umgangen, indem er den 17. April luna 16 verzeichnete. Dieses Datum bringt nämlich der Codex Ambros.,[3] obwohl es kein Sonntag sondern ein Montag ist. Wie dem auch sein möge, die beiden Jahre 5 und 62 können, weil sie ausserhalb des Cyclus stehen, den oben entwickelten Grundsatz nicht alteriren, dass das Osterfest, wenn es auf die Luna 15 trifft, erst am nächsten Sonntag gefeiert wird. Die Luna 16 finden wir dagegen regelmässig als kanonisch notirt in den Jahren 2, 5, 6, 9, 32, 39, 46, 49, 66, 69, 72, 76. Als Grenzen der Mondalter werden demnach in unserer Tafel die Luna 16 und 22 betrachtet. Auch hierin stimmt der Codex Ambr. mit der Supputatio Romana überein.

Was nun den lunarischen Cyclus der Ambrosianischen Tafel anbelangt, so beginnt dieser allerdings nicht mit 1. Januar, Sonnabend, luna I. Er weicht somit in seinem Anfangsjahre von der Supputatio ab.[4] Dies hängt, wie wir schon gezeigt haben, damit zusammen, dass die Ambrosianische Tafel der Redaction C angehört, welche im Jahre 383, also im 2. Jahre der Supputatio geschrieben ist.[5] Das 84. Jahr dieser Ostertafel ist folglich das erste des römischen Computus. Aber dies ist nur eine rein äusserliche Umstellung, Reformen in dem Cyclus selbst sind nicht vorgenommen worden. So werden die Saltus lunae nicht von dem ersten Jahre der Ambrosianischen Tafel,

[1] Siehe S. 51.

[2] Handbuch der Chron. II, p. 253.

[3] LXII die VII luñ XXVIII pâs XV K̄ mai̇ l XVI.

[4] Siehe S. 51.

[5] Siehe S. 37.

sondern von dem letzten (dem ersten der Supputatio) aus gezählt. Es findet daher der erste Saltus nicht vom 12. zum 13. (= 13/14. der Supp.), sondern vom 11. zum 12. (= 12/13. der Supp.) Jahre statt. Bei den folgenden Saltus in den Jahren 24 (25), 36 (37), 48 (49) sind durch Abschreiber die Epacten verdorben, dagegen sind sie richtig notirt in den Jahren 60 (61) und 72 (73). Vom Jahre 83 zu 84 nimmt die Epacte nur um 11 Tage zu, der letzte Saltus wird also weggelassen, um im 84. Jahre (= 1. der Supp.) wieder die Epacte I zu erhalten. Wir sehen also, dass, obwohl die Ambrosianische Tafel mit dem zweiten Jahre der Supputatio beginnt, ihr cyclisches Anfangsjahr doch das erste Jahr der Supputatio (ihr 84. Jahr) mit der Epacte I ist, von welchem aus die Saltus berechnet sind und zwar so, dass sie stets nach dem 12. Jahre eintreten. Auch hier liegt die Uebereinstimmung mit der Supputatio Romana klar zu Tage.

Vermittelst der Epacte des 1. Januar berechnete man sich nun den ersten Neumond und von diesem aus die folgenden, indem man abwechselnd einen vollen und hohlen Monat rechnete, bis man einen Neumond erhielt, aus welchem sich ein reguläres Osterdatum ableiten liess. Es fragt sich nun, welcher Tag in der Ostertafel angesetzt war, wenn sich aus zwei Neumonden kanonische Osterfeste ergaben, oder wenn der umgekehrte Fall eintrat, dass sich überhaupt kein kanonisches Osterfest feststellen liess. Hierüber geben uns die folgenden Worte des Prologes Auskunft:[1] 'Et hoc necessarium intermitti non oportet, [esse] quosquam annos, in quibus duplices paschę in unum annum veniunt, et quia una observatione utenda est, erit [in] arbitrio summi sacerdotis conferre cum presbiteris, qui dies eligi debeat'. In der Ostertafel der Supputatio waren also für manche Jahre zwei Osterfeste verzeichnet, dem römischen Bischofe aber stand dann die Wahl des betreffenden Ostertages zu. Es müssen mithin, wenn die oben erwähnten Fälle eintraten, beide Neumonde als kanonisch betrachtet worden sein. Diese Geminationen sind eine Haupteigenthümlichkeit der lateinischen Ostertafeln, sie finden sich selbst noch in den späteren Tafeln, der Zeitzer und der Victorischen.[2] So erklärt es sich auch, dass bisweilen trotz der Ostertafeln der Ostertag in manchen Jahren zweifelhaft war, wie aus dem 2. Concil von Mileve (Can. 20) hervorgeht, nach welchem jeder Cleriker, wenn er eine Reise unternahm, eine Formata vom Bischof mit sich führen sollte, welche das Osterdatum des betreffenden Jahres, wenn dieses aber noch unsicher war, das des vorhergehenden Jahres enthalten sollte, ebenso wie man in weltlichen

[1] cap. 14 und Codex Ambr.
[2] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 565.

Urkunden den Postconsulat beizusetzen pflegte.[1] Solche doppelte Osteransetzungen haben sich auch noch in zwei Jahren in der Ambrosianischen Tafel erhalten, von denen das eine, das schon vielbesprochene Jahr 5[2], jene Klasse vertritt, wo zwei irreguläre Daten angesetzt waren, das andere aber (Jahr 54) die Klasse, wo beide Ansetzungen den Ostergesetzen entsprachen. Im Jahre 5 (Epacte XXVI) waren die Neumonde 6. März und 4. April und folglich die Ostersonntage 21. März luna 16 und 18. April luna 15, wie wir bereits oben gesehen haben. Von ganz besonderem Interesse ist aber das Jahr 54 mit der Epacte 29. Der erste Neumond fiel nämlich in diesem Jahre auf den 3. März, aus welchem sich als Ostersonntag der 22. März luna 20 ergab. Diesen Tag finden wir auch in der Ambrosianischen Tafel verzeichnet und zwar an erster Stelle, während der aus dem 1. April abgeleitete 19. April luna 19 an zweiter Stelle steht.[3] Durch die Ansetzung des Osterneumonds 3. März befindet sich unsere Tafel im Widerspruch mit dem, was Victorius über den 84jährigen Cyclus bemerkt, mit dem, was man bis jetzt für eine Hauptregel der Supputatio hält,[4] dass nämlich der 5. März der früheste Osterneumond in derselben gewesen sei. Darnach würde die Ambrosianische Tafel in Betreff der Osterneumonde eine Specialansicht vertreten.[5] Der Beweis dafür, dass der 5. März die Grenze der Osterneumonde in der Supputatio Romana gewesen sei, darf nun nicht auf Grund der historischen Aufzeichnungen der Osterfeste geführt werden, denn, wenn man auch nachgewiesen hat, wie die römische Kirche Ostern gefeiert hat, so ist damit noch nicht bewiesen, wie sie es nach ihrer Ostertafel feiern konnte. Ausserdem ist auch bei den Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste dies zu bedenken, dass oft genug die Alexandriner ihre Ansicht so energisch geltend machten, dass man von der römischen Ostertafel 'studio unitatis et pacis' abweichen musste.[6] Aus der Diver-

---

[1] Conc. Milev. II a. 416 (Mansi, Coll. Concil. IV, 332): Placuit, ut quicumque clericus propter necessitatem suam alicubi ad comitatum ire voluerit, formatam ab episcopo accipiat. - - formatae autem, quae a primatibus vel a quibuscumque episcopis clericis propriis dantur, habeant diem paschae. *Quod si adhuc eiusdem anni paschae dies incerta est,* ille praecedens adiungatur, quomodo solet post consulatum in publicis gestis adscribi.

[2] Siehe S. 53 ff.

[3] LIIII die IIII luã XXVIIII paã XI k̄ aþ̄ ł XXI sive XII k̄ mã ł XVIII.

[4] IDELER, Handbuch d. Chron. II, 247 und 252, ROSSI, Inscr. Chr. U. R. I, p. 252.

[5] So ROSSI l. c.: - - ut licet anonymus auctor cycli LXXXIV annorum a Muratorio editi contrarium sequatur, singularem hanc eius sententiam ab ecclesiae Romanae cyclo receptum minime esse dubitari plane nequeat.

[6] Cf. Leon. Ep. no. 142, Q. IV.

genz dieser Documente mit der Ambrosianischen Tafel wird man demnach nicht den Nachweis dafür liefern können, dass letztere nicht diejenige der Romana Supputatio gewesen sei. Man wird sich vielmehr an die Quellen halten müssen, welche speciell über den Cyclus der Supputatio handeln und die, wie ich gezeigt habe, auf die Redaction A, das officielle Paschalwerk der römischen Kirche zurückgehen. In diesen findet sich nun keine Spur von Regeln über die Osterneumonde, keine Spur von Grenzen derselben. Man wird hieraus den Schluss ziehen dürfen, dass nach der Supputatio jeder Osterneumond gültig war, welcher sich mit den übrigen Osterregeln vereinigen liess, d. h. der ein in Betreff des Tages und des Mondalters reguläres Osterfest lieferte. Nur so lässt es sich erklären, dass bisweilen zwei gültige Osterfeste auf ein Jahr trafen, und es folglich auch in diesen Jahren zwei gültige Osterneumonde gab, was, wenn Grenzen derselben existirt hätten, nicht möglich gewesen wäre. Damit soll natürlich nicht bestritten werden, dass später Osterneumondsgrenzen in den 84jährigen Cyclus eingeführt worden sind, wie wir ja solche in der Zeitzer Tafel und in der Ostertafel des Carthagischen Computisten finden, und zwar hat letzterer dieselben Grenzen (5. März bis 2. April) welche Victorius den Lateinern zuschreibt. Diese Uebereinstimmung erklärt sich einfach in dieser Weise, dass Victorius und der Carthagische Computist aus einer Quelle geschöpft haben, welche auf alles andere eher als auf die Romana Supputatio zurückging. Von dem Carthagischen Anonymus soll es später noch gezeigt werden, dass der Passus seines Werkes, welcher über die Osterneumonde handelt, wörtlich aus Hilarianus, 'De ratione paschae' entlehnt ist. In Betreff des Victorius aber wird man sich durch die folgende Zusammenstellung der betreffenden Stellen überzeugen können, dass auch dieser denselben Hilarianus benutzt hat:

Victorius, Prolog § 4.	Hilarianus cap. 11.
Latini namque a tertio nonas martias usque in quarto nonas april, diebus scilicet XXVIIII, observandum maxime censuerunt, ut quocumque eorum die luna fuerit nata, efficiat primi mensis initium.	Igitur ex die isto III non. Mar. usque in die IV non. April quaeri a nobis debet, ut sit luna prima, quia in quocumque die ex his XXIX diebus luna prima cum fuerit, inde incipit primus mensis lunaris.

Dem Werke des Hilarianus aber liegt offenbar gar kein 84jähriger Cyclus, sondern die alte Octaëteris zu Grunde[1], welche ja auch noch der ungefähr gleichzeitige Epiphanius gebraucht.[2] Ausserdem ist noch bei den Worten des Victorius zu bemerken, dass der Verfasser durch die Hinzufügung von 'maxime' auch frühere oder spätere Neumonde mit der

[1] Siehe S. 35.
[2] Siehe S. 28 Anm. 2.

Supputatio für vereinbar hält.[1] Daher hat er auch selbst schon aus dem 4. März Osterdaten abgeleitet und diese als die von seinem Kanon abweichenden Ansichten anderer am Rande seines Paschale notirt.[2] Ist nun die Annahme, dass die Osterneumonde der Supputatio zwischen dem 5. März und 2. April gelegen hätten, entschieden zu verwerfen, da ihre Quelle ein Werk ist, welches auf der Octaëteris beruht, und da die Paschalwerke der Supputatio nichts von solchen Grenzen wissen, so dürfen wir auch kein Osterfest, welches gegen diese vermeintliche Regel verstösst, als nicht der Supputatio Romana angehörig betrachten. Von diesem Standpuncte aus sind die Ansetzungen des Jahres 54 in der Ambrosianischen Tafel nicht nur nicht der Supputatio entgegen, sondern diese Tafel der Redaction C hat uns sogar hier die ursprüngliche Fassung der Redaction A bewahrt, indem sie eine von jenen Geminationen bringt, über welche im Prologe gehandelt wird. Es wird nun im Folgenden zu untersuchen sein, ob noch andere Doppeldaten in der Tafel gestanden haben, da anzunehmen ist, dass auch die Ambrosianische Ostertafel wie das Victorische Paschale in dieser Hinsicht gelitten hat, indem sich die Abschreiber gern die Mühe ersparten, die zweite Osteransetzung ihrer Vorlage wiederzugeben. Da das Osterfest am frühesten am 22. März gefeiert wird und das späteste Mondalter die Luna 22 ist, so könnte im günstigsten Falle der Osterneumond auf den 1. März fallen. Dieser Neumond, welcher aus der Epacte I abgeleitet ist, würde jedoch jedesmal ein zu frühes Osterdatum ergeben haben: nämlich Jahr 19. 17. März, 65. 16. März, 84. 20. März. Es konnte folglich bei der Epacte I kein doppeltes Datum angesetzt werden. Ebenso verhielt es sich, wenn der erste Neumond auf den 2. März traf, bei der Epacte 30, denn dann wäre Ostern im Jahre 27 auf den 21. März, 46. auf den 18. und 73 auf den 20. März gefallen. Durch die Epacte 29 dagegen erhielt man für den 3. März sowohl als für den 1. April im Jahre 54 kanonische Osterdaten, welche, wie wir gesehen haben, auch beide in der Ambrosianischen Tafel verzeichnet sind.[3] Derselbe Fall trat auch im Jahre 8 ein, indem sich aus dem 3. März der Ostertag 24. März luna 22, aus dem 1. April aber der 21. April luna 21 ergab. Wenn wir nun in diesem Jahre in der Ambrosianischen Tafel nur das letztere Datum finden, so wird die Schuld daran sicherlich einem Abschreiber beizumessen sein, zumal da dem 21. April die Luna 22, also das Mondalter des 24. März beigesetzt ist. Bei der Epacte 28 erhalten wir folgende Ostertage:

[1] Cf. Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 191.

[2] Solche aus dem 4. März berechnete Osterdaten sind erhalten für die Jahre 322, 417, 512 und 531 in dem Cod. Bern. 645 und Vat. Reg. Christ. 2077.

[3] Siehe S. 58, Anm. 3.

16. Neumond	4. März	Ostern	21. März l. 18.	Neumond	2. Apr.	Ostern	18. Ap. l. 17.
35.	"	"	"	25. März l. 22.	"	"	"	15. Ap. l. 14. od. 22. Ap. l. 21.
62.	"	"	"	19. März l. 16. od. 26. März l. 23.	"	"	"	16. Ap. l. 15. od. 23. Ap. l. 22.
81.	"	"	"	24. März l. 21.	"	"	"	21. Ap. l. 20.

Im Jahre 16 ergiebt also nur der zweite und im Jahre 35 nur der erste Neumond ein reguläres Osterdatum. Im Jahre 62 stimmt aber kein einziger Tag mit den Osterregeln überein. Die Ambrosianische Tafel setzt hier den 16. April luna 15 oder vielmehr den 17. April luna 16 also einen Montag an, worauf schon hingewiesen wurde.[1] Ob in diesem Jahre noch ein zweites Datum zu statuiren ist, darüber kann man zweifelhaft sein. Der 19. März, welchen Ideler ansetzt,[2] ist nach dem Nachtrage des Prologes auf jeden Fall auszuschliessen. Man könnte nur annehmen, dass noch der 26. März in der officiellen Ostertafel gestanden hat, indem vielleicht das ungesetzliche Mondalter desselben (xxiii), wie bei dem anderen Datum, oberflächlich rectificirt worden war.[3] In dem 81. Jahre sind beide Ansetzungen vollständig regulär. Da sich nun in unserer Tafel nur der 24. März luna 21 findet, so wird anzunehmen sein, dass der 21. April luna 20 nur durch die Nachlässigkeit der Abschreiber ausgefallen ist. Aus der Epacte 27 hätten als Osterfeste abgeleitet werden können bei dem Neumond 5. März im Jahre 24 der 25. März luna 21, im Jahre 43 der 22. März luna 18; bei dem Neumond 3. April im Jahre 24 der 23. April luna 21 und im Jahre 43 der 19. April luna 17. Hiervon kommt, wie man sieht, nur das Jahr 43 in Betracht, in welchem die Ambrosianische Tafel den 22. März mit dem Mondalter des 19. April verzeichnet. Auch hier haben sich also, wie in dem Jahre 8, Spuren der zweiten Ansetzung in unserer Tafel erhalten. Durch die folgende Epacte 26 lassen sich nur im Jahre 70 zwei Ostertage annehmen, indem der erste Neumond 6. März auf den 23. März luna 18, der zweite auf den 20. April luna 17 führte. In der Liste ist nur die erste Ansetzung angeführt. Da aber der 20. April luna 17 ein ganz regulärer Ostertag ist, so wird auch in diesem Jahre ein doppeltes Datum zu statuiren sein. Alle folgenden Epacten lassen insgesammt kein zweites Osterdatum mehr zu.

Als Resultat ergiebt sich nun folgendes. Da es in der Romana Supputatio keine Bestimmung über die Osterneumonde gab, können wir in der Ambrosianischen Tafel, welche schon den 3. und 4. März als Osterneumond

---

[1] Siehe S. 56. [2] Handbuch der Chron. II, 251.

[3] Im Jahre 444, dem 62. des Ambrosianischen Cyclus setzte Leo das Osterfest auf den 26. März.

gelten lässt, keine Modification der römischen Ostertafel erblicken. Ferner müssen, wenn Neumondsgrenzen nicht existirten, in einer Ostertafel der Supputatio alle Osterfeste verzeichnet gewesen sein, welche den sonstigen Regeln entsprachen. Wenn sich also in einigen Jahren zwei reguläre Osterdaten ergaben, so müssen beide in dieser Liste gestanden haben. Indem nun die Ambrosianische Tafel zwei derartige Geminationen enthält, von den übrigen aber sich wenigstens noch geringe Ueberreste in derselben nachweisen lassen, so hat der Redactor C seine Vorlage in dieser Beziehung nicht geändert. Die Ambrosianische Tafel stimmt somit in allen Gesetzen mit der Romana Supputatio überein, ihre Abweichungen von denselben aber in den Jahren 5 und 62 sind daraus zu erklären, dass sich in diesen Jahren die Regeln der Lateiner mit ihrem eigenen Cyclus nicht vereinigen liessen.

Wenn wir jetzt die zahlreichen Fehler der Ambrosianischen Tafel verbessern, die 4 (resp. 5) fehlenden Osterdaten hinzufügen und schliesslich durch die Umstellung des letzten Jahres die besondere Eigenthümlichkeit der Redaction C entfernen, so erhalten wir folgende Ostertafel der Romana Supputatio, welche sich im Wesentlichen dadurch von der Ideler'schen Tafel[1] unterscheidet, dass sie auf keinen Osterneumondsgrenzen beruht und daher Doppeldaten hat.

Jahre n. Chr.	Jahre d. Cyclus	Feria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Ostersonntag	Luna
298, 382	1	7	I	17. ap.	XVIII
299, 383	2	1	XII	9. ap.	XXI
300, 384	3	2	XXIII	24. m.	XVI
301, 385	4	4	IIII	13. ap.	XVII
302, 386	5	5	XV	5. ap.	XX
303, 387	6	6	XXVI	21. m. od. 18. ap.	XVI od. XV
304, 388	7	7	VII	9. ap.	XVI
305, 389	8	2	XVIII	1. ap.	XVIIII
306, 390	9	3	XXVIIII	24. m.[2] od. 21. ap.	XXII od. XXI
307, 391	10	4	X	6. ap.	XVI
308, 392	11	5	XXI	28. m.	XVIII
309, 393	12	7	II	17. ap.	XVIIII
310, 394	13	1	XIIII	2. ap.	XVI
311, 395	14	2	XXV	25. m.	XVIIII
312, 396	15	3	VI	13. ap.	XVIIII
313, 397	16	5	XVII	5. ap.	XXII
314, 398	17	6	XXVIII	18. ap.	XVII

[1] Handbuch der Chronol. II, p. 249—251.

[2] Diejenigen Daten, welche nicht in der Handschrift stehen, sind durch den Druck kenntlich gemacht worden.

Jahre n. Chr.		Jahre d. Cyclus	Feria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Ostersonntag	Luna
315,	399	18	7	VIIII	10. ap.	XVIIII
316,	400	19	1	XX	1. ap.	XXI
317,	401	20	3	I	21. ap.	XXII
318,	402	21	4	XII	6. ap.	XVIII
319,	403	22	5	XXIII	29. m.	XXI
320,	404	23	6	IIII	17. ap.	XXI
321,	405	24	1	XV	2. ap.	XVII
322,	406	25	2	XXVII	25. m.	XXI
323,	407	26	3	VIII	14. ap.	XXII
324,	408	27	4	XVIIII	29. m.	XVII
325,	409	28	6	XXX	18. ap.	XVIIII
326,	410	29	7	XI	10. ap.	XXI
327,	411	30	1	XXII	26. m.	XVII
328,	412	31	2	III	14. ap.	XVII
329,	413	32	4	XIIII	6. ap.	XX
330,	414	33	5	XXV	22. m.	XVI
331,	415	34	6	VI	11. ap.	XVII
332,	416	35	7	XVII	2. ap.	XVIIII
333,	417	36	2	XXVIII	25. m.	XXII
334,	418	37	3	X	7. ap.	XVII
335,	419	38	4	XXI	30. m.	XX
336,	420	39	5	II	18. ap.	XX
337,	421	40	7	XIII	3. ap.	XVI
338,	422	41	1	XXIIII	26. m.	XVIIII
339,	423	42	2	V	15. ap.	XX
340,	424	43	3	XVI	6. ap.	XXII
341,	425	44	5	XXVII	22. m. od. *19. ap.*	*XVIII* od. XVII
342,	426	45	6	VIII	11. ap.	XVIIII
343,	427	46	7	XVIIII	3. ap.	XXII
344,	428	47	1	XXX	15. ap.	XVI
345,	429	48	3	XI	7. ap.	XVIII
346,	430	49	4	XXIII	30. m.	XXII
347,	431	50	5	IIII	12. ap.	XVI
348,	432	51	6	XV	3. ap.	XVIII
349,	433	52	1	XXVI	26. m.	XXI
350,	434	53	2	VII	15. ap.	XXII
351,	435	54	3	XVIII	31. m.	XVIII
352,	436	55	4	XXVIIII	22. m. od. 19. ap.	XX od. XVIIII
353,	437	56	6	X	11. ap.	XXI
354,	438	57	7	XXI	27. m.	XVII
355,	439	58	1	II	16. ap.	XVIII
356,	440	59	2	XIII	7. ap.	XX
357,	441	60	4	XXIIII	23. m.	XVI
358,	442	61	5	VI	12. ap.	XVIII

Jahre n. Chr.	Jahre d. Cyclus	Feria d. 1. Jan.	Luna des 1. Jan.	Osternsonntag	Luna
359, 443	62	6	XVII	4. ap.	XXI
360, 444	63	7	XXVIII	26. m. (?) od. 16. ap.	*XXIII* (?) od. XV
361, 445	64	2	VIIII	8. ap.	XVII
362, 446	65	3	XX	31. m.	XX
363, 447	66	4	I	20. ap.	XXI
364, 448	67	5	XII	4. ap.	XVI
365, 449	68	7	XXIII	27. m.	XVIIII
366, 450	69	1	IIII	16. ap.	XX
367, 451	70	2	XV	1. ap.	XVI
368, 452	71	3	XXVI	23. m. od. *20. ap.*	XVIII od. *XVII*
369, 453	72	5	VII	12. ap.	XVIIII
370, 454	73	6	XVIIII	28. m.	XVI
371, 455	74	7	XXX	17. ap.	XVIII
372, 456	75	1	XI	8. ap.	XVIIII
373, 457	76	3	XXII	31. m.	XXII
374, 458	77	4	III	13. ap.	XVI
375, 459	78	5	XIIII	5. ap.	XVIIII
376, 460	79	6	XXV	27. m.	XXI
377, 461	80	1	VI	16. ap.	XXII
378, 462	81	2	XVII	1. ap.	XVIII
379, 463	82	3	XXVIII	24. m. od. *21. ap.*	XXI od. XX
380, 464	83	4	VIIII	12. ap.	XXI
381, 465	84	6	XX	28. m.	XVII

II. Die historischen Denkmäler der Romana Supputatio.

§ 1. Die Osterannalen.

Als der Bischof Johann von Constantinopel den Pabst Hormisda wegen des Osterfestes des Jahres 520 befragte, ob die Orientalen in der Ansetzung desselben mit den Occidentalen übereinstimmten, liess dieser in den im päbstlichen Archive aufbewahrten Osterannalen nachschlagen.[1] Es wurden mithin alljährlich die gefeierten Ostertage in Rom officiell aufgezeichnet.

Solche historische Ostertafeln sind uns nun noch, wie man wohl mit Recht angenommen hat,[2] in der Ostertafel des Chronographen und

[1] Coleti, Concil. Coll. tom. V, p. 654: Instantis autem dominicae passionis numerum, qui vestris continetur litteris, ex repositis apud nos diei paschalis annalibus recte habere significamus.

[2] Die Zweifel Ideler's an der Echtheit der Filocalischen Ostertafel (Handbuch der Chron. II, p. 273 ff.) sind von Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXV und Mommsen, Der Chronogr. vom J. 354 p. 575 mit Recht zurückgewiesen worden.

im Codex Vaticanus Reg. Chr. 2077 erhalten. Die erstere gehört der älteren, die andere der jüngeren Supputatio an. Im Folgenden wird es sich darum zu handeln haben, erstens festzustellen, in wie weit diesen Schriften historische Glaubwürdigkeit beizumessen ist und zweitens die Abweichungen vom Kanon zu constatiren und ihren Gründen nachzugehen.

I. Die Fortsetzung des Laterculus des Augustalis in der Filocalischen Chronographie beginnt mit dem Jahre 312 und reicht bis 411.[1] Sie umfasst also, wie dieser, 100 Jahre.[2] Die in Rede stehende Chronographie ist im Jahre 354 geschrieben, es müssten also die Jahre 355 bis 411, wenn sie von dem Verfasser dieses Werkes herrührten, von ihm vorausberechnet sein. Nun findet sich aber im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077 eine Ostertafel, welche mit dem Jahre 354 beginnt und mit dem letzten Theile der Chronographen so sehr divergirt, dass gar nicht daran zu zweifeln ist, dass beide von einander unabhängig sind. Wenn aber der Cod. Vat. mit dem Jahre 354 beginnt, so kann dies nur darin seinen Grund haben, dass der Verfasser der Chronographie auch die Ostertafel, wie die übrigen in seiner Compilation befindlichen Stücke, mit dem Jahre 354 geschlossen hat. Die Tafel im Chronographen hat demnach zwei Fortsetzungen erhalten: die eine, welche sich in den Handschriften desselben unmittelbar an das ursprüngliche Werk anschliesst, und die andere, welche selbständig im Cod. Vat. fortgeführt worden ist. Da nun der Verfasser der Chronographie eine Fortsetzung des Laterculus zu geben beabsichtigte, was daraus hervorgeht, dass er mit dem letzten Jahre des Augustalis begann, so werden die Worte 'anno centesimo' am Schlusse der Tafel sicherlich noch von ihm herrühren, und es wird demnach für die Jahre 355—411 der Raum zur Eintragung der Osterfeste freigelassen worden sein. Von den beiden Abschnitten der Ostertafel des Chronographen, welche wir so erhalten haben, lässt sich in dem ersten mit dem Jahre 342 wiederum eine scharfe Grenze ziehen. Die Ostertafel zerfällt somit in drei Theile:

1) die Jahre 312—342,
2) die Jahre 343—354,
3) die Jahre 355—411.

Der erste Theil differirt nun nicht unwesentlich mit der von uns construirten Ostertafel.[3] Was zuerst die Ostersonntage anbelangt, so

---

[1] herausgegeben von Mommsen, 'Ueber den Chronographen vom J. 354' in den Abhandlungen d. K. S. Ges. d. Wiss. II, S. 547—668. Die Ostertafel steht S. 624—626. Dieselbe commentirt Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 293 bis 376 und Mommsen l. c. 572—580; cf. Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXV seqq.
[2] Siehe S. 12. [3] Siehe S. 62—64.

finden wir im Jahre 330 nicht den 22. März, sondern den 19. April verzeichnet, woraus sich schliessen lässt, dass das erste Datum als ein zu frühes den Osterregeln widersprach. Der 25. März dagegen ist ohne Anstoss zu nehmen in den Jahren 316 und 322, und ebenso der 26. März im Jahre 338 angesetzt. Das späteste Osterfest hätte in diesem Theile im Jahre 317 auf den 21. April treffen sollen. Wenn in dem Chronographen der 14. April steht, so ist diese Verlegung nicht mit den Bestimmungen über die Ostersonntage, sondern, wie wir gleich sehen werden, mit der Regel über die Mondalter derselben in Verbindung zu bringen. Der 19. April findet sich in dem schon genannten Jahre 330 und im Jahre 341 verzeichnet, und ebenso der 18. April in den Jahren 314, 325, 336. Wir werden also sagen können: das früheste Osterfest trifft in diesem Theile auf den 25. März, das späteste auf den 19. April, womit natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass, wenn unsere Quelle umfangreicher wäre, die Grenzen der Ostersonntage sich als nach beiden Seiten erweitert darstellen könnten. Aus dem Jahre 330 folgt jedoch, dass die früheste Grenze nie den 23. März überschritten haben könnte.

Am meisten treten die Abweichungen der älteren Supputatio von der jüngeren in der Luna des Ostersonntags zu Tage. Es ist nämlich nicht nur die lateinische luna 22, sondern sogar die alexandrinische luna 21 ausgeschlossen. So finden wir im Jahre 323 statt des 14. April luna 22 den 7. April luna 15, und ebenso 340 statt des 6. April luna 22 den 30. März luna 15. In dieser Weise ist es auch zu erklären, dass im Jahre 317 nicht der 21. April notirt ist, weil eben seine Luna 22 dem Kanon nicht entsprach. Auch hier setzte man die Luna 15 durch den 14. April an seine Stelle. Anders war es im Jahre 333, wo sich in der Ambrosianischen Tafel der 25. März luna 22 findet. Hätte man in diesem Jahre die Luna 15 gewählt, so wäre Ostern am 18. März, also zu früh eingetreten. In diesem Falle ist nun der aus dem zweiten Neumond abgeleitete 15. April angesetzt. Zweifelhaft ist die Ansetzung des Jahres 313. Im Cod. Z findet sich 'III kal. apr.', im Cod. V 'kl. apr.' Beide Tage treffen auf keinen Sonntag. Wenn man mit dem Herausgeber N. für K. einsetzt, so erhält man mit dem 5. April eine Luna 22, die einzige, welche sich in diesem Theile finden würde. Aus diesem Grunde und wegen der grösseren palaeographischen Wahrscheinlichkeit wird mit Bucherius und Hagen hier 'IIII kal. apr.' gelesen werden müssen,[1] und wir haben dann auch in diesem Jahre mit dem 29. März die Luna 15. Aber auch wenn Ostern auf die Luna 21 traf, wird es verlegt. So steht

[1] Hagen l. c. p. 313 und 370.

316 statt des 1. April der 25. März luna 14 und 320 statt des 17. April der 10. April luna 14. Dass sich dennoch 319 der 29. März luna 21 und 322 der 25. März luna 21 in Uebereinstimmung mit der Ambrosianischen Tafel verzeichnet finden, dafür dürfte der Grund darin zu suchen sein, dass die vorhergehenden Vollmonde mit dem 22. März und 18. März durchweg auf ein zu frühes Datum geführt hätten. Schwierigkeiten bereitet aber das Jahr 326, wo sich das Datum 'III idus apr.' findet. Der 11. April ist jedoch in diesem Jahre kein Sonntag. Bucherius und Mommsen lesen deshalb 'IIII idus apr.' (10. April), wodurch in diesem Jahre eine Luna 21 statuirt wird, obwohl der um eine Woche frühere Ostertag kanonisch war. Mir scheint daher die Conjectur Hagens, welcher 'III non. apr.' einsetzt,[1] probabler zu sein. Erstens darf man sich an die Verwechslung von 'idus' und 'non.' nicht stossen, da sie unendlich häufig in Handschriften vorkommt.[2] Im Chronographen sind 408 sogar 'non.' und 'kal.' vertauscht. Zweitens aber ist der 10. April luna 21 völlig unerklärbar. Die Verlegung des Osterfestes auf die luna 21, obwohl der vorhergehende 3. April luna 14 mit den Osterregeln übereinstimmte, hätte nämlich nur aus zwei Gründen erfolgen können. Entweder war im Jahre 326 eine neue Modification der Supputatio eingeführt worden, nach welcher dem alten Principe entgegen die Luna 21 als kanonisch galt, oder aber die Alexandriner hätten ihren Einfluss geltend gemacht und so die Römer zur Verlegung des Osterfestes veranlasst. In Betreff der ersten Annahme ist zu bemerken, dass diese dann nur durch die Conjectur in der Osteransetzung dieses Jahres gestützt würde, und sich kein weiterer Beweis für sie vorbringen lässt. Die zweite Annahme ist aber völlig unmöglich, da auch nach dem 19jährigen Cyclus das Osterfest mit dem alten Principe übereinstimmend auf den 3. April traf, woraus zugleich hervorgeht, dass dieses Jahr als Ausgangspunkt des sub 1. erwähnten Cyclus sehr schlecht gewählt gewesen wäre. Diese beiden Umstände reiflich erwogen, wird man kein Bedenken tragen können, die Hagen'sche Conjectur zu billigen. Das Osterfest kann somit im ersten Theile unserer Tafel nicht auf die Luna 21 treffen, es müssten denn etwa besondere Gründe eine Verlegung nöthig machen. Dagegen ist die Luna 20 kanonisch in den Jahren 329, 335, 336, 339. Für den ersten Theil des Chronographen sind demnach folgende Osterregeln festzustellen: als frühester und spätester Ostersonntag findet sich der 25. März und 19. April, als Grenzen der Mondalter lassen sich Luna 14 bis 20 nachweisen.

---

[1] Hagen l. c. p. 322.

[2] Dazu sind die Handschriften der Chronographie alle moderne.

Der zweite Theil von 343—354 stimmt völlig mit der Ambrosianischen Tafel überein. Gleich im Jahre 343 zeigt sich die Verschiedenheit desselben von dem vorhergehenden Abschnitte. Das Osterfest ist nämlich nicht auf den 27. März luna 15, wie es die ältere Supputatio erfordert haben würde, sondern ohne Bedenken auf den 3. April luna 22 gesetzt. So finden wir auch noch die Luna 22 in den Jahren 346 und 350. Dagegen bedingt die Luna 16 im Jahre 344 mit dem Ostertage 15. April ein canonisches Osterfest. Das Resultat ist folglich: der zweite Theil der Ostertafel im Chronographen gehört der jüngeren Supputatio an, die Osterdaten sind dieselben, wie in der Ambrosianischen Tafel, die Grenzen der Mondalter sind nicht wie im ersten Theile Luna 14—20, sondern Luna 16—22.

Dagegen zeigt der Schluss von 355—411 wieder erhebliche Abweichungen von der jüngeren Supputatio. Wir finden als spätestes Mondalter im Jahre 357 den 30. März mit der Luna 23. Die Ambrosianische Tafel weist auf den 23. März luna 16, welches Datum von dem Verfasser als zu früh verworfen zu sein scheint. Indem er dann aber nicht zu dem folgenden Neumond 6. April vorging, aus welchem sich der 20. April luna 15 ableiten liess, und indem er so die Luna 23 der Luna 15 vorzog, steht er im Widerspruch nicht allein mit der älteren, sondern auch mit der jüngeren Supputatio. Die Luna 22 findet sich in den Jahren 377, 380, 397, 407, sie scheint also nicht beanstandet worden zu sein. Um so auffälliger ist es, wenn wir im Jahre 401 schon den 14. April luna 15 finden, indem also hier keine Verlegung auf die Luna 22 stattgefunden hat, obwohl der Verfasser, wie wir aus dem Jahre 390 ersehen, den 21. April als Ostersonntag gelten lässt. Ebenso ist die Luna 21 kanonisch in den Jahren 359, 363, 376, 383, 390, 400, 403, 406, 410. Dennoch ist im Jahre 404 der Ostersonntag auf den 10. April luna 14 gesetzt, obgleich die Luna 21 mit dem 17. April ein ganz richtiges Datum bedingt hätte. Diese Inconsequenzen zeigen, dass der Schluss der Ostertafel im Chronographen aus keiner systematischen Tafel geflossen sein kann. Es bleibt dann nur übrig, dass er entweder auf historischen Aufzeichnungen beruht, oder dass er von einem späteren Schreiber in fehlerhafter Weise berechnet worden ist. Wenn die genannten Abweichungen von den Regeln, welche der Verfasser im Allgemeinen beobachtet, in Folge von aussergewöhnlichen Ansetzungen des römischen Bischofs vorgenommen worden wären, so müssten sie sich aus der alexandrinischen Osterrechnung erklären lassen, da bekanntlich nur die Alexandriner vermöge ihres so sehr vollkommenen Cyclus von der römischen Kurie in Osterangelegenheiten gehört wurden. In den drei Jahren 357, 401, 404 fiel das alexandrinische Osterfest auf den 23. März luna 16, den 14. April

luna 15 und den 17. April luna 21. Man sieht hieraus, dass sich nur das Jahr 401 in dieser Weise erklären liesse, dass dagegen in den Jahren 357 und 404 der alexandrinische Cyclus und die Romana Supputatio ganz und gar übereinstimmten. Wenn sich der Verfasser dennoch in diesen Jahren Abweichungen von dem regulären Kanon gestattet, so ist dies der sicherste Beweis, dass seiner Tafel keine geschichtlichen Aufzeichnungen zu Grunde liegen. Es liegt demnach hier der zweite von den beiden genannten Fällen vor, dass der Schluss der Ostertafel von einem Späteren fehlerhaft berechnet worden ist. Hierdurch erklären sich auch manche sonst unverständliche Irrthümer. So ist in den Jahren 373, 384, 395, 398, 399, 401—403 das Osterfest regelmässig auf einen Montag gesetzt. Dass diese acht Daten auf Schreiberversehen beruhten, glaube ich nicht. Der Abschreiber würde nämlich dann von neun auf einander folgenden Osterfesten nur drei richtig, die übrigen sechs aber um einen Tag zu hoch wiedergegeben haben. Ausserdem würde, wenn man im Jahre 373 für den 25. März den vorhergehenden Sonntag 24. März luna 15 substituirte, dieses der früheste Ostertermin in unserer Liste sein, welcher noch dazu auf die unkanonische Luna 15 trifft, während Montag der 25. März den Osterregeln entsprechend die Luna 16 hat. So erklärt sich auch das schon genannte Jahr 401, in welchem der 15. April angegeben ist, welcher richtig auf die Luna 16 fällt. Setzt man dagegen den Sonntag 14. April ein, so erhält man eine Luna 15. Es ist daher anzunehmen, dass sich in den oben angeführten Jahren der Verfasser constant in der Ferie des 1. Januar geirrt hat. Das Resultat ist folglich: der Schluss der Osterliste ist eine fehlerhafte und daher werthlose Berechnung der von dem Chronographen von 354 nicht ausgefüllten Osterfeste.

Es wird sich nun darum handeln, zu ermitteln, ob den beiden ersten Theilen historische Glaubwürdigkeit beizulegen ist. Zuerst jedoch wird es nöthig sein, an die kirchlichen Bestimmungen über das Osterfest zu erinnern. Auf dem Concil von Arles im Jahre 314 war es festgesetzt worden, dass auf dem ganzen Erdkreise an einem Tage das Osterfest gefeiert werden sollte, und zwar war dem römischen Bischof die Befugniss zuertheilt worden, den Tag der gesammten Christenheit durch die sogenannten 'Litterae formatae' zu verkünden.[1] Die Synode von Nicaea

[1] Concil. Arelat. I, Can. 1 in Concil. Galliae Coll. Paris 1789, I, p. 97, und besonders bei Maassen, Geschichte der Quellen und der Lit. des canon. Rechts I. Bd., p. 950: Primo in loco de observatione paschae dominicae, ut uno die et uno tempore per omnem orbem a nobis observaretur, ut iuxta consuetudinem litteras ad omnis tu diregas. Ueber die 'Formatae' vergl. Leon. ep. 131, Q. IV.

(325) hatte zwar nicht, wie man wohl angenommen hat, den alexandrinischen Ostercyclus für den allein kanonischen erklärt,[1] sie hatte jedoch dem alexandrinischen Bischof das Recht zugesprochen, alljährlich den Ostertag der römischen Kurie mitzutheilen.[2] Differirte nun das alexandrinische Datum mit der Supputatio, so lag es dem römischen Bischof ob, eine Einigung herbeizuführen. Hieraus ergiebt sich das für die Beurtheilung der Ostertafel im Chronographen wichtige Resultat: Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste, welche in Rom und Alexandrien gemacht sind, müssen im Wesentlichen übereinstimmen. Bei etwaigen Divergenzen ist die römische Osterliste, indem nach der Supputatio bisweilen zwei reguläre Osterfeste auf ein Jahr trafen,[3] dahin zu untersuchen, ob nicht ein zweites Osterdatum der Supputatio mit der alexandrinischen Ansetzung harmonirt. Liegt dieser Fall vor, so ist die römische Ostertafel keine historische. Sonst ist aber der überaus seltene Fall anzunehmen, dass man in Rom und Alexandrien gegen das Arelatische Concil an zwei verschiedenen Tagen Ostern gefeiert hat. Indem aber bald die Römer zu Gunsten der alexandrinischen, bald die Alexandriner zu Gunsten der römischen Rechnung im 4. Jahrhundert nachgaben, wird eine römische Liste mitunter alexandrinische, eine alexandrinische bisweilen römische Ansetzungen enthalten. Es hat sich nun in einer syrischen Chronik, in welcher die wichtigsten Facta aus dem Leben des Bischofs Athanasius von Alexandrien nach Jahren geordnet kurz vorgeführt werden, ein Verzeichniss der Osterfeste von 328—373 erhalten, welches ohne Zweifel die wirklich gefeierten Osterfeste enthält.[4] In der

---

[1] Cf. Ideler, Handbuch d. Chron. II, p. 206.

[2] Leon. ep. no. 121, Q. IV: Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre, omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes, quoniam apud Aegyptios huius supputationis antiquitus tradita videbatur esse peritia, per quem quodannis dies praedictae sollemnitatis sedi apostolicae indicaretur, cuius scribtis ad longinquiores ecclesias indicium generale porcurreret. Cf. Hilgenfeld, Der Paschastreit, p. 369 und Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. LXXXVII.

[3] Siehe S. 62.

[4] Die Chronik, sowie die darauf folgenden Osterbriefe sind in syrischer Sprache geschrieben. Die Handschrift stammt aus dem Marienkloster in der Wüste Nitria und befindet sich jetzt im Britischen Museum. Die erste Ausgabe von Cureton (The festal letters of Athanasius Lond. 1848) hat nur den syrischen Text. Angelo Mai liess durch Matthaeus Sciahuanus, Professor am Collegium propagandae fidei, eine italienische Uebersetzung anfertigen, welche er in das Lateinische übertrug und in der Nova Biblioth. Patrum Tom. VI herausgab. Eine Deutsche Uebersetzung hat Larsow publicirt (Die Festbriefe des Athanasius. Leipzig und Gött. 1852). Cf. Piper, Kalendarium Karl's des Gr. p. 111, Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXVIII.

Folge wird es sich nämlich zeigen, dass sich in demselben zuweilen Ansetzungen der Romana Supputatio finden.

Vergleichen wir nun den ersten Theil des Chronographen mit der syrischen Chronik, so sehen wir, dass die Osterdaten in beiden völlig übereinstimmen. Im Jahre 333 hätte sich zwar nach dem 19jährigen Cyclus der 22. April luna 21 für die Alexandriner als Osterdatum ergeben, die syrische Chronik aber verzeichnet den Ostertag des Chronographen, den 15. April, und setzt diesem Datum, um es wenigstens äusserlich mit dem Cyclus in Einklang zu bringen, statt der Luna 14 die Luna 15 bei. Schon aus diesem Jahre geht hervor, dass die Osteransetzungen der syrischen Chronik nicht auf Berechnung beruhen. Aber zugleich ergiebt sich hieraus das interessante Factum, dass schon im Jahre 333, also wenige Jahre nach dem Nicänischen Concil, die Autorität der Römer über die alexandrinische Ansetzung siegte, woraus man die völlige Unhaltbarkeit jener Annahme ersieht, dass das Nicänische Concil den 19jährigen Cyclus sanctionirt habe. Der Grund, weshalb sich die Römer nicht bewegen liessen, der alexandrinischen Ansetzung beizutreten, kann nur darin gefunden werden, dass der 22. April ihnen ein zu später Ostertag war. In den Jahren 319 und 322 müssen ähnliche Differenzen vorgekommen sein. Im Jahre 319 konnte das Osterfest nach der älteren Supputatio nur auf den 29. März luna 21 gesetzt werden, da der vorhergehende Sonntag ausserhalb der festgesetzten Grenze lag. Die alexandrinische Rechnung führte auf den 22. März; eine Verlegung war aber deshalb unmöglich, weil der nächste Sonntag nach dem 19jährigen Cyclus die Luna 22 gehabt haben würde. In dem Jahre 322 differirten die beiden Cyclen sogar um einen Monat, da die Supputatio den 25. März ansetzte, während der alexandrinische Cyclus den 22. April ergab. Ob in diesen beiden Jahren die Alexandriner sich den Vorstellungen der römischen Kurie gefügt haben, ist nicht festzustellen, da die syrische Chronik, worauf schon hingewiesen wurde, erst mit dem Jahre 328 beginnt. Dass aber die Römer von ihrem Kanon abgegangen seien, ist wenig wahrscheinlich bei der Energie, mit der sie im Jahre 333 an ihren Ostergesetzen festhielten. Die Ostertafel im Chronographen, welche für die beiden streitigen Jahre die Daten der Supputatio bringt, dürfte daher auch in demjenigen Theile, für welchen uns jede andere Controle fehlt, die factischen Ansetzungen des römischen Bischofs enthalten. Es sind uns somit im Chronographen von 312–342 die in Rom wirklich gefeierten Osterfeste erhalten, aus welchen hervorgeht, dass in dieser Zeit nicht die Ambrosianische Ostertafel, sondern ein in Bezug auf Grenzen der Ostersonntage und der Luna an denselben modificirter Cyclus, die sogenannte ältere Supputatio, im Gebrauch war. Dieser Cyclus hat sich

übrigens noch lange in Britannien erhalten.[1] Im Jahre 710 liess Naiton, König der Picten, auf einen Brief des Abtes Ceolfried hin die Dionysianische Ostertafel abschreiben und in allen Provinzen seines Reiches vertheilen, 'oblitteratis per omnia erroneis octoginta et quatuor annorum circulis'.[2] Im Jahre 716 nahm auch das Kloster Hy den alexandrinischen Cyclus an.[3] Die Briten dagegen hielten noch zu Beda's Zeiten an dem alten 84jährigen Cyclus fest[4], welcher in Cambrien nach Usserius erst im 9. Jahrhundert abgeschafft wurde.[5] Nach Britannien wird dieser Cyclus, da zwischen 343 und 354 die jüngere Supputatio in Gebrauch kam, noch vor dem Jahre 343 gelangt sein. Da die drei britannischen Bischöfe, Eborius, Restitutus und Adelfius, dem Concil von Arles im Jahre 314 beiwohnten[6], so ist wohl mit Rossi[7] anzunehmen, dass diese jenen Cyclus in ihre Heimath gebracht haben.

Was nun den zweiten Theil des Chronographen, die Jahre 343 bis 354 anbelangt, so differirt dieser zweimal mit der syrischen Chronik. Gleich im Jahre 343 ist im Chronographen der 3. April verzeichnet, während die syrische Chronik den 27. März hat. Wenn der Chronograph auch in diesem Theile die wirklich gefeierten Osterfeste bringt, so muss in Rom und Alexandrien im Jahre 343 an zwei verschiedenen Tagen das Osterfest begangen worden sein. Dies ist aber unmöglich, da wir aus der syrischen Chronik erfahren, dass in eben jenem Jahre auf der Synode zu Sardica eine Einigung in Betreff des Osterfestes erzielt

---

[1] Cf. Usserius, Britt. Eccl. Antiqu. Dublin. p. 925—942, Hagen, Observationes in Chron. Prosperi p. 336—349, Baillet, Les Vies des Saints. Paris 1716, Tom. IV, ii, p. 34—39, Ideler, Handbuch der Chronolog. II, p. 295.

[2] Beda, Hist. eccl. (Migne, Patr. lat. Tom. 95) lib. V, c. 21: Nec mora, quae dixerat, regia auctoritate perfecit. Statim namque iussu publico mittebantur ad transcribendum, discendum, observandum per universas Pictorum provincias circuli paschae decennovennales - - Hierauf folgen die oben citirten Worte.

[3] Beda l. c. cap. 22: Nec multo post illi quoque, qui insulam Hii incolebant, monachi Scotticae nationis cum his quae sibi erant subdita monasteriis ad ritum paschae ac tonsurae canonicum domino procurante perducti sunt.

[4] Beda l. c. cap. 23: Brittones quamvis et maxima ex parte domestico sibi odio gentem Anglorum et totius catholicae ecclesiae statum *pascha minus recte* moribusque improbis impugnent - -

[5] Cf. Usserius, Britt. Eccl. Antiqu. Dublin. p. 1172 ad. a. 802: Septimus cyclus paschalis 84 annorum incipit; in Australi Cambria adhuc retentus. Nam in Venedotiam sive Borealem Cambriam ab Elbodo episcopo Romana observandi Paschatis consuetudo est introducta.

[6] Siehe S. 69.

[7] Inscr. Christ. U. R. I, p. LXXXVI.

wurde, und zwar auf die Dauer von 50 Jahren.[1] In der betreffenden Stelle heisst es nämlich: 'In Sardica fand in Betreff des Osterfestes Uebereinstimmung statt. Man bestimmte einen Abschnitt von 50 Jahren, nach welchem Römer und Alexandriner überall den Ostersonntag nach dem Brauch anzeigten.'[2] Hiernach ist nicht daran zu zweifeln, dass eine von unseren beiden Quellen von diesem Jahre aus keine historische Glaubwürdigkeit mehr hat, und dies kann nur der Chronograph sein, da seine Osterfeste, wie wir schon oben gesehen haben, mit der cyclischen Ostertafel übereinstimmen, während die syrische Chronik noch in den Jahren 346 und 349 römische Ansetzungen bringt. Im Jahre 346 nämlich hätte nach dem alexandrinischen Cyclus Ostern auf den 23. März luna 15 treffen sollen, es ist aber in der syrischen Chronik auf den 30. März luna 22 gesetzt. Den Grund dafür erfahren wir aus dem 18. Osterbriefe des Athanasius. In demselben schreibt nämlich Athanasius an die Presbyter und Diaconen von Alexandrien, es solle Niemand Zweifel in Betreff des Tages hegen und auch nicht mit der Behauptung auftreten, es sei angemessen, Ostern am 23. März zu feiern, denn auf der Synode zu Sardica hätten deshalb Verhandlungen stattgefunden und alle hätten den 30. März bestimmt. Dies sei auch schon den Römern geschrieben worden.[3] Wir sehen hieraus, dass für dieses Jahr die Synode der römischen Ansetzung den Vorzug gegeben hatte. Nach der Romana Supputatio hatte nämlich das Jahr 346 die Epacte 23 und das alexandrinische Osterdatum, 23. März luna 15 war somit nach der älteren Rechnung als zu frühes Osterfest, nach der jüngeren wegen des Mondalters, auf welches es traf, zu verwerfen. Der 30. März luna 22 genügte aber der jüngeren Supputatio vollständig, der älteren wenigstens in Bezug auf die Grenzen der Ostersonntage. Auch hier ist wieder die Zuverlässigkeit der syrischen Chronik zu bemerken, ebenso wie in dem jetzt zu besprechenden Jahre 349. Der alexandrinische Cyclus ergab nämlich für dieses Jahr den 23. April luna 19, während nach der Romana Supputatio Ostern auf den 26. März luna 21 traf. Die syrische Chronik führt nun nicht das alexandrinische, sondern das römische Datum auf, und bringt zu demselben folgende interessante Bemerkung: 'Ostersonntag 30 Phamenoth, Mond XIX, VII Kal. April, Epacte XVII, Wochentag 6, ind. 7. (Aber dagegen verwahrten sich die Römer; sie sagten nämlich, sie besässen eine Ueberlieferung vom Apostel Petrus, den 26. Pharmuthi nicht zu überschreiten, auch nicht den 30. Phamenoth; am Mond 21....

[1] Vergl. Hilgenfeld, Der Paschastreit, p. 369.
[2] Cf. Larsow, Die Festbriefe des Athanasius, p. 31.
[3] Siehe Larsow l. c. p. 141.

VII Kal. April.'[1] Aus diesen Worten geht hervor, dass die Römer an dem 21. April als äussersten Ostertag starr festhielten und dass die Grenze eine sehr alte war. Vor den Worten 'aber dagegen' scheint übrigens der 23. April luna 19, also das alexandrinische Datum ausgefallen zu sein, und die Lücke, welche sich in den Drucken[2] hinter Mond 21 befindet, ist hinter 'auch nicht' anzunehmen, da der 30. Phamenoth (26. März) weder in der alten noch in der jüngeren Supputatio Osterfestgrenze war, wohl aber in diesem Jahre das Osterfest auf jenen Tag traf. In allen angeführten Beispielen zeigt sich, dass die syrische Chronik gut unterrichtet ist, und dass eine Einigung zwischen den Römern und Alexandrinern in Betreff des Osterdatums stets herbeigeführt wurde. Wenn wir daher in dem folgenden Jahre wiederum eine Differenz zwischen ihr und dem Chronographen finden, so wird dies nicht daran liegen, dass die Nachricht der syrischen Chronik unzuverlässig ist, oder dass man in Rom und Alexandrien keinen Vergleich zu Stande gebracht hatte, sondern dass, wie wir schon oben gefunden haben, der Chronograph in diesem Theile nur berechnete Osterfeste enthält. Im Jahre 350 wäre nämlich Ostern nach der älteren Supputatio auf den 8. April luna 15, nach der jüngeren auf den 15. April luna 22 gefallen. Der Chronograph, welcher von 343—354 der jüngeren Supputatio folgt, verzeichnet das letztere Datum, die syrische Chronik dagegen bringt den 8. April, die alexandrinische Ansetzung. Dass in diesem Falle die Römer, wenn sie im Jahre 350 die jüngere Supputatio gebrauchten, den Alexandrinern nicht zugestimmt hätten, ist kaum anzunehmen, da erstens noch wenige Jahre vorher bei ihnen die Luna 15 kanonisch war, und zweitens selbst nach der jüngeren Supputatio einmal der Fall eintrat, dass sie Ostern auf die Luna 15 legen mussten. Es ist demnach wenig wahrscheinlich, dass im Jahre 350 eine zwiespältige Osterfeier stattgefunden hat. Es ergiebt sich vielmehr aus den beiden von der syrischen Chronik abweichenden Ansetzungen des Chronographen, dass dieser in den Jahren 343—354 auf Berechnung beruht.[3] Das Gesammtresultat ist mithin folgendes. Der erste Theil der Osterliste des Chronographen von 312—342 enthält die in dieser Zeit wirklich gefeierten Osterfeste,

---

[1] Larsow, l. c. p. 33.

[2] Auch bei Mai (Nova Patr. Bibl. Tom. VI) ist zwischen Luna XXI und VII kl. Apr. die Lücke angedeutet. Ueber dieselbe vergl. auch de Rossi, Inscr. Christ. U. R. p. LXXXVIII.

[3] So auch Rossi, l. c.: Quare cum reputo inter chronicon Athanasianum et Romanam tabulam hoc interesse discrimen, quod illud ea certe paschata, quae acta iam erant, historice recenset, haec futura cycli lege praenuntiat, valde dubito, utrum Philocalianae tabulae hac in parte historica fides sit adhibenda.

der zweite dagegen ist von dem Zusammensteller der Chronographie bis zum Jahre 354 durch Rechnung ergänzt worden. Interessant ist nun, dass auch der Kalender, welcher sich in der Chronographie befindet, in dem Zeitraume von 340—350 geschrieben sein muss.[1] Es liegt daher nahe, die beiden ja auch inhaltlich gleichen[2] Werke mit einander in Verbindung zu bringen, so dass sie im Jahre 342 zusammen publicirt worden sind. Da nun die Fortsetzung bis 354, wie wir gesehen haben, der jüngeren Supputatio angehört, so wird die Reception derselben in den Zeitraum von 343—354 zu setzen sein.

II. Die Ostertafel im Cod. Vat. Reg. Christ. 2077 fol. 80 bis fol. 81 beginnt mit dem Jahre 354 und reichte ursprünglich bis 427.[3] Ihre Fortsetzung bis 437 rührt, wie oben nachgewiesen wurde, nicht von dem Verfasser der Praefatio her, sondern ist erst später hinzugefügt worden.[4] Die Tafel besteht aus 5 Rubriken: 1. die Jahre der Liste, 2. der Wochentag und 3. das Mondalter des 1. Januar, 4. der Ostersonntag, 5. das Mondalter desselben. Beigefügt ist eine Consulliste, welche, worauf Rossi zuerst hingewiesen hat,[5] von 354—398 die vollständigen, von 399—427 die weströmischen, am Schlusse von 428—437 aber sehr fehlerhafte Consulatsbezeichnungen enthält. Dieselben Abschnitte treten auch in der Ostertafel hervor.

Die Liste stimmt bis zu dem Jahre 373, in welchem die syrische Chronik abbricht, in den Osteransetzungen mit dieser überein, mit Ausnahme des Jahres 360, wo der Vaticanus als Osterdatum 'v id. april. lun. xvi', also den 9. April, die syrische Chronik dagegen den 23. April verzeichnet. Das Jahr 360 war das 63. im 84jährigen Cyclus, das schwierigste Jahr der Romana Supputatio. Aus der Epacte 28 ergaben sich die Neumonde 4. März und 2. April; die überhaupt möglichen Osterdaten waren somit der 19. März luna 16, der 26. März luna 23, der 16. April luna 15 und der 23. April luna 22. Keine von diesen Ansetzungen entsprach den Osterregeln. In der Ambrosianischen Tafel findet sich der 16. April, oder vielmehr der 17. April luna 16, ein Montag, und vielleicht hat auch noch der 26. März darin gestanden.[6] Jedenfalls sieht man, dass der 9. April, welchen der Vaticanus bringt, unmöglich als Ostertag genommen sein kann, da auf ihn nicht die Luna 16, sondern vielmehr die Luna 8 traf.

---

[1] Siehe Mommsen, Chronograph vom J. 354, p. 571.

[2] In dem Kalender ist von 8 zu 8 Tagen das Mondalter für das erste Jahr der Romana Supputatio durch Buchstaben angedeutet; cf. Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. lxxxiii.

[3] Auf diese Ostertafel hat zuerst aufmerksam gemacht de Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. lviii und lix, xc und xci. Siehe auch oben S. 48.

[4] Siehe S. 46. [5] l. c., p. lix. [6] Siehe S. 61.

Vergleicht man nun die Ansetzung des Jahres 360 mit der des folgenden Jahres, so findet man, dass das Datum des Jahres 361 mit der Umänderung von 'vi id. aprilis lun. xvii' in 'v id. april. lun. xvi' dem bezüglichen Sonntag in das Jahr 360 hinaufgenommen worden ist. Zu dieser Operation konnte der Bearbeiter des Vaticanus nur dann veranlasst werden, wenn in seiner Vorlage an dieser Stelle ein irreguläres Datum stand. Da er aber den Ostertag dieses Jahres vollständig aus der Liste tilgte, so kann dies keine Ansetzung der Supputatio, weder der 16. April noch der 26. März, gewesen sein. Es scheint uns daher, dass in diesem Jahre ebenso wie in dem entsprechenden Jahre des folgenden Cyclus (444) die Alexandriner mit ihrer Ansicht gesiegt haben, und der syrischen Chronik entsprechend im Jahre 360 auch in Rom am 23. April Ostern gefeiert worden ist. Jedenfalls ersieht man, dass die Differenz mit der syrischen Chronik in diesem Jahre, als von einem späteren Ueberarbeiter der Liste hineingebracht, für die Beurtheilung derselben nicht in Betracht kommen kann. Aus der Uebereinstimmung mit der syrischen Chronik in den übrigen Jahren geht aber hervor, dass dieser Theil der Liste Jahr für Jahr aufgezeichnet ist. Dies zeigt auch das Jahr 368, für welches der Vaticanus dasjenige von den beiden nach der Supputatio sich ergebenden Daten (23. März und 20. April) ansetzt, welches mit der alexandrinischen Rechnung (20. April) harmonirt. Ebenso stellt sich das Resultat für die Jahre 374—398, denn auch hier stimmt der Vaticanus sowohl mit dem alexandrinischen Cyclus als mit dem römischen Systeme überein, mit Ausnahme des Jahres 387, in welchem er von beiden abweicht. Es ist dies nämlich jenes 6. Jahr des Cyclus, über welches der Nachtrag in dem Prologe handelt.[1] In diesem wird bekanntlich der 21. März luna 16 als Ostertag anempfohlen, der 28. März luna 23 aber verworfen. Trotzdem finden wir in unserer Liste dieses Datum verzeichnet, jedoch nicht ohne dass aus der Luna 23 die unverfängliche Luna 21 gemacht worden wäre. Man sollte nun meinen, dass diese aussergewöhnliche Ansetzung durch alexandrinische Beeinflussung herbeigeführt worden sei; aber dies ist unmöglich. Im Jahre 387 musste nämlich das alexandrinische Osterfest auf den 25. April treffen, der 28. März hätte aber nach dem 19jährigen Cyclus nicht einmal ein kanonisches Mondalter (luna 23) gehabt. Da es nun aus dem Briefe des Proterius an Leo mit Sicherheit hervorgeht, dass die Alexandriner in diesem Jahre wirklich am 25. April das Osterfest begangen haben,[2] so muss, wenn unsere Tafel in diesem Theile historische Glaubwürdigkeit besitzt, erstens in Rom und Alexandrien zu

[1] Siehe S. 53. 54.

[2] Q. V, § 4: In centisimo quoque tercio anno ab imperio prefati Diocliciani, cum luna paschalis xiiii parmuthi xxiii die, qui est xiiii kl mai, esse die domi-

verschiedenen Zeiten das Osterfest begangen worden sein, und zweitens der römische Bischof in diesem Jahre gegen die Ansicht des Bearbeiters der Romana Supputatio die Luna 23 den beiden andern Incorrectheiten (21. März und Luna 15) vorgezogen haben. Dass aber unsere Voraussetzung richtig ist, zeigen evident die Jahre 379 und 390. Das Jahr 379 war nämlich das 82. des Cyclus mit der Epacte 28 und den Neumonden 4. März und 2. April. Aus beiden liessen sich nach der Supputatio Romana reguläre Osterfeste ableiten, und es musste daher in der officiellen Ostertafel sowohl der 24. März als auch der 21. April verzeichnet gewesen sein. In dem alexandrinischen Cyclus war aber dieses Jahr das 19. mit dem Vollmond 17. April und dem 21. April als Osterdatum. Es liegt somit klar zu Tage, dass der römische Bischof in diesem Jahre nicht den 24. März als Ostertag ausgewählt haben wird, sondern jenes Datum (21. April), welches die Supputatio und die alexandrinische Methode gemeinsam hatten. Dieses finden wir auch im Vaticanus. Ebenso waren für das Jahr 390 in der Supputatio zwei Osterfeste angegeben, nämlich der 24. März luna 22 und der 21. April luna 21. Wenn auch hier der Vaticanus das letztere Datum bringt, so ist dies kein Zufall, sondern daraus zu erklären, dass auch die alexandrinische Rechnung in diesem Jahre bei der goldenen Zahl 11, Vollmond 15. April auf den 21. April als Osterdatum führte. Wir sehen also, dass in den Jahren, wo man nach der Supputatio Romana die Wahl zwischen zwei Daten hatte, der Vaticanus regelmässig dasjenige verzeichnet, welches mit dem alexandrinischen Cyclus übereinstimmte und welches somit das factische Osterfest des betreffenden Jahres sein musste. Es geht demnach hieraus hervor, dass die Tafel in ihrem ersten Theile bis 398 auf historischer Grundlage beruht. Von den beiden Abweichungen vom alexandrinischen Cyclus aber ist die eine (360) auf Ueberarbeitung zurückzuführen, die andere (387) findet in der verschiedenen Osterfeier ihre Erklärung.

Einen ganz anderen Character tragen die Jahre 399—427 an sich. In vier Jahren weichen sie von der alexandrinischen Rechnung ab, in einem von der römischen. Im Jahre 401 fiel das alexandrinische Osterfest auf den 14. April luna 15, das der Romana Supputatio auf den 21. April luna 22. Der Vaticanus enthält das letztere Datum. Es müssten somit, wenn unsere Tafel auch in diesem Theile noch die wirklichen Osterfeste enthält, die Alexandriner in diesem Jahre nachgegeben haben, da kaum anzunehmen ist, dass hier, wo eine Einigung gar nicht so schwer war, an verschiedenen Tagen Ostern gefeiert worden wäre. Es will uns aber

nico superventura, iterum septimana quaesita est et dominicum pascha xxx die mensis ipsius parmuthi, qui est vii kalendas maias, constat esse celebratum propter angustiam temporis imminentem.

scheinen, als wenn die Römer eher auf das alexandrinische Datum mit der Luna 15, als die Alexandriner auf das römische mit der Luna 22 hätten eingehen können; zumal da man auch in demselben Jahre des vorhergehenden Cyclus (317) am 14. April luna 15 Ostern gefeiert hatte. Natürlich wird man aber bei dem Mangel an Nachrichten in Bezug auf dieses Jahr kein definitives Urtheil fällen können, welcher von den beiden Ostertagen wirklich gewählt worden ist.[1] Auch aus dem Jahre 406, in welchem der Vaticanus mit der Romana Supputatio im Einklang den 25. März verzeichnet, die alexandrinische Rechnung aber den 22. April ergiebt, lässt sich kein sicherer Schluss ziehen. Im Jahre 322 hatten zwar die Römer den 25. März gewählt und die alexandrinische Ansetzung verworfen, wie sie sich aber in dieser Periode verhalten haben, wissen wir nicht. In Betreff des Jahres 417, für welches der Vaticanus wiederum die römische Ansetzung bringt, können wir allerdings aus dem Briefe des Pascasinus beweisen, dass wirklich der Pabst Zosimus daß Osterfest nach der Supputatio auf den 25. März angesetzt und das alexandrinische Datum den 22. April verworfen hat,[2] aber daraus geht noch nicht hervor, dass der Vaticanus in diesem Theile die in Rom gefeierten Osterfeste enthält. Es ist vielmehr, da er bei allen drei Differenzen mit dem 19jährigen Cyclus stets das Osterfest der Supputatio verzeichnet, noch recht gut möglich, dass seine Angaben von 399—427 auf Berechnung beruhen. Dies geht nun scharf aus dem Jahre 424 hervor. In diesem Jahre traf nämlich das Osterfest der Supputatio auf den 6. April luna 22, und auf diesen Tag wird der römische Bischof das Osterfest gesetzt haben, da keine Verlegung nöthig war, indem auch der alexandrinische Cyclus bei der goldenen Zahl

---

[1] Der Bischof Theophilus von Alexandrien hatte in diesem Jahre Ostern auf den 14. April angesagt, wie aus seinem in der lateinischen Uebersetzung des HIERONYMUS noch erhaltenen Festbriefe hervorgeht; cf. MIGNE, Patrolog. lat. XIII, p. 1234.

[2] Die Alexandriner scheinen sich in diesem Jahre der römischen Autorität nicht gefügt zu haben; wenigstens verkündete der Bischof Cyrillus am Epiphanientage, dass das Osterfest am 22. April zu feiern sei; cf. Homil. V (Cyrilli Opera ed. Aubert Tom. V, Pars II, p. 59, Lutetiae 1638): Ἀρχόμενοι τῆς μὲν ἁγίας τεσσαρακοστῆς ἀπὸ ἑκκαιδεκάτης τοῦ Φαμενὼθ (12. März) μηνός· τῆς δὲ ἑβδομάδος τοῦ σωτηριώδους πάσχα, ἀπὸ μιᾶς καὶ δεκάτης (die am Rande notirte Lesart εἰκάδος ist die richtige) τοῦ Φαρμουθὶ (16. April) μηνός· καταπαύοντες μὲν τὰς νηστείας τῇ ἕκτῃ καὶ εἰκάδι τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθὶ μηνὸς (21. April) ἑσπέρας σαββάτου· ἑορτάζοντες δὲ τῇ ἑξῆς ἐπιφωσκούσῃ κυριακῇ τῇ ἑβδόμῃ καὶ εἰκάδι τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθὶ μηνός. (22. April). AUBERT l. c. p. 31 giebt an, dass die 8. Homilie fehle. Die am Schlusse der Homilien verzeichneten Ostertage, welche von 414—442 eine fortlaufende Reihe bilden, widersprechen jedoch dieser Angabe.

7, Vollmond 30. März auf den 6. April führte.[1] Um so überraschender ist es, wenn wir im Vaticanus den 30. März verzeichnet finden, auf welchen weder die Römer, da er nach der Supputatio die Luna 15 hatte, noch die Alexandriner, da es nach ihrem Cyclus der Vollmond war, eingehen konnten. Das Räthsel wird gelöst, wenn wir sehen, dass im Vaticanus dem 30. März die Luna 16 beigeschrieben ist: die Osterfeste dieses Theils sind berechnet und der Verfasser derselben hat sich in diesem Jahre in der Computation des Mondalters geirrt. Da nun dem Bearbeiter der Jahre 399—427, wenn er darauf angewiesen war, mittelst Epacte und Ferie jedes Osterfest einzeln zu restituiren, keine Ostertafel vorgelegen haben kann, so wird dies jener Verfasser der Praefatio gewesen sein,[2] welcher der historischen Tafel diese Fortsetzung gab und welcher demnach im Jahre 427 seinen Laterculus verfasst haben dürfte.

Wie die Bemerkung am Schlusse der Ostertafel besagt, stand in einem anderen Codex eine Fortsetzung des Laterculus, welche mit dem Jahre 428 begann. Diese ist verloren.[3] Erhalten hat sich aber eine

---

[1] In der That hat Cyrillus das Osterfest auf den 6. April gesetzt; cf. Homil. 12 (Aubert l. c. p. 177): Ἀρχόμενοι μὲν τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς ἀπὸ τριακάδος τοῦ Μεχὶρ μηνὸς (24. Febr.), τῆς δὲ ἑβδομάδος τοῦ σωτηριώδους πάσχα ἀπὸ πέμπτης τοῦ Φαρμουθὶ μηνὸς (31. März), καταπαύοντες μὲν τὰς νηστείας τῇ δεκάτῃ τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθὶ μηνὸς (5. April), ἑσπέρᾳ βαθείᾳ κατὰ τὸ εὐαγγελικὸν κήρυγμα· ἑορτάζοντες δὲ τῇ ἑξῆς ἐπιφωσκούσῃ κυριακῇ τῇ ἑνδεκάτῃ τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθὶ μηνὸς (6. April).

[2] Siehe S. 46.

[3] Die Fortsetzung von 428 an glaubt Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXV seq. und XCI in einer, wie er meint, jetzt verlorenen Handschrift der Maffei gefunden zu haben, welche von Onuphrius Panvinius in seinen Fasti consulares (Venet. 1558) benutzt worden ist. Aus der Beschreibung des Panvinius habe ich jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, dass der Codex Maffejanus mehr enthalten habe als der Cod. Vat. Reg. 2077. Rossi stützt sich darauf, dass in der Handschrift der Maffei die Consularfasten fortlaufend von 354—610 beschrieben waren, während die Vaticanischen Ostertafeln nur die Jahre 354—437 (nach Reifferscheid, Bibl. Patr. Ital. Heft V, p. 366. fol. 80—81) und 464—614 (fol. 96b—99) umfassen. Nun muss man aber bedenken, dass auch im Vaticanus die Consularfasten gewissermassen eine continuirliche Reihe bilden, indem zwischen die beiden Ostertafeln die abgekürzte Chronik Prospers von 379—466 (fol. 81b—96b) eingeschoben ist. Und dass diese auch in dem Codex der Maffei gestanden hat, geht daraus hervor, dass Panvinius bei dem Jahre 379 den Anonymus der Maffei an dritter Stelle als Fortsetzer der Chronik des Hieronymus erwähnt. Zu diesem Jahre schreibt nämlich Panvinius (p. 415): Ab hoc anno in quem Eusebii primum, deinde D. Hieronymi de temporibus liber desinit, tres chronicorum auctores chronica sua auspicantur - - Tertius vero est sine nomine auctor, quem in membranis venerandae vetustatis litteris maiusculis manuscriptum in Maffeiorum bibliotheca Romae inveni. Cuius mihi copiam fecit Achilles Maffeus, humanissimus vir, et de me optime meritus. Huius libri initium est a septimo Constantii imp. et tertio Galli Caesaris consulatu,

andere Fortsetzung, welche im Vaticanus unmittelbar auf den Laterculus folgt und, indem sie die Jahre 428—437 umfasst, jenen zum Cyclus vervollständigt. Sie beruht, wie man leicht sieht, auf keiner besseren Grundlage als der vorhergehende Abschnitt. So ist im Jahre 436, wo die Ambrosianische Tafel den 22. März und den 19. April verzeichnet, das erstere Datum angegeben, obwohl die alexandrinische Rechnung auf den 19. April führte.[1] Hieraus geht klar hervor, dass auch die Jahre 428—437 berechnet sind, mögen sie nun aus der systematischen Ostertafel entnommen oder selbständig mittelst Mondalter und Wochentag des 1. Januar bearbeitet worden sein. Als Gesammtresultat ergiebt sich somit, dass die Vaticanische Ostertafel von 354—398 die in dieser Zeit wirklich gefeierten Osterfeste enthält, dass sie zuerst von dem Verfasser des Laterculus bis zu dem Jahre 427 vervollständigt worden ist und später noch eine auf Rechnung beruhende Fortsetzung bis zu dem Jahre 437 erhalten hat.

---

perductusque est usque ad Mauricii imp. consulatum, per annos plus minus cc. Aus dieser Stelle ersieht man, dass Panvinius die Prosper'sche Chronik als integrirenden Theil der in der Handschrift der Maffei beschriebenen Consularfasten angesehen hat, wodurch sich die Annahme von selbst widerlegt, dass die Lücke zwischen den beiden genannten Ostertafeln in dem Codex Maffeianus eine dritte Ostertafel ausgefüllt habe. Ferner ist zu beachten, dass Panvinius die Handschrift der Maffei zum letzten Mal bei den Jahren 566 (25. Postcons. d. Basilius), 567 (Cons. d. Justinus), 580 (Cons. d. Tiberius Constantinus), 584 (Cons. d. Mauricius), 592 (12. Cons. d. Mauricius) und 604 (Cons. des Phocas) anführt. Nun sind auch am Schlusse der Vaticanischen Handschrift nur diese Consulate angeführt (cf. RONCALLI, Vetust. Latin. Chron. I, p. 734 f.), mit Ausnahme des 12. Consulats des Mauricius, welcher im Vaticanus fehlt. Diese Abweichung kann aber bei der Ungenauigkeit des Panvinius gar nicht in Betracht kommen, zumal da dieser Gelehrte an den drei Stellen, wo er von der Handschrift der Maffei spricht, dreimal das Endjahr der Consularfasten verschieden angiebt, indem er p. b. 4 den 12. Postcons. des Justinus (J. 579), p. 409 die Regierung des Heraclius (611 n. Chr.) und p. 415 den Consulat des Mauricius (584 n. Chr.) als Schluss der Consulliste verzeichnet. Hiernach ist nicht daran zu zweifeln, dass am Schlusse der Handschrift der Maffei dieselben Consulate standen, wie in dem Codex Vaticanus. In dem letzteren beruhen aber die sporadisch verzeichneten Consulate auf Zusätzen von dritter und vierter Hand. Man sieht mithin, dass, wenn der Codex Vaticanus und Maffeianus zwei verschiedene Handschriften wären, der letztere aus dem ersteren abgeschrieben sein müsste. Dieser Annahme widerspricht jedoch der Umstand, dass auch die Handschrift der Maffei von Panvinius l. c. als 'in membranis venerandae vetustatis litteris maiusculis manuscriptum' bezeichnet wird. Es werden mithin der Codex Maffeianus und Vat. Reg. 2077 für identisch zu halten sein. Wie und Wann diese Handschrift aus der Bibliothek der Maffei in die der Königin Christine gelangt ist, mögen Kundigere untersuchen.

[1] So setzte auch CYRILL das Osterfest an; cf. Hom. 24 (AUBERT l. c. p. 295): - - ἑορτάζοντες δὲ τῇ ἑξῆς ἐπιφωσκούσῃ κυριακῇ τῇ τετράδι καὶ εἰκάδι τοῦ αὐτοῦ Φαρμουθὶ μηνὸς (19. April).

§ 2. Die übrigen historischen Denkmäler der Romana Supputatio.

I. Nicht die letzte Stelle unter den historischen Zeugnissen für die Romana Supputatio würden die christlichen Inschriften einnehmen, wenn nicht diejenigen, welche lunarische Merkmale enthalten, gar so spärlich wären, und wenn ihre Verfasser immer richtig gerechnet hätten. Aber gerade in diesen chronologischen Angaben, bei welchen es so sehr auf Genauigkeit ankommt, scheinen die wenigen Inschriften noch manchmal fehlerhaft zu sein. Die älteste Inschrift[1], welche für die Supputatio in Betracht kommt, ist aus dem Jahre 364. Auf ihr wird Sonnabend der 8. Mai als die Luna 20 bezeichnet.[2] Nun hatte sowohl die Supputatio, als der 19jährige Cyclus in diesem Jahre die Epacte 12. Der 8. Mai hätte somit als Luna 21 angegeben werden müssen. Rossi hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass diese Abweichung vom Cyclus aus astrologischen Gründen vorgenommen worden ist.[3] Aber wie ist die Inschrift no. 443 aus dem Jahre 397, welche ich gleich vorwegnehmen will, zu erklären?[4] Auf ihr wird Mittwoch der 25. Februar als Luna 12 bezeichnet.[5] Im 84jährigen Cyclus hatte dieses Jahr die Epacte 17 und folglich die Neumonde 16. December, 15. Januar, 13. Februar. Auf den 25. Februar traf somit nach der Supputatio nicht die Luna 12, sondern die Luna 13. Rossi hat sich geirrt, wenn er sagt: 'Luna enim XII diei Mercurii quinto Kalendas Martias in hoc epitaphio adsignata Kalendis Januariis lunam adtribuit XVII',[6] denn die Luna 12 am 25. Februar bedingt die Epacte 16. Diese Epacte hat zwar das Jahr 397 nach dem 19jährigen Cyclus, dennoch aber halte ich es bei dieser stadtrömischen Inschrift für unwahrscheinlich, dass das Mondalter nach alexandrinischem Modus berechnet ist, wogegen auch Rossi Protest erhebt, indem er sehr richtig auf die römische Bezeichnungsweise der Monate und Tage ganz besonderes Gewicht legt. Eine andere Erklärung dieser merkwürdigen Ansetzung, als dass hier ein Rechenfehler vorliegt, kann ich nicht geben.[7] Dagegen stimmt vortreff-

[1] Rossi, Inscr. Christ. U. R., I, no. 172, p. 92 sqq.

[2] VIII IDVS MADIAS ‖ DIE SATVRNIS LVNA VIGESIMA ‖ SIGNO API ORNO.

[3] l. c. und p. LXXXIV sqq.

[4] Rossi l. c. p. 193 sqq.

[5] V. KAL MARTIAS ‖ Ð MERCVRI Ł XII RECESSIT ‖ DE HAC LVCE PVELLA NOMI ‖ NE ANASTASIA.

[6] l. c. p. 194, vergl. auch p. XC.

[7] Oder sollte sich vielleicht selbst in Rom der Laterculus des Augustalis neben der Romana Supputatio bis an das Ende des 4. Jahrhunderts im Gebrauch erhalten haben? In diesem war nämlich das Jahr 397 das 17. mit der Epacte XVI (siehe oben S. 17), aus welcher sich die Neumonde 17. Dec., 16. Jan. und 14. Febr. er-

lich mit der Supputatio die Inschrift no. 275 aus dem Jahre 378 überein, welche den 24. Mai als die Luna 12 angiebt.[1] Nach dem römischen Cyclus traf nämlich bei der Epacte 17 der Neumond auf den 13. Mai, der 24. Mai hatte also wirklich die Luna 12. Die Inschrift no. 597, welche keine Jahresangabe enthält, und die Rossi eher in das Jahr 327 als in das Jahr 411 setzen will, kann wegen ihrer doppelten Deutbarkeit nicht in Betracht kommen.[2] Ebensowenig lässt sich aus der Inschrift no. 638, da sie auch nicht gehörig datirt ist, etwas Bestimmtes beweisen.[3] Es zeigt sich somit, dass von den ganzen Inschriften nur eine einzige für die Supputatio Romana Beweiskraft hat.

---

gaben. Der 25. Februar war mithin nach dem Laterculus in Uebereinstimmung mit der genannten Inschrift als luna XII zu bezeichnen.

[1] Rossi l. c. p. 128: VIIII KAL IVNIAS DII IOVIS LVNA XII.

[2] Rossi l. c. p. 252 sqq.

[3] Rossi l. c. p. 273 sqq. Diese Inschrift lautet folgendermassen: VI IDVS MAIAS ‖ Ð IOVIS Ł VX DECES ‖ SIT ERENE ANNOR ‖ VM PLVS MINVS VIII (VIIL?). Auf der Rückseite finden sich die Worte: DVLCISSIMAI ‖ IANUARIUS ‖ MARITVS FECIT. Es wird also Donnerstag der 10. Mai als Luna XV bezeichnet. Das Jahr, in welches diese Inschrift zu setzen ist, muss also den Sonntagsbuchstaben G und die Epacte IV haben. Diese Zusammenstellung findet sich weder in den auf der Octaëteris beruhenden Ostertafeln (Hippolytus und der sogenannte Cyprianus; cf. S. 20) noch in der Romana Supputatio und Zeitzer Tafel. Der alexandrinische Cyclus führt zwar in den Jahren 423 und 518 die genannten chronologischen Merkmale herbei; man wird es aber mit Rossi (l. c. p. 273) mit Recht für absurd halten, durch den griechischen Cyclus stadtrömische Inschriften zu erklären. Die Lösung dieser Schwierigkeit glaubt nun eben jener Gelehrte in dem von Hagen construirten Prosper'schen Cyclus gefunden zu haben, nach welchem in der That im Jahre 423 der 10. Mai die Luna XV gehabt haben würde. Aber Rossi macht sich selbst den Einwand, dass diese Inschrift in einer weit älteren Zeit als im 5. Jahrhundert gefertigt worden ist. Hierauf weist auch unter anderen die alte Form 'dulcissimai' und die antistrophische Schreibweise der Zahlen hin (VX und VIIL; denn so und nicht VIII, wie Rossi will, wird zu lesen sein, da die Erene eine verheirathete Frau war), welche sich nur auf stadtrömischen Inschriften der Jahre 269—397 findet. Ausserdem aber soll noch unten die völlige Unhaltbarkeit des Hagen'schen Cyclus dargethan werden. Für die Erklärung dieser Inschrift wird man vielmehr auf den Laterculus des Augustalis zurückgehen müssen, dessen 43. Jahr (255 resp. 339 n. Chr.) die Epacte IV und den Sonntagsbuchstaben G hatte. Die Neumonde trafen somit nach dem Laterculus in diesem Jahre auf den 29. Dec., 28. Jan., 26. Febr., 28. März und 26. April. Donnerstag, der 10. Mai, war daher mit Recht als luna XV zu bezeichnen. Setzt man nun diese Inschrift in das Jahr 255, so würde zwischen der Antiquirung der Octaëteris und der Reception des Laterculus kein neuer Cyclus zu statuiren sein. Die lunarische Angabe der Inschrift No. 11 aus dem Jahre 269 (siehe S. 20. 21), welche mit dem astronomischen Mondlauf völlig übereinstimmt (cf. Rossi l. c. p. LXXXIII), würde dann nach dem Augenschein bestimmt worden sein. Nimmt man aber an, dass diese Inschrift in der zweiten 84jährigen Periode

II. Um so erfreulicher ist es, dass uns in dem Briefe des Pabstes Innocenz an den Bischof Aurelius von Carthago, noch ein Document erhalten ist, welches die Existenz der Supputatio im Anfang des 5. Jahrhunderts bezeugt.[1] Innocenz ist über die Ansetzung des Osterfestes in Zweifel und wendet sich deshalb an Aurelius, damit dieser auf der Synode die Sache zur Verhandlung bringe.[2] Hagen kann keine Auskunft darüber geben, weshalb sich der römische Bischof gerade nach Carthago gewandt habe.[3] Wir können jetzt den Grund recht wohl einsehen, nachdem der Carthagische Computus bekannt geworden ist, aus welchem klar hervorgeht, dass man daselbst den 84jährigen Cyclus im Gebrauche gehabt und ihn später in ganz analoger Weise, wie in Rom, modificirt hat. Innocenz schwankt nun zwischen den Ostertagen 22. März luna 16 und 29. März luna 23. Man hat bereits bemerkt, dass diese Daten in der ganzen Regierungszeit des Innocenz (402—417) nur auf das Jahr 414 passen.[4] Aus den Worten: 'Has ergo literas de ratione paschali alterius, dico futuri, anni praescripsi' geht aber hervor, dass unser Brief im vorhergehenden Jahre 413 geschrieben ist. Im Jahr 414 traf nun das Osterfest nach der Romana Supputatio auf den 22. März luna 16, und auch der alexandrinische Cyclus führte auf diesen Tag. Die Bedenken, welche dennoch Innocenz gegen diese Ansetzung hegte, bestanden darin, dass am 22. März das Mondalter nicht völlig 16 Tage, sondern etwas weniger betrage.[5] Nun war es aber römische Osterregel, dass die früheste Luna paschalis 16 sein musste, dass aber bei Luna 15 das Osterfest auf den folgenden Sonntag verlegt wurde.[6] Hätte man in diesem Jahre den 29. März ge-

---

des Laterculus, also im Jahre 339 entstanden ist, so müsste sich auch in Rom neben der Supputatio noch das alte Paschalwerk des Augustalis erhalten haben. Und diese letzte Erklärung halte ich für die wahrscheinlichere, da nach Rossi (l. c. p. 275) die äusseren Kennzeichen dieser Inschrift eher auf das 4. als auf das 3. Jahrh. führen. Es scheinen somit zwei Inschriften darauf hinzudeuten (cf. S. 81, Anm. 7), dass selbst in Rom der Laterculus des Augustalis noch im vierten Jahrhundert mitunter in Anwendung kam.

[1] gedr. Mansi, Concil. Coll. ampl. tom. III, p. 1049. Einen Commentar über diesen Brief hat Hagen (Observ. in Vet. Patr. Prol. p. 36—40) verfasst.

[2] Jam prudentiae tuae erit, consors mihi frater, cum unanimis et consacerdotibus nostris hanc ipsam rem *in synodo religiosissima* tractare - -

[3] l. c. p. 40: Cur ad Carthaginensem Episcopum hac de re scribat. Si nobis Africanorum methodus Paschalis cognita esset, huius rei forte rationem dare possemus.

[4] Hagen l. c. p. 37.

[5] Nam cum ante diem undecimum Kalendarum Aprilium pene luna 16 colligatur (nam quidpiam minus est), itemque cum in ante diem quartum Kalendarum earumdem veniat 23, existimavi 11. Kalendarum memoratarum die, festa paschalia celebranda. [6] Siehe S. 51.

wählt, so wäre das Mondalter etwas weniger als 23 gewesen: an der Luna 23 aber, sagt Innocenz, ist, wie wir in Erfahrung gebracht haben, niemals vorher das Osterfest gefeiert worden.[1] Gegen diese Ansicht spricht allerdings ganz energisch der Codex Vaticanus, welcher, wie wir oben gesehen haben, im Jahre 387 das Osterfest auf den 28. März luna 23[2] setzt, und zwar auf Grund von Aufzeichnungen der wirklich gefeierten Osterfeste. In dem Jahre 414 wäre freilich die Verlegung des Ostertages auf die Luna 23 unerhört gewesen, indem man dadurch in Zwiespalt mit den Alexandrinern gekommen wäre. Aber man ersieht aus dem Briefe des Innocenz, dass sich der römische Bischof in dieser Zeit schon nicht mehr blindlings auf die Ostertafel verliess, dass er vielmehr nachrechnen und die einzelnen Ansetzungen prüfen liess. Das von Innocenz angeführte Mondalter soll übrigens nach Cardinal Noris mit dem mittleren astronomischen übereinstimmen, indem die Luna 16 am 22. März erst 2 Uhr 21 Minuten Nachmittags eintrat.[3] Wie man ein solches genaues Resultat erhalten hatte, wissen wir nicht.

Wir sind somit im Anschluss an die historischen Denkmäler mit der Geschichte der Supputatio Romana bis in das 5. Jahrhundert gekommen. Bevor wir jedoch zu dem letzten Osterstreit, welcher von den Römern auf Grund der Supputatio geführt wurde, übergehen, wird es nöthig sein, auch auf die inzwischen in Alexandrien entstandenen Paschalwerke einen Blick zu werfen.

§ 3. Die Laterculi des Theophilus und Cyrillus.

I. Von dem Paschalwerke des Bischofs Theophilus von Alexandrien kannte man bisher nur eine lateinische Uebersetzung des Prologes, welche von Petavius[4] und Bucherius[5] nach einem Codex, welcher sich im Besitze Sirmond's befand, herausgegeben worden ist[6], und einen Theil des, wie

[1] quoniam in vigesima tertia luna nullum pascha umquam ante [hoc] pascha factum esse cognoscimus.

[2] Siehe S. 76.

[3] Hagen, Observ. in Prol. p. 39.

[4] De doctrina temporum II, p. 501.

[5] De doctrina temporum, p. 471. Galland., Bibl. Patr. VII, p. 615, liess den lateinischen Text aus Bucherius, den griechischen aus Petavius abdrucken; cf. p. XXVII.

[6] Siehe Q. Handschriften no. 4. Diese Handschrift ist jetzt verschollen. Die Bibliothek Sirmond's kam nach seinem Tode an das Pariser Jesuitencolleg; cf. Systema Bibliothecae Colleg. Paris. soc. Jesu. Paris 1678, p. 6. In dem für den Verkauf der Handschriften des Collegium Claromontanum im J. 1764 angefertigten Auctionskataloge findet sich unter no. 632 ein Pergamentcodex sec. XI, 4°, fol. 145, welcher unter anderen 'Cyclus decemnovalis Latinorum, Graecorum, Victorii et Eusebii' enthielt. Es ist möglich, dass dies jener Sirmond'sche Codex gewesen ist, aus welchem Petavius und Bucherius geschöpft haben.

Hagen richtig bemerkt hat, überarbeiteten griechischen Textes[1], welcher in die Vorrede des Chronicon Paschale aufgenommen worden ist.[2] Die beiden lateinischen Ausgaben sind nach dem griechischen Fragmente geändert und zwar oft so, dass, wenn es die Herausgeber nicht selbst angäben, man kaum glauben würde, dass sie aus derselben Handschrift geschöpft haben.[3] Doch wird im Allgemeinen die Petau'sche Ausgabe mehr Glauben verdienen, als die Bucher'sche. In dem Cod. Lugd. Scal. 28, fol. 34'—36[4] findet sich nun nicht blos dieser Prolog, sondern auch vor demselben der Dedicationsbrief des Theophilus an den Kaiser Theodosius, welcher unsere Kenntnisse nicht unwesentlich bereichert. Dem Prologe liegt eine von den bisherigen Ausgaben abweichende Uebersetzung zu Grunde.[5] In demselben befindet sich nach den Worten 'poterit conprendi' am Schlusse des 1. Capitels eine grössere Lücke, dafür ist später am Anfang des Capitel 3 nach den Worten 'Sed quia' mitten in einem Satze ein grösserer Passus aus des Hilarianus Schrift 'De ratione paschae' eingeschoben.[6] Graecismen finden sich sowohl im Briefe als im Prologe häufig, besonders in den Anreden. Als Veranlassung zu der Abfassung seines Werkes giebt Theophilus in der Epistola dedicatoria an: 'multi studiose (*schr.* studiosi) circa scripturas divinas' hätten ihn ermahnt, die Hauptpunkte (questiones) der Osterrechnung zusammenzustellen.[7] Dieser

---

[1] Hagen, Observ. in Prolog. p. 3.

[2] Petavius hat das griechische Fragment, von welchem ihm Petrus Castelarnavius aus dem Jesuitencolleg in Zaragoza eine Abschrift zugesendet hatte (cf. l. c. p. 508), neben dem lateinischen Texte abdrucken lassen.

[3] Ich stelle beispielsweise den letzten Satz aus cap. 14 nach der Petau'schen und Bucher'schen Ausgabe, sowie nach dem Chronicon Paschale zusammen:

Petavius	Bucherius	Chron. Pasch.
Si vero in dominicum inciderit, omnimodo in septimanam sequentem, ut saepius dictum est, differamus propter eas, quas praefati sumus, causas.	Si vero in dominicum inciderit, omnimodo in septimanam sequentem, ut saepius dictum est, conferamus, *quia dominica hebdomadis prima dies est, ut prius dixi.*	ἐὰν δὲ ἐν κυριακῇ ἀπαντήσει.. ὑπερθετέον πάντως εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα· ἡ γὰρ κυριακὴ πρώτη ἡμέρα τῆς ἑβδομάδος ἐστίν, ὡς προείρηται.

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, dass Bucherius seine Ausgabe weit mehr dem Griechischen Fragmente angepasst hat, als Petavius, dessen oben angeführter Text wörtlich übereinstimmt mit dem Citat derselben Stelle bei Beda, De rat. temp. cap. LX. Die letztere Schrift citire ich stets nach der Ausgabe Sichard's, Basel 1529.

[4] ed. Q. I; cf. Mommsen, Die Chronik des Cassiodorus, p. 679.

[5] Noch eine andere Uebersetzung des Prologes des Theophilus hat Stöfflerus in seinem Calendarium romanum prop. 33, AR. benutzt.

[6] bei Migne, Patrol. lat. Tom. XIII, p. 1113, cap. 14.

[7] Nam cum multi studiose circa scripturas divinas nos ortarentur, plurimas

Arbeit hätte er sich zuerst nicht gewachsen gefühlt, schliesslich aber doch nach der Untersuchung der heiligen Bücher und des göttlichen Gesetzes es für gut befunden, von dem ersten Consulate des Theodosius (380) an bis auf 100 Jahre den Compotus pasche zu beschreiben.[1] Beigegeben habe er die Questiones, welche alle Jahre zu beobachten wären.[2] Diese Arbeit möge der Kaiser anzunehmen geruhen.[3] Sein Consulat sei an die Spitze gestellt: 'ut ex his, que leguntur, et ad presens et ad futurum ex hoc opusculo nominis vestri memoriam (*schr.* memoria) sempiterna permaneat'. Hierdurch wird eine irrige Ansicht gründlich beseitigt, welche sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, dass Theodosius den alexandrinischen Bischof zur Abfassung seines Werkes veranlasst habe[4], dass, wie IDELER meint, 'der Kaiser, dem diese Abweichung von fünf Wochen (nämlich im Jahre 387) auffallend war, den Theophilus aufgefordert habe, seine Meinung darüber zu sagen und eine Ostertafel auf eine Reihe Jahre hinaus im Voraus zu berechnen.' Wir erfahren vielmehr aus unserem Briefe, dass Cleriker[5] die Aufforderung an Theophilus gestellt hatten, die streitigen Punkte des Osterfestes zu untersuchen, und dass Theophilus dem Kaiser nur sein Werk gewidmet hat,[6] was auch aus den Worten des Dionysius[7]: 'Papa denique Theophilus c annorum cursum Theodosio seniori principi dedicans' klar hervorgeht. Wie aus der Ueberschrift erhellt, war Theophilus schon Bischof, als er seinen Laterculus herausgab.[8] Dieses Werk muss mithin nach 385[9] geschrieben sein. Dass es in An-

---

questiones de pascharum die revolvere, ego quidem maius opus, quam in mę animus est, esse arbitrabar.

[1] Sed confisus in salvatore - - sumptis sanctis libris et divine legis inquisicionę, credidi beatissimis temporibus vestris ex primo consolatu amatoris dei nominis tui, o beatissime imperator, usque ad centum annos beatissime sancte pasche compotum enumerando describere.

[2] Subieci etiam questiones, que moventur et quos observare per singulos annos oporteat - -

[3] Sed quoniam oportet a deo data ad amatorem salvatoris imperatorem transmittere, *suscipere dignarę*, que de sancto pascha ad manifestacionem veritatis inventa sunt.

[4] HAGEN, Observ. in Prol. p. 63, IDELER, Handbuch d. Chronol. II, p. 254, PIPER, Karl's des Gr. Kalend. und Ostertafel p. 115.

[5] Diese werden doch wohl unter den 'studiosi circa scripturas divinas' zu verstehen sein.

[6] Zu beachten sind die an den Kaiser gerichteten Worte: *suscipere dignarę*, que de sancto pascha — inventa sunt.

[7] Ep. ad. Petron. bei Janus, Historia cycli Dionys. Vitemb. 1718 p. 59.

[8] Piissimo et amantissimo dei Agusto Teodosio *Teophilus episcopus ecclesie Alexandrine* in deo saluta.

[9] Theophilus wurde Bischof nach dem 20. Juli 385, cf. HAGEN l. c. p. 4.

betracht des streitigen Osterfestes des Jahres 387 verfasst sei,[1] ist möglich, es fehlt aber jeder Beweis dafür, wenn man nicht etwa die Stelle der Zeitzer Tafel: 'Theophilus pasc. in XIIII kal. mai. pronuntiavit, quod forte sit melius, tantum ut XII kal. apriles, quod Latini elegerant, refutetur'[2] hierher rechnen will, die aber schon deshalb keine Glaubwürdigkeit verdient, weil sie dem Theophilus kein alexandrinisches, sondern ein lateinisches Osterfest ansagen lässt. Auf den Brief folgen im Cod. Scalig. unter der Ueberschrift: 'Sancti episcopi Teophili Alexandrini pascha, que secundum divinam legem per singulos annos celebratur et de questionibus eius brevis cum adprobacionibus eius enarracio' die Questiones. Bei der Bestimmung des Osterfestes ist nach Theophilus zweierlei zu beobachten, nämlich der erste Monat und die Luna 14. Viele, sagt er, fehlen hierin[3], indem sie im 12. Monat das Osterfest feiern, und so der Ostervollmond vor dem 21. März, dem Aequinoctium, eintrifft.[4] Ausserdem aber irren Einige auch, wenn der Ostervollmond auf einen Sonntag trifft, indem sie dann nicht das Osterfest um eine Woche verschieben.[5] Schliesslich wird noch hinzugefügt, dass auf die Questionen ein 'Calculus compotacionis' folge.[6] Es ist dies die von Leo 'centenaria adnotatio'[7] genannte Ostertafel des Theophilus, welche uns nicht erhalten ist. Der Schreiber der Leidener Handschrift hat versucht, das erste Jahr derselben aus der in demselben Codex befindlichen Victorischen Consulliste und der Dionysischen Ostertafel zu restituiren,[8] es ist ihm jedoch nicht gelungen. In der

---

[1] Hagen l. c., Ideler II, p. 254, Piper, p. 115.

[2] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 544.

[3] cap. 2. Cum igitur hec ita se abeant, multi et primi mensis quartum decimum diem penitus ignorarunt.

[4] cap. 2. Nam sepe mensem, qui iuxta Hebreos finis est superioris anni, qui etiam hiemem claudit, quasi principium sequentis accipiunt. Hoc autem faciunt ignorantes, quod ver XII k apł incipit iuxta cursum solis, quem diem maxime observare debemus, *ne qui quartam decimam lunam ante hunc diem voluerit computare, credat hunc diem primi esse mensis.* Non enim duodecimus mensis - - computatur mensis novorum *etc.*

[5] cap. 3: Sed quia aliquantos contingit errare, *cum quartus decimus dies in ipso* nonnumquam *die dominici* incidat, sabbatum solent ieiunium solvere, cum sabbato certe tercius decimus dies esse videatur, hoc autem contra legem est divina; ergo diligenter oportet observari, ut si aliquando contingat in dominica quartum decimum diem lune incidere, melius est differri in eandem septimanam.

[6] cap. 6: His igitur adprobacionibus mediocriter premissis, calculum etiam compotacionis ipsius subter adnexui.

[7] So Q. IV. ep. 121; *in Theophili adnotatione* ep. 88; *centenaria supputatio* ep. 121.

[8] ORDO ANNORUM PASCHALIUM AÑ I graciano V & teodosio K maŕ feŕ I luna nona, dies pasche II idus apł luñ XXI.

echten Ostertafel des Theophilus waren nämlich die Ostervollmonde und die Ostersonntage verzeichnet[1], während der Cod. Scalig. den Wochentag und das Mondalter des 1. März nebst dem Ostersonntag und seiner Luna bringt. Da der Laterculus des Theophilus mit dem Jahre 380 begann und 100 Jahre umfasste, so reichte er von 380—479. Diese Ostertafel scheint auch im Abendlande Verbreitung gefunden zu haben, wenigstens gebrauchte sie Pabst Leo, um die Osteransetzungen der römischen Tafeln zu controliren, damit bei Divergenzen schon frühzeitig eine Vereinbarung mit den Alexandrinern getroffen würde.

II. Auch Cyrillus, der Nachfolger des Theophilus auf dem Bischofsstuhle von Alexandrien (412—444) hat sich durch Berechnung einer Ostertafel einen Namen gemacht. Sein Laterculus begann mit dem 153. Jahre des Diocletianus (437) und schloss mit dem 247. Jahre desselben (531).[2] Da Cyrill bereits 444 starb und er seine Ostertafel mit dem Jahre 437 begann, so muss diese in der Zeit von 437—444 verfasst sein. Der abendländische Fortsetzer des Cyrill, Dionysius Exiguus, stellte den letzten 19jährigen Cyclus der Cyrill'schen Tafel seinem Werke voran, weil, als er schrieb (525), noch 6 Jahre von jenem Laterculus übrig waren.[3] Dieser letzte Circel des Cyrill ist erhalten und gewährt uns einen Einblick in die Einrichtung seiner Ostertafel.[4] Sie enthielt 8 Rubriken, nämlich 1. die Jahre Diocletians, 2. die Indictionen, 3. die Epacten (das Mondalter des 22. März), 4. die Concurrenten (die Wochentage des 24. März), 5. die Jahre des Mondcircels, 6. die Vollmonde, 7. die Ostertage und 8. das Mondalter derselben. Ausserdem waren noch die Abschnitte des 19jährigen Cyclus, die Ogdoas und Hendecas, am Rande vermerkt. Dass Cyrillus seiner Ostertafel einen Prolog beigegeben hatte, ist selbstverständlich; dagegen wird zu untersuchen sein, ob das unter diesem Titel erhaltene lateinische Schriftstück der echte Prolog des alexandrinischen Bischofs ist.

---

[1] Prol. cap. 16. Ex primo consulatu amatoris dei nominis tui, o imperator, usque in centum annos digesta per ordinem *tam quartarum decimarum lunarum, quam dominicarum dierum* plena noticia.

[2] Dionys. ep. ad. Petron.: Quia viro sanctus Cyrillus primum cyclum ab anno Diocliciani CLIII coepit et ultimum in CCXLVII terminavit - -

[3] l. c.: XCV autem annorum cyclum studio, quo valuimus, expedire contendimus, ultimum eiusdem beati Cyrilli, id est quintum circulum, quia sex adhuc ex eo anni supererant, in nostro hoc opere praeferentes.

[4] Herausgegeben von Janus, Historia cycli Dionysiani; cf. Ideler, Handbuch der Chronol. II, p. 260 ff., Piper, Karl's des Gr. Kalendarium, p. 117. Die Zweifel, welche Hagen, De cyclis paschalibus, p. 28 gegen die Echtheit dieses Circels erregt, stützen sich hauptsächlich auf den Prologus Cyrilli, welcher, wie gleich gezeigt werden wird, eine spätere Fälschung ist.

Der 'Prologus sancti Cyrilli alexandrini episcopi de ratione paschae' ist bis jetzt aus zwei Handschriften bekannt geworden. Aus dem Sirmond'schen Codex gab ihn zuerst PETAVIUS,[1] dann, jedoch nicht ohne Willkürlichkeiten, BUCHERIUS heraus.[2] Aus einer Mailänder Handschrift veröffentlichte ihn MURATORI[3], welcher sich dadurch, dass er seinen Codex verhältnissmässig genau abdrucken liess, ein Verdienst um dieses Schriftstück erworben hat. Ausserdem findet sich der Prolog noch in der Cölner Handschrift LXXXIII[a];[4] leider fehlt jedoch dort der Anfang. Der Text dieses Codex schliesst sich genau dem Ambrosianischen an. In beiden folgt auf den von BUCHERIUS und PETAVIUS abgedruckten Prolog, ohne ein äusserliches Merkmal der Trennung noch ein längerer Aufsatz 'Item ratio solis vel lunae cursus atque bissexti', welcher im Coloniensis am Anfang und Ende lückenhaft ist. Dieser Prolog des Cyrillus, den BUCHERIUS rühmt[5], den HAGEN eines langen Commentars gewürdigt hat[6], dem IDELER eine besonders wichtige Bedeutung für die Geschichte der Osterrechnung zuschreibt[7] und der bis in die neueste Zeit oft benutzt worden ist[8], ist nichts anderes als ein ganz abscheuliches Machwerk aus dem 7. Jahrhundert, aus welchem sich für die Osterberechnung kein einziges richtiges Resultat ohne Conjecturen und Verbesserungen ergiebt. Seine Unechtheit soll im Folgenden gezeigt werden.

Zuerst ist hervorzuheben, dass in dieser Schrift, ebenso wie in der sogenannten 'Epistola Cyrilli', die Monatstage nur nach der römischen Weise bezeichnet werden, und dass nicht, wie es bei den alexandrinischen Bischöfen doch gebräuchlich war, auch die aegyptische Datirungsweise hinzugefügt wird. Ausserdem aber finden sich noch eine Menge Verstösse und offenbare Unrichtigkeiten, ja sogar Anachronismen, die man unmöglich einem alexandrinischen Bischof des 5. Jahrhunderts und noch

[1] De doctrina temporum II, p. 502. Dass er den SIRMOND'schen Codex benutzte, geht aus dem Schluss der *Prolegomena* zu diesem Bande hervor.

[2] De doctrina temp. p. 481. BUCHERIUS bemerkt: Hic Prologus luculentus est, sed mendis non caret, et nos unum dumtaxat M. S. habuimus.

[3] Anecdota latina, Pat. 1713, tom. III, p. 111. Die Ambros. Hdschr. hatte früher die Signatur 70. Lit. S., jetzt ist sie mit H. 150. Inf. bezeichnet. Der Prolog steht auf fol. 1—4b.

[4] Fol. 213'—215. Nach PERTZ, 'Archiv' IX, p. 617 enthält auch der Codex der Capitularbibliothek in Ivrea in 4°, no. 42, dieses Schriftstück.

[5] Siehe Anm. 2.

[6] Observ. in Prolog. p. 41—91.

[7] Handbuch der Chron. II, p. 258.

[8] PIPER, Karl's des Gr. Kalendarium p. 115 ff., HILGENFELD, Der Paschastreit, p. 326 ff., DE ROSSI, Inscr. chr. U. R. tom. I, p. LXXXVIII. XCII, MOMMSEN, Zeitzer Ostertafel, p. 552, 556, 561, HELLER, Spanische Aera in SYBEL's Hist. Zeitschrift XXXI, p. 27.

dazu Verfasser einer Ostertafel zutrauen kann. Der 84jährige Cyclus hat nach dem Prologe den Saltus nach 14 Jahren.[1] Der Verfasser kennt den 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus gar nicht, obwohl gerade dieser Cyclus in der Zeit, wo Cyrill geschrieben haben muss, gebräuchlich war, derjenige mit 14jähr. Saltus aber, wie wir aus dem Prologe des Victorius ersehen, in dieser Zeit nur noch eine secundäre Bedeutung hatte.[2] Hören wir aber den Autor weiter. Die Fehler dieser 84jährigen Periode versuchten Einige zu heben, indem sie eine 112jährige Ostertafel construirten.[1] Der Cyclus des Hippolyt von Porto, welcher um das Jahr 222 entstanden ist[3], wird also als eine Verbesserung des 84jährigen Cyclus hingestellt. Schliesslich aber bringt der Verfasser noch die Nachricht, dass Einige in ihrer Verstocktheit, ohne auf Mondalter und Wochentag zu achten, Jahr für Jahr am 25. März Ostern gefeiert hätten.[4] Dieser Gebrauch herrschte in zwei Gegenden, nämlich in der ältesten Zeit, wie wir aus Epiphanius erfahren, in Kappadocien;[5] später aber tauchte diese Haeresie in einzelnen Gegenden Galliens wieder auf, und dieses berichtet uns der unechte 'Tractatus sancti Adthanasi episcopi Alexandrini de racione pasche'.[6] Nun sollte man

---

[1] Q. XI, cap. 1: Illi aetiam, qui eorum pravitate respondere conati sunt et *LXXXIIIIor annorum paschalem circulum instituerunt* - - frequenter docentur errasse. Quod alii pervidentes ac reprehendentes et *quasi emendare cupientes*, quia non divina revelatione inluminati, sed humana scientiae praesumptione elati sunt, peius aliud aediderunt, ut sicut *illi per sex quattuordecennitates* ita et isti *per septem sedecennitates* - - diversos et enextricabiles circulos discribere niterentur; cf. cap. 8. Hunc ergo biduum lune superfluum si dimiseris - - et *illam diem de incrementis lunaribus* in XVIIII annos, *non XIIII vel XVI* adieceris - -

[2] Cf. Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 559. Siehe oben S. 22 und 30.

[3] Siehe S. 20.

[4] Q. XI, cap. 1: Per quorum difficultates angustas et infinitas controversias, quibus se invicem inpugnantes noti sunt offensi nonnulli, ut relictis observationibus omnibus *octavo tantummodo kalendarum aprilium die*, quotacumque luna vel feria incedisset, quod enim est in die sollemnitas resurrectionis et in luna plenitudo luminis ac societas sempiterni solis, sed natale mundi tantummodo inracionabiliter caelabrassent.

[5] Haer. L (Epiph. Opp. ed. Dindorf, tom. II, p. 447): οἱ δὲ ἐν τῇ Καππαδοκίᾳ τὴν αὐτὴν μίαν ἡμέραν τὴν πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Ἀπριλλίων ἄγουσι· καὶ ἐν αὐτοῖς δὲ στάσις οὐχ ἡ τυχοῦσα, τῶν μὲν λεγόντων τῇ τεσσαρεσκαιδεκάτῃ τῆς σελήνης, τῶν δὲ πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Ἀπριλλίων - -

[6] Q. X, § 1: Scio autem multos scrupulosius interrogare solitos, quare saecundum morem Judaeorum ad lunae conputationem diversis temporibus pascha celebremus, dicentes, rectius sibi videri, ut si dominicae passionis commemoratio agatur, unum anniversarium natalem diem observemus, sicut *a plerisquę Gallicanis episcopis* usque ante non multum temporis custoditum est, ut semper *VIII kalendarum aprilium* diem paschae celebraverimus. Die Ortsangabe, welche sich nur in der Cölner Handschrift findet, wird uns auch durch die falschen Acten des Concils von Caesarea bestätigt, in welchen die betreffende Stelle nach dem Cod. Bern. 645 fol.

meinen, dass wenn im Cyrill'schen Prologe eine von diesen beiden Quellen benutzt ist, es das Werk des Epiphanius sein würde. Dagegen spricht aber, dass sich noch an einer anderen Stelle Uebereinstimmung mit dem Tractat des Adthanasius nachweisen lässt. Ich stelle der Uebersichtlichkeit halber die betreffenden Worte des Tractats und des Cyrill'schen Prologes zusammen:

Adthanasius § 7.	Cyrill. Prol.
quia *relinquere tenebras postergum* melius est.	ut *postergum relinquentes tenebras* totius maliciae.

Dass diese Worte aus dem Tractate entlehnt sind, sieht man sofort. Ich mache besonders auf die Schreibung 'postergum' aufmerksam, welche sich sowohl in den Adthanasius' Handschriften, als im Cölner Codex des Prologes findet. Hiermit reiht sich aber der Cyrill'sche Prolog jenen gefälschten Schriftstücken an, welche unter den Namen Alexandrinischer Bischöfe im 6—7. Jahrhundert fabricirt wurden.[1]

Betrachten wir nun die Nachrichten, welche Cyrill über die Ostertafel seines Neffen und Vorgängers im Episcopat, des Theophilus, bringt, so ist zunächst auffallend, dass dieselbe als 'nuper editus' bezeichnet wird,[2] während doch ungefähr 50 Jahre seit ihrer Veröffentlichung bis zu der Zeit, wo Cyrillus geschrieben haben muss, verflossen waren. Theodosius soll nach dem Cyrill'schen Prologe, als in der ganzen Kirche und selbst im kaiserlichen Palaste eine grosse Verwirrung in Betreff der Osterfeier eingerissen war,[3] den alexandrinischen Bischof gebeten haben, 'ut de sacramento paschae evidentissima ratione dissereret, sibique dirigere dignaretur'. Diese merkwürdige Nachricht hat man so zu erklären ver-

---

72 folgendermassen lautet: Cum omnis apostuli de hunc mundum transissent per universum orbem diversa erant ieiunia, nam *et omnis Gallii* unum diem anniversarium .*VIII. k̃ apr̃* pascha tenebunt, dicentis: quid vobis est necesse ad lunae conpotum cum Judaeis facere pascha?

[1] Derartige Paschalwerke sind der 'Liber Anatholi de ratione paschali', gedr. Q. IX, der bereits angeführte Tractat des Adthanasius, Q. X, die 'Epistola Cyrilli', Q. XII, und der Brief des erdichteten Bischofs Morianus von Alexandrien (Cod. Ambr. H. 150. Inf. fol. 76—80, gedr. bei Muratori, Anecdota lat. tom. III.), welcher schon in der ersten Hälfte des 7. Jahrh. von Cummianus erwähnt wird; cf. Usserius, Vet. ep. Hib. sylloge ep. 11. p. 28. Alle diese Schriftstücke sind in Britannien entstanden.

[2] cap. 3: Sed quoniam iam illi diversi circuli per totum orbem disseminati etiam nostrorum animus inconcusse possederunt, iste, *qui nuper est editus*, vix ad paucos potuit pervenire.

[3] cap. 2: - - essetque magna confusio in omni aecclesia, preturio vel palatio, Theodosius relegiosissimus imperator, qui non solum in humanis, verum etiam in divinis legibus placere deo semper studivit, sanctum Theophilum totius Alexandrinae urbis episcopum *suis litteris conrogavit* - -

sucht, dass Theodosius durch die römische Kurie, ähnlich wie Marcian wegen der Osteransetzung des Jahres 455 durch Leo, hierzu veranlasst worden wäre.[1] Aus dem noch vorhandenen Dedicationsbrief des Theophilus an den Kaiser geht aber, wie wir oben gesehen haben, hervor, dass 'multi studiose circa scripturas divinas' den alexandrinischen Bischof zur Bearbeitung seines Paschale bewogen hatten.[2] Die Nachricht des Cyrill'schen Prologes ist also offenbar falsch. Die meisten Schwierigkeiten hat den Gelehrten der Umfang der Ostertafel des Theophilus gemacht. Aus dem Prologe zu derselben[3] und aus den Briefen Leo's[4] und dem Prologe des Victorius[5] ersehen wir nämlich, dass sie 100 Jahre umfasste und mit dem ersten Consulat des Theodosius begann. Nun berichtet aber der Prolog des Cyrillus über dieselbe Folgendes[6]: 'Cuius sanctissimis praeceptis obtemperans, 418[7] annorum cyclum paschalem instituit eiusque clementiae a primo anno consolatus eius usque ad 100 calculans — — subiectis suis litteris distinavit' und bald darauf: 'Et ne forte 418[7] annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi aut pigriciam discribendi quibusdum afferat, in 95 annos eundem circulum breviavi'. Theophilus hat also einen 418jährigen Ostercyclus construirt, und ihn dem Kaiser geschickt, indem er von 380 bis auf 100 Jahre die Osterfeste berechnete, und diesen 418jährigen Cyclus hat Cyrill auf 95 Jahre abgekürzt. Diese Worte sind zwar schon oft erklärt worden, doch wunderbarer Weise hat noch Niemand gesehen, dass die Beschreibung der 418jährigen Ostertafel des Theophilus in dem Prologe des Cyrillus offenbarer Unsinn ist. HAGEN meint, die 100jährige Ostertafel umfasste die Jahre 380—479, die 418jährige die Jahre 475—892, so dass also beide Tafeln die Jahre 475—479 ge-

[1] HAGEN, Observ. in Prol. p. 63.

[2] Siehe S. 86. [3] Siehe S. 88.

[4] Cf. ep. Leon. no. 122, Q. IV: De paschali observantia sanctae memoriae Theophilus ad Augustum Theodosium seniorem scribens, *per centum annos a primo praedicti principis consolatu digessit* ordinem festi *etc*. Siehe auch ep. 121, Q. IV.

[5] cap. 4: Sanctae memoriae contra Theophilus, quondam Alexandrinus antestis, ad Theodosium imperatorem datis epistolis, *ex primo ipsius et Graciani quinquies consulatu* conditum paschali direxit - - und cap. 5: Quod etiam - - Theophilus - - indicavit, cum - - laterculi sui formam - - absolutę *in centum annorum* promulgavit aetatem.

[6] cap. 2.

[7] 428 haben an beiden Stellen die Cölner und Ambrosianische Handschrift, was vielleicht in den Text zu setzen ist, obwohl BUCHERIUS und PETAVIUS 418 lesen. Da nämlich Petavius, De Doctr. temp. II, p. 225. 428 Jahre angiebt, so ist es fraglich, ob nicht die SIRMOND'sche Handschrift in diesem Punkte mit den anderen Codices übereingestimmt hat, und die beiden Herausgeber die ganz sinnlose Zahl 428 nach ihrem Ermessen corrigirt haben.

meinsam gehabt hätten.[1] Wie aber Cyrillus jene 418 jährige Tafel, welche von 475—892 reichte, in eine 95 jährige von 437—531 abkürzen konnte, ist ein unerklärliches Räthsel. Heller meint, die 418 jährige Tafel hätte die Jahre 38 v. Chr. — 380 n. Chr. enthalten,[2] bei welcher Ansicht eine Abkürzung in die genannte Cyrill'sche Tafel wiederum unmöglich gewesen wäre. Ausserdem haben noch Ideler[3] und Piper über diese umfangreiche Tafel gehandelt, welche im Wesentlichen die Hagen'sche Ansicht bringen. Halten wir uns nun streng an den Wortlaut, so waren nach der ersten Stelle in dem 418 jährigen Cyclus paschalis die Osterfeste auf 100 Jahre berechnet. Ein 418 jähriger Cyclus paschalis ist aber kein Cyclus, da eine 418 jährige Periode dem 28 jährigen Sonnencircel nicht commensurabel ist. Der Verfasser kann also unter den Worten 'Cyclus paschalis' nur den Begriff 'Ostertafel', d. h. Verzeichniss von Osterfesten, verstanden haben. Wie man sich nun ein 418 jähriges Verzeichniss von Osterfesten denken soll, in welchem nur 100 Osterfeste standen, ist mir unklar. Ausserdem müssten sich doch, wenn ein solches Monstrum von Ostertafel an den Kaiser Theodosius geschickt worden wäre, im Prologe des Theophilus Nachrichten darüber finden. Da wir somit sehen, dass das Verhältniss der 418 jährigen Ostertafel zur 'Centenaria adnotatio' nach der Darstellung des Cyrill'schen Prologes ein völlig unlogisches ist, da wir ferner aus unseren Quellen nur eine 100 jährige Ostertafel des Theophilus kennen, so kann der 418 jährige Cyclus paschalis nur als eine Erfindung des Verfassers des Cyrill'schen Prologes bezeichnet werden. Erdichtet ist dieser umfangreiche Cyclus aus keinem anderen Grunde, als um die Abfassung der Cyrill'schen 95 jährigen Tafel zu motiviren, welche bekanntlich bearbeitet wurde, als noch ungefähr 42 Jahre von dem 100 jährigen Paschale des Theophilus übrig waren. Dies zeigen deutlich die Worte[4]: 'Et ne forte 418 annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi aut pigriciam discribendi quibusdam afferat, in 95 annos eundem circulum breviavi'. Deshalb übergeht auch in § 3 der Verfasser die ihm unbequeme 100 jährige Tafel vollständig.

Wäre es nun schon sonderbar genug, wenn Cyrill durch eine solche kühne Unwahrheit die Tafel seines Vorgängers durch sein eigenes Werk hätte ersetzen wollen, so wäre es jedenfalls noch viel merkwürdiger, wenn er so wenig über seinen Laterculus hätte zu sagen wissen, wie der Verfasser des Prologes. Dieser weiss nämlich von der Cyrill'schen Tafel nur,

---

[1] Dissert. de cyclis paschal. p. 61—63, cf. Piper, Kalendarium Karls des Gr., p. 115.

[2] Sybel's Hist. Zeitschr. xxxi, p. 27.

[3] Handbuch d. Chron. II, p. 256.

[4] Cyrill. Prol. § 3.

dass sie 95 Jahre umfasste und dass man, um jene, auch wenn sie abgelaufen wäre, noch gebrauchen zu können, wegen der anderen Schaltjahre in einigen Jahren einige kleine Veränderungen vornehmen müsse.[1] Diese Unkenntniss muss überraschen, zumal da in allen noch erhaltenen Prologen zu Ostertafeln von Hippolyt bis auf Dionysius Exiguus, mögen sie auch nur wenige Zeilen umfassen, stets das Anfangsjahr, in den meisten Fällen auch das Endjahr der Ostertafel angegeben wird. Diese beiden Termini der Cyrill'schen Tafel erfahren wir aber nicht aus dem Cyrill'schen Prologe, sondern aus dem des Dionysius.[2] Hierzu kommt noch, dass auch das, was über die Verschiedenheit der lateinischen und alexandrinischen Cyclen gesagt wird, so dunkel und geradezu widersinnig ist, dass sich selbst Hagen trotz seiner Conjecturen nur mit Mühe durchzuwinden weiss. Nur zwei Stellen sollen hier erwähnt werden, da sie für den Verfasser des Cyrill'schen Prologes characteristisch sind. Die eine lautet folgendermassen:[3] 'Sicut illius parvitatem, qui dictus est bissexti dies, invenisse, ut per hanc fallaciam diabolus inter ipsa fidei sacramenta aucupetur animas christianas'. Bei diesem Unsinn hat sich selbst Hagen keinen Rath gewusst. Er erklärt:[4] 'quae in fine § 6ti huius prologi adduntur, ita in mendo cubant, ut sensus percipi non possit'. Die andere aber, welche von der Unkenntniss des Verfassers ein sprechendes Zeugniss ablegt, hat folgenden Wortlaut:[5] 'Pascha autem, quod ultra xii kalendarum maiarum celebrare formidant, sanctus Theophilus usque vii k̄ maī deferre non dubitat'. Der Verfasser glaubt also, die Lateiner hätten Ostern nicht über den 20. April hinaus gefeiert, während doch die äusserste Grenze derselben der 21. April war.[6] Hagen bemerkt zu den obigen Worten sehr richtig:[7] 'Vix cogitari potest, Cyrillum ignorasse ultimum Limitem Dominicarum Paschalium, quem constructores Cycli 84 annorum admittebant'. Hieraus hätte er jedoch weiter schliessen sollen, dass der Cyrill'sche Prolog eine Fälschung ist, statt mit Bucherius anzunehmen, dass die angeführte Stelle verderbt sei. Eine Aenderung darf nämlich nicht vorgenommen werden, da auf der irrigen Voraussetzung, dass die äusserste Osterfestgrenze bei den Römern der 20. April gewesen sei, die in § 4 des Prologes entwickelte Ansicht beruht, dass Theophilus 5 Tage dem 'Mensis novorum' hinzugefügt habe (21.—25. April).[8]

[1] cap. 3: Unum tantum asse in quibusdam annis propter rationem bissexti, qui occurrere non potuit usque ad illum summum circuli annum, qui reddit ad caput, adiciendum vel potius dimittendum admonui.

[2] Siehe S. 88. [3] cap. 6.

[4] Observ. in Prol., p. 90. [5] cap. 5. [6] Siehe S. 51.

[7] Observ. in Prol., p. 83.

[8] A xii autem kalendarum aprilium usque in vii kalendarum maiarum per dies xxxv, qui faciunt septimanas v, sanctum pascha celebrare confirmans. De

Schliesslich weise ich noch auf eine Stelle hin, durch welche sich der einer weit späteren Zeit als dem 5. Jahrhundert angehörige Verfasser des Cyrill'schen Prologes selbst verrathen hat. Nachdem er nämlich die Bestimmungen des Concils von Nicaea (325) über die Feier des Osterfestes angeführt hat, fährt er weiter fort:[1] 'Quod cum per multa saecula partim custodissent — — und geht dann zu den Osterwirren und dem Schreiben des Theodosius an den Theophilus über. Da nun zwischen dem Concil von Nicaea und der Tafel des Theophilus nur etwa 60 Jahre liegen, und Cyrill selbst nur ungefähr ein Jahrhundert von diesem Concil entfernt lebte, so geht aus den obigen Worten mit Bestimmtheit hervor, dass der sogenannte Prolog des Cyrillus eine spätere Fälschung ist.[2]

Es wird jetzt zunächst zu untersuchen sein, ob sich vielleicht einige Quellen des Cyrill'schen Prologes ermitteln lassen. Man hat bereits darauf hingewiesen[3], dass die Stelle über das Concil von Nicaea auffallende Aehnlichkeit mit einem Satze aus dem 121. Briefe Leo's des Grossen hat. Es heisst in beiden:

Leon. Ep. 121, Q. IV.	Cyrill. Prolog. c. 2.
Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre omnem, hanc curam Alexandrino antistiti delegantes,	sanctorum totius orbis sinodi consultatione decretum est,
quoniam apud Aegyptios huius supputationis antiquitus tradita videbatur esse peritia, per quem quodannis dies praedictae sollemnitatis sedi apostolicae indicaretur, cuius scribtis ad longinquiores ecclesias indicium generale percurreret.	ut *quoniam apud* Alexandriam talis esset reperta ecclesia, quae in huius scientia clareret, - - per singulos annos Romanae ecclesiae litteris intimaret, unde apostolica auctoritate universalis ecclesia per totum orbem definitam paschae diem - - cognosceret.

Nachdem nun die Unechtheit des Cyrill'schen Prologes erwiesen ist, wird man nicht mehr mit den Ballerini diesen, sondern den Brief Leo's

---

ipsa septimana habere manifestum est, *reliquos eius V dies adiecit etc.;* cf. cap. 8: Hunc ergo biduum lunae superfluum si dimiseris, illosquae *V dies menses novorum iuxta rationem additos* intellexeris, sed et illum diem de incrementis lunaribus in XVIIII annos, non XIIII vel XVI adieceris, omnem vim et rationem veritatis huius misterii recognosces. Die gekünstelte Erklärung HAGEN's (Observ. in Prol. p. 78), dass der um das Jahr 437 schreibende Cyrill bei diesen Worten an einen speciellen Fall, welcher erst im J. 482 eintrat, gedacht haben soll, widerspricht der zuletzt angeführten Stelle, nach welcher diese 5 Tage als ein Hauptdifferenzpunkt der lateinischen und griechischen Osterrechnung angesehen werden.

[1] cap. 2.

[2] Selbst durch diese Stelle kann der zuversichtliche Glaube HAGEN's an die Echtheit des CYRILL'schen Prologes nicht erschüttert werden. Er conjicirt (Observ. in Prol. p. 58) 'per multam saeculi partem', obwohl alle Handschriften 'per multa saecula' haben.

[3] LEONIS Opp. ed. Ballerini, tom. I, p. 1229, Anm. 6.

für das Ursprüngliche halten. Schliesslich muss jenem Fälscher auch noch der Prolog des Victorius vorgelegen haben. Es geht dies zunächst aus § 5 hervor, in welchem darauf hingewiesen wird, dass die Lateiner oft einen Ostertag verschmähen, weil er nach ihrem Cyclus die Luna 23 hat, während dasselbe Datum der alexandrinischen Berechnung genügt, indem diese auf die Luna 21 weist. Ganz Aehnliches berichtet auch Victorius.[1] Ausserdem aber hat der Verfasser die Kenntniss der abendländischen Cyclen aus dem Prologe des Victorius geschöpft. Dieser spricht nämlich im Anfang des 3. Capitels von dem 84jährigen Cyclus und zwar zuerst von dem mit 12jähr. und dann von dem mit 14jähr. Saltus. Hierauf geht er zu dem 112jährigen Cyclus des Hippolyt über, welchem er einen 16jährigen Saltus zuschreibt.[2] Nun soll hier gar nicht hervorgehoben werden, dass der Verfasser des Cyrill'schen Prologes denselben Fehler wie Victorius begeht, indem er meint, der Cyclus des Hippolyt habe alle 16 Jahre den Saltus gehabt[3], während er ihn alle 8 Jahre hatte, wir wollen bloss darauf aufmerksam machen, dass der Verfasser in seiner Flüchtigkeit den 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus ganz übersah und dadurch, dass der Cyclus des Hippolyt bei Victorius dem 84jährigen Cyclus nachgestellt war, zu dem Irrthum verleitet wurde, dass Hippolyt mit seiner Ostertafel eine Verbesserung des 84jährigen Cyclus geliefert habe. Dieser Anachronismus ist, wie gesagt, nur durch die Benutzung des Victorius erklärbar.

In der Ambrosianischen und Cölner Handschrift schliesst sich, wie schon bemerkt worden ist, unmittelbar an den Prolog ein kleiner Aufsatz an, welcher die Ueberschrift trägt: 'Item ratio solis vel lunae cursus atque bissexti'. Dieses Stück, in welchem die elementarsten chronologischen Sachen erläutert werden, kann, wie man bereits gefunden hat, keinen Orientalen, am allerwenigsten den Cyrillus zum Verfasser haben.[4] Es fragt sich nun, ob vielleicht der Fälscher des Cyrill'schen Prologes der Autor desselben gewesen ist. Man wird dies jetzt weder unbedingt bejahen noch verneinen dürfen. Allerdings scheinen die Worte: 'sicut iam

---

[1] cap. 5.

[2] Tum deinde hii, qui cyclum annorum *octoginta et quattuor* ediderunt, duodecim peractis annis lunam unam - - adiciendam legitimo cursui esse precipiunt. Item sunt, qui *hanc eandem XVmo* demum incipiente anno magis adnumerare definiunt. Porro hii, qui post *centum duodecim* annos in id cyclum, unde orsus fuerat, reverti confirmant, ea ipsa incrementa lunaria - - *post annos XVI* subnecti debere constituunt.

[3] cap. 5. In ordine autem annorum illorum, quidam in XIIII anno, quidam in XVI unam diem lunarem de incrementis lunaribus addiderunt. Siehe auch S. 22, Anm. 6.

[4] Cf. Muratori, Anecd. lat. tom. III, p. 110.

in suprascripta epistola prȩlocuti sumus', mit welchen der Verfasser dieser Berechnungen auf den Anfang von § 6 des Prologes Bezug nimmt, sowie der Umstand, dass erst nach diesem Schriftstück das 'Explicit epistola (resp. prologus) Cyrilli' folgt, darauf hinzudeuten, dass beide Schriften in einer Fabrik entstanden sind. Es bleibt aber immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass noch ein zweiter Fälscher seiner eigenen Arbeit, dadurch dass er sie dem Namen des Cyrillus unterstellte, Verbreitung verschaffen wollte. Hierüber dürfte erst die Untersuchung von Handschriften, welche der Sirmond'schen ähnlich sind, Aufklärung verschaffen, denn vorläufig kann man daraus, dass in den Ausgaben von Petavius und Bucherius der fragliche Abschnitt fehlt, nicht schliessen, dass er auch in dem Sirmond'schen Codex gefehlt haben sollte, da die beiden genannten Herausgeber, welche den Cyrill für den Verfasser des Prologes hielten, die Schlussberechnungen, als die Arbeit eines späteren Computisten, auch weggelassen haben würden, wenn sie in ihrer Handschrift gestanden haben sollten.

Der Cyrill'sche Prolog nimmt insofern im Vergleich mit anderen gefälschten Osterschriften eine Sonderstellung ein, dass seine Heimath nicht in Britannien, sondern in Spanien zu suchen ist. Hier ist er nämlich zuerst benutzt worden in dem Briefe des Mönches Leo an den Archidiaconus Sesuld.[1] Die Uebereinstimmung beider Werke beschränkt sich nicht auf einzelne seltenere Worte — beide gebrauchen in Bezug auf die Paschalcyclen das Adjectivum 'inextricabilis',[2] und besonders auffällig ist, dass in Leo's Brief ebenso wie in dem Prologe des Cyrillus diejenigen, welche nicht den alexandrinischen Cyclus befolgen, als 'vulgus' bezeichnet werden,[3] eine Gewohnheit, die sich in keiner andern Osterschrift findet — sondern es stimmt sogar ein ganzer Satz in beiden Schriften überein, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

Cyrill. Prol. c. 1.	Leon. Ep. c. 3.
· · *fideliter breviterque perstrinxit.* In quo *revelante* sibi domino perfecte rationis ordinem pandit *omnes*que *errores ac superfluas questiones luce clarius expugnavit atque dissolvit.*	· · ut *omnes errores ac superfluas* · · *questiones luce clarius expugnarent atque dissolverent* · · divina, ut aiunt, *revelatione, fideliter breviterque perstringerent.*

---

[1] ed. Q. VII.

[2] Cyr. cap. 1: diversos et *enextricabiles* circulos discribere niterentur. Leon. ep. cap. 2: Inter quos precipue Victurius *inextricabile* volumen pasche ededit · ·

[3] Cyr. cap. 1: Ita etiam a XIIII luna, quam *vulgus* sextam decimam putat · · c. 7: etiam secundum supputationem *vulgi* · · Leon. ep. c. 4: Sed et *vulgus* omne in commune, qui in usu est conpotum · · Sed istud, in quo *vulgus* omne inter se mutuo variat · ·

Hiernach erscheint es unzweifelhaft, dass der spanische Mönch Leo, welcher in das 7. Jahrhundert zu setzen ist,[1] den Prolog des Cyrillus gekannt und benutzt hat. Die Frage, ob eben jener Leo, als er von dem Archidiaconus Sesuld aufgefordert wurde 'ut conpoti rationem transcriberet'[2] nicht blos ein 'Exemplum' des Prologes,[3] sondern den Prolog selbst für seinen Gebieter angefertigt habe, wagen wir nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist der Cyrill'sche Prolog in Spanien verfasst worden. Hierauf weist auch der Umstand hin, dass die erdichtete Ostertafel des Theophilus grade auf 418 Jahre angesetzt wird. Die Centenaria Adnotatio begann nämlich, wie man sich erinnern wird, mit dem Jahre 380.[4] Bedenkt man nun, dass dieses Jahr in der spanischen Era das 418. war, so liegt es klar zu Tage, dass der Verfasser des Cyrill'schen Prologes in Spanien zu suchen ist.[5]

III. Der Osterstreit des Jahres 444.

§ 1. Der 21jährige Episcopat Leo's des Grossen (440—461) ist für die Geschichte des christlichen Osterfestes von der grössten Bedeutung. Unter ihm entbrannten nämlich jene grossen Osterstreitigkeiten zwischen dem Occident und dem Orient, dem römischen und dem alexandrinischen Bischof, die, wenn nicht Leo nachgegeben hätte, sicher schon damals zu

---

[1] Der Name des Adressaten, Sesuld, ist uns nur dreimal bezeugt. In den Subscriptionen des 6. Concils von Toledo (638) findet sich ein 'Sesuldus epis SS. Empor.' (cf. España sagrada VI, p. 346), und dies ist wohl derselbe Bischof, welcher in den Unterschriften des 4. Concils von Toledo (633) als 'Sisaldus Emporitanae ecclesiae episcopus' aufgeführt wird (cf. Coleti, Sacrosancta Concil. Ven. 1729 Tom. VI, p. 1452). Ein anderer Sesuldus wohnte dem 13. Toletanischen Concil (683) als 'agens vicem Felicis episcopi Dianiensis' bei (cf. Coleti, Tom. VII, p. 1479). Ich glaube jedoch, dass der Brief des Mönches Leo an den älteren Sesuld gerichtet ist, zumal da auf dem 4. Concil von Toledo auch Ostersachen zur Verhandlung kamen (siehe S. 23 Anm. 5). Da dieser aber im Jahre 633 bereits als Bischof subscribirte, so würde der Brief Leo's vor dieses Jahr zu setzen sein.

[2] cap. 1: Imperas praecepisque mihi, beatissime et magne pater Sesulde archidiaconi, ut conpoti paschalis rationem omne calculationis peritiam circumseptam et suis lineis captam nec ullo erroris titulo vitiatam huiusque modis expertam enucliatamque meo tibi laborem transcriberem.

[3] cap. 7: Pro qua re, beatissimi pater et domine, fideliter adquo ordinatem praedictorum sanctorum Theophile atque Cyrilli epistolas, tibi exemplum scribens, dedicavi - -

[4] Siehe S. 88.

[5] Die 418jährige Ostertafel des Cyrill'schen Prologes ist demnach nicht mit Heller (Sybel's Histor. Zeitschr. xxxi, p. 27) als Argument für den Ursprung, sondern höchstens für den Gebrauch der spanischen Era anzuführen.

einer definitiven Trennung der christlichen Kirche geführt hätten. Es war kanonisch festgesetzt, dass die ganze Christenheit an einem Tage das grösste ihrer kirchlichen Feste begehen sollte,[1] und doch mussten die von Grund aus verschiedenen Berechnungsweisen der Römer und Alexandriner Resultate herbeiführen, welche oft um eine Woche, nicht selten sogar um einen Monat differirten. Bei solchen Divergenzen war es, wie wir oben gesehen haben, im 4. Jahrhundert sehr oft vorgekommen, dass sich die Alexandriner der römischen Autorität gefügt hatten.[2] Nach ungefähr 100 Jahren, als Leo den päbstlichen Stuhl bestieg, war jedoch die Sachlage eine ganz andere geworden. Durch die Theilung des römischen Reiches ward das Band, welches die orientalische und occidentalische Kirche zusammenhielt, bedeutend gelockert, und dieser Umstand konnte auch auf das Osterfest nicht ohne Einwirkung bleiben. Bei Abweichungen der Ostertafeln — und diese hatten unterdessen eher zu- als abgenommen — bestand jetzt der alexandrinische Bischof stets hartnäckig auf seiner Ansicht und zeigte so offen, dass ihm an einer Gemeinschaft mit Rom sehr wenig liege.

Schon wenige Jahre nach dem Antritt seiner Regierung entstanden Leo gewichtige Bedenken über das Osterfest des Jahres 444. Nach der Supputatio Romana, deren neuer Cyclus mit dem Jahre 382 begonnen hatte, sollte nämlich Ostern auf den 26. März fallen, während die alexandrinische Rechnung auf den 23. April wies.[3] Gegen diese Bestimmung der Aegypter lagen aber die schwersten kirchlichen Bedenken vor, da es als eine vom Apostel Petrus überkommene Tradition galt, den 21. April bei der Festsetzung des Ostersonntags nicht zu überschreiten.[4] Behufs Untersuchung dieser Angelegenheit wandte sich Leo zunächst an den Bischof Cyrillus von Alexandrien, welcher selbst, vielleicht gerade durch diesen Osterstreit bewogen, ein Paschale verfasst hat. Seine Antwort[5] fiel aber zu Ungunsten der Römer aus, indem er der alexandrinischen Berechnung den Vorzug ertheilte.[6] Leo glaubte sich jedoch mit diesem Resultate nicht eher beruhigen zu dürfen, als bis er noch die Ansicht eines abendländischen

---

[1] Siehe S. 69. [2] Siehe S. 73 ff.

[3] Cf. Ep. Pascasini, Q. III.: Nam cum Romana subputatio, quae cyclo concluditur, cuius ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulatu Antonii et Siagri, nobis dubietatem afferret, eo quod *septimo klr aprilium* die dominica et luna XXI incurreret, et iterum *nono klrum maiarum* die, ut rei veritas habet, dominica dies et luna XVIIII obveniret . .

[4] Siehe S. 73. 74.

[5] Diese ist verloren; die 'Epistola Cyrilli' ist unecht, cf. S. 101 ff.

[6] Siehe den Brief des Pascasinus l. c.: Diutino itaque tractatu id verum invenimus, quod ab Alexandriae ecclesiae antestite beatitudine vestrae rescriptum est. Pascasinus hielt aber, wie gleich gezeigt werden soll, die alexandrinische Ansetzung für die richtige.

Bischofs gehört hatte. Im Jahre 442 [1] überbrachte der Diacon der Kirche von Panormus, Silvanus (oder Silanus),[2] dem Bischof Pascasinus von Lilybaeum ein päbstliches Schreiben, in welchem ihm Leo Trost spendete über die traurige Lage, in die er durch die Einnahme Siciliens durch die Vandalen gerathen war.[3] Zugleich aber wurde Pascasinus aufgefordert, Leo die richtige Osteransetzung für das folgende Jahr mitzutheilen.[4] Dieser kam nun nach reiflicher Erwägung zu derselben Ansicht, wie der alexandrinische Bischof.[5] Der Ostertag der Romana Supputatio erschien ihm sehr bedenklich, und er nahm daher zu der alexandrinischen Berechnungsweise, die er als 'legalis Hebreorum supputatio' bezeichnet, seine Zuflucht, denn die Römer begehen seiner Meinung nach leicht einen Fehler, da sie diese nicht kennen.[6] Nach dem 19jährigen Cyclus war aber das Jahr 444 ein Mondschaltjahr, in welchem, wenn die Wahl zwischen zwei Ostertagen war, stets der entferntere genommen werden musste.[7] Hätte man nun den 26. März in Uebereinstimmung mit den Römern ausgewählt, so wäre dadurch der 'annus embolismus' zum 'communis' geworden, und somit die ganze Berechnung der folgenden Jahre erschüttert worden.[8] Den Vorwurf der Römer, dass mit dem 23. April die alte Grenze für die Osterfeste überschritten würde, entkräftet Pascasinus durch den Hinweis, dass ja der Tag der Passio (Charfreitag, 21.

---

[1] Im Jahre 443 schreibt Pascasinus (er nennt das Jahr 444 'anni post hunc futuri') und zwar in der ersten Hälfte, da im Juli bereits die Formatae von der Kurie abgeschickt wurden. Wenn wir nun die lange Zeit, welche Pascasinus für die Untersuchung dieser Angelegenheit brauchte (vergl. die Worte '*diutino* itaque tractatu') in Rechnung bringen, so wird für Leo's Schreiben mindestens das Jahr 442 angenommen werden müssen.

[2] Silvanus hat die Cölner und Ambrosianische, Silanus die Leidener Handschrift der Ep. Pascasini.

[3] Ep. Pasc.: Apostolatus vestri scripta, diacono Panormitanae ecclesiae deferente, percipi, que nuditati meae atque erumnis, quas *amarissima captivitate faciente* incurri, *solatium* in omnibus atque remedium adtulerunt.

[4] Ep. Pasc.: Domine venerabilis papa, iubere dignata est corona vestra, ut quid paschalis suppotationis veritas anni post hunc futuri haberet, sacrosanctis auribus vestris exiguitas mea intimaret.

[5] Siehe S. 99, Anm. 6.

[6] Pasc. l. c.: - - in hoc ambigno fluctuantes, ad Hebreorum, hoc est legalem supputationem, nos convertimus, quae cum a Romanis ignoratur, facile errorem incurrunt.

[7] l. c.: Necessitate ergo embolismi cogimur, id tenere, quod longum est, ne a vero diviare videamur.

[8] l. c.: Quoniam si voluerimus illud quod superius diximus, id est quod primum incurrit, VII klrum aprilium die caelebrare, communem annum faciemus et incipiet omnes deinceps subsequentium annorum supputatio vacillare.

April) noch innerhalb derselben liege.[1] Schliesslich führt er für die alexandrinische Berechnung noch ein Wunder aus der Zeit des Pabstes Zosimus (417) an, welches sich in einem kleinen, armseligen Flecken, Meltinas, zugetragen hatte. Als man nämlich auch damals den 'annus embolismus' zum 'communis' gemacht und statt des 22. April den 25. März als Osterdatum genommen hatte, füllte sich in Meltinas das Baptisterium nicht wie gewöhnlich[2] in der Ostervigilie und die Täuflinge mussten unverrichteter Sache die Kirche verlassen. Dagegen geschah dies in der Nacht vom 21. zu dem 22. April, wodurch klar wurde, dass der Irrthum auf der Seite der Occidentalen gewesen sei.[3] Nachdem so der Bischof von Lilybaeum die alexandrinische Ansicht gebilligt und die Bedenken, welche die Römer gegen dieselbe gehabt hatten, in befriedigender Weise beseitigt hatte, liess sich Leo dazu bewegen, gegen die alte Satzung der römischen Kirche Ostern am 23. April zu feiern. Wir haben hierüber das bestimmte Zeugniss Prospers, welcher mit dieser Ansetzung auch völlig einverstanden ist.[4] Allerdings kam durch sie das römische Volk um einen weltlichen Genuss: am Gründungstage der Stadt Rom fielen nämlich wegen des Charfreitags die circensischen Spiele aus.[5]

§ 2. Ueber den Osterstreit des Jahres 444 soll nach der jetzt allgemein verbreiteten Ansicht ausser dem oben benutzten Briefe des Pascasinus auch noch die 'Epistola Cyrilli' handeln, auf welcher hauptsächlich die Hagen'sche Hypothese beruht, dass die Römer bereits im Jahre 444 einen modificirten 84jährigen Cyclus im Gebrauch hatten, und die deshalb einer genaueren Untersuchung nicht unwerth erscheinen wird. Dieses Schreiben[6]

---

[1] Nec nobis aut novum aut erratum videatur, cum dies passionis XI die kalendarum maiarum occurrat, a qua sicut Grecis videtur, pascha nomen accepit *etc.*

[2] Aehnliches berichtet Gregor von Tours zu den J. 577 und 590 von den spanischen Quellen in Osser oder Osen (Andalusien); vgl. Hist. Eccl. V, 17, VI, 43, X, 23 und besonders Gloria mart. I, 24.

[3] Evidenti ergo miraculo claruit, occidentalium partium fuisse errorem.

[4] Chron. a. 444 (bei Roncalli, Vet. lat. Chron. I. in der Anm.): Hoc anno pascha domini IX. Kalendas Maji celebratum est, nec erratum est — —

[5] Prosp. l. c. — — quia inde XI Kalendas Maji dies passionis fuit, ob cuius reverentiam natalis urbis Romae sine Circensibus transiit. Ideler, Handbuch der Chron. II, p. 266 meint, dass gerade dieses Fest die Ursache gewesen sei, weshalb die Römer Ostern nicht über den 21. April hinaus feierten. Diese Ansicht wird zu verwerfen sein, da man doch aus der Prosper'schen Notiz nur zu der Folgerung berechtigt sein könnte, dass der 22. April der äusserste Termin gewesen sei, da bei dem Ostersonntag 23. April erst der Gründungs- und Passionstag zusammenfielen.

[6] Herausgeg. von Petavius, De doctr. tempor. II, 503, und zwar, wie aus dem Schluss der Prolegomena hervorgeht, aus dem Sirmond'schen Codex (siehe S. 84, Anm. 6). Diese Handschrift hatte in § 6 eine durch ein Homoioteleuton herbei-

besteht, wie man auf den ersten Blick sieht, aus zwei verschiedenen Theilen. Der erste, welcher sich durch die Schlussformel 'et alia manu' als ein abgeschlossenes Ganzes zu erkennen giebt, ist vom Bischof Cyrill an die Synode von Carthago geschickt worden und hat sich auch noch, von einigen Veränderungen am Schluss abgesehen, in derselben Gestalt in den folgenden Conciliensammlungen erhalten: Dionysiana, Sammlung der Handschrift von Freisingen und Hispana.[1] Der zweite Theil, welcher sich in den Handschriften nur in Verbindung mit dem ersten findet, handelt über ein streitiges Osterfest, indem die Einen den 26. März, die Andern den 23. April ausgewählt hatten. Das Ganze trägt die Ueberschrift 'Epistola Cyrilli'.

Schon der erste Herausgeber[2] erkannte die Unechtheit des zweiten Theiles von diesem Schriftstück, seine Ansicht hat aber bei den Späteren keinen Anklang gefunden. Bucherius wollte den g a n z e n Brief vor dem September 443 wegen des folgenden Osterfestes an die Synode von Carthago geschickt wissen,[3] da er Petavius' Nachweis, dass sich der erste Theil in der Collectio Dionysiana finde und bereits 419 verfasst sei, nicht gekannt zu haben scheint. Die Folgenden, welche über diesen Brief gehandelt haben, nehmen für den zweiten Theil verschiedene Adressaten an,[4] bis endlich Hagen mit seiner Ansicht hervortrat, welche sich bis heute gehalten hat. Nach ihm ist der zweite Theil ein Fragment jenes Briefes, welchen nach dem Zeugniss des Pascasinus Cyrill an Leo geschrieben haben soll[5] und den Bucherius[6] für verloren

herbeigeführte Lücke (Ut vere non occideretur agnus in lacte matris suae [*magistro invisibili Joseph docente vel ne occideretur in lacte matris sue*] in pascha — —), und es fehlte der Schlusssatz. Dem zweiten Herausgeber, Bucherius (De doctr. temp. p. 72) standen zwar mehrere Handschriften zu Gebote (cf. l. c. p. 484 und 119), er benutzte aber auch nur den Sirmond'schen Codex, was daraus erhellt, dass er dieselben Lücken wie Petavius hat. Die Ballerini (Leonis Opp. I p. 602) geben wörtlich die Bucher'sche Ausgabe. Sie haben jedoch den Anfang, welcher den Cyrill'schen Brief an die Synode von Carthago enthält, weggelassen und ausserdem in der Mitte durch Nachlässigkeit einen Satz übersprungen (p. 605 zwischen 'ut non fallamur in luna' und 'XIV cum Judaeis et hereticis'.)

[1] Cf. Maassen, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts. Gratz 1871, p. 358.

[2] Petavius, l. c. p. 508.

[3] l. c. p. 74: Haec ad Synodum Carthaginiensem - - Cyrillus ante Decembrem anni Christi vulgaris 443. Dagegen sagt er p. 119: Quis scit an posterior illius epistolae pars ad Leonem et Romanos data non fuerit.

[4] Cf. die Einleitung der Ballerini. Pagius a. 419 no. 28 will ihn an Cyrill untergebene Mönche geschickt wissen, während Tillemont (Cyrilli vita art. 147) meint, er sei an abendländische Bischöfe gerichtet.

[5] Hagen, Observ. in Prol. p. 79.

[6] l. c. p. 74: Scripsisse et illum super hoc eodem Paschate dubio ad S. Leonem, etsi ea epistola interierit - -

hielt. Dieser Hypothese schliessen sich vollständig die Ballerini[1] und Ideler[2] an. Hagen und die Ballerini suchen durch Conjecturen die vermeintlichen Irrthümer dieses Machwerks zu beseitigen. In neuester Zeit hat man den zweiten Theil des Cyrill'schen Briefes ohne irgend welche Scheu benutzt.[3]

Zunächst muss schon die äussere Gestalt dieses Schriftstücks Bedenken erregen. Nehmen wir nämlich wirklich an, dass der zweite Theil den Bischof Cyrillus zum Verfasser hat und über den Osterstreit des Jahres 444 handelt, so ist jedenfalls die Verbindung desselben mit dem Briefe an die Synode von Carthago durchaus keine zufällige, indem etwa nur die Ueberschrift weggelassen wäre, sondern sie muss einen Urheber haben, welcher die beiden verschiedenen Schriftstücke in Uebereinstimmung zu bringen suchte. Denn es ist nicht blos der erste Theil insofern umgearbeitet worden, dass man an die Stelle des Ostertages von 420[4] den im zweiten Theil befürworteten 23. April setzte, sondern auch jener zweite Theil wäre dann mit dem Synodalbriefe in Einklang gesetzt worden. In diesem meldet nämlich Cyrillus den in Carthago versammelten Bischöfen, dass er ihnen die Acten des Concils von Nicaea durch den Presbyter Innocentius übersendet,[5] und ganz ähnlich findet sich am Schlusse des zweiten Theils:[6] 'et omnia scripta autentica synodi Nicenae protuli Innocentio pesbitero, ut adferat ad vos'. So wird auch als Adressat desselben eine Mehrheit hingestellt, wie die Anrede 'carissimi domini mei' zeigt, ja der Absender müsste sogar eine höhere Stellung eingenommen haben, da er seinen Auftrag in befehlendem Tone ertheilt.[7]

Bei der Voraussetzung, dass der zweite Theil des Cyrill'schen Briefes über das Osterfest das Jahres 444 handele, stossen wir aber noch auf eine andere und, wie es uns scheint, weit gewichtigere Schwierigkeit. Wenn nämlich das streitige Jahr 'iuxta regulam Latinorum' in folgender

---

[1] l. c. p. 599.

[2] Handbuch der Chronol. II, p. 264.

[3] de Rossi, Inscr. christ. U. R. p. 355, Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 561.

[4] In der Dionysiana (Bibl. juris canon. veteris ed. Voellus et Iustellus. Paris 1661. tom. I, p. 172) und in der Sammlung der Freisinger Handschrift (Cod. Mon. lat. 6243, Fris. 43, fol. 82) steht *XVII kl maias*, in der Hispana aber (Migne, Patrol. lat. tom. 84, p. 219) *XVIII kalendas maias*. Nach Hagen (l. c. p. 95) muss *XIIII Kal. Mai* gelesen werden.

[5] Q. XII. cap. 1: Unde domini honorabiles, salute preeunte, necesse habui per horum latorem filium nostrum Innocentium presbiterum fidelissima exemplaria ex autentica sinodo in Nicena civitate metropoli Bythiniae habeta vestrae caritate dirigere *etc.*

[6] Q. XII. c. 7.

[7] cap. 6: Ideo precipio vobis . . .

Weise bezeichnet wird: 'kl enim ianuarias dominico luna XXVII',[1] so können diese chronologischen Data unmöglich auf das Jahr 444 bezogen werden, da in diesem der 1. Januar kein Sonntag war, und überhaupt in keinem 84jährigen Cyclus, mag man nun die Supputatio, den sogenannten Prosper'schen Cyclus oder die Zeitzer Tafel statuiren, sich diese Zusammenstellung findet.

Aber auch diese Schwierigkeit hat man zu beseitigen gewusst, indem man einfach für 'dominico' 'sabbato'[2] las und den angeblichen Fehler auf eine Glosse oder einen Irrthum des Cyrillus,[3] ja sogar auf die 84jährige Ostertafel zurückführte, welche dem alexandrinischen Bischof vorgelegen haben sollte.[4] Nachdem durch dieses Radicalmittel die oben citirte Stelle dem Jahre 444 angepasst worden war, hat man für den Ostercyclus der Römer aus den beigefügten lunarischen Bestimmungen die weitgehendsten Schlüsse gezogen.[5] Wenn wir aber in allen Incongruenzen nur Ueberarbeitungen erblicken wollen, so scheint uns hierdurch der Werth des zweiten Theiles von unserem Briefe noch zweifelhafter zu werden, als wenn wir ihn dem Cyrill völlig absprechen; jedenfalls würden chronologische Folgerungen aus ihm bei dieser Ansicht unstatthaft sein.

Aus dieser ungewissen Stellung dem zweiten Theile der 'Epistola Cyrilli' gegenüber werden wir jedoch befreit, indem sich die Unechtheit desselben mit Evidenz nachweisen lässt. Denn wenn man auch noch das Fehlen der ägyptischen Monatsbezeichnung, welche sich in allen Schriften der alexandrinischen Bischöfe neben der römischen findet und auch bei der Uebersetzung in das Lateinische meistentheils beibehalten wurde,[6] durch abendländische Umarbeitung erklären will, so wird doch auch diese Ausflucht bei den beiden folgenden Argumenten völlig ausgeschlossen. Erstens ist nämlich eben jener Brief des Pascasinus, welcher uns berichtet, dass Cyrillus schon vorher an Leo über das streitige Osterfest von 444 geschrieben hatte,[7] wie eine genaue Zusammenstellung der betreffenden Stellen zeigt, in dem zweiten Theile der 'Epistola Cyrilli' benutzt worden:

---

[1] cap. 3.
[2] Hagen, Observ. in Prol. p. 101, Ballerini, l. c. p. 602.
[3] so Bucherius p. 119.
[4] Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 221.
[5] Hagen, l. c. p. 219—290.
[6] Cf. die Stellen aus dem Paschalwerk des Anatolius in Rufin, Hist. eccl. VII, 26 und die Epistola Proterii Q. V. Siehe auch oben S. 89.
[7] Siehe S. 99, Anm. 6.

Pascas. ep. Q. III.	Cyr. ep. Q. XII. cap. 4.
ad *Hebreorum*, hoc est, *legalem supputationem* nos convertimus - - communes annos aput Hebreos *XII tantum lunas*, hoc est dies 354, embo vero lunas habere 13, hoc est dies 384.	ut numeremus *XII tantum lunas* iuxta *supputationem legalem Hebreorum* in anno communi et XIII in embolismo secundum supputationem dierum.

Diese wörtlichen Uebereinstimmungen können nur auf directe Entlehnung zurückgeführt werden. Denn der Ausdruck 'legalis supputatio Hebreorum', welcher so eigenartig gewählt ist, dass ihn der Eine ausgeschrieben haben muss, führt auch auf unmittelbare Entlehnung der Worte 'XII tantum lunas'. Die Entscheidung darüber, was Quelle und was Ableitung ist, kann in dem vorliegenden Falle nicht schwer werden. Schon der Gedanke, jene specifisch alexandrinische Osterrechnung auf die Hebräer zurückzuführen, kann unmöglich von dem Bischof derjenigen Kirche ausgegangen sein, welche noch von Proterius[1] als 'mater huiuscemodi laboris' bezeichnet wird. Ausserdem ist diese Stelle bei Pascasinus weit mehr ausgesponnen und daher verständlicher, als in dem zweiten Theil des Cyrill'schen Briefes. Der Verfasser desselben muss demnach bereits den Brief des Pascasinus gekannt haben. Dazu kommt als zweites entscheidendes Argument, dass die Nachrichten über den Mönch Pachomius in der Epistola Cyrilli aus Gennadius de viris illustr. c. 7 geschöpft sind, wie sich dies aus der folgenden Vergleichung der bezüglichen Stellen ergiebt:

Gennadius.	Cyrillus.
Pachomius monachus, vir tam in docendo quam *in signa faciendo apostolicae gratiae* et *fundator Aegypti coenobiorum*, scripsit regulam - - *quam angelo dictante perceperat*. Scripsit et - - *ad* omnium monasteriorum praepositos, ut in unum antiquius *monasterium, quod lingua Aegyptiaca Baum vocatur*, congregati, paschae diem velut aeterna lege celebrent, epistolam unam.	*Pachomius monachus insignis factis apostolicae gratiae* egregius *fundatur*que *Aegypti caenubiorum* edidit *ad monasterium, quod lingua Aegyptica vocatur Baum*, litteras, *quas angelo dictante perciperat*, ut non errorem incurrerent in solemnitatis paschalis ratione - -

Besonders characteristisch für die Nachlässigkeit des Pseudo-Cyrillus sind die Worte 'insignis factis', die überhaupt erst durch Vergleichung mit der entsprechenden Wendung des Gennadius (in signa faciendo) verständlich werden. Da nun Gennadius circa 40 Jahre nach dem Tode des Bischofs Cyrillus sein Buch 'De viris illustribus' schrieb, so ist es klar, dass der zweite Theil der 'Epistola Cyrilli' nicht den alexandrinischen Bischof zum Verfasser haben kann, sondern einer späteren Zeit angehört und in betrügerischer Absicht mit dem echten Briefe des Cyrillus an die Synode von Carthago verbunden worden ist.

[1] Ep. Prot. Q. V, § 2.

Es möchte jetzt von Interesse sein, der Abfassungszeit dieses Machwerks nachzuforschen. Da sich die oben angeführte Zusammenstellung:[1] 'kł enim ianuarias dominico luna xxvii' mit dem 23. April und 26. März als Ostersonntagen aus keinem 84jährigen Cyclus herleiten lässt, und auch das Victorische Paschale erst 691 (also nach der ersten Benutzung des Briefes durch Cummian[2]) ein solches Jahr ergiebt, so wird nachgesehen werden müssen, ob jene Zusammenstellung sich nicht mit der alexandrinischen Berechnung verträgt, die ja von dem Verfasser vertheidigt wird.[3] Nach dem 19jährigen Cyclus kommt nun in der Zeit von 444—650 nur ein einziges Jahr vor, welches, ohne Schaltjahr zu sein, den Sonntagsbuchstaben A und die Epacte 27 hat: nämlich 607. In diesem Jahre fiel nach den Alexandrinern Ostern auf den 23. April luna 20. Dieses Resultat, zu welchem schon Petavius, der erste Herausgeber[4] des in Rede stehenden Schriftstücks, gekommen war, wird jetzt in schönster Weise durch die Cölner und Ambrosianische Handschrift bestätigt. Am Schlusse des ersten Theiles[5] steht nämlich in den Conciliensammlungen:[6] 'nuntiamus vobis xvii kł maias nos futura indictione caelebrare'. Die Handschriften der 'Epistola Cyrilli' setzen alle hier für 'xvii' 'viiii' ein, die beiden genannten Codices fügen aber noch eine x zwischen 'futura indictione' hinzu. Nun hatte das Jahr 420 die Indiction 3, das Jahr 444 die Indiction 12, das Jahr 607 dagegen die Indiction 10, so dass es jetzt ausser allen Zweifel gesetzt ist, dass der Verfasser des zweiten Theils, welcher den echten Synodalbrief überarbeitete und seiner Arbeit voranstellte, in Anbetracht des Osterfestes des Jahres 607 geschrieben hat.

Hätte man nun in diesem Jahre den 5. März als Osterneumond genommen und hieraus das Osterfest 26. März luna 22 abgeleitet, so wäre allerdings aus dem 'annus embolismus' ein 'annus communis' geworden,[7] indem gegen die Regel der Alexandriner der Ostervollmond 18. März vor dem Aequinoctium eingetreten und so Ostern um einen Monat zu früh gefeiert worden wäre. Ausserdem hätte auch die Luna 22 gegen die Grundsätze der Alexandriner verstossen. Der 26. März ist demnach ebensowenig aus dem 19jährigen Ostercyclus zu erklären, wie aus dem 84jährigen, welcher in dem Jahre 607 auf den 16. April geführt hätte. Will

[1] Siehe S. 104. [2] Siehe S. 108.

[3] Q. XII. cap. 5: Scruteminique diligentissimae, quod ordinavit synodus Nicena lunas xiiii omnium annorum per decennovenalem cyclum, *etc.*

[4] Petavius, l. c. p. 506.

[5] Q. XIV. cap. 2. [6] Siehe S. 102.

[7] cap. 3: Quod si faciatis VII k̃ ap̃ luna 22, ut preparatis, communem annum facitis de embolismo *etc.*

man es aber nicht überhaupt vorziehen, von einem historischen Hintergrunde für dieses Schreiben abzusehen und sich mit dem Resultate zu begnügen, dass dieser Brief unter dem Namen des Cyrillus für das Jahr 607 geschrieben ist, indem der Verfasser bei der grossen Aehnlichkeit dieses Jahres mit 444 die Verschiedenheit beider nicht bemerkend, den Osterstreit des letzteren auch auf das erstere übertrug, — so wird man für die Erklärung des zweiten Osterfestes auf das Paschale des Victorius zurückgehen müssen, welches damals in Gallien noch in allgemeinem Gebrauch war[1] und zu Anfang des 7. Jahrhunderts auch in Britannien Eingang gefunden hatte.[2] Nun hat sich zwar in der Victorischen Tafel bei den Jahren, welche wie 607 die Epacte 28 und den Sonntagsbuchstaben A haben, nur der 23. April als Ostertag erhalten, es lässt sich jedoch durch Analogien nachweisen, dass Victorius ausserdem noch den 26. März luna 23 bei diesem Jahre notirt haben wird, da einerseits feststeht, dass er, wenn sein Ostertag den 21. April überschritt, den Lateinern zu Liebe noch ein anderes Datum hinzufügte, andrerseits aber, dass er in solchen Fällen selbst vor der Luna 23 nicht zurückschreckte.[3] Diese Annahme wird nicht dadurch ausgeschlossen, dass der Verfasser dem 26. März die Luna 22 giebt und ihn aus der Epacte 27 und dem Neumond 5. März ableitet, denn war von gegnerischer Seite wirklich dieser Tag geltend gemacht worden, so musste doch ein Vertheidiger der alexandrinischen Berechnungsweise ihn aus dieser zu widerlegen suchen. In derselben Weise hatte Pascasinus früher dem römischen Ostertage die alexandrinische Luna beigefügt, was freilich von dem letzten Herausgeber in unkluger Weise geändert worden ist.[4] Die Worte 'iuxta regulam Latinorum'[5] sind folglich nicht so zu verstehen, dass die Luna incensa (Neu-

[1] Cf. Ideler, Handbuch der Chron. II. p. 294.

[2] Vergl. Cummiani ep. (bei Usserius, Vet. ep. Hibern. sylloge no. 11): Ego enim primo anno, quo cyclus quingentorum triginta duorum annorum a nostris celebrari orsus est, non suscepi sed silui. Dieser 532jährige Cyclus ist, wie aus den Worten: 'per decennovennalem cyclum, (quem Victorius per vicesimas et octavas vices cum Kalendis DXXXII et bissextis CXXXIII in id ipsum, unde ortus est, redire fecit)' hervorgeht, das Victorische Paschale. Cummian schrieb aber spätestens 650; cf. Usserius l. c. Im Jahre 654 benutzte den Victorius der Auctor de mirabilibus sacrae scripturae (Migne, Patrol. lat. 35, p. 2175), welcher in Britannien lebte; vergl. die Worte: extremo anno Hibernensium moriente Manichaeo.

[3] Cf. Auctar. Prosp. (Roncalli, Vet. Lat. Chron. p. 781): DXII. Appione Cons. Pascha VIII. Kal. Mai. Luna XXI. Alii XVI. Kal. Mai. luna XV. Nonnulli ç Kal. April. *luna XVII* (cod. XXII), *quae tertia est.*

[4] Ballerini, Leon. Opp. I, 608.

[5] Cyr. ep. cap. 8: Quod si faciatis VII kł apł luna XXII, ut preparatis, communem annum facitis de embolismo, dum observatis lunam inconsam in III noñ maĩ *iuxta regulam Latinorum*: Kł enim ianuaris dominico luna XXVII.

mond) 5. März und die Zusammenstellung 'kl enim ianuarias dominico luna xxvii' aus einem lateinischen Ostercyclus, sei es nun der 84jährige oder der Victorische abgeleitet wären, sondern der Verfasser will nur damit sagen, dass die chronologischen Data (Osterneumond, Wochentag und Mondalter des 1. Januar) nach lateinischen Principien angegeben sind, während die Alexandriner die Ostervollmonde, die Wochentage des 24. März (Concurrenten) und das Mondalter des 22. März (Epacten) zur Berechnung des Osterfestes anwandten. Bei dieser Annahme wäre also für das Jahr 607 von alexandrinischer Seite der 23. April, von Victorischer der 26. März als Ostertag aufgestellt worden, und der zweite Theil der 'Epistola Cyrilli' wäre dann 606 [1] zu dem Zwecke verfasst, unter dem Namen des alexandrinischen Bischofs der letzteren Ansicht entgegenzutreten, da man aus dem Briefe des Pascasinus wusste, dass bei einem Streit um dieselben beiden Tage Cyrill die alexandrinische Ansicht schriftlich vertheidigt hatte. [2] Zur Empfehlung fügte man diesem Schriftstück ein echtes Schreiben des Cyrillus [3] bei, ein Verfahren, welches bei den britischen Fälschern der Osterliteratur sehr beliebt war. [4]

In Britannien nämlich wird sicher die Heimath des Cyrill'schen Briefes zu suchen sein. Hier hat man ihn zuerst gekannt und benutzt. Spätestens im Jahre 650 nahm Cummianus grössere Partien des Cyrill'schen Schreibens in seinen Brief an Segienus den Abt von Hy (622 bis 650) auf. [5] Demnächst citirt Beda in seinem Werke 'De ratione temporum' die Stelle über Pachomius. [6] Andere Stellen finden sich in seinem Briefe an den Presbyter Wictheda. [7] In den 'Argumenta Lunae', [8] welche unter Beda's Namen gedruckt sind, wird eben jene Stelle über Pachomius nach der eigenthümlichen Version in der Cölner Handschrift angeführt und mit folgenden Worten eingeleitet: 'Sic legitur in epistola, quam beatus Cyrillus ad Leonem papam scripsit'. Durch diese Worte ist man zu der Ansicht verleitet worden, [9] dass dieser Brief des Pseudo-

---

[1] cap. 2: De pascha vero, ut scripsistis, nunciamus vobis viiii k̃ maí nos *futura* xma indictione (607) caelebrare.

[2] Siehe S. 99, Anm. 6.

[3] Siehe S. 102.

[4] Zu vergleichen ist der unechte 'Liber Anatholi de ratione paschali' (gedr. Q. IX.), in welchen Bruchstücke aus der Kirchengeschichte des Rufinus aufgenommen worden sind.

[5] Siehe S. 107, Anm. 2.

[6] cap. 42.

[7] Bedae Opp. ed. Col. 1688. Tom. II, p. 230, 231.

[8] Ed. Col. Tom. I, p. 151.

[9] Hagen, Observ. in Prol. p. 97 und Ballerini l. c. I, p. 599. Hagen hat freilich diese Stelle nicht gefunden; er kannte sie nur aus Petavius und Bucherius.

Cyrillus zu Beda's Zeiten noch nicht mit dem an die Synode von Carthago verbunden war und daher auch noch nicht jene vermeintlichen Ueberarbeitungen zeigte. Der Text der citirten Stelle stimmt aber so genau mit unseren Handschriften und speciell mit der Cölner überein, dass man jedenfalls aus diesem keinen Schluss auf eine andere Recension des Briefes machen darf. Ausserdem hat man bei der obigen Ansicht nicht bemerkt, dass die Argumenta gar nicht Beda zum Verfasser haben, sondern erst im Jahre 944,[1] also ein Jahrhundert nach der Ambrosianischen, Cölner und Leidener Handschrift unter seinem Namen geschrieben sind, wodurch dieses vereinzelte Zeugniss an sich schon jede Glaubwürdigkeit verliert. Man wird höchstens zu der Annahme berechtigt sein, dass bereits im 10. Jahrhundert offenbar durch den Brief des Pascasinus Jemand zu der Vermuthung gekommen ist, in jenem Machwerk, welches die Ueberschrift 'Epistola Cyrilli' trägt, sei uns das Schreiben des alexandrinischen Bischofs an Leo erhalten.[2]

§ 3. Nachdem sich der Cyrill'sche Osterbrief als unecht erwiesen hat, fehlt uns die urkundliche Bestätigung dafür, dass im Jahre 444 nach dem römischen Cyclus die Epacte 27, der Osterneumond 5. März und die Luna 22 am 26. März gewesen sei. Es ist demnach nur noch historisch überliefert, dass der römische Bischof in diesem Jahre Ostern auf den 26. März gesetzt hatte[3], denn die Luna 21, welche Pascasinus hinzufügt, ist, worauf wir bereits hingewiesen haben[4], nach dem alexandrinischen Cyclus hinzugesetzt.

Das Jahr 444 war das 63.[5] im 84jährigen Cyclus mit der Epacte 28 und den Neumonden 4. März und 2. April. Nahm man den ersten Neumond, so konnte Ostern nur auf den 19. oder 26. März fallen, von welchen Terminen der eine 3 Tage vor dem Aequinoctium lag, der andere aber gegen die lateinische Regel fehlte, Ostern nicht an der Luna 23 zu feiern. Der nächste Neumond hätte auf den 16. und 23. April als Ostertage geführt, von denen der erste wegen der Luna 15, der zweite, weil

---

[1] Ed. Col. Tom. I, p. 161: Tot igitur sunt anni secundum nostram computationem ab initio mundi usque in praesentem annum, qui est sine dubio ab incarnatione domini nongentesimus quadragesimus quartus iuxta cyclum Dionysii; vergl. auch l. c. I, p. 151: sed tantum lego in quaternione domini Ulperici. Dies soll jedenfalls der 'Computus Helperici' sein (gedr. Pez, Thes. anecd. II, Pars II, p. 183—222), welcher nach Piper, Karls des Gr. Kalendarium p. 146 im Jahre 1090 geschrieben sein soll, obwohl es weit ältere Handschriften dieses Werkes giebt.

[2] Es existirt übrigens noch eine zweite unechte 'Epistola Cyrilli Alexandrini urbis episcopi', welche von Muratori, Anecd. lat. Tom. III, p. 191 aus dem Cod. Ambr. H. 150 Inf. fol. 66—68 herausgegeben worden ist.

[3] Siehe S. 99. [4] Seite 107.

[5] Vergl. über dieses Jahr (das 62. der Ambros. Tafel) S. 56 u. 61.

er den 21. April überschritt, Anstoss erregen musste. Man sieht hieraus, dass die Supputatio in dem Jahre 444 kein einziges Osterfest ergab, welches allen lateinischen Regeln genügt hätte.

Die Ambrosianische Tafel hat nun im Jahre 62(63) nur den Ostertag 16. April. Aber schon bei der Untersuchung dieser Tafel hat es sich herausgestellt, dass dieselbe an mehreren durch Abschreiber verschuldeten Lücken leidet und dass besonders nicht wenige von den doppelten Osteransetzungen verloren sind[1], so dass es noch nicht einmal feststeht, ob nicht auch das römische Osterdatum des Jahres 444, der 26. März, sich ursprünglich in derselben befunden hat.[2] Diese Frage kommt aber bei einer factischen Osteransetzung des römischen Bischofs gar nicht in Betracht, da das von der Kurie ausgewählte Osterdatum, wenn es auch nach dem römischen Cyclus berechnet war, doch nicht immer in der römischen Ostertafel stand, indem nicht selten das Datum, welches der Bearbeiter des Cyclus verworfen hatte, von der Kurie als kanonisch erklärt wurde, weil man durch dasselbe völlig oder theilweise dem alexandrinischen Cyclus gerecht wurde. Es wird demnach im Folgenden nur zu untersuchen sein, ob der 26. März als Ostertag des Jahres 444 nach der Supputatio erklärlich ist und weshalb der römische Bischof gerade diesen Tag gewählt hatte.

Man hat die Osteransetzung des Jahres 444 aus zwei Gründen der Supputatio abgesprochen: weil der 26. März nach dieser die Luna 23 haben würde und aus dem zu frühen Neumond 4. März hergeleitet sein müsste. Da es aber feststeht, dass die Römer wirklich in diesem Jahre den Alexandrinern den 26. März als Ostersonntag vorgeschlagen hatten, so hat man weiter geschlossen, dass schon in diesem Jahre die Supputatio von der Kirche verworfen und an Stelle derselben ein modificirter Cyclus eingeführt war. Diesen wollte man zuerst in dem sogenannten Prosper'schen Cyclus[3], in der neuesten Zeit aber in der Zeitzer Tafel[4] gefunden haben. Beide Ostertafeln ergeben für das Jahr 444 ein reguläres Osterfest: die erste mit Epacte 27, Neumond 5. März den 26. März luna 22, die zweite mit Epacte 26, Neumond 6. März den 26. März luna 21. Es wird nun zu untersuchen sein, ob die Gründe stichhaltig sind, welche man für die Annahme einer verbesserten Ostertafel vorgebracht hat.

Hagen glaubte wegen der Luna 23, welche im Jahre 444 der 26. März nach der Supputatio gehabt haben würde, den Gebrauch derselben schon für dieses Jahr in Abrede stellen zu müssen: 'nihil enim

[1] Siehe S. 60 ff. [2] Siehe S. 64.
[3] Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 218 ff., Rossi, Inscr. Chr. U. R. p. xc.
[4] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 561 ff.

Latini magis formidabant, quam Pascha celebrare Luna xxiii'.[1] Hierbei hat jener Gelehrte offenbar an den Ambrosianischen Tractat gedacht, in welchem die Luna 23 am Osterfeste als eine 'criminis nota' bezeichnet und ihr sogar im 5. (6.) Jahre des Cyclus die Luna 16, welche auf den 21. März fiel, als eine 'levis reprehensio' vorgezogen wird.[2] Und es kann auch in der That nicht bestritten werden, dass in dem officiellen Prolog der römischen Supputatio dieser Passus über die Verwerfung der Luna 23 gestanden hat, da sich Bruchstücke davon auch in der Vorrede zu der Ostertafel des Codex Vaticanus Reg. Christ. finden[3], deren Verfasser direct aus der im Jahre 381 erneuerten Redaction A (der Recension a) geschöpft haben muss.[4] Damit ist jedoch noch nicht bewiesen, dass auch die römische Kirche in der Praxis diese Regel befolgt haben sollte. Allerdings scheint auf den ersten Blick folgende Notiz in der Zeitzer Tafel zu dem Jahre 51 (= 6. des 84jährigen Cyclus) dafür zu sprechen: 'Theophilus pasc. in xiiii kal. mai. pronuntiavit, quod forte sit melius, tantum ut xii kal. apriles, quod Latini elegerant, refutetur'.[5] Diese Nachricht ist aber dadurch sehr merkwürdig, dass sie den Theophilus Ostern am 18. April ansagen lässt, während doch im Jahre 387 (= 6. des 84jährigen Cyclus), auf welches sich diese Subnotatio bezieht, das Osterfest der Alexandriner auf den 25. April fiel. Der Schlüssel zu diesem Räthsel ist leicht gefunden: der 18. April und der 21. März waren die in der Ostertafel der Supputatio notirten Ostertage, und der abendländische Verfasser der Zeitzer Tafel übertrug in irrthümlicher Weise den späteren auf die Alexandriner.[6] Demnach kann uns auch diese Nachricht nicht belehren, welchen Tag die römische Kurie im 6. Jahre des Cyclus (387 n. Chr.) factisch ausgewählt hatte. Dies erfahren wir vielmehr aus den Osterannalen, welche sich im Cod. Reg. Christ. befinden. In dieser Tabelle ist nun bei dem Jahre 387 der 28. März luna 23 als Osterfest angemerkt.[7] In diesem Jahre hatten demnach die Römer nicht bloss die alexandrinische Ansetzung (25. April), sondern auch die beiden anderen lateinischen Daten (21. März luna 16 und 18. April luna 15) verworfen und lieber an der Luna 23 Ostern gefeiert. Hieraus folgt, dass wenn auch nach dem Kanon das Osterfest im 84jährigen Cyclus nicht die Luna 23 haben sollte, die letztere dennoch in schwierigen Jahren

[1] Hagen l. c., p. 218.

[2] Siehe S. 54.

[3] Cf. S. 45. [4] Siehe S. 49.

[5] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 544; cf. oben S. 87.

[6] Vergl. die Ambrosianische Tafel Q. II B, in welcher das 5. Jahr folgendermassen lautet: die vi luñ xxvi pas̃ xii k̄ apł ł xvi sive xiii k̄ maí ł xv.

[7] Siehe S. 76.

nicht völlig ausgeschlossen war, und dass auch schon früher die Römer bei der engeren Wahl zwischen Luna 15 und 23 die letztere bevorzugt hatten. Demnach ist auch im Jahre 444 wegen der Luna das Osterfest der Supputatio nicht abzusprechen.

Die oben erwähnte Ostertafel würde uns auch darüber in Kenntniss setzen, an welchem Tage die Römer im 63. Jahre des vorhergehenden Cyclus (360 n. Chr.) Ostern gefeiert hatten, wenn nicht hier ein Abschreiber Ostertag und Luna des folgenden Jahres heraufgenommen hätte.[1] Hieraus ersieht man aber, dass schon in der vorhergehenden Periode für das 63. Jahr von den Römern ein Ostertag gewählt worden war, welcher Anstoss erregte und daher später aus den Annalen getilgt und durch einen andern ersetzt wurde, gegen den man wenigstens auf den ersten Blick nichts einwenden konnte.

In jüngster Zeit hat man aus einem anderen Grunde geglaubt, schon für dieses Jahr einen verbesserten Cyclus annehmen zu müssen. Der Osterneumond (4. März) nämlich, aus welchem das römische Osterfest von 444 nach der Supputatio abgeleitet sein müsste, soll nicht kanonisch gewesen sein, indem nach lateinischer Regel die früheste Grenze desselben der 5. März gewesen wäre.[2] Dass diese Ansicht von den Osterneumondsgrenzen in der Supputatio unhaltbar ist, darauf ist schon früher hingewiesen worden.[3] Hier soll nur noch in Bezug auf den speciellen Fall gezeigt werden, dass der 4. März unbedingt ein gültiger Osterneumond war. Man hat sich bei der obigen Behauptung auf die Filocalische Ostertafel[4] berufen, in welcher allerdings der 5. März im Jahre 322 der früheste Osterneumond ist. Da nun die Ambrosianische Tafel das entgegengesetzte Princip verfolgt, so hat man angenommen, dass diese alleinstehende Ansicht derselben von der Kirche nicht recipirt worden wäre. Was die Tafel des Filocalus anbetrifft, so wird es kaum erlaubt sein, aus dieser einen Schluss auf die cyclischen Gesetze und besonders auf das Jahr 444 zu machen, da ja bereits gezeigt worden ist, dass diese Ostertafel eine historische ist, die immer mehr oder weniger vom Kanon abweicht, und da ausserdem zu der ersten Abfassungszeit derselben, also im Jahre 342, andere Regeln im Gebrauch waren als später.[5] Für unseren Fall könnte vielmehr nur die schon oft erwähnte Fortsetzung dieser Ostertafel im Cod. Vat. Reg.[6] in Betracht kommen, welche ursprünglich mit dem Jahre 427 abschloss, später aber eine Fortsetzung bis 437 erhielt. Hier finden wir bei dem Jahre 436, welches die Epacte 29 hatte, sogar schon den

[1] Siehe S. 75.
[2] Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. 855.
[3] Siehe S. 58 ff. [4] Siehe S. 65 ff.
[5] Cf. S. 71. [6] Vergl. S. 75 ff.

3. März als Neumond genommen, obwohl das sich hieraus ergebende Osterdatum (22. März) nicht einmal mit der alexandrinischen Berechnung übereinstimmte, welche in diesem Jahre im Einklang mit dem aus dem folgenden Neumond (1. April) abgeleiteten römischen Osterfest auf den 19. April führte. Diese Ansetzung hängt nun, wie wir bereits gezeigt haben[1], damit zusammen, dass die Vaticanische Ostertafel in diesem Theile auf Berechnung beruht. Aber gerade hierdurch wird der Beweis geliefert, dass cyclisch sogar schon der 3. März als Osterneumond nach der Supputatio kanonisch war.

Wenn man aber eine solche Regel über die Neumonde annimmt, so muss man dies wenigstens zugeben, dass sie überschritten werden konnte, ja dass sie sogar in jedem 84jährigen Cyclus einmal überschritten werden musste.[2] Im 36. Jahre des Cyclus kam man bei dem ersten Osterneumond (4. März) auf den 25. März luna 22, bei dem zweiten (2. April) auf den 15. April luna 14 als Ostertag. Im Jahre 333, als man noch Ostern von Luna 14—20 feierte, liess man das Osterfest ganz regulär auf das letztere Datum fallen.[3] Als aber in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts die Luna 16 für den Ostersonntag gefordert und die Luna 14 völlig ausgeschlossen wurde, war auch im 36. Jahre des Cyclus der 15. April als Osterfest nicht mehr zu gebrauchen, und es blieb daher nur übrig, den aus dem 4. März sich ergebenden Ostertag zu wählen. Dies hatte man auch, wie uns Pascasinus bezeugt, im Jahre 417 unter dem Pontificat des Zosimus gethan.[4]

Den 4. März musste man demnach einmal als Osterneumond nehmen, der 3. März war aber in der Supputatio nicht unkanonisch — diese beiden Thatsachen beweisen genügend, dass nach dem römischen Cyclus der 4. März als Osterneumond zulässig war.

Nachdem die Bedenken weggeräumt sind, welche man gegen den 26. März als den Ostertag des älteren Cyclus sowohl der Luna als des Neumonds wegen hatte, wird jetzt der Nachweis geführt werden müssen, weshalb die Römer dieses Datum den übrigen nach ihrem Cyclus überhaupt möglichen Ansetzungen vorgezogen und als dasjenige der Romana Supputatio dem alexandrinischen Bischof angekündigt haben. Leo musste selbstverständlich, wenn er die Zustimmung der Alexandriner, an welcher ihm doch alles lag, erlangen wollte, den Ostertag auswählen, welcher jenen die wenigsten Bedenken bot. Der 19. März und 23. April werden sicher aus der Reihe der vom römischen Standpunkte aus wählbaren Osterfeste gestrichen werden müssen, da wegen des letzteren Termins, welchen die

[1] Siehe S. 80.
[2] Cf. Rossi, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. 255.
[3] Siehe S. 66. [4] Siehe S. 101.

Alexandriner geltend gemacht hatten, eben jener Osterstreit entbrannt war, der 19. März aber jene Regel verletzte, welche Römer und Alexandriner allein gemeinsam hatten, so dass man auf eine Einwilligung von Seiten der Letzteren bei diesem Tage am wenigsten hätte hoffen können. Dazu hatten auch selbst die Römer nach der Supputatio nie Ostern vor dem Aequinoctium gefeiert. Es konnte also von den Lateinern nach der älteren Methode nur der 26. März luna 23 oder der 16. April luna 15 als Ostertag aufgestellt werden. Nahm nun Leo den 16. April, so konnte er beinahe mit Gewissheit erwarten, dass auch auf diesen Tag die Aegypter nicht eingehen würden. Da nämlich das Jahr 444 in dem 19jährigen Cyclus die goldene Zahl 8 und die Epacte 26 hatte, so fiel der Ostervollmond auf den 18. April. Es hätte also dann der von den Römern gewählte Ostertag nach alexandrinischer Rechnung die Luna 12 gehabt. Dagegen bot der 26. März den Vortheil, dass die Luna (21) desselben den Orientalen keinen Anstoss verursachen konnte. Dieser Umstand wird den römischen Bischof bewogen haben, Ostern nach der Supputatio auf den 26. März zu setzen.

Demnach lässt sich das von den Römern bestimmte Osterfest nicht allein aus dem alten Cyclus erklären, sondern es war auch das einzige von den im Jahre 444 nach diesem Cyclus möglichen Daten, welches den alexandrinischen Forderungen theilweise genügte. Wir sind daher nicht genöthigt, schon für dieses Jahr eine neue Ostertafel, sei es nun der Prosper'sche Cyclus oder die Zeitzer Tafel, anzunehmen.

Ja es wird sogar, wie wir meinen, der Gebrauch jedes modificirten Cyclus unbedingt ausgeschlossen durch die folgenden Worte des Pascasinus:[1] 'Nam cum Romana subputatio, quae cyclo concluditur, cuius ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius, qui coepit consulatu Antonii et Siagri' (382). Der Cyclus also, nach welchem das Osterfest des Jahres 444 berechnet war, begann mit dem Jahre 382, und das Jahr 444 war das 63. in demselben. In dem alten 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus war, wie wir oben gesehen haben, der Cyclenanfang in das Jahr 298 gesetzt.[2] Der zweite Cyclus begann also ebenfalls, wie die Romana subputatio des Pascasinus mit dem Jahre 382, und das Jahr 444 war das 63. auch in diesem römischen Cyclus. Aus dieser Uebereinstimmung in den Anfangsjahren der Cyclen geht unmittelbar die Identität derselben hervor. Nach der Zeitzer Tafel begann der erste Cyclus mit dem Passionsjahre, und das Jahr 444 war das 80. in jener 84jährigen Periode, da der letzte Cyclus mit dem Jahre 365 seinen Anfang genommen hatte. Das System der Zeitzer Tafel widerspricht also den Worten des Pascasinus und kann

[1] Q. III. [2] Cf. S. 49.

demnach nicht schon für dieses Jahr in Anwendung gekommen sein. Dagegen scheint der sogenannte Prosper'sche Cyclus vortrefflich mit der oben citirten Stelle übereinzustimmen, da dieser auch mit dem Jahre 382 beginnt,[1] und somit das Jahr 444 in ihm ebenfalls das 63. war. Dieses aber, dass Hagen den von ihm construirten Cyclus mit demselben Jahre beginnen lässt, mit welchem die Supputatio ihren Anfang nimmt, ist der Grundfehler seiner ganzen Hypothese. In allen modificirten Ostertafeln, welche bis jetzt bekannt geworden sind, ist der Anfangspunkt des ursprünglichen Cyclus aufgegeben und ein anderer gewählt. So setzt der Verfasser der verbesserten 112jährigen Ostertafel des Hippolyt den Beginn des Cyclus nicht wie dieser in das Jahr 222, sondern in das Jahr 241. So lässt der Nachfolger des Augustalis seinen 84jährigen Cyclus nicht im Jahre 213, sondern 298[2] beginnen. So wählt ferner der Verfasser der Zeitzer Tafel statt der Anfangsjahre der Supputatio (298 und 382) die Jahre 365, resp. 449;[3] der Carthagische Computist aber beginnt seinen Cyclus mit dem Jahre 439.[4] Aus diesen Beispielen geht zur Genüge hervor, dass die abgeleiteten Cyclen nie das Anfangsjahr des ursprünglichen beibehalten. Hiernach fehlt uns für den Hagen'schen Cyclus der Ausgangspunkt, und damit wird demselben auch das Fundament entzogen. Aus dem Briefe des Pascasinus ersehen wir aber, dass das römische Osterdatum des Jahres 444 aus der 'Subputatio Romana', dem alten 84jährigen Cyclus mit 12jähr. Saltus hergeleitet war.

---

[1] Vergl. Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 240. [2] Cf. S. 62.

[3] Siehe Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 553.

[4] Q. VI, lib. I, 2: Secundi vero circuli caput annum habet consulatu Theodosi dec et septies et Festi.

C. Die modificirten 84jährigen Ostercyclen.

Bei dem Osterstreit des Jahres 444 lässt sich der alte römische Cyclus, die 'Supputatio Romana' zum letzten Male im Gebrauche der Kurie nachweisen. Es treten jetzt verbesserte 84jährige Cyclen an ihre Stelle, von denen jedoch nur der erste, die Zeitzer Tafel, von der römischen Kirche angenommen worden ist. Als durch den Osterstreit des Jahres 455 sich die völlige Unhaltbarkeit des 84jährigen Ostersystems herausgestellt hatte, nahm die Kurie endlich zu dem 19jährigen Ostercyclus der Alexandriner ihre Zuflucht, jedoch nicht ohne dass dieser vorher den abendländischen Grundsätzen angepasst worden wäre. Nichtsdestoweniger versuchte man in dieser Zeit in Carthago, den 84jährigen Cyclus noch zu retten, indem man ihn einer erneuten Verbesserung unterzog.

I. Die Zeitzer Tafel.

Nachdem sich durch den Paschalstreit vom Jahre 444 die Unzulänglichkeit des alten Cyclus herausgestellt hatte, musste Leo möglichst schnell auf Abhilfe bedacht sein, da schon im Jahre 448 die alexandrinische und die römische Osterrechnung wieder von einander abwichen. In diesem Jahre fiel nämlich nach dem 19jährigen Cyclus Ostern auf den 11. April, während die um 2 Tage grössere Epacte der Lateiner (12) den Neumond 20. März und folglich schon den 4. April luna 16 als Ostertag herbeiführte. In diesem Falle hätte man sich nun nicht auf die Tradition der römischen Kirche berufen können, da auch das alexandrinische Datum innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen lag, sondern nur auf die Mangelhaftigkeit des Cyclus, welcher, während man am Himmel Vollmond sah, auf Luna 16 wies. Wenn man jetzt auch die Fehlerhaftigkeit des 84jährigen Cyclus eingesehen haben mochte, so hatte man doch die Unverbesserlichkeit desselben nicht erkannt. Dies zeigt der Umstand,

dass im Jahre 447[1], und offenbar zunächst in Anbetracht des fraglichen Osterfestes von 448[2], auf Veranlassung der römischen Kurie[3] jene Umarbeitung der Supputatio Romana entstand, von welcher noch Bruchstücke vorhanden sind, welche jetzt unter dem Namen 'Zeitzer Ostertafel' in correcter Ausgabe vorliegen.[4]

Dieses Paschale, welches wenigstens fünf 84jährige Cyclen umfasst hat, bestand aus einer Osterliste, einer Consulliste, einem Pabstcatalog und einer Kaiserliste.[5] Die beiden letzten Theile sind völlig verloren; von der Consulliste, welche die Jahre 29—447 umfasste, sind die Jahre 41—52, 159—198, 365—388 vollständig erhalten, und von 29—40 lassen sich noch geringe Spuren erkennen. Die 84jährige Osterberechnung war nur dem ersten und fünften Cyclus beigefügt[6] und bestand aus mindestens 4 Rubriken: die Wochentage des 1. Januar, das Mondalter an diesem Tage, der Osterneumond und der Ostersonntag. Die ersten drei Reihen sind sehr fragmentarisch von 29—40, vollständig von 41—52 und 377 bis 388 vorhanden. 365—376 sind die Zeilenschlüsse abgeschnitten[7] und dadurch die Neumonde ausgefallen. Vielleicht ist dieses starke Beschneiden auch der Grund dafür, dass sich von der 4. Columne keine Spur erhalten hat, deren Existenz man gleichwohl nach den Worten: 'huic autem collectioni paschalium dierum'[5] nicht wird in Abrede stellen können. Vermuthlich war auch das Mondalter für die Ostersonntage beigefügt: wenigstens findet sich diese Rubrik in allen anderen 84jährigen Ostertafeln. Aehnlich wie in dem älteren römischen Cyclus und dem Victorischen Paschale waren auch in der Zeitzer Tafel bisweilen bei einem Jahre mehrere Osterdaten notirt, um die abweichenden Ansichten anderer Cyclen dem römischen Bischof zur Kenntniss zu bringen, welchem dann die

---

[1] Vergl. den Prolog der Zeitzer Ostertafel (bei MOMMSEN, p. 551): quae renovatio quinquiens octogenos quaternos annos peragens, quadrigentos et viginti eo anno completura est, qui *Calepii et Artaburis* (447 n. Chr.) consulatum sequetur.

[2] Dies zeigt die Hervorhebung dieses Osterfestes. Der Verfasser fährt nach den oben citirten Worten nicht fort: 'ut sexti cycli exordium faciat resurrectio salvatoris' sondern 'ut *post illud pascha, quod III idus april. celebrandum est,* sexti cycli *etc.*

[3] Dies folgt aus der Anrede: et quid electatione tua, ad quam cuncta respiciunt, dignius videatur.

[4] Die Zeitzer Ostertafel vom Jahre 447. Herausgegeben von MOMMSEN in den Abhandlungen der A. d. W. zu Berlin, 1862, p. 537—566.

[5] MOMMSEN l. c., p. 551: Huic autem collectioni paschalium dierum non solum seriem consulum conexuimus, sed etiam annos apostolicae sedis antistitum et aetates regni principum Romanorum diligentissima adnotatione subdidimus.

[6] MOMMSEN l. c., p. 549.

[7] MOMMSEN l. c., p. 547, Anm.

Wahl des betreffenden Osterfestes zustand.[1] Es hat sich nun auch noch eine solche Subnotatio erhalten[2], welche uns einen Schluss auf die übrigen zu machen gestattet. Wenn nämlich der Verfasser jene Note, welche historisch zu dem Jahre 387[3] gehörte, zu dem Jahre 51 setzt, so folgt daraus, dass diese Geminationen nur dem ersten Cyclus beigegeben waren. Aus den in der Anmerkung genannten Daten geht hervor, dass seine Doppelangaben nur dem älteren römischen Cyclus entlehnt waren, selbst diejenigen, welche er den Alexandrinern zuschreibt.[4] Den Grund für die verschiedenen Ansetzungen findet der Verfasser mit Recht dariu, dass die einzelnen Cyclen in den Osterregeln und in der Berechnung des Mondlaufes nicht übereinstimmen.[5] In wie weit er die ersteren umgestaltet hat, darüber sind wir nur sehr ungenügend unterrichtet. Besonders fehlt uns jedes Zeugniss, welche Regeln in Betreff des Ostertages und der Luna an demselben in der Zeitzer Tafel befolgt worden sind, da sich aus den beiden durch den Prolog überlieferten Osterdaten hierfür nichts ergiebt. Da es aber feststeht, dass der Verfasser ein abendländischer Geistlicher war[6], so liegt die Vermuthung nahe, dass er auch hierin seinen kirchlichen Traditionen gefolgt ist.

Mit hinlänglicher Sicherheit werden sich jedoch nur die Grenzen der Neumonde ermitteln lassen, welche der Verfasser im Widerspruch mit dem alten Systeme[7] in den 84jährigen Cyclus eingeführt hat. Hierdurch ist eine neue Rubrik zu den alten Columnen hinzugekommen, welche die Osterneumonde enthält, und die den Ostertafeln der Supputatio völlig fremd war.[8] Als frühester Neumond findet sich nun in der Zeitzer Tafel bei der Epacte 24 (51, 387 n. Chr.) der 8. März, als spätester bei der Epacte 26 (43, 379 n. Chr.) der 4. April. Der letztere Fall ist insofern lehrreich, als wir daraus ersehen, dass der Verfasser den 6. März als Neumond bestimmt verschmähte. Dieser ergab nämlich in dem 15. Jahre seines Cyclus (= 43, 379 n. Chr.) den 24. März luna 19, also ein in keiner Weise bedenkliches Osterfest, und dennoch ist in der Zeitzer Tafel

---

[1] Mommsen, p. 550: - - ita paschalis revolutionis ordinem credidimus digerendum, ut ubi duplicem denuntiationem opinionum diversitas facit, subnotatio nostra non desit, et quid electatione tua, ad quam cuncta respiciunt, dignius videatur, ostendat.

[2] Mommsen, p. 544.

[3] Die eine Osteransetzung wird dem alexandrinischen Bischof Theophilus zugeschrieben.

[4] Siehe S. 111.

[5] Cf. Mommsen, p. 550: ut dixi accidit, quia et in regulis festi et in cursu lunae pars utraque non consonat.

[6] Cf. Mommsen, p. 551.

[7] Siehe S. 58 ff. [8] Siehe S. 48, Anm. 1.

der 4. April notirt, welcher auf den 21. April luna 18 als Osterdatum führte. Es ist daher nicht einzusehen, weshalb man in dem Jahre 61 des Cyclus den 6. März als Neumond annehmen soll[1], da auch hier der 4. April analog dem Jahre 15 ein kanonisches Datum ergiebt. Die oben festgestellten Grenzen müssen jedoch nach der einen Seite hin um einen Tag erweitert werden, da für die Epacte 25 (Jahr 42) kein Neumond überliefert ist. Hätte man den 5. April genommen, so wäre Ostern auf den 22. April gefallen, also jenseits der lateinischen Ostergrenze. Daher wird man mit dem Herausgeber in diesem Jahre den 7. März als Neumond annehmen müssen. Ausserdem müssen noch in zwei Fällen bei der Voraussetzung, dass der Verfasser die alten Gesetze der Römer über die Grenzen des Osterfestes beibehalten hat, frühere Neumonde substituirt werden. Im Jahre 80, in welchem bei der Epacte 26 der 4. April ein zu spätes Osterdatum (23. April) ergeben hätte, wird man den 6. März dafür einsetzen müssen und ebenso im Jahre 53 mit der Epacte 27 für den 3. April (Ostern 22. April luna 20) den 5. März (Ostern 25. März luna 21). Dagegen wird in den Jahren 34 (Epacte 26) und 7 (Epacte 27) keine Verlegung des Osterneumondes stattgefunden haben (obwohl die Luna 15 an den Ostersonntagen den Römern anstössig sein musste), da die vorhergehenden Neumonde nur ein illegitimeres Osterdatum bedingt hätten.[2]

Die Grenzen der Osterneumonde sind demnach in der Zeitzer Tafel in folgender Weise zu fixiren: Als frühester Neumond ist uns der 8. März, als spätester der 4. April durch die Tafel selbst bezeugt. Der Verfasser dieses Paschale ist also in Betreff der Grenzen der Neumonde den Alexandrinern gefolgt.[3] Jedoch bei der Voraussetzung, dass die Regeln der Lateiner über die Osterfestgrenzen beibehalten worden sind, muss in je einem Falle der früheste Termin auf den 7., 6. und 5. März vorgeschoben werden.

Die wichtigste Veränderung, welche der Verfasser des verbesserten Cyclus mit der alten Supputatio vornahm, war unstreitig die, dass er die Berechnung des Mondalters mit dem alexandrinischen System wenigstens zeitweise in Uebereinstimmung brachte. Dies hat er in sehr geschickter Weise dadurch bewerkstelligt, dass er von dem ersten christlichen Osterfest, der Auferstehung Jesu ausging.[4] Schon Augustalis hatte

---

[1] Vergl. Mommsen's reconstruirte Tafel, p. 554.

[2] Im Jahre 34 nämlich wäre Ostern bei dem Neumond 6. März auf den 21. März luna 16 und im Jahre 7 bei dem Neumond 5. März auf den 20. März luna 16 getroffen.

[3] Siehe Ideler, Handbuch der Chronol. II, p. 199.

[4] Mommsen, p. 550: Initium autem totius decursionis ab illo pascha duximus inchoandum, quod sua passione dominus consecravit.

seinen Laterculus mit der Passio in Verbindung zu bringen gesucht; doch war ihm dies, wie wir oben gesehen haben, nur in sehr unvollkommener Weise gelungen, indem er nicht mit dem Passionsjahr selbst, sondern mit dem Jahre 213, dem er die Passionsdaten gegeben hatte, seine Ostertafel beginnen liess.[1] Der Verfasser der Zeitzer Tafel stellte jedoch seinem Werke wirklich die Passio voran, welche er in Uebereinstimmung mit der Tradition unter den Consulat der beiden Gemini in das Jahr 29 setzt.[2] Nach einer kirchlichen Ueberlieferung hatte Christus Donnerstag den 24. März das Passahlamm mit seinen Jüngern gegessen und war am Freitag den 25. März gekreuzigt worden. Nach der echt christlichen Tradition soll nun der Kreuzigungstag ein Vollmond gewesen sein. Der Verfasser der Zeitzer Tafel hat sich jedoch an die jüdisch-christliche Ueberlieferung gehalten, dass Christus am Vollmond das Passahlamm gegessen habe und an der Luna 15 gekreuzigt worden sei.[3] Die Auferstehung fiel somit auf Sonntag, den 27 März luna 17. Diese Zusammenstellung vermochte die Supputatio Romana cyclisch nicht herbeizuführen, indem nach ihr im Jahre 29 der 24. März die luna 16 und folglich der 27. März die Luna 19 hatte. Der Verfasser der Zeitzer Tafel beseitigte nun die Disharmonie zwischen Tradition und römischem Cyclus dadurch, dass er wirklich das Osterfest seines ersten Jahres auf den 27. März luna 17 setzte. Aus der Luna liess sich leicht die Epacte des ersten Jahres, und aus dieser wieder die aller folgenden Jahre finden, und zwar stellte sich die Epacte des 29. Jahres n. Chr. in der Zeitzer Tafel um 2 niedriger als in dem alten Cyclus. Da aber die Saltus lunae dieser neuen 84jährigen Periode mit denen der Supputatio naturgemäss nicht zusammenfielen[4], wenn sie auch bei beiden jedesmal nach dem 12. Jahre eintraten, so blieb diese Differenz nicht constant, sondern variirte bis zum Ablauf des alten Cyclus zwischen 2 und 3, nachher aber zwischen 2 und 1. Durch diese Einführung der Passio als Epoche wurde wenigstens für die Jahre 425—455, 461—472, 477—484, 494—496 eine völlige Uebereinstimmung mit den alexandrinischen Epacten erzielt, wodurch jedoch noch nicht die Osterneumonde mit der alexandrinischen Rechnung in Einklang gebracht waren. Denn wenn auch der Verfasser

[1] Cf. Seite 8.

[2] Er zählt bis zu dem Jahre 448 420 Passionsjahre; cf. p. 117, Anm. 1.

[3] Diese Ansicht hat im Occident wenig Verbreitung gefunden. Ich finde sie vor der Zeitzer Tafel nur noch im Cölner Prolog § 4: Item adiectis LXXI, in quo anno passus est Christus dominus noster, fuit tunc VIII kl af luna XV minuta V F̃ sexta. Resurrexit autem luna XVII die dominica.

[4] Das erste Jahr des neuen Cyclus war das 68. des alten; während dieser schon 72/73 den Saltus hatte, trat er in der Zeitzer Tafel erst im J. 79/80 d. alten Cyclus ein. Ueber den 12jährigen Saltus vergl. Mommsen, p. 558.

die alexandrinischen Grenzen derselben in seinen Cyclus eingeführt hatte, so hatte er doch für die lunarische Berechnung die römischen Principien beibehalten. So kam es zum Beispiel, dass im Jahre 463 die Zeitzer Tafel und der alexandrinische Cyclus gleiche Epacten hatten, der letztere aber auf den 18. April als Ostervollmond wies, während die Zeitzer Tafel (vergl. Jahr 379) den Neumond auf den 4. April und folglich den Vollmond auf den 17. April setzte.[1] Zu diesen Abweichungen kamen mit dem Jahre 456 noch die Differenzen in den Epacten hinzu, so dass sich im Anfang des 6. Jahrhunderts die Zeitzer Tafel auf demselben Standpunkte befand, wie die Supputatio Romana im Jahre 447.

Bei der Voraussetzung, dass der Verfasser die Osterregeln des alten römischen Cyclus über die Ostersonntage (22. März — 21. April)[2] und die Mondalter derselben (Luna 16—22) beibehalten habe, würde die Zeitzer Tafel in folgender Weise herzustellen sein:

Jahre n. Chr.	Jahre des Cyclus	Feria	Luna	Osterneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Supp. Rom.
		des 1. Januar					
449	1	7	XXI	11. m.	27. m.	XVII	68
450	2	1	II	30. m.	16. ap.	XVIII	69
451	3	2	XIII	19. m.	8. ap.	XXI	70
452	4	3	XXIIII	8. m.	23. m.	XVI	71
453	5	5	V	27. m.	12. ap.	XVII	72
454	6	6	XVI	16. m.	4. ap.	XX	73
455	7	7	XXVII	3. ap.	17. ap.	XV	74
456	8	1	VIII	24. m.	8. ap.	XVI	75
457	9	3	XVIIII	13. m.	31. m.	XVIIII	76
458	10	4	XXX	31. m.	20. ap.	XXI	77
459	11	5	XI	21. m.	5. ap.	XVI	78
460	12	6	XXII	10. m.	27. m.	XVIII	79
461	13	1	IIII	28. m.	16. ap.	XX	80
462	14	2	XV	17. m.	1. ap.	XVI	81

[1] Die Alexandriner rechneten nämlich vor dem Osterneumond stets einen vollen Mondmonat von 30 Tagen. So kam es, dass bei den goldenen Zahlen 8, 11 und 19 zwei volle Monate aufeinander folgten. Die Lateiner dagegen wechselten regelmässig mit vollen und hohlen Monaten ab (cf. S. 51).

[2] Noch im Jahre 453 werden uns diese Grenzen in dem Briefe Leo's an den Kaiser Marcianus (ep. 121, Q. IV.) angegeben. Dort heisst es nämlich: Siquidem ab XI kl aþ usque in XI kl maias legitimum spatium sit praefixum, intra quod omnium varietatum necessitas concludatur, ut pascha dominicum nec prius possimus habere nec tardius. Hierdurch wird, da, wie sogleich gezeigt werden soll, die Zeitzer Ostertafel in dieser Zeit im Gebrauche der römischen Kurie war, unsere Voraussetzung zum Theil bestätigt.

Jahre n. Chr.	Jahre des Cyclus	Feria	Luna	Osterneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Supp. Rom.
		des 1. Januar					
463	15	3	xxvi	4. ap.	21. ap.	xviii	82
464	16	4	vii	25. m.	12. ap.	xviiii	83
465	17	6	xviii	14. m.	4. ap.	xxii	84
466	18	7	xxviiii	1. ap.	17. ap.	xvii	1
467	19	1	x	22. m.	9. ap.	xviiii	2
468	20	2	xxi	11. m.	31. m.	xxi	3
469	21	4	ii	30. m.	20. ap.	xxii	4
470	22	5	xiii	19. m.	5. ap.	xviii	5
471	23	6	xxiiii	8. m.	28. m.	xxi	6
472	24	7	v	27. m.	16. ap.	xxi	7
473	25	2	xvii	15. m.	1. ap.	xviii	8
474	26	3	xxviii	2. ap.	21. ap.	xx	9
475	27	4	viiii	23. m.	13. ap.	xxii	10
476	28	5	xx	12. m.	28. m.	xvii	11
477	29	7	i	31. m.	17. ap.	xviii	12
478	30	1	xii	20. m.	9. ap.	xxi	13
479	31	2	xxiii	9. m.	25. m.	xvii	14
480	32	3	iiii	28. m.	13. ap.	xvii	15
481	33	5	xv	17. m.	5. ap.	xx	16
482	34	6	xxvi	4. ap.	18. ap.	xv	17
483	35	7	vii	25. m.	10. ap.	xvii	18
484	36	1	xviii	14. m.	1. ap.	xviiii	19
485	37	3	xxx	31. m.	21. ap.	xxii	20
486	38	4	xi	21. m.	6. ap.	xvii	21
487	39	5	xxii	10. m.	29. m.	xx	22
488	40	6	iii	29. m.	17. ap.	xx	23
489	41	1	xiiii	18. m.	2. ap.	xvi	24
490	42	2	xxv	7. m. (5. ap.?)	25. m. (22. ap.?)	xviiii (xviii?)	25
491	43	3	vi	26. m.	14. ap.	xx	26
492	44	4	xvii	15. m.	5. ap.	xxii	27
493	45	6	xxviii	2. ap.	18. ap.	xvii	28
494	46	7	viiii	23. m.	10. ap.	xviiii	29
495	47	1	xx	12. m.	2. ap.	xxii	30
496	48	2	i	31. m.	21. ap.	xxii	31
497	49	4	xiii	19. m.	6. ap.	xviiii	32
498	50	5	xxiiii	8. m.	29. m.	xxii	33
499	51	6	v	27. m.	11. ap.	xvi	34
500	52	7	xvi	16. m.	2. ap.	xviii	35
501	53	2	xxvii	5. m. (3. ap.?)	25. m. (22. ap.?)	xxi (xx?)	36
502	54	3	viii	24. m.	14. ap.	xxii	37
503	55	4	xviiii	13. m.	30. m.	xviii	38
504	56	5	xxx	31. m.	18. ap.	xviiii	39
505	57	7	xi	21. m.	10. ap.	xxi	40
506	58	1	xxii	10. m.	26. m.	xvii	41

Jahre n. Chr.	Jahre des Cyclus	Feria	Luna	Osterneumond	Ostersonntag	Luna	Jahre der Supp. Rom.
		des 1. Januar					
507	59	2	III	29. m.	15. ap.	XVIII	42
508	60	3	XIIII	18. m.	6. ap.	XX	43
509	61	5	XXVI	4. ap.	19. ap.	XVI	44
510	62	6	VII	25. m.	11. ap.	XVIII	45
511	63	7	XVIII	14. m.	3. ap.	XXI	46
512	64	1	XXVIIII	1. ap.	15. ap.	XV	47
513	65	3	X	22. m.	7. ap.	XVII	48
514	66	4	XXI	11. m.	30. m.	XX	49
515	67	5	II	30. m.	19. ap.	XXI	50
516	68	6	XIII	19. m.	3. ap.	XVI	51
517	69	1	XXIIII	8. m.	26. m.	XVIIII	52
518	70	2	V	27. m.	15. ap.	XX	53
519	71	3	XVI	16. m.	31. m.	XVI	54
520	72	4	XXVII	3. ap.	19. ap.	XVII	55
521	73	6	VIIII	23. m.	11. ap.	XX	56
522	74	7	XX	12. m.	27. m.	XVI	57
523	75	1	I	31. m.	16. ap.	XVII	58
524	76	2	XII	20. m.	7. ap.	XVIIII	59
525	77	4	XXIII	9. m.	30. m.	XXII	60
526	78	5	IIII	28. m.	12. ap.	XVI	61
527	79	6	XV	17. m.	4. ap.	XVIIII	62
528	80	7	XXVI	6. m. (4. ap.?)	26. m. (23. ap.?)	XXI (XX?)	63
529	81	2	VII	25. m.	15. ap.	XXII	64
530	82	3	XVIII	14. m.	31. m.	XVIII	65
447	83	4	XXVIIII	1. ap.	20. ap.	XX	66
448	84	5	X	22. m.	11. ap.	XXI	67

Anmerkung. Auffallend ist es, dass in der Zeitzer Ostertafel bei den Jahren 41 und 377 n. Chr. (18. Jahr des Cyclus) beide Mal IIII k. apr. (29. März) als Neumond notirt ist, während doch aus der daneben angemerkten Epacte 4 sich der 28. März ergiebt. Ich kann mir diese Eigenthümlichkeit nicht anders erklären, als durch ein Versehen des Schreibers, zu welchem eben jene Epacte 4 recht leicht verleiten konnte. Mommsen hat diese Eigenthümlichkeit in sein Schema mit aufgenommen, obwohl er 32 und 78 richtig den 28. März verzeichnet. In der von M. reconstruirten Tafel können wir uns überdies noch damit nicht einverstanden erklären, dass aus der Epacte 30 der 1. April als Neumond abgeleitet ist (Jahr 10, 37, 56). Die Neumonde für diese Epacte sind nämlich 3. December, 2. Januar, 31. Januar, 2. März, 31. März. Der zuletzt genannte Tag muss also in den 3 genannten Jahren für den 1. April eingesetzt werden. Dagegen wird man nicht anführen dürfen, dass sich bei dem Jahre 10 (38 n. Chr.) nur XN x erhalten hat, da erstens die Lesung dieser Seite sehr unsicher zu sein scheint, und dann auch zwischen diesen beiden Compendien in unserer Tafel oft die Zahlen ausgefallen sind (cf. 383 und 385 n. Chr.). Auf Druckfehler sind wohl folgende Versehen in der Mommsen'schen Tafel zurückzuführen: Jahr 83, Neumond 2. April statt 1. April und Jahr 44 Neumond 17. März statt 15. März.

II. Die Reception der Zeitzer Tafel.

Da es also feststeht, dass im Jahre 447 eine Ostertafel für die römische Kurie gefertigt worden ist, welche für das Jahr 448 Uebereinstimmung mit der alexandrinischen Osteransetzung erzielte, so wird man annehmen dürfen, dass in eben dem Jahre 447 ein verbesserter Cyclus in Rom recipirt worden ist, und dass man nach diesem gleich das folgende Osterdatum rectificirt hat. Ueber diesen neuen Cyclus ist man allerdings verschiedener Meinung: Rossi[1] vertheidigt die Hagen'sche[2] Ansicht, dass es der sogenannte Prosper'sche Cyclus mit 14jährigem Saltus gewesen sei, während Mommsen[3] allein die Zeitzer Tafel gelten lassen will. Dass beide überdies schon für das Jahr 444 ihre modificirte Ostertafel annehmen, ist schon bemerkt worden.[4] Aber auch der Prosper'sche Cyclus könnte nur im Jahre 447 von der Kurie approbirt worden sein. Früher könnte dies nicht geschehen sein, weil dann das Motiv für die Zeitzer Tafel gefehlt haben würde,[5] indem der Prosper'sche Cyclus ja im Jahre 448 auf ein mit der alexandrinischen Rechnung übereinstimmendes Osterfest geführt hätte.[6] Nachher aber hätte er ebensowenig eingeführt werden können, da man dann annehmen müsste, dass die Zeitzer Tafel sein Vorgänger gewesen sei und dass nach dieser das Osterfest von 448 im Einklang mit den Alexandrinern angesetzt worden sei. War aber das Zeitzer Paschale schon im Jahre 447 an die Stelle der alten Supputatio getreten, so hätte man ja keinen Grund gehabt, dieses durch den Prosper'schen Cyclus zu verdrängen, indem beide Tafeln ganz gleiche Osterdaten bis zu dem Jahre 457 ergeben, in welchem Victorius dem von der Kurie erhaltenen Befehle nachkam und eine neue Ostertafel bearbeitete.[7] Es wäre daher nur möglich, dass die sogenannte Prosper'sche Emendation zugleich mit der Zeitzer Tafel im Jahre 447 in Rom vorgelegt und von dem römischen Bischof vor der letzteren bevorzugt worden wäre. Beide Tafeln lösen, wie schon gesagt ist, bis zur Abfassung des Victorischen Paschale vollständig die Schwierigkeiten in den Jahren, in welchen die römische und die alexandrinische Rechnung auseinandergingen.[8] Es ist jedoch stets festzuhalten, dass der sogenannte Prosper'-

[1] Inscr. christ. U. R. Tom. I, p. XC.

[2] Observat. in Chron. Prosp. p. 218 sqq. Ihm folgt auch Ideler, Handbuch der Chronol. II, p. 270 ff.

[3] Zeitzer Ostertafel, p. 562.

[4] Siehe S. 110. [5] Siehe S. 117.

[6] 11. April luna 22; cf. Hagen, Observ. in Chron. Prosp. p. 242.

[7] Cf. Ideler, Handbuch d. Chronol. II, p. 276. Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. XCI.

[8] Mit Ausnahme des Jahres 455, worüber unten p. 129 ff.

sche Cyclus von VAN DER HAGEN auf Grund einer Notiz im Prologe des Victorius[1] (die Nachricht im unechten 'Prologus Cyrilli' ist hieraus entlehnt[2]) construirt und, da Isidor[3] und Gennadius[4] bezeugen, dass Prosper der Verfasser einer Ostertafel war, da sich sogar Cyclenangaben in seiner Chronik erhalten haben, diesem zugeschrieben worden ist. Dieser Prosper'sche Cyclus ruht demnach, wie man sieht, auf sehr unsicherer Grundlage, zumal da jetzt ein 84jähriger Cyclus mit 14jähr. Saltus zum Vorschein gekommen ist, welcher keine Verbesserung der Romana Supputatio, sondern der Vorläufer derselben gewesen ist,[5] und da die Prosper'schen Cyclenangaben vielmehr auf die Supputatio als auf eine modificirte Ostertafel hinweisen.[6]

Man hat neuerdings für den Prosper'schen Cyclus vorgebracht[7], dass die Acten über den Osterstreit von 455 deutlich zeigen, dass damals die Differenz im Mondalter zwischen Römern und Alexandrinern zwei Tage betragen und der römische Cyclus einen 14jährigen Saltus gehabt habe. Merkwürdiger Weise findet sich aber in den auf das Jahr 455 bezüglichen Osterschriften kein Wort davon. Denn die drei Stellen, an welchen Leo von dem Osterfeste des Jahres 454 spricht, dass es 'regulariter',[8] 'rationabiliter'[9] nach der Centenaria Adnotatio des Theophilus am 4. April gefeiert werde, und dass deshalb über dieses Osterdatum kein Zweifel sein könne,[10] passen ja sehr gut auf die Zeitzer Tafel, welche in diesem Jahre auf denselben Ostertag und auf dieselbe Luna (20) wie die alexandrinische Rechnung führte. Allerdings hatte der Prosper'sche Cyclus im

---

[1] § 3: Item sunt, qui hanc eandem xvmo demum incipiente anno magis adnumerare definiunt.

[2] Siehe S. 96.

[3] Etymolog. VI, 17 (ed. Arevalus).

[4] De viris illustr. cap. 88 (HIERON. Opp. ed. VALLARSI II, p. 1010).

[5] Siehe S. 5 ff. Schon MOMMSEN bemerkt richtig über die oben erwähnten Worte des Victorius: 'jener stellt sie (*scil.* die 14jährige Mondschaltung) bestimmt hin als die Sondermeinung einzelner Bearbeiter des 84jährigen Cyclus, während er die 12jährige auch noch für seine Zeit als die reguläre voraussetzt'.

[6] Er setzt den Anfang des letzten Cyclus unter den Consulat des ANTONIUS und SYAGRIUS, also in das Jahr 382, im Einklang mit der Romana Supputatio; cf. Seite 62.

[7] ROSSI, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. XCII.

[8] Leon. ep. 121, Q. IV: Sequenti vero anno *pridie nonas apriles* eadem propitio deo erit agenda festivitas, sicut *regulariter* centenariae adnotationis ordo declarat.

[9] Leon. ep. 122, Q. IV: quo Opilione consule (453 n. Chr.) pridie idus ap celebrata est sacra sollemnitas, unde sequenti anno *pridie nonas ap* eadem festivitas *rationabiliter* consequetur.

[10] Leonis ep. 127, Q. IV: *De praesentis anni pascha* (454 n. Chr.) *nulla dubitatio nobis esse potuit*, sed de futuro quaesivimus *etc.*

diesem Jahre am 4. April die Luna 22, welche um zwei Tage das alexandrinische Mondalter überstieg, aber Leo spricht überhaupt weder von Luna noch von Saltus. Die Osterschriften des Jahres 455 werden demnach nichts gegen die Zeitzer Tafel beweisen können.

Dagegen scheint eine Stelle im Prolog des Victorius[1] für den sogenannten Prosper'schen Cyclus zu sprechen: 'Cumque eam Egypcii XVI in die paschae verbi gracia numerarent, nostri eandem XVII vel etiam XVIII calculantur. Adque ita cum apud Egyptios ad primam et XX lunam eleccio pasche perducetur, a Latinis secundam et vicinsimam aut etiam vicinsimam terciam perhibetur'. Nun zeigt sich allerdings bei einer genauen Vergleichung der Prosper'schen und alexandrinischen Epacten, dass diese in der Zeit, welche der Abfassung des Prologes zunächst vorherging, theils um einen, theils um zwei Tage differirten (von 440—451 um einen von 452—455 um zwei und von 456—457 wieder um einen Tag), während die Zeitzer Epacten von 440—455 mit den alexandrinischen übereinstimmten, von 456—460 um einen und von 509—512 zum ersten Mal um zwei Tage differirt hätten. Diese Schwierigkeit hat man nun in der Weise zu beseitigen gesucht, dass man sagte,[2] Victorius habe nur im Allgemeinen die Differenz der alexandrinischen und römischen Rechnung mit den obigen Worten bezeichnen wollen, indem ja auch die Zeitzer Tafel nur für den Augenblick Uebereinstimmung mit den Alexandrinern erzielen konnte. Diese Erklärung scheint aber insofern nicht recht zu stimmen, da doch mit den Formen *calculantur* und *perhibetur* ein gegenwärtiger Unterschied bezeichnet werden soll, und Victorius gewiss nicht an an so ferne Zeiten, wie die Jahre 509—512, gedacht haben wird. Dennoch, meine ich, wird man hieraus keinen Schluss zu Gunsten des Prosper'schen Cyclus machen dürfen, da ja noch die Möglichkeit vorhanden ist, dass Victorius diese Worte aus einem älteren Werke entlehnt hat. Dies glauben wir in der Zeitzer Tafel gefunden zu haben. Der Verfasser dieses Paschale, welcher im Jahre 447 noch die Supputatio Romana vorfand, konnte mit Recht sagen, dass die alexandrinische Luna 16 bei den Römern bald 17, bald 18, die Luna 21 bald 22, bald 23 wäre, da die Differenz von 427—441 einen, von 442—448 zwei Tage betrug. Das letztere Beispiel musste ihm aber um so näher liegen, da gerade im Jahre 448, in Anbetracht dessen zunächst diese Ostertafel verfasst wurde,[3] das alexandrinische Osterdatum (11. April) die Luna 21 hatte, welche nach der römischen Rechnung, die auf den Ostertag 4. April luna 16 führte, die Luna 23 war. So scheint uns auch der nächste

[1] § 5.
[2] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 562, Anm. 31.
[3] Siehe S. 117.

Satz:[1] 'Fitque, ut paschae diem, quem illa delegerit, ista pars respuat' eher ein Gedanke des Verfassers der Zeitzer Tafel, als des Victorius zu sein. Diese Annahme wird noch durch das, was im Prologe zunächst folgt, bestätigt. Es findet sich nämlich in dieser Stelle nicht blos derselbe Sinn, sondern sogar wörtliche Anklänge an den ersten fragmentarischen Satz der Zeitzer Tafel, was man durch eine Zusammenstellung der beiden Stellen sofort erkennt:

Zeitzer Tafel (Mommsen, l. c. p. 550).	Victorius § 5.
.. *ut dixi* accidit, *quia* et *in regulis* festi et *in* cursu *luna: pars* utraque *non consonat*.	Quod inde sic*ut* supra iam *diximus* evenire certissimum est, *quia* tam *in regulis* temporum quam *in* disputatione *lunari pars* alterna *non congruit*.

Hierdurch werden die einzigen Bedenken, welche man gegen den Gebrauch der Zeitzer Tafel bis jetzt haben konnte, beseitigt und diejenige Stelle, welche für den sogenannten Prosper'schen Cyclus zu sprechen schien, wird man jetzt sogar zu Gunsten der Zeitzer Tafel verwerthen können. Wenn sich nämlich eine Ostertafel, welche vermuthlich einen italischen Geistlichen[2] zum Verfasser hatte, 10 Jahre nach ihrem Entstehen noch in Aquitanien vorfindet, dem von der Kurie zur Ausarbeitung eines neuen Paschale beauftragten Manne vorlag und von ihm benutzt wurde, so kann dies eben nur der damals in Rom recipirte Kanon gewesen sein.

Ein weiteres Zeichen für die Verbreitung der Zeitzer Tafel scheint auch der Umstand zu sein, dass die ravennatische Chronik[3] in der jüngeren Recension B dieselben Cyclen wie diese verzeichnet, indem sie den ersten mit der Passio beginnen lässt. Aus der Verschiedenheit der Consularfasten der Zeitzer Tafel und der ravennatischen Chronik hat man schliessen wollen, dass zwei verschiedene Verfasser ungefähr zu derselben Zeit auf den Gedanken gekommen seien, die Kreuzigung als Epoche in den 84jährigen Cyclus einzuführen.[4] Hierbei hat man offenbar nicht beobachtet, dass die bessere und ältere Recension A diese Cyclenangaben nicht hat,[5] dass sie also offenbar nicht in dem Archetypus dieser Chronik gestanden haben. Der Verfasser der Recension B fand also die

[1] Victor. Prol. § 5.
[2] Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 551.
[3] Mommsen, Chronograph vom J. 354, p. 657 ff.
[4] de Rossi, Inscr. Christ. U. R. Tom. I, p. XCIII: Verum Cuspiniani chronici fasti ab huius cycli fastis sunt manifeste diversi; quare nulla videtur utrique operi esse cognatio. Quae si vera sunt, saltem duo a diversis auctoribus quinto saeculo editi LXXXIV annorum cycli extitere, ita expansi ac dispositi, ut amborum exordium esset anno passionis domini.
[5] Cf. Mommsen, Chronograph vom J. 354, p. 656.

Consulliste schon vor und trug die Cyclen auf eigene Hand hinein. Die Endjahre derselben notirt er bei den Jahren 117, 197, 280, 373,[1] 448 und 532. Der 3., 5. und 6. Cyclus sind richtig angegeben, dagegen sind die übrigen bei falschen Jahren notirt. Diese Fehler erklären sich aus der Verderbtheit der Consulliste, ebenso wie bei der Zeitzer Tafel, welche den Anfang des dritten Cyclus beim Jahre 197 statt 192 anmerkt.[2] Der Verfasser der Recension B hat nämlich ganz correct vom Anfang bis zu dem Ende des Cyclus 84 Consulate in seiner Liste gezählt.[3] Wenn nun der Ausarbeiter der Chronik mit demjenigen, welcher die Cyclen aufzeichnete, nicht identisch ist, so wird man zugeben müssen, dass dem Letzteren recht wohl die Zeitzer Tafel vorgelegen haben konnte, ohne dass sich deshalb eine Verwandtschaft in den beiden Consularfasten vorzufinden braucht. Man wird daher jene an sich schon unwahrscheinliche Annahme, dass noch ein Anderer auf derselben Grundlage, auf welcher die Zeitzer Tafel beruht, einen reformirten 84jährigen Cyclus bearbeitet habe, nicht festzuhalten brauchen, und vielmehr die von der Passio aus berechneten Cyclen in der ravennatischen Chronik durch Benutzung der Zeitzer Tafel erklären.

Diesen Argumenten, welche für den officiellen Gebrauch der Zeitzer Tafel sprechen, können wir schliesslich als das gewichtigste ein Zeugniss Leo's des Grossen selbst beifügen. In dem Briefe an Marcianus vom 29. Mai 454[4] bedankt sich Leo dafür, dass der Kaiser in Alexandrien habe nachforschen lassen, ob das von Theophilus bestimmte Osterdatum (24. April) des Jahres 455 richtig sei und er fügt hinzu: 'cum a passione domini in omnibus nostris annalibus xv. kal. mai. dies legatur adscriptus'. Bei diesen Osterannalen wird man zunächst an die in Rom gemachten officiellen Osteraufzeichnungen denken, wie sie uns in der Filocalischen Tafel und im Codex Vaticanus vorliegen.[5] Diese Annalen gingen aber selbstverständlich nicht bis zur Passio hinab, ja sie werden wohl kaum das Jahr 312 überschritten haben.[6] Man muss also ausser diesen noch ein Werk in Rom gehabt haben, in welchem die Osterdaten von der Kreuzigung an verzeichnet waren, und welches wenig-

---

[1] Zu diesem Jahre (nicht, wie Mommsen, Chronograph v. J. 354, p. 664, angiebt, zu dem Jahre 370) gehört die Bemerkung: 'His cons. revolutus est cyclus paschalis IIII', da sonst vom Jahre 281 ab nur 81 Consulate gezählt wären.

[2] Cf. Mommsen, Zeitzer Ostertafel, p. 555.

[3] Dies lässt sich nur bis 373 controliren, da später grössere Lücken in der Consulliste sind.

[4] Leonis ep. no. 137, Q. IV.

[5] Vergl. S. 65 ff.

[6] Dies ist das Anfangsjahr der Filocalischen Tafel.

stens seiner äusseren Gestalt nach eher den Eindruck von Annalen als von Cyclen machte. Dies könnte nun auf keinen Fall jener Prosper'sche Cyclus gewesen sein, da dieser die Paschalis cycli ratio mit dem Jahre 50 beginnen lässt.[1] Unter diesen Annalen muss vielmehr die Zeitzer Ostertafel verstanden werden, welche in der That mit der Passio ihren Anfang nimmt, und die durch Beifügung einer Consulliste, eines Pabst- und Kaiserverzeichnisses allerdings mehr Osterannalen als einfachen Cyclen glich.[2]

Das Resultat ist demnach folgendes: Die Ansicht, dass die römische Kurie bei der Ansetzung der Osterfeste von 444 und 454 einen 84jährigen Cyclus mit 14jähr. Saltus, dessen Urheber Prosper war, befolgte, ist unhaltbar; im Jahre 444 war vielmehr noch die alte Supputatio Romana im Gebrauch, im Jahre 447 wurde aber die Zeitzer Tafel recipirt, welche nicht bloss die damaligen Osterdaten der Römer erklärt, sondern auch durch Benutzung gleichzeitiger Schriftsteller und ein Zeugniss des römischen Bischofs als die officielle Ostertafel der römischen Kirche erwiesen wird. Die Stelle im Prologe des Victorius, auf welche Hagen seine Hypothese gebaut hat, ist demnach nicht mehr auf einen modificirten Cyclus, welchen die Kirche im 5. Jahrhundert befolgt hatte, zu beziehen, sondern auf den Laterculus des Augustalis,[3] welcher sich unter afrikanischen Haeretikern bis in den Anfang des 5. Jahrhunderts erhalten zu haben scheint.[4] Hierdurch wird zugleich die grosse Unwahrscheinlichkeit beseitigt, dass die römische Kirche, nachdem sie sich bereits über ein Jahrhundert von dem 84jährigen Cyclus mit 14jähr. Saltus losgesagt hatte, wieder zu demselben zurückgekehrt sei.

III. Der Osterstreit des Jahres 455.

Nachdem der Osterstreit des Jahres 444 zu Ungunsten der Römer entschieden war, suchte Leo einem ähnlichen Irrthum, der in der Zukunft drohte, schon sehr frühe vorzubeugen. Eine Vergleichung der römischen Cyclen mit der Centenaria Adnotatio des Theophilus hatte nämlich erwiesen, dass bereits im Jahre 455 die occidentalische und die

[1] Siehe Mommsen, die Chronik des Cassiodorus, p. 662: Vetere et Nerviliano. Paschalis cycli ratio ab his cos. incipit per annos LXXXIIII et ad eandem legem revertam.

[2] Die Eintheilung in cyclische und historische Annalen finden wir auch im 127. Briefe Leo's: nam in nostris annalibus XV kł mai dies apertissime a patribus nostris et *constitutus* legitur et *celebratus*. Das Participium *constitutus* geht auf die erste, *celebratus* auf die zweite Gattung.

[3] Siehe S. 22.

[4] Siehe S. 30.

orientalische Osterrechnung wieder um eine Woche differirten.[1] Die Entscheidung hierüber musste für die Autorität der römischen Kirche um so bedeutungsvoller sein, als die Ansetzung des Theophilus (24. April) der alten Norm derselben völlig widersprach.[2] Denn wenn sich auch jetzt schon eine freiere Anschauung Bahn gebrochen hatte, indem jetzt Leo selbst die Gründe des Pascasinus[3] acceptirte,[4] die dieser einst für die alexandrinische Ansetzung des Jahres 444 geltend gemacht hatte, dass man den 22. und 23. April als Ostertag noch vertheidigen könne, weil dann wenigstens der Passionstag innerhalb der festgesetzten Grenzen liege, so überschritt doch der 24. April, welchen Theophilus im Jahre 455 verzeichnet hatte, zu sehr die alte Constitution,[5] er fand sich nirgends in den Annalen und Cyclen der Römer, die für dieses Jahr Ostern auf den 17. April setzten.[6]

Schon am 24. Juni 451, also beinahe 4 Jahre vor dem streitigen Osterfeste — wir sehen daraus, welche Wichtigkeit die Kurie dieser Angelegenheit beilegte — wandte sich Leo an den Bischof Pascasinus von Lilybaeum,[7] welcher schon bei dem Osterstreite von 444 mit seinem Rathe beigestanden hatte.[8] Dieser war vielleicht der Einzige unter den abendländischen Bischöfen, der sowohl in der alexandrinischen als in der römischen Osterrechnung erfahren war: Leo selbst erwähnt verschiedent-

---

[1] Leon. ep. 121, Q. IV: Sed sanctae memoriae Theophilus Alexandrine urbis episcopus cum huius observationis annos centum colligisset septuagensimi sexti anni paschale festum longe aliter, quam alii decreverant, tenendum esse constituit.

[2] ep. 88, Q. IV: --- quarto (455 n. Chr.) sanctae memoriae Theophilus VIII kł maias constituit observandum, *quod a regula ecclesiastica penitus invenimus alienum.* ep. 121: Sed in anno, qui erit septuagensimus sextus, is paschae dies invenitur adscribtus, quem a passione domini *nullius exempli, nullius constitutionis admittit auctoritas.* ep. 122: Sed annus, qui erit septuagensimus sextus, eam memorati episcopi adnotationem habere cognoscitur, *quae a totius antiquitatis exemplo et ab omni patrum auctoritate discordat.*

[3] Siehe S. 100.

[4] ep. 121, Q. IV.: Quod enim in decimum et in nonum kł maias videtur nonnumquam pervenisse festivitas, quadam ratione defenditur, quia etsi dies resurrectionis ultra terminum videtur exisse, *dies tamen passionis limitem positum non invenictur egressus.*

[5] ep. 121: Nam diem octavum kalendarum maiarum ab eo cognoscimus praefinitum, *qui nimię limitem antiquae constitutionis excedit* --

[6] ep. 127, Q. IV: Nam *in nostris annalibus* xv kł maï̃ dies apertissimę a patribus nostris et constitutus legitur et celebratus. ep. 137: -- cum a passione domini *in omnibus nostris annalibus* decimus quintus kalendarum maiarum dies legatur adscriptus. ep. 88: in nostris autem paschalibus cyclis, quod bene nosse dignaris, xv kł maias eius anni pascha celebrandum esse sit scribtum.

[7] Leonis ep. no. 88, Q. IV.

[8] Siehe S. 100 ff.

lich seine Kenntniss der 'Ratio paschalis festi'.[1] Aber noch ein anderer Umstand kam hinzu, grade Pascasinus als den geeignetsten Rathgeber erscheinen zu lassen. Lilybaeum war offenbar in dieser Zeit der Sitz bedeutender Astronomen und Mathematiker. Denn diese werden sicher unter den Männern verstanden werden müssen, mit welchen sich jener Bischof berathen sollte.[2] Seine Antwort ist uns leider nicht erhalten. Nach seinem ersten Briefe[3] kann sie jedoch nur zu Gunsten der Alexandriner ausgefallen sein.

Es blieb jetzt für Leo nichts anderes übrig, als mit dem alexandrinischen Bischof selbst behufs einer Vereinbarung in Unterhandlung zu treten, denn er war sich selber sehr wohl bewusst, dass eine Verschiedenheit in der Feier des grössten aller christlichen Feste leicht eine Trennung der orientalischen und occidentalischen Kirche zur Folge haben konnte.[4] Ausserdem aber stand die alexandrinische Gelehrsamkeit besonders in den mathematischen Fächern damals noch in hohem Ansehen, und selbst Leo erkennt die Superiorität des alexandrinischen Bischofs hierin an, welche ihm durch den Beschluss des Concils von Nicaea gewissermassen verbrieft worden war.[5]

Um nun die Alexandriner von ihrem vermeintlichen Irrthum abzubringen, sandte Leo ein Commonitorium an den Bischof Proterius von Alexandrien,[6] in welchem er die Vermuthung aufstellte, dass vielleicht

---

[1] Leon. ep. 88: Illud quoque curae tuae credidimus iniungendum, ut, *quia ratio paschalis festi experientiam tuam non latet*, de eo quod in Theophili adnotatione invenimus, quodque nos permovet, diligentius requiras illic -- in nostris autem paschalibus cyclis, *quod bene nosse dignaris*, xv kl maias eius anni pascha celebrandum esse sit scribtum.

[2] ep. 88: adque pertractes cum his, *qui possunt supputationis vel regulae istius habere peritiam*, qualiter quarti anni futuri resurrectionis dominicae dies sit tenendus.

[3] Siehe S. 100.

[4] Cf. ep. 127: ac ne vel apud nos vel apud Orientales nascatur ex hac parte diversitas --

[5] ep. 121, Q. IV: Studuerunt quidem sancti patres occasionem huius erroris auferre, *omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes, quoniam apud Aegyptios huius supputationis antiquitus tradita videbatur esse peritia*, per quem quodannis dies praedictae sollemnitatis sedi apostolicae indicaretur, cuius scribtis ad longinquiores ecclesias indicium generale percurreret. Dass unter den 'sancti patres' die Theilnehmer am Nicaenischen Concil zu verstehen sind, ist selbstverständlich; cf. Hilgenfeld, Der Paschastreit, p. 369. Rossi, Inscr. Chr. U. R. Tom. I, p. lxxxvii.

[6] Prot. ep. § 1, Q. IV: Quapropter neglegendum non fuit, quominus statim negotium ventilarem, *quando ex illo iam tempore, quo commonitorium tuae venerationis accepi*, plurimam curam rei huius habuerim *etc.* Dieses Commonitorium ist verloren.

fehlerhafte Handschriften oder der Irrthum eines Abschreibers die späte Ansetzung in dem Paschale des Theophilus verschuldet hätten, so dass der Ostertag nach den römischen Ostertafeln anzusetzen sei.[1] Dass sich durch diese oberflächliche Erklärung der alexandrinische Bischof nicht zur Verlegung des Osterfestes würde bewegen lassen, davon mochte wohl Leo selbst überzeugt sein. Er nahm daher, um auf jenen Prälaten einen entscheidenden Einfluss auszuüben, zu dem byzantinischen Hofe seine Zuflucht. Am 15. Juni 453 überbrachte ein gewisser Darianus[2] dem Marcianus das erste päbstliche Schreiben. Leo beschwört darin den Kaiser, seinen Eifer in dieser Angelegenheit zu zeigen, damit die Aegypter oder andere, welche in der Berechnungsweise des Osterfestes erfahren seien, seine Bedenken lösen, damit die Feier an einem Tage stattfinde, der die vorgeschriebenen Gesetze nicht überschreite.[3] Alles aber, was er hierüber in Erfahrung gebracht habe, möge er schleunigst zur Kenntniss der römischen Kurie gelangen lassen.[4] An demselben Tage verliess aber noch ein anderes Schreiben die päbstliche Kanzlei. Ungefähr seit der Synode von Calchedon[5] unterhielt nämlich Leo einen ständigen Nuntius in Constantinopel gegen die Häretiker, in der Person des Bischofs Julianus von Cos.[6] Dieser in Italien und speciell in Rom erzogen,[7] hatte sich in hohem Grade das Vertrauen des römischen Bischofs erworben, obwohl er nach der Ansicht Leo's manchmal zu lässig in den 'causis fidei' zu verfahren schien.[8] An diesen nun ging zugleich mit

[1] Prot. l. c.: Sed forte, sicut tua sanctitas scripsit, *mendosi codicis aut librarii error* est, et propterea nos oportet, diem sanctae illius festivitatis transferre *etc.*

[2] Im Cod. Ambros. H. 150 Inf. (siehe Q. IV) lautet die Ueberschrift dieses Briefes (no. 121): Incipit epistola papę leonis ad marcianum imperatorem *per darianum*.

[3] ep. 121, Q. IV: obsecro clementiam vestram, ut studium vestrum praestare dignemini, quatenus Aegyptii, vel si qui sunt alii, qui certam huius supputationis videntur habere notitiam, scrupulum sollicitudinis huius absolvant, ut in eum diem generalis observantia dirigatur, qui nec paternarum constitutionum normam relinquat nec ultra praefixus terminus evagetur.

[4] Quidquid autem pietas vestra de hac consultatione cognoverit, ad meam iubeat mox notitiam pervenire ‥

[5] Cf. Quesnel in Leon. Opp. Tom. I, p. 492, 6.

[6] Vergl. ep. 111 (ed. Ballerin.): Nam et de fidei eius sinceritate confidens, *vicem ipsi meam contra temporis nostri haereticos* delegavi: atque propter ecclesiarum pacisque custodiam, ut *a comitatu vestro non abesset*, exegi. ep. 112: cum in causa fidei ‥ *vicem ipsi meam* eatenus delegarim.

[7] ep. Leonis ad Julian. no. 81: isque, ut scribis, fuerit animus, ut per occasionem necessitatis *et nobis te et patriae praesentares*. ep. 113: Studeat ergo dilectio tua ‥ curam sollicitudini apostolicae sedis impendere, quae *tibi apud se nutrito* catholicam contra Nestorianos et Eutychianos haereticos actionem materno iure commendat.

[8] Cf. ep. 125.

dem Schreiben an den Kaiser ein Brief ab,[1] in welchem Leo seine wahre Absicht unverhohlen ausspricht. Hier will er nicht mehr von den Alexandrinern belehrt werden, sondern die Autorität des byzantinischen Kaisers soll die Orientalen zum Anschluss an Rom zwingen. Von seinem Briefe an Marcianus schreibt er, er hätte sich in der Besorgniss, dass bei den Aegyptern ihre Ueberzeugung einwurzelte, an den Kaiser gewendet, damit dieser jenen sich zu einigen befehle:[2] 'ne forte haec definitio teneatur et hic excessus, qui prioribus videtur repugnare temporibus, nostrae connibentiae vel neglegentiae deputetur, et fiat in nostris diebus, quod numquam ante praesumptum est'. Und Julian selbst erhält den Auftrag, es oft dem Kaiser an das Herz zu legen, dass er den Befehl gebe, die Aegypter unverhohlen zu ermahnen, in der Feier des grössten Festes nicht durch Zwietracht oder Ueberschreitung zu sündigen.[3] Schliesslich soll auch Julian den Kaiser zur schleunigen Kundgebung der Resultate bewegen.[4] Schon am 9. Januar 454 hatte Leo die Nachricht erhalten, dass der Kaiser die Angelegenheit den Aegyptern übertragen hatte.[5] Nichtsdestoweniger erhält Julian abermals den dringenden Auftrag, im Namen Leo's bei Marcian dahin zu wirken: 'ne vel apud nos vel apud Orientales nascatur ex hac parte diversitas'. Als aber immer noch zwei Monate verstrichen, ohne dass eine Antwort aus Alexandrien eingelaufen war, wurde Leo ernstlich besorgt. Es war nämlich durch das lange Zaudern der Orientalen endlich die Zeit herangekommen, in welcher es dem römischen Bischof oblag, durch die Formatae der gesammten abendländischen Christenheit den Tag des Osterfestes für das kommende Jahr anzukündigen.[6] Was sollte Leo thuen, wenn der Alexandriner hartnäckig seine Meinung zurückhielt? Kündigte er das Osterfest auf den

---

[1] ep. 122, Q. IV.

[2] Unde quia non mediocris mihi sollicitudo generatur, ne apud Aegyptios haec persuasio roboretur, ad clementissimum et christianissimum principem scribta direxi, quibus causam scrupuli diligenter exposui et suppliciter postulavi, ut operam suam - - religionis cultui dignanter impendat, ut eos qui huius supputationis perfectam videntur habere notitiam in unum iubeat convenire *etc.*

[3] - - crebrius fidelissimo principi dignare suggerere, ut indissimulanter Aegyptios iubeat ammoneri, ne in summae festivitatis die aut dissensione aliqua aut transgressione peccetur.

[4] Quidquid autem de hac re diligentior sollicitudo reppererit, cito ad notitiam meam gloriosus imperator iubeat pervenire.

[5] Cf. ep. 127, Q. IV: - - quamvis et ipse clementissimus princeps se inquisitione sollicitissima curam hanc Aegyptiis delegasse, suis epistolis dignatus sit indicare.

[6] Cf. ep. 131, Q. IV: - - quoniam imminent dies, ut nosse possimus, quem diem *formatis* adscribere debeamus *etc.* Zwei solcher Formatae sind noch erhalten. Die eine ist an den Bischof Ravennius von Arles in Betreff des Osterfestes von 452 geschickt worden (Ballerin. ep. 96). Aus der anderen, auf welche wir unten noch

17. April an, so war eine Trennung vorauszusehen, wählte er den 24. April, so überschritt er leichtfertig die alte Tradition, obwohl doch noch die, wenn auch geringe Möglichkeit vorhanden war, dass sich die Aegypter seinen und des Kaisers eindringlichen Ermahnungen fügten. In dieser Bedrängniss wandte er sich am 10. März wiederum an seinen Legaten in Constantinopel, damit dieser wachsam sei und es in seinem (Leo's) Namen dem gnädigsten Kaiser bei günstiger Gelegenheit vorstelle, die Antwort der Alexandriner nach Rom mitzutheilen.[1] Obwohl nun Leo unterdessen vom Kaiser die Nachricht erhalten hatte, dass dieser sich angelegentlich der Sache angenommen hatte, indem er einen 'Agens in rebus de errore admonendo' nach Alexandrien geschickt[2] und das Versprechen gegeben hatte, das Antwortschreiben des alexandrinischen Bischofs sofort nach Rom zu senden, so glaubte er dennoch am 15. April seine Bitte wiederholen zu müssen, dass der Kaiser alles, was zu seiner Kenntniss gekommen wäre, ihm wissen lasse.[3] Es scheint jedoch immerhin noch ungefähr ein Monat verstrichen zu sein,[4] bevor das längst ersehnte Schreiben des Bischofs Proterius von Alexandrien in Rom anlangte.[5] Dieser weisst nun die Annahme Leo's, dass durch Schreibfehler die abweichende Ansetzung in der Adnotatio des Theophilus herbeigeführt worden sei, entschieden zurück.[6] Er sagt, er habe die Ostertafel des Theophilus vollständig durchstudirt und sie so fleissig bearbeitet gefunden, dass ihre Richtigkeit von keinem, er möge sein wer er wolle, in Zweifel gezogen werden könne.[7] Vielmehr müsse das Osterfest an dem Tage,

---

zurückkommen werden (siehe S. 137), geht hervor, dass diese Briefe in der zweiten Hälfte des Juli ausgefertigt wurden.

[1] ep. 131, Q. IV: De futuro pascha, ut sepe iam scribsi, esto sollicitus et clementissimo principi meo nomine opportunius intimato, ut quid sibi rescribtum sit, faciat certiorem *etc*.

[2] ep. 134, Q. IV: Petitionem autem meam de festivitate paschali gaudeo ita a vestra pietate susceptam, ut confestim *agentem in rebus Alexandriam mitteretis de errore admonendo*, quem sanctae memoriae Theophili constitutio videtur inferre.

[3] ep. 134: De qua re, sicut scribere dignamini, quicquid ad pietatis vestrae notitiam perlatum fuerit, iubete me nosse *etc*.

[4] Erst am 29. Mai 454 bezeugt Leo dem Kaiser den Empfang des alexandrinischen Briefes; cf. ep. 137 und unten S. 136.

[5] ed. Q. V.

[6] ep. Prot. § 1: Sed forte, sicut tua sanctitas scripsit, mendosi codicis aut librarii error est, et propterea nos oportet diem sanctae illius festivitatis transferre, *quod absit*.

[7] Prot. l. c.: Sumens etiam et centenalem cursum paschae descriptum a beatissimo patre et episcopo nostro Theophilo omnemque decurrens, ita reperi diligenter integreque conpositum, ut quicumque ille sit auctoritatem scripturae huius quolibet modo reprehendere ac vituperare non possit.

welcher in jenem Paschale verzeichnet sei, gefeiert werden, und nicht ohne Selbstvertrauen fügt er hinzu:[1] 'Wir, ganz Aegypten und der ganze Orient werden es so feiern, mit Gottes Beistand'.[2] Die Gründe, welche den Proterius bestimmten, der Ansetzung des Theophilus beizupflichten, hat er seinem Schreiben eingefügt, damit es nicht den Schein habe, als wolle er seine Ansicht als die absolute hinstellen, und damit der römische Bischof aus ihnen ersehe, wie Unrecht er habe, die Wahrheit der alexandrinischen Kirche zu tadeln, welche die Mutter derartiger Studien sei.[3] Zuerst wird auf die Legales libri, das Mosaische Gesetz, hingewiesen, nach welchem das Passahfest im ersten Monat und an der Luna 14 gefeiert werden sollte. Wir Christen aber, sagt er, beachten nicht blos, wie die Juden, die Luna 14, sondern auch den Tag der Auferstehung, die Luna 17.[4] Wenn der Vollmond immer, wie in dem Passionsjahre, auf einen Donnerstag träfe, könne gar kein Zweifel über den Ostertag entstehen, da dieser dann stets auf Sonntag luna 17 fallen würde.[5] Indem aber der Mondlauf dem Sonnenlaufe inaequal ist, geschieht es bisweilen, dass der Vollmond an einem Sonntag eintritt. Dann muss jedoch unbedingt dass Osterfest um eine Woche verschoben werden, weil es nicht erlaubt ist, an der Luna 14 Ostern zu feiern und Sonnabend Luna 13 die Fasten abzubrechen.[6] Dieser Fall lag aber im Jahre 455 vor, indem der Vollmond nach alexandrinischer Rechnung auf Sonntag den 17. April traf. Es war also auch in diesem Jahre das Osterfest um eine Woche zu verschieben.[7] So ist es nach Proterius auch in früheren Zeiten

[1] Celebretur autem ita potius, ut continarius annorum cursus eiusdem beatissimi patris nostri et episcopi Theophili continet, qui antiquorum paginis omnino concordat.

[2] Et nos enim et tota Aegyptia regio atque oriens universus sic ipsum diem caelebraturi sumus, deo praestante.

[3] ep. Prot. § 2: Ut autem non arbitremur absolute, quod nobis videtur, scribere seu velle firmare, inseruimus etiam causas huic epistulae, quibus tua sanctitas forte estimet, non se debere reprehendere Aegyptiorum ecclesiae veritatem, quae mater huiuscemodi laboris existit diligenterque conscripsit.

[4] l. c.: Nos ergo Christiani non solum XIIII luna in pascha requirimus - - sed etiam resurrectionis diem redemptoris nostri, qui est XVII luna praefati primi mensis novorum, sollicicius observamus.

[5] Quod si eodem modo plenilunium semper occurrerit quinta sabbatorum, quando salvator noster pascha cum discipulis manducavit, omne tolleretur ambiguum.

[6] Quia vero lunae circulus ad solis cursum inaequalis est et XIIII luna paschalis in die dominico sepe contingit, non est autem possibile tunc festum caelebrare, sed nec pridie sabbato luna XIII ieiunium solvere, in septimanam sequentem deferendum est - -

[7] Prot. ep. § 3: Quia ergo in solemnitate futura paschali per octavam indictio-

gehandhabt worden.[1] Er führt nun Praecedenzfälle dafür an, dass, wenn das Osterfest auf einen Vollmond hätte treffen sollen, es auf den nächsten Sonntag verlegt wurde, und dass man schon früher nach dem 21. April Ostern gefeiert hatte. Die ganze Beweisführung des Proterius stützt sich, wie man sieht, darauf, dass der 17. April, das römische Osterdatum, ein Vollmond sei. Da aber eben dieser Tag nach der Zeitzer Tafel die Luna 15 hatte, so konnte der Beweis des alexandrinischen Bischofs vom römischen Standpunkte aus keineswegs überzeugend sein.

So war denn der bedeutungsvolle Schritt geschehen, der alexandrinische Bischof hatte offen erklärt, er werde Ostern an dem Tage feiern, welchen die alexandrinische Ostertafel angab, ohne erst die Zustimmung des römischen Bischofs abzuwarten. Und Leo, welcher die Grösse der Gefahr wohl erkannt haben mochte, gab nach.[2] Bereits am 29. Mai bedankt er sich bei Marcian dafür,[3] dass er jene sorgfältigen Nachforschungen in Alexandrien angeordnet habe[4] und zeigt ihm zugleich den Empfang des alexandrinischen Briefes[5] sowie seine Einwilligung

---

nem (455 n. Chr.) xxii die parmuthi mensis novorum, qui est xv kl mai, occurrit xiiii luna die dominico, in septimanam deferre convenit subsequentem.

[1] l. c. § 4: Nam et priscis temporibus, si quando die dominico xiiii luna reperta est, in sequentem septimanam est dilata festivitas.

[2] Beda berichtet uns über ein Antwortschreiben Leo's an Proterius. Er sagt nämlich De rat. temp. c. 43 (ed. Sichardus, Basil. 1529): Cuius circuli Proterius Alexandrine urbis antistes ad inquisitionem sancti pape Leonis luculentissimam reddens rationem, talis rescripti ab eo meruit tenore praedicari: 'Laetificaverunt *etc.* Das hierauf mitgetheilte Fragment hielt noch Buchherius, De doctr. temp. p. 88, für ein Actenstück des Osterstreites von 455. Nun hat sich inzwischen der vollständige Brief, den Beda für das Antwortschreiben Leo's ausgiebt, gefunden; merkwürdigerweise steht aber kein Wort von Osterangelegenheiten darin. Quesnel, welcher ihn zuerst aus dem Cod. Grimanicus herausgab (Leon. Opp. I, no. 103) bemerkt hierüber Folgendes (Tom. II, p. 502): Verba enim illa dubium non est ex huius epistolae exordio esse desumta, sed continuo admirari libet, qua ratione illa ad Theophili cyclum vel quaestionem de Paschate referat Beda, cum de his ne apex quidem in tota quanta est Epistola appareat. Horum certe alterutrum fateri necesse est: vel hoc solummodo excerptum penes Bedam fuisse, non vero integram Epistolam, vel *somnum inter legendum viro pio et erudito obrepsisse;* tota est enim de Incarnationis mysterio Epistola. Später ist dieser Brief mit Benutzung der alten Münchener Handschrift (no. 14540) von den Ballerini (Leonis Opp. Tom. I, p. 1253, no. 129) herausgegeben worden.

[3] ep. 137, ed. Q. IV.

[4] ep. 137: Sollicitudinem meam, quam de paschali observantia habui, sancto clementiae vestrae studio, pro mea petitione gratulor absolutam; qui diligentius in Alexandria ecclesia iussistis inquiri.

[5] Literas autem fratris et coepiscopi mei Proterii Alexandrinae civitatis episcopi me accepisse significo *etc.*

an.[1] Zwei Monate darauf wurden die Formatae an die ganze abendländische Geistlichkeit[2] geschickt. Von diesen hat uns ein glückliches Geschick den Brief an die Bischöfe von Gallien und Spanien erhalten.[3] Die an die Britannier gerichtete Formata ist zwar verloren; aus einer Notiz einer späteren Chronik lässt sich aber die Existenz derselben mit ziemlicher Gewissheit nachweisen. Die Annales Cambriae berichten nämlich, allerdings fälschlich bei dem Jahre 453 statt 455, Folgendes:[4] 'Pasca commutatur super diem dominicum cum papa Leone episcopo Rome'.

Wenn nun auch Leo in diesem Streite über das Osterfest des Jahres 455 nachgegeben hatte, so hatten ihn doch die Gründe, welche der alexandrinische Bischof für seine Ansicht geltend gemacht hatte, keineswegs überzeugt. Es war dies lediglich geschehen 'ne qua discrepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret',[5] oder wie es Leo in zwei anderen Briefen scharf hervorhebt 'studio unitatis et pacis'.[6] Die Stimmung der päbstlichen Kurie über diesen hartnäckigen Trotz des alexandrinischen Bischofs spiegelt sich so recht in der Chronik Prospers wieder. Dieser, welcher sich damals in der päbstlichen Kanzlei befand, und sicherlich keine geringe Bedeutung in diesem Kampfe als Vertheidiger des römischen Systems gehabt hat,[7] vielleicht auch der Verfasser der Briefe war, die in dieser Angelegenheit vom päbstlichen Stuhle ausgingen (wenigstens ist es von den Briefen gegen Eutyches, die ungefähr in dieselbe Zeit fallen, bezeugt, dass sie von ihm herrühren[8]), schreibt zu dem Jahre 455 folgendermassen:[9] 'Eodem anno pascha dominicum

[1] l. c.: Sed cum Aegyptiis alia ratio placeat, consensum meum, ne qua discrepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret, commodavi.

[2] In seinem zweiten Dankschreiben an den Kaiser vom 13. März 455 (ep. 142, Q. IV) schreibt Leo: Licet dudum in hac observantiae regula me adquiescere sim professus et eundem diem venerabilis festi *omnibus Occidentalium partium sacerdotibus* intimasse, quem Alexandrini episcopi declaravit instructio.

[3] Ed. Ball. ep. 138 vom 28. Juli 454.

[4] Monumenta Hist. Brit. I, 830; cf. Rossi, Inscr. Christ. U. R. Tom. I, p. xci.

[5] Cf. ep. 137.

[6] ep. 138: Quia ergo *studio unitatis et pacis* malui Orientalium definitioni adquiescere quam in tantae festivitatis observantia dissidere *etc.* ep. 142: -- id est ut anno praesenti octavu kl mai pascha celebretur, omissis omnibus scrupulis, *studio unitatis et pacis*.

[7] Cf. Beda, De rat. temp. c. 42 (ed. Sichardus, Basil. 1529): In huius certamine praefatus papa Leo, *adnitente Prospero viro doctissimo ac disertissimo, vincere sedulus*, instante tandem unanimitate eorum, qui Nicaenae synodi decretis invincibiliter adhaerebant, laudabiliter vinci gaudebat.

[8] Gennad. de viris illustr. c. 88 (Hieron. Opp. ed. Vallarsi II, p. 1007): Epistolae quoque Papae Leonis adversus Eutychen de vera Christi incarnatione ad diversos datae [*et om. Cod. Veron. XXII, 20*] *ab ipso dictatae dicuntur*.

[9] Roncalli, Vet. Lat. chron. I.

die VIII Kalendas Maii celebratum est, pertinaci intentione Alexandrini episcopi, cui omnes Orientales consentiendum putaverunt, quamvis sanctus Leo XV Kalendas Maii potius observandum protestaretur. Extant eiusdem Papae epistolae ad clementissimum principem *Marcianum* datae, quibus ratio veritatis sollicitatae evidenter patefacta est, et quibus ecclesia catholica instrui potest, quod haec persuasio *studio unitatis et pacis* tolerata sit potius, quam probata; numquam deinceps imitanda, ut quae exitialem attulit offensionem, omnem in perpetuum perdat auctoritatem'.[1]

IV. Das Carthagische Paschalwerk aus dem Jahre 455.

Wie gross das Interesse war, welches die ganze katholische Christenheit an dem Osterstreit des Jahres 455 nahm, geht daraus hervor, dass selbst in dem fernen Carthago unter vandalischer Herrschaft in diesem Jahre eine Schrift entstand, in welcher auf Grund eines neuen modificirten Cyclus die Richtigkeit der lateinischen Ansetzung darzuthun versucht wurde.[2] Dieses Werk, welches bereits vor 100 Jahren der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, hat bisher bei den Chronologen nicht die geringste Beachtung gefunden. Doch scheint es uns dieser völligen Ignorirung nicht werth zu sein. Wir erfahren aus ihm, dass man in Carthago trotz der Nähe Alexandriens an dem 84jährigen Cyclus festgehalten und ihn selbständig weiter ausgebildet hatte. Ferner lernen wir durch den Carthagischen Computisten zwei ganz neue Ostertafeln kennen, die auf dem Principe des 84jährigen Cyclus beruhten und deren Autoren uns sogar genannt werden. Von diesen mag die eine Ostertafel nur eine secundäre Bedeutung gehabt haben;[3] ungleich wichtiger ist aber die andere,[4] welche den Beweis dafür liefert, dass sich bereits im 3. Jahrhundert vor der Romana Supputatio die römische Kirche bei der Ansetzung des Osterfestes eines 84jährigen Cyclus bedient hat.

Leider hat nun der erste Herausgeber[5] dieses Werk schrecklich zugerichtet. Er hat nicht blos falsch gelesen und so oft Monstra von Worten zu Tage gefördert, sondern sogar ganze Wörter ausgelassen, an-

[1] Aus dieser Stelle ersieht man, dass PROSPER bereits die Briefe LEO's an MARCIAN (no. 138 u. 142, ed. Q. IV; cf. S. 187, Anm. 6) gekannt hat.

[2] Anon. Carth. I, 2: Adque anno sexto decimo regis (455) adnotati sunt duo milia centum sedecim in vicesimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, *cuius anni dominicum pasche agitur quintu decimu kalendas maias* luna septima decima. Siehe S. 130.

[3] Die Laterculi des Agriustia; cf. S. 23 ff.

[4] Der Laterculus des Augustalis; cf. S. 5 ff.

[5] MANSI in BALUZE, Miscellanea, Lucae 1761. Tom. I, p. 414—419.

dere den Sinn entstellende eingeschoben.[1] Hiernach schien es gerathen den durch erneute Vergleichung berichtigten Text unten mitzutheilen.[2] Die Handschrift befindet sich in der Dombibliothek zu Lucca und hat gegenwärtig die Signatur no. 490. Sie ist ein Sammelband verschiedener zu verschiedenen Zeiten geschriebener Werke. Unter anderen findet sich in derselben der Liber pontificalis. Der hier in Betracht kommende Quaternio, auf welchem das Paschale steht, ist in Cursive geschrieben, die wohl der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts angehört. Diese Lage besteht aus 2 Doppelblättern und 2 einzelnen. Leider kann die Seitenzahl nicht angegeben werden, da der Codex nicht paginirt ist. Es sind daher die Blätter dieses Quaternio mit a, b, c, d, e, f bezeichnet worden. Auf

[1] Für diese meine Behauptungen muss ich selbstverständlich wenigstens einige Belege beibringen. p. 414, col. 1 liest man in der Mansi'schen Ausgabe die Marginalnote: 'sensus turbatus.' Diese Verwirrung des Sinnes rührt aber nicht, wie man glauben könnte, von dem Schreiber des Lucceser Codex, sondern von Mansi selbst her, welcher das handschriftliche 'peccatis honus tumet' in 'peccatis bonus tumet', die Worte 'et subito **divinae** miserationis' in 'et subit **odium** miserationis' umgeändert hat. p. 415, col. 1 findet sich in der Mansi'schen Ausgabe ein eigenthümliches Zeichen ⁂, und M. setzt die Bemerkung hinzu: 'hoc signum reperi in codice'. Nun steht aber in der Handschrift ·⁘· eine starke Interpunction, die nicht blos hier, sondern sehr oft in dem Lucceser Codex erscheint. p. 416, col. 2 ist durch Punkte zwischen den Worten 'cum - edent' eine Lücke angedeutet. Mansi scheint mithin nicht gesehen zu haben, dass in der Handschrift 'cum **pigritiis** edent' steht. p. 417, col. 1 schreibt Mansi 'utilitas oblata' und setzt ein 'sic' hinzu. Der Codex hat aber ganz richtig 'utilitas oblata'. Dagegen finden wir bald darauf die Worte '**kosmutae** calculationis', ohne dass Mansi über die Form 'kosmutae' seine Verwunderung ausgedrückt hätte. Er scheint also jedenfalls dieses Wort verstanden zu haben. Ich muss gestehen, dass ich lange über jenes 'kosmutae' nachgedacht habe, ohne den Sinn desselben ergründen zu können, bis ich endlich den Codex selbst sah, in welchem — '**formatae** calculationis' steht. p. 417, col. 2 setzt Mansi zu den Worten 'destun' und '**sennarum**' ein 'sic', in der Handschrift steht aber ganz verständlich 'destû' und '**semi ora**'. Noch auffallender ist es jedoch, wenn wir in der Mansi'schen Ausgabe hinter 'reticos' ein 'sic' finden. Diese Vulgärform für 'hereticos' hätte doch ein Italiener verstehen können, dessen Muttersprache noch heute den Ausdruck 'retico' hat. Am besten dürfte die ungeheure Leichtfertigkeit Mansi's die folgende Stelle p. 415, col. 2 characterisiren, wo in der Ausgabe steht: 'et octogies quater decussas uncia faciunt tibi nungenti triginta **milia sex** unus dies'. Ein einfaches Rechenexempel zeigt nun, dass $84 \times 11\frac{1}{12} = 931$ ist. Man sieht, die Worte 'milia sex' sind vollständig überflüssig. Wenn wir nun bedenken, dass jene Worte 'milia sex' nicht einmal in der Handschrift stehen, dass sie also Mansi aus eigener Initiative in den Text gesetzt hat, da kommt uns unwillkürlich der Gedanke an, dass, um mit dem Carthagischen Computisten zu reden, die 'somnulentia, quae a sapientibus declinatur' den Geist des gelehrten Herausgebers bei der Bearbeitung dieser Schrift umhüllt hat.

[2] Q. VI.

e verso endigt unser Computus, indem 16½ Zeile freigelassen worden sind. Auf das Blatt f setzte eine jüngere Hand die Paschaltafel, welche Mansi hat abdrucken lassen,[1] und die mit dem vorliegenden Werke in gar keiner Verbindung steht. Die erste Nachricht von dieser Handschrift gab Mabillon,[2] der aber den Computus völlig übersah. Auf diesen machte zuerst Mansi in der Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici (ed. Calogiera, Ven. 1751. Tom. 45)[3] aufmerksam, welcher ihn auch 10 Jahre später in dem von ihm besorgten Abdruck von 'Baluzii Miscellanea' edirte. In neuester Zeit haben Bethmann[4] und Ewald[5] über die Lucceser Handschrift gehandelt, ohne indess das hier in Betracht kommende Werk auch nur zu erwähnen.

Geschrieben ist das Paschale im 426. Jahre der Passio, dem 16. des Königs Geiserich, als das Osterfest auf den 17. April traf.[6] Die Kreuzigung wird von dem Verfasser auf den 25. März des 16. Jahres des Tiberius unter den Consulat der beiden Gemini, also in das Jahr 29 n. Chr. gesetzt.[7] Das erste Passionsjahr umfasste mithin die Zeit vom 25. März 29 bis 24. März 30, und das 426. Passionsjahr würde demnach in die Zeit vom 25. März 454 bis 24. März 455 treffen. Da nun unser Computus im 16. Jahre des Königs Geiserich geschrieben sein soll, so würde der Regierungsantritt des letzteren zwischen dem 25. März 439 und dem 24. März 440 stattgefunden haben. Diese Ansetzung scheint auf den ersten Blick nicht mit der üblichen Ansicht vereinbar zu sein, dass Geiserich bereits 429 Afrika in Besitz genommen habe. Mansi glaubt nun die Schwierigkeit nicht anders beseitigen zu können, als durch die Annahme eines zweiten Geiserich, welcher der Nachfolger des historischen Geiserich gewesen sein soll und der, wie er vermuthet, mit dem Hunnericus, dem Sohne des letzteren identisch ist.[8] Da wir jedoch

---

[1] Baluze, Miscell. I, p. 420.

[2] Museum Italicum, Paris. 1687. Tom. I, pars I, p. 189.

[3] p. 118, § 18.

[4] Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. XII, p. 704 ff.

[5] Neues Archiv, Bd. III, p. 842 ff.

[6] Anon. Carthag. I, 2: Est autem *annus praesens* in ocdoada prima a passione dominica quadringentesimus vicesimus sextus, *anno sextodecimo regis* (*scil.* Geiserici) -- Adque *anno sextodecimo regis* adnotati sunt duo milia centum sedecim in vicesimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni *dominicum pasche* agitur quintu decimum kalendas maias luna septima decima.

[7] II, 7: Hoc (sc. Tiberio) imperante, id est sexto decimo anno imperii eius -- octabu kalendas apriles duobus Geminis consulibus incidit sexta decima luna parasceue, quando dominus noster -- passus est.

[8] Baluze, Miscell. I, p. 404: Nodum hunc nequaquam solverimus, nisi Gensericum hunc statuerimus prioris illius Genserici successorem et forte eundem esse cum eo quem Veteres *Hunnericum* appellant Genserici filium et Regni haeredem.

von einem solchen Geiserich nichts wissen, da ferner der geschichtliche Geiserich bis zu dem Jahre 477 regiert hat, so kann, wie man sieht, die Erklärung MANSI's in keiner Weise befriedigen. Ist nun aber diese merkwürdige Rechnung ohne den MANSI'schen Deus ex machina erklärlich? Wir glauben diese Frage entschieden bejahen zu müssen. Im Jahre 429 kam zwar Geiserich nach Afrika, es verblieben aber drei Städte den Römern. Dies waren Carthago, Hippo und Cirta. Hiervon wurde im October 439 Carthago durch die Vandalen eingenommen.[1] Rechnet man von hier aus weiter, so erhält man als das 16. Jahr der Eroberung Carthago's die Zeit von October 454 bis October 455. Nach dem Computus musste, wie oben gezeigt wurde, der Regierungsantritt Geiserichs in die Zeit vom 25. März 439 bis 24. März 440, das 16. Jahr des Königs in die Zeit vom 25. März 454 bis 24. März 455 treffen. Man sieht mithin, dass in unserem Paschale die Regierungsjahre des Vandalenkönigs von der Einnahme von Carthago aus gezählt werden. Hieraus geht klar hervor, dass die in Rede stehende Schrift in Carthago verfasst worden ist. Die Entstehungszeit wird sich nun noch genauer bestimmen lassen. Das 16. Jahr des Geiserich begann im October 454, das 426. Passionsjahr endete aber mit dem 24. März 455. Der Verfasser schrieb also in der Zeit von October 454 bis 24. März 455. Das Jahr 454 hatte den Sonntagsbuchstaben C, das Jahr 455 den Buchstaben B. Daraus, dass das Osterfest des betreffenden Jahres auf den 17. April gesetzt wird, folgt, dass der 'annus praesens' den Sonntagsbuchstaben B haben muss. Wir sehen also, dass das Carthagische Paschale in der Zeit vom 1. Januar bis 24. März 455 geschrieben ist, vermuthlich als die Epistola formata des römischen Bischofs nach Carthago gekommen war, dass die Kurie den Alexandrinern nachgegeben und Ostern auf den 24. April gesetzt hatte.[2]

Mit dem Paschale hat man mit Recht noch ein genealogisches Werk in Verbindung gebracht, welches in derselben Lucceser Handschrift steht und in Uncialen geschrieben ist.[3] In diesem befindet sich ziemlich am Ende folgende Notiz: 'Et a passione domini usque ad annum vigesimum quartum regis *Geiserici* anni sunt quadringenti xxxiiii'.[4] MABILLON las, da diese Seite, die letzte der Handschrift, sehr zerstört ist, nur '- - rici' und hielt diese vier Buchstaben, wie aus der Marginalnote im Museum Italicum[5] hervorgeht, für die Ueberreste des Namens 'Theodorici'. MANSI hat die richtige Lesung hergestellt. Von der Passio bis zu dem 24. Jahre des Geiserich werden also 434 Jahre gezählt. Das erste Jahr des Geise-

[1] Cf. DAHN, Könige der Germanen, I, p. 154.
[2] Siehe S. 136 f.
[3] Ed. MANSI in BALUZE, Miscell. I. p. 405 sqq.
[4] MANSI, p. 413.
[5] Tom. I, pars I, p. 189.

rich würde mithin das 411. der Passio sein. In dem Paschale war nun das 16. Jahr des Geiserich dem 426. der Kreuzigung gleichgestellt. Man sieht also, dass auch in dem letzteren Werke der Regierungsantritt des Geiserich in das 411. Passionsjahr gesetzt wird. Beide Schriften, die chronologische und die genealogische, stimmen also in der Ansetzung der Regierung des Vandalenkönigs überein. Die letztere ist aber 8 Jahre nach dem Paschale, also im J. 463 n. Chr. geschrieben. Dass der Verfasser derselben auch in Carthago lebte, ist dadurch, dass er die Regierungsjahre des Königs ebenfalls erst von der Eroberung dieser Stadt aus rechnet, ausser allen Zweifel gesetzt. Dazu kommt noch, dass die historischen Daten am Ende dieses Werkes sich fast alle auf Carthagische Geschichte beziehen. Die Quelle des genealogischen Werkes ist nun ausser Solinus, der einige Male citirt wird,[1] hauptsächlich das 'Fragmentum de origine humani generis', wovon man sich durch die folgende Zusammenstellung des Anfangs beider Schriften überzeugen wird:

Fragm. in Lact. Inst. ed. Pfaff p. 184	Genealog. in Baluz. Miscell. ed. Mansi I, p. 405
si natus est, habet genitorem, si factus est, habet autorem. Dei omnipotentis utique sapientia limum terrae sumens, hominem facere cogitavit; et cum factus esset homo in animam vivam et esset	*si natus est habet genitores, si factus est habet - - authorem. Dei omnipotentis utique sapientia limum a terra - - sumens - - hominem facere cogitavit*;
solitarius adparens in oculis Dei - - - *os de* ossibus *eius sumens.*	*et cum solitarius* ab ipso Domino factore et conditore suo visus fuisset, *os de* costa *eius sumens.*

Das Fragment ist unstreitig der Auszug aus einer grösseren genealogischen Schrift. Dass es nicht aus der Lucceser Handschrift excerpirt ist, geht daraus hervor, dass es bisweilen reichhaltiger ist, als diese. Aber andrerseits ergänzt auch die Lucceser Handschrift das Fragment nicht unwesentlich. Es ist mithin ein grösseres genealogisches Werk anzunehmen, aus dem das Fragment geflossen ist und welches auch der Verfasser der Carthagischen Genealogia benutzt hat. Das Fragment ist aber nur in einer Handschrift erhalten, welche sich jetzt in Turin befindet, und zwar ist dies derselbe Codex, welcher uns auch allein das Werk des Hilarianus 'De ratione paschae et mensis' überliefert hat.[2] Bedenkt man nun, dass sich Hilarian mit genealogischen Untersuchungen eifrig beschäftigt hat, dass sich sogar noch eine derartige Schrift von ihm erhalten hat,[3] so ist

[1] p. 406: Hoc *Solinus* asseruit - - et hoc *Solinus* asseruit, qui totum describit ambitum mundi - -

[2] Die Handschrift wird im Turiner Hofarchiv aufbewahrt unter no. I, b. VI. 28; cf. Reifferscheid, Bibl. Patr. lat. Bd. II, p. 140.

[3] Siehe S. 24.

es sehr wahrscheinlich, dass jene grössere genealogische Schrift, welche in der Genealogia benutzt und aus der das Fragment geflossen ist, welches in der Turiner Handschrift unmittelbar vor Hilarians Paschalschrift steht,[1] — jenen zum Verfasser hat. Denselben Hilarianus, und zwar seine Osterschrift hat auch der Verfasser des Carthagischen Paschale benutzt und grössere Partien aus ihm wörtlich entlehnt.[2] Die Luccaser Handschrift enthält also ein chronologisches und ein genealogisches Werk,[3] die beide ungefähr zu derselben Zeit in Carthago unter König Geiserich geschrieben sind und in denen Schriften benutzt sind, welche uns nur ein einziger Codex erhalten hat und die wahrscheinlich auch einen Verfasser haben. Diese Uebereinstimmungen beider Werke zeigen zur Genüge, dass sie einen gemeinsamen Autor haben.

Das dieser ein Römer und kein Vandale gewesen ist, ersieht man daraus, dass er die Regierungsjahre Geiserichs erst von der Eroberung von Carthago aus zählt. Wenn sich nun Einiges in seinem Paschale findet, was spanisch-westgothischen Character an sich trägt, so werden wir diese Merkmale dem Einflusse der aus Spanien gekommenen Vandalen zuzuschreiben haben. Ich rechne hierher den einmaligen Gebrauch von quum (*cod.* qum) (I, 5) für cum, welche Schreibung sich hauptsächlich in westgothischen Handschriften findet und besonders die dreimalige Anwendung von *era* (I, 5) in der Bedeutung von Mondalter.[4] Man erkennt hieraus zugleich, wie dieses Wort, welches vielleicht germanischen Ursprungs ist,[5] ungefähr in der Zeit, in welcher unser Verfasser lebte, dazu gelangte, von den Westgothen als Jahresbezeichnung gebraucht zu werden. Es bezeichnete zuerst Mondalter, dann Jahr des Ostercyclus[6] und hierauf das Jahr im Allgemeinen. Das die spanische Era mit dem Ostercyclus in Verbindung zu bringen sei, hat man bereits angenommen,[7] und diese Annahme wird durch das Carthagische Paschale auf das schönste bestätigt.

---

[1] Fol. 62—71 b, Hilariani expositum de ratione paschae et mensis fol. 71 b—81 b.

[2] Siehe S. 150.

[3] Kenntniss der Genealogia verrathen übrigens die Antichrist-Namen in den Excerpta Bobiensia (cod. Ambros. F. 60 Sup.); cf. Reifferscheid, Biblioth. Patr. lat. Tom. II, p. 36.

[4] de quibus litteris per dies singulos *eram* prospicis • • in directum contra ipsa *eram* lineam adsecutus • • quam ad caput videris *eram* diebus singulis adnotatam.

[5] Cf. Ideler, Handbuch d. Chronologie II, p. 430.

[6] So wird *era* in Bezug auf das Victorische Paschale im Cod. Bern. 611 gebraucht; cf. fol. 96: Hic conpotabuntur ai *era* CLXVIII Dextro et Prisco (= 727 n. Chr.) und fol. 96': et a passione domini usque a praesente anno, quod est *era* in ciclo CLXVIII, fiunt anni 699 (= 727 n. Chr.).

[7] Cf. Heller, Ueber den Ursprung der sog. spanischen Aera (Sybel's, Histor. Zeitschr. XXXI, 13—32).

Die Sprache des Verfassers ist das lateinische Vulgär-Idiom. Denn wenn auch die gleich anzuführenden sprachlichen Eigenthümlichkeiten theilweise auf Abschreiber zurückzuführen sein werden, so zeigt uns doch die grosse Menge derselben, dass schon ein guter Theil im Archetypus gestanden haben muss. Eine Scheidung dieser beiden Gruppen ist natürlich, da wir nur eine Handschrift besitzen, unmöglich. Unter den Abweichungen von der lateinischen Schriftsprache sind zuerst zu erwähnen die häufigen Verwechslungen der Vocale. Es wird gesetzt:[1]

i für e: calciamenta (II, 5), exsicant (*cod.* exsicunt) (I, 5), octogisimi (II, 11), sexagisimam (II, 1), tricentos (I, 6).

e für i: captivitates tempus (I, 7), mineatum (I, 5), octogenta (II, 11), quadragenta (II, 15), quinquagenta (II, 10), septuagenta (II, 13), trigenta (II, 10).

o für u: annos primus (II, 15), popillo (I, 7), suppotationi (I, 3).

u für o: neutericus (II, 12), nungenti (II, 1), nungentos (I, 4), nuscuntur (I, 5), ocduadis (II, 8), octuginta (II, 8), somnulentia (I, 8), sullicitis (I, 9).

Sehr oft im Ablativ Sing. der 2. Declin.:

bissextu (I, 5), cancellu (I, 5), immolatu (II, 3), quotu (I, 7), scripulu (II, 2),

und besonders bei den Ordinalzahlen:

primu (I, 5), secundu (I, 5), tertiu (II, 15), quartu (II, 15), quintu (I, 6), sextu (I, 2), octavu (II, 8) und octabu (II, 7), decimu (II, 8).

i für y in den griechischen Wörtern: aegipto (II, 5) neben egipto (I, 2), azima (II, 16), azimorum (II, 16), ipocritarum (II, 17), sinagogae (II, 5).

Der Diphtong ae vertritt sowohl e als oe. Sehr häufig wird er selbst durch e ersetzt:

ae für e: aecclesiam (II, 14), aedetis (II, 5), aedidit (II, 14), aediderit (I, 6), aelementorum (I, 3), caelebramus (II, 5), caelebratum (I, 2), conpraehenditur (I, 6), dignę (II, 1), dilucidae (II, 18), farae (II, 5), kalaendas (I, 2), obpręsseri (I, 8), operae (II, 8), assertionisquę (II, 9), parascaeue (II, 7), pataefierent (I, 1), praecibus (I, 1), praesciae (II, 14), sepissimae (II, 14), veridicae (II, 8).

Ja es wird sogar das e des Diphtongs durch ae wiedergegeben, wie das Beispiel quaęrenti (I, 5) zeigt.

ae für oe: caepit (II, 6), obaediens (II, 14).

e für ae: defixe (I, 5), due (II, 10), egypto (II, 11), eternum (II, 14),

[1] Bei den folgenden Beispielen ist Vollständigkeit nicht erstrebt worden. Auch ist für öfter vorkommende Worte gewöhnlich nur eine Belegstelle angeführt.

hebrei (I, 6), ipse (*scil.* litterae) (I, 5), littere (I, 5), lune (II, 15), pasche (I, 2), pediseque columnae (I, 9), plene (II, 17), precepit (II, 16), predictae (II, 15), preter (I, 3), preteriti (II, 15), quarte (II, 3), quartedecime (II, 17), que (I, 1), querere (I, 5), queso (II, 12), sepissime (I, 3), summe (II, 15), summule (II, 10), vecordie (II, 12).

In Bezug auf die Vocale sei noch bemerkt, dass doppeltes u und doppeltes i häufig contrahirt werden:

congrum (II, 12), supervacum (II, 10), in isdem cancellis (I, 5), ieiunis (I, 7), sehr häufig kalendis ianuaris (I, 9 *etc.*);

so auch municipi (I, 4), consulatu Theodosi (I, 2).

Die Aspirata wird bald weggelassen, bald an Stellen gesetzt, wohin sie nicht gehört, woraus hervorgeht, dass sie zur Zeit des Verfassers nicht mehr gesprochen wurde. Durch das Fehlen derselben ist der Schreiber des Lucceser Codex zu einem Irrthum verleitet worden. Er fand I, 4 in seiner Vorlage: 'Ut — invenire possis, *ac* supputatione uti debebis', und da er dies nicht verstand, indem er offenbar *ac* für die Conjunction hielt, so machte er aus dem Demonstrativum die Präposition *a*. Die Restitution dieser Stelle ergiebt sich leicht aus den analogen Formen:

oc (I, 3), os (II, 15), as (II, 17).

Es folgen hier noch andere Beispiele:

h fehlt: abitum (II, 8), aedis (II, 5), atuc (für adhuc) (II, 10), ipocritarum (II, 17), odiernum (II, 15), orae (II, 9), semiora (II, 9).

In der Mitte fällt *h* fort:

pasca (I, 8), pascales (I, 1), incoasse (I, 6).

h steht überflüssig: hab (I, 4), hanelando (I, 1), hęditis (II, 16), honus (I, 1);

in der Mitte nur in den Fremdwörtern:

athomum (II, 14) und isdrahel oder israhel.

Von den Consonannten werden vertauscht:

c und qu nur je einmal in secuntur (I, 9) und inquoari (II, 15).

d und t: adque (I, 1), inquid (I, 7), anno scilicet precedendi (II, 13), semedipsa (II, 14); aput (II, 8), usque at (II, 17), atuc (II, 10), quatringintas (II, 1), eo quot (I, 3).

b und v: baccillare (I, 1), declinaberis (II, 11), gluttinaberis (II, 12), nobe (II, 1), obserba (II, 16), octabu (I, 2); biveritis (I, 17), lavorabis (I, 6), ja sogar lavoravis (II, 17), supputavis (II, 13), vissextum (I, 3).

x in den Ableitungen von *sex* wird nicht selten zu *s*:

sesta (II, 7), sescenti (II, 10), sescentas (II, 1) u. s. w.

m am Schlusse fällt häufig aus, was sich in den Verbindungen:

adfati manu (II, 11), divinum magisteriu minuisse (I, 6), septe milia (II, 3), nobe milia (II, 1), undeci milia (II, 10), quattuordeci milia (II, 10), sedeci milia (II, 10)

durch die Scriptura continua erklären lässt. In den folgenden Fällen kann jedoch diese Auslassung nur in der Nachlässigkeit der Umgangssprache ihre Erklärung finden:

diem bissextile non (I, 6), centu et unum (II, 2), dece et octo (II, 10), inventu est (I, 2), secunda repperies lunam (II, 11), septe dies (II, 1), spirituati dico (II, 14).

Auch *s* ist am Ende der Wörter in der Handschrift einigemal ausgefallen:

sequenti supputavis (II, 13), sescento sexaginta (II, 10), trecento sexaginta (I, 6),

doch lassen sich alle diese Fehler durch die Scriptura continua erklären. Durch diese Schreibweise sind nicht blos Endconsonannten ausgelassen, sondern auch fehlerhaft hinzugesetzt worden:

sit tamen (I, 8), quos solaminis argumento (II, 9).

Diese Unregelmässigkeiten werden sicherlich nicht von dem Verfasser herrühren. Ebensowenig scheint der Abfall des Endconsonanten in der 3. Person Sing. Act., welcher sich nur dreimal nachweisen lässt [obprȩsseri (I, 8), fui luna (II, 1), precipi (II, 16)], auf den Archetypus zurückzugehen. Ueber die Präpositionen ist zu bemerken, dass diejenigen mit dem Accusativ häufig mit dem Ablativ construirt werden. Dies gilt besonders für die Präposition *in*, welche übrigens dreimal *inn* (I, 2 II, 9 II, 13) geschrieben wird. Die umgekehrte Vertauschung, dass Präpositionen, welche den Ablativ regieren, den Accusativ nach sich haben, ist übrigens beinahe gerade so häufig:

ad divinam agnitione (II, 7), ad illam summa (II, 11), minus ad uncia (I, 4), ‖ contra ipsa eram (I, 5) ‖ inter quintu et tertio (II, 15) ‖ secundum prȩdicatione (II, 6) ‖ in caelu est receptus (II, 7), usque in decimo kal. (II, 17), in quartum die (II, 15), in errore devenisse (II, 8), usque in fine (I, 5), usque in quartu (II, 15), advenisse — in regione (II, 6), usque in septimo decimo (II, 17), in die quartu (II, 17)

a feriam primam (II, 3), a nonum (II, 17), a pascha primum in Aegipto celebratum (II, 5), a quintum (II, 15) ‖ cum titulum (II, 1) ‖ de adventum (II, 5) ‖ ex diem (II, 3), ex proventum (I, 4) ‖ in terram dixisse (II, 5), coctam in aquam (II, 5), continentur — in praedictam summam (II, 11).

Schliesslich ist noch zu beachten, dass für die Präposition *a* mitunter *ad* gesetzt wird. Dieses *ad* regiert dann entweder den Ablativ:

ad minutione incoasse (I, 6), ad luna secunda — ad caput iterum revolvatur (I, 3), ad quintu decimu — usque in (II, 17), ad veritate alienus (II, 9),

oder sogar den Accusativ:

ad veritatis regulam docuit descivisse (II, 9) und ad quartam decimam in quartam decimam (II, 17).

Umgekehrt finden wir für *ad* — *a*, doch nur in Verben:

aiungis (II, 15) und zweimal avertere (II, 9, 11).

Wir sind hiermit auf die Zusammensetzung der Präposition mit Verben gekommen. Die Präpositionen *ob* und *sub* sind assimilirt in optinent (II, 10) und summitte (II, 12). Die Präpositionen *ad*, *con* und *in* werden fast nie assimilirt, wie zahlreiche Beispiele zeigen:

adloquio (II, 8), adnotavit (I, 3), adprobatur (I, 9), adsecutus (I, 5), adserit (II, 9), adsertionibus (I, 3), adsumant (II, 5), adtenditur (I, 3), ‖ conpendii (II, 8), conpetit (I, 5), conplentur (II, 3), conprobare (II, 8), conputas (I, 8) ‖ inluminari (II, 7), inmittere (II, 13), superinmittis (II, 14), inplevit (II, 15), inritire (II, 12).

Ein ganz besonderes Interesse nehmen in dem Carthagischen Paschale die eigenthümlichen Formen der Zahlwörter in Anspruch. Von den Cardinalzahlen dürften ausser den schon oben erwähnten nur wenige in Betracht kommen:

unu (I, 4), septaginta (II, 11), septagenta (II, 11).

Ebenso sind auch bei den Ordinalzahlen und Zahladverbien nur wenige Abnormitäten zu bemerken:

vicessimus (II, 2) und vicessimo (II, 3) neben vicesimus (II, 1) und vigesima (II, 8), tricessimam (II, 2) neben tricesimam (II, 15) und trigesimam (II, 15); quinques (II, 3), sexes (II, 17), sedecces (II, 1), dec et septies (I, 2), octogges (I, 3).

Ich meine vielmehr die Zusammensetzungen der Cardinalzahlen mit dem As. Von diesen Compositionen berichtet uns Varro bei Priscian, dass sie zur Bezeichnung des Geldes gebraucht wurden.[1] Sie umfassten nur die Einer (1—9) und die Zehner (10—100) — 'quo maius aeris proprium vocabulum non est'.[2] Priscian selbst hat den grössten Theil dieser Zahlen (5—9 fehlen) aufgezeichnet.[3] Im Carthagischen Paschale finden sich nun alle diese Zahlen mit Ausnahme von 8, 40 und 90. Ihr Ge-

[1] Gramm. lat. ed. Keil. Tom. III, p. 410: multa pecuniae signatae vocabula sunt: aeris et argenti haec. as ab aere: dupondius ab duobus ponderibus *etc.*

[2] Varro l. c.

[3] Gramm. lat. ed. Keil. III, p. 416.

brauch ist jedoch ein umfassenderer, indem sie einfach die Cardinalzahlen vertreten. Sie werden jedoch nur bei Multiplicationen und Divisionen angewendet, und man könnte sie daher die mathematischen Zahlen nennen. In dieser Bedeutung haben sie sich bis zu Beda's Zeiten erhalten. Dieser berichtet nämlich, dass die Knaben in den Schulen beim Rechnen statt *unus*, *duo* öfter *as*, *dipondius* u. s. w. sagten.[1] Auch in dem Carthagischen Paschale gehen diese Zahlen nur bis 100. Bei mehreren Hunderten und bei Tausenden werden sie durch die Cardinalzahlen ersetzt (z. B. *viginti quinque milia nungenti* octoes superet dipundius uncia II, 1). Ich stelle der Uebersichtlichkeit halber die Formen, welche sich aus unserer Osterschrift belegen lassen, hier zusammen und setze die regulären Bildungen, welche besonders Varro und Priscian überliefert haben, in Klammern daneben. Eine entsprechende Bezeichnung der Zahl 7 habe ich in anderen Schriften nicht finden können.

1. as (I, 4), assis (I, 4), acsis (II, 10); *acc.* atsem (II, 9) und adsem (II, 11).
2. dipondius (II, 11), dipundius (I, 3) [dupondius].
3. tresis (II, 2) [tressis].
4. quattus (II, 2, 3), quartus (II, 1) [quadrassis].
5. quinques (II, 13) [quinquessis].
6. sexis (II, 9) [sexis].
7. septus (I, 3).
9. nonus (II, 17) [nonussis].
10. decus (I, 3) [decussis].
20. vies (II, 13) [vicessis].
30. tries (I, 4) [tricessis].
50. quinquaes (II, 10), quinquages (II, 1) [quinquagessis].
60. sexages (II, 13), sexagis (II, 10) [sexagessis].
70. septaes (II, 3), septęs (II, 11) [septuagessis].
80. octoes (II, 1), octoges (II, 1), ocies (*cod.* docies II, 10) [octogessis].
100. centus (II, 17) [centussis].

Eine Vergleichung der vollen Formen mit denen, welche im Carthagischen Paschale stehen, zeigt uns, wie weit schon im 5. Jahrhundert der Verfall der lateinischen Sprache vorgeschritten war. Die Zahlen sind oft so zusammengezogen, dass es schwierig ist, ihre Bedeutung zu ermitteln (vergl. vies und vicessis).

Das As bestand bekanntlich aus 12 Uncien, von denen jede Anzahl ihren besonderen Namen hatte, der gewöhnlich auf *ns* oder *nx* auslautete. Das *s* oder *x* am Schlusse dieser Wörter ist in der vorliegenden Schrift meistentheils abgefallen, wofür bisweilen das *n* des Stammes in *m* ver-

[1] Beda, De rat. temp. c. 3.

wandelt oder das *t* resp. *c* der Casus obliqui auch in den Nominativ heraufgenommen wird.

So steht für deunx — deun (I, 6), deunc (II, 15), für dextans — destam (II, 9), destant (II, 9), für quincunx — cincum (I, 4), cincunt (II, 15), für triens, welche Form übrigens auch vorkommt (II, 2), — trien (I, 6), neben quadrans (II, 9) haben wir die Formen quadran (I, 6), quadram (I, 6), quadrant (II, 9), und schliesslich findet sich für sestans nur sestam (I, 4) und sestant (II, 13).

Von den Theilen der Uncie erscheint der sicilicus zweimal in der Form silicus (II, 2); kaum aber wird man die ⅓ Uncie = duae sextulae in den Formen duae selae (I, 4), duae sęlae (I, 4), duae sele (I, 6), due selae (II, 9), due sele (II, 13), duae salae (II, 2), duo selae wiedererkennen.

Zu den Zahlen im weiteren Sinne gehören die beiden Ausdrücke *Ogdoas* und *Hendecas*, welche wegen ihrer unregelmässigen Declination Beachtung verdienen:

gen. ocdoadis (I, 2), ocduadis (II, 8).	*nom.* ocdoade (II, 10).	endecade (II, 10).
	gen. ocdoadarum (I, 1).	endecadarum (I, 1).
abl. ocdoada (1, 2).	*dat.* ocdoadibus (I, 3).	endecadibus (I, 3).
	acc. ocdoadas (II, 10).	endecadas (II, 10).

Diese beiden Wörter sind also, wie man sieht, theilweise in die erste Declination übergetreten. Dieselbe Erscheinung findet sich nur noch einmal bei *spatium*, dessen Acc. Plur., ob durch Schreibfehler bleibt dahingestellt, *spatias* (I, 9) lautet.

Es bleibt nun noch übrig in Kürze einige andere Abweichungen auf grammatischem und lexicalischem Gebiete vorzuführen. Was das Verbum anbetrifft, so finden wir von *revocare* die Formen *revocueris* (II, 11) und *revocitis* (II, 11), *dividere* hat das Präsens *divident* (II, 17), *gignere* das Participium *gignitum* (II, 1). Schliesslich kommt noch achtmal eine Form *superet* vor, die entweder für *superat* oder für *superest* stehen muss. Bei Zeitangaben auf die Frage wann? lässt sich einigemal der Accusativ nachweisen:

quintum nonas martias (II, 15), quintum kalendarum (II, 15) septimum idus (II, 15), octavum kalendas (I, 6).

Bisweilen steht das Object im Ablativ:

supputatio pronuntiat luna (II, 15), addes luna secunda (II, 2), partiris sexagesima (II, 15), et veritate et pace amabitis (I, 7).

Auch eine an das Griechische erinnernde Attraction des Relativums muss hier angeführt werden, indem es I, 7 heisst:

de columnis autem, *quibus* — sunt — picturatae.

Auf lexicalischem Gebiete sind endlich folgende Vulgärformen beachtenswerth:

aumentis (II, 9) statt augmentis, reticos (II, 9) statt haereticos, storiam (II, 3) statt historiam und sdrael (II, 2, 3, 5), welches letztere dreimal statt der sonst gebrauchten Formen isdrael und isdrahel erscheint.

Nach alledem kann es nicht zweifelhaft sein, dass das Carthagische Paschale in der lateinischen Vulgärsprache geschrieben ist, und es wird daher der Text im engsten Anschluss an die Lucceser Handschrift zu geben sein, welche uns die Eigenthümlichkeiten dieser Sprache in so grosser Reichhaltigkeit aufbewahrt hat. Freilich ist sie nicht völlig frei von Corruptelen; dieselben sind jedoch mit wenigen Ausnahmen unter der Voraussetzung der Scriptura continua leicht zu beseitigen. Ausserdem sind diese Fälle sehr in der Minderzahl im Vergleich zu denen, wo uns der Schreiber unstreitig die ursprüngliche Lesart erhalten hat. Ich führe hier zum Schluss noch eine Stelle aus II, 8 an, wo in der Lucceser Handschrift 'luna .vii.x.' steht. Diese Schreibweise, die Einer vor die Zehner zu stellen, ist eine sehr alte. Sie findet sich schon auf stadtrömischen Inschriften des 3. Jahrhunderts und verschwindet im 5. Jahrhundert.[1] Dass hier das Original ganz treu wiedergegeben ist, darüber kann kein Zweifel walten. Zugleich aber bietet der Lucceser Codex den interessanten Beleg dafür, dass diese anastrophische Schreibung auch in Handschriften angewendet worden ist.

Die Quellen des Carthagischen Paschale sind: eine lateinische vorhieronymianische Bibelübersetzung, welche nach der Septuaginta gemacht worden war, der sogenannte Computus Cypriani,[2] der Laterculus des Augustalis,[3] des Hilarianus Schrift 'De ratione paschae et mensis',[4] die Laterculi des Agriustia[5] und ein Paschalwerk, dessen Ostertafel mit dem Jahre 439 begann.[6] Ausserdem werden sicher noch andere jetzt verlorene Schriften benutzt worden sein, da das Carthagische Paschale den Totaleindruck einer Mosaikarbeit macht. Der Computus Cypriani, Hilarian und die Osterschrift vom Jahre 439 werden benutzt, ohne dabei namentlich aufgeführt zu werden. Bei der Benutzung seiner Quellen laufen dem Verfasser auch Missverständnisse mit unter.[7] Dass sein Standpunkt

[1] Cf. de Rossi, Inscr. Chr. U. Romae no. 11 (269 n. Chr.), no. 208 (368 n. Chr.), no. 288 (380 n. Chr.), no. 329 (383 n. Chr.), no. 373 (388 n. Chr.), no. 442 (397 n. Chr.).

[2] Benutzt in I, 6, II, 4—5.

[3] Siehe S. 5 ff.

[4] Benutzt in II, 15—17.

[5] Siehe S. 23 ff. [6] Siehe S. 171. [7] Siehe S. 8.

einseitig ist, und er bei der Prüfung anderer Ostertafeln jedesmal seine eigene als Maasstab anlegt, dürfen wir ihm nicht verargen, da selbst die gelehrten Alexandriner über diesen Fehler nicht hinausgekommen sind. Sein Fleiss ist bei der Menge von Tabellen, die er seinem Werke beigegeben hatte, in der That bewunderungswürdig zu nennen. Leider sind die Abschreiber nicht in seine Fusstapfen getreten, und so sind die genannten Tafeln für uns verloren. Das Princip, welches seiner Schrift zu Grunde lag, war nicht neu; er hat dasselbe nur eingehender zu begründen versucht. Da er nun hierbei die Richtigkeit seines Cyclus wieder durch eben diesen Cyclus darzuthun sucht, so sind seine Beweise recht eigentlich Zirkelschlüsse und selbst als solche oft mathematisch ungenau und fehlerhaft. Nichtsdestoweniger mag dieses Werk gerade im Jahre 455 Vielen willkommen gewesen sein, indem es durch die Tabellen auch der Osterrechnung Unkundige in den Stand setzte, Osterfeste zu berechnen und berechnete zu prüfen. Ueber die Grenzen seiner Heimath hinaus wird es jedoch kaum Verbreitung gefunden haben, am allerwenigsten dürfte es von der Kurie recipirt worden sein, da sie sonst an die Stelle des Unzureichenden etwas noch Unzureichenderes gesetzt haben würde.

Das Carthagische Paschale ist in zwei Bücher eingetheilt. In dem ersten wird von den Hilfstafeln, in dem zweiten von den Ostercirceln gehandelt.[1] Im Folgenden soll nun im Anschluss an diese jetzt verlorenen Schemen das, was uns über den Kanon des Carthagischen Computisten überliefert ist, untersucht werden.

§ 1. Die Hilfstafeln.

Die Carthagische Osterschrift zeichnet sich besonders dadurch vor ähnlichen Werken aus derselben Zeit aus, dass ihr ausser den Ostercirceln auch noch umfangreiche Tabellen beigegeben waren. Diese zerfallen in zwei Klassen. Der einen Abtheilung liegt ein allgemeiner Gesichtspunkt zu Grunde, insofern diese Tafeln ohne specielle Berücksichtigung des Osterfestes für die Berechnung des Sonnen- und Mondlaufes bestimmt waren. Ferie und Luna zu berechnen war nämlich im christlichen Alterthum nicht blos Sache der Gelehrten, sondern auch der gemeine Mann war oft darauf hingewiesen, sei es dass er diese Factoren auf Grabsteinen den Todestagen von Familiengliedern beisetzte,[2] sei es dass er für die Zukunft sie zu ergründen versuchte, um an den Tagen kein wichtiges Geschäft zu unternehmen, welche durch ungünstige Zahlen ihm

[1] Die Ueberschrift des ersten Buches fehlt in der Luccaser Handschrift, die des zweiten lautet: Incipit liber secundus, qui in se omnia ornamenta continet *circulorum*.

[2] Derartige Inschriften sind die oben S. 81 ff. besprochenen.

Misserfolg verhiessen.[1] Die Cancelli, denn so wird diese Klasse genannt, waren mithin recht eigentlich für den täglichen Gebrauch bestimmt. Die anderen Tafeln bekundeten schon durch ihre Stellung vor den Ostercirceln ihre Zusammengehörigkeit mit diesen und bildeten theils ein Supplement der Paschales circuli, theils dienten sie dazu, die Controle der einzelnen Titel derselben zu ermöglichen. Alle diese Schemen sind uns leider verloren, und wir sind daher nur auf die allerdings ziemlich genaue Beschreibung derselben angewiesen.

I. Was zuerst die Cancelli anbetrifft, so zerfielen dieselben in die Lunares Cancelli und die Cancelli Feriarum, und zwar waren in den ersteren das Mondalter des 1. Januar und die Lunarbuchstaben, in den letzteren die Wochentagsbuchstaben verzeichnet. Sie begannen mit dem Jahre 439 und waren in Abtheilungen von je 30 Jahren geordnet. Da ihnen eine 84jährige Periode zu Grunde lag,[2] so konnte die dritte lunarische und die dritte Wochentags-Rubrik nur 24 Jahre enthalten. Mit den Cancelli lunares war die Columna bissextilis verbunden, welche von 439 an für einen Sonnencircel den Wochentag des 1. März enthielt. Hierzu gehörte noch ein Kalendarium, welches ausserhalb der Cancelli angebracht war. Auch die Stellung dieser Tafeln lässt sich leicht ermitteln. Am Schlusse des ersten Buches findet sich die Notiz: 'Explicit liber primus cum *indiculis suis*'. Diese Indicula können nun nicht die Paschales Circuli gewesen sein, da letztere am Ende des zweiten Buches standen,[3] und ebensowenig die Columnen, welche nach den Cancelli beschrieben werden, da diese an der Spitze der Ostercircel, also auch am Ende des zweiten Buches verzeichnet waren;[4] es bleibt also nur übrig, dass es die Cancelli selbst waren. Wir gehen jetzt auf die einzelnen Rubriken derselben näher ein.

In den Lunares Cancelli war zunächst das Mondalter des 1. Januar angegeben. An der Spitze stand die Luna II. Den Epacten wurde alle 12 Jahre in den drei Cancelli ein aussergewöhnlicher Tag hinzugefügt.[5] Dieses unterblieb vom 84. zum 1. Jahre, damit man wieder am Anfang des Cyclus die Luna II erhielt.[6] Das letzte Jahr musste mithin die Epacte XXI haben.

---

[1] Vergl. besonders die Kalenderregeln in der Chronographie vom J. 354 (bei Mommsen, p. 566, 567).

[2] I, 5: Conpetit etiam his circulis paschalibus per annos *octoginta quattuor*, quibus explicitis ad caput reverteris sive *in lunaribus cancellis*, seu in pascalibus annis, quorum annus igitur *septimus decimus* anno sexto decimo regis (455).

[3] Siehe S. 164.

[4] Siehe S. 157.

[5] I, 5: Sed in lunari, ut diximus, cursu *inter annos duodecim* assem unum inmittis in *primu, secundu* et *tertium cancellu*, super quod afuerit kal ian ..

[6] Cum igitur in *tertium cancellu* ad annum perveneris *vicesimum quartum*,

Ueber die zweite Rubrik der Lunares Cancelli sagt der Verfasser:[1] 'In quibus ab . A . usque ad . K . decem littere numerantur, que sibi exsicant trinos (*cod.* sinos) dies, ut menstrualis numerus agitetur'. Es waren dies, wie man bald erkennt, die lunarischen Buchstaben, welche sich noch in dem Kalender des Furius Dionysius Filocalus erhalten haben.[2] Es sind nämlich diesem alten Kalendarium die zehn Buchstaben A—K von drei zu drei Tagen beigeschrieben, welche das Mondalter an den einzelnen Tagen des Jahres angeben. Da der 1. Januar den Buchstaben A hat, so muss das Jahr, für welches dieser Kalender berechnet ist, die Epacte I haben. Rechnet man vom 1. Januar aus weiter, indem man alle drei Tage einen neuen Buchstaben hinzusetzt, so erhält man für den 28. Januar K und für den 31. Januar A. Mit dem letzteren Tage beginnt also der 2. Mondmonat, der nach der Osterrechnung hohl sein muss. Man muss also, um für den 3. Neumond wieder den Buchstaben A zu erhalten, einmal zwischen zwei Buchstaben einen Tag überspringen. Dieses geschieht nach dem Vollmonde zwischen den Buchstaben E und F. Solche hohle Monate giebt es sechs im lunarischen Jahre, woraus hervorgeht, dass sechsmal der Buchstabe E nur für zwei Tage gilt, während sonst jeder Buchstabe drei Tage beherrscht. Als letzten Buchstaben finden wir bei dem 30. December ein D. Der 31. December ist demnach mit D^3 und der 1. Januar des folgenden Jahres, welches die Epacte XII hat, mit D^3 zu bezeichnen. Ebenso ergiebt sich für den 1. Januar des dritten Jahres (Epacte XXIII) H.^{2} Nachdem dieses vorausgeschickt ist, bieten die oben citirten Worte keine Schwierigkeit mehr; denn darüber kann doch wohl kein Zweifel entstehen, dass die einzelnen Jahre nach dem Buchstaben des 1. Januar bezeichnet worden sind. Wenn nun die Epacte I den Buchstaben A, Epacte XII D^3, also den 12., Epacte XXIII H^2, also den 23. Buchstaben erhält, so kann man leicht den Buchstaben jedes beliebigen Jahres finden, indem man von A aus soviel Buchstaben abzählt, als die Epacte angiebt. Hierbei haben wir vorausgesetzt, dass auch die 20. Epacten, welche mit den Buchstaben der vorhergehenden bezeichnet waren, ausserdem noch ein besonderes Abzeichen gehabt haben, da sonst immer drei Jahre nicht von einander zu unterscheiden gewesen wären. Wir haben den Buchstaben der secundären Epacten 2, 5, 8, 11 etc. eine 2, denen der tertiären 3, 6, 9, 12 etc. eine 3 hinzugefügt.

---

reverteris post annos octoginta quattuor, *excluso die uno* de septenario numero ex crementis lunaribus venientem, et invenies in cancellorum *capite lunam secundam*.

[1] I, 5.

[2] Corp. Inscr. lat. ed. Mommsen I, p. 334—336; cf. Mommsen, Röm. Chronol. p. 309 ff. und de Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXXIII.

Man wird nun aus dem folgenden Schema leicht für jedes Jahr vermittelst der Epacte den Lunarbuchstaben finden.

I	A	II	A[2]	III	A[3]
IV	B	V	B[2]	VI	B[3]
VII	C	VIII	C[2]	IX	C[3]
X	D	XI	D[2]	XII	D[3]
XIII	E	XIV	E[2]	XV	E[3]
XVI	F	XVII	F[2]	XVIII	F[3]
XIX	G	XX	G[2]	XXI	G[3]
XXII	H	XXIII	H[2]	XXIV	H[3]
XXV	J	XXVI	J[2]	XXVII	J[3]
XXVIII	K	XXIX	K[2]	XXX	K[3]

Da das erste Jahr in den Lunares Cancelli die Epacte II hat, so beginnen die Lunarbuchstaben mit A[2] und, da die letzte Epacte XXI ist, so endigen sie mit G[3].

Ueber die Cancelli feriarum berichtet uns das Carthagische Paschale Folgendes:[1] 'In cancellis autem feriarum per numerum septenarium quaerenti sic datur indiculum. Ab .A. enim usque ad .G. septem litterae adnotantur, in quibus annus agitur septimus, ubi in bissextu inter quadriennium inmittis assem unum, hoc est annum unum .B. (*cod.* K)'. Bei diesen sieben Buchstaben A—G, welche den einzelnen Jahren beigesetzt waren, wird man zunächst an unsere Sonntagsbuchstaben denken. Nichts wäre aber verkehrter, als diese dem späteren Mittelalter angehörige Bezeichnungsweise[2] bei einem Werke aus dem 5. Jahrhundert anzunehmen. Aus dem christlichen Alterthum sind uns nun zwei Arten von Ferienbuchstaben überliefert, je nachdem der Sonntag oder der Sonnabend mit a bezeichnet worden ist. Die erste Gattung findet sich in dem Kanon des Hippolyt.[3] Diese Buchstaben können aber für die Interpretation der citirten Stelle nicht in Betracht kommen, da sie bereits im 3. Jahrhundert durch die Ferien ersetzt worden sind.[4] Wir müssen vielmehr auch hier wiederum auf den Kalender des Filocalus, den Vertreter der zweiten Gattung, zurückgehen. In diesem sind nämlich auch die Wochentagsbuchstaben angegeben, und zwar hat der 1. Januar den Buchstaben a. Dieses a wäre nach der Methode der Sonntagsbuchstaben unerklärlich, da der daneben stehende Lunarbuchstabe A auf die Epacte I hinweist, und sich die Zusammenstellung 1. Januar luna I Sonntag in der Supputatio Romana nicht

[1] I, 5.
[2] Ideler, Handbuch der Chron. II, p. 373.
[3] Cf. Ideler l. c., p. 216 und Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXXVI sqq.
[4] in dem sog. Computus Cypriani, dem verbesserten Kanon des Hyppolit; cf. S. 189 ff.

findet. Der Buchstabe a ist vielmehr als erster Tag der jüdischen Woche, also als Sonnabend, aufzufassen, so dass das Filocalische Kalendarium in Bezug auf den Mond- und Sonnencircel für das erste Jahr der Supputatio berechnet ist.[1] Dem 2. Januar (Sonntag) ist der Buchstabe b, dem 3. (Montag) c u. s. w. beigeschrieben. Hieraus ergiebt sich die Bedeutung der Wochentagsbuchstaben:

S.	S.	M.	D.	M.	D.	F.
a	b	c	d	e	f	g

Der 31. December ist mit a bezeichnet, und es würde daher der 1. Januar des folgenden Jahres den Buchtaben b erhalten. In dieser Weise werden die Cancelli feriarum zu restituiren sein. Es fragt sich nur, nach welchem Tage das ganze Jahr bezeichnet worden ist. Ich glaube, auch hier wird man nicht daran zweifeln können, dass dieses ebenso wie bei den Lunarbuchstaben der 1. Januar gewesen ist. Da der 1. Januar des Anfangsjahres (439)[2] ein Sonntag war, so begannen die Wochentagsbuchstaben mit b, das zweite Jahr hatte den Buchstaben c, und da dieses (440) ein Schaltjahr war, so musste bei dem dritten Jahre nicht d, sondern e notirt werden. Aus den Worten: 'ubi in bissextu inter quadriennium inmittis assem unum, hoc est annum unum *B*' scheint hervorzugehen, dass die Schaltjahre durch ein B (die Handschrift hat fehlerhaft K) angedeutet waren.

In unmittelbarer Verbindung mit den Cancelli lunares stand die Columna bissextilis, aus welcher man für die Schaltjahre die durch den eingeschobenen Tag eingetretene Veränderung der Wochentage erkennen konnte. Sie enthielt die Ferien des 1. März und umfasste 28 Jahre, also einen ganzen Sonnencircel, nach dessen Ablauf man wieder an den Anfang zurückkehren musste.[3] Die Wochentage der Schaltjahre waren dadurch hervorgehoben, dass sie mit Minium geschrieben waren.[4] Da das 17. Jahr dieser Columne die Ferie III hatte,[5] so begann dieselbe auch mit dem Jahre 439.

---

[1] Cf. Rossi l. c., p. LXXVI und LXXXIII.

[2] Das Jahr, mit welchem die Cancelli feriarum begonnen haben, wird uns zwar nicht genannt. Da aber die vorhergehenden Cancelli lunares und die folgende Columna bissextilis mit dem J. 439 begannen, so ist beinahe mit Gewissheit anzunehmen, dass auch in den Cancelli feriarum dieses Jahr an der Spitze gestanden hat.

[3] I, § 5: Quum autem perveneris ad *vicesimum et octavum*, ad primum reverteris annum.

[4] Sed ubi *kalendarum martiarum* diem inveneris *mineatum*, illic habes *bissextum* inmissa feria designatum.

[5] In *columna* vero *bissextili*, quae *cancellis lunaribus glutinata* certo limite sociatur, annus igitur et ipse *septimus decimus feria tertia*.

Für die Berechnung der Mondalter und der Wochentage vermittelst der Lunar- und Ferienbuchstaben war vor die Cancelli ein Kalender gesetzt, der aus zwei Theilen bestand. Ueber den ersten berichtet das Carthagische Paschale Folgendes: 'Ipse (*scil.* litterae) autem per menses duodecim .A. *foris defixe* nuscuntur, de quibus litteris per dies singulos eram prospicis'. Aus diesen Worten geht hervor, dass für das Jahr, welches den Buchstaben A und folglich die Epacte I hatte, die Lunarbuchstaben durch alle 12 Monate angegeben waren. Das Carthagische Kalendarium stimmte mithin in Bezug auf diese Rubrik völlig mit dem Filocalischen überein.[1] Aus den Lunarbuchstaben konnte man nun mit Leichtigkeit das Mondalter für jeden beliebigen Tag berechnen. Zuerst war in den Cancelli lunares nachzusehen, welchen Buchstaben das betreffende Jahr hatte. Im Kalendarium traf bei der Epacte I auf den Buchstaben A regelmässig ein Neumond. In dem folgenden Jahre war die Epacte XII mit dem Buchstaben D². Man musste also jetzt im Kalender für den Buchstaben A stets D² oder die Luna XII einsetzen und von hier aus bis zu dem gesuchten Tage weiter zählen. Ebenso waren in allen übrigen Jahren die A des Kalendarium durch den in den Cancelli gefundenen Lunarbuchstaben zu ersetzen. Durch ein Beispiel wird dies klar werden. Es ist das Mondalter des 18. September im 26. Jahre des Cyclus vom J. 439 zu suchen. Man findet zunächst in den Cancelli lunares, dass das 26. Jahr den Lunarbuchstaben C³ und die Epacte IX hat. Im Kalender ist nun der 24. September mit A bezeichnet. Dieser Tag hat folglich im 26. Jahre den Buchstaben C³ und die Luna IX. Zählt man von hier aus rückwärts, so findet man, dass der 18. September den Buchstaben A³ und die Luna III hat.

Der zweite Theil des Kalenders correspondirte mit den Cancelli feriarum und diente zur Berechnung der Wochentage. Der Carthagische Computist beschreibt ihn mit folgenden Worten:[2] 'et in mensum ordine quotum querere volueris, quam *ad caput* videris eram diebus singulis adnotatam, contra ipsam *in isdem cancellis* invenies *feriam fixam*'. Wir ersehen hieraus, dass diese Rubrik in gleicher Weise, wie die eben besprochene eingerichtet war. Es müssen mithin für das Jahr, welches den Wochentagsbuchstaben a hatte, durch alle 12 Monate die Buchstaben angemerkt gewesen sein. Auch diese Rubrik findet sich, wie wir oben gesehen[3] haben, in dem Filocalischen Kalender. In beiden Werken hatte mithin der 1. Januar die Buchstaben Aa. Doch ist der Unterschied dabei zu beachten, dass diese Zusammenstellung bei dem der Filocalischen Chronographie zu Grunde liegenden Cyclus im ersten Jahre eintrat, während

[1] Siehe S. 153. [2] I, 5. [3] Siehe S. 154.

der Cyclus vom J. 439 sie erst in seinem 28. Jahre herbeiführte. Durch das zweite Schema des Kalenders mit Zuhilfenahme der Cancelli feriarum wurde übrigens die Berechnung der Wochentage bedeutend erleichtert. Sie konnte in derselben Weise, wie diejenige des Mondalters vollzogen werden. Nur war bei den einzelnen Jahren darauf zu achten, ob sie Schaltjahre waren, in welchem Falle man in der Columna bissextilis die durch den Schalttag herbeigeführte Veränderung der Ferien finden konnte.

II. Auf das zweite Buch des Paschale folgten nicht unmittelbar die Ostercircel, sondern es kamen noch umfangreiche Tabellen vorher,[1] die vorzüglich die Bestimmung hatten, die Richtigkeit der Ostertafeln zu beweisen. Es waren 16 Columnen und 30 Fibulae.

In der ersten Columne stand unter der Ueberschrift 'Kal ian luna' das Mondalter des 1. Januar, also die Epacten.[2] Es wird jetzt zu untersuchen sein, aus wie viel Zeilen diese Rubrik und damit auch die sich unmittelbar daran schliessenden fünf nächsten bestanden. Zunächst sollte man glauben, dass die Epacten nach den 84 Jahren angeordnet waren, und daher diese Columne aus 84 Zeilen bestand. Diese Annahme scheint uns aber aus zwei Gründen unmöglich zu sein. Erstens nämlich ist ja schon die Epactenreihe des Cyclus in den Lunares Cancelli und in den Ostercirceln zur Genüge vorhanden. Zweitens aber beobachtet der Verfasser bei 84jährigen Rubriken sowohl in den Cancelli[3] als in den jetzt zu besprechenden Columnen[4] das Verfahren, dass er sie in 'circuli tricesimarii'[5] zerlegt, wie überhaupt fast alle seine Schemen aus 30 Zeilen bestehen. Es wird daher auch hier an der Eintheilung in 30 festzuhalten sein. Da aber nur eine Epactencolumne erwähnt wird, so können auch nur 30 Epacten verzeichnet gewesen sein. Diese werden demnach der Reihe nach von 1—30 auf einander gefolgt sein, um das Aufsuchen der in den nächsten fünf Columnen notirten Osterneumonde und Fasten zu erleichtern.

Die zweite Columne enthielt die Luna I des ersten Monats, d. h. die Osterneumonde.[6] Für die Berechnung derselben wird im zweiten Buche die Anleitung gegeben. Als Grenzen der Osterneumonde werden

---

[1] I, 7: De columnis autem, quibus in *circulorum capite* cum suis sunt lineis picturatae, haec ratio cupienti clypeata monstratur.

[2] l. c.: Quota enim fuerit kal ian, contra ipsam directa linea adsecutus invenies.

[3] Siehe S. 152. [4] Siehe S. 162.

[5] Cf. I, 4: Minori autem elemento in tertio *circulo tricesimario* anno vicesimo quarto lunaris concluditur cursus.

[6] I, 7: In sequenti columna mensis primi quota die lunam primam tuos ante oculos fixam.

der 5. März und 2. April aufgestellt.[1] Um den 4. März auszuschliessen, wird ein umständlicher Beweis versucht, der an denselben Fehlern laborirt, wie die übrigen Computationen in unserem Paschale. Geschöpft ist der Kern dieser Beweisführung aus Hilarian,[2] jedoch nicht ohne dass einige Umänderungen vorgenommen worden wären, welche hauptsächlich dadurch bedingt waren, dass Hilarian die vollen und hohlen Monate vom Osterneumond, der Carthagische Computist aber, wie es in der Supputatio üblich war, von dem aus dem Mondalter des 1. Januar abgeleiteten Neumond aus zählt. Den Ausgangspunkt bildet die Schöpfung. Der erste Tag war der 25. März, und da am vierten Tage die Gestirne geschaffen wurden, so leuchtete der erste Mond am 28. März.[3] Dieses war nach dem Paschale die Luna xv,[4] in Wirklichkeit wird jedoch angenommen, dass die Luna xiv auf den 28. März traf, und mithin das erste Jahr die Epacte xvii hatte. Zählt man 15 Tage hinzu, so erhält man als das Ende des ersten Mondmonats den 12. April,[5] und indem man nun abwechselnd 30 und 29 Tage rechnet, ergeben sich die Schlüsse der übrigen Monate wie folgt: 2. 12. Mai, 3. 10. Juni, 4. 10. Juli, 5. 8. August, 6. 7. September, 7. 6. October, 8. 5. November, 9. 4. December, 10. 3. Januar, 11. 1. Februar, 12. 3. März. Diese 12 Monate bilden ein volles lunarisches Gemeinjahr von 354 Tagen,[6] und das zweite Mondjahr müsste nun eigentlich mit dem 4. März beginnen. Doch diesen Tag glaubt der Carthagische Anonymus nicht als Osterneumond nehmen zu dürfen, weil er nicht die Luna i, sondern nur $\frac{1}{12}$ haben soll. Dieses Resultat erhält er in folgender Weise. Vom 28. März bis 3. März ergeben sich 340 Tage[7]

[1] II, 15: Sed ut ipse primus mensis a *tertio nonarum* martiarum die usque in *quarta nonarum* aprilium a cunctis plerumque esse dicatur, certa atque digesta ratione monstretur, ut in his viginti novem diebus *pascalis nativitas* retegatur · ·

[2] De ratione paschae § 8—11. (Migne, Patrol. lat. XIII, p. 1110 sqq.)

[3] I, § 6: Unde conpraehenditur aequinoctium *octavum kalendas apriles diem primum* inventum fuisse, et *quarto die*, quod est quintu kalendas easdem, dixisse omnipotentem deum: Fiant duo luminaria *etc.*

[4] II, 15: Super quos dies addimus lunam *quintam decimam*, in qua utique plenitudine die ipsarum quintum kalendarum aprilium ad vesperum a domino fuerat *constituta.*

[5] II, 15: Et quoniam quinta decima luna plena, ut diximus quintu kalendas apriles fuerat facta, *pridie idus apriles*, ut tritis cornibus extenuata ad suum, *mensem primum inplevit.*

[6] Der Verfasser erhält irrig 355 Tage als Inhalt des ersten Jahres, weil er statt der Luna xiv, die Luna xv auf den 28. März setzt; cf. II, 15: et habes dies trecentos quinquaginta *quinque*, quos continet annos primus.

[7] l. c.: A solis enim et lunae fabrica, que die quintu kalendarum aprilium sumpsit exordium, conputamus dies *trecentos quadragenta* occurrisse ad futurum quintum nonarum martiarum diem.

(vielmehr 341, da der 28. März mitgezählt werden muss). Zählt man hierzu die Luna xv (vielmehr xiv) des 28. März, so findet man 355 Tage.[1] Diese durch 60 dividirt[2] und das Resultat dem Dividendus zugezählt, giebt 360 $\frac{11}{12}$.[3] Dividirt man schliesslich noch die Ganzen durch 30,[4] so erhält man 12. Dies sind die 12 Monate des ersten Mondjahres. Der zuletzt nicht dividirte Bruch $\frac{11}{12}$ aber soll das Mondalter des 4. März sein. Dieses trügerische Resultat erhält der Verfasser durch seine fehlerhafte Methode, die Mondalter zu berechnen, von welcher unten zu handeln sein wird. Bei richtiger Rechnung mussten selbstverständlich 355 Tage sechs hohle und sechs volle Monate und als Rest einen Tag ergeben, welcher die Luna des 4. März ist. Nachdem in dieser Weise herausgeklügelt war, dass am 4. März das Mondalter nur $\frac{11}{12}$ Tag betrage, konnte man diesen Tag auch nicht als Osterneumond nehmen.[5] Um diesen zu finden, ging man nun einen Monat weiter bis zu dem 2. April.[6] Das erste Jahr der Welt hatte also 13 Monate = 384 Tage und war mithin ein Mondschaltjahr. Dem 4. März aber räumte man eine in der Ostercomputation einzig dastehende Mittelstellung zwischen dem Schlusse des vorhergehenden Monats (3. März) und dem Anfang des nächsten (5. März) ein,[5] so dass, wie Hilarian sagt, der Neumond, welcher am 5. März eintrat, bereits am 4. März zuzunehmen begann.[7] Man ersieht hieraus, dass dieser Tag für die Osterberechnung als nicht vorhanden betrachtet wurde. Die Folge hiervon war, dass jedesmal bei der Epacte xxviii, wo ein Neumond auf den 4. März traf, erst der folgende Neumond (2. April) das Osterfest bedingte. An dem 5. März aber hat weder der Carthagische Computist noch sein Gewährsmann Hilarian Anstoss ge-

---

[1] Super quos dies addimus lunam quintam decimam -- et fiunt dies *trecenti quinquaginta quinque.*

[2] In quibus partiris sexagesimam, et habes quinques deunc.

[3] II, 15: Os addes supra summam superiorem et fiunt dies trecenti sexaginta deun.

[4] Partiris trigesimam, et invenies decus dipondius superet deun.

[5] Nam a quintum nonarum in quartum nonarum martiarum die supputatio pronuntiat luna, qui *est scilicet dies inter quintu et tertio medius,* in *quo luna deun* et non assis, qui est dies unus, inventus sit plenus. *Itaque a die ipso mensis inquoari non potest primus* --

[6] Nach den oben citirten Worten fährt der Verfasser fort: sed a tertiu nonarum martiarum in *quartu nonarum aprilium* diem.

[7] Hil. de rat. paschae § 10: Iste dies IV nonarum martiarum medius a nobis retinetur, ut sit inter die ultimi mensis transacti et inter III non. mar.: *ut luna prima, quae fuerit III non. mar., ex die IIII non. earundem initium habeat ad crementum* -- Hilarian setzt jedoch auf den 4. März nicht die Luna $\frac{11}{12}$, sondern $\frac{1}{2}$; cf. l. c.: in isto die -- non assis plenus, sed semis apparuit luna.

nommen. Als Grenzen der Osterneumonde ergeben sich hiernach der 5. März und der 2. April,[1] wodurch sich auch die übrigen Neumonde mit Sicherheit ermitteln lassen.

In den nächsten vier Columnen war die Luna x des 4., 5., 7. und 10. Mondmonats aufgezeichnet,[2] indem der Ostermonat als erster betrachtet wurde. Diese Daten geben die vier jüdischen Fasttage an, von welchen schon Zacharias berichtet,[3] und die sich auf die Eroberung der Stadt, die Verbrennung des Tempels, die Erschlagung des Statthalters Gedaljah und auf die Belagerung Jerusalems unter Nebucadnezar beziehen.[4] Die Fasten des vierten Monats liegen nach unserem Paschale in der 12.,[5] die des fünften in der 16., die des siebenten in der 25. und die des zehnten Monats in der 38. Woche[6] vom Ostersonntag (incl.) aus gerechnet. Wenn diese Zahlen richtig wären, würde sich aus ihnen das früheste und späteste Mondalter des Ostersonntags berechnen lassen; sie sind aber sehr ungenau. Beispielsweise fiel die Luna x des zehnten Monats, wenn das Osterfest die Mondalter 17—21 oder 22 hatte, vollständig ausserhalb der 38. Woche, so dass, wenn wir die Angabe des Carthagischen Anonymus als richtig annehmen, er das Osterfest auf Luna 10—16 angesetzt haben müsste. In ähnlicher Weise sind auch die anderen Zahlen ungenau. Da der 5. März und 2. April der früheste und späteste Osterneumond sind, so ergeben sich folgende Grenzen der Luna x des 4., 5., 7. und 10. Monats:

IV. 10. Juni — 9. Juli, V. 10. Juli — 7. August,
VII. 7. Sept. — 5. Oct., X. 4. Dec. — 2. Jan.

Diese ersten sechs Columnen gehörten zusammen, was sich äusserlich dadurch documentirt, dass sie fortlaufend numerirt werden. Die erste Columne, in welcher sich die Epacten befanden, war gewissermassen

---

[1] Computus Carthag. II, 15: Ergo ex die tertio nonarum martiarum usque in diem quarta nonarum aprilium primam lunam quaerere debemus, quoniam in quocumque die ex istis viginti novem diebus luna prima cum fuerit, inde incipit mensis primus. Diese Stelle ist wörtlich aus HILARIAN l. c. § 11 entlehnt.

[2] I, 7: In tertia autem, quarta, quinta et sexta columna luna decima quotu erit mensis quarti, quinti, septimi et decimi - - Ieiuniis enim legitimis deserviens adnotatur.

[3] Zach. 7, 4—10.

[4] Cf. IDELER, Hdbch. der Chronologie I. p. 527.

[5] I, 8: *A dominico* autem *pascae* uniuscuiusque anni conputas dies *octoginta quattuor*, in quorum conclusionem invenies sabbatorum diem, quod est finis septimanae, quae in se habet quarti mensis lunam decimam et exsolves post sacrificium ieiunium quartum.

[6] l. c.: Centum duodecim ieiunium quintum, centum septuaginta quinque ieiunium septimum, ducentos sexaginta sex ieiunium decimum.

der Index für die übrigen fünf. Wollte man nämlich für irgend ein Jahr den Osterneumond oder die Fasten finden, so musste man sich erst in den Cancelli die Epacte suchen, um dann vermittelst der ersten Columne die zugehörigen Daten kennen zu lernen.

An diese sechs Columnen schlossen sich sieben andere, in welchen die Ostersonntage angegeben waren. Ausserdem waren, offenbar am Rande, die Mondalter des 1. Januar verzeichnet.[1] Aus dem letzteren Umstande geht hervor, dass diese Tabellen nicht neben den vorhergehenden standen, sonst würde nämlich die Wiederholung der Epacten überflüssig gewesen sein. Die Eintheilung in sieben Columnen war nach den Wochentagen, die in 30 Zeilen nach den Epacten erfolgt. Es bestand somit diese Serie aus 210 Feldern.[2] Für eine vollständige Restitution derselben fehlen uns zweierlei Factoren, nämlich die Grenzen der Ostersonntage und diejenigen der Luna an denselben. Selbst wenn wir annehmen, dass der Verfasser hierin das Princip der Supputatio befolgt hat, bleiben noch manche Daten unentschieden. Es sind dies Epacte xxvi Ferie 6, Epacte xxvii Ferie 6, 7, Epacte xxviii Ferie 1, 2, Epacte xxix Ferie 2. Von diesen Zusammenstellungen sind allerdings nur Epacte xxvi Ferie 6 und Epacte xxix Ferie 2 von practischer Bedeutung, da die übrigen in dem Cyclus des Carthagischen Computisten nicht vorkommen. In dem ersten Falle würde das Osterfest gerade auf das Aequinoctium treffen. Es ist dies das bekannte sechste Jahr der Supputatio, über welches ausführlich der Cölner Prolog handelt, in welchem zwei Daten angeführt werden, dem 21. März aber der Vorzug gegeben wird.[3] In dem anderen Falle würde der Ostersonntag die Luna xv haben, was den lateinischen Principien widerspricht. Auch über die Ansetzung dieses Jahres (36. der Supputatio) war früher ein Streit entbrannt, worüber Pascasinus berichtet.[4] Die übrigen zweifelhaften Ansetzungen in den Columnen können übergangen werden, da sie, worauf schon hingewiesen wurde, für die Ostercircel ohne Bedeutung sind. Wollte man nun das Osterfest irgend eines Jahres finden, so war zuerst in den Cancelli die Epacte und Ferie des 1. Januar zu suchen. Hierauf ging man in der Epactenreihe der Columnen bis zu der entsprechenden Zahl, und von dieser aus rechtwinklig weiter bis zu der Rubrik, deren übergeschriebene Ferie mit der in den Cancelli gefundenen correspondirte.[5]

---

[1] I, 9: His quoque supradictis columnis aliae septem iunguntur, in quibus kalendarum ianuariarum luna et pascae dominicorum dies adnotantur.

[2] l. c.: Tricesimarius etenim lunae numerus per septenarium numerum ebdomadis divisus, spatias numero ducenta decem disterminat.

[3] Siehe S. 53 ff. [4] Siehe S. 101.

[5] I, 9: Ut autem uniuscuiusque paschae diem invenias, lunam et fe-

In den folgenden 30 Fibulae waren Mondalter und Wochentag des 1. März angemerkt.[1] Die Zahl 30 ergab sich wiederum aus den Epacten, die übrigens nach einer alten lateinischen Osterregel am 1. März ganz dieselben waren, wie am 1. Januar. Deshalb war auch der 1. März sehr gut dazu geeignet, als Ausgangspunkt für die Berechnung des Osterfestes zu dienen. Nach den Wochentagen zerfielen die Fibulae in sieben Zeilen. Die Gesammtzahl der Felder betrug also auch hier 210.[1]

Da die Wochentage die Epacten und umgekehrt nicht alterirten, so blieben sich die letzteren in den sieben Zeilen, die ersteren in den 30 Fibulae völlig gleich. Luna und Ferie des 1. März finden wir übrigens schon in dem sogenannten Computus Cypriani notirt,[2] und da der Carthagische Anonymus diese Schrift an anderen Stellen wörtlich ausschreibt,[3] so wird anzunehmen sein, dass er auch bei den 30 Fibulae zunächst den Computus vor Augen gehabt hat.

Den Beschluss der am Anfang der Ostercircel stehenden Tabellen machten drei Columnen, in welchen die Mondschaltjahre angemerkt und die Anfänge der lunarischen Gemeinjahre verzeichnet waren.[4] Die Eintheilung in drei Columnen weist darauf hin, dass die erwähnten Factoren für einen vollständigen 84jährigen Cyclus und nicht bloss für die 30 Epacten berechnet waren. Wir haben also hier dieselben drei Circuli tricesimarii, wie in den Cancelli: die ersten beiden Rubriken enthalten je 30, die dritte 24 Jahre. Dass diese Columnen auch mit dem Jahre 439 begonnen haben, wird uns zwar nicht speciell bezeugt, ist aber kaum zu bezweifeln. Ueber die Berechnung der 'anni embolismares' und 'lunares' (in anderen Schriften findet sich für die letztere Bezeichnung stets der Ausdruck 'communis') wird am Ende des zweiten Buches Aufschluss gegeben. Wenn der Osterneumond in die Zeit vom 5. bis 23. März trifft, so ist das Jahr ein lunarisches Gemeinjahr;[5] tritt er aber vom

---

riam, quae fuerit kalendis ianuariis, observabis, ut lunae cursum tenens, in eadem columna diem invenias paschae, quod ad feriam suprascriptam pertinere videtur.

[1] I. c.: Hoc idem et in fibulis triginta sequentibus adprobatur, in quibus *kalendarum martiarum lunam et feriam* per septenarium numerum utrarumque in lunae dierum triginta ducenta decem spatia invenies adnotata.

[2] Siehe S. 189 ff.

[3] Siehe S. 150.

[4] I, 9: Nam et harum fibularum numerum tres aliae ut pedisequae columnae secuntur, quae in se *embolismorum titulos* et *lunares annos*, lineis tenuis *ex kalendis ianuariis*, quota fuerit, curiosis et bene sollicitis planius monstrare coguntur.

[5] II, 17: Et sic etiam a tertio nonarum martiarum die usque in decimo kalendarum aprilium diem sunt decem novem, in quibus luna dum nascitur, *lunaribus* annis procul dubio deputatur.

24. März bis 2. April ein, so ist es ein Mondschaltjahr.[1] Diese Regel wird später zusammengefasst in dem Satze: die Epacten 1—8 bedingen ein Schaltjahr, 9—27 ein Gemeinjahr, 28—30 wiederum ein Schaltjahr.[2] Diese Angaben scheinen auf den ersten Blick nicht richtig zu sein, indem beinahe die umgekehrte Regel dem wirklichen Sachverhalt zu entsprechen scheint. Und in der That giebt Hilarian,[3] aus welchem dieser Theil des Carthagischen Paschale geschöpft ist, ungefähr die entgegengesetzten Bestimmungen, indem er bei den Neumonden 5. März bis 15. März (Epacte 17—27) die 'anni praeteriti' als 'communes', die 'praesentes' als 'embolismi', bei den Neumonden 16. März bis 23. März (Epacte 9—16) die 'praeteriti' und 'praesentes' als 'communes' und bei den Neumonden 24. März bis 2. April [*ed.* VIII kalend. april. in III non. earundem] (Epacte 1—8, 28—30) die 'praeteriti' als 'embolismi', die 'praesentes' als 'communes' bezeichnet. Eine Vergleichung dieser Angaben Hilarian's mit den oben angeführten aus unserer Osterschrift zeigt, dass die letzteren immer für die vergangenen Jahre stimmen. Man wird zunächst geneigt sein, diese Abweichung des Carthagischen Computisten durch ein Missverständniss seiner Quelle zu erklären. Die ganze Stelle macht aber den Eindruck einer bewussten Abänderung. Den Grund für dieselbe glauben wir darin gefunden zu haben, dass in dem Paschale ein anderer Jahresanfang gewählt ist, als bei Hilarian. Letzterer rechnet die Jahre von Osterneumond zu Osterneumond.[4] Bei der Epacte XXVII ging beispielsweise das Jahr vom 5. März (Epacte 27) bis 23. März (Epacte 8), und war also ein Mondschaltjahr. Der Carthagische Anonymus aber rechnet die Jahre von Ostervollmond zu Ostervollmond.[5] Der Osterneumond 5. März gehörte also nach ihm zu dem vorhergehenden Jahre, welches die Zeit vom 29. März (Epacte 16) bis 17. März (Epacte 27) umfasste und, wie man leicht erkennt, ein lunarisches Gemeinjahr war. Hieraus ersieht man, dass trotz des Gegensatzes zwischen Hilarian und unserem Paschale, doch beide von ihrem Standpunkte aus Recht haben. Zugleich aber geht aus dem Gesagten hervor,

---

[1] l. c.: A nonum vero kalendarum aprilium in die quarta nonarum earundem dies sunt decem, et his dum nascitur, *embolismaribus* annis profecto defixa notatur.

[2] l. c.: A prima enim luna kalendarum ianuariarum usque ad octavam annos *embolismares* invenies, a nona vero usque in vigesima septima *lunares* pro certo repperies. Sic etiam a vigesima et octava usque at trigesimam *embolismares* invenies annos.

[3] De rat. paschae § 12 (ed. PFAFF, p. 259).

[4] Siehe auch S. 158.

[5] II, 17: Non a dominico in dominicum pascae, sed ad quartam decimam primi mensis anni supputantur venientis.

dass der Carthagische Anonymus nicht blindlings seiner Quelle gefolgt ist, wofür wir schon oben einen Beleg gefunden hatten.[1]

Dass nun in dieser Weise wirklich die Mondschaltjahre in den Ostercirceln bezeichnet worden sind, folgt aus den Worten:[2] 'et his dum nascitur, embolismaribus annis profecto defixa notatur, *sicut circulorum* in vetustatis *indiculo comprobatur*', denn, wie man auch die mir unverständlichen Worte 'in vetustatis' erklären will, auf die Paschales circuli wird diese Stelle sicher bezogen werden müssen.[3] In den Columnen, welche am Anfang derselben standen, ist jedoch ein anderes System angewendet worden. Dies ergiebt sich aus den Worten:[4] 'quae in se embolismorum titulos et lunares annos, lineis tensis ex kalendis iannaris, quota fuerit, — — monstrare coguntur'. Hätte der Verfasser als Gemeinjahre diejenigen bezeichnet, welche die Epacten 9—27 haben, so wären die Anfänge derselben theilweise nicht mehr auf irgend welche Kalenden des Januar getroffen. Er muss also in diesen Columnen eine andere Methode befolgt haben. Diese findet man bald, wenn man bedenkt, dass der Anfang des Mondjahres nicht wie oben auf den Ostervollmond, sondern auf die Kalenden des Januar gelegt wird. Hierdurch werden die Jahre mit den Epacten 20—30 'embolismares' und erhalten demgemäss ihre 'tituli', oder, wie es an einer anderen Stelle heisst, ihre 'signa'.[5] 'Lunares' aber werden die Jahre, welche die Epacten 1—19 haben, und die mit dem 14. December bis 1. Januar beginnen. So ergeben sich als äusserste Grenzen für die Anfänge der Gemeinjahre bei Epacte 19 XIX Kal. Jan. und bei Epacte 1 Kal. Jan. Mit diesen drei Columnen schliessen die Hilfstabellen, und wir kommen jetzt zu den unmittelbar darauf folgenden Ostertafeln.

§ 2. Die Paschales Circuli.

Im Gegensatz zu allen anderen Osterschriften sind in dem Carthagischen Paschale zwei Epochenjahre angenommen, und waren dem entsprechend auch zwei Ostertafeln am Schlusse des zweiten Buches verzeichnet.[6] Der erste Circel begann mit dem 10. Jahre des Geiserich (449 n. Chr.),[7] der zweite aber mit dem 17. Consulat des Theodosius und

[1] Siehe S. 158.
[2] Computus Carth. II, 17. [3] Siehe S. 176.
[4] I, 9.
[5] II, 8: - - que octogesimus et quartus annus cum suis embolismorum signis concluditur.
[6] II, 8: - - sicut textus indicat nostrorum *sequentium* circulorum.
[7] II, 8: Qui dies (*scil.* passionis) *in capite circuli primi* anno *decimo eiusdem regis* defigitur, perfecto numero titulatus.

dem des Festus (439 n. Chr.).[1] Da beide Circel einen Zeitraum von 84 Jahren umfasst haben,[2] so enthielt der erste die Jahre 449—532, der zweite die Jahre 439—522. Man sieht, dass die Jahre 449—522 sich in beiden Ostertafeln vorfanden. Schon aus diesen zwei Ostercirceln, welche sich zum grössten Theil decken und aus den zwei Epochenjahren geht hervor, dass der Carthagische Computist wenn nicht ganz, so doch theilweise Compilator gewesen ist. Es wird sich hier darum handeln, nachzuweisen, welche Ostertafel die Grundlage für die Construction des Ostersystems bildet, und welche Tafel von dem Verfasser in den Vordergrund gestellt wird. Aus diesen beiden Punkten wird sich unmittelbar ergeben, was der Verfasser vorgefunden, und was er etwa Neues hinzugebracht hat.

Gehen wir von dem zweiten Circel aus. Von dem Auszuge aus Aegypten, also von dem ersten jüdischen Passahfest bis zu dem Anfang des zweiten Circels werden 25 84jährige Cyclen = 2100 Jahre gerechnet.[3] Das Jahr 439 und das Auszugsjahr waren demnach in Bezug auf die chronologischen Merkmale nach jedem 84jährigen Cyclus einander conform: Hatte das eine Jahr am 1. Januar die Luna II und Mittwoch den 12. April den Ostervollmond, so musste auch das um 2100 Jahre spätere dieselben Mond- und Sonnengrössen haben. Dieses erscheint uns zwar, wenn man den 84jährigen Cyclus voraussetzt, ein unumstössliches Factum zu sein, nicht aber dem Verfasser unseres Paschale. Dieser hat vielmehr einen höchst umständlichen Beweis dafür unternommen, welcher, ganz abgesehen von der incorrecten Methode, nicht einmal von Rechenfehlern frei ist. Er gliedert sich in drei Theile, indem durch das Auszugsjahr gezeigt wird, dass im ersten Jahre des zweiten Circels:

1. die Luna 2 am 1. Januar,
2. die Luna 14, } am 12. April
3. die Ferie 4 }

richtig angesetzt seien.[4] Das Verfahren, welches für die Berechnung des Mondalters hier wie an anderen Stellen eingeschlagen wird, ist bereits

[1] I, 2: *Secundi* vero *circuli* caput annum habet consulatu *Theodosi dec et septies et Festi* - -

[2] I, 5: Conpetit etiam his *circulis paschalibus* per annos octoginta quattuor, quibus explicitis ad caput reverteris *etc.*

[3] II, 1: Et quoniam *vicesimus quintus* circulus in consulatu *Theodosi sedecces et Fausti* (438 n. Chr.) ab eodem pascha fuerit consumatus - - und vorher: Aliam quoque rationem ob *vicesimum quintum* circulum, quod in se annos contineat *duo milia centum*, a sacratissimo scilicet pascae die in *Aegypto* immolato *etc.*

[4] II, 1: Aliam quoque rationem - - ostendimus manifestam, ut et in kalendis ianuaris *secundam lunam*, et primi mensis quartam decimam *pridie idus apriles* et *feriam quartam* in capite circuli secundi in integro fuisse defixam *etc.*

oben (S. 54, Anm. 3) beschrieben worden. Es werden zunächst die Tage vom 1. Januar bis excl. den Tag, für welchen die Luna gesucht wird, berechnet. Diese Summe wird durch 60 dividirt, das Resultat zur ersten Summe addirt, und das Ganze durch 30 dividirt. Der Rest soll die Luna sein. Das Fehlerhafte dieser Operation leuchtet ein. Es wird nämlich erstens die Epacte des betreffenden Jahres nicht beachtet,[1] zweitens hätte statt durch 60 durch etwas mehr als 60⅛ dividirt werden müssen. Die letztere Zahl ist in folgender Weise zu finden. Der 84jährige Cyclus hat 30666 lunarische Tage. Man dividire mit 504 der Anzahl der hohlen Monate, und man erhält die Zahl, welche das Verhältniss der Tage zu den hohlen Monaten im 84jährigen Cyclus angiebt. Dividirt man mit derselben eine gegebene Tagessumme, so findet man die hohlen Monate. Addirt man nun die letztere Zahl zu der Summe der Tage, so hat man jetzt nur volle Monate von 30 Tagen; während vorher ein Theil der Tage durch 29, ein anderer durch 30 hätte getheilt werden müssen, um die ganzen Monate zu finden, muss man jetzt die Totalsumme durch 30 dividiren. Der Rest, welcher sich aus dieser Division ergiebt, ist das gesuchte Mondalter. Der Carthagische Computist hat nun, wie schon gesagt ist, stets die zu kleine Zahl 60 als Divisor für die erste Division genommen, wodurch bei einer kurzen Entfernung des gegebenen Terminus vom gesuchten, wie z. B. bei dem zweiten Beweise, das Resultat nicht beeinflusst wird, da ja doch nur die Ganzen in Betracht kommen. Anders ist es jedoch bei dem ersten Beweise, wo die beiden Ziele 2100 Jahre von einander entfernt liegen. Hätte hier der Verfasser sein System consequent durchgeführt, so würde er nach der letzten Division 25980 und als Rest 27, d. h. die Epacte 27 für das Jahr 439 erhalten haben. Diesem Resultate hat er aber schon vorsichtiger Weise dadurch vorgebeugt, dass er bei der Berechnung der lunarischen Tage des 84jährigen Cyclus ausser dem siebenten Saltus stillschweigend noch einen zweiten Tag wegliess. Er sagt nämlich:[2] 'Addes supra summam superiorem et habes triginta milia sescentos sexaginta *septe* dies'. Hierauf zieht er den Saltus ab mit den Worten: 'Exinde deducis diem unum', und nachdem er noch viele Worte dazwischen gesetzt hat, sind plötzlich zwei Tage verschwunden. Er fährt nämlich dann fort: 'Ergo circulus unus annos habet octoginta quattuor, qui in se continet noctium triginta milia sescentas sexaginta *quinque*'. Durch diesen Dolus erhielt er für die 25 84jährigen Cyclen eine um 25 kleinere Summe, wodurch auch

[1] Obwohl der Verfasser bei der Entwicklung seiner Methode (II, 14) die Epacte nicht in Betracht zieht, berücksichtigt er sie bisweilen, wie z. B. bei dem zweiten Beweise.

[2] II. 1.

der Rest bei der letzten Division sich um 25 verringerte. War also bei seinem fehlerhaften Systeme, wenn er es streng durchgeführt hätte, die schliesslich sich ergebende Epacte (xxvii) durchaus nicht gleich der des Auszugsjahres (Epacte ii), so konnte er jetzt ausrufen:[1] 'Ecce deo gratias, quam digne et rationabiliter inventa est kalendis ianuaris luna *secunda*'. Durch die Ungenauigkeit des ersten Divisors waren aber nicht blos der Rest, sondern auch die Ganzen alterirt worden. Bei richtiger Rechnung ergeben nämlich die 25 84jährigen Cyclen gerade 25975 lunarische Monate — den Rest ii erhält man durch die Hinzufügung der Epacte ii des Auszugsjahres, die vom Verfasser völlig ausser Acht gelassen wird —, dagegen ist das Resultat unseres Computisten 25980 Monate.[2] Die Weglassung des Bruchtheils im Divisor hat also in 2100 Jahren einen Unterschied von fünf Monaten herbeigeführt.

Von der Epacte ii aus wird alsdann das Mondalter des 12. April des Jahres 439 berechnet. Vom 1. Januar bis 11. April sind 101 Tage.[3] Zählt man hierzu die Epacte ii,[4] und dividirt man diese Summe durch 60, so erhält man $1\frac{43}{60}$ Tag.[5] Diese Ergänzungszahl der hohlen Monate wird zu den 103 Tagen addirt,[6] und die Ganzen werden durch 30 dividirt. Man erhält dann als Mondalter für den 12. April die Luna $14\frac{43}{60}$.[7] Der Bruch, welcher den Schein erweckt, als wenn die Rechnung eine überaus genaue wäre, ist nur eine fehlerhafte Abweichung von dem richtigen Resultate. Da aber hier nur die ganzen Tage in Betracht kommen, so hat diese Incorrectheit keinen Einfluss auf das ganze Ergebniss.

Auch gegen den dritten Beweis, dass die Ferie 4 auf den 12. April 439 traf, lässt sich nichts einwenden. Es wird zuerst der Wochentag des 1. Januar gesucht. 2100 iulianische Jahre haben 767025 Tage[8]

---

[1] II, 1.

[2] l. c.: -- in quibus partiris trigesimam, habebis *viginti quinque milia nungenti octoes*, superet dipundius uncia.

[3] II, 2: Ex kalendis itaque ipsis ianuaris, ut quartam decimam pridie idus invenire possis, in tertiu idus apriles computas et habes *centu et unum* diem.

[4] l. c.: Super quos dies addes luna secunda, quae inventa est esse ipsis kalendis ianuaris, faciunt tibi dies centum tres.

[5] l. c.: Partiris sexagisimam, habes as bes sicilicus duae saelae, de scripulu trien semuncia silicus. Ueber diesen Bruch vergl. S. 25.

[6] l. c.: Hoc super centum tres dies addes, faciunt tibi dies centum quattuor bes sicilicus duo selae, de scripulu triens semuncia sicilicus.

[7] l. c.: Partiris tricesimam, invenies tresis, superet *decus quattus bes silicus duo selae, de scripulu trien semuncia sicilicus.*

[8] II, 3: Bis milies itaque centies trecenti sexagis quinque quadran faciunt tibi dierum septingenta sexaginta septe milia viginti quinque.

oder 109575 Wochen.[1] Da nun der 1. Januar des Auszugsjahres ein Sonntag war, so war der 31. December 438 ein Sonnabend und folglich der 1. Januar 439 ein Sonntag.[2] Hieraus ergiebt sich dann die Ferie 4 für den 12. April.

In dieser Weise wird der Beweis dafür geliefert, dass das Anfangsjahr des zweiten Circels in chronologischer Beziehung dem Jahre, in welchem zuerst das Passahfest in Aegypten gefeiert worden war, gleich stehe, so dass Mondalter und Wochentage des letzteren in derselben Reihenfolge im Jahre 439 wiederkehren. Hierdurch ist für den Anfang dieses Circels ein historischer Hintergrund gewonnen. Allerdings ist die Chronologie hierzu erst besonders zurechtgeschnitten worden, da weder durch Geschichte noch durch Tradition die Voraussetzungen des Verfassers — der Tag des Passahfestes in Aegypten und der Abstand desselben vom Jahre 439 — bestätigt werden. Uebrigens war der Carthagische Computist, resp. der Verfasser der Ostertafel von 439, nicht der Erste, welcher den Anfang der Ostertafel an das erste jüdische Passahfest geknüpft hatte, indem bereits in dem Computus Cypriani dieser Ausgangspunkt gewählt worden war.[3] Mit dem letzteren Werke stimmt das Carthagische Paschale auch darin überein, dass es den Ostervollmond des ersten Jahres auf den 12. April setzt. Wenn sich nun auch noch wörtliche Entlehnungen aus dem Computus in dem ersten auf das Passahfest in Aegypten bezüglichen Abschnitte[4] nachweisen lassen, so liegt es klar zu Tage, dass der Gedanke, den Anfang der Ostertafel mit der Exodus in Verbindung zu bringen der unter Cyprian's Namen gehenden Osterschrift entnommen ist.

Indem sich nun der Verfasser nicht damit begnügte, den Anfang des zweiten Circels historisch begründet zu haben, sondern das Anfangsjahr dieses Circels auch wirklich zum ersten Jahre des Cyclus machte, wurde ein neuer 84jähriger Cyclus geschaffen, welcher auf gleicher Grundlage, wie derjenige der Zeitzer Tafel beruht. Im Carthagischen Computus, wie in der zuletzt genannten Ostertafel ist nämlich die Modification der alten Epacten dadurch erreicht worden, dass man die Saltus von dem Anfangsjahre — im vorliegenden Falle also von 439 — aus berechnete. Das Jahr 439 hatte die Epacte II, und diese Epacte wurde von

---

[1] II, 3: In his partiris septimam, et habes centum nobe milia quingenti septaes quattus, superet septus.

[2] l. c.: Incipe numerare a feriam primam, quae fuit ipsis kalendis ianuaris primo anno pascae in Aegypto immolata, ab asse primo in septem assibus, et invenies pridie kalendas ianuarias feriam septimam, *ipsis quoque kalendis ianuaris feriam primam.*

[3] Siehe S. 20 Anm. 5. [4] I, 6.

Jahr zu Jahr um 11 Tage vermehrt. Ausserdem wurde aber jährlich noch eine Uncie = $\frac{1}{12}$ Tag den Epacten hinzugefügt. Hierdurch ergaben sich in 84 Jahren sieben Tage. Jedesmal nach 12 Jahren musste mithin die Epacte um 11 + 1 Tag zunehmen.[1] Durch die jährliche Epacte von $11\frac{1}{12}$ Tagen wären aber in 84 Jahren 931 Schalttage hinzugekommen,[2] während nur 930 = 31 Schaltmonate[3] für den Cyclus zu gebrauchen waren. Daher wurde der letzte durch die jährliche Hinzufügung der Uncien angewachsene Tag weggelassen.[4] Wir ersehen hieraus, dass der Carthagische Ostercyclus, ebenso wie die Romana Supputatio und die Zeitzer Tafel, einen 12jährigen Saltus hatte, und auch die Begründung dieses Saltus durch eine die Epacten von Jahr zu Jahr vergrössernde Uncie ist ganz dieselbe, wie in der Supputatio.[5] In jenem letzten Saltus, welcher in jedem 84jährigen Cyclus weggelassen werden musste, sieht der Carthagische Computist den Grund für alle Irrthümer in der Osterrechnung, und er sucht immer und immer wieder zu beweisen, dass das siebente As unbedingt auszuschliessen sei. Es wird sich nun darum handeln nachzuweisen, welches das Anfangsjahr des C y c l u s war, oder, was dasselbe ist, von welchem Jahre aus die 12jährigen Saltus berechnet waren. Zu diesem Zwecke kehren wir wieder zu dem ersten Jahre des zweiten Circels zurück, welches die Epacte II hatte. In ganz analoger Weise wie oben, und zwar mit derselben falschen Summe der lunarischen Tage von 2100 Jahren, zeigt der Verfasser:[6] 'verum et vigesimam primam lunam sine unciis plenissime nudam anni octogisimi quarti esse condiscas'. In dem Carthagischen Cyclus hatte mithin das 84. Jahr, in welchem der Saltus wegfiel, die Epacte XXI. Es wird dann nochmals, und zwar wieder in derselben Weise, die Richtigkeit der Epacte II am Anfang des zweiten Circels bewiesen,[7] und schliesslich von dem ersten

---

[1] I, 8: Sed ut unus assis in oc circulo plus inveniatur, et *ad luna secunde* ad caput iterum revolvatur, hunc lunares minutiae genuerunt, eo quod *inter duodecim annos*, ut in integro paschales dies pronuntiare possemus, *assis unus* de accrescentibus *unciis* perspicue invenietur *etc.*

[2] I, 4: Octogies quater enim decus as uncia faciunt tibi dies *nungentos triginta unum.*

[3] l. c.: Partiris tricesimam, invenies tries as: ipsi sunt *triginta et unu embolismi*, quos laterculus omnis habere cognoscitur.

[4] l. c.: Remanet unus assis ille, qui *in fine annorum octoginta quattuor de septem semper deducitur*, quem, ut diximus, supervacum lunares minutiae genuerunt.

[5] Siehe S. 52. [6] II, 11.

[7] l. c.: In his partiris trigesimam, et habebis viginti quinque milia nongentos octogenta, superet *dipondius uncia*, sicut est luna in *secundi circuli capite* ...nlata.

Jahre des zweiten Circels aus die Epacte XIII des zweiten Jahres und die Epacte XXIIII[1] des dritten Jahres berechnet. Hieraus ergiebt sich die ganze Epactenreihe des modificirten Cyclus. Er begann, wie der zweite Circel, mit dem Jahre 439 (Epacte II), das zweite Jahr hatte die Epacte XIII, nach dem 12. Jahre war der erste Saltus, und im 84. Jahre, welches die Epacte XXI hatte, fiel der siebente Saltus aus. Dieses Resultat wird auch durch die Lunares cancelli bestätigt. Diese begannen, wie man sich erinnern wird, mit dem Jahre 439 und waren in drei Columnen getheilt. In den ersten beiden befanden sich je 30, in der dritten aber 24 Jahre. Man solle, heisst es, in 12 Jahren immer einen Tag einschieben, dagegen im 24. Jahre der dritten Columne, also im 84. Jahre von 439 an gerechnet, den Saltus weglassen, und man würde am Anfang der Cancelli die Epacte II finden.[2] Auch hier waren also die Saltus von 439, dem Beginne des zweiten Circels aus berechnet. Der Anfang des zweiten Circels und der des lunarischen Cyclus fallen demnach zusammen: der zweite Circel bildet also eine in sich abgeschlossene Ostertafel, welche wie die Zeitzer und Victorische mit einem geschichtlichen Factum in Verbindung gebracht worden ist.

Anders steht es jedoch mit dem jetzt zu besprechenden ersten Circel. Dieser begann mit dem 10. Jahre des Königs Geiserich = 449 n. Chr. Dieser Anfang ist deshalb gewählt, weil das Jahr 449 in Bezug auf den Sonnen- und Mondcircel dem traditionellen Passionsjahre nach dem 84jährigen Ostercyclus gleich stand. Allerdings genügte das durch den neuen Cyclus herbeigeführte Passionsdatum nicht völlig der Tradition der römischen Kirche. Nach dieser fiel nämlich die Luna XIV auf Freitag den 25. März, den Kreuzigungstag.[3] Der Carthagische Cyclus weist dagegen auf den 23. März luna XIV. Der Passionstag trifft demnach auf Freitag den 25. März luna XVI und der Auferstehungstag auf Sonntag den 27. März luna XVIII.[4] Dieselben chronologischen Daten kehren nach fünf 84jährigen Cyclen = 420 Jahren, von dem Consulat der beiden Gemini (29 n. Chr.) aus gerechnet, im Jahre 449 wieder,[5] weshalb,

[1] II, 13: In his ergo partiris trigesimam, invenies decus dipondius, superet *decus trossis* uncia due sole. (*Der Bruch ist nicht genau:* $\frac{5}{72}$ *statt* $\frac{1}{15}$). Similiter etiam et inn anno sequenti, qui in ordine *tertius* appellatur, supputare debebis. -- In quibus partiris trigesimam, invenies vies quattus, superet *vies quattus* sextant due sole. (*Auch dieser Bruch ist nicht correct:* $\frac{7}{72}$ *statt* $\frac{1}{8}$).

[2] Siehe S. 152, Anm. 5. 6. [3] Siehe S. 6.

[4] l. 2: Passus intera pro nobis octabu kalaendas apriles luna sexta decima feria sexta et resurrexit a mortuis sexta kalendas eandem luna duodevicesima feria prima --

[5] l. c.: Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut in anno decimo regis Geiserici (449 n. Chr.) anni *quadringenti viginti a passione do-*

worauf schon hingewiesen wurde, dieses Jahr an die Spitze des ersten Circels gestellt worden ist.[1] Den geschichtlichen Ausgangspunkt hatte demnach der erste Circel mit dem zweiten gemein, dagegen fehlte ihm ein eigenthümlicher lunarischer Cyclus. Es waren nämlich in dem ersten Circel nicht, wie man zunächst glauben könnte, die Saltus vom Jahre 449 an berechnet, sondern es war der Cyclus vom Jahre 439 zu Grunde gelegt. Dies geht erstens aus den Lunares Cancelli hervor, welche, wenn der erste Circel einen andern Cyclus gehabt hätte, auch eine doppelte Fassung hätten haben müssen. Sie sind aber, wie wir oben gesehen haben, nur für den Cyclus vom J. 439 berechnet.[2] Zweitens aber ersehen wir dies aus den zwei Zeilen, welche aus dem ersten Circel mitgetheilt werden und die sich nur nach dem Cyclus vom J. 439 erklären lassen.[3] Der erste Circel unterscheidet sich demnach von dem zweiten nur dadurch, dass er zehn Jahre später als dieser anfängt, das lunarische System ist jedoch in beiden das gleiche. Wir haben demnach in dem Carthagischen Paschalwerk zwei Ostertafeln, von denen die eine von dem Passahfest in Aegypten, die andere von dem Passionsjahre Christi ausgeht. Beide umfassen 84 Jahre, haben aber, da die eine Tafel 439, die andere 449 beginnt, 74 Jahre gemeinsam. Man sieht hieraus, dass der eine Ostercircel völlig überflüssig war, dass e i n e Tafel schon genügt hätte. Wenn aber dennoch zwei Circel gegeben werden, und zwei Epochenjahre angenommen werden, so kann dies, wie wir meinen, nur so erklärt werden, dass diese zwei Ostertafeln auch zwei verschiedene Verfasser haben. Nun zeigt sich bald, dass die Ostertafel von 439 die ältere ist, indem ihr Cyclus in die Ostertafel vom Jahre 449 herübergenommen worden ist. Sie wird, wenn es gestattet ist, aus anderen ähnlichen Werken einen Schluss zu ziehen, im Jahre 439, oder wenigstens bald vor- oder nachher entstanden sein. Die zweite Tafel vom Jahre 449 hat offenbar den Carthagischen Computisten zum Verfasser, denn obgleich sie aus der vom Jahre 439 geflossen ist, wird ihr von jenem die erste Stelle eingeräumt. Neues hat er dadurch hinzugebracht, dass er jenen alten Cyclus mit dem Passionsjahre wenigstens äusserlich in Verbindung brachte. Freilich stammte auch dieser Gedanke

---

minica in capite primae ocdoadis conplerentur, et tale tam Judaeorum quam Christianorum inventu est pasca, *quale tunc a domino cum discipulis fuerat caelebratum.*

[1] II, 8: Fiunt ergo a protoplasto Adam in anno sexto decimo Tiberii Caesaris, id est in passionis domini die, anni v milia quingenti, et a passione domini usque *ad annum decimum regis* anni *quadringenti viginti.* Quo anno et invenies diem paschae sacratissimum, in quo *dominus noster pro nobis agnus dei fuerit immolatus.* Qui dies *in capite circuli primi* anno decimo eiusdem regis defigitur, perfecto numero titulatus.

[2] Siehe S. 152. [3] Siehe S. 174 ff.

nicht von ihm. Bereits Augustalis hatte diesen Ausgangspunkt gewählt; das erste Jahr seines Laterculus war aber cyclisch dem Passionsjahre nicht gleichgestellt.[1] Mit mehr Glück hatte der Verfasser der Zeitzer Tafel die Passio an die Spitze seines Werkes gestellt, und von ihr aus bis zu dem Jahre 449 (excl.) fünf 84jährige Cyclen gezählt.[2] Ebensoviel 84jährige Perioden werden in unserer Osterschrift bis zu dem Jahre 449 gerechnet, so dass in beiden Werken das Jahr 449 die Passionsdaten hat, welche jedoch wegen der verschiedenen lunarischen Systeme, die der Carthager und der Verfasser der Zeitzer Tafel befolgen, in Betreff des Mondalters von einander abweichen.[3] Die Zeitzer Tafel ist aber 447 geschrieben und war im Jahre 455, also zur Zeit der Abfassung des Carthagischen Computus, in dem Gebrauch der römischen Kirche.[4] Wir können hiernach unser Urtheil über den ersten Circel dahin zusammenfassen: Er ist die äusserlich nach dem römischen Kanon modernisirte Ostertafel vom Jahre 439.

Die einzelnen Bestandtheile des zweiten Circels werden mit den Worten:[5] 'ut et in *kalendis ianuaris* secundam lunam et *primi mensis quartam decimam* pridie idus apriles et *feriam quartam* adtendas in *capite circuli secundi* in integro fuisse defixam' zum grössten Theile angegeben. Es waren also verzeichnet: 1. die Epacten, 2. die Ostervollmonde, 3. die Wochentage derselben. Ausserdem waren natürlich auch die Ostertage und die Mondalter derselben angegeben, was uns für das Jahr 455 speciell bezeugt wird. Dieses Jahr das 17. im zweiten Circel oder im 26. Cyclus vom Auszug an gerechnet, hatte das Osterfest 17. April luna XVII.[6] Aus diesem Datum lässt sich ein Anhaltspunkt für die Berechnungsweise der Osterfeste gewinnen. Das Jahr 455 hatte nämlich die Epacte XXIX, bei welcher nach dem alexandrinischen Modus der Ostervollmond auf den 15. April und folglich das Osterfest auf den 17. April luna XVI getroffen wäre. Der Carthagische Anonymus giebt diesem Tage aber die luna XVII. Nach ihm hatte also die Epacte XXIX den Ostervollmond 14. April. Daraus geht hervor, dass in un-

---

[1] Siehe S. 8.

[2] Siehe S. 119 f. Cf. Zeitzer Ostertafel ed. Mommsen, p. 551: Quae renovatio *quinquiens octogenos quaternos* annos peragens, *quadrigentos et viginti* eo anno completura est, qui Calepii et Artaburis consulatum sequetur (448 n. Chr.).

[3] Nach der Zeitzer Tafel hat der Auferstehungstag die Luna XVII (cf. S. 120), nach dem Carthagischen Paschale die Luna XVIII (cf. S. 170).

[4] Siehe S. 129.

[5] II, 1.

[6] I, 2: Adque anno sextodecimo regis adnotati sunt duo milia centum sedecim *in vicesimo et sexto circulo* anno *septimo decimo* eiusdem circuli, *cuius anni dominicum pasche agitur quintu decimum kalendas maias luna septima decima.*

serem Paschale, ebenso wie in der Supputatio,[1] die vollen und hohlen Monate regelmässig abwechselten, und nicht, wie es in dem alexandrinischen Cyclus üblich war, der Monat vor dem Osterfeste stets als voller gerechnet wurde. Als Jahresbezeichnung waren dem zweiten Circel die Consuln beigesetzt. Diese Fasten begannen mit dem Consulat 'Theodosi dec et septies et Festi'[2] und werden spätestens mit dem Jahre 455, in welchem das Carthagische Paschale geschrieben ist, geschlossen haben. Der Raum für die übrigen Consulate war jedenfalls, wie es in derartigen Fällen gebräuchlich war, freigelassen, indem Späteren die Fortsetzung der Liste überlassen wurde. Nun befindet sich in der Capitelsbibliothek zu Verona ein Codex rescriptus,[3] dessen Scriptura antiqua eine Consulliste enthält,[4] welche 439, also mit demselben Jahre beginnt, mit welchem unser zweiter Circel anhebt. Der erste Consulat dieser Fasten lautet ebenso, wie in dem Paschale: 'Theodosio xvii et Festo'. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, dass eben jene Liste eine Abschrift der dem zweiten Carthagischen Circel beigegebenen Consularfasten ist. Die Veroneser Consulliste reicht nun zwar bis zu dem Jahre 486 — die Jahre 487—494 sind später hinzugefügt[5] und kommen hier nicht in Betracht —, es will uns aber scheinen, als wenn mit dem Jahre 456 eine andere Redaction begänne. Von diesem Jahre ab wird nämlich den Kaisern beinahe stets das Prädicat Augustus beigesetzt, während in dem ersten Theile bis 455 sich dieser Titel nie findet. Dieser Umstand scheint dafür zu sprechen, dass auch die Veroneser Fasten ebenso wie die des Carthagischen Paschale ursprünglich mit dem Jahre 455 geendigt haben. Sollte sich unsere Muthmassung bewahrheiten, so müsste schon kurze Zeit nach der Abfassung der Osterschrift eine Abschrift derselben nach Italien gekommen sein. Vielleicht dürfte hierüber noch eine genaue Untersuchung der auf den zugehörigen Blättern befindlichen alten Schrift Aufschluss verschaffen.[6] Nach dieser Abschweifung kehren wir wieder zu dem zweiten Circel zurück. Die Consulliste konnte, da sie, wie schon erwähnt wurde, höchstens

---

[1] Siehe S. 51 und S. 121, Anm. 1.

[2] I, 2: *Secundi* vero *circuli caput* annum habet *consulatu Theodosi dec et septies et Festi* • •

[3] Cod. Veron. LV, 53; cf. Reifferscheid, Bibl. Patr. lat. I, 99.

[4] Ed. Rossi, Inscr. Chr. U. R. I, p. LXII, Mommsen im Hermes, VII, p. 474 ff. Facsimile bei Zangemeister und Wattenbach, Exempla Codicum, tab. 29 und 30.

[5] Cf. Mommsen l. c.

[6] Reifferscheid l. c. bemerkt: 'Das Uebrige steht nicht mit diesem im Zusammenhang, sondern behandelt, *wie es scheint*, ein ecclesiastisches Thema'. Nach Mommsen's Abhandlung bilden den übrigen Inhalt der Palimpsestblätter 'Constitutiones ecclesiasticae'.

bis zu dem Jahre 455 gereicht hat, als Jahresbezeichnung der Ostertafel nicht genügen. Es waren deshalb noch als zweite Datirung die Jahre des Auszugs aus Aegypten dem zweiten Circel beigesetzt. Bei dem Jahre 449 waren 2110 [1] und bei dem Jahre 455 2116 Jahre [2] notirt. Dem ersten Jahre 439 war folglich die Zahl 2100 beigeschrieben. Alle diese Angaben gelten stets nur ungefähr bis zu dem Osterfeste des betreffenden Jahres. Es wäre nämlich eigentlich, da der Verfasser das Auszugsjahr und das Jahr 439 gleichstellt, das letztere Jahr das 2101. ($= 25 \times 84 + 1$), von der Exodus an gerechnet, gewesen, und folglich 455 das 2117. Jahr. Da jedoch das Paschale in der Zeit vom 1. Januar bis 24. März geschrieben ist,[3] das Passahfest in Aegypten aber nach unserem Gewährsmann im April stattgefunden hat,[4] so konnte letzterer mit Recht das Jahr 455 noch als das 2116. Auszugsjahr bezeichnen. Von hier aus sind nun die übrigen Angaben berechnet worden, welche sich dadurch um je ein Jahr kleiner stellen, als man sie erwarten sollte.

Noch besser als über den zweiten Circel sind wir über den ersten unterrichtet. Von diesem werden uns nämlich in dem Carthagischen Paschale zwei vollständige Jahre mitgetheilt. Das erste Jahr des ersten Circels lautete folgendermassen:[5] 'kalendis innuariis luna vigesima et secunda, feria septima, quartadecima primi mensis decimu kał apriles, feria quarta, dominicum pascae vɪ. kł apriles, luna duodevicesima'. Diese Ostertafel bestand also aus sechs Columnen, und zwar enthielt sie: 1. die Epacte des 1. Januar, 2. die Ferie desselben Tages, 3. den Ostervollmondstag, 4. den Wochentag desselben, 5. den Ostersonntag, 6. das Mondalter an diesem. Das 17. Jahr dieses Circels war das erste in dem Laterculus des Augustalis.[6] Letzterer soll nun nach dem Carthagischen Computisten in folgender Weise begonnen

[1] II, 4: Ita enim haec sacramenta manifestari praeccpit, ut a passione dominica in quadringentesimo et vicesimo anno, *regis Geiserici decimo* anno diem invenIremus, in quo dominus cum suis discipulis pascha sacratissimum manducavit, *in eodem quoque* conplerentur anni *duo milia centum decem*, ab agno scilicet illo anniculo sine vitio in Aegypto immolato, *sicut a secundi circuli capite ostenduntur in ordine titulati.*

[2] I, 2: Adque anno sextodecimo regis adnotati sunt *duo milia centum sedecim* - -

[3] Siehe S. 141.

[4] I, 6: Et ideo quando primum *in Aegypto pridie idus apriles* quarta feria quarta decima luna bes sicilicus duae sele, de scripulo trien semiuncia sicilicus immolaverunt pascha - -. Diese Stelle ist zum grössten Theile aus dem Computus Cypriani (Migne, Patrot. lat. IV, p. 947) ausgeschrieben; cf. S. 168.

[5] II, 8.

[6] Siehe S. 9.

haben:[1] 'kal ianuaris luna xx, feria vi, quarta decima primi mensis octavu kal apriles feria v, dominicum pascae v. kal apriles, luna .vii. x'. Eine Vergleichung dieser Zeile mit der oben mitgetheilten ersten aus unserem Paschale zeigt, dass die einzelnen Rubriken ganz dieselben sind und mit denselben Worten bezeichnet werden — besonders bezeichnend ist der Ausdruck 'dominicum pasce' für das sonst gebräuchliche einfache 'pascha' — wie in dem ersten Circel. Dazu stimmen auch die Zahlen vollständig mit dem Kanon des Carthagischen Anonymus überein. Wenn nämlich das erste Jahr die Epacte xxii hatte, so musste das 17. die Epacte xx haben, da 16 elftägige Epacten = 176 Tage vermehrt durch die Epacte xxii und die beiden inzwischen eingetretenen Saltus gerade 200 Tage = 6 Schaltmonate + 20 Tage ergeben. Die Epacte xx bedingt nun die Neumonde 13. December, 12. Januar, 10. Februar und 12. März. Der Ostervollmond fällt demnach im 17. Jahre des ersten Circels auf den 25. März, und da dieses Jahr (465 n. Chr.) den Sonntagsbuchstaben C hat, so trifft Ostern auf den 28. März luna xvii. Diese Uebereinstimmungen zeigen zur Genüge, dass die Daten, welche der Carthagische Computist als das erste Jahr des Augustalis bezeichnet, vielmehr das 17. des ersten Circels sind. Die Carthagische Ostertafel ist im Vergleich zu der Tafel der Supputatio Romana sehr umfangreich. Letztere bestand nämlich nur aus vier Rubriken,[2] indem die Ostervollmonde und die Wochentage derselben fehlten. Man möchte zuerst glauben, dass die Vollmondstage aus griechischen Ostertafeln herübergenommen seien, indem sich eine derartige Rubrik in der Centenaria Adnotatio des Theophilus[3] und in dem Laterculus des Cyrillus[3] findet. Die Alexandriner haben aber nicht die Ferie des Ostervollmond in ihren Paschaltafeln verzeichnet. Wir müssen uns demnach nach einer anderen Quelle für die besagten beiden Columnen umsehen, und diese finden wir bald in dem schon oft erwähnten Computus Cypriani, in welchem für 16 Jahre die Vollmonde und für den ganzen Cyclus die Wochentage derselben notirt sind.[4] Orientalische Beeinflussung verräth dagegen die Eintheilung des 84jährigen Cyclus in Ogdoas und Hendecas. In diese dem 19jährigen Cyclus eigenthümlichen Abschnitte war nämlich der erste Circel zerlegt worden, und zwar so, dass die erste Ogdoas mit dem Jahre 449 begann.[5] Zählte man von hier aus weiter, so ergaben

[1] II, 8.

[2] Siehe S. 58. Die 5. Rubrik, welche die Jahre des Cyclus enthält, kommt hier nicht in Betracht.

[3] Siehe S. 88.

[4] Siehe S. 189 ff.

[5] I, 2: Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut

sich für die 84jährige Periode 5 Ogdoaden und 4 Hendecaden.[1] Da am Anfang und Ende des Cyclus eine Ogdoas stand, so folgten zwei Ogdoaden auf einander. Man ersieht hieraus, dass diese Eintheilung völlig widernatürlich und nur für das Auge berechnet war. Daraus aber, dass als Anfang für diese Abschnitte das Jahr 449 gewählt worden war, erkennt man wiederum die Bevorzugung des ersten Circels vor dem zweiten. — Auch im ersten Circel waren, wie es scheint, die Osterfeste in doppelter Weise nummerirt. Erstens waren die Passionsjahre am Rande notirt. Das Jahr 449 hatte die Zahl 420, 455 die Zahl 426,[2] während, da die Passio in das Jahr 29 gesetzt wird, 449 das 421., 455 das 427 Jahr ist. Diese Zahlen gelten also, ebenso wie die Auszugsjahre im zweiten Circel, nur für den Anfang eines jeden Jahres.[3] Die Stelle der Consulliste des zweiten Circels ersetzten im ersten die Regierungsjahre Geiserichs,[4] über welche bereits oben gehandelt worden ist.[5] Sie werden selbstverständlich das Jahr 455, in welchem das Carthagische Paschale verfasst worden ist, nicht überschritten haben.

Im Anschluss an die Osterschrift des Hilarian hatte der Verfasser in den Ostercirceln die Mondschaltjahre hervorgehoben, wobei er allerdings, wie wir oben gesehen haben, die Abänderung vorgenommen hatte, dass er die einzelnen Jahre von Ostervollmond zu Ostervollmond rechnete, wodurch die Schaltnoten, welche Hilarian den 'anni praeteriti' gegeben hatte, in unserem Paschale den 'praesentes' zufielen.[6] Dass in den Ostercirceln in dieser Weise und nicht so, wie in den Cancelli, die Schaltjahre bezeichnet worden sind, ist uns für den zweiten Circel ausdrücklich bezeugt. Dieser begann, wie wir gesehen haben, mit der Epacte II.[7] Dieses erste Jahr des zweiten Circels wird nun von dem Carthagischen Computisten ein Mondschaltjahr genannt.[8] Die Epacte II wäre aber nach der in den Hilfstabellen angewandten Methode einem Gemeinjahre zugefallen,[9] während sie nach der aus Hilarian entlehnten Regel ein Schaltjahr bedingte. Hierdurch wird es zur Gewissheit, dass die Schalt-

in anno *decimo regis Geiserici* anni *quadringenti viginti* a passione dominica *in capite primae ocdoadis* conplerentur • •

[1] II, 10: Quinque enim sunt ocdoade et endecade quattuor • •

[2] I, 2: Est autem annus praesens in ocdoada prima a passione dominica *quadringentesimus vicesimus sextus* anno *sextodecimo regis.*

[3] Siehe S. 141. [4] Siehe oben Anm. 2 u. S. 175, Anm. 5.

[5] Siehe S. 140 ff. [6] Siehe S. 163 ff.

[7] Siehe S. 165.

[8] II, 1: Ecce deo gratias, quam digne et rationabiliter inventa est kalendis ianuaris *luna secunda*, quae quartam decimam primi mensis *cum embolismi titulum* procreans in omnibus invenitur.

[9] Siehe S. 164.

noten in der oben auseinandergesetzten Weise den Ostercirceln beigesetzt waren.

§ 3. Die Schemen des Carthagischen Paschale.

Im Folgenden soll versucht werden, die jetzt verlorenen Schemen des Carthagischen Paschalwerkes wiederherzustellen. Es ist dabei angenommen worden, dass der Verfasser die römischen Bestimmungen über das Osterfest befolgt hat, nach welchen die Grenzen der Ostersonntage der 22. März und 21. April, die der Mondalter an denselben die Luna xvi und xxii waren. Die Consulliste des zweiten Circels, von welcher nur der erste Consulat in dem Paschale erhalten ist, durch die Veroneser Fasten zu ergänzen, haben wir für überflüssig gehalten. Dagegen sind der besseren Uebersicht halber den Ostertafeln die Jahre n. Chr. beigesetzt worden.

I. INDICULA LIBRI PRIMI.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December	
1.	A	a		d	A	d		g		b	B	e		g		c		f		a	D	d	D	f
2.		b		e		e		a	B	c		f		a	C	d		g		b		e		g
3.		c	B	f		f	B	b		d		g	C	b		e	D	a	D	e		f		a
4.	B	d		g	B	g		c		c	C	a		c		f		b		d	E	g	E	b
5.		e		a		a		d	C	f		b		d	D	g		c		e		a		c
6.		f	C	b		b	C	e		g		c	D	e		a	E	d	E	f		b	F	d
7.	C	g		c	C	c		f		a	D	d		f		b		e		g	F	c		e
8.		a		d		d		g	D	b		e		g	E	e		f	F	a		d		f
9.		b	D	e		e	D	a		c		f	E	a		d	F	g		b		e	G	g
10.	D	c		f	D	f		b		d	E	g		b	F	e		a		c	G	f		a
11.		d		g		g		c	E	e		a		c		f		b	G	d		g		b
12.		e	E	a		a	E	d		f	F	b	F	d		g	G	c		e		a	H	c
13.	E	f		b	E	b		e		g		c		e	G	a		d		f	H	b		d
14.		g	F	c		c	F	f	F	a		d		f		b		e	H	g		c		e
15.		a		d		d		g		b	G	e	G	g		c	H	f		a		d	I	f
16.	F	b		e	F	e		a		c		f		a	H	d		g		b	I	e		g
17.		c	G	f		f	G	b	G	d		g		b		e		a	I	c		f		a
18.		d		g		g		c		e	H	a	H	c		f	I	b		d		g	K	b
19.	G	e		a	G	a		d		f		b		d	I	g		c		e	K	a		c
20.		f	H	b		b	H	e	H	g		c		e		a		d	K	f		b		d
21.		g		c		c		f		a	I	d	I	f		b	K	e		g		c	A	e
22.	H	a		d	H	d		g		b		e		g	K	c		f		a	A	d		f
23.		b	I	e		e	I	a	I	c		f		a		d		g	A	b		e		g
24.		c		f		f		b		d	K	g	K	b		e	A	a		c		f	B	a
25.	I	d		g	I	g		c		e		a		c	A	f		b		d	B	g		b
26.		e	K	a		a	K	d	K	f		b		d		g		c	B	e		a		c
27.		f		b		b		e		g	A	c	A	e		a	B	d		f		b	C	d
28.	K	g		c	K	c		f		a		d		f	B	b		e		g	C	c		e
29.		a				d	A	g	A	b		e		g		c		f	C	a		d		f
30.		b				e		a		c	B	f	B	a		d	C	g		b		e	D	g
31.	A	e			A	f				d				b	C	e				c				a

Cancelli.

Cancelli lunares									Columna bisextilis		Cancelli feriarum.								
1.	ii	A^2	31.	iiii	B	61.	vii	C	1.	4	1.		b	31.		e	61.		g
2.	xiii	E	32.	xv	E^3	62.	xviii	F^3	2.	6[1]	2.	B	c	32.		f	62.	B	a
3.	xxiiii	H^3	33.	xxvi	J^3	63.	xxviiii	K^3	3.	7	3.		e	33.		g	63.		c
4.	v	B^2	34.	vii	C	64.	x	D	4.	1	4.		f	34.	B	a	64.		d
5.	xvi	F	35.	xviii	F^2	65.	xxi	G^3	5.	2	5.		g	35.		c	65.		e
6.	xxvii	J^3	36.	xxviiii	K^2	66.	ii	A^2	6.	4	6.	B	a	36.		d	66.	B	f
7.	viii	C^2	37.	xi	D^2	67.	x ii	E	7.	5	7.		c	37.		e	67.		a
8.	xviiii	G	38.	xxii	H	68.	xxiiii	H^3	8.	6	8.		d	38.	B	f	68.		b
9.	xxx	K^3	39.	iii	A^2	69.	v	B^2	9.	7	9.		e	39.		a	69.		c
10.	xi	D^2	40.	xiiii	E^2	70.	xvi	F	10.	2	10.	B	f	40.		b	70.	B	d
11.	xxii	H	41.	xxv	J	71.	xxvii	J^3	11.	3	11.		a	41.		c	71.		f
12.	iii	A^2	42.	vi	B^3	72.	viii	C^2	12.	4	12.		b	42.	B	d	72.		g
13.	xv	E^3	43.	xvii	F^2	73.	xx	G^2	13.	5	13.		c	43.		f	73.		a
14.	xxvi	J^2	44.	xxviii	K	74.	i	A	14.	7	14.	B	d	44.		g	74.	B	b
15.	vii	C	45.	viiii	C^2	75.	xii	D^2	15.	1	15.		f	45.		a	75.		d
16.	xviii	F^3	46.	xx	G^2	76.	xxiii	H^3	16.	2	16.		g	46.	B	b	76.		e
17.	xxviiii	K^2	47.	i	A	77.	iiii	B	17.	3	17.		a	47.		d	77.		f
18.	x	D	48.	xii	D^2	78.	xv	E^2	18.	5	18.	B	b	48.		e	78.	B	g
19.	xxi	G^2	49.	xxiiii	H^3	79.	xxvi	J^2	19.	6	19.		d	49.		f	79.		b
20.	ii	A^2	50.	v	B^2	80.	vii	C	20.	7	20.		e	50.	B	g	80.		c
21.	xiii	E	51.	xvi	F	81.	xviii	F^2	21.	1	21.		f	51.		b	81.		d
22.	xxiiii	H^3	52.	xxvii	J^3	82.	xxviiii	K^3	22.	3	22.	B	g	52.		c	82.	B	e
23.	v	B^2	53.	viii	C^2	83.	x	D	23.	4	23.		b	53.		d	83.		g
24.	xvi	F	54.	xviiii	G	84.	xxi	G^2	24.	5	24.		c	54.	B	e	84.		a
25.	xxviii	K	55.	[illegible]	K^2				25.	6	25.		d	55.		g			
26.	viiii	C^2	56.	xi	D^2				26.	1	26.	B	e	56.		a			
27.	xx	G^2	57.	xxii	H				27.	2	27.		g	57.		b			
28.	i	A	58.	iii	A^2				28.	3	28.		a	58.	B	c			
29.	xii	D^2	59.	xiiii	E^2						29.		b	59.		e			
30.	xxiii	H^2	60.	xxv	J						30.	B	c	60.					

[1] Die durch den Druck hervorgehobenen Zahlen waren in dem Originale miniirt.

II. COLUMNAE IN CIRCULORUM CAPITE.

Kal iān luna	Mensis I. luna I.	Luna X. mensis			
		iii.	v.	vii.	x.
i	31. m.	6. iul.	5. aug.	3. oct.	30. dec.
ii	30. m.	5. iul.	4. aug.	2. oct.	29. dec.
iii	29. m.	4. iul.	3. aug.	1. oct.	28. dec.
iiii	28. m.	3. iul.	2. aug.	30. sept.	27. dec.
v	27. m.	2. iul.	1. aug.	29. sept.	26. dec.
vi	26. m.	1. iul.	31. iul.	28. sept.	25. dec.
vii	25. m.	30. iun.	30. iul.	27. sept.	24. dec.
viii	24. m.	29. iun.	29. iul.	26. sept.	23. dec.
viiii	23. m.	28. iun.	28. iul.	25. sept.	22. dec.
x	22. m.	27. iun.	27. iul.	24. sept.	21. dec.
xi	21. m.	26. iun.	26. iul.	23. sept.	20. dec.
xii	20. m.	25. iun.	25. iul.	22. sept.	19. dec.
xiii	19. m.	24. iun.	24. iul.	21. sept.	18. dec.
xiiii	18. m.	23. iun.	23. iul.	20. sept.	17. dec.
xv	17. m.	22. iun.	22. iul.	19. sept.	16. dec.
xvi	16. m.	21. iun.	21. iul.	18. sept.	15. dec.
xvii	15. m.	20. iun.	20. iul.	17. sept.	14. dec.
xviii	14. m.	19. iun.	19. iul.	16. sept.	13. dec.
xviiii	13. m.	18. iun.	18. iul.	15. sept.	12. dec.
xx	12. m.	17. iun.	17. iul.	14. sept.	11. dec.
xxi	11. m.	16. iun.	16. iul.	13. sept.	10. dec.
xxii	10. m.	15. iun.	15. iul.	12. sept.	9. dec.
xxiii	9. m.	14. iun.	14. iul.	11. sept.	8. dec.
xxiiii	8. m.	13. iun.	13. iul.	10. sept.	7. dec.
xxv	7. m.	12. iun.	12. iul.	9. sept.	6. dec.
xxvi	6. m.	11. iun.	11. iul.	8. sept.	5. dec.
xxvii	5. m.	10. iun.	10. iul.	7. sept.	4. dec.
xxviii	2. ap.	9. iul.	7. aug.	5. oct.	2. ian.
xxxviiii	1. ap.	8. iul.	6. aug.	4. oct.	1. ian.
xxx	31. m.	7. iul.	5. aug.	3. oct.	31. dec.

Pascae dominicorum dies.

Kal. ian. luna	Feria I.	Feria II.	Feria III.	Feria IIII.	Feria V.	Feria VI.	Feria VII.
I	16. ap.	15. ap.	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
II	16. ap.	15. ap.	14. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
III	16. ap.	15. ap.	14. ap.	13. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
IIII	16. ap.	15. ap.	14. ap.	13. ap.	12. ap.	18. ap.	17. ap.
V	16. ap.	15. ap.	14. ap.	13. ap.	12. ap.	11. ap.	17. ap.
VI	16. ap.	15. ap.	14. ap.	13. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
VII	9. ap.	15. ap.	14. ap.	13. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
VIII	9. ap.	8. ap.	14. ap.	13. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
VIIII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	13. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
X	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	12. ap.	11. ap.	10. ap.
XI	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	11. ap.	10. ap.
XII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	10. ap.
XIII	9. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	3. ap.
XIIII	2. ap.	8. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	3. ap.
XV	2. ap.	1. ap.	7. ap.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	3. ap.
XVI	2. ap.	1. ap.	31. m.	6. ap.	5. ap.	4. ap.	3. ap.
XVII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	5. ap.	4. ap.	3. ap.
XVIII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	4. ap.	3. ap.
XVIIII	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	3. ap.
XX	2. ap.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XXI	26. m.	1. ap.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XXII	26. m.	25. m.	31. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XXIII	26. m.	25. m.	24. m.	30. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XXIIII	26. m.	25. m.	24. m.	23. m.	29. m.	28. m.	27. m.
XXV	26. m.	25. m.	24. m.	23. m.	22. m.	28. m.	27. m.
XXVI	26. m.	25. m.	24. m.	23. m.	22. m.	21. m. (?)	27. m.
XXVII	26. m.	25. m.	24. m.	23. m.	22. m.		
XXVIII			21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
XXVIIII	16. ap.	15. ap. (?)	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.
XXX	16. ap.	15. ap.	21. ap.	20. ap.	19. ap.	18. ap.	17. ap.

Kalendarum martiarum luna et feria

i 4	ii 4	iii 4	iiii 4	v 4	vi 4	vii 4	viii 4	viiii 4	x 4	xi 4	xii 4	xiii 4	xiiii 4	xv 4
i 5	ii 5	iii 5	iiii 5	v 5	vi 5	vii 5	viii 5	viiii 5	x 5	xi 5	xii 5	xiii 5	xiiii 5	xv 5
i 6	ii 6	iii 6	iiii 6	v 6	vi 6	vii 6	viii 6	viiii 6	x 6	xi 6	xii 6	xiii 6	xiiii 6	xv 6
i 7	ii 7	iii 7	iiii 7	v 7	vi 7	vii 7	viii 7	viiii 7	x 7	xi 7	xii 7	xiii 7	xiiii 7	xv 7
i 1	ii 1	iii 1	iiii 1	v 1	vi 1	vii 1	viii 1	viiii 1	x 1	xi 1	xii 1	xiii 1	xiiii 1	xv 1
i 2	ii 2	iii 2	iiii 2	v 2	vi 2	vii 2	viii 2	viiii 2	x 2	xi 2	xii 2	xiii 2	xiiii 2	xv 2
i 3	ii 3	iii 3	iiii 3	v 3	vi 3	vii 3	viii 3	viiii 3	x 3	xi 3	xii 3	xiii 3	xiiii 3	xv 3

xvi 4	xvii 4	xviii 4	xviiii 4	xx 4	xxi 4	xxii 4	xxiii 4	xxiiii 4	xxv 4	xxvi 4	xxvii 4	xxviii 4	xxviiii 4	xxx 4
xvi 5	xvii 5	xviii 5	xviiii 5	xx 5	xxi 5	xxii 5	xxiii 5	xxiiii 5	xxv 5	xxvi 5	xxvii 5	xxviii 5	xxviiii 5	xxx 5
xvi 6	xvii 6	xviii 6	xviiii 6	xx 6	xxi 6	xxii 6	xxiii 6	xxiiii 6	xxv 6	xxvi 6	xxvii 6	xxviii 6	xxviiii 6	xxx 6
xvi 7	xvii 7	xviii 7	xviiii 7	xx 7	xxi 7	xxii 7	xxiii 7	xxiiii 7	xxv 7	xxvi 7	xxvii 7	xxviii 7	xxviiii 7	xxx 7
xvi 1	xvii 1	xviii 1	xviiii 1	xx 1	xxi 1	xxii 1	xxiii 1	xxiiii 1	xxv 1	xxvi 1	xxvii 1	xxviii 1	xxviiii 1	xxx 1
xvi 2	xvii 2	xviii 2	xviiii 2	xx 2	xxi 2	xxii 2	xxiii 2	xxiiii 2	xxv 2	xxvi 2	xxvii 2	xxviii 2	xxviiii 2	xxx 2
xvi 3	xvii 3	xviii 3	xviiii 3	xx 3	xxi 3	xxii 3	xxiii 3	xxiiii 3	xxv 3	xxvi 3	xxvii 3	xxviii 3	xxviiii 3	xxx 3

Embolismorum tituli et lunares anni ex kal. ian. quota fuerit.

1.	ex ii. kl. ian.	31.	ex iiii. kl. ian.	61.	ex vii. kl. ian.
2.	ex xiii kl. ian.	32.	ex xv. kl. ian.	62.	ex xviii. kl. ian.
3.	emb.	33.	emb.	63.	emb.
4.	ex v kl. ian.	34.	ex vii. kl. ian.	64.	ex x. kl. ian.
5.	ex xvi. kl. ian.	35.	ex xviii. kl. ian.	65.	emb.
6.	emb.	36.	emb.	66.	ex ii. kl. ian.
7.	ex viii. kl. ian.	37.	ex xi. kl. ian.	67.	ex xiii. kl. ian.
8.	ex xviiii. kl. ian.	38.	emb.	68.	emb.
9.	emb.	39.	ex iii. kl. ian.	69.	ex v. kl. ian.
10.	ex xi. kl. ian.	40.	ex xiiii. kl. ian.	70.	ex xvi. kl. ian.
11.	emb.	41.	emb.	71.	emb.
12.	ex iii. kl. ian.	42.	ex vi. kl. ian.	72.	ex viii. kl. ian.
13.	ex xv. kl. ian.	43.	ex xvii. kl. ian.	73.	emb.
14.	emb.	44.	emb.	74.	ex kl. ian.
15.	ex vii. kl. ian.	45.	ex viiii. kl. ian.	75.	ex xii. kl. ian.
16.	ex xviii. kl. ian.	46.	emb.	76.	emb.
17.	emb.	47.	ex kl. ian.	77.	ex iiii. kl. ian.
18.	ex x. kl. ian.	48.	ex xii. kl. ian.	78.	ex xv. kl. ian.
19.	emb.	49.	emb.	79.	emb.
20.	ex ii. kl. ian.	50.	ex v. kl. ian.	80.	ex vii. kl. ian.
21.	ex xiii. kl. ian.	51.	ex xvi. kl. ian.	81.	ex xviii. kl. ian.
22.	emb.	52.	emb.	82.	emb.
23.	ex v. kl. ian.	53.	ex viii. kl. ian.	83.	ex x. kl. ian.
24.	ex xvi. kl. ian.	54.	ex xviiii. kl. ian.	84.	emb.
25.	emb.	55.	emb.		
26.	ex viiii. kl. ian.	56.	ex xi. kl. ian.		
27.	emb.	57.	emb.		
28.	ex kl. ian.	58.	ex iii. kl. ian.		
29.	ex xii. kl. ian.	59.	ex xiiii. kl. ian.		
30.	emb.	60.	emb.		

III. PASCHALES CIRCULI.

Circulus primus.

Jahre n. Chr.	Anni a passione dominica	Anni regis Geiserici	Kal. ian. luna	Feria	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum pascae	Luna		
449	420	10	XXII	VII	23. m.	IIII	27. m.	XVIII		I. ogd.
450	421	11	III	I	11. ap.	III	16. ap.	XVIIII	emb.	
451	422	12	XV	II	30. m.	VI	1. ap.	XVI		
452	423	13	XXVI	III	19. m.	IIII	23. m.	XVIII		
453	424	14	VII	V	7. ap.	III	12. ap.	XVIIII	emb.	
454	425	15	XVIII	VI	27. m.	VII	4. ap.	XXII		
455	426	16	XXVIIII	VII	14. ap.	V	17. ap.	XVII	emb.	
456	427		X	I	4. ap.	IIII	8. ap.	XVIII		
457	428		XXI	III	24. m.	I	31. m.	XXI		I. end.
458	429		II	IIII	12. ap.	VII	20. ap.	XXII	emb.	
459	430		XIII	V	1. ap.	IIII	5. ap.	XVIII		
460	431		XXIIII	VI	21. m.	II	27. m.	XX		
461	432		V	I	9. ap.	I	16. ap.	XXI	emb.	
462	433		XVI	II	29. m.	V	1. ap.	XVII		
463	434		XXVIII	III	15. ap.	II	21. ap.	XX	emb.	
464	435		VIIII	IIII	5. ap.	I	12. ap.	XXI		
465	436		XX	VI	25. m.	V	28. m.	XVII		
466	437		I	VII	13. ap.	IIII	17. ap.	XVIII	emb.	
467	438		XII	I	2. ap.	I	9. ap.	XXI		
468	439		XXIII	II	22. m.	VI	24. m.	XVI		II. ogd.
469	440		IIII	IIII	10. ap.	V	13. ap.	XVII	emb.	
470	441		XV	V	30. m.	II	5. ap.	XX		
471	442		XXVI	VI	19. m.	VI	21. m.(?)	XVI (?)		
472	443		VII	VII	7. ap.	VI	9. ap.	XVI	emb.	
473	444		XVIII	II	27. m.	III	1. ap.	XVIIII		
474	445		XXVIIII	III	14. ap.	I	21. ap.	XXI	emb.	
475	446		XI	IIII	3. ap.	V	6. ap.	XVII		
476	447		XXII	V	23. m.	III	28. m.	XVIIII		II. end.
477	448		III	VII	11. ap.	II	17. ap.	XX	emb.	
478	449		XIIII	I	31. m.	VI	2. ap.	XVI		
479	450		XXV	II	20. m.	III	25. m.	XVIIII		
480	451		VI	III	8. ap.	III	13. ap.	XVIIII	emb.	
481	452		XVII	V	28. m.	VII	5. ap.	XXII		
482	453		XXVIII	VI	15. ap.	V	18. ap.	XVII	emb.	
483	454		VIIII	VII	5. ap.	III	10. ap.	XVIIII		
484	455		XX	I	25. m.	I	1. ap.	XXI		
485	456		I	III	13. ap.	VII	21. ap.	XXII	emb.	
486	457		XII	IIII	2. ap.	IIII	6. ap.	XVIII		
487	458		XXIIII	V	21. m.	VII	29. m.	XXII		III. ogd.
488	459		V	VI	9. ap.	VII	17. ap.	XXII	emb.	

Jahre n. Chr.	Anni a passione dominica	Kal. ian. luna	Feria	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum paschae	Luna		
489	460	xvi	i	29. m.	iiii	2. ap.	xviii		
490	461	xxvii	ii	18. m.	i	25. m.	xxi		
491	462	viii	iii	6. ap.	vii	14. ap.	xxii	emb.	
492	463	xviiii	iiii	26. m.	v	29. m.	xvii		
493	464	xxx	vi	13. ap.	iii	18. ap.	xviiii	emb.	
494	465	xi	vii	3. ap.	i	10. ap.	xxi		
495	466	xxii	i	23. m.	v	26. m.	xvii		iii. end.
496	467	iii	ii	11. ap.	v	14. ap.	xvii	emb.	
497	468	xiii	iiii	31. m.	ii	6. ap.	xx		
498	469	xxv	v	20. m.	vi	22. m.	xvi		
499	470	vii	vi	7. ap.	iiii	11. ap.	xviii	emb.	
500	471	xviii	vii	27. m.	ii	2. ap.	xx		
501	472	xxviiii	ii	14. ap.	vii	15. ap. (?)	xv (?)	emb.	
502	473	x	iii	4. ap.	v	7. ap.	xvii		
503	474	xxi	iiii	24. m.	ii	30. m.	xx		
504	475	ii	v	12. ap.	ii	18. ap.	xx	emb.	
505	476	xiii	vii	1. ap.	vi	3. ap.	xvi		
506	477	xxiiii	i	21. m.	iii	26. m.	xviiii		iiii. ogd.
507	478	v	ii	9. ap.	ii	15. ap.	xx	emb.	
508	479	xvi	iii	29. m.	vii	6. ap.	xxii		
509	480	xxvii	v	18. m.	iiii	22. m.	xviii		
510	481	viii	vi	6. ap.	iii	11. ap.	xviiii	emb.	
511	482	xx	vii	25. m.	vi	27. m.	xvi		
512	483	i	i	13. ap.	vi	15. ap.	xvi	emb.	
513	484	xii	iii	2. ap.	iii	7. ap.	xviiii		
514	485	xxiii	iiii	22. m.	vii	30. m.	xxii		iiii. end.
515	486	iiii	v	10. ap.	vi	12. ap.	xvi	emb.	
516	487	xv	vi	30. m.	iiii	3. ap.	xviii		
517	488	xxvi	i	19. m.	i	26. m.	xxi		
518	489	vii	ii	7. ap.	vii	15. ap.	xxii	emb.	
519	490	xviii	iii	27. m.	iiii	31. m.	xviii		
520	491	xxviiii	iiii	14. ap.	iii	19. ap.	xviiii	emb.	
521	492	x	vi	4. ap.	i	11. ap.	xxi		
522	493	xxi	vii	24. m.	v	27. m.	xvii		
523	494	ii	i	12. ap.	iiii	16. ap.	xviii	emb.	
524	495	xiii	ii	1. ap.	ii	7. ap.	xx		
525	496	xxiiii	iiii	21. m.	vi	23. m.	xvi		v. ogd.
526	497	v	v	9. ap.	v	12. ap.	xvii	emb.	
527	498	xvi	vi	29. m.	ii	4. ap.	xx		
528	499	xxvii	vii	18. m.	vii	26. m.	xxii		
529	500	viii	ii	6. ap.	vi	8. ap.	xvi	emb.	
530	501	xviiii	iii	26. m.	iii	31. m.	xviiii		
531	502	xxx	iiii	18. ap.	i	20. ap.	xxi	emb.	
532	503	xi	v	3. ap.	vii	11. ap.	xxii		

Secundus circulus.

Jahre n. Chr.	Consulatu	Anni a pascae die in Aegypto immolato	Kal. ian. luna	Quarta decima primi mensis		Feria	Dominicum pasche		Luna	
439	Theodosi dec et septies et Festi	2100	ii	12.	ap.	iiii	16.	ap.	xviii	emb.
440		2101	xiii	1.	ap.	ii	7.	ap.	xx	
441		2102	xxiiii	21.	m.	vi	23.	m.	xvi	
442		2103	v	9.	ap.	v	12.	ap.	xvii	emb.
443		2104	xvi	29.	m.	ii	4.	ap.	xx	
444		2105	xxvii	18.	m.	vii	26.	m.	xxii	
445		2106	viii	6.	ap.	vi	8.	ap.	xvi	emb.
446		2107	xviiii	26.	m.	iii	31.	m.	xviiii	
447		2108	xxx	13.	ap.	i	20.	ap.	xxi	emb.
448		2109	xi	3.	ap.	vii	11.	ap.	xxii	
449		2110	xxii	23.	m.	iiii	27.	m.	xviii	
450		2111	iii	11.	ap.	iii	16.	ap.	xviiii	emb.
451		2112	xv	30.	m.	vi	1.	ap.	xvi	
452		2113	xxvi	19.	m.	iiii	23.	m.	xviii	
453		2114	vii	7.	ap.	iii	12.	ap.	xviiii	emb.
454		2115	xviii	27.	m.	vii	4.	ap.	xxii	
455		2116	xxviiii	14.	ap.	v	17.	ap.	xvii	emb.
456		2117	x	4.	ap.	iiii	8.	ap.	xviii	
457		2118	xxi	24.	m.	i	31.	m.	xxi	
458		2119	ii	12.	ap.	vii	20.	ap.	xxii	emb.
459		2120	xiii	1.	ap.	iiii	5.	ap.	xviii	
460		2121	xxiiii	21.	m.	ii	27.	m.	xx	
461		2122	v	9.	ap.	i	16.	ap.	xxi	emb.
462		2123	xvi	29.	m.	v	1.	ap.	xvii	
463		2124	xxviii	15.	ap.	ii	21.	ap.	xx	emb.
464		2125	viiii	5.	ap.	i	12.	ap.	xxi	
465		2126	xx	25.	m.	v	28.	m.	xvii	
466		2127	i	13.	ap.	iiii	17.	ap.	xviii	emb.
467		2128	xii	2.	ap.	i	9.	ap.	xxi	
468		2129	xxiii	22.	m.	vi	24.	m.	xvi	
469		2130	iiii	10.	ap.	v	13.	ap.	xvii	emb.
470		2131	xv	30.	m.	ii	5.	ap.	xx	
471		2132	xxvi	19.	m.	vi	21.	m. (?)	xvi (?)	
472		2133	vii	7.	ap.	vi	9.	ap.	xvi	emb.
473		2134	xviii	27.	m.	iii	1.	ap.	xviiii	
474		2135	xxviiii	14.	ap.	i	21.	ap.	xxi	emb.
475		2136	xi	3.	ap.	v	6.	ap.	xvii	
476		2137	xxii	23.	m.	iii	28.	m.	xviiii	
477		2138	iii	11.	ap.	ii	17.	ap.	xx	emb.
478		2139	xiiii	31.	m.	vi	2.	ap.	xvi	
479		2140	xxv	20.	m.	iii	25.	m.	xviiii	

Jahre n. Chr.	Consulatu	Anni a passae die in Aegypto immolato	Kal. ian. luna	Quarta decima primi mensis	Feria	Dominicum pasche	Luna	
480		2141	VI	8. ap.	III	13. ap.	XVIIII	emb.
481		2142	XVII	28. m.	VII	5. ap.	XXII	
482		2143	XXVIII	15. ap.	V	18. ap.	XVII	emb.
483		2144	VIIII	5. ap.	III	10. ap.	XVIIII	
484		2145	XX	25. m.	I	1. ap.	XXI	
485		2146	I	13. ap.	VII	21. ap.	XXII	emb.
486		2147	XII	2. ap.	IIII	6. ap.	XVIII	
487		2148	XXIIII	21. m.	VII	29. m.	XXII	
488		2149	V	9. ap.	VII	17. ap.	XXII	emb.
489		2150	XVI	29. m.	IIII	2. ap.	XVIII	
490		2151	XXVII	18. m.	I	25. m.	XXI	
491		2152	VIII	6. ap.	VII	14. ap.	XXII	emb.
492		2153	XVIIII	26. m.	V	29. m.	XVII	
493		2154	XXX	13. ap.	III	18. ap.	XVIIII	emb.
494		2155	XI	3. ap.	I	10. ap.	XXI	
495		2156	XXII	23. m.	V	26. m.	XVII	
496		2157	III	11. ap.	V	14. ap.	XVII	emb.
497		2158	XIIII	31. m.	II	6. ap.	XX	
498		2159	XXV	20. m.	VI	22. m.	XVI	
499		2160	VII	7. ap.	IIII	11. ap.	XVIII	emb.
500		2161	XVIII	27. m.	II	2. ap.	XX	
501		2162	XXVIIII	14. ap.	VII	15. ap.(?)	XV (?)	emb.
502		2163	X	4. ap.	V	7. ap.	XVII	
503		2164	XXI	24. m.	II	30. m.	XX	
504		2165	II	12. ap.	II	18. ap.	XX	emb.
505		2166	XIII	1. ap.	VI	3. ap.	XVI	
506		2167	XXIIII	21. m.	III	26. m.	XVIIII	
507		2168	V	9. ap.	II	15. ap.	XX	emb.
508		2169	XVI	29. m.	VII	6. ap.	XXII	
509		2170	XXVII	18. m.	IIII	22. m.	XVIII	
510		2171	VIII	6. ap.	III	11. ap.	XVIIII	emb.
511		2172	XX	25. m.	VI	27. m.	XVI	
512		2173	I	13. ap.	VI	15. ap.	XVI	emb.
513		2174	XII	2. ap.	III	7. ap.	XVIIII	
514		2175	XXIII	22. m.	VII	30. m.	XXII	
515		2176	IIII	10. ap.	VI	12. ap.	XVI	emb.
516		2177	XV	30. m.	IIII	3. ap.	XVIII	
517		2178	XXVI	19. m.	I	26. m.	XXI	
518		2179	VII	7. ap.	VII	15. ap.	XXII	emb.
519		2180	XVIII	27. m.	IIII	31. m.	XVIII	
520		2181	XXVIIII	14. ap.	III	19. ap.	XVIIII	emb.
521		2182	X	4. ap.	I	11. ap.	XXI	
522		2183	XXI	24. m.	V	27. m.	XVII	

Was schliesslich das Verhältniss des Carthagischen Cyclus zu der Zeitzer Tafel anbelangt, so hatten beide zwar das Anfangsjahr 449 gemein, aber dadurch, dass die Saltus im Carthagischen Cyclus von 439, in der Zeitzer Tafel von 449 aus berechnet waren, zeigten sich in den Epacten nicht unwesentliche Differenzen. Die höhere Epacte findet sich stets in dem Carthagischen Paschale, während die Zeitzer Tafel die niedrigere und richtigere Epacte bringt. Schon dieser Umstand bürgt uns dafür, dass der Carthagische modificirte Cyclus nach der Lossagung von der Zeitzer Tafel von der römischen Kirche nicht recipirt worden ist. Ausserdem trat auch schon zwei Jahre, nachdem der Computus verfasst worden war, Victorius mit seinem auf Veranlassung der Kurie gefertigten Paschale hervor, welches jedenfalls nicht lange nach seiner Veröffentlichung in den Gebrauch der römischen Kirche übergegangen ist.[1] Hiermit ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich vielleicht der Carthagische Cyclus in seiner Heimath noch länger erhalten hat, dass selbst nach Victorius noch die Zeitzer Ostertafel hier und da zur Bestimmung des Osterfestes angewendt worden ist, da ja, wie wir oben gesehen haben,[2] selbst die ältere Supputatio in dieser Zeit noch fortbestand, ja sogar bis in die Zeiten Karl's des Grossen hinein neben der Victorischen und Dionysischen Ostertafel die Ansetzung der Osterfeste bedingte. Mit der Antiquirung von Seiten der römischen Kirche war jedoch dem 84jährigen Ostercyclus die Weiterentwickelung abgeschnitten. Der Carthagische Computist aus dem Jahre 455 ist daher der Letzte, welcher seinem Paschalwerke jenen Cyclus zu Grunde gelegt hat.

---

[1] Der Ostertag 21. April auf einer stadtrömischen Inschrift aus dem Jahre 468, welchen Rossi aus dem Victorischen Paschale herleitete (Inscr. U. R. I, p. XCIII und 353 sqq.), lässt sich, wie Mommsen nachgewiesen hat, auch nach der Zeitzer Tafel erklären (Zeitzer Ostertafel, p. 563).

[2] S. Seite 72.

Beilage.

Die Ostertafel des Cod. Remensis.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jahre n. Chr.	Jahre der Tafel	Luna	Feria	Vollmond	Feria	Ostersonntag	Luna
		des 1. März					
241	1	ii	2	12. ap.	2	18. ap.[15]	xx
242	2	xiii	3	1. ap.	6	3. ap.	xvi
243	3	xxiiii[1]	4	21. m.	3	26. m.	xviiii
244	4	vi	6	8. ap.[4]	2[7]	14. ap.[16]	xx
245	5	xvii	7	28. m.	6	30. m.	xvi
246	6	xxviii	1	17. m.[5]	3	22. m.	xviiii
247	7	viiii	2	5. ap.	2	11. ap.	xx
248	8	xxi	4	24. m.[6]	6[8]	26. m.[17]	xvi
249	9	ii	5	12. ap.	5	15. ap.	xvii
250	10	xiii	6	1. ap.	2	7. ap.[18]	xx
251	11	xxiiii[2]	7	21. m.	6	23. m.[19]	xvi
252	12	vi	2[3]	8. ap.	5[9]	11. ap.	xvii
253	13	xvii	3	28. m.	2	3. ap.	xx
254	14	xxviii	4	17. m.	6	19. m.	xvi
255	15	viiii	5	5. ap.	5	8. ap.	xvii
256	16	xxi	7	24. m.	2	30. m.	xx
257	17	ii	1	12. ap.	1	19. ap.	xxi
258	18	xiii	2	1. ap.	5	4. ap.	xvii
259	19	xxiiii	3	21. m.	2	27. m.	xx
260	20	vi	5	8. ap.	1	15. ap.	xxi
261	21	xvii	6	28. m.	5	31. m.	xvii
262	22	xxviii	7	17. m.	2	23. m.	xx
263	23	viiii	1	5. ap.	1	12. ap.	xxi
264	24	xxi	3	24. m.	5	27. m.	xvii
265	25	ii	4	12. ap.	4	16. ap.	xviii
266	26	xiii	5	1. ap.	1	8. ap.	xxi

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jahre n. Chr.	Jahre der Tafel	Luna des 1. März	Feria des 1. März	Vollmond	Feria	Ostersonntag	Luna
267	27	xxiiii	6	21. m.	5	24. m.	xvii
268	28	vi	1	8. ap.	4	12. ap.	xviii
269	29	xvii	2	28. m.	1	4. ap.	xxi
270	30	xxviii	3	17. m.	5	20. m.	xvii
271	31	viiii	4	5. ap.	4	9. ap.	xviii
272	32	xxi	6	24. m.	1	31. m.	xxi
273	33	ii	7	12. ap.	7	20. ap.	xxii
274	34	xiii	1	1. ap.	4	5. ap.[20]	xviii
275	35	xxiiii	2	21. m.	1	28. m.	xxi
276	36	vi	4	8. ap.	7	16. ap.	xxii
277	37	xvii	5	28. m.	4	1. ap.[21]	xviii
278	38	xxviii	6	17. m.	1	24. m.	xxi
279	39	viiii	7	5. ap.	7	13. ap.	xxii
280	40	xxi	2	24. m.	4	28. m.	xviii
281	41	ii	3	12. ap.	3	17. ap.	xviiii
282	42	xiii	4	1. ap.	7	9. ap.	xxii
283	43	xxiiii	5	21. m.	4	25. m.	xviii
284	44	vi	7	8. ap.	3	13. ap.	xviiii
285	45	xvii	1	28. m.	7	5. ap.	xxii
286	46	xxviii	2	17. m.	4	21. m.	xviii
287	47	viiii	3	5. ap.	3	10. ap.	xviiii
288	48	xxi	5	24. m.	7	1. ap.	xxii
289	49	ii	6	12. ap.	6	14. ap.[22]	xvi
290	50	xiii	7	1. ap.	3	6. ap.	xviiii
291	51	xxiiii	1	21. m.	7	29. m.	xxii
292	52	vi	3	8. ap.	6	10. ap.	xvi
293	53	xvii	4	28. m.	3	2. ap.	xviiii
294	54	xxviii	5	17. m.	7	25. m.	xxii
295	55	viiii	6	5. ap.	6[10]	7. ap.	xvi
296	56	xxi	1	24. m.	3	29. m.	xviiii
297	57	ii	2	12. ap.	2	18. ap.	xx
298	58	xiii	3	1. ap.	6	3. ap.	xvi
299	59	xxiiii	4	21. m.	3	26. m.[23]	xviiii
300	60	vi	6	8. ap.	2	14. ap.[24]	xx
301	61	xvii	7	28. m.	6	30. m.	xvi
302	62	xxviii	1	17. m.	3	22. m.	xviiii
303	63	viiii	2	5. ap.	2	11. ap.	xx
304	64	xxi	4	24. m.	6	26. m.	xvi
305	65	ii	5	12. ap.	5	15. ap.[25]	xvii
306	66	xiii	6	1. ap.	2[11]	7. ap.	xx
307	67	xxiiii	7	21. m.	6	23. m.	xvi
308	68	vi	2	8. ap.	5	11. ap.	xvii
309	69	xvii	3	28. m.	2	3. ap.	xx

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jahre n. Chr.	Jahre der Tafel	Luna (des 1. März)	Feria (des 1. März)	Vollmond	Feria	Ostersonntag	Luna
810	70	xxviii	4	17. m.	6	19. m.	xvi
811	71	viiii	5	5. ap.	5	8. ap.	xvii
812	72	xxi	7	24. m.	2	30. m.	xx
813	73	ii	1	12. ap.	1	19. ap.	xxi
814	74	xiii	2	1. ap.	5	4. ap.	xvii
815	75	xxiiii	3	21. m.	2	27. m.	xx
816	76	vi	5	8. ap.	1	15. ap.[26]	xxi
817	77	xvii	6	28. m.	5	31. m.	xvii
818	78	xxviii	7	17. m.	2	23. m.	xx
819	79	viiii	1	5. ap.	1	12. ap.	xxi
820	80	xxi	3	24. m.	5	27. m.	xvii
821	81	ii	4	12. ap.	4	16. ap.[27]	xviii
822	82	xiii	5	1. ap.	1	8. ap.[28]	xxi
823	83	xxiiii	6	21. m.	5	24. m.[29]	xvii
824	84	vi	1	8. ap.	4	12. ap.	xviii
825	85	xvii	2	28. m.	1[12]	4. ap.	xxi
826	86	xxviii	3	17. m.	5	20. m.	xvii
827	87	viiii	4	5. ap.	4	9. ap.	xviii
828	88	xxi	6	24. m.	1	31. m.	xxi
829	89	ii	7	12. ap.	7	20. ap.[30]	xxii
830	90	xiii	1	1. ap.	4	5. ap.	xviii
831	91	xxiiii	2	21. m.	1	28. m.	xxi
832	92	vi	4	8. ap.	7	16. ap.[31]	xxii
833	93	xvii	5	28. m.	4	1. ap.	xviii
834	94	xxviii	6	17. m.	1	24. m.	xxi
835	95	viiii	7	5. ap.	7	13. ap.	xxii
836	96	xxi	2	24. m.	4	28. m.	xviii
837	97	ii	3	12. ap.	3	17. ap.	xviiii
838	98	xiii	4	1. ap.	7	9. ap.	xxii
839	99	xxiiii	5	21. m.	4	25. m.	xviii
840	100	vi	7	8. ap.	3	13. ap.	xviiii
841	101	xvii	1	28. m.	7[13]	5. ap.	xxii
842	102	xxviii	2	17. m.	4	21. m.	xviii
843	103	viiii	3	5. ap.	3	10. ap.	xviiii
844	104	xxi	5	24. m.	7	1. ap.	xxii
845	105	ii	6	12. ap.	6	14. ap.[32]	xvi
846	106	xiii	7	1. ap.	3	6. ap.	xviiii
847	107	xxiiii	1	21. m.	7	29. m.	xxii
848	108	vi	3	8. ap.	6	10. ap.	xvi
849	109	xvii	4	28. m.	3	2. ap.	xviiii
850	110	xxviii	5	17. m.	7	25. m.	xxii
851	111	viiii	6	5. ap.	6	7. ap.	xvi
852	112	xxi	1	24. m.	3[14]	29. m.	xviiii

Die Columnen 1, 2 und 3 finden sich nicht in der Handschrift, und von den Columnen 3, 4 und 5 sind nur die ersten 16 Jahre notirt. Da die einzelnen Rubriken in dem Drucke sehr verwirrt sind, gebe ich die Reihenfolge derselben mit Zugrundelegung der Migne'schen Ausgabe:

Col. 3 u. 4, p. 967, 968, 969 bis Z. 11 v. o.

Col. 5, p. 969 Z. 15 v. u. bis p. 970 Z. 3 v. o.

Col. 6 an denselben Stellen wie Col. 5. Die Fortsetzung p. 969^{I} Z. 12 v. o. bis Z. 34 v. o., p. 969^{II} Z. 12 v. o. bis Z. 34 v. o., p. 970^{I} Z. 4 v. o. bis Z. 26 v. o., p. 970^{II} Z. 7 v. o. bis Z. 26 v. o., p. 969^{I} Z. 35 v. o. bis Z. 42 v. o.

Col. 7, p. 969 Z. 46 v. o. bis Z. 55 v. o., p. 970 Z. 27 v. o. bis Z. 5 v. u., p. 971, Z. 3 v. o. bis Z. 4 v. u., p. 970 Z. 4 v. u. bis p. 971 Z. 1 v. o., p. 972 Z. 3 v. o. bis zum Schluss, p. 971 Z. 3 v. u. bis p. 972 Z. 2 v. o.

Ausserdem finden sich folgende Fehler in der genannten Ausgabe: [1] xxiii, [2] xxvi, [3] vi, [4] fehlt, [5] xiii kl. april., [6] viii kl. apr., [7] vi, [8] iii, [9] fehlt, [10] v, [11] iii, [12] die 3 vorhergehenden Wochentage Feria i, Feria v, Feria iiii sind überflüssig, [13] iiii, [14] die 3 folgenden Wochentage Feria vii, Feria vi, Feria iii sind zu streichen, [15] xvi kl. mars domini, [16] xviii kl. apr. dom., (Wallis hat jedoch mai. statt apr.), [17] fehlt, [18] xvii id. apr. dom., [19] fehlt, [20] x kl. apr. dom., [21] kl... dom., [22] xviii kl. apr. dom., [23] vii id. apr. dom., [24] xvii kl. mai dom., [25] xvii kl. apr. dom., [26] xviii kl. apr. dom., [27] xvi kl. apr. dom., [28] v id. apr. dom., [29] der folgende Ostertag non. apr. dom. ist zu streichen, oder in das Jahr 274 zu setzen, und dafür der bei dem letzteren Jahre verzeichnete Tag (x kl. apr.; cf. Anm. 20) nach 250 einzuschieben, [30] xii kl. apr. dom., [31] xvi kl. apr. dom., [32] xviii kl. apr. dom.

Zweiter Theil.

Die Quellen.

Die Handschriften.

1. (C) Die Pergament-Handschrift der Cölner[1] Dombibliothek No. 83[II] (Darmstad. 2084) in Gross-Folio, welche sich, wie jetzt noch der Stempel auf fol. 1′ besagt, früher in der Grossherzoglich Hessischen Hofbibliothek befand, ist unter Erzbischof Hildebald von Cöln († 819) geschrieben. Sie besteht aus 219 Blättern (auf jeder Seite 38 Zeilen), welche sich auf 32 Lagen in folgender Weise vertheilen: Lage 1 fasst 4 Doppelblätter und 2 einzelne, die Lagen 3, 4, 6, 7, 9, 11—19, 21—23, 25—27, 30 haben vier Doppelblätter, die Lagen 5, 8, 28, 31 drei Doppelblätter, Lage 2 und 20 zwei Doppelblätter, Lage 10 drei einzelne und die Lagen 24, 29, 32 zwei einzelne Blätter. Obgleich nun der jetzige Schweinsleder-Einband neuern Ursprungs und wohl von Hartzheim besorgt ist,[2] so hat doch schon sehr früh dieser Sammelband eine Einheit gebildet, wie die alte Quaternionenbezeichnung beweist. Von dieser ist nämlich noch ein guter Theil übrig geblieben, trotzdem sie durch Moder und ganz besonders durch zu starkes Beschneiden sehr gelitten hat. Die Indices befinden sich stets auf der letzten Seite der Lage am untern Rande. Es sind folgende: fol. 77′ xi, fol. 93′ xiii, fol. 101′ xiiii, fol. 109′ xu, fol. 117′ xui, fol. 125′ xuii, fol. 133′ xuiii, fol. 141′ xuiiii, fol. 145′ xx, fol. 161′ xxii, fol. 169′ xxiii, fol. 187′ xxui, fol. 201′ xxuiii, fol. 211′ xxx, fol. 217′ ist nur noch xxx zu erkennen; fol. 195′ sieht man noch geringe Spuren. Die Handschrift ist von verschiedenen Schreibern und, wie ich später zeigen werde, auch zu verschiedenen Zeiten angefertigt worden.

---

[1] Cf. Jaffé und Wattenbach, Ecclesiae Metrop. Colon. Codd. Mss. p. 29.

[2] Cf. Jaffé und Wattenbach l. c. p. ix. Cum codices, quos fere omnes novis tegumentis illigandos Hartzhemius curaverat ..

Der Inhalt derselben ist folgender:

fol. 1. Auf diesem halben Blatte, welches statt des ausgeschnittenen ersten Blattes eingeheftet ist, findet sich die Notiz

CODEX SCI PETRI. SCRIPTVS SVB PIO PATRE HILDEBALDO ARCHIEPO.

fol. 2. Eusebius Hieronimus Vincentio et suis salutem | Vetus iste —

fol. 3. — incerta sunt omnia | Explicit pfacio.

Incipit epitome | Moysen gentis hebraeae —

fol. 5. — summa brevitate ponemus.

Dies ist die Vorrede des Hieronymus zu seiner Chronik gedr. Eusebi Chronicorum Canonum quae supersunt ed. Schoene II, p. 1—3.

Incipit chronica Esidori iunioris | Breuem temporum —

fol. 12′ — quan|do transitum uitae. Gedr. Roncalli II, 419—462. Diese Handschrift schliesst sich im Ganzen dem von Roncalli in den Noten aufgeführten Codex Caes. an. Nur der Schluss weicht bedeutend ab und verdient deshalb hier eingerückt zu werden: 'Eraclius dehinc uicensimum primum aget annum imperii quia republica Romana | multas in Oriente deficientes patrias et a Persis | inuasas dicione priscae restaurat ac de Persis˙ uictori|ose triumphat. Sisebutus Gothorum gloriosissimus | princeps in Spaniam plurimas Romanae miliciae urbes | sibi bellando subiecit et Judaeos sui regni subditos ad xpi fi|dem conuertit. Suintilla quoque inclitus rex et suc|cessor Sisebuti regis per idem tempus milem de Spanus (*sic*) | examussỳm (ỳ *in lit.*) pepulit, quosdam etiam coepit ac singula|rem monarchiam[1] sibi Spaniae uindicauit. Fiunt igi|tur ab exordio mundi usq; in praesentem eram DLXVII | hoc est in anno Eraclii .XXI. et relegiosi principatus decimo | Suintilanis anni V̄DCCCXXXI'. Hier geht also die vollständige Chronik Isidors bis zum 21. Jahre des Heraclius und dem 10. des Svintila, während sonst gewöhnlich am Schluss das 5. Jahr des Heraclius und das 4. des Königs Sisebut (615) angeführt werden. In dem Auszug der Chronik (Etymol. lib. v) werden die Regierungsjahre des Heraclius bis zum 17. herabgeführt (627). Da nun unsere Chronik nur vier Jahre weiter fortgesetzt ist (bis 631[2]) und Isidor erst 636 starb, so kann diese Redaction noch recht wohl von Isidor selbst herrühren. Bemerkenswerth ist übrigens noch, dass der Anfang der Chronik unverändert geblieben ist. Hier heisst es nämlich: 'Horum nos temporum sum|mam ab exordio mundi

[1] Cf. Isid. Hist. Goth. c. 62.

[2] Da schon am 16. April 631 Sisinanth erhoben wurde (cf. Dahn V, p. 184), muss die Abfassung unserer Recension in den Anfang dieses Jahres fallen.

usq; ad Augusti Eracli imperum (*sic*) uel Sise|buti regis principatum quanta potuimus breuitate notaui|mus'.

fol. 12'. Ab Adam usque ad diluuium — —
Ist eine Computation bis zur Passio.

Hierauf folgen eine Anzahl kleinere Aufsätze, die zum Theil biblische Stoffe behandeln: De fine fine uero mundi — —

fol. 13. Adam dormienti ablata costa — — Babilonia ane broth gygante — — Eodem tempore regnabat Nimus (*sic*) — —

fol. 14. De vII epīs tempo|rib; Ualentiani et Nouatiani —

fol. 14' — confessione migrauēr ad dm̄.
Dies ist eine kurze Heiligen-Legende. Den Schluss des ersten Theils unseres Codex bilden Computationen.

Incip̄ supputatio Eusebii Cesarieūs epī et Hieroni|mi pbi — —

Orūs đ. Ab orbe condito usq; ad urbē conditā anni ē īīīī cccc| LXXXIIII. Ab urbe condita usq; natiuitatē xpī añ DCCXII | Colligunt añ ab initio mundi usq; ad aduentū dm̄ v̄cxcvIII | sexta aetas mundi. Orosius đ sunt āū ab Adam usq; Ninū regē | quando nat' ÷ Abrahā añ īīī CLXXXIII. A Nino uł Abrahā usque | ad Augustū Cęsar id usq; natiuitatē xpī qui fuit añ XLV uł .II. imperii | Octauiani Augusti Cęsar colligunt añ īīxv. Ab urbe condito (condita *corr.*) usq; | urbem conditā añ īīīī CCCLXXXIIII. Ab urbe condita usq; natiuita|tē xpī añ DCCXII. Colligunt ergo ab initio mundi usq; aduentū | dm̄ n̄ ihū xpī añ v̄c.xcvIII sexta mundi aetas. Octauiañ Augs | regnañ añ LVII. sub cui; imperio LXXta vIII ebdomade in Danihe|lo scribtae cōplent. sunt añ ab initio mundi secđ Orosiū usq; ad ad|uentū xpī añ v̄cxcvIII. Ab Adā usq; ad passionē xpī añ. v̄cc|xxvIII. sunt añ ab initio mundi secunđ ueritate Hebreorum ut tra|nstuł Hieronim̄ usq; ad istū annū xxxI. regni Karoli regis ipse ÷ | anū quando hospites (÷obsides *in margine*) accep̄ de Saxonia t̄tiā partē populi et quando | missi uenēr de Grecia ut traderent ei ≡ (ei *eras.*) imperiū anni v̄DCCCC|xcvIII secundū uero LXX anni v̄ICCLXVIII. Anni ab incarna|tione dm̄ DCCXCVIII. Cui uero sic ū placet sudet et legat et meli|us numeret.

Der letzte Theil dieser Berechnungen (gedr. Mon. Germ. SS. XVI, p. 730 nach einer Bethmann'schen Abschrift und bei Jaffé und Wattenbach l. c. Ein Facsimile findet sich SS. XVII, Taf. III), aus dem sich das Jahr 798 als Abfassungszeit der ersten beiden Lagen unserer Handschrift ergiebt, hat zu dem Irrthum Veranlassung gegeben, dass der ganze Codex in diesem Jahre geschrieben sei. Diese Annahme wird aber durch zwei Stellen, auf die später noch zurückzukommen sein wird, widerlegt.

fol. 15. Incip̄ proloḡ sc̄i Esidori de numero | Praefatio de quattuor — Explicit ∴ prologus | Incipiunt capituli | libri primi ∴ —

fol. 28′ — en̄ habet dies ĪIII xIIII. et luna cVIII.

Aus Isid. Etym. lib. III, und zwar bis cap. 28 fortlaufend daraus entnommen.

fol. 29. Incip̄ de conputu lunae.

fol. 29′. .I. De ethimologia lune Isidorus dicit | Luna dicitur —

fol. 36′. — contusus habescit auditus am̄. Der Anfang ist aus Isid. Etym. lib. III, dann folgen Stellen aus Beda und Isidor.

fol. 37. Item de xIIII diuisionibus temporis | Diuisionis temporis —

fol. 44. — nominatur aput xp̄ianos

Dies sind chronologische und mathematische Fragen und Antworten zwischen Schüler (M *d. h.* μαθητής) und Lehrer (Δ *d. h.* διδάσκαλος).

fol. 45. Incipit ars computi quomo|do inuenta est. | Hanc artem philosophi | inuenerunt aput Grecos —

fol. 58′ — idem octinarius qui secundus.

Es ist dies ein überaus reichhaltiger Computus, der sich besonders durch einige Excerpte aus jetzt verlorenen Schriften auszeichnet. So finden sich auf fol. 55′—57 längere Stücke aus einem römischen Paschale des 4. Jahrhunderts, die ich Q. no. IIC herausgeben werde. Aber auch für die Datirung des zweiten Theils unserer Handschrift giebt uns dieser Computus einen Anhalt. fol. 55 findet sich nämlich die Notiz: 'Item Gilletanus dicit quotus sit annus ab incarnatione dn̄i | nostri ih̄u xp̄i usque presens pascha DCCCV'. Dieser Gilletanus oder Chyllitanus oder, wie er sonst noch genannt wird, Felix Abbas Cyrillitanus ist nämlich der erst durch den von Muratori, Anecd. lat. III, 169 veröffentlichten Computus[1] bekannt gewordene Fortsetzer der Ostertafel des Dionysius Exiguus. Er verfasste dieses Werk, wie sich aus einer Stelle seines Prologes ergiebt (Et quoniam memorati viri (*scil.* Dionysii) quintus nunc peragitur cyclus, ad cujus supplementum x adhuc supersunt anni) im Jahre 616. Wenn nun der betreffende Schreiber in der citirten Stelle für 616 das Jahr 805 einsetzt, so ist dies wohl mehr als ein blosser Fingerzeig, dass der Computus in diesem Jahre geschrieben ist. Wenn wir aber f. 52′ ebendieselben Worte in der folgenden Fassung finden:

Itēr Giletanus dixit quotus | sit annus ab incarnacione dn̄i usque presens pascha DCCCXVI,

so liegt hier offenbar ein Schreibfehler vor. Streichen wir nämlich das eine C, so stimmen die Incarnationsjahre vollständig mit der Ansetzung des Felix überein.

---

[1] Die auf FELIX bezüglichen Stellen habe ich der Beschreibung der Ambrosianischen Handschrift (no. 2) einverleibt.

fol. 59. Incipiunt lectio|nes siue regula | conputi — —
Sind Tabellen der Concurrenten, Regularen und Epacten.

fol. 59'. Ad feriam inueniendam secundū | Dionisium Grecum — — Iterū ad feriam inueniendam | secundum Uictorium Aquitaniū — —

fol. 60. Eine Tafel mit vier Reihen, welche die Ueberschriften 'tr̄ quadr̄, tr̄ pascā, ter̄ reg̃, tr̄ lune' haben.

Inc̄ calculatio quomodo reperire poss̄ lec̄t xII | Si uis scire —

fol. 69. — Annus CCCLXV dies et VI horas.

Dies sind Regeln für die Berechnung aller bei der Osterrechnung in Betracht kommenden Grössen, wie sie im Abendlande zuerst von Dionysius Exiguus in den 'Argumenta paschalia' aufgestellt worden sind. Folgende Stellen verdienen hervorgehoben zu werden:

fol. 62. Si uis scire quotus sit cyclus decennouenał sume an̄ ab incar|natione dn̄i DCCLX et unum semp adice — —

Si uis scire quotus sit cyclus lune sume ann̄ ab incarnatione | dn̄i DCCLX — —

Si uis scire quotus sit byssextus sume ann̄ ab incarnatione | dn̄i DCCLX — —

Da also durchweg die Beispiele aus dem Jahre 760 genommen sind, so dürfte dem Cölner Schreiber eine Vorlage aus diesem Jahre zu Gebote gestanden haben.

fol. 69' war ursprünglich frei. Später schrieb eine Hand saec. IX/X. darauf:

'Qualiter feria et luna per punctos et horas et partes inueniendu sit' in Form eines Dialoges von M (μαθητής) und Δ (διδάσκαλος).

fol. 70—72. Tabellen zur Berechnung des 28jährigen Sonnen- und 19jährigen Mondcyclus. Am Rande finden sich griechische Zahlen.

fol. 72'—76. Ein Calendarium mit zwei späteren Zusätzen:

IIII id̄ maī obiit Heribr' chorieps̄
XV k̄ octub̄ natł sc̄i Lantberti martyris.

fol. 76 folgt nach dem Calendarium:

Hic est cyclus decennouenalis quem Greci enneadecaterida uo|cant. constitutus a sc̄is patribus in quo . XIIII mas lunas pas|chales festi omni tempore sine ulla reperies falsitate . tantum | memineris annis singulis . qui sint anni dn̄i et qui cyclus solaris qui lu|naris et qui decennouenalis existat qualis indictio accedit. In presen|ti namque anno indictio XIII . regnante in Francia domno rege Ka|rolo anno . XXXVII . cyclo lunari . V . decennouenali : VIII . | epactas XVII . concurrentes . II . termino XIIII kł maī . pascha XII | kł mai . luna . XVI.

Das 37. Jahr der Regierung Karl's im fränkischen Reiche ist 805, und für dieses Jahr stimmen auch die übrigen chronologischen Merkmale überein. Diese und die oben angeführte Stelle liefern den Beweis, dass der zweite Theil des Codex (von fol. 15 ab) nicht, wie die beiden ersten Lagen 798, sondern erst 805 geschrieben ist. Hiergegen wird man nicht anführen dürfen, dass die gleich zu besprechende Ostertafel mit dem Jahre 798 beginnt. Denn in dieses Jahr fiel gerade der Anfang eines 19jährigen Cyclus und, wie schon Piper (Karls des Gr. Kalendarium und Ostertafel S. 99) nachgewiesen hat, ist, wenn eine Ostertafel mit dem ersten Jahre eines 19jährigen Cyclus beginnt, dann nur der Schluss berechtigt, dass die Handschrift noch vor Ablauf desselben geschrieben ist. Das Jahr 805 liegt aber noch innerhalb des an die Spitze gestellten Cyclus.

fol. 76'—79 eine Ostertafel (von 798—911[1]), welche aus acht Rubriken besteht, deren Ueberschriften folgendermassen lauten: Anni ab inicio mundi | anni ab incarnat̃ dñi | indicciones | ℨcurrentes | epactas | luna xiiii | dies pasche | luna ipsius | quadragesimos | luna ipsius | rogationes | luna ipsius | cyclus solaris | cyclus lunaris | cyclus decennouēn | kał ianuarias | luna ipsius | heras | inicium primi mensis (diese Rubrik geht nur bis 816). Die Sonnenschaltjahre sind durch B (bissextus), die Mondschaltjahre durch e (embolismus) und die Mondgemeinjahre durch c (communis) gekennzeichnet. Ausserdem ist noch beim ersten, fünften und sechsten Cyclus die Dionysianische Eintheilung in Ogdoas (o g̃) und Hendecas (enđ oder ēn) am Rande bemerkt. Die ganze Tafel umfasst sechs 19jährige Cyclen. Auf je zwei Seiten kommen zwei Cyclen, jedoch sind sie nicht so vertheilt, dass auf jeder Seite ein vollständiger Cyclus steht, sondern ein solcher ist über zwei correspondirende halbe Seiten quer herübergeschrieben. Die einzelnen Cyclen tragen die Ueberschriften 'Cyclus primus', 'Cyclus secundus' etc.

Diese Tafel ist besonders deshalb merkwürdig, weil es die einzige bis jetzt bekannt gewordene Ostertafel ist, in der auch die sog. spanische Era (als heras oder hera) mit aufgeführt ist.

Am Rande der Tafel finden sich die bereits von Bethmann und Wattenbach mitgetheilten Annalen, die auch hier noch eine Stelle finden sollen, da sich einige Versehen in die beiden bisherigen Drucke eingeschlichen haben.

---

[1] nicht 949, wie im Cataloge l. l. angegeben wird. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dass man als Endjahr die ebenfalls in der Tafel notirte spanische Era nahm.

810. conbustio | Colonię
814. obitu' (s *superscr. m. 1.*) Karoli
818. obit' Hildibaldi | epi (Hildebaldi BETHMANN)
in isto annis cõmis
sū ∻ Hadebaldo epis (commissus WATTENBACH)
copatus beati Petri

Diese Annalen sind von einer Hand geschrieben und zwar, die letzten drei Zeilen ausgenommen, auch auf ein Mal. Da also dieselbe Hand die Nachricht von der Uebertragung des Bisthums an Hadebald nicht zugleich mit dem Tode des Hildibald eintrug, so ergiebt sich daraus, dass die ersten drei Notizen, wenn nicht an dem Todestage Hildibalds selbst, so doch kurze Zeit nachher, jedenfalls aber noch vor der Wahl Hadebalds geschrieben sein müssen. Der Schreiber fand aber, als er seine Eintragungen machen wollte, bereits kurze Aufzeichnungen am Rande der Ostertafel vor, die er sorgfältig wegwischte. Darüber schrieb er dann den Tod Karl's. Von diesen älteren Notizen lassen sich bei dem Jahre 818 noch einige wenige Spuren erkennen

~ i v ft' ⁊ ep
i . . . . ali
aū / s a r (?)

fol. 79'. De cyclo paschali | Paschale cyclum Ipolitus episcopus — —

Der Anfang ist aus Isid. Etym. VI, 17. Hierauf folgt eine Ostertafel in Kreisform.

fol. 80. Hic est cyclus lunaris per XVIIII annos uoluitur | — —
Mit dem dazu gehörigen Kreise.

fol. 80'. Haec in rota continentur mensi . XII . cum ferias compota | — —
Ebenfalls mit Kreis.

Hec in rota inscribitur lumen uniuscuiusque | — —

fol. 81. Die Circel dazu.

fol. 81'. In hac rota continentur tres troni In primo trono est | — —
Hierauf ist die Bahn der Sonne in Kreisen veranschaulicht.

fol. 82. In hac rota sunt quinque circuli. Inde Isidorus tractauit | — —

Dann folgen Kreise, durch welche die Temperatur in den verschiedenen Theilen der Erde dargestellt wird.

fol. 82'—83'. Astronomische Kreise.

fol. 84. Hic est mundus diuisus in quatuor partes — —
·t einer Tafel.

fol. 84'—85. Tabellen zur Berechnung des Mondalters für das ganze Jahr.

fol. 85'. Ein Kreis zur Berechnung des Osterfestes. Hieraufolgt: Tiberio cessare ter et Germanico fuerunt kł ian die sabbato et — supra rota ostenditur.

fol. 86. Incipit prologus Bede de libro computo | De natura rerum et ratione | temporum —

fol 125'. — pariꝛ m̄ses un̄ tricenorū conputare dierum ⁖

Dies ist das Werk Bedas 'De ratione temporum', doch sind die Kapitel etwas anders angeordnet, als in der Ausgabe von Giles.

fol. 126. Incip̄ epistoł Sisebuto regis Gotorū | missa ad Isidorū de libro rotarum | —

fol. 126'. — dictorum fidem efficiat Incipiunt capitula. Das Werk selbst beginnt: ɪ. de diebus. dies est solis —

fol. 145. — sensibilib; aegestatem. explic̄.

Dies ist die unter dem Titel 'De Natura Rerum' bekannte Schrift Isidor's ed. Arevalus vɪɪ, p. 1 sqq. Der vorangeschickte Brief ist keine 'Epistola metrica', wie Wattenbach angiebt, sondern das von Arevalus l. l. p. 1 edirte Widmungsschreiben an Sisebut.

fol. 145' ist freigelassen.

fol. 146. Arati ea quae uidentur ostension|em quoque de quibus uidentur | oportet —

fol. 171' — adeptos fuisse opinaban|tur uictoriam.

Dies sind die Scholien zu der Aratea des Germanicus. Die Sternbilder sind nach antiker Vorlage gezeichnet und nach irischer Weise prachtvoll ausgemalt; oft sind nur die Umrisse angegeben oder wohl gar der Raum zur Zeichnung ganz freigelassen. Das Werk, durchweg mit schönen bunten Initialen geschmückt, ist unvollständig, da nach fol. 171' zwei Blätter ausgeschnitten sind.

fol. 172. Incipit de communibus | et embolismis annis. | Dominis a me plurimum —

fol. 173 — fiunt dies ᴄᴄᴄʟxxxɪɪɪɪ. huc usque | Dionisius Exiguus dō gratias. explicit. Der Brief des Dionysius Exiguus an Bonifacius und Bonus gedr. Janus, Historia cycli Dionys. pag. 105.

Incipit epistola Cirilli | Domini honorabilibus —

fol. 175. — cū spū uestro et | meo in xp̄o ihū dn̄o nr̄o. Gedr. Q. no. 12.

Incipit epistola Pascassini ep̄i | ad beatissimum papam Leonē de ratione paschae —

fol. 176. — ut sustinere pos|sim; fin̄. Gedr. Q. no. 3. Hierauf folgt: Cyr grece man; latine dicitur sup manum sepe potes|tas — —

Dies ist eine Erklärung der Titel Primicerius und Secundicerius, welche Bonifacius und Bonus, die Adressaten des Dionysianischen Briefes, führen.

fol. 176'. Eine vergleichende Tabelle der Epacten und Vollmonde des Dionysianischen und Victorianischen Cyclus, die jedoch im höchsten Grade fehlerhaft ist.

fol. 177. Ex his quidem aparet quis sepius precidit in lune aeta| tibus —

fol. 178. — et istum benedicens reliqua.

In diesem Elaborat wird der Cyclus des Victorius verworfen.

In nomine dī summi incipit | Quidam quidem secundum Grecos — quaterni ut est ccc.ccc.ccc reliqua. explicit.

Domino meo dilectissimo fratri et consacerdoti Leo|ni Protherius in dn̄o salutem —

fol. 181'. — dm̄ precor dilectissi|me et desiderantissime. finit amen. Gedr. Q. no. v.

Domino beatissimo et nimium desiderantissimo pa|tri Petronio ep̄o Dionisius Exiguus —

fol. 184. — diuina gratia custodire dignetur | explicit p̄fatio. Gedr. Janus, l. c. p. 59.

Domino uere meo ac dī seruo. Sesuldo arcidiacono Leo in|utilis atq; omnium ultimum monachorum —

fol. 185'. — sic|q; de questione paschali. his declarat uerbis licet de futura die | pasche inciderit questio — [von 'licet' an ist der Brief des Ambrosius an die Bischöfe der Emilia angehängt; gedr. Ambros. Opp. ed. Bened. e Congr. S. Mauri Venet. 1781. tom. VI pag. 72. § 8.]

fol. 187'. — et filii et sp̄s sc̄i ma|iestatem indiuiduam concinnantes. explicit.

Der Brief des Mönches Leo, bisher noch ungedruckt, ist geschrieben auf Veranlassung des Archidiaconus Sesuldus. Ich habe ihn abgeschrieben und gebe ihn unten Q. no. vii.

fol. 188. Incip̄ lib̄ Anatholi de rat̄ pas|chal —

fol. 191'. —. viii. kł iān. similiter diuidat.

Ist das Werk des Pseudo-Anatholius; gedr. Q. no. ix.

Incipit iterū de pasħ | Plerique misteriū paschae —

fol. 193'. — ut mediocritas nostra potuit ediximus | per gloriam saluatoris xp̄i cui est honor et gloria in secula | seculorum.

Dies ist eine bessere Recension des zuerst von den Benedictinern nach einer Muratori'schen Abschrift herausgegebenen 'Tractatus Adthanasi'; gedr. Q. no. x.

Incipit prologus paschae | Cum magnanimo impulsare et cogitationes cederent —

fol. 197. — in cyclis consulatu Numero baudibis (*sic*) et Sa|turnini. finit.

Dies ist ein vollständiger Computus des 84jährigen Ostercyclus, bisher noch unedirt. Ich veröffentliche ihn Q. no. II A.

Incip̄ aepistola pape Leonis | ad Gallia et ad Spaniā de pasche sollenitatib; | —

fol. 197'. — sollemnitate ferie|mur expliō ad Gallia et Spania. | Gedr. Ballerini, Leon. Opp. I p. 1283.

Dilectissimo et honorabili sc̄o fratri Uictorio Hilarius episcopus | urbis Rome —

fol. 198. — deuotionis tramite dirigamur | Incip̄ prolog̃ ad eodem de ratione paschę | Domino uere sc̄o —

fol. 201. — repperire non posse |
Gedr. Bucherius, De Doctr. temp. pag. 1 sqq. Die Cölner Handschrift, mit welcher die Ambrosianische eng verwandt ist, gehört zu den besten Manuscripten. Leider fehlt hier die Ostertafel.

Disputatio Hieronimi de sollēnitatib; paschę | De sollemnitatib; et sabbatis —

fol. 203. — Ora pro me ueuerabilis papa.
Gedr. unter den unechten Schriften in Hieronymi Opp. ed. Maur. I, p. 1103.

fol. 203' ist leer.

fol. 204. Incip̄ anni ordo aput Aegiptios primus inuentus | ut refert Magrouius Theodosius | Archades annum suum —

fol. 205'. — sed sol febroarius. XXVII. dies sae tenuit. |

Incipiunt interrogationes uel responsiones de di|es septimane et dies mensuum seu de punctu uel | momenta nec non et horas uel quadrantes | quibus modis dicuntur —

fol. 211'. — ualemus indegare |

Incipit ciclus et cursus lune |
Unter dieser Ueberschrift folgt die Berechnung des Mondalters für die Kalenden des 19jährigen Victorianischen Cyclus.

fol. 213'. Incipit prologus · sc̄i Cirilli ep̄i Alexandrī̄ de ꝛ pasche | Sc̄m̄ Theofilum totius Alexandrine| urbis ep̄m̄ —

fol. 215. — per maiorem tradicionem bissextus | explicit epistola Cirilli. |

Dies ist der Prolog des Cyrillus gedr. Q. no. XI; der Anfang fehlt jedoch. Die Handschrift schliesst sich ganz dem von Muratori herausgegebenen Cod. Ambros. H. 150. Inf. an; auch hier folgt auf Cyrill's Prolog ohne äussere Unterscheidung die Abhandlung: 'Item ratio solis vel lunae cursus atque bissexti'. Der Coloniensis lässt aber d—

Anfang hiervon weg und beginnt gleich mit den Worten 'nam et sol in anno lucet dies .ccc.lxv. et Z'.

fol. 215'. Capitulo xxiiii, de ponderibus. Ponderum | —

fol. 217'. — cameli efficiunt. xxui | De signis ponderum | Ponderis signa — superiori o lit̄ra coniuncta xe in x est.

Aus Isidor. Etymol. xvi, 25.

fol. 218 und 219 waren ursprünglich frei.

Auf fol. 218' schrieb man später folgendes Horoskop:

A	III
B	III
C	XXVIII
D	XXIII
E	XV
F	III
G	VII
H	VI
I	XII
K	XV
L	XX
M	XVI
N	XV
O	VIIII
P	IIII
Q	XXI
R	XII
S	VIIII
T	VIIII
U	VII
X	VI
Y	III
Z	III

Quicumque egrotare inciperet, ut scias si vivet aut si evadere possit aut si moriturus est, hoc numero constitues, a quo die aeger incubuerit, hoc est litteras, quas in nomine suo aeger habuerit, cum die qua inciderit et cum numerum luna quota fuerit, partes in tres partes et quod superaverit respicies ad speram. Si superius fuerit, vitalis erit, si inferius fuerit, mortalis erit.

	XI	
I	XIII	XX
II	XVII	XXII
III	XIIII	XXI
VII	XVI	XXVI
VIII	XLIII	XXVII
X	IIII	XXV
V	XV	XXVIII
VI	XVIII	XXVIIII
VIII	XX	XXI
XII	XXIIII	

COMPOTUS	DIERUM.
Saturnus	CXXVII
Solis	XLIII
Lunis	XLVIII
Martis	LXVII
Mercoris	CXXI
Iouis	LXXX
Ueneris	LXXXVII

fol. 219' stehen die bereits von Bethmann l. c. veröffentlichten Namen

duodarich pr̄ sub hildebaldo epō rege karolo pro duodēcī de cera ad scm̄ seuerinū |

uicedōnus ŏthil[1]. gunthart . hunfrid berenfrid . hartfrid ppositˀ. ruotbtˀ pr̄ |

guntfrid . theodolt . radolt . lingolf.

Diese Handschrift, welche zweimal an Herrn Professor Arndt nach Leipzig geschickt worden war, wurde mir durch die Gefälligkeit des genannten Herrn zur Benutzung überlassen.

[1] so und nicht Otzil, wie Wattenbach will, ist zu lesen.

2. (A) Der Codex Ambrosianus[1] H. 150. Inf. früher 70. Lit. S. in 8. fol. 162 saec. IX stammt, wie eine Hand saec. XV. auf fol. 1 bemerkte, aus dem Kloster Bobio. Man liest nämlich am Anfang der Handschrift die Worte: 'Iste liber est monachor. congregatiōīs sc̄e Justine de obseruātia ordīs sc̄ī | Benedicti ⁊ moñ sc̄ī Columbani de Bobio scu. (*scriptus?*) sb. nūō ≡' (die Zahl ist ausradirt). Die Handschrift besteht aus 19 Lagen, von denen die ersten 11 regelmässig ihre Bezeichnung in römischen Zahlen auf dem letzten Blatte des Fascicels haben. Diese 11 sind mit Ausnahme des ersten Bündels, welches 2 und 4 Doppelblätter, und des letzten, welches 3 Doppelblätter enthält, wahre Quaternionen. Die 12. Lage fasst 11 zum Theil einzelne Blätter, 15 besteht aus 8 und 16 aus einem Doppelblatte. 13, 14, 17, 18, 19 sind dagegen wieder Quaternionen. Die Handschrift ist in zwei Columnen geschrieben, ihr Inhalt von MURATORI (Anecdota latina III, p. 111—209) zum grössten Theile aber sehr ungenau herausgegeben. In neuester Zeit hat REIFFERSCHEID über die von Muratori übergangenen Partien Bericht erstattet. Leider hat er sich aber in der Seitenangabe um zwei Blätter geirrt, ein Fehler, der sich unbegreiflicher Weise beinahe durch seine ganze Beschreibung zieht. Ich gebe hier eine Uebersicht des Inhalts, soweit er für diese Arbeit in Betracht kommt.

fol. 1—4' der Prolog des CYRILLUS ed. Q. no. XI.

fol. 5. IN NOMINE DN̄I NR̄I IHŪ
XP̄I INCIPIUNT CAPI
TULA DE COMPOTUM.

Dies ist der von MURATORI l. l. mit Ausnahme der schon von Petavius und Bucherius veröffentlichten Briefe vollständig herausgegebene Computus. Es sind Excerpte aus allen möglichen echten und unechten[2] Osterschriften; einzelne Schriften, welche dem Compilator ganz besonders werthvoll erscheinen mochten, sind vollständig aufgenommen worden. Von den Anweisungen zur Berechnung der einzelnen Tituli paschales geht die Mehrzahl auf das Jahr 810 zurück; überhaupt aber ist, wenn man von einem Argumente absieht,[3] kein Beispiel einer späteren Zeit entnommen.

---

[1] Cf. REIFFERSCHEID in den S. B. d. Wien. Akad. 1871, p. 555.

[2] Von diesen werden Anatholius und die Acten des Concils von Caesarea oft genannt.

[3] Cf. HAGEN, Observ. in Prol. p. 209. Die bezügliche Regel steht bei MURATORI l. l. p. 201: 'Si vis nosse, quotus annus est ab Incarnatione D. N. I. C., compota XV quinquaginta quatuor, fiunt 810. His semper adde XII regulares. --Adde Indictionem eiusdem anni, *cuius volueris*, *ut puta* VI, fiunt simul 827' (*lege* 828). Der Computist giebt nicht an, dass 828 der Annus praesens sei, sondern setzt nur

Hieraus wird man wohl schliessen können, dass der Compilator um diese Zeit seinen Computus zusammengestellt hat, womit auch der Character der Schrift übereinstimmt, welcher nicht, wie REIFFERSCHEID meint, auf das 9. bis 10. Jahrhundert, sondern auf das 9. Jahrhundert hinweist. Das Register schliesst f. 6 mit den Worten: 'CLVI Iт̄ de cyclo XVIIII-le paschl'. Der 156. § beginnt f. 107' und endet f. 110'. Dies ist also der Schluss des ganzen Werkes. Die folgenden Schriften hat der Compilator vollständig aufgenommen.

f. 50. Die Vorrede und der Prolog des Abtes FELIX, von denen die erstere nur in dieser Handschrift steht, der letztere aber noch in den von JAN benutzten Codd. Digbaeanus 63, und Remig. 298. Obwohl beide Stücke schon von Muratori l. l. p. 168, der Prolog ausserdem noch von Jan, Historia Cycli Dion. p. 50 veröffentlicht worden sind, dürfte ein neuer correcter Abdruck nicht unerwünscht sein. Ich lasse sie deshalb hier folgen.

CXXI.

Incipit prefacio sancti Felicis abbatis Cyrillitani.

Olimpiaede CXCIIIIto mediante, id est XLII. anno imperii Octaviani Agusti, natus est dominus noster Jesus Christus in carne. A nativitate ergo domini usque in Olympiadem XLV. (CCLXV *corr.* HAGEN) tam idem usque in primum annum Dioclytiāni fiunt anni CCLXXXIIII. Et a primo anno Dioclytiani usque in primum cyclum Dionisii invenies annos CCXLVIII. Fiunt quippe simul anni DXXXII. Ab hoc et Dionysius annos DXXXII in primo suo cyclo ab incarnatione domini. Nam hic cyclus sancti Cyrilli in CCXLVIIImo finivit. Addes I, quem inchoat Dionisius, et invenies annos CCXLVIII, sicut supra dictum est. Finit.

CXXII.

Incipit prologus sancti Chyllitani. Iterum sermo Felicis, incipit de Dyonisio et semetipso in Christi nomine.

Dionisius quondam urbis Romae sanctissimus abbas, utriusque linguae Grece videlicet et Latinae eleganti scientia praeditus (praedictis c.), paschalium interea rationum decemnovenalis numero V. sagaci (saga c.) ingenio anteriores couposuit cyclos, exordium scilicet sumens ab incarnationem domini nostri Jesu Christi DXXXII. añ, indictione X. usque ad DCXXVI. incarnationis annum, indict XIIII., memoratorum cyclorum syriae continuata, produxit. Et quoniam memorati viri quintus nunc peragitur cyclus, ad cuius supplementum X (*f. 50'*) adhuc supersunt anni, nostra

einen beliebigen Fall. Dazu geht er auch bei dieser Rechnung von 810 aus. Der Schluss HAGEN's: 'Ex argumento 8° colligimus anonymum, huius libri auctorem, supervixisse usque ad annum Christi 828um' scheint mir demnach unrichtig zu sein.

(ad nostram c.) providet parvitas alios subsequentes cyclos decemnovenalis numero V adinstar superiorum cyclorum rationali dispositione conponere, inicium facientes a DCXXVII. incarnationis annum, indict XV, usque DCCXXI. incarnationis annum, indictiōn IIII certum praefixumque (pfixum ē c.) posuimus terminum. Quapropter monuimus lectorem, ut dum praefati et venerabilis Dionisius V expletus fuerit, ad nostros subsequentes cyclos, ut diximus V, transitum faciunt, et absque ulla errores caligine dies festus paschales vel lunas per ordinem fida ratione repperiet.

Explic Ghyllitani V cyclos XVIIIIles: pretermisit, eo quod omnes preterierunt.

JAN hat recht merkwürdige Fehler gemacht; er liest beispielsweise statt quoniam — cum und statt sanctissimus — scientissimus. Ueber den Cyclus des Felix handelt HAGEN, Diss. de Cyclis p. 38 sqq.

f. 64. no. 139. Die unechten Acten des Concils von CAESAREA, ed. Q. no. VIII.

f. 66. no. 140. INCIP EPISTOLA CYRILLI ALEXANDRINI URBIS EPI.

Antiquitus ecclesia —

f. 68. — ut XI pro|nunties. Explicit episto|la scī Cyrilli.

Ed. Muratori l. l. p. 191.

f. 68. no. 141. Die Epistola PASCASINI ed. Q. no. III.

f. 72. no. 143. Die Epistola DIONYSII ed. Janus l. l. p. 105.

f. 74'. no. 144. Die Epistola CYRILLI ed. Q. no. XII.

f. 76. no. 145. Die Epistola PROTERII ed. Q. no. V.

f. 80. no. 146. Die unechte Epistola MORIANI ed. Murat. l. l. p. 195; cf. HAGEN, Dissert. p. 165.

f. 81'. no. 147. Incipit pfacio Patronio epō.

Ist die Vorrede des Dionysius, ed. Jan. l. l. p. 59 sqq.

f. 87'. no. 149. Der Brief LEO's an Marcian ed. Q. IV. no. 121.

f. 107'. no. 156. DE CICLO PASCHAL

Pascale ciclum Ippolitus eps temporibus Alexandrini — —

f. 110'. — sequenti anno | non addis sup XXVIIII | undecim ut decim adnun|cies detractus XXX | sed inde reverteris ut un|decim pronuncies. Aus Isidor. Etym. VI, c. 17—32.

Mit diesem Capitel schliesst der umfangreiche Computus.

DE TEMPORIBUS. (*f. 111*) | Cronica grece dicitur | que latine temporū series appellatur qua|lem —

f. 115.' — VI q; nunc agitur | usq; quo mundus iste finiatur.

Aus Isidor. Etym. V, c. 28—38.

f. 116. I. DE ASTRONOMIAE NO|MINE — —

I. Astronomia est astrorum lex | q; cursus siderum et figuras —

f. 124′ — scilicet ut animos saeculari sapiencia implicatos a terrenis rebus adu|ceret et in supna con|templationem conlocaret.

Aus Isidor. Etym. III. c. 24—41.

f. 125. Die Briefe des Hilarus und Victorius; ed. Bucherius, De Doctr. temp. p. 1 sqq.

f. 130—132. Die Ostertafel des Victorius. Die Handschrift ist eine der wenigen, welche auch die Victorianische Consulliste enthält. Leider hat der Schreiber nur den kleinsten Theil des Paschale copirt. Die Consuln hat Reifferscheid l. l. p. 557 abdrucken lassen.

f. 132′. Tractatus Adthanasi ed. Q. no. x.

f. 135′—137′. Die Ostertafel des 84 jährigen Cyclus; ed. Q. no. II B.

f. 138. DOMINO ET FILIO SISEBU|TO ESIDORUS — — INCIPIT CAPITULATIO — —

f. 139. I. DE DIEBUS. | Dies est solis orientis praesentia | quousque ad occasum pueniat — —

f. 161′. — Ita ut numquã | extıngui possint sic ignis | illae ad cruciandа corpo|ra damnatorum finẽ | numquam est habitatu|rus.

Dies ist Isid., De natura rerum (ed. Areval. VII, p. 1 sqq.). Die Handschrift schliesst aber schon mit cap. 47.

f. 162. INCIPIT UERSUS | Annus solis continetur —

f. 162′. — sex milia nongento|rum triennarum bienniũ | bis que trinis supramissis.

Mit diesen von Muratori l. l. p. 208. 209 herausgegebenen chronologischen Versen schliesst die Handschrift.

Nachdem ich schon vorher durch die Gefälligkeit des Herrn Canonico Ceriani eine sorgfältige Abschrift der 84jährigen Ostertafel erhalten hatte, konnte ich im August des vorigen Jahres die Handschrift selbst einsehen und auch noch andere Stücke für die vorliegende Arbeit vergleichen, wobei ich der Liebenswürdigkeit des genannten Herrn manche Erleichterungen zu verdanken hatte, was an dieser Stelle dankbar zu erwähnen mir eine angenehme Pflicht ist.

3. (L) Die Leidener Pergamenthandschrift Scal. 28 saec. IX. ist bereits von Jaffé in Mommsen's Cassiodor auf das Genaueste beschrieben worden. Das Manuscript wurde mir von Herrn Dr. du Rieu mit bekannter Liberalität zweimal zur Benutzung übersandt. Es enthält unter anderen:

f. 25.′ Epistola Cyrilli ed. Q. no. XII.

f. 29.′ Brief Leo's an Marcian ed. Q. IV. no. 121.

f. 30. Brief des Proterius an Leo ed. Q. no. V.

f. 32. Epistula deflorata ex epistulis sči Leonis pape et sči Proteri et sči Dionisi epi.

Unter diesen Excerpten finden sich auch Stellen aus dem Briefe des Mönches Leo an Sesuldus (ed. Q. no. VII), durch die der Text der Cölner Handschrift an manchen Stellen verbessert werden konnte.

f. 34'—36. Brief des Theophilus an Theodosius und dessen Prolog ed. Q. no. I.

4. (S) Codex Sirmondi. Als der Jesuit Aegidius Bucherius im Jahre 1615 zufällig nach Paris gekommen war, zeigte ihm Jacob Sirmond einen alten Codex, der eine Menge Paschalia, darunter auch den vollständigen Kanon des Victorius enthielt. Gerade durch die letztere Thatsache steht diese Handschrift einzig da. Während man nämlich alle übrigen Schriften, die in der Handschrift standen, später auch noch in anderen Manuscripten aufgefunden hat, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eine vollständige Handschrift des Victorianischen Paschale zu entdecken. 1634 veröffentlichte Bucherius sein Werk: 'De doctrina temporum Commentarius in Victorium Aquitanum aliosque antiquos Canonum paschalium scriptores', in welchem die meisten der auf das Osterfest bezüglichen Schriften gedruckt sind. Bucherius benutzte hierzu hauptsächlich die Sirmond'sche Handschrift, obwohl er auch noch andere Manuscripte gehabt hat, was sich hauptsächlich aus den Varianten zu dem Prologe des Victorius schliessen lässt. Ein Codex S. Augendi scheint ihm erst während des Druckes bekannt geworden zu sein.[1] Schon vorher, im Jahre 1627, hatte Petavius im zweiten Bande seines Werkes 'De doctrina temporum' eine Anzahl Osterschriften herausgegeben und dazu, wie er in der Vorrede ausdrücklich bemerkt, eben jene Sirmond'sche Handschrift benutzt. Da Petavius nur den Sirmond'schen Codex vor sich gehabt hat, so muss seine Ausgabe und nicht die Bucher'sche an Stelle des jetzt verschollenen Codex benutzt werden. Die Handschrift ist offenbar nach dem Tode Sirmond's mit seinen übrigen Manuscripten in die Pariser Jesuitenbibliothek gekommen, die bekanntlich nach der Auflösung des Collegs im Jahre 1764 öffentlich versteigert worden ist. Eine von Sirmond besorgte Abschrift der Epistola Proterii kam in die Hände Labbe's, der hieraus in seiner Conciliensammlung (Paris 1671. tom. III. p. 1350 sqq.) an mehreren Stellen den Bucher'schen Text verbessert hat.

Nach den Angaben von Petavius und Bucherius enthielt der Codex Sirmondi u. a.:

1. Prolog des Theophilus ed. Petavius l. l. p. 501, Bucherius l. l. p. 471; cf. oben p. 84 ff.

---

[1] Cf. Bucherius, p. 494.

2. Brief des Proterius ed. Q. no. v.
3. Die Schrift des Pseudo-Anatholius ed. Q. no. x.
4. Prolog des Cyrillus ed. Q. no. xi.
5. Epistola Cyrilli ed. Q. no. xii.

In Betreff des Alters der Handschrift haben uns die beiden Herausgeber keinerlei Notizen hinterlassen. Es wird sich jedoch, wie es uns scheinen will, hier eine Grenze feststellen lassen. Bucherius führt nämlich in seinen 'Veterum de Anatolio testimonia' l. l. p. 438 auch ein Zeugniss aus dem Codex 'unde Anatolium hausimus', also aus der Sirmond'schen Handschrift an, welches folgendermassen lautet: 'Anatolius Laodiciae episcopus, in doctrina philosophorum plurimo sermone celebratur. ccxlviii. a passione domini, sub primo anno Probi scripsit. lxii. in ordine scriptorum a Petro. Octavo recursu nunc agitur circulus eius'. Nun ist uns allerdings nicht bekannt, wie viele Jahre der Circel des Anatolius umfasste — nur dass ihm ein 19jähriger Cyclus zu Grunde lag, ist überliefert —; ebensowenig aber wird es der Schreiber der citirten Stelle gewusst haben. Derselbe hat offenbar den Umfang der zu seiner Zeit gebräuchlichen Ostertafeln auf das beinahe völlig unbekannte Paschale des Anatolius übertragen. Die kürzesten der bis jetzt bekannten Ostertafeln umfassen nun 84 Jahre. Sieben Recurse dieses Circels würden also einen Zeitraum von 588 Jahren repräsentiren. Da die Tafel des Anatolius im ersten Jahre des Probus, also 277 begann, so würde der achte Circel hiernach in das Jahr 865 treffen. Man sieht mithin, dass im allergünstigsten Falle der Codex in der Mitte des neunten Jahrhunderts geschrieben sein könnte. In dieser Zeit aber war der 84jährige Cyclus schon veraltet und unbekannt; an seine Stelle war die 95jährige Ostertafel des Dionysius, resp. die Bedanische Fortsetzung derselben getreten, die ebenfalls 95 Jahre umfasste. Wir werden daher nicht irren, wenn wir an die Stelle der 84 — 95 Jahre setzen, wodurch wir in der schon angegebenen Weise das Jahr 942 erhalten. Mit diesem Jahre würde dann der achte Circel begonnen haben, und der Codex könnte somit höchstens im 10. Jahrhundert geschrieben sein.[1]

5. (m) Die Leidener Handschrift Scal. no. 49 enthält den Brief des Pascasinus an Leo (ed. Q. no. iii) in der Recension des Marianus Herr Dr. du Rieu hat in zuvorkommendster Weise das betreffende Stück für mich verglichen, auch die von Dümmler 'Forschungen z. D. G.'

[1] Nachträglich kommt mir der Codex Bern. lat. 610 s. ix. zu Gesicht, welcher u. a. die Epistolae Pascasini und Cyrilli enthält. Dieser Codex ist sehr nahe mit der oben beschriebenen Handschrift Sirmond's verwandt, was man aus einer Anzahl Lesarten, die ich unten mittheile, leicht erkennen wird.

xvi, p. 168 gegebene Beschreibung dieser merkwürdigen Handschrift vervollständigt. Ich rücke seine Notizen hier ein.

Codex Scaligeri N. 49. Martyrologium Fuldense, i. e. Hieronymianum, initio mutil. fol. 1—47. Inserta sunt data necrologii instar seculo x et xi margine exteriore folior. rector. — fol. 48 v. Versus de terminis quadragesimalibus.

fol. 49—61. Cycli diversi numero 52. usq. ad ann. DCCCCLXXXVII. Sequuntur tabulae paschales a DCCCCLXXXVII usque ad MDXCV.

fol. 61 v. Primus ciclus Dionysii: item secundus.

fol. 62. Primus ciclus Cyrilli Alexandrini, et in spatio quod relictum erat vacuum Epistola Paschasini, cuius ultima pars in f. 62 versi spatio itidem vacuo, sed littera antiqua. (xi°)

fol. 62 v. Gloria in excelsis cet. Preces.

fol. 62 v. ima pars et sequentis quod vacuum erat spatium inservivit ad Chronicon Mariani Scoti describendum nisi mavis excerpendum.

fol. 63—73 continent computationes chronologici argumenti, ephemeridarum cet.

fol. 74—79. Incipiunt nomina episcoporum qui fuerunt urbis Rome.

ibid. Nomina abbatum Fuldensium.

6. Die Handschrift der Capitelsbibliothek in Lucca[1] no. 490 sec. VIII. enthält den Computus Carthaginiensis (ed. Q. no. VI), welchen ich an Ort und Stelle mit der Ausgabe von Mansi in Baluze Miscellanea I, p. 414—419 durch die Gefälligkeit des Herrn Canonico Viviani vergleichen konnte.

Ausserdem sind noch für die Briefe Leo's des Grossen die folgenden Manuscripte benutzt worden.

7. (M) Der Codex Monacensis lat. 14540, früher Em. G. 43, in 8°, welcher aus dem Kloster Emmeram stammt, umfasst 245 Blätter, von denen die ersten 157, sec. VIII. geschrieben, die kostbare Sammlung der Briefe Leo's des Grossen enthalten. Die 21 Lagen, aus denen der erste hier nur in Betracht kommende Theil der Handschrift besteht, waren ursprünglich mit Ausnahme der drei Fascicel 11, 13, 17, welche Ternionen sind, wahre Quaternionen. Jetzt sind das erste Blatt und die vier letzten Blätter des Codex verloren. Die ersten 20 Lagen sind regelmässig mit Zahlen auf der letzten Seite bezeichnet; die 21. Lage hat durch den Verlust der letzten Blätter ihre Bezeichnung eingebüsst. Auf den ersten vier Lagen finden sich bald 17, bald 16 Zeilen auf der Seite, in dem übrigen Theile schwankt die Zeilenzahl zwischen 20 und 21. Das Pergament ist sehr weiss und glatt und beinahe fehlerlos. Die

[1] Cf. oben p. 189.

Schrift ist durchweg dieselbe runde und breite Minuskel; nur Ueberschriften und Data sind in Uncialen geschrieben. Bunte Initialen finden sich nirgends. Eine ungefähr gleichzeitige Hand hat mit schwärzerer Tinte und in mehr cursiver Schrift den Codex durchcorrigirt.

Auf f. 1 steht die folgende Angabe:

Istū libr̄ ded̄ loug̅ ad scm̄ emmer̄ ꝓ tuton̄ ep̄o & ꝓ remed̄ animę suę.

Wie der Name des Schenkers aufzulösen ist, ergiebt sich aus dem Cod. lat. Mon. 14704, der ebenfalls aus Emmeram stammt und, wie die Eintragung derselben Hand beweist, auch das gleiche Schicksal, wie unser Codex gehabt hat. Man liest nämlich auf fol. 119':

Istū lib̄ tradid̄ louganptus pb̄r ad scm̄ emmerāmū ꝓ tutone ep̄o et ꝓ remedio animę suę.[1]

Lougampertus hat also den Codex dem Emmeramskloster dargebracht für das Seelenheil des Bischofs Tuto. Dieser Tuto war von 891—930 Bischof von Regensburg.

Auf f. 1' ist der nachstehende Titel in Majuskeln geschrieben:

IN DOMINE DN̄I HÆC HIC
INSUNT EPISTULÆ BEA-
TISSIMI APOSTOLICI PAPÆ
URBIS ROMÆ LEONIS
TRANSMISSAS DIUER-
SIS PRO MUNIMEN DE
FENSIONEMQUE CATHO-
LICAE FIDEI.
DEO GRATIAS

Hierauf folgen von f. 2—4' die 'Capitula epistularum.' Das Register beginnt:

I. Epistula Theodosio augusto (no. 24.)[2]
II. Epistula Flaviano episcopo Constantinopolitano (no. 23.)
III. Item epistula Theodosio augusto (no. 29.)
IIII. Epistula Pulcheriae augustae (no. 30.)

Es werden im Ganzen 72 Nummern aufgeführt. Nach der Angabe des 36. Capitels: 'Epistula Pulcheriae augustae' (no. 95) steht die Bemerkung:

Expliciunt capitula epistularū.
quę sc̄ę Calchedonensi synodo sunt
pręmissę. Incipiunt capitula epis-
tularū quę post synodū missę sunt.

---

[1] Ungefähr dieselbe Bemerkung hatte dieselbe Hand mit schwärzerer Tinte schon früher eingetragen, aber wieder ausradirt.

[2] Ich citire die Briefe nach der Ausgabe der Ballerini.

Hierauf folgt 'xxxvii. Epistula Marciano augusto' (no. 104). Der Index schliesst f. 4': 'lxxii. Item epistula Leoni augusto' (no. 162).

Expliciunt capitula epistularū.

Hieran reihen sich dann die Briefe selbst unter der Ueberschrift: 'Incipit ordo textusque earum'. Der erste Brief beginnt: 'Leo epsc̄ Theodosio augusto. I. Quantum pręsidii dn̄s — — (no. 24.). Auf f. 72' nach den Schlussworten des 36. Briefes (no. 95): 'dat xiii kł aug̅ Adelfio cons̄' liest man:

Expliciunt epistulę scīssimi papæ
Leonis. quæ sc̄o Calchedonensi concilio
sunt pręmissę. Incipiunt quæ post
gesta subsecutę sunt;

Es ist dies also im Wesentlichen dieselbe Notiz, wie die aus dem Register angeführte. Der letzte Brief ist: 'lxxii. Leo epīs Leoni aug̅.

Multo gaudio mens mea — —.

Er ist, da wie schon gesagt wurde, die 4 letzten Blätter herausgeschnitten worden sind, unvollständig. Glücklicherweise ist jedoch nicht viel verloren gegangen. Die Handschrift bricht nämlich ab mit den Worten:

— ut inꝓb; prędo et parricida
crudelis in se ipsum recidat et nr̄a
non teneat neq; sc̄ę ecclesię alexan-
drinę

Es fehlen also nach der Ballerinischen Ausgabe (no. 162) nur 7 Zeilen.

Die erste Nachricht von dieser Handschrift brachte Pez im Thesaurus Anecdotorum novissimus (Augustae Vindel. 1721. p. xl). Bei seinem Aufenthalt im Kloster Emmeram im Jahre 1717 hatte er auch unseren Codex gesehen, den er mit Recht als 'prope mille annorum' bezeichnet. Durch Pez sind die späteren Herausgeber der Leoninischen Briefe auf diese wichtige Handschrift aufmerksam geworden. Zunächst suchten die Gebrüder Ballerini, deren erster Band der Werke Leo's im Jahre 1753 erschien, sich eine Copie der Regensburger Handschrift zu verschaffen. Sie wandten sich zu diesem Zwecke an den P. M. Ricchinius,[1] Secretär des Dominicanerordens in Rom, auf dessen Veranlassung der P. M. Emmerich Langenvaeter, Ordensprovincial von Dacien, den P. M. Antonius Veichtner dazu bewog, die Handschrift für die Ballerini zu benutzen. Dieser fertigte eine Abschrift des Codex an, der ihm auf sein Ersuchen von dem Abte von S. Emmeram in sein Kloster Landeshut gesandt worden war.

---

[1] Cf. Leonis Opp. I, p. xvi.

Gleichzeitig mit den Ballerini veranstaltete auch der Karmeliter F. P. Z. Cacciari in Rom eine neue Ausgabe der Werke Leo's, deren erster Band ebenfalls im Jahre 1753 vollendet wurde, während der zweite Band, welcher die Briefe enthält, erst 1755 erschien. Wunderbar ist es, dass Cacciari den schon 1753 gedruckten ersten Band der Ballerini'schen Ausgabe nicht berücksichtigt hat: Er giebt (tom. II, p. 498) als Grund an, dass ihm derselbe erst nach dem Drucke des zweiten Bandes zu Gesicht gekommen sei. Auch Cacciari hatte die Regensburger Handschrift für seine Edition benutzen lassen. In München existirt noch sein Brief an den Canonicus de Reccordin in Brixen vom 30. Juli 1752, aus welchem hervorgeht, dass ihm schon vorher der genannte Cleriker einen 'Elenchus omnium epistolarum S. Pontificis Leonis, in hoc celebri et perantiquo Ratisbonensi Codice contentarum' übersandt hatte. Cacciari bittet nun darum, 'ut dignetur committere alicui Amanuensi easdem exscribere, prout extant in Codice; nec omnino praetereat etiam marginales notas, si quas ostendat, vel ad oram vel ad calcem descriptas, adnotando etiam paginarum numerum, Codicis formam, et an duabus columnis sit distributa scriptura, aut si paginae sine columnarum distinctione sint exaratae, de quibus omnibus rebus mentionem me facere oportebit in generali praefatione'. Die Briefe, welche für ihn abgeschrieben werden sollten, sind Ball. no. 35, 54, 109, 122, 144, 151, 152. Eine andere Hand hat auf der Rückseite des Briefes Folgendes bemerkt: 'Epistolas in his litteris petitas descripsi et ita descriptas die 24. Aug. 1752 eidem Excellentissimo DD. de Reccordin Romam mittendas tradidi'. Von Cacciari selbst (tom. I, p. xxiv und II, p. lx) erfahren wir, dass der Prior und Bibliothekar des Klosters Froben Forster die Abschrift besorgt und ihm dieselbe zugleich mit einem Facsimile[1] und einem eleganten Briefe, — 'in qua Codicis paginarum numero adnotato, et aeque descripto ordine, quo epistolae omnes distributae sunt, quasdam etiam adnotationes apposuit, ut facilius praecaveremus minora quaedam errata, quae in antiqua Exemplaria Amanuensium vitio irrepere solent' — am 21. August 1752 übersandt hatte. Leider hat Cacciari selbst das Wenige, was ihm aus der Regensburger Handschrift zu Gebote stand, nicht gehörig ausgenützt. Für die Briefe Ball. no. 35 und 54 (bei ihm no. 26 und 24) scheint er die Forster'sche Abschrift gar nicht zur Hand genommen zu haben.

Und dies ist um so mehr zu bedauern, als die Regensburger Handschrift nachweislich die älteste Specialsammlung der Briefe Leo's des Grossen ist. Bereits Pelagius II (578—590) in seinem Briefe an den

---

[1] Ed. Cacciari II, p. lxii.

Bischof Elias von Aquileja, der übrigens nach Paulus, H. Lang. III, 20 von Gregor, als er noch Diacon war, geschrieben sein soll, hat, wie schon die Ballerini bemerkten,[1] diese Sammlung vor Augen, wenn er schreibt:[2] 'A dilectione igitur vestra primum testimonium sancti praedecessoris nostri Leonis ponitur, quod in eius epistola ultima continetur, quo ait: De rebus apud Nicaeam et apud Chalcedonem sicut deo placuit definitis, nullum audemus inire tractatum — — Der angeführte Brief (Ball. no. 162.) ist in der That der letzte in der Regensburger Sammlung. Der Beweis wird aber unwiderleglich, wenn wir sehen, dass derselbe Pelagius gleich darauf den Brief no. 164 citirt, der circa 5 Monate später geschrieben ist als die 'epistola ultima', und dass eben dieser Brief in der Regensburger Handschrift statt der letzten die 69. Stelle hat, obgleich sonst sehr genau die chronologische Reihenfolge der Briefe eingehalten worden ist. In beiden Sammlungen war also am Schlusse die zeitliche Aufeinanderfolge gestört, und nur durch diese Confusion war in beiden Sammlungen derselbe Brief an das Ende gerathen. Diese beiden Umstände zeigen deutlich, dass die Sammlung des Pelagius und die der Regensburger Handschrift identisch sind. Dass die Sammlung noch älter und speciell diejenige war, welche Vigilius an Justinian schickte, wie die Ballerini annehmen, lässt sich wohl vermuthen aber nicht beweisen. Dagegen lässt sich dies feststellen, dass der Urheber dieser Sammlung keine der jetzt noch vorhandenen Quellen, besonders aber keine der Kanonsammlungen benutzt hat. Es liegt mithin die Vermuthung nahe, dass er direct aus dem päbstlichen Archive die Briefe geschöpft hat.

Obgleich nun die Ballerini den hohen Werth dieser Sammlung recht gut erkannt hatten, sind sie doch nicht selten bei der Festsetzung ihres Textes zu Gunsten der bei Weitem jüngeren und fehlerhafteren Sammlungen von der Regensburger Handschrift abgewichen. Ja nicht einmal die erste Stelle unter den 'Collectiones peculiares' haben sie unserem Codex eingeräumt, jene vielmehr dem Quesnel'schen Grimanicus zugestanden,[3] obgleich diese Handschrift wohl erst dem 10. Jahrhundert angehört und, wie die Ballerini selbst nachweisen, zum Theil schon aus der Dionysiana und anderen derartigen Sammlungen zusammengestellt worden ist.

Die Regensburger Handschrift enthält drei Briefe,[4] die sich in keinem anderen Codex finden und von den Ballerini zuerst herausgegeben

[1] Cf. Migne, Patrol. lat. LIIII, 1, p. 571.
[2] Coleti, Sacrosancta Concilia Venet. 1729, p. 261.
[3] Der Grimanicus ist bei ihnen Coll. 18, der Ratisponensis Coll. 19.
[4] No. 109, 144, 151 in der Ball. Ausgabe.

wurden. Der Text der Handschrift ist sehr correct, ja beinahe fehlerlos, was man theilweise schon aus der Ausgabe der Ballerini erkennen kann, obgleich letztere zuweilen durch die Veichtner'sche Abschrift irre geführt worden sind, so dass sie an einigen Stellen dem Codex Lücken und Corruptelen zuschreiben, wo factisch keine existiren. Eine Vergleichung hat, wie ich zum Lobe der Ballerini hervorheben muss, weniger ergeben, als es bei anderen Ausgaben dieser Zeit der Fall zu sein pflegt, aber immer noch genug, um eine neue Edition der hier in Betracht kommenden Stücke lohnend erscheinen zu lassen. Dabei ist die Orthographie der Handschrift, die von den Ballerini gar nicht berücksichtigt worden war, vollständig beibehalten worden. Ausserdem sind aber auch neue Hilfsmittel zu Rathe gezogen worden, wie für no. 121 die chronologischen Handschriften, welche von den bis jetzt bekannten Sammlungen der Briefe Leo's unabhängig sind.

8. (G) Der Grimanicus, welcher nach Quesnel[1] 900 Jahre (s. VIII.), nach Coustant[2] 700 Jahre (s. X.) alt war, ist uns nur durch die Quesnel'sche Beschreibung[3] näher bekannt geworden. Wie der vorgeheftete Widmungsbrief besagte,[4] gehörte diese Handschrift ursprünglich Antonius Bellonus 'Utinensis Tabellio', der sie dem Cardinal Grimani in Venedig schenkte. In dem Codex waren die Nummer 1124 und die Worte 'Liber Dominici Grimani Cardinalis S. Marci' eingetragen. Andreas Haraltus Messaeus kaufte bei seinem Aufenthalte als Gesandter in Venedig unter vielen Drucken und Manuscripten auch die Leoninische Briefsammlung und brachte sie mit nach Frankreich. Sie kam nun durch den Stiefsohn des Messaeus Theodorus de Berziau in den Besitz des Oratorianers Andreas de Berziau, welcher sie seiner Klosterbibliothek vermachte. Hier wurde sie zum ersten Mal wissenschaftlich benutzt durch den Oratorianer Pasquier Quesnel, der sich durch seine noch heute unentbehrliche Ausgabe (1. Auflage Paris 1675, 2. Aufl. Lugd. 1700) kein geringes Verdienst um Leo's Werke erworben hat. Wo sich die Handschrift jetzt befindet, vermag ich nicht anzugeben. Sie enthielt 107 Briefe, darunter 28, welche Quesnel zuerst herausgab. Davon haben sich 18 Briefe später noch in der Regensburger Sammlung gefunden, 10 aber kennen wir noch heute nur aus dem Grimanicus. Die Ballerini hatten es verabsäumt, diese Handschrift zu Rathe zu ziehen; sie waren daher gezwungen, statt derselben die Quesnel'sche Ausgabe zu benutzen.

---

[1] Leonis Opp. I, p. x.
[2] Cf. Migne, Patrol. lat. LIV, 1, p. 570.
[3] Quesnel, Leonis Opp. I, p. ix.
[4] Gedr. bei Quesnel l. l.

Diesen Fehler suchte der Karmeliter Cacciari zu vermeiden, indem er sich von einem Freunde in Frankreich eine Abschrift des Grimanicus erbat.[1] Cacciari tadelt Quesnel, dass er oft von dieser Handschrift abgewichen sei; und in der That finden sich bei Cacciari in den Noten einige Lesarten des Grimanicus, welche Quesnel übergangen hat, die aber theilweise durch die Regensburger Handschrift bestätigt werden. Vollständigkeit in der Angabe der Varianten wird man auch bei Cacciari vergebens suchen. Bei einigen Briefen scheint er sogar den Grimanicus ganz ignorirt zu haben, wo Quesnel ausdrücklich bemerkt, dass der Codex die betreffenden Stücke enthielt. Ob hier dem Abschreiber oder dem Herausgeber der Vorwurf der Nachlässigkeit trifft, ist vorläufig nicht zu entscheiden: wahrscheinlich haben beide ihre Aufgabe zu leicht aufgefasst. Die Abschrift, welche Cacciari vorlag, befindet sich übrigens jetzt in der Vaticana;[2] sie hat, so lange der Grimanicus verschollen ist, keinen geringen Werth. Die beiden Ausgaben nämlich, welche auf dieser Handschrift beruhen, sind in ihren Angaben so unzuverlässig, dass es sich nicht einmal mit Bestimmtheit nachweisen lässt, welche Briefe der Grimanicus enthielt. Die Ballerini, denen gar nur Quesnel zu Gebote stand, haben daher mehrfach geirrt, indem einige Male, wo sie unter den Handschriften den Grimanicus aufführen, es sich aus keiner der beiden Ausgaben feststellen lässt, ob das betreffende Stück wirklich darin existirte,[3] ein ander Mal Briefe, welche, wie wir aus Cacciari ersehen, im Grimanicus standen, von ihnen übergangen worden sind, weil Quesnel keine Notiz darüber gegeben hatte.[4] Ebensowenig lässt sich über das Verhältniss dieser Handschrift zu den übrigen ein sicheres Urtheil gewinnen, da die Lesarten, welche die beiden Herausgeber ausdrücklich dem Grimanicus zuweisen, zu wenig zahlreich sind, aus ihrem Stillschweigen aber keinerlei Rückschlüsse auf die Lesart des Codex gemacht werden dürfen.

9. (F) Der Codex Laurentianus Florentinus plut. 21 no. 14, eine sehr zierlich geschriebene Pergamenthandschrift sec. xv. in fol. von 270 Blättern, enthält von den Briefen, welche hier in Betracht kommen, die No. 121, 122, 127. Diese Sammlung ist, obwohl ihr die Ballerini die letzte Stelle geben (Coll. 24), bei weitem besser als die beiden Handschriften, welche wir noch zu besprechen haben, und dürfte, wie unten

---

[1] Cacciari, Leonis Opp. II, p. lx.

[2] Cacciari l. l. II, p. lxvii.

[3] So bei Ep. 78 (Quesn. 58, Cacc. 59), Ep. 95 (Quesn. 75, Cacc. 76).

[4] Ep. 38 (Quesn. 34, Cacc. 35), Ep. 44 (Quesn. 40, Cacc. 41), Ep. 60 (Quesn. 48, Cacc. 49) u. a.

gezeigt werden soll, als ihre Quelle anzusehen sein. Die drei genannten Briefe habe ich im vergangenen Jahr bei meiner Anwesenheit in Florenz verglichen.

10. (V) Der Codex Venetus S. Marci no. 169 sec. xv. chart. bei den Ballerini Coll. 12. umfasst 280 Blätter und enthält unter anderen dieselben drei Briefe, wie die Florentiner Handschrift. Das Original ist nach den Ballerini der Vat. 1340, in welchem eine Isidoriana mit Zusätzen bis zu dem Concil von Reims im Jahre 1148 steht. Die Benutzung der vorhergehenden Sammlung (Coll. 24) von Seiten des Compilators halten auch die Ballerini für wahrscheinlich. Wenn sie aber fortfahren, der Autor müsse fünf Briefe, die sich in keiner anderen Sammlung fänden, 'ex aliquo ignoto codice' genommen haben, so ist dies vielleicht ganz, jedenfalls aber zum Theil unrichtig. Der unter diesen fünf angeführte Brief no. 138 'ad Gallos et Hispanos', welchen ich mit dem Venetus verglichen habe, existirt in mehreren Conciliensammlungen und stimmt mit den von Labbe und den Maurinern benutzten Handschriften [1] so wörtlich überein, dass es ausser Frage ist, dass einer dieser Codices die Quelle des Venetus gebildet hat. Wenn der Verfasser, wie es scheinen will, in Reims schrieb — mit dem dort veranstalteten Concile schliessen, wie bemerkt wurde, seine Zusätze —, so hat er jedenfalls den auch von den Maurinern benutzten Codex S. Remigii (später in der Jesuitenbibliothek in Paris no. 569) [2] vor sich gehabt. Die drei Briefe, welche für unsere Zwecke in Betracht kommen, habe ich verglichen.

Ausser diesen Sammlungen benutzten die Ballerini noch den Codex Vat. 541 (Coll. 21), der im Jahre 1452 Nicolaus V. überreicht wurde. Die Handschrift enthält unter anderen die Briefe 121 und 122. Ich kenne dieselbe nur durch die Anführungen bei den Ballerini und bei Cacciari; doch genügte das Wenige, was jene notirt haben, um die völlige Werthlosigkeit dieser Sammlung zu erkennen.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass sich die Eintheilung in Capitel in keiner der von mir benutzten Handschriften findet. Ich habe mit wenigen Ausnahmen die Eintheilung der früheren Herausgeber beibehalten.

[1] Cod. lat. Sangerm. 936 (Corb. 26), Cod. lat. Paris. 1564 (Colb. 1868. Reg. 3887) und der Codex S. Remigii; cf. Maassen, Quellen des kanon. Rechts, p. 268, no. 64, wo jedoch die zuletzt genannte Handschrift nicht aufgeführt wird.

[2] Jetzt cod. Philipp. 1748? Vergl. Maassen l. l. p. 688. Diese Handschrift hatte aber in der Jesuitenbibliothek die No. 561. Wie ich aus dem Auctionskataloge des Collegium Claromontanum ersehe, enthalten beide No. Kanonistisches.

I.

[*Cod. L.*]

L 34' *INCIPIT EPISTULA TEOPHILI EPISCOPI ALEXANDRINI AD TEHODOSIUM AUGUSTUM.

Piissimo, et amantissimo dei Agusto Teodosio Teophilus episcopus ecclesie Alexandrine in[a] deo salute.

1. Predicatus quidem est per omnes ecclesias amor circa deum vestre pietatis, sed in omnibus[b] florens tamquam solis splendor, beatas et salutares distinas leges, ut errancium animos ad meliora confirmes. Sic longis seculis super divinam imitacionem et recta fide vestre nominis gloria permanebit. Nam imperatori gloria, virtus et ad deum magis propius accedet et, que firma est ac perseverans, pietas inexpugnabilis habetur. Ego autem, amice Christi imperator, cum prestita beneficia
*L 35 Alexandrine ecclesie[c] *apud mę reputo, in nulla rę humanae vite arbitror mę beatitudini[d] vestre dignas gracias posse deferrę, quoniam horum omnium, quae a deo[e] sunt, per vos digna leticia et voluntate perfruimur. Solis autem oracionibus vobis debitum[f] reddo,[g] credens infatigabili meo studio, cum omni plebe supplicante pro vobis ad deum, qui super omnes est, vicem vobis posse[h] restitui.

2. Sed quoniam oportet a deo data[i] ad amatorem salvatoris imperatorem transmittere, suscipere dignarę, que de sancto pascha ad manifestacionem veritatis inventa sunt. Nam cum multi studiose circa scripturas divinas nos ortarentur, plurimas questiones de paschärum die revolvere, ego quidem maius opus, quam in mę animus est, esse arbitrabar, sed confisus in salvatore, qui dixit: *Petite, et dabitur vobis: que-*

---

[a] *in rasura.* [b] sedi nominibus *cod.* [c] ecclesie *iam evanuit.* [d] beati *cod.* [e] que ea deo *cod.* [f] *superscr. m. 2.* [g] redd≡o *1 littera eras. cod.* [h] passe *cod.* [i] datā *cod.*

ritę, et invenietis: pulsate, et aperietur vobis,[1] sumptis sanctis libris et divine legis inquisicionę,[a] credidi beatissimis temporibus vestris[b] ex primo consolatu amatoris dei nominis tui, o beatissime imperator, usque ad centum annos beatissime sancte pasche compotum enumerando describere. Quapropter quasi libamenta quedam fructuum[c] bonorum reverencie tue mittere dignissimum duxi.[c*] Subieci etiam questiones, que moventur et quos observare per singulos *annos*[d] oporteat, et quemadmodum quis cum diligencia querens, tum in sequenti[e] a die festo deviare non possit.

3. Principium autem centum annorum primum nominis tui posui consolatum, in quo procedere iudicio dei dignus inventus es, o beatissime imperator, ut legentes scilicet hoc opusculum abeant in memoriam, tempus imperii vestri laudabili ore[f] decantare. Credo autem, quod doctrina dei plenius nostrum sis agniturus adfectum.[f*] Oportebat[g] enim sub beatis temporibus vestris etiam divine pasce certissimus dies in Alexandrina[h] ecclesia diligenti examine repperiri,[i] que pro vobis semper oracionibus faciens, perpetuum apud omnes homines vestrum nomen desiderat permanere, ut ex his que leguntur et ad presens et ad futurum ex hoc opusculo nominis vestri memoria[k] sempiterna permaneat.

EXPLICIT AD TEODOSIUM AGUSTUM.

Chron. Paschale.

(ed. Dindorf. Bonn. 1837 p. 28.)

Περὶ τοῦ κατὰ τὸν θεῖον νόμον γιγνομένου κατ' ἐνιαυτὸν ἁγίου καὶ σωτηριώδους πάσχα καὶ τῶν τούτου ζητημάτων σύντομος μετὰ ἀποδείξεως ἀπόλυσις.

Τὸ μὲν ἅγιον καὶ μακάριον πάσχα τοῦ θεοῦ διαῤῥήδην ὑπογράφει ὁ νόμος, ὁμοῦ καὶ τὸν μῆνα δηλῶν καθ' ὃν δεῖ τοῦτο ποιεῖν, καὶ τὴν ἡμέραν κελεύων διατηρεῖσθαι μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας. Θεοῦ

INCIPIT EIUSDEM DE OBSERVACIONE SANCTE PASCHE.

Sancti episcopi Teophili Alexandrini pascha, que secundum divinam legem per singulos annos celebratur, et de questionibus eius brevis cum adprobacionibus eius enarracio.

1. Sancti quidem beatissime pasche dies evidencius dei lege discriptus est, qui simul et mensem, in quo celebrandus est, et diem diligenter observandum esse precepit. Est enim dictum voce divina:.

---

[a] diu me (i. e. diuine) *repetit cod.* [b] beatissimis *item repetit cod.* [c] fruguum *cod.* [c*] dixi *cod.* [d] annos *deest cod.* [e] tamen sequē *cod.* [f] laudabilior *cod.* [f*] ad festum *cod.* [g] oportèat *cod.* [h] alexandrino *corr.* alexandrina *cod.* [i] repperire *corr.* repperiri *cod.* [k] memoriam *cod.*

[1] Matth. VII, 7.

γάρ ἐστιν ἐν αὐτῷ φωνῇ φερομένη τῷ νόμῳ, φυλάξαι τὸν μῆνα τῶν νέων, 'καὶ ποιήσεις τὸ πάσχα κυρίῳ τῷ θεῷ σου τῇ τεσσαρισκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ πρώτου μηνός'. Μῆνα δὲ νέον λέγει ὃν καὶ πρῶτον καλεῖ ἐν
35' ᾧ τεθηλότες οἱ καρποὶ τὴν γενομένην τῶν παλαιῶν προσημαίνουσι κατάπαυσιν. Ἐν δὲ τῇ τεσσαρισκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς τοῦ πρώτου ἐπιτηρεῖσθαι τὸ πάσχα συνέταξεν, οὐκ ἄλλου τοῦτο χάριν ἢ ἵνα κατὰ μίμησιν τοῦ τῆς σελήνης φωτὸς πλήρη τὸν ἴδιον κύκλον ἐχούσης, τὸν μὲν τῆς διανοίας φωστῆρα ἡμεῖς τέλειον ἔχοντες ἐν σκότῳ τῆς ἁμαρτίας μὴ διατρίβωμεν, θάλλοντες δέ που παντοδαπέσιν ἀρεταῖς καὶ τοῖς τούτων πετάλοις οἷα τερπνὰ φυτὰ σκεπόμενοι λῃίων δίκην φαιδροὶ διαμείνωμεν. Τεσσαρισκαιδεκάτην δὲ τοῦ μηνὸς λέγει οὐ κατὰ τὸν ἡλιακὸν κύκλον, ἀλλὰ κατὰ τὴν σελήνην. Ἑβραίων γὰρ παῖδες οὐκ ἐκ τοῦ ἡλιακοῦ δρόμου, ἀλλ' ἐκ τοῦ τῆς σελήνης κύκλου τὸν μῆνα ποιεῖν ἐπαιδεύθησαν, ἐπειδὴ καὶ ὁ μὴν κατὰ τὸ ὄνομα τῆς σελήνης λέγεται· μήνη γαρ αὕτη ὀνομάζεται ἑλλάδι τῇ φωνῇ. Αἰγύπτιοι γοῦν πρῶτοι διὰ τὸ τὸν τῆς σελήνης δρόμον ἐξώτατον εἶναι, καὶ ἐκ τούτου συμβαίνειν, πλάνην τῶν ἡμερῶν παρά τισι γίνεσθαι, ἐξ ἡλίου τὰς τοῦ μηνὸς ἡμέρας ἐπενόησαν ψηφίζεσθαι, βρα-

Serva mense novorum et facies pascha domino tuo quarto decimo[a] *die mensis primi.*[1] Mensem autem[b] novorum dicit, quem etiam primum nominavit, in quo,[c] viridantibus fructibus novis, transactorum probatur occasus. [c] In quartodecimo autem die istius mensis observandum pascha esse precipit, ea scilicet racione, ut iuxta cursus lunaris ***[d]

---

[a] quartodecima *cod.* [b] secdo Romanos quartum *add. cod.* [c] . . o *cod., ubi litterae* qu *evanuerunt.* [d] *Hic non pauca perierunt, quae et in textu graeco et in illa versione latina, quae ex cod. Sirmondi edita est, leguntur. Quam lacunam librarius quidam ex Hilariano supplevit, sed non suo loco, ut mox videbimus.*

[1] Deut. XVI, 1. et Num. IX, 3.

χύτερον τοῦ τῆς σελήνης κατὰ τὸν ἑαυτοῦ δρόμον κινουμένου, ὡς καὶ δυναμένου τούτου ῥᾷον καταλαμβάνεσθαι.

Τούτων τοίνυν οὕτως ὄντων, πολλοὶ καὶ τὸν πρῶτον μῆνα ***[a] τοῦ ἐνιαυτοῦ, συντέλειαν ὄντα τῆς χειμερινῆς τροπῆς, ὡς πρῶτον διόλου τάττουσι. Τοῦτο δὲ ποιοῦσιν ἀγνοοῦντες ὅτι τῆς ἐαρινῆς τροπῆς ἀρχομένης ἀπὸ τῆς πρὸ ιβʹ καλανδῶν ἀπριλίων τυγχάνει, ὅ ἐστι φαμενὼθ κεʹ, κατὰ δὲ Σύρους Ἀντιοχέας καὶ Μακεδόνας δύστρου μιᾷ καὶ εἰκάδι κατὰ τὸν ἡλιακὸν δρόμον, ἣν ἐπιτηρεῖν προσήκει μάλιστα, μή πως ταύτης κατωτέρω πεπλανημένως τις τὴν τεσσαρισκαιδεκαταίαν κατὰ σελήνην τάξας διαμάρτῃ τοῦ πάσχα, ὡς τοῦ πρώτου μηνὸς νομίζων εἶναι ταύτην. Οὐ γὰρ ἐν τῷ δωδεκάτῳ μηνὶ χειμερινῆς τροπῆς, ὡς προεῖπον, οὔσης, ὁ τῶν νέων τάττεται μήν, οὔπω τὸν καρπὸν τῶν νέων πεπονημένων οὐδὲ δυναμένου δρεπάνου ἐν ἀμητῷ πέμπεσθαι· τοῦτο γὰρ μάλιστα σημεῖον τοῦ πρώτου μηνὸς ὁ θεῖος ἔταξεν νόμος.

Ἀλλ' ἐπεὶ συμβαίνει προφάσει τῆς τεσσαρισκαιδεκαταίας κατὰ σελήνην τοῦ αὐτοῦ πρώτου μηνὸς εἰς

*** poterit conprehendi.

2. Cum igitur hec ita se abeant, multi et[b] *primum*[c] *mensem et*[c] primi mensis quartum decimum diem penitus ignorarunt. Nam sepe mensem, qui iuxta Hebreos finis est superioris anni, qui etiam hiemem claudit, quasi principium sequentis accipiunt. Hoc autem faciunt ignorantes, quod ver xII[d] k apł incipit iuxta cursum *solis*[e], quem diem maxime observare debemus, ne qui quartam decimam lunam ante hunc diem voluerit computare, credat hunc diem primi esse mensis. Non enim duodecimus mensis[f], cum finis hiemis esse videatur, computatur mensis novorum, dum immaturis[f*] frugibus in secandum nulla in eo novorum germinum demonstrentur indicia. Hoc enim primi mensis *indicium*[g] sancta lege est[h] constitutum.

3. Sed quia sepę propter quartum decimum diem lune eiusdem primi mensis[i] aliquantos contingit

[a] *Graeca laborant lacuna, cf.* HAGEN, *Observ. in Prol. p. 7.* [b] ex cod. [c] primum — et *om. cod.* [d] xu *cod.* [e] solis *om. cod.* [f] mensus *cod.* [f*] maturis *cod.* [g] indicium *om. cod.* [h] esse *cod.* [i] *Heic locus quidam ex opusculo Hilariani 'de ratione paschae et mensis' (Migne, Patrolog. lat. tom. XIII, p. 1113, cap. 14) insertus est, quem ea ratione, ut lacunam praecedentem expleret, additum fuisse puto. Caeterum haec lacinia plane abrupta est. Hilarianus enim scripsit:* Enarravimus — ex quibus diebus quarta decima conprehendatur, etiam embolismorum *etc., noster autem haec excerpsit:* Conprehendatur, etiam embolismorum et communium annorum racionę (rationem *H.*) ad plenam instruccionem, ut etiam istum cursum lunae cum diebus pasche posteri nostri per infinitos annos currentes et futura tempora facilius ac ueredice (ueredice *corr.* ueridice, *sequitur rasura 2 litterarum*) inuestigare percurrant,

πλάνην ἐμπίπτοντάς τινας, ἀπαντώσης αὐτῆς ἐν κυριακῇ, [ἢ][a] ἐν σαββάτῳ περιλύειν τὰς νηστείας, τρειςκαιδεκάτης εὑρισκομένης τότε κατὰ σελήνην, ὡς ξένα τοῦ νόμου πράττειν, τοῦτο σκοπεῖν προςήκει, ὅτιπερ εἰ συμβῇ τὴν αὐτὴν τεσσαριςκαιδεκαταίαν τῆς σελήνης ἐν κυριακῇ εὑρίσκεσθαι, εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα ἄμεινον ὑπερτίθεσθαι δύο τούτων ἕνεκα, πρῶτον μέν, ἵνα μὴ τρειςκαιδεκαταίας κατὰ σελήνην σαββάτου τότε εὑρισκομένου περιλύσωμεν τὰς νηστείας· ὅπερ οὐκ ἀκόλουθον, τοῦ νόμου τοῦτο μὴ προςτάξαντος, ἀλλὰ καὶ τοῦ φωστῆρος τῆς σελήνης ἔτιπερ ἀτελοῦς περὶ τὸν κύκλον τὸν ἑαυτοῦ ὄντος· ἔπειτα ἵνα μὴ καὶ κυριακῆς οὔσης καὶ τεσσαριςκαιδεκαταίας κατὰ σελήνην ὑπαρχούσης ἀναγκασθῶμεν νηστεύειν, ἀπρεπὲς πρᾶγμα ποιοῦντες· Μανιχαίων γάρ ἐστιν ἴδιον πρᾶγμα τὸ τοιοῦτον. Οὐκοῦν ἐπειδὴ οὔτε τῆς τεσσαριςκαιδεκαταίας κατὰ σελήνην ἐν κυριακῇ εὑρισκομένης νηστεύειν δεῖ οὔτε ἀκόλουθον ἐν σαββάτῳ τρισκαιδεκάτης ἀπαντώσης περιλύειν τὰς νη-

errare, cum quartus decimus dies in ipso nonnumquam die dominico[b] incidat, sabbatum solent ieiunium solvere, cum sabbato certe tercius decimus dies[c] esse videatur, hoc autem contra legem est divinam;[d] ergo diligenter oportet observari, ut, si aliquando contingat in dominica quartum decimum diem lune incidere, melius est differri in dein septimanam,[e] propter duas scilicet raciones: primo, ut non sabbato die, quo tercia decima luna est, ieiunare desinamus, quod legis auctoritatę prohibitur. Sed et illud accedit, ut lune circulus adhuc[f] inperfectus esse videatur, dehinç et dominica die et quarta decima luna ieiunare cogamur, quod Manicheorum proprium est. Igitur quoniam nec[g] quarta decima luna[h] si in diem[i] dominicam incidat ieiunare nos oportet, nec consequens est tercia decima luna die sabbato ieiunium solvere, necessaria[k] est omni racione dilacio nec circa observacionem a pasche dilacionem aliquid innovetur. Ut enim deci-

---

ut quotu kalendas idusue foret (fore *cod.*), ut qui (quo *corr.* qui *cod.*) dies ut (uel *H.*) quota luna primo mense occurrere possit, ut hoc opusculum nostrum omnibus sine labore sit constitutum, cum et racio uera superius premissa sit, et sine labore uel sine offendiculo (offendiculi *cod.*) falsitatis a dubitantibus (addubitantibus *cod.*) atque ignorantibus multis dies ipsi pasche suo quoque temporae cognuscantur. Aliud est enim pascha (pasche *corr.* pascha *cod.*) nostrum, alind Judeorum; longe aliud etiam (e. a. *H.*) .. (*2 litterae legi non possunt cod.*; est *H.*) ab ipsis nostrum denique sacramentum, nec sicut illi pascha domino celebremus (celebramus *H.*) *Reliquum lineae spatium vacat, sequens linea incipit:* Aliquantos contingit errare *etc.*

[a] *Illud* ἢ, *quod sensum turbat, delendum esse, probe coniecit* HAGEN *l. l. p. 10.* [b] dominici *cod.* [c] dis *corr.* dies *cod.* [d] diuina *cod.* [e] *ita restitui ope textus graeci, qui habet* 'εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα'; differri eandem septimanam *cod.* [f] at adhuc *cod.* [g] ne *cod.* [h] *post* luna 4 *litt. rasae cod.* [i] die *cod.* [k] necessaro *lego, sed ultima littera paene evanuit.*

στείας, ἀναγκαία ἡ ὑπέρθεσις εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα, ὡς ὀλίγῳ πρόσθεν εἴρηται, οὐ παραλύσεως γιγνομένης ἐν τῷ πάσχα διὰ τῆς ὑπερθέσεως, ἀλλ' ὥσπερ ὁ δέκατος ἀριθμὸς περιλαμβάνει τὸν ἐννέα, οὕτως ἡ τεσσαρισκαιδεκαταία τῆς σελήνης ἐν κυριακῇ εὑρισκομένη διὰ τὸ μὴ δεῖν ἐν ταύτῃ νηστεύειν εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα ἡ ὑπέρθεσις γίγνοιτο, οὐ τοῦ πάσχα ἐλάττωσιν ποιοῦσα τῶν ἓξ ἡμερῶν ἡ ὑπέρθεσις περιλαμβανουσῶν καὶ τὰς ἄλλας.

mus numerus[a] etiam nonum in se continet, ita et si quarta decima luna in dominicam* incidat diem, *f. 36. in quo ieiunare non oportet, et dilacio fiat, non est inminucio pasche, quoniam in sequentibus diebus etiam superior continetur.

Ἄλλως τε ἐπειδὴ ὁ σωτὴρ ἡμῶν τῇ μὲν τρισκαιδεκαταίᾳ[c] παρεδόθη, τουτέστι τῇ πέμπτῃ τοῦ σαββάτου, τῇ δὲ τεσσαρισκαιδεκαταίᾳ ἐσταυρώθη, ἐν τριημέρῳ ἀναστάς, τουτέστι τῇ ἑξκαιδεκάτῃ κατὰ σελήνην, ἥτις ηὑρέθη τότε ἐν κυριακῇ, ὡς ἡ τῶν εὐαγγελίων ἔχει παρατήρησις, ἔχωμεν παραμύθιον τοῦ καλῶς ποιεῖν τὸ πάσχα, κἂν ὑπέρθεσις γένηται διὰ τὴν καταλαβοῦσαν ἀνάγκην. Ἂν μὲν οὖν ἡ τεσσαρισκαιδεκάτη τοῦ ἁγίου πάσχα ἔρχηται ἐν σαββάτῳ ἢ πρὸ τοῦ σαββάτου, ἐν ταῖς ἄλλαις τῆς ἑβδομάδος ἡμέραις ἀραρότως τοῦτο ποιεῖν προσήκει· ἐὰν δὲ ἐν κυριακῇ ἀπαντήσῃ ἡ τεσσαρισκαιδεκαταία τῆς σελήνης τοῦ πρώτου μηνός, ὑπερθετέον πάντως εἰς τὴν ἑξῆς ἑβδομάδα· ἡ γὰρ κυριακὴ πρώτη ἡμέρα τῆς ἑβδομάδος ἐστίν, ὡς προείρηται.

4. Dehinc quoniam etiam salvator[b] quarta decima luna traditus est, hoc est v. feria, quinta decima crucifixus est, tercio die surrexit, hoc est xvii luna, que tunc in dominicam inciderat diem, ut evangeliorum scriptura demonstraet, et tardioris paschae habemus ex necessitate solacium. Et si xiiii dies lune aut sabbato die incederit aut superioris sabbati die, his sine dubio pascha celebranda est. Quod si in dominica die incurrerit, in alteram septimanam celebracio differenda est.

5. Hec cum dilacionis racionibus adiuvetur, etiam illud accedit, quod divina lex eos qui propter quasdam necessitates primo mense pascha

[a] nūmer . . 2 *litterae legi nequeunt.* [b] & salvator *superscr. m. 2. cod.*
[c] *Hunc locum ab auctore Chronici Paschalis 'iuxta placita sua' mutatum esse,* —it HAGEN *l. c. p. 3. 13.*

celebrare minime potuerunt secundo mense celebrare permisit.[a] Est enim melius necessitate conpulsos[b] alciora nos pocius quam inferiora sectari, quoniam ea que deorsum sunt ad[c] superioribus continentur.[d] Ea autem que inferiora sunt possunt superiora *non*[e] conplecti. Et hoc superiore demonstratur exemplo, in quo constitit nonum numerum a decimo, non a nono decimum[f] contineri. Quod si in mensem alium dilacionem lex divina concessit, quemadmodum non iustum videtur, ut, XIIII[a] luna in dominicum die incidentę, septimana dilacio concedatur, cum et mensis idem sit[g] et XV luna, qua salvator noster crucifixus est, eadem[c] incidat septimanam et septimus decimus dies, quo surrexit, septimane dilacionem non videatur excedere.

6. His igitur adprobacionibus mediocriter premissis, calculum[h] etiam compotacionis ipsius subter adnexui: Ex primo consulatu amatoris dei nominis tui, o imperator, usque in centum annos digesta per ordinem tam quartarum[i] decimarum[k] lunarum[l] quam dominicarum dierum[m] plena noticia.[n]

---

[a] celebrare permisit *m. 2. in litura script. cod.* [b] conpulsus *corr. inter scrib.* conpulsos *cod.* [c] *ita cod.* [d] contine^n^tur *cod.* [e] *om. cod.* [f] decimo *corr. m. 1.* decimũ *cod.* [g] si. i. *cod.* [h] cau^cu^lũ *superscr. m. 2. cod.* [i] quartã ≡ ≡ ≡ *3 litt. et compendium litterae* a *superscriptum ras. sunt cod.* [k] decima *cod., sed in mge. additum m. 2.* [l] ≡ ≡ luna ≡ ≡ ≡ ≡ *ante l. 2 litt., post l. 4 litterae rasae sunt.* [m] die *cod.* [n] *haec in cod. sequuntur:* ORDO ANNORUM PASCHALIUM AÑ I graciano u & teodosio k mār fēr I luną nona dies pasche II idus apl luñ XXI hoc est anno ab incarnacione XPI CCCLXXX iuxta cyclũ uero uictorii anno CCCLIII sic et cetera omnia. *Hoc initium calculi Theophili librarium quendam finxisse, supra demonstravi; cf. p. 87.*

II.

Das Paschale der Supputatio Romana.

A. Der Cölner Prolog.

[*Cod. C.*]

*INCIPIT PROLOGUS PASCHAE. *f. 19

1. Cum me animus inpulsaret[a] et cogitationes accederent animo meo inquirere annos et tempora creaturae, necesse habui a Geneseos libro per annos nativitatis[b] patriarcharum percurrere et adsignare numerum annorum usque ad passionem Christi domini nostri, quod omnino oportet, te, fili[c] vitalis,[d] fideliter custodire.

2. Ergo iniciamur exponere principium creaturae orbis.

Igitur iste creatus a deo in sinu inmensitatis eius VI diebus; ergo[e] ornatus, sicut meminit Moyses, sugerente spiritu sancto. Inicium ergo post omnia factus est manu dei Adam, qui dum conplisset annos CCXXX, genuit Seth.

Et cum esset Seth annos CCV, genuit Enos.[f]
Cum esset Enos[f] annos CXC, genuit Cainan.
Cum esset Cainan annos CLXX, genuit Malaleel.
Cum esset Mallaleel[g] annos CLXV, genuit Jareth.
Cum esset Jaret annorum CLXII genuit Enoch.
Cum esset Enoch annos CLXV, genuit[h] Matusalem.
Cum esset Matusalem[i] annos CLXVII, genuit Maleo.[k]
Cum esset Maleo[k] annos CLXXXVII, genuit Noe.
Cum esset Noe annos quingentorum, genuit Sem, Cham et[l] Japhet.

---

[a] *ita correxi*, Cum magnanimo inpulsare *cod.* [b] natiui^ta^tis *cod.* [c] filii *cod.* [d] vitalis *forte nomen proprium est.* [e] est *corr.* ergo *cod.* [f] e^n^os *cod.* [g] mallalelel *corr.* mallaleel *cod.* [h] genuit ≡ *eras.* a *cod.* [i] matulem *cod.* [k] maleo *corr. m. rec.* amaleo *cod.* [l] *superscr. cod.*

Et cum arcam consummaret Noe, conplevit annos DC. Factum[a] est a[b] Noe usque ad diluvium tempus annorum sexcentorum.

Ergo ab origine mundi usque ad cathaclismum cum[c] ipso tempore diluvii $\overline{\text{II}}$CCXLII.

A Noe, postquam de archa exivit, usque ad Abraham fiunt anni
194. mille centum triginta .III. Ab[d] Abraham[e] usque ad Cathi, filium Levi, qui annorum trium intravit cum parentibus suis in Aegypto, fiunt anni CXC. Et habitaverunt in Aegypto filii[e] Israhel annos CCXV et profecti sunt ex Aegypto. Vixit autem Moyses, postquam exivit ex Aegypto, annos XL et mortuus est.[f]

Sic fiunt anni omnes ab[g] origine mundi usque ad Moisen anni $\overline{\text{III}}$DCCCXXXIII.

Et a Moyse usque ad Samuelem prophetam annos CCCCLXXVI, et a Samuele usque[h] ad Ezechiam regem Judaeorum anni DV, et ab Ezechiam usque ad Gaium[i] Julium Cesarem anni DCCXVIII, et a Gaio[k] Julio Ce-
a. u. c. sarem usque ad Augustum et Pisonem consules, quo tempore natus est Christus, annos XLIII, et ab Augusto et Pisone usque ad Tiberium Ce-
p. Chr. sarem duobus Geminis consolibus, quo tempore passus est Christus dominus noster, anni XXX. Et a passione Christi usque ad consolatum[l]
p. Chr. Diocliciani[m] septies et Maximiani sexies, ex quo accipit conpotum cyclus, qui habet in se annos LXXXIIII,[n] ita ut redeat[o] semper ad capud, fiunt anni CCLXX, et a Diocliciano[p] septies et a Maximiano sexies usque ad
p. Chr. consolatum Olibri et Probini anni CXX.

Fiunt ergo ab origine mundi usque ad consulatum Olibri et Probini $\overline{\text{V}}$CLXXXII.

p. Chr. 3. Nam Galba et Silla consulibus apostolus Petros[q] cathedram episcopatus sedit in urbe.

p. Chr. Saturnino autem et Pisone consulibus persecutionem passi sunt Christiani a Nerone. Novis tormentis eos interfecit. Tunc Petrus et Paulus passi sunt prima persecucione.

p. Chr. Vespasiano et Mesala consulibus. Judaei IIII.[r] capiuntur. Saecundo Christiani persecutionem patiuntur. Nam Judaei in captivitatem Romanorum sunt et ex ea persecutione usque in hodiernum.

p. Chr. Nam a duobus Augustis id est *** incipiunt consules.[s]

---

[a] factum *corr.* factus *cod.* [b] *om. cod.* [c] cum *e correct. cod.* [d] ad *cod.* [e] fili *cod.* [f] est ≡ *eras.* f *cod.* [g] ob *cod.* [h] que *om. cod.* [i] gauium *corr.* gaium *cod.* [k] gauio *corr.* gaio *cod.* [l] consolatum *corr.* consulatum *cod.* [m] dioclici anni *corr. m. rec.* diocliciani *cod.* [n] .I. DCCCXX. *pro* LXXXIIII *semper habet cod.; cf. quae supra (pag. 35) dixi.* [o] redeas *cod.* [p] dioclici anno *corr.* diocliciano *cod.* [q] petrus *cod.* [r] *ita cod., forsitan* Vespasiano IIII *legendum est.* [s] incip. cons. nam a d. a. i. est *cod. Caeterum conferas de hoc loco quae supra p. 33 disserui.*

Dextro et Prisco consulibus. Christiani persecutionem patiuntur tertio a Severo imperatore Romano. 196 p.

Emiliano et Aquilo consulibus. Roma, ex quo condita est, conplevit usque in eundem consulatum annus mille. Unde Philippus[a] pater et Philippus filius saecularia fecerunt. 248 p.

Seculare et Donato consulibus. Christiani quarto persecutionem passi sunt a Decio imperatore auctore malorum. Ac[b] persecutione Cyprianus hortatus est per epistolas suas Augustinum et Felicitatem, qui passi sunt apud civitatem Capuensem, metropolim Campaniae. 250 p.

Valeriano et Vicillo[c] consulibus. Christiani passi sunt v ta[d] persecutione a Valeriano. Tunc etiam Cyprianus passus est apud Cartaginem. 255 p.

Diocliciano septies[*] et Maximiano sexies consulibus. Christiani persecutione sextam passi sunt. Petrus et Marcellinus Romae et Domnius et Felix martyres passi sunt Salona. cf. 19 290 p.

4. Nunc revertar ad integram rationem, quota luna in initio mundi facta est, vel quotas kalendas facta sit dies prima.

Quatinus dispossuimus omni genere inquirendi annos et tempora creaturae divinitatis et dubitaremus annus[e] regum, quos superius conprehendimus, ne in dubium venirent vel errorem adducerent, hec cogitatio inpulsavit cor nostrum, ut rederemus ad principium creature et per fabricam creatoris emergeremus animus[f] nostros, ut per cursum lunae numerum conprehenderemus. Fit ergo ab initio mundi. Ita facta est dies prima, deinde saecunda, sequitur tercia. Quarta vero die fecit deus solem et lunam, sicut refert Genesis: *Et dixit* eadem diae: *fiant luminaria in firmamento caeli, ut luceant super terram* et presint diei et nocti *et separent inter diem et noctem et sint in signa et tempora et dies et annos. Et sint in splendore in firmamento caeli, sicut luceant super terram. Et factum est sic. Et fecit deus duo luminaria: luminare maius,*[g] ut preesset diei, id *in incoacione diei,* id solem, *et luminare minus in incoacione noctis,*[1] id luna. Vere si est luna in incoacione noctis plena, quam hodieque videmus occasu[h] solis incipere vel procedere, nullum alium numerum lunae scimus procedere in incoacione noctis, nisi xiiiima, quinta decima, que est plena. Factus est itaque sol, luxit horas undecim uncias .iii.[2] Ergo ut verius insequamur, necesse est in quindecim facia-

---

[a] pilipus *cod.* [b] *i. e.* hac. [c] *lege* Lucillo. [d] ut a *in litura cod.* [e] annus *corr.* annos *cod.* [f] animus *corr.* animos *cod.* [g] magnus *corr.* maius *cod.* [h] ocasu *cod.*

[1] Genes. I, 14—16.

[2] scilicet 'antequam fieret luna', quae suppleas ex Comp. Carthag., qui I. § 6. similia tradit.

mus augmentum annale plenitudinem[a] eius supra quindecim scripulis xxIII et scripuli[b] pars sexta. Fuit ergo in principio creature vIII kł āp̄ xIIII luna vel xv minuta v. f̄ quarta.

Iterum post anno octogesimo quarto[c] intrante fuit vIII kł apr̄ luna xv minuta v. f̄ quarta: annus, qui et primus ex hoc anno reddit in ciclum, quod fuit in principio vIII kł apr̄ luna xIIII vel xv.

Cyclus autem ut in secundo veniat sive luna sive dies sive bissextus sive feria post annos LXXXIIII[d] conplentur et, quod in capite fuerat, reddit in cyclum, hoc est vIII kł āp luna xv minuta v. f̄ quarta.

XLV.[e] autem cyclo conpleto, quod est post annos ĪĪĪ DCCLXXX,[f] intrante primo vIII kl. apr luna xv minuta v. F̄. quarta.

. 195. [a]In XLVI.[g] vero ciclo exierunt filii Israhel de terra Egypti et celebraverunt pascha, hoc est intrante cyclo XLVI.[h] conplentur[i] anni ab initio mundi, quod superius diximus ĪĪĪ DCCLXXX.[k] Adiectis itaque annis ĪDCLXXX[l] ad conplendum LXV.[m] cyclum fiunt ab origine mundi anni V̄CCCCLX.[n]

Item adiectis LXXI,[o] in quo anno passus est Christus dominus noster, fuit tunc vIII kł āp luna xv minuta v. f̄ sexta. Resurrexit autem luna xvII die dominica. Propterea eadem luna passus est dominus noster Jesus[p] Christus, quam lunam fecerat in principio mundi die quarta. vI. vero ferea fabricavit hominem luna xvII.[q] Qua eum fabricaverat, eadem luna ipsum hominem eripuit de aculeo mortis die dominica, cum a mortuis resurresiset, que dies prima, ut qua luna novum hominem fecerat, eadem luna veterem hominem renovaret. Sed dicturus es: in pascha Judaeorum passus est, quare luna xv passus est et non xIIII? Intelligis et tu, quia Judaei semper erraverunt, qui dominum mundi crucefixerunt. Ipse autem dominus Jesus Christus fabricator mundi in fabrica sua verius intellegens celebravit pascha[r] pridie,[s] quam pateretur, cum discipulis luna xIIII. Ipse itaque pascha vestrum celebravit. Forsitan mihi dicturus es: quare posuit vIII kł apr̄ facta luminaria in caelo? Credo te ergo intellegere, utique passus est eadem luna, quam in principio mundi fecerat, et incurrit passio eius vIII kł apr̄. Manifeste eadem fuit et in principio creaturae, quando fecit deus solem. Sic enim refert sanctissimus Moyses in principio. Cum dixisset: *Fiat lux et facta est lux*[1] et cetera, consequitur: *Et vocavit deus lucem diem, et tenebras vocavit noctem.*[2]

---

[a] plenitudinem *e corr. cod.* [b] scripuli *e corr. cod.* [c] milissimo octingentissimo et vicensimo *cod.* [d] mille DCCCXX *cod.* [e] secundo *cod.* [f] IIIDCXL *cod.* [g] tercio *cod.* [h] tertio *cod.* [i] conplentur *superscr. 1. m. cod.* [k] ĪĪĪDCXL *cod.* [l] ĪDCCCXX *cod.* [m] tercyum *cod.* [n] V̄CCCC ≡ LX *ras.* X *cod.* [o] CLXXII *cod.* [p] ihs *superscr. cod.* [q] xv *cod.* [r] pasc[h]a *cod.* [s] pridi[e] *cod.*

[1] Gen. I, 3. [2] Gen. I, 5.

Utique inter tenebras noctis et diem diviserat, ergo fuit equales. Etenim quod divisit, aequalitatem divisit, ergo fuit aequalis nox et equalis dies. Et veteres nostri et nos optime novimus, aequalem diem et noctem non esse, nisi xi kł apr̄; nam minutionem[a] diei, hoc incrementum noctis, non esse, nisi viii kł apr̄, quando factus est sol. Per solem enim dies crescunt et decrescunt. Susteneo contradicturum: Et[a*] xi k̄ octb̄ est aequales dies et nox. Inicium creature non potuit esse xi kł octb̄. Qua ratione? audire te creto.

Cum prima dies transisset, et factum fuisset vesperum et mane, dies una, que prima, et sequenti diae fecisset firmamentum caelum, rursum cum factum fuisset vesperum et mane et transisset dies secunda; tertia vero die congregavit aquas in congregatione una.[1] *Et vocavit deus congregationem aquarum** *maria, et aridam vocavit terram. Et cum vidisset* *f. 1
deus, quia bonum, sic dicens: Germinet terra herbam pabuli, ferentem semen saecundum genus, et secundum similitudinem, et lignum fructiferum facientem fructum, cuius semen ipsius in eo ad similitudinem super terram. Et factum est sic.[2] Verum non scimus post tantas frigoris arsuras (?) et glacias inmensas producere terram herbam pabuli, vel arbores ad suos prospicere fructus, aut tanta silvarum amoenitas declarare adventum[b] viris,[b] nisi mense marcio recidente[c] et aprele accedente. Inde intellegimus in principio creature primam diem factam esse xi kł apr̄, saecundam diem x kł apr̄, iii. diem viiii kł apr̄, iiiitam diem viii kł apr̄, quando fecit et luminaria in caelo. Ipsi[d] est mensis initium anni, sicut dixit deus in Aegypto per Moysen: *Mensis hic vobis initium et primus erit vobis in mensibus anni.*[3, e]

5. Spero te recapitularę ad numerum annorum passionis salvatoris, quod passus est anno v̄dxxx et primo,[4] regnante Tiberio Caesare per annos xxiiii[f] mensibus tribus, cuius sexto et decimo anno imperii

---

[a] motationem *cod.* [a*] ex *cod.* [b] ad uirtiores *cod.* [c] residente *corr.* resedente *cod.* [d] ipsi *corr.* ipse *cod.* [e] *Quae in cod. Col. sequuntur ab hoc computo aliena sunt, cf. quae supra p. 35 de hac re disserui. Itaque notis haec ascripsi:* Nam et Hebraeorum annus, qui est iuxta cursum lunae sic ≡ ≡ (*ras.* est) etiam convenit iuxta cursum solis, id est annus Romanorum. Verum in octo annus Hebraeorum veniunt quinque communes et tres embolis ≡ ≡ mi (*ras.* si). Annus communis habet ccclIIII, embolismus vero habet dies ccclxxxiiii. Sic in octo annis lunaribus fiunt dies ĪĪdccccxxii. Annus autem Romanorum iuxta cursum solis habet dies ccclxv. In annis octo fiunt dies ĪĪdccccxx et in quadriennio bissextus, quem vocant intercalarem. Ergo in annis octo intercalantur dies duo; sic fiunt dies ĪĪdccccxxii. Nihil ergo dissonat inter compotum Ebraeorum et compotum Romanorum. [f] *corrige* xxii.

[1] Cf. Genes. I, 5—9. [2] Genes. I. 10—11.
[3] Exod. XII, 2. [4] Ita Julius Africanus.

.Chr. duobus Geminis consulibus fuit VIII kł apr luna XV. f. VI. et surrexit VI kł apr luna XVII. die dominica. Credo me tibi redditurum rationem, memorans scribturas sanctas. Johannis in epistola sua ponit et dicit: *Pueri novissima hora est.*[1] Ergo novissima pars diei XII. Sic ergo in sex milibus annorum passus est Christus dominus noster in numero partis XII. Duodecima enim de VI fiunt D. Ergo undecim horae transierunt, quod est XI partes de VI. Fiunt quinque milia .D. reliqui. In novissimo numero .D. annorum passus est Christus dominus noster, quasi in hora novissima. Puto me tibi exsolvisse rationem.

196. 6. His omnibus[a] conpletis, visum est mihi adiecere laborem,[a] prout
p. Chr. est possibilitas mea, et a Diocliciano[b] septies et Maximiano sexies consulibus LXXXIIII[c] annorum cyclum describere, quota diae k ian ***[d] ut quia iam probavimus, iure nos interrogo[e] et pascham tenere et initium. Principium huius mundi XI kł ap facta sit dies prima; quarta autem die VIII kł ap solem et lunam fecit, id est lunam XV. Necesse est itaque ex die XI k ap usque in XI kł mai conpotum pasche describere, quemadmodum debeat unusquisque Christianorum integre conpotum custodire.

7.[f] Preceptum divine iussionis de primo mense, ubi *dixit dominus ad Moysen et Aaron in terra Aegypti. Hic mensis vobis initium mensium, primus erit in mensibus anni.*[2] Jubet a X. die mensis ovem preparari[3] et servari usque[g] ad XIIIImam mensis primi et immolari[h] pascha domino[4] ***[i]

8. Sequitur et dispossitio de cursu lunae et de diebus legitimis pasche iuxta iuris domini ordinem adque ipsius veritatis examen luce clara expressum ex diae primo, qui in mense primo, hoc est marcio, caena purius nobis designatus est, id est ex XIII k. ap usque in XIII kł mai cena poris. Quod etiam Aegypti in sua gentilitate in tipo Jovis nuncupaverunt adque primum mensem in mensibus anni decreverunt. Cuius observantia perenni voto per singulos dies vicibus congruis a nobis caelebranda, hoc ordine sive dispusitione,[k] ut hii tres[l] dies sacratismi, qui trinitatis gracia sanctificati sunt, passio, requies et resurrectio habeant

---

[a] labore ≡ *ras.* m *cod.* [b] di°cliciano *cod.* [c] IDCCCXX *cod.* [d] *aliquid deesse videtur.* [e] *sensus turbatus est.* [f] *hoc caput invenitur quoque in I. fragm. Col., ex quo suppleri et corrigi potest.* [g] que *om. cod.* [h] immola *cod.*, immolari *Fragm. Colon.* [i] *quae hic interciderunt, ex primo fragmento Coloniensi, quod infra imprimendum curavi, suppleri possunt; cf. supra p. 39.* [k] disputatione *cod.* [l] tera *cod.*

[1] 1. Joh. II, 18.
[2] Exod. XII, 1—2. [3] Cf. Exod. XII, 3. [4] Cf. Exod. XII, 6.

singulas sibi adscriptas lunae ebdomadas: passio a XIIII. luna usque ad XXIIIam, requies a XV. luna, in qua azema, usque ad XXI., resurrectio, novi firmenti ingressio, a XVI. luna usque ad XXII.

9. Ne exigas a me deserti sermonis eloquentiam, sed pocius probabis veritatis ipsius expositi eminentiam,[a] ubi nullos error aut vana superstitio repraehensionis aliquam attullit notam. Sunt enim nonnulli detractoris, quos constat esse deo odibiles, nescientes, que dicant, vel de quibus adfirment, culpantes[a*] nos dicentes, eo quod post k. ap̄ inlicite sanctum diem paschae celebremus, aestimantes in mense secundo legis mandata nos prevaricare. Avertant et refrenant maledicta[b] ora *sua, *f. 11
intuentes eo quod exposuerim, iuxta legis constitutum et patrum traditionem ex XI k̄l aprł usque in XI k̄l mā̄i conplere mensem unum. Qui habet dies vere tam primus numerus XXXI, in quo post aequinoctium amplior dies quam nox esse dinoscitur. Ubi evidens probatio est, pasche observantiam recte nos custodire.

Si quis sane, temerario auso protractis diebus ultra modum, longius[b*] facere pascha usurpaverit, id est X kl mäi, nono adaeque sive VIII, hic transgressus traditionem paternam, violator[c] legis divine, reprobus a fide iudicabitur, quia vere in secundo mense a legitimis decretis recessisse invenitur.

10. ***[d] quia constat annum conpletum habere dies CCCLXV, partiris, quotiens habet XXX, invenies duodecies, hoc est menses XII. Supersunt dies V. Horum dierum numerum cum sua untia adiecies ad VI lunas, que de cavationibus increscunt et continent se XI luna[e] et uncia. Hoc per singulos annos addis in die kalendarum ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuntias. Conputabis ergo a primo anno usque ad XII. conpletum, addas semper XI lunas per dies kalendarum ianuariarum et uncia una. Conpleto ergo XIIImo anno, uncia, que super XI lunas additur,[f] conpleto asse[g] necesse est, ut XII lunae ipso anno per diem kł iañ adieciantur. Hoc autem per septem duodecennios observari oportet.[h] Conpleto vero cyclo, id est in annos LXXXIIII,[i] deducto asse, quia in mense decembrio solito more in ultimum non cavat luna, XI ergo lunas sine untia tantummodo inmittis, ut in omnibus ciclis conpletis dicatur kł iañ luna prima.[k] Hoc qui observandum minime[l] cre-

[a] meminentiam *cod.* [a*] culpantes *corr.* culpanter *cod.* [b] mala dicta *cod.* [b*] longi ue ≡ *m. 1.*, longiui se *man. recentior. In mg. signum* ⊤ *inveni.* [c] uialator *cod.* [d] *hoc caput et proximum extat quoque in fragmento II. Col., ex quo suppleas, quae in hoc computo desunt.* [e] *in mg. cod. signum* ⊤ [f] additur *om. cod., habet fragm. II.* [g] *ita fragm.*, esse *cod.* [h] observari oportet *om. cod., restitui ex fragm.* [i] *ita frag.*, mille DCCCXX *cod.* [k] et dies saturni *add. fragm.* [l] me minime *cod.*

diderit, se ipsum semper fallit, grandem errorem incurrit, incertas et dubias[a] lunas pronunciat.[b]

11. Nullus sane existimat lunam, que in bissexto additur, posse illam in lumine vel in numero trigenario conputari. Febroario mense nascitur[c] et loco in aprele[d] mense defecit. Quo mense non iuxta morem cavat, sed tricisima dicitur. Non tamen tricisima, quae et prima. Nam si in numero conputaretur bissexti luna in uno ciclo, hoc est in annis LXXXIIII,[e] XX et unum[f] bissextorum lunas tot adcrescebant. Et cum esset luna prima vel II[g], dicebatur XXII seu XXIII, quod ineptum et vanissimum dici qualitas lunae declarat.

12.[h] Quaeramus totidem, ex qua die XIIII. mensis primi debeat cena puris pascha observari. Manifestum est, quando filii Israhel exierunt de terra Aegypti, XIIIImam lunam fuisse in mense primo, hoc est martio, die pridie idum martiarum. Et quia a XV. mensis usque in XX. prima mensis primi dies sunt VII azimorum, quibus diebus prohibuit deus cum
C. 197. maledicto, ut[*] nulla domus uteretur fermento, hoc est ex die iduum martiarum usque in diem XII kl̄ aprł, ideo[i] priores nostri statuerunt, conpletis diebus azimorum, ex die XI kł apr̄ debere nos in novum fermentum ingredi. Hoc etiam apertius invenimus in Numeris de tempore et de statutis cautum, diligentius explanatum. Constat ergo ex XI die kl̄ ap̄ usque in XI kł maī in his XXX et I dies paschae iuxta lunae ratione et diem dominicum resurrectionis domini[k] omnibus annis pascha agere, sub hac scilicet lege vel conditione, ut[l] a quarta decima[m] luna caena puris usque in XXmam primam[n] sabbati lex paschae custodiatur.

13. Sequamur[o] vero ordinem vel dispositionem, sequentes[o*] scribture fidem, et hoc observemus, quod summa diligentia atque ipsa veritas persuadet et ut se ratio lunae admittit, aut dies dominica agit. A quam dispositione si quis recedere voluerit inreligiosus[p] et veritati inimicus a cunctis iudicabitur, et super hereticos commissi criminis reus graviore sententia feriatur.

---

[a] semper *add. fragm.* [b] De quacumque re voluerit inquirere aut observare numquam ad veritatem pervenit, spe sibi de actu cotidiano vanam repromitti. Ita est, ut numquam cautus vel securus sed tempestivis casibus sensus eius evanescat *add. fragm.* [c] *ita fragm.*, nasci *cod.* [d] *ita cod. et fragmentum. Nescio an potius legendum sit:* in mār mense defecit. [e] *ita fragm.*, mille DCCCXX *cod.* [f] *ita fragm.*, CCCCLV *cod.* [g] vel II *om. cod.*, *habet fragm.* [h] *hoc caput extat quoque in computo Vaticano (ed.* MANSI *in Appar. ad Ann. Baronii p. 237), de quo vide quae supra p. 43 seqq. scripsi.* [i] *ita Vat.*, a deo *cod.* [k] domiñi *cod.* [l] ut *om. cod.* [m] *ita Vat.*, XIII *cod.* [n] primam *om. cod.*, *add. Vat.* [o] sequamus *cod.* [o*] sequentis *corr.* sequentes *cod.* [p] et religiosus *corr. 1. m.* inreligiosus *cod.*

14.[a] Nullum sane permoveat, eo quod quintus annus[b] de cyclo designatum diem pasche habeat, hoc est XII[c] kl ap, die dominica, luna XVI. Hoc semel[d] in annis LXXXIIII[e] faciendum est, hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex paschae prohibet, ne die V kl ap aliquis praesumptive estimet se[f] pascha facere, qua die erit luna XXIII. et super semisse;[1] maxime cum lege sit cautum, ne modum lunae statutum aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat, sed potius est, ut die XII[g] kl ap caelebretur pascha, ubi levis reprehensio est, quam criminis nota, sicuti et in[h] veteri laterculo[i, 2] continetur.[k] Et hoc necessarium intermitti non oportet, esse[l] quosdam[m] annos, in quibus duplices paschae in unum annum veniunt, et quia una observatione utenda est, erit in[n] arbitrio summi sacerdotis conferre cum presbiteris, qui dies eligi debeat, dummodo omnes unianimes ipsam diem paschae in unum convenientes caelebremus.

15. Sane et hoc ad plenam instructionem insinuandum[o] cunctis necesse fuit, cyclus initiasse consulatu Dioclitiani septies et Maximiani 299 p.C
sexies, quo tempore primus annus de cyclo conputandus est, in quo fuit luna XII. die solis. Superiori vero anno, hoc est Fausto et Gallo con- 298 p.C
solibus, conpletus est cyclus, qui habuit kl ian luna prima die Saturni.[p] Sequitur ergo secundus cyclus, qui continetur in annis LXXXIIII,[q] consulibus Diocliciani septies et Maximiani[r] sexies et conplevit consulatu 299 p.C
Antoni et Siagri; et nunc necesse erit, ut incipiat III. cyclus consulatu 382 p.C
Merobaudi bis[s] et Saturnini. FINIT. 383 p.C

---

[a] *scriptor codicis Ambrosiani caput 14. excerpsit; cf. infra p. 240.* [b] *ita Ambros.*, quintianus *cod.* [c] *ita Ambros.*, XI *cod.* [d] *ita A.*, uities et bis *cod.* [e] *ita A.*, ĪDCCCXX *cod.* [f] *om. cod.* [g] *ita A.*, XI *cod.* [h] *om. cod.* [i] laterculi *cod.* [k] continentur *cod.* [l] *om. cod.* [m] *ita A.*, quosquam *cod.* [n] *om. cod.* [o] insinuandam *cod.* [p] saturnis *cod.* [q] ĪDCCCXX *cod.* [r] maximiani *corr. inter scrib.* maximiano *cod.* [s] numero baudibis *cod.*

[1] i. e. 23 ½ luna. Cf. supra p. 54 not. [2] Augustalis, ut supra p. 54 demonstravi.

B. Die Ambrosianische Ostertafel.

[*Cod. A.*]

f. 135'. INCIPIT CICLUS ANNORUM
OCTOGINTA ET QUATUOR,
QUI CONPUTATUR DIE
KALENDARUM IANUARI-
ARUM[a]

p. Chr. Fosto[b] et Gallo consules,
p. Chr. et impletur Siagrio et
Antonino consules, et red-
p. Chr. dit ad capite Merobaldo
et Saturnino consules.
Et tertio redit ad[c] capite
p. Chr. Poseo et Johanne hunc[d]
consulis .,.[e]

---

[a] ianariarum *corr. 1. m.*, ianuariarum *cod.*
[b] *i. e.* Fausto.
[c] a^d *cod.*
[d] *ita cod., leg.* nunc.
[e] *dimidium paginae vacat.*

[a] añ i[a]	die solis	Luñ xxi[b]	pāſc v. id āp	Luñ xxi
ii	die ii	Luñ xxiii	pāſ viii k āp	Ł xvii[c]
iii	die iii[d]	Luñ iiii	pāſ id āp	Ł xvii
iiii	die v	Luñ xv	pāſ non apł	Ł xx.
v	die vi	Luñ xxvi	pāſ xii k apł sive xiiii k maī	Ł xvi Ł xv
vi	die vii	Luñ ii[e]	pāſ v. id āpł	Ł xvii[f]
vii	die ii	Luñ xviii[g]	pāſ k āpl	Ł xviiii
viii	die iii	Luñ xxviii[h]	pāſ k māī[h]	Ł xxii[h]
viiii	die iiii	Luñ x	pāſ viii. id āp	Ł xvi
x	die v	Luñ xxi	pāſ v k apł	Ł xviiii[i]
xi	die vii	Luñ ii	pāſ xv k maī	Ł xviiii
xii	die i	Luñ xiiii	pāſ iiii. nō āp	Ł xvi
xiii	die ii	Luñ xxv	pāſ viii k āp	Ł xviiii
xiiii	die iii	Luñ vi	pāſ xviii k maī[k]	Ł xx[k]
xv	die v	Luñ xvii	pāſ nōn apł	Ł xxii
xvi	die vi	Luñ xxviii	pāſ xiiii k maī	Ł xvii
xvii	die vii	Luñ viiii	pāſ iiii. id āp	Ł xviiii
xviii	die i.	Luñ xx	pāſ k apł	Ł xxi
xviiii	die iii	Luñ i	pāſ xi k māī	Ł xxii
xx	die iiii	Luñ xii	pāſ viii. id āp	Ł xviii
xxi	die v	Luñ xxvi[l]	pāſ iiii k apł	Ł xxi
xxii	die vii[m]	Luñ iiii	pāſ xv k maī	Ł xxii[n]
xxiii	die i.	Luñ xv	pāſ iiii. nō āp	Ł xvii
xxiiii	die ii	Luñ xxvi[o]	pāſ viii k āp	Ł xxi
xxv	die iii	Luñ viii	pāſ xviii k maī	Ł xxii
xxvi	die iiii	Luñ xviiii	pāſ iiii k āp	Ł xvii
xxvii	die vi	Luñ xxx	pāſ xiiii k maī	Ł xviiii
xxviii	die vii	Luñ xi	pāſ iiij. id āp	Ł xxi
xxviiii	die i.	Luñ xxii	pāſc vii k āp	Ł xvii

---

[a] *Hanc tabulam paschalem, quod non inepte Prologi Coloniensis, quem praemisi, supplementum dicas,* VAN DER HAGEN *v. c. in Observat. in Prosperi Chronicon p. 270—281 optime restituit.* [b] *lege* luñ xii. [c] *lege* ł xvi. [d] *lege* die iiii. [e] *lege* luñ vii. [f] *lege* ł xvi. [g] *lege* luñ xviii. [h] *lege* luñ xxviiii pāſ xi k̄ māī ł xxi. [i] *lege* ł xviii. [k] *lege* pāſ id āp ł xviiii. [l] *lege* luñ xxiii. [m] *lege* die vi. [n] *ita cod., xx prave* MUR.; *corrigas* ł xxi. [o] *lege* luñ xxvii.

f. 128'.	xxx	die ii	Luñ iii	pāſ viii k m̄[a]	ł xvii
	xxxi	die iiii	Luñ xiiii	pāſ viii. id ap̄	ł xx.
	xxxii	die v	Luñ xxv	pāſ xi k ap̄	ł xvi
	xxxiii	die vi	Luñ vi	pāſ iii. id ap̄	ł xvii
	xxxiiii	die vii	Luñ xvii	pāſ iiii ñ ap̄	ł xx[b]
	xxxv	die ii.	Luñ xxviiii[c]	pāſ viii k ap̄	ł xxii
	xxxvi	die iii	Luñ x	pāſ vii. id ap̄	ł xvi[d]
	xxxvii	die iiii	Luñ xxi	pāſ iii k ap̄	ł xx
	xxxviii	die v	Luñ ii	pāſ xiii k m̄[e]	ł xx
	xxxviiii	die vii	Luñ xiii	pāſ iii ñō ap̄	ł xvi
	xl	die i.	Luñ xxiii[f]	pāſ vii k ap̄	ł xviiii[g]
	xli	die ii	Lun v	pāſ xvii k m̄	ł xx.
	xlii	die iii	Luñ xvi	pāſ vii. id ap̄[h]	ł xxi[h]
	xliii	die v	Luñ xxvii	pāſ xi k ap̄	ł xvii[i]
	xliiii	die. vi	Luñ viii[k]	pāſ iii. id ap̄	ł xviiii
	xlv	die vii.	Luñ xviiii	pāſ iii ñ ap̄	ł xxii
	xlvi	die i.	Luñ xxx	pāſ xvii k m̄	ł xvi
	xlvii	die iii	Luñ xi	pāſ vii id ap̄	ł xvii[l]
	xlviii	die iiii	Luñ xxii[m]	pāſ iii k ap̄	ł xxi.[n]
	xlviiii	die v	Luñ iiii	pāſ ii. id ap̄	ł xvi
	l	die vi	Luñ xvi[o]	paſ iii ñ ap̄[p]	ł xvi[q]
	li	die i.	Luñ xxvi	paſ vii k ap̄	ł xxi[r]
	lii	die ii	Luñ vii	pāſ xvii k m̄	ł xxi[s]
	liii	die iii	Luñ xviiii[t]	pāſ ii. k ap̄	ł xviii
	liiii	die iiii	Luñ xxviiii	pāſ xi k ap̄ sive xii k mā[u]	ł xxi[u] ł xviii[u]
	lv	die vi	Luñ x	pāſ iii. id ap̄	ł xxi
	lvi	die vii	Luñ xxi	pāſ vi k. ap̄	ł xvii
	lvii	die i	Luñ ii	pāſ xii k mā[v]	ł xviii[w]
	lviii	die ii	Luñ xiii	pāſ vi. id ap̄[x]	ł xxi[x].

[a] *lege* pāſ xviii k̄ m̄. [b] *lege* ł xviiii. [c] *lege* luñ xxviii. [d] *lege* ł xvii. [e] *ita cod.*, xiii k. Apr. *prave* Mur.; *lege* xiiii k̄ m̄. [f] *lege* luñ xxiiii. [g] *In* xviiii *pars inferior* iiii *evanuit*, Ceriani. [h] *lege* pāſ viii. id āp̄ ł xxii. [i] *lege* ł xviii. [k] *ita recte cod.*, lun. xxviii Muratorius. [l] *lege* ł xviii. [m] *lege* luñ xxiii. [n] *lege* ł xxii. [o] *ita cod.*, *corrige* luñ xv, *ut* Mur. *scripsit.* [p] *ita recte cod.*, iii. Id. Apr. *male scripsit* Mur. [q] *lege* ł xviii. [r] *ita cod. et quidem probe*, lun. xvi *perverse* Mur. [s] *lege* ł xxii. [t] *lege* lun xviii. [u] *lege* ł xx *sive* xiii k̄ mā ł xviiii. [v] *lege* pāſ xvi k̄ mā. [w] *ita etiam in editione* Murat. *legitur*, *neque* xvii, *ut* v. d. Hagen *putavit*. [x] *lege* pāſ vii. id ap̄ ł xx.

LVIIII	die IIII	Luñ XXIIII.	pāſ x. k̄ āp̄	Ł XXI[a]
LX	die V	Luñ VI	pāſ II. id̄ āp̄	Ł XVIII
LXI	die VI	Luñ XVII	pāſ II nō āp̄	Ł XXI
LXII	die VII	Luñ XXVIII	pāſ XV k̄ mā[b]	Ł XVI[b]
LXIII	die II	Luñ VIIII	pāſ VI. id̄ āp̄	Ł XVII
LXIIII	die III	Luñ XX	pſ̄ II k̄ apł	Ł XX.
LXV	die IIII	Luñ I	pāſ XII k̄ mā	Ł XXI
LXVI	die V	Luñ XII	pāſ II nō āp̄	Ł XVI
LXVII	die VII	Luñ XXIII	pāſ VI k̄ āp̄	Ł XVIIII
LXVIII	die I	Luñ IIII	pāſ XVI k̄ m̄	Ł XX.
LXVIIII	die II	Luñ XV	pāſ k̄ apł	Ł XVI
LXX	die III	Luñ XXVI	pāſ x k̄ āp̄	Ł XVIII
LXXI	die V	Luñ VII	pāſ II. id̄ āp̄	Ł XVIIII
LXXII	die VI	Luñ XVIII	pāſ V k̄ āp̄	Ł XVI
LXXIII	die VII	Luñ XXX	pāſ XV k̄ mā	Ł XVIII
LXXIIII	die .I.	Luñ XI	pāſ VI. id̄ āp̄	Ł XVIIII
LXXV	die III	Luñ XXII	pāſ II. id̄ āp̄[c]	Ł XXI[c]
LXXVI	die IIII	Luñ III	pſ̄ id̄ apł	Ł XVI[d]
LXXVII	die V	Luñ XIIII	pāſ non āp̄	Ł XVIIII[e]
LXXVIII	die VI	Luñ XXV	pāſ VI k̄ āp̄	Ł XXI
LXXVIIII	die .I.	Luñ VI	pāſ XVI k̄ m̄	Ł XXI[f]
LXXX	die II	Luñ XVII	pāſ k̄ āpł	Ł XVIII
LXXXI	die III.	Luñ XXVIII	pāſ x k̄ āp̄[g]	Ł XXI
LXXXII	die IIII	Luñ VIIII	pāſ II. id̄ āp̄	Ł XXII[h]
LXXXIII	die VI	Luñ XX	pāſ k̄ mā[i]	Ł XVIII[i]
LXXXIIII	die VII	Luñ I.	pāſ XV k̄ mā	Ł XVIII

ITERUM AD CAPUT RE-
VERTITUR: EXPLICIT:

---

[a] *lege* ł XVI. [b] *corrigas* XVI k̄ mā ł XV, *cum dies* XV k̄ mā *hoc anno minime dominicus sit. Sed auctor forte scite erravit, ut evitaret lunam XV illegitimam; cf. quae de isto anno scripsit* IDELER, *'Handbuch der mathem. und techn. Chronologie' p.* 253. [c] *lege* pāš II. kł āp̄ ł XXII. [d] *ita cod.*, XXI *prave* MURAT. [e] *Sic* XVIIł, *alio* I *suprascripto* 1. *manu*, CERIANI. XVIII *male scripsit* MURAT. [f] *lege* ł XXII. [g] *lege* pāš VIIII k̄ āp̄. [h] *lege* ł XXI. [i] *lege* pāš V k̄ āp̄ ł XVII.

137'. [e] Nullum[a. 1] sane permoveat,[b] eo quod quintus annus de ciclo designatum diem paschae[c] habeat, hoc est xii kł apł die dominica luna xvi[a]. Hoc semel in annis lxxxiiii. faciendum est, hac ratione, eo quod violentia lunae vel lex[d] paschae prohibet, ne die v kalendarum aprilium aliquis presumtive[e] estimet se pascham facere, qua diae erit luna xxiii et super semisse. Maxime cum lege sit cautum, ne modum luñ statum[f] aliquis excedat et in gravem offensionem incurrat. Sed pocius est, ut die xii[a]. kalendarum aprilium celebretur pascha, ubi levis reprehensio est quam criminis nota, sicut et in veteri laterculo continetur. Et hoc necessario oportuit intermitti, esse quosdam annos, in qui[g] duplices paschae, sive duae,[h] in unum[i] veniunt, et quia una observanda est, erit in arbitrio summi sacerdotis conferre cum presbiteris, qui die[k] elegi debeat, dummodo omnes unianimes ipsum diem paschae in unum convenientes celebremus.

EXPLICIT TRACTATUS DE RATIONE PASCHAE HOC EST DE DUODECIMO K̃ APŁ ::

[a] Nul[la] *sup. l. m. cod.* [b] *primo erat* pemoueat, *sed ipsa prima manus procerum* ꝛ *inseruit, quod non s lego, sed r, forma s collata in aliis locis, ideoque* permoveat, *Ceriani.* pes moveat *Muratori.* [c] paschâ *cod.* [d] uelex *cod.* [e] presumtiũ *cod.* [f] *ita cod., lege* statutum. [g] *ita cod.* [h] sive duae *a librario inserta sunt.* [i] annum *om. codex.* [k] *lege* dies.

[1] Hic tractatus cum capite 14. Prologi Coloniensis convenit.

C. Die Cölner Fragmente.

[*Cod. C.*]

I.

*DE PRIMO MENSE INITIO ET QUIS DOCUIT ILLUM CUSTODIRE. *f. 33'.

Preceptum[1] divine iussionis de primo mense: *Dixit autem dominus ad Moysen et Aaron in terra Egypti dicens: Mensis hic vobis inicium mensivm, primus erit vobis in mensibus*[a] *anni.*[2] Jubet a x ma mensis ovem[b] preparari[c, 3] et servari usque ad XIIII. mensis primi, immolari pascha domino,[4] VII diebus azima observari[5] *usque ad XX.[d] die mensis,[6] ut sci- *f. 34.
retur, a qua die iniciarent Judei pascha facere. Recapitulat Moyses filios Israhel in heremo in Numeris[7] dicens: *Et in mense primo quarta decima die mensis pascha domini dei. Et quinta decima die mensis huius dies festus, VII diebus azyma manducabitis.* Et ut a nobis sciretur, quia primus est dies dominicus, ipse adaequae et octavus, commemorat Moyses iterum in Numeris[8] dicens: *Et die octava egressus erit nobis.*[e] *Omne opus servile non facietis in eo. Et offeretis holocaustomata*[f] *in*[g] *boni odoris perceptionem domino,*[h] *vitulum unum* et cetera. In Jesu Nave post transitum Jordanis, ubi oportuit filios Israhel in terra repromissionis in novo fermento ingredi, sic scriptum legimus: *Et fecerunt filii Jsrahel pascha XIIII. die mensis ad vespera in occidente in campo Hierico. Et*

---

[a] menbibus *cod.* [b] nouem *cod.* [c] prepari *cod.* [d] ἕως ἡμέρας μίας καὶ εἰκάδος *Sept.* [e] ὑμῖν *Sept.* [f] ὁλοκαυτώματα *Sept.* [g] *om. cod.* [h] domino *bis cod.*

[1] Hoc fragmentum est Prologi Coloniensis caput 7, cuius maxima pars interiit. Illam ex opusculo, quod nunc edituri sumus, si libet, suppleas. Cf. supra p. 89.
[2] Exod. XII, 1—2. [3] Cf. Exod. XII, 3.
[4] Cf. Exod. XII, 6. Ceterum quae sequuntur omisit Prologus Col.
[5] Cf. Exod. XII, 15. [6] Cf. Exod. XII, 18. [7] XXVIII, 16—17.
[8] XXVIIII, 35—36.

manducaverunt[a] *de fermento terre et azyma nova.*[b] *Et exinde*[c] *cessavit manna.*[1] Quae autem nova contradictio locum non haberet, eo quod de tempore et die commemoratio fuerat. Hesdra scriba in libro suo primo ita cautum conprehendit: *Et egit Josias pascha XIIII. luna mensis primi.*[2] Huius sacramenti pascha et de mense primo et de observantia lunae XIIII. mensis primi et de diebus passionis, requies et resurrectionis evangelista auctoritate divina terminum instituit.

II.

f. 56. *INCIPIT DE CURSU LUNE.

Quidam adtemptaverunt, prout intellegere potuerunt, de cursu lune disponere.[3] Variis et quodammodo[d] incertis disputationibus ea statuerunt, quae non ratione, sed quadam usurpatione se continet, quibus de cursu [*lune*[e]] manifesta veritas minus investigatur, adque omnis ordo convicio et reprehensione deprehenditur. Si enim quis voluerit ad cardinem veritatis pervenire, amota omni disceptacione adque contentione, breviter, ut se ratio continet, congrua veritate ad perfectum poterit pervenire, omni eruditione instructus, sine aliquo errore ad veram adque manifestam racionem se tenere.

Prima luna omnino videre non potest, cum sint in dodrante, et neutris casibus vel vocalibus[f] iuxta incrementa diuturna tamquam instabilis et incerta pronunciatur. Nam, conpleto cursu tricenalio, uno mense tricensima canitur et alio mense tricensima que et prima pronunciatur.
f. 56'. Numquid* dies una[g] poterit duas lunas habere? Non ita deus instituit vel fieri iussit, sed per singulos dies singule lune sunt addende. Ergo considerandum[h] est, qua ratione uno mense XXX. luna dicatur et alio mense XXX. quae et prima. Incrementa cotidiana lune[i] continent singulas lunas addendas et in dies quinque super assem cotidianum uncia una inmitti, hoc [*est*[k]] in diebus numero LX, mensibus duobus conpletis, preter cursum solemnem tricensimarium una luna supermitti, quod dicatur pridie luna XXVIIII.[l] et alia die prima. Ita est, ut sexies cavet luna

---

[a] m[illegible]nducauerunt *1 litt. ras. cod.* [b] τῆς γῆς ἄζυμα καὶ νέα *Sept.* [c] ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ *Sept.* [d] quod admodo *cod.* [e] lune *om. cod.* [f] *locus corruptus est. Forte:* neutericis (*i. e.* neotericis) casibus vel novalibus. [g] una *corr. m. al.* vuna *cod.* [h] considerandam *corr. inter scrib.* considerandum *cod.* [i] luna *cod.* [k] *om. cod.* [l] XXVIII *cod.*

[1] Jos. V, 10—12. [2] I. Esdr. I, 1 sec. LXX.

[3] Haec est illa 'dispositio de cursu lunae', quae in Prologo Colon. cap. 8. secutura commemoratur. Sequitur re vera (cf. cap. 10), sed exordium periit. Quae lacuna nostro fragmento optime expleri potest.

per anni spacium, id est feb̄, apr̄, iun̄, ags̄, octub̄ et decemb̄. Sed dicat quis, quare a mense febr̄ luna debet cavare. Nulli dubium est febr̄ mensem II dies minus habere a tricenario cursu. Ergo necessarium ita est observandum, ut ab ipso mense iniciet luna cavare, maxime com moris sit, ut quota luna fuerit in kl̄ ianr̄, ipsa dicatur kl̄ mar̄. Nisi ergo caverit mensem febr̄, non potest ipsa venire ad kl̄ mar̄, quae et dicta est kl̄ ianuar̄.

Et[1] quia constat annum conpletum habere dies numero CCCLXV, partire per XII vicibus XXX,[a] invenics duodecies, hoc est mensis XII. Supersunt dies numero V. Horum dierum[b] cum sua uncia adicis ad VI lunas, quae de cavationibus increscunt, et continent se XI[c] lune et unciam.[d] Hoc per singulos annos superaddas in diem kalendarum ianuariarum et in perpetuum sine aliquo errore certas lunas pronuncias. ***[e] XII. vero anno completa,[f] uncia, quae super XI lunas additur, completo asse, necesse est, ut XIIIma luna ipso anno kł ianuar̄ adiciantur. Hoc per VII duodecies observari oportet.[g] Completo vero cyclo, id est in annis LXXXIIII, deducto asse, quia in mense decembrio solito more in ultimo non cavat, XI lunas sine uncia tantummodo inmittis, ut, omnibus cyclis[h] complctis, dicatur kł ianuar̄ luna prima et dies Saturni. Hoc qui observandum minime crediderit, se ipsum semper fallit, grandem errorem incurrit, incertas et dubias semper lunas pronunciat. De[i] quacumque re voluerit inquirere aut observare numquam ad veritatem pervenit, spe sibi de actu cotidiano vanam repromitti. Ita est, ut numquam cautus vel securus sed tempestivis[k] casibus sensus eius evanescat.[i]

Nullus[2] *sane exestimet luna, quae in byssexto additur, posse illam *f. 81.
in lumine vel in numero tricenario conputari. Febr̄ mense nascitur et loco in apr̄[l] mense defecit. Quo mense non iuxta morem luna[m] cavat,[m] sed trigissima dicitur. Non tamen trigissima, quae et prima. Nam si in numero conputaretur byssexti luna in uno cyclo, hoc est in annis LXXXIIII, XX et unum byssextorum lunas tot adcrescebant. Et luna prima vel II. cum esset, dicebatur XXII. seu XXIII, quod ineptum[n] vel vanissimum dici qualitas lune declarabat.

---

[a] partiris quotiens habet XXX *recte Prologus.* [b] numerum *add. Prologus.* [c] sexi *cod.* [d] tunc iam *cod.* [e] *nonnulla desunt, quae ex Prologo suppleas.* [f] *corrige* completo. [g] oportet et *cod.* [h] cyclus *cod.* [i] De—evanescat *om. Prologus Spuria mihi esse videntur.* [k] tempestiuus *corr.* tempestiuis *cod.* [l] *cf. quae supra de hoc loco dixi* (*Prolog. c. 11. not.*). [m] lunam caueat *cod.* [n] ineptam *cod.*

[1] Quae sequuntur cum capite 10. Prologi Colon. conveniunt.

[2] Haec capiti 11. Prologi, quem supra commemoravi, respondent.

Ergo[a] fas non est nec ipsa veritas admittit, bissexti lunam certis viribus perseverare. Nam et dies ipse, qui quasi praeterito increvisse existimatur, supervenienti anno retrahitur, et una die tardius kl̅ mar̃ superveniant. Et hoc certa ratione ad definitionem. Si enim[b] tardius, hoc est una dies longius, kl̅ mar. dicerentur, properante solis cursu, in annis xxxiiii[c] pro[d] mense feb̄, in quo hyems vigit, mar̃ mensis dicebatur, in quo neque herba germinabat, nec aves seu animalia foetibus urguebantur, vel flores arborum taepedissimo aerum prorumperent.[1] Hoc, observantia perpetuo et manifesto ordine custodienda est, nihil hic addendum vel minuendum est. Et cum nulla sit ambiguitas vel aliqua dubitatio, iuxta suum arbitrium quis si hic disputatione adquiescere noluerit et alterius magisterio eruditus, diligentius se edoctum crediderit, primum doctrine suae exercitum ostendere debeat, quo cunctis persuadi[c] possit, conpletam istam dispositionem ad aliam, si tamen firmaverit, doctrinam se transferre[a].

Sane[2] et hoc ad plenam instructionem insinuandum cunctis necesse p. Chr. fuit, cyclum completum esse Siagro et Eucerio.

---

[a] Ergo — doctrinam se transferre *om. Prol. et quidem recte. Nam a librario quodam male addita sunt; cf. quae supra p. 41 sqq. dixi.* [b] *lege* non. [c] *ita cod.* [d] p *corr.* ꝑ *cod.*

[1] Cf. Hilarian. de rat. pasch. § 5: 'quo cuncta terrae nascentia, glacialis hiemis torpore defuncto et laeto hoc verni temporis aere suscepto, in varios diversi generis flores seminaque prorumpunt'.

[2] Cf. Prolog. c. 15.

III.

Die Epistola Pascasini.

Die Handschriften für diesen Brief sind ungemein zahlreich. Von den Codices, welche ich benutzen konnte, enthalten C, A und der Berner Codex no. 610[1] (B) den vollständigen Brief. Jan erwähnt in seiner 'Historia Cycli Dionysiani' die Codd. Cotton. Calig. A. xv. sec. viii. f. 93′ (91′),[2] S. Remig. Rem. 298 (früher D. ix) sec. ix.[3] und Digb. no. 63 sec. ix.[4] Ausserdem findet sich der Brief noch in dem Cod. Paris. n. 4860 sec. x. f. 150′ bis 151,[5] Vat. Reg. Christ. 586 sec. x. f. 115′,[6] welche beiden Handschriften auf das Engste mit einander verwandt sind, und im Cod. Vat. Reg. 755 saec. xiii. (?).[7] Eine grössere Verbreitung gewann dieser Brief dadurch, dass ihn Marianus in seine Chronik aufnahm. Da Marian die Cassiodor'sche Chronik nach dem Cod. Paris. 4860 benutzt hat,[8] so ist nichts wahrscheinlicher, als dass er auch den Brief des Pascasinus aus dieser Handschrift genommen hat. Dazu stimmt auch die Ueberschrift der Pariser Handschrift, welche Mommsen mitgetheilt hat, vollständig mit derjenigen überein, die Marian unserem Briefe giebt. Da mir der Cod. Paris. nicht zu Gebote stand, so habe ich dafür die Recension des Marian benutzen müssen. Leider ist aber in den Monumenta Germaniae[9] nur der zweite Theil — Marian hat den Brief in zwei Theile getheilt — vollständig mitgetheilt worden, während von dem ersten Theile nur die Anfangs- und Schlussworte abgedruckt worden sind. Das hier fehlende Stück habe ich aus dem Codex Scal. 49 (m) ersetzen können, welcher, wie schon oben bemerkt wurde, den Brief des Pascasinus in der Recension des Marianus enthält. Den Schluss hat Marian nicht in seine Chronik aufgenommen. Wir gehen jetzt zu den Ausgaben über.

---

[1] Siehe S. 211 n. [2] Jan, p. 52; cf. SB. d. Wien. Akad. 1876 p. 488.
[3] Cf. Jan l. l. p. 52. [4] Jan l. l. p. 48.
[5] Mommsen, Die Chronik des Cassiodorus, p. 578.
[6] Cf. Reifferscheid, Biblioth. Patr. I, p. 411.
[7] Cacciari, Leon. Opp. II, p. 18. [8] Cf. Mommsen l. l. p. 580.
[9] SS. V. Ich habe die Varianten der Marian'schen Chronik mit M bezeichnet.

Bucherius, 'De doctrina temporum' p. 75, veröffentlichte zuerst den vollständigen Text. Seine Ausgabe ist für alle folgenden Herausgeber massgebend gewesen. Leider giebt Bucherius nicht an, welche Handschrift er benutzt hat.[1] Die Vergleichung der Berner Handschrift hat jedoch gelehrt, dass seine Ausgabe vollständig mit diesem Codex übereinstimmt, und zwar geht diese Uebereinstimmung so weit, dass man sich versucht fühlt, den Bernensis als die Quelle Bucher's anzunehmen. Da nun die Bucher'sche Ausgabe der Epistola Cyrilli ebenfalls mit dem Codex Bern. gleichlautet, die Quelle dieser aber der Codex Sirmondi war, so sieht man, dass Bucherius auch den Brief des Pascasinus aus der zuletzt genannten Handschrift edirt hat. Die Frage, ob der Berner und Sirmond'sche Codex identisch sind, muss ich offen lassen; ich bemerke aber, dass der Bernensis jetzt unvollständig ist — nach fol. 80 ist eine grosse Lücke —, so dass auch die von Bucherius aus dem Sirmond'schen Codex herausgegebenen Stücke, welche in der Berner Handschrift fehlen, ursprünglich in derselben gestanden haben können. Unsere p. 211 gegebene Altersbestimmung der Sirmond'schen Handschrift würde allerdings bei einer derartigen Annahme hinfällig sein.

Labbeus et Cossartius, Sacrosancta Concilia. Paris 1671. Tom. III, p. 1348—1350. Hier ist der Text aus Marianus abgedruckt, die Varianten und der Schluss des Briefes sind aus Bucher mitgetheilt, die ersteren am Rande, der letztere in der Note und mit kleinerer Schrift.

Quesnel, Leon. Opp. I, p. 209. Quesnel giebt tom. II, p. 425 Marianus und die Ausgaben von Petavius und Bucherius als seine Hilfsmittel an, p. 426 beruft er sich auch auf Handschriften. Diese Angaben sind theilweise unrichtig. Eine Ausgabe von Petavius existirt gar nicht. Auch gegen seine Handschriften muss man Misstrauen hegen, da er bei diesem Briefe keine Varianten am Rande anführt. Jedenfalls können es keine vollständigen Manuscripte gewesen sein, da der Schluss des Briefes, wie aus der Marginalnote tom. I, p. 210 hervorgeht, aus Marianus und Bucherius hinzugefügt ist. Die Quesnel'schen Handschriften müssten mithin dem Leidener Codex ähnlich gewesen sein.

Ballerini, Leonis Opp. I, p. 607, benutzten den Codex Vat. Regin. 586. Aus dieser Ausgabe druckte den Brief ab

Mansi, Coll. Concil. V, p. 1222.

Cacciari, Leonis Opp. II, p. 18, benutzte die Codd. Reg. Vat. 586 und 755 neben älteren Ausgaben.

Wie uns Dionysius Exiguus berichtet, war der Brief des Pascasinus bis zu dem Jahre 526 im päbstlichen Archive verborgen. Erst in diesem Jahre gab ihn der Pabst, offenbar durch die wieder in den Vordergrund

[1] Er sagt nur: Paschasini Lilybitani Episcopi ad eumdem litteris, quas et hic proferimus ex *M. S.* emaculatas.

tretenden Osterstreitigkeiten bewogen, an die Oeffentlichkeit.[1] Dionysius hat dann die mit unserem Briefe zuerst im Abendlande auftretende alexandrinische Lehre von den 'Anni communes' und 'embolismi' in seinem Schreiben an Bonifacius und Bonus näher erläutert. VAN DER HAGEN hat über die Epistola Pascasini einen ausführlichen Commentar geschrieben.[2]

Der Name des Bischofs von Lilybaeum wird bald Paschasinus, bald Pascassinus oder Pascasinus geschrieben. In der Ueberschrift hat nur B Pascasinus, die übrigen Manuscripte ausser A lesen Pascassinus, in der Eingangsformel haben C und B Pascasinus, während A m die neuere Schreibung Paschasinus vorziehen. Pascasinus scheint mir die allein richtige Form zu sein, zumal da auch der Regensburger Cod. im Briefe 88 diese Schreibung bestätigt.

*INCIPIT[a] EPISTOLA PASCASINI[b] EPISCOPI AD BEATISSIMUM PAPAM LEONEM DE RATIONE PASCHAE. *f. 13 f. 63 f. 73 f. 83

Domino vere[b*] sancto atque beatissimo ac[c] apostolico mihique post deum plurimum colendo papae[d] LEONI PASCASINUS[e] episcopus salutem.[f]

1. Apostolatus vestri scripta, diacono Panormitanae[g] ecclesiae Silvano[h] deferente,[i] percipi,[k] quae[l] nuditati meae atque erumnis, quas amarissima captivitate faciente incurri,[3] solatium in omnibus atque remedium adtulerunt,[m] caelesti rore[n] animum meum[o] recreantes atque omne quod triste fuerat abstergentes.[p] Domine venerabilis[q] papa, iubere[r] dignata est corona vestra, ut quid paschalis suppotationis[s] veritas anni post hunc futuri[4] haberet, sacrosanctis[*] auribus vestris exiguitas mea in- *f. 74

[a] Epistola paschasini epi ad beatissimum papam leonem indagande de ratione paschali *A*. Incipit epistola Pascassini episcopi ad papam Leonem *Vat. Reg. Christ. 586, Paris n. 4860. M a. 466 (444)*. Epla pascasini epi ad leonē papā *B*. [b] pascassini *C*. [b*] viro *M*. [c] et *m*. [d] pape *C*. [e] paschasinus *A. m*. [f] *om. C*. [g] panormitante *C*. [h] silano *m*. [i] defferente *C*. [k] *ita C. B.*, percepi *A. m*. [l] que *C. m*. [m] adtullerint *C*. attulerunt *B. m*. [n] caelestiore *C*. caelesti ore *B*. [o] m. a. *A. B*. [p] abstergentis *A*. [q] uenerabiles *C*. [r] iebere *A*. ubere *m*. [s] subputationis *A. B*. supputationis *m*.

[1] Dionys. Ep. bei JAN, Hist. Cycli Dionys. p. 105: Sed quoniam sanctitas vestra, orta rei huius quaestione, de archivo Romanae ecclesiae Paschasini venerabilis episcopi scripta - - nunc protulit. [2] Observ. in Prolog. p. 111—118.

[3] Captivitatem Siciliae per Vandalos factam a Pascasino deplorari primus Beda monuit in chronico suo: *Vandali* inquit, *capta Carthagine Siciliam quoque deleverunt. Cuius captivitatis Paschasinus Lilyb. antistes in epistola, quam de ratione paschali papae Leoni scripsit, meminit.* Sed errant illi, qui putant omnia mala, quae Sicilia eo tempore perpessa est, barbaros exegisse. Romanos enim, qui ad debellandos Vandalos a Theodosio missi fuerant, potius hostes quam amicos civium se gessisse, Prosper tradit, qui postquam Geisericum a. 440 Siciliam graviter afflixisse narravit, paucis intermissis, duces romanos, cum magna classe directos, Siciliae magis oneri quam Africae praesidio fuisse testatur. Quod Ballerini censent, bona ecclesiae Vandalos arripuisse, locum quem allegant aliter intellegi vult Marini 'I papiri diplomatici' no. 78, p. 109 et 248. [4] i. e. a. 444 p. Chr.

timaret. Cui praecepto[a] inoboediens[b] existere non potui omnino[c] nec
debui. Diutino itaque tractatu[d] vel ratiotinatione[e] id verum invenimus,
quod ab[f] Alexandrine[g] ecclesiae antestite beatitudine[h] vestrae[i] rescrip-
tum[k] est. Nam cum Romana suppotatio,[l] quae[m] cyclo[n] concluditur, cuius
ipse, de quo agitur, erit annus sexagesimus tertius,[o] qui[p] coepit[q] con-
5° A. Chr. sulatu[r] * Antonii et Siagri,[s] nobis dubietatem afferet,[t] eo quod septimo[u]
kalendarum aprilium[v] dies dominica[w] et luna XXI.[x] incurreret[y] et[z] iterum
nono kalendarum maiarum die, ut rei[aa] veritas habet, dominica dies[bb] et
luna XVIIII.[cc] obveniret, in hoc ambiguo fluctuantes, ad Hebreorum, hoc
est legalem supputationem, nos[dd] convertimus, quae cum a Romanis igno-
ratur, facile errorem incurrunt.[ee] Coepit ergo ogdoas[ff] consulatu[gg] virorum
Chr. clarissimorum Aetii[hh] iterum et Segisvulti,[ii] quo cluditur[kk] anno, de quo
questio videtur exorta.[ll] Cuius[mm] ratio haec est: Duo sunt[nn] priores anni
com̄[oo], III. embo., iterum[pp] IIII. et V. com̄[qq], VI. embo., VII. com̄, VIII.
embo. Praeuidet[rr] ergo apostolatus vestri prudentia,[ss] octavum annum
5° C. ogduadis[tt] * fieri aliter[uu] non posse, nisi embolismum[vv] teneamus, quoniam[ww]
6° B. si voluerimus illud,[xx] quod* superius diximus, id est quod primum in-
currit, septimo kalendarum aprilium die[yy] caelebrare, communem annum[zz]
faciemus,[a*] et incipiet omnis[b*] deinceps[c*] subsequentium[d*] annorum[e*] sup-
putatio[f*] vacillare.

2. Et[g*] ne hoc quod exposuimus beatitudini[h*] vestrae[i*] obscuritatem aliquam afferat, suggerimus com̄[k*] annos aput[l*] Hebreos XII tantum lunas,[m*] hoc est dies CCCLIIII, embo. vero[n*] lunas[o*] habere XIII,[p*] hoc est[q*]

---

[a] praeceptus *m.* [b] obediens *C.* [c] ñ potui *hic repetita quidem sunt sed expuncta B.* [d] tractatur *A.* tractatui *m.* [e] ratiociⁿatione *A.* rationtinatione *exp.* n *B.* [f] *om. A. B.* [g] alexandriae *A.* [h] beatitudine *corr.* beatitudini *A.* beatitudinĕ *B.* beatitudini *m.* [i] uestre *A.* trę *B.* [k] rescritum *C.* [l] subputatio *C.* supputatio *B. m.* [m] que *m.* [n] ciclo *m.* centesimo duodecimo *perverse add. A.* [o] quartus *m., qui addit:* .i. CCCC[mo]. XL[mo]. IIII incarnationis iuxta dionisium. [p] quia *C. B.* qui cyclus *m.* [q] cepit *C. m.* [r] in cons. *C.* a cons. *B. m.* [s] ciagri *A.* syagrii *m., qui addit:* Ɩ anno IIII gratiani. [t] *ita C. A.,* afferret *B. m.* [u] septima *m.* [v] apłlium *C.* [w] dies pascha *m.* [x] *ita codices et Bucherius,* luna vigesima secunda *male Ballerini; cf. quae supra p. 107 scripsi.* [y] incurrerit *C.* [z] et *om. C.* [aa] regi *A.* [bb] dom. dies pasche *m.* [cc] XVIIII[ma] *A.* [dd] nunc *A.* [ee] incurret *B.* [ff] hogdoas *corr.* ogdoas *A.* [gg] consolatu *A.* a consulatu *m.* [hh] ẵsi *A.* aeti *B.* et ilhii *m.* [ii] sigisuulti *A.* regis uulti *B.* segisuuldi *m.* [kk] ducitur *B.* clauditur *m.* [ll] exhorta *corr.* exorta *A.* [mm] talis *m.* [nn] *om. m.* [oo] cummunes *C.* [pp] *om. m.* [qq] communis *B. m.* [rr] praeuideat *C.* priuidet *A.* [ss] prouidentia *A.* [tt] ogdŏdis *A.* ogdoadis *B. m.* [uu] a. f. *m.* [vv] embolismi *C.* [ww] quod *m.* [xx] aliud *C.* [yy] *om. A. B.* [zz] p ẽbolismari anno *add. m.* [a*] faciamus *A.* [b*] omnes *C.* o. inc. *m.* [c*] postea *m.* [d*] sub *om. B.* [e*] *om. A.* [f*] subputatio *A.* [g*] Et — hoc e. d. CCCLXXXIIII *om. m.* [h*] beatitudine *C. B.* [i*] uel *C.* [k*] a commones *C.* [l*] apud *A.* [m*] lunas habere *A.* [n*] *om. A.* [o*] lu *sup.* 2. *m. C.* [p*] XIII h. *B.* [q*] *om. B.*

dies CCCLXXXIIII.[a] Necessitate ergo embolismi cogimur[b] id tenere,[c] quod longum[d] est, ne a[e] vero[f] deviare[g] videamur.[h] Nec nobis aut novum aut erratum[i] videatur, cum dies passionis XI. die[k] kalendarum[l] maiarum occurrat, a[m] qua, sicut Grecis videtur, pascha nomen accepit, licet Hebreae[n] linguae[o] interpretes tradunt,[p] pascha transitum[*] dici: Quod *f. [illegible]
tamen id esse et Johannis evangelistae[q] dicto firmatur,[r] quo ait, cum de passione loqueretur: *Cum venisset hora,*[s] *ut transiret Jesus de hoc mundo ad patrem.*[1] Non[t] ergo nos dies una longius[u] posita[v] terreat, ne cum hoc[w] vitamus, incurramus[x] errorem. Sicut evenit[y] tempore beatae[z] recordationis domini mei prodecessores[aa] apostolatus[bb] vestri Zozimi,[cc] anno consolatus[dd] Honori[ee] Agusti[ff] XI.[gg] et Constantii[hh] bis.[ii] Tunc 417 p. C
enim[kk] cum declinatur,[ll] ne X. kł maii die[mm] pascha[nn] teneretur, caelebratum[oo] est octavo[pp] die kł[qq] aprilium, id est pro embolismo[rr] communis[ss] est annus tentus,[tt] et[*] error gravissimus est ortus, in tantum ut misterio[uu] *f. 75
certo, quod[vv] dono spiritus sancti[ww] ministratur, haec[xx] veritas probaretur. Quod[yy] propterea credidi exponendum, quia locus ipse etiam[zz] sancto atque a me venerando fratri meo diacono Lolliano[a*] notissimus est. Cuius misterii[b*] miraculum tale est.

3. Quaedam[c*] vilissima possessio[d*],[2] Meltinas[e*] apellatur,[f*] in montibus arduis ac[g*] silvis densissimis constituta. Illic perparva atque vili opere constructa ecclesia[h*] est. In cuius baptisterio[i*] nocte sacrosancta[k*] paschali[l*] baptizandi[m*] hora, cum nullus[n*] canalis, nulla sit fistula nec aqua omnino vicina, fons ex sese[o*] repletur,[3] paucisque[p*] qui fuerint[q*] conse-

---

[a] ccc *superscr. atramento valde nigro A.* [b] cogimus *A.* [c] t. i. *m.* adtenere *B.* [d] longius *A. B.* [e] ad *A.* [f] uere *C.* [g] diuiare *C.* [h] uideam; *C.* [i] erraticum *B.* [k] diē *A.* [l] kł die *C.* [m] a — ad patrem *om. m.* [n] hebre *C.* ebraeae *B.* [o] lingue *C.* [p] tradunt *bis A.* dant *B.* [q] e. J. *B.* euangelista edicto *C.* [r] confirmatur *C.* [s] h. v. *C.* [t] *Marianus, qui epistolam in duas partes divisit, alterius, quam anno 439 (417) p. Chr. attribuit, initium hic posuit. Quam in Monumentis Germaniae editam contuli et quae discrepant notavi (M).* [u] logius *C.* [v] possita *M.* [w] *ita omnes codices.* [x] incurram *C.* [y] *om. M.* [z] beate *C.* [aa] *ita C. A.*, prodescessoris *B.* predecessoris *M.* [bb] *om. M.* [cc] sozomii *C.* Zosimi *M.*; papę *add. m.* [dd] consulatus *M.* [ee] hora ii *A.* honorii *B. M.* [ff] augusti *A. B. M.* [gg] XII^mo *A.* [hh] *ita B. M.*, constantini *C. A.* [ii] hoc est nō anno imperii honorii *add. m.* [kk] non *C.* [ll] declinare *M.* [mm] diae *C.* [nn] *om. C.* [oo] caelebratur *corr.* caelebratū ÷ *C.* celebratum *B. M.* VII *C.* [qq] kał datarum *A.* [rr] embolisimo *M.* [ss] cummunis *C.* [tt] tercius *B.* a. e. *A.* [uu] mysterio *A.* [vv] quia *M.* [ww] scī spū *A.* [xx] ea *A.* [yy] *om. B.* [zz] actiam *A.* *ita C. B.*, Bolliano *Bucher.* iuliano *A.* libano *M.* [b*] mysterii *A.* [c*] quedam *C.* possesio *M.* possessio ÷ *C.* [e*] miltinas *B.* [f*] appellatur *A. M.* [g*] et *M.* [h*] aeclesia *M.* [i*] baptizatorio *A.* babtizerio *M.* [k*] sacroscāiii *A.* [l*] paschale *C.* [m*] baptizando *C.* babtizandi *M.* [n*] nullis *A.* [o*] se *C.* [p*] que *om. C.* [q*] fuerant *A.* fuerunt *M.*

[1] Joan. XIII, 1.

[2] Hunc locum Isidorus (de viris illustribus c. 80) ad verbum exscripsit.

[3] Vide sis quae de fontibus Lusitaniae scripsit Gregorius (Gloria Martyr. I, 24).

cratis, cum[a] deductorium[b] nullum[c] habeat, ut aqua venerat,[d] ex sese[e]
discendit.[f] Tunc ergo, sicut[g] supra dixi, sub sanctae memoriae do-
mino quondam[h] meo[i] ac beatissimo papa Zozimo,[k] cum apud occidentales
176 C. error ortus fuisset,[l] *consuetis lectionibus nocte sancta[m] decursis,[n] cum
19' A. presbiter secundum morem baptizandi horam[o] requireret,[p] *usque ad
lucem aqua non veniente,[q] non[r] consecrati,[s] qui baptizanti[t] fuerant,[u] re-
cesserunt. Ut ergo[v] breviter narrem,[w] illa nocte, quae luciscebat in
diem dominicam,[x] decima die kalendarum maiarum[y] fons sacer hora
competenti[z] repletus est.[aa] Evidenti[bb] ergo miraculo claruit, occidenta-
lium partium fuisse errorem.[cc]

4. Haec, prout[dd] potui vel epistolaris[ee] brevitas passa est, iubente[ff]
apostolatu[gg] vestro rescripsi,[hh] provolutus obsecrans, ut pro mea parvitate,
immo totius[ii] orbis statu orare dignemini, ut tandem de tot necessitatibus
75' B. liberati, cognoscamus,[kk] quoniam ipse est* deus noster, qui facit[ll] mirabilia
solus, qui iam non[mm] tradat bestiis animas confidentes[nn] sibi, neque am-
plius patiatur[oo] temptari nos[pp] supra[qq] id quod ferre[rr] possimus,[ss] sed
facit[tt] cum temptatione proventum misericordem pro sua pietate, ut
sustinere possimus.[uu] FINIT.[vv]

---

[a] *om.* C. [b] dedoctorium C. [c] n. d. A. [d] v. a. B. [e] ex sese *om.* M. [f] discedit A. B. [g] ut M. [h] condam B. [i] eo C. [k] zozymo C. zosimo M. [l] fuisset et A. [m] sacra M. [n] decursus B. discussis M. [o] haram C. [p] inquireret horam A. [q] inveniente B. uenit ante C. [r] *om.* C. [s] consecrasti A. consecreti B. [t] *ita* C., baptizantii A. baptizandi B. babtizandi M. [u] fuerunt M. [v] ut klrum C. [w] narrarem C. narre B. [x] die dominica M. dominicum *corr.* dominicam A. [y] maii M. [z] cōpenenti *corr.* cōpetenti C. conpetendi A. cōpeten? B. [aa] e. r. C. [bb] *ita omnes codices.* [cc] *desinit* m. [dd] ut, *om.* pro C. [ee] epistalaris C. [ff] iuuante A. [gg] apostolato C. [hh] scripsi B.; *desinit* M. [ii] totus A. [kk] cognuscamus C. [ll] fecit B. [mm] *om.* C. [nn] confitentes A. B. [oo] paciatur A. [pp] n. t. A. [qq] super A. B. [rr] *om.* A. [ss] potestis A. [tt] *ita* C. B., faciet A. [uu] possumus A. orate pro me *addit Bucherius, quae cum in codice* B. *desint, ab editore suo marte addita fuisse mihi persuasum est.* [vv] *ita* C. A., *om.* B.

IV.

Die Osterbriefe Leo's des Grossen.

Nicht der geringste Fehler der Ballerini ist es, dass sie das gegenseitige Verhältniss ihrer Handschriften gar nicht, oder doch nur sehr unbestimmt charakterisirt haben. Allerdings hätten sie für eine derartige Untersuchung vor allen Dingen genaue Collationen gebraucht und diese scheinen ihnen zum grossen Theil gefehlt zu haben oder wenn sie wirklich solche besassen, haben sie jene nicht sorgfältig genug benutzt. Das Verzeichniss der abweichenden Lesarten in ihren kritischen Noten ist ungeheuer dürftig, so dass kaum Jemand durch ihre Ausgabe zu einem sicheren Urtheile kommen dürfte, wie sich die Texte zweier Collectionen zu einander stellen. Oft nennen sie nicht einmal die Handschriften speciell, denen die betreffende Variante angehört, sondern begnügen sich mit dem Zusatz 'duo' oder 'tres' oder gar 'quidam Mss.'. Das derartige Angaben nicht bloss völlig werthlos, sondern auch dazu angethan sind den Leser irre zu führen, scheinen die Ballerini übersehen zu haben.

Wir können natürlich hier nicht darauf eingehen, das ungeheuer reichhaltige Handschriftenmaterial der Leoninischen Briefe in dem angedeuteten Sinne zu ordnen: dazu müssten weit umfangreichere Vorarbeiten gemacht werden, als wir zu machen im Stande waren. Das vorhandene Material scheint uns jedoch zu genügen, um für die Osterbriefe Leo's das Verhältniss der Handschriften festzustellen.

Die Briefe, welche hier in Betracht kommen, sind Ball. no. 88, 121, 122, 127, 131, 137, 138, 142. Hiervon schliesse ich no. 138 aus, weil seine handschriftliche Grundlage eine andere[1] ist, als die der übrigen Briefe; die nöthigen Manuscripte aber mir ebensowenig wie den Ballerini zur Verfügung standen. Von den übrigen Stücken ist

[1] Siehe oben p. 219.

no. 137 nur in G erhalten, no. 88, 131, 142 ausserdem noch in M, no. 121, 122, 127 in M, G (?),[1] Collectio 12, 24 und Vaticanus 541. Von Collectio 12 ist V, von Collectio 24 F verglichen worden; den Vaticanus 541 habe ich dagegen nicht benutzen können. Was zunächst M anbetrifft, so ist dieser Handschrift unstreitig die erste Stelle einzuräumen. Vollständig unabhängig von den anderen Manuscripten ist ihr Text beinahe fehlerlos, soweit man dies von alten Handschriften überhaupt sagen kann, und frei von allen Interpolationen. Alle anderen Handschriften bilden M gegenüber eine einzige, durch spätere Correcturen und Conjecturen verunstaltete Handschriftenklasse. Ich will dies an einigen Beispielen zeigen. No. 121, § 1 liesst M: 'Studuerunt quidem sancti patres occansionem huius erroris auferre, omnem hanc curam Alexandrino antistiti delegantes — — per quem quodannis dies praedictae sollemnitatis — indicaretur'. Hier haben nun FV 'studueruntque', die Ausgaben, selbst die der Ballerini 'studuerunt itaque', statt 'Alexandrino antistiti' steht in FV und den Ausgaben 'Alexandrino episcopo'; der Schluss dieses Satzes lautet aber in den genannten Handschriften und bei Quesnel ganz fehlerhaft 'per quam quod (qua *V*, qui *Quesnel*) annis singulis dies p. s'. Diese letzte Stelle ist schon von den Ballerini nach M verbessert worden. Dass aber auch an den beiden anderen Stellen die Lesart von M die richtige ist und in den Text gesetzt werden muss, dafür bürgt uns Beda, bei dem De rat. temp. c. 43 die obige Stelle wörtlich mit M übereinstimmt. Ep. 127, § 2 steht in M: 'Nam in nostris annalibus xv kl māīā dies **apertissimę** a patribus nostris constitutus', während FV und Quesnel 'aptissime' lesen. Der Grund zu diesem Fehler liegt offenbar in dem Uebersehen des Abkürzungszeichens bei dem *p*. Entscheidend ist aber die folgende Stelle in no. 127, § 1: 'ut honorem in nullo suae perdat ecclesiae, sed sedis suae privilegia paternae antiquitatis exemplo iuxta canonum **iura** inlibata possideat'. So steht in FV und in allen Ausgaben. Dass die Verbindung 'iuxta canonum iura' nicht richtig sei, merkten schon die Ballerini; anstatt 'iura' hätte es offenbar 'regulas' oder 'sanctiones' heissen müssen. Nun fehlt aber dieses anstössige 'iura' in M. Wir sehen mithin, dass hier der Text eine Lücke hatte, welche in M getreu wiedergegeben wird, während alle anderen Manuscripte dieselbe ungeschickt ausfüllen. Diese Stelle beweist evident, dass alle Handschriften ausser M auf dasselbe von unkundiger Correctorhand aufgebesserte Exemplar Leoninischer Briefe zurückgehen.

---

[1] 122 stand sicher in G, da Quesnel und Cacciari dies bezeugen. Von 121 und 127 geht dies zwar aus der Quesnel'schen Ausgabe hervor, Cacciari schweigt aber darüber.

Leider fehlt uns für die angeführten Stellen die ausdrückliche Beglaubigung QUESNEL's, dass das, was er in seine Ausgabe aufgenommen hat, auch wirklich die Lesart von G sei. Ohne dieses Zeugniss dürfte es aber nicht rathsam sein, die Quesnel'sche Ausgabe und G zu identificiren, zumal da ja QUESNEL nachweislich noch andere schlechtere Handschriften benutzt hat. Aus den Briefen aber, die QUESNEL allein in G fand und CACCIARI später aus derselben Handschrift edirte, ergiebt sich, dass G bei weitem fehlerhafter war als M. Ich will hier nur eine Stelle anführen, die besonders deshalb wichtig ist, weil hier QUESNEL speciell die Lesart von G anführt. Der Schluss von no. 142 lautete nämlich in G: 'Datum III id. Aug. Valentiniano VIII cons.' Schon QUESNEL sah, dass dieser Brief unmöglich im August gegeben sein könne; er vermuthete, dass 'Aug.' zu 'Valentiniano' gehöre und der Monat Januar oder Februar ausgefallen sei. Diese Annahme wird nun durch M glänzend bestätigt. Dort liest man nämlich am Schlusse: 'Data III id̄ mār Valentiniano Aūḡ. VIII'. Diese Stelle wird zwar keineswegs genügen, um ein sicheres Urtheil über die fragliche Handschrift zu fällen, immerhin aber dürfte aus ihr die Lehre zu ziehen sein, bei Abweichungen der Handschrift M von den beiden aus G geflossenen Drucken nicht ohne Noth die erstere zu verlassen.

Doch darf hier nicht verschwiegen werden, dass G mehr auf die Seite von M als auf diejenige der anderen Manuscripte FV und Vaticanus 541 neigt. Während G für diejenigen Briefe, welche in M fehlen, die Grundlage bilden dürfte, und bei gründlicher Ausnutzung vielleicht auch für die in M erhaltenen Stücke einige Verbesserungen ergeben wird, sind die drei anderen Sammlungen beinahe vollständig werthlos. Die Ueberschrift des 122. Briefes lautet in M: 'Leo papa Juliano episcopo', in G: 'Leo Juliano episcopo', in den anderen Manuscripten aber: F 'Leo Eudochie augusto de Palestinis monachis', V 'Leo Eudochie auguste de pascha' und Vaticanus 541 gar 'Epistola Leonis papae ad Eudoxiam Augustam de pascha. Huius primae partes deficere videntur'. Der Vaticanus 541 saec. XV. zeigt sich als die schlechteste Handschrift und ist, wie sich aus dem Zusatz 'de pascha' vermuthen lässt, eine Abschrift von V. Obwohl F auf den ersten Blick der richtigen Lesart am fernsten zu stehen scheint, ist es doch bei genauerer Betrachtung diejenige Handschrift, durch welche die wunderbare Verwechslung in die übrigen Manuscripte gelangt ist. In F folgt nämlich auf den angeführten Brief der Brief Ball. no. 123, der richtig die Ueberschrift 'Leo Eudochie augusto de Palestinis monachis' trägt. Man sieht also, dass in der Sammlung, aus welcher die drei Handschriften geflossen sind, die Ueberschrift des Briefes Ball. no. 123 auch für die vorhergehende no. 122 verwandt worden ist, — sei es

durch ein Versehen, oder hat ein Abschreiber die in seinem Exemplar fehlende Ueberschrift ungeschickt ergänzt — und dass mit dieser Originalsammlung der Codex F am nachsten verwandt ist. Ich könnte noch eine ganze Reihe von derartigen Verderbnissen, die FV gemeinsam haben — vom Vaticanus 541 ist mir keine andere Lesart bekannt — anführen, begnüge mich aber mit dem Gesagten. Nur dass muss noch hinzugefügt werden, dass sich die Ursprünglichkeit von F gegenüber V auch noch durch andere Stellen belegen lässt. In no. 122 lesen 'instructionis' MGF, 'institucionis' aber V; 'antiquae constitutionis' MG, 'antiquis constitutionibus' F, 'antiquitus constitutum' aber V. Der Codex V ist mithin die verderbteste der interpolirten Handschriften. Das F aus einer alten Vorlage geflossen ist, ersieht man aus dem Schreibfehler 'parche' statt 'pasche' in no. 123. Diese Vertauschung lässt sich am besten durch die Schrift des achten oder höchstens des neunten Jahrhunderts erklären. Auf ein noch höheres Alter deutet in no. 122 die Schreibung 'conhibentiae' für 'connibentiae' (d. i. conniventiae) hin, die übrigens F mit M gemeinsam hat. Hieraus folgt, dass F aus M oder aus dessen Vorlage herstammt, und dass M aus einer Majuskelhandschrift abgeleitet ist. Der Schreiber von V hat das ihm unverständliche Wort in 'conuiuentie' geändert.

Bei dieser Sachlage konnte es fraglich erscheinen, ob nicht die Varianten der Handschriften FV besser wegzulassen wären. Wir haben sie aus dem Grunde angemerkt, damit man sich durch den Augenschein von der Werthlosigkeit dieser Sammlungen, soweit sie hier in Betracht kommen, überzeugen kann.

Zum Schluss muss ich noch über zwei andere Manuscripte sprechen, die bisher noch kein Herausgeber von Leo's Werken benutzt hat. Der Brief no. 121 an Marcianus findet sich nämlich auch in den chronologischen Sammelhandschriften, von denen ich A und L[1] verglichen habe. Diese beiden Manuscripte bestätigen durchweg den Text von M, wodurch wir wiederum ein Zeugniss für die Güte dieser Handschrift erhalten; ein Zeugniss, welches um so viel mehr werth ist, als die beiden Manuscripte vollständig unabhängig von M sind. Dies ergiebt sich daraus, dass nur diese beiden Handschriften nach den Worten des § 1: 'ut in ea observantia — nihil possit erroris incurri' die Anrede 'GL P' d. i. 'gloriosissime princeps' oder wie A auflösst 'gloriosae princeps' erhalten haben. Aus A lernen wir überdies den Ueberbringer dieses Briefes 'Darianus' kennen. Wenn auch sonst diese beiden Manuscripte bei der Vortrefflichkeit von M kaum irgendwelche Verbesserungen er-

[1] Siehe oben p. 208 u. 209.

geben, so werden doch schon diese beiden neuen Ergebnisse genügen, um die Benutzung dieser Handschriften in der folgenden Ausgabe zu rechtfertigen.[1]

[1] Die häufigen Vertauschungen von *e* und *ae* in FV sind nicht aufgeführt worden. Ebensowenig habe ich die dem 15. Jahrhundert eigenthümlichen Schreibungen in FV, wie 'michi' und 'nichil', anzumerken für nöthig gehalten.

Ball. no. 88. [M. no. XXXI.]

[a]LEO EPISCOPUS[a] PASCASINO EPISCOPO LILIBETANO.[b] *f. 64 K

1. Quamvis non dubitem fraternitati tuae omnem originem scandalorum, quae de incarnatione domini nostri Jesu Christi in orientalibus ecclesiis commota sunt, ad plenum esse conpertam,[c] tamen ne quid forte sollicitudinem tuam latere potuisset, epistulam nostram, quam ad sanctae memoriae Flavianum de hac re plenissimam misimus, quamque ecclesia universalis amplectitur, diligentius tibi recensendam cognoscendamque direxi, ut intellegens, qua plenitudine totius huius erroris impietas, deo adiuvante,[d] destructa sit, ipse quoque eundem spiritum pro tuo in deum amore suscipias, sciasque penitus detestandos, qui secundum Eutyches impietatem adque dementiam in domino nostro[e] unigenito filio dei, suscipientis in se reparationem salutis humanae, dicere ausi sunt, duas non esse naturas, hoc est perfecte divinitatis et perfecte humanitatis, et putant,* quod possint nostram diligentiam[f] fallere, cum aiunt se unam *f. 64' K verbi naturam credere incarnatam; cum utique verbi[g] dei in deitate[h] patris et sua et spiritus sancti una natura sit, suscepta autem veritate carnis nostrae, illi inconvertibili substantiae nostram quoque unitam esse naturam: nam nec incarnatio dici posset,[i] nisi caro susciperetur a verbo. Quae susceptio tanta et talis unitio est, ut[k] a carne animata non solum in partu beatae virginis, sed etiam in conceptu nulla deitatis sit credenda divisio, quoniam in unitatem[l] personae deitas adque humanitas et conceptu virginis convenit et partu.

[a] episcopus *om. G.* [b] lilibetano *om. G.* [c] comperta *G.* [d] d. a. *in cod. M. deesse, minus accurate Ballerini tradunt.* [e] ñ *corr. m. 2.* ño *M.* [f] d. n. *G.* [g] verbo *G.* [h] divinitate *G., ubi etiam infra semper* divinitatis, divinitas, divinitate *pro* deitatis, deitas, deitate *scribitur, ut ex editionibus, quas* QUESNEL *et* CACCIARI *paraverunt, apparet. Qua in re* BALLERINI *refutato cod. M nihil mutaverunt, fortasse quia M quoque* divinitatem *alteram Christi naturam fuisse supra probat. Sed cum Leo ipse in eodem sermone (no. 28 c. 4.) dei filio modo* deitatem *modo* divinitatem *tribuat, divina autem natura Christi saepius* deitas *quam* divinitas *a Leone appelletur, quamobrem antiquissimum cod. M his locis neglegamus, rationem perspicere nequeo.* [i] possit *M.* [k] et *corr. 2 m.* ut *M.* [l] -nitate *G.*

2. Abominanda ergo est in Eutyche[a] impietas, quae olim a[b] patribus in praecedentibus hereticis damnata adque destructa est.[c] Quod huic stultissimo homini prodesse debuerat, ut quod non poterat sensu adprehendere, vel[d] praecedenti caveret exemplo, ne salutis[e] nostrae singu-
85 M. lare sacramentum, veritatem carnis humanae in Christo domino nostro[f] negando vacuaret. Quoniam si vera et perfecta in illo humanitatis natura non est, nulla est nostra susceptio et totum, quod credimus, quod docemus, secundum ipsius impietatem vanitas est adque mendacium. Sed quia nec mentitur veritas nec passibilis est deitas, manet in deo verbo utraque substantia in una persona. Et ita salvatorem suum ecclesia confitetur, ut eum et deitate inpassibilem et carne passibilem fateatur, dicente apostolo: *Etsi crucifixus est ex infirmitate,*[f] *sed vivit ex virtute dei.*[1]

3. Ut autem plenius in omnibus[g] tua sit instructa dilectio, sanctorum patrum nostrorum, de sacramento incarnationis domini quid senserint et quid ecclesiis praedicaverint, ut evidenter agnosceres, aliqua ad dilectionem tuam scribta transmisi, quae nostri quoque apud Constantinopolim cum mea epistula allegarunt. Et totam Constantinopolitanam ecclesiam cum monasteriis omnibus ac[h] multis episcopis noveris prae-
65' M. buisse consensum et suscribtionibus suis[e] Nestorium vel[i] Eutychen cum suis anathematizasse dogmatibus. Noveris etiam proxime me[k] epistulam Constantinopolitani episcopi[l] accepisse, qua[m] refert Antiochenum episcopum,[n] missis per provincias suas tractoriis ***[o] universos episcopos, et epistulae meae praebuisse consensum et Nestorium et Eutychen pari suscribtione damnasse.

4. Illud quoque curae tuae credidimus[p] iniungendum, ut,[q] quia ratio paschalis festi experientiam tuam non latet, de eo quod in Theophili adnotatione invenimus quodque nos permovet diligentius requiras[r] illic adque pertractes cum his qui possunt supputationis vel[s] regulae istius
5 p. Chr. habere peritiam, qualiter quarti anni futuri resurrectionis dominicae[t] dies sit tenendus. Nam cum venturum pascha propitio deo decimu[u] kalendarum aprilium die sit tenendum, sequenti autem prid̃ id̃ ap̃, tertio prid̃

---

[a] eutychis *G.* [b] a *om. M.* [c] est *om. G.* [d] *ita M. et* CACCIARI; id *male* QUESNEL. [e] nec salutis QUESNEL, vel saluti CACCIARI. [f] nostra *add. edit., om. M. et Vulgata.* [g] i. o. p. *G.* [h] et *G.* [i] atque *G.* [k] me *om. M.* [l] epi ≡ *eras.* s *M.* [m] quae *G.* [n] anthioccenum epiš̃m *M.* [o] ad *vel aliquid aliud deesse, monet* QUESNEL. [p] credimus *G.* [q] et *corr. m.* 2. ut *M.* [r] *ita M. G.,* inquiras BALLERINI, *auctoritate codicis M. falso usi.* [s] et *G.* [t] dom. r. *G.* [u] decimã *M.*

[1] II. Cor. XIII, 4.

nōn āp̄, quarto sanctae memoriae Theophilus VIII. k̄l mai *as constituit observandum, quod a regula ecclesiastica penitus invenimus alienum; in nostris autem paschalibus cyclis,[a] quod bene nosse dignaris, XV. k̄l maias eius[b] anni pascha celebrandum esse sit scribtum. Et ideo, ut nobis omnis[c] ambiguitas auferatur, cum peritis quibusque diligentius[d] hoc tua sollicitudo pertractet, ut in futurum huiusmodi caveamus errorem. *f. 81 L.
DATA[e] VIII. K̄L IUL ADELFIO V̄C CON̄S. 24. Jun. 451.

Ball. no. 121. [M. no. XLVIII.]

*INCIPIT EPISTOLA PAPAE LEONIS AD MARCIANUM IMPERATOREM PER DARIANUM.[f] *f. 101' X. f. 87' A. f. 28' L. f. 209 F. f. 44' V.

LEO PAPA MARCIANO AUGUSTO.[g]

1. Tam[h] multis documentis[i] per omnes Christi[k] ecclesias[l] fides vestrae pietatis[m] innotuit,[n] ut, si quid sollicitudinum[o] pro[p] communi religione[q] generatur,[r] merito[s] vestrum quaeratur auxilium. Et quia memor dispensationis[t] mihi[u] crędite[v] necesse[w] habeo[x] curas meas etiam[y] in[z] ea quae sunt futura praemittere,[aa] non inprobę[bb] cupio[cc] clementiae[dd] vestrae studiis adiuvari, ut in ea observantia,[ee] quae certa semper[ff] ratione[gg] variatur, nihil[hh] possit erroris[ii] incurri,[kk] ḠL P̄.[ll] Paschale[mm] etenim[nn] festum, quo[oo] sacramentum salutis humanae maxime[pp] continetur, quamvis in[qq] primo semper mense[rr] cęlebrandum sit, ita tamen est lunaris[ss] cursus condicione[tt] mutabile,[uu] ut[vv] plerumque sacratissimi[ww] diei ambigua occurrat[xx] ęlectio,[yy] et[zz] ex hoc fiat plerumque, quod non licet, ut non simul omnis

---

[a] clycis *M.* [b] eiusdem *G.* [c] *ita M.*, modis omnibus *G.* [d] diligentibus *M.* [e] data *om. M.* [f] *ita solus A., reliqui codd. om.* [g] *ita M.*, leo ep̄s marciano aūg *L. G.* De Pasca Leo Martiano augusto *F.*, *om. A. V.* [h] . am *V.* . tiam *F.*, *omissa prima littera, quam initialem vocamus, ut saepe.* [i] documentis *om. A.* [k] Christi *om. L.* [l] ęclesias *M.* [m] piaetatis *A.* [n] . . . nuit *reliquae litterae legi nequeunt L.*, innocuit *corr.* innotuit *F.* [o] sollicitudine *A.* [p] pro c. *om. L.* [q] relegione *A. L.* regione *V.* [r] generatos *L.* geratur *V.* [s] meritum *A.* [t] dispensacionum L. [u] mihi *om. L.* [v] *ita M.*, credite *reliqui codd.* [w] nisi *A.* [x] abeo *L.* [y] aetiam *A.* [z] in *om. A.* [aa] transmittere *A.* [bb] inprobe *L.* improbe *F. V.* in probo *A.* [cc] cinno *L.* [dd] clemencie *L.* clementia *A.* [ee] obseruancie *L.* [ff] semper *om. A.* [gg] racione *L.* rationem *A.* [hh] nih'l *L.* [ii] erroris *om. V.* [kk] int'ri *V.* [ll] *ita L.*, gloriosae princeps *A.*, *cf. quae Ballerini scripserunt in Leon. Opp. I. p. 1336 not. 31. Caeterum reliqui codd. haec om.* [mm] pascale *F.* [nn] et *om. A.* [oo] qua *V.* [pp] maximae *A. L.* [qq] in *om. F.* [rr] m. s. *A.* [ss] l. c. *L.* [tt] condicionē *corr.* condicione *M.* conditione *A. F.* [uu] motabilis *A.* [vv] ut *om. A.* [ww] sacratissime die *L.* [xx] occurrit *A.* [yy] eleccio *L.* [zz] ut *V.*

102 M. ecclesia, quod nonnisi[a] unum esse[b] oportet,[c] observet.[d] °Studuerunt
quidem[e] sancti patres[f] occasionem[g] huius erroris[h] auferre,[i] omnem hanc
88 A. 45 V. curam Alexandrino antistiti[k] delegantes, °quoniam apud Aegyptios[l] °huius
supputationis[m] antiquitus tradita videbatur esse[n] peritia,[o] per quem[p] quod-
annis[q] dies[r] praedictae sollemnitatis[s] sedi[t] apostolicae indicaretur, cuius[u]
scribtis[v] ad longinquiores[w] ecclesias indicium[x] generale percurreret.[y]

2. Sed[z] sanctae memoriae Theophilus[aa] Alexandrine[bb] urbis[cc] episcopus
80 L. cum[dd] huius observationis[ee] annos[ff] centum numero colligisset,[gg] °septua-
gensimi[hh] sexti[1] anni[ii] paschale[kk] festum longe[ll] aliter, quam alii decre-
verant, tenendum esse constituit. Nam a[mm] primo augustae[nn] memoriae
0 p. Chr. senioris[oo] Theodosi[pp] consolatu[qq] succedentem[rr] sibi sacrae observantiae[ss]
ordinem[tt] ponens, ut[uu] longioris[vv] temporis ratio[ww] eius litteris teneretur
3 p. Chr. adscribta,[xx] cuius[yy] conplexionis[zz] septuagensimus[a°] et quartus est annus,
102' M. in[b°] quo pridie idus ap̄[e] sanctum pascha[c°] celebravimus.[d°] Sequenti vero
4 p. Chr. anno[e°] pridie nonas apriles eadem propitio[f°] deo erit agenda[g°] festivitas,
209' F. sicut regulariter centenariae[h°] adnotationis[i°] ordo[k°] declarat. °Sed[l°] in
5 p. Chr. anno, qui[m°] erit[m°] septuagensimus[n°] sextus, is[o°] paschae[p°] dies invenitur[q°]

---

[a] nonni *legi nequit L.*, non *om. F.* [b] esse *om. A.* [c] oportuit *L.* [d] obser *corr. 2. m.* obser^uat *L.* obseruare *A.* [e] *ita M. A. L.*, studueruntque *F. V.* studuerunt itaque *edit.* [f] patres *corr. m. 1.* patris *A.* [g] occansionem *A.* [h] e. h. *A.* [i] aufferre *L.* offerre *A.* [k] antestite *A. L.* episcopo *F. V. et edit.* [l] egypcios *L.* [m] suppotacionis *L.* [n] e. v. *F. V.* [o] pericia *L.* [p] quem *om. A.* [q] *ita M. A. L.*, per quam q [qua *V.* qui *Quesn.*] annis singulis *F. V. et Quesn.* [r] die *A.* [s] solemnitatis *A. L. F.*; eueniret *add. F. V. et edit.* [t] sedis *A.* [u] Huius *F. V.* [v] scriptis *A. F.* scripti *V.* [w] longinquioras *A.* [x] iudicium *F. V.* [y] percurrerit *A.* generaliter [singulariter *V.*] percurrit *F. V.* [z] sed *om. V.* [aa] theofilus *M.* teophilus *L.* [bb] alexandrinae *A. F.* [cc] ecclesiae *edit.*, ecc̄ie urbis *V.* [dd] cum *om. L.* [ee] obseruacionis *L.* [ff] annis *A.* [gg] collegisset *A. L. V.* [hh] septuaginsimi *L.* septuagesimi *A. F.*, septuagesimo sexto *V.* [ii] anni *om. F. V.* [kk] pascale *F.* pascalem *L.* [ll] longę *L.* [mm] N. cum a *A.* [nn] aguste *L.* [oo] seniores *L.* [pp] teodosi *L.* theodosii *A.*, Theodosii senioris *F. V. et edit.* [qq] consulatus *L. F.* consulatu *V.* [rr] succidentem *A.* succidentes *L.* succedentes *F. V.* [ss] obseruancie *L. V.* [tt] ordines *F. V.* [uu] ut *om. A.* [vv] longiores *L.* [ww] racio *L.* [xx] adscriptam *A.* ascripta *F. V.* [yy] cui *F.* [zz] cumplexionis *L.* [a°] septuaginsimus *L.* septuagesimus *A. F. V.* [b°] in *om. L.* [c°] paschale *M.* paschae *A.* pasca *F.* [d°] caelebrabimus *A.* [e°] annus *A.* [f°] proposio *L.* [g°] augenda *A.* habenda *F. V. et edit.* [h°] centenario *A.* [i°] adnotacionis *L.* annotationes *A.* annotationis *F.* annorum rationis *V.* [k°] cycle *A.* [l°] Si *V.* [m°] querit *L.* [n°] septuaginsimus *L.* septuagesimus *F. V.* [o°] his *A.* es *L.*, *om. F. V.* [p°] parche *F.* paschale *A.* [q°] inuenietur *F. V.*

[1] Cum Theophili centenaria supputatio anno 380. p. Chr. initium sumpserit, 76. a. eiusdem cum a. 455. p. Chr. convenire manifestum est.

adscribtus,[a] quem a[b] passione domini nullius[c] exempli, nullius constitutionis[d] admittit[e] auctoritas. Nam diem octavum[f] kalendarum maiarum[g] ab eo cognoscimus praefinitum, qui[h] nimiae[i] limitem antiquae[k] constitutionis[l] excedit,[m] cum alii[1] xv. k̄l maias[n] huic[o] festivitati deputaverint[p] diem; siquidem[q] ab xi. k̄l[r] āp usque in[s] xi. k̄l maias[t] legitimum spatium[u] sit[v] praefixum,[w, 2] intra quod[x] omnium varietatum[y] necessitas[z] concludatur, ut pascha[aa] dominicum nec[bb] prius[cc] possimus[dd] habere[ee] nec tardius. Quod enim in decimum et in[ff] nonum[gg] k̄l maias[t] videtur nonnumquam pervenisse* festivitas,[hh] quadam ratione[ii] defenditur, quia etsi dies resurrectionis[kk] ultra terminum videtur exisse, dies tamen passionis limitem positum non invenietur[ll] egressus.[3] Ad octavum autem* k̄l [mm] māi[t] paschalem[oo] observantiam[pp] perducere nimis insolens et aperta transgressio est. *L. 16 *L.

3. Quia ergo in illa,[qq] ut dixi, centenaria[rr] supputatione[ss] Theophili[tt] septuagensimus[uu] sextus annus diem paschae contra[vv] morem ecclesiasticum statuisse monstratur, et non leviter[ww] delinquitur,[xx] si in principio[yy] sacramenti[zz] veritas et unitas ab universali ecclesia non tenetur,[a*] obsecro clementiam[b*] vestram, ut[c*] studium vestrum praestare dignemini, quatenus[d*] Aegyptii,[e*] vel si qui[f*] sunt alii, qui[g*] certam huius[h*] supputationis[i*] videntur[k*] habere[l*] notitiam,[m*] scrupulum sollicitudinis huius[n*] absolvant,[o*] 455 p.

---

[a] et scribtus *L.* adsoriptus *A.* ascriptus *F. V.* [b] a *om. M.* [c] inullius *L.* [d] constitucionis *L.* [e] admitti *corr.* admittit *M.* atmittit *e corr. L.* [f] viiii *L.* [g] kał maias *A.* [h] queq *F.* [i] nimie *L.* anni *F. V.* [k] antiq; *A. L.* antiquis *F.* antiquitus *V.* [l] constitucionis *L.* constitutionibus *F.* constitutum *V.* [m] exedit *F.* [n] quintodecimo kłarum maiarum *F. V.* [o] hic *V.*, huic — maias *om. A.* [p] deputauer̄t *V.* [q] quō *corr. 2. m.* quidem *L.* [r] k̄ *superscr. 2. m. L.* [s] ī *sup. 1. m. L.* [t] kłarum maiarum *F. V.* [u] spacium *L.* specium *A.* [v] sit *om. A.* [w] prefinitum *F. V.* [x] ita *add. A. L.* [y] ueritatum *A.* [z] necessitatis *L.* [aa] pasca *F.* [bb] non *L.* [cc] prius *om. L.* [dd] possumus *L. F.* [ee] abere *L.* [ff] in *om. A.* [gg] viiii *corr.* vii *L.* septimum *A.* [hh] festa *A.* [ii] racione *L.* [kk] resurreccionis *L.* [ll] inuenitur *A. L.* [mm] k̄ autem k̄ *L.* [oo] paschale *L.* pascalem *F.* [pp] obseruandam *L.* [qq] in illa *om. A.* [rr] centinaria *A.* [ss] suppotacione *L.* subputationem *A.* [tt] teophili *L.* [uu] septuaginsimus *L.* septuagesimus *F. V.* LXX[mo] *A.* [vv] contram *F.*, cum tremorem *A.* [ww] leniter *F.* leui *V.* [xx] ≡ ≡ i del. *eras. 2 litt. L.* [yy] p̄cipuo *L.* [zz] sacramento *L.* seueramento (*in rasura* mento) *A.* [a*] tenet *A.* [b*] clemenciam *L.* [c*] et *corr. 2. m.* ut *L.* [d*] quatinus *L.* [e*] egypti *L.* egyptii *F.* egiptii *V.* [f*] sequi *A.* [g*] aliqui *L.* [h*] hui[9] *corr.* hui *A.* [i*] suppotacionis *L.* subputationis *e corr. A.* [k*] uiderentur *V.* [l*] abere *L.* [m*] noticiam *A. L.* [n*] eius *M.* [o*] obsoluant *corr. 2. m.* absoluant *L.*

[1] scil. auctores tabularum paschalium, quae post 84 annos in se revertuntur, praecipue ille, qui tabulam Zizensem instituit.

[2] Cf. Comput. Col. § 6.

[3] Hac ratione a. 444. Pascasinus usus erat; cf. epist. no. III, § 2.

102' M. °ut in[a] eum diem[b] generalis observantia[c] dirigatur,[d] qui nec paternarum constitutionum[e] normam relinquat nec ultra praefixus[f] terminus[g] evagetur. Quidquid[h] autem pietas vestra de hac[i] consultatione[k] cognoverit, ad meam iubeat[l] mox[m] notitiam[n] pervenire, ut[o] in[p] divinis mysteriis[q]
453. nulla dissonantiae[r] culpa nascatur. DATA[s] XVII. K̄L IUŁ OPILIONE V̄C CON̄S.[t]

Ball. no. 122. [M. no. XLVIIII.]

103' M.
209' F.
45 V.
°LEO PAPA JULIANO EPISCOPO.[u]

210 F. De paschali observantia[v] °sanctae[w] memoriae Theophilus ad Augustum
p. Chr. Theodosium[x] seniorem scribens, per centum annos a primo praedicti principis consolatu[y] digessit[z] ordinem festi, cuius instructionis[aa] septua-
p. Chr. gensimus[bb] quartus nunc annus evolvitur,[cc] quo[dd] Opilione[ee] consule pridie idus[ff] ap̄ celebrata[gg] est sacra sollemnitas,[hh] unde sequenti anno pridie
104 M. nonas ap̄ eadem festivitas rationabiliter consequetur.[ii] °Sed annus, qui
p. Chr. erit[kk] septuagensimus[ll] sextus, eam[mm] memorati episcopi adnotationem[nn] habere cognoscitur, quae a totius antiquitatis exemplo et ab omni patrum auctoritate[oo] discordat, siquidem in octavum k̄l māī dominicum pascha[pp]
45' V. transtulerit, praefinitos °antiquitus[qq] limites nimis audenter[rr] excedens, cum in[ss] die XV.[tt] k̄l māī paschalem sollemnitatem,[uu] sicut constituerunt alii,[1] potuerit adnotare.[vv] Unde quia non mediocris mihi sollicitudo generatur, ne apud Aegyptios haec persuasio roboretur,[ww] ad clementissimum et christianissimum[xx] principem scribta[yy] direxi,[zz] quibus causam

---

[a] in *om. F.* [b] in eundem modum generalis *A.* [c] obseruancia *L.* [d] dirigat *F. V.* [e] constitucionum *L.* [f] prefixos *F.* prefixos *V.* [g] terminos *A. L. F. V.* [h] *ita M.*, quicquid *reliqui codd.* [i] ac *A. L.* [k] consultacione *L.* consolatione *A.* [l] iubet *corr.* iubeat *L.* [m] mox *om. A.* [n] noticiam *L.* [o] et *L.* [p] in *om. F.* [q] misteriis *F. V.* [r] dissonancie *L. V.* desonantia *A.* [s] dāt *M.* [t] *ita M.*, data XVIII k̄ māī opilione uicario consulibus. explīc epistola *A.* Data XVI. k̄l iuł. Opylione (opilione *V.*) v. c. consule *F. V.*, *om. L.* [u] *ita M.*, Leo Juliano episcopo *G.* Leo Eudochie augusto de Palestinis monachis *F.* Leo eudochie auguste de pascha *V.* [v] De — observ. *om. F. V.* [w] . ancte *F. V.*, *prima littera, quae minianda erat, omissa.* [x] thedosiī *M.* [y] consulatu *F. V.* [z] degessit *F.* [aa] institucōis *V.* [bb] septuagesimus *F. V.* [cc] e. n. a *V.* [dd] quo *om. V.* [ee] Opylione *F.* [ff] yde *V.* [gg] cęlebrata *F.* [hh] solemnitas *F. V.* [ii] consequitur *F. V.* [kk] erat *F. V.* [ll] septuagesimus *F. V.* [mm] eam *om. G. V.* [nn] annotationem *F. V.* [oo] ab o. a. p. *G.* [pp] pasche *F.* [qq] antiquitatis *F. V.* [rr] *ita codd.*, evidenter *male Ball.* [ss] in *om. F. V.* [tt] quinto *V.* [uu] pascalem solemnitatem *F. V.* [vv] annotare *F. V.* [ww] probaretur *F. V.* [xx] ad chr. et cl. *G.* [yy] scripta *F. V.* [zz] diximus *F.* direximus *V.*

[1] Cf. epistol. quae praecedit: 'cum alii XV. kl. maias huic festivitati deputaverint diem'.

scrupuli diligenter exposui et suppliciter postulavi, ut operam[a] suam, quemadmodum consuevit, religionis cultui dignanter impendat, ut eos qui huius supputationis perfectam videntur habere notitiam in unum iubeat convenire et diligenter inquirere, *ne forte haec definitio[b] tene- *f. 1[illegible] atur, et hic excessus, qui prioribus videtur repugnare temporibus, nostrae connibentiae[c] vel neglegentiae[d] deputetur, et fiat in nostris diebus, quod numquam ante praesumptum est. Quia vero oportet, fraternitatem tuam curae istius mecum esse participem et, ne quid[e] tale accidat, praecavere, crebrius[f] fidelissimo principi dignare suggerere, ut[g] indissimulanter Aegyptios iubeat ammoneri,[h] ne in summae festivitatis die aut dissensione aliqua aut transgressione peccetur. Quidquid[i] autem de hac re diligentior[k] sollicitudo repperer it,[k] cito ad notitiam meam gloriosus[l] imperator iubeat pervenire, quia et *ad ipsius et ad omnium salutem pertinet, ut dei *f. 21[illegible] cultus nullo errore laedatur. DATA xvii. KL[m] IUL OPILIONE VC 15. Jun. CONS.[1]

Ball. no. 127. [M. no. LII.]

*LEO PAPA JULIANO EPISCOPO.[n] *f. 107 f. 214 f. 66

1. Christianissimi[o] principis fidem saepe evidentissimis probavimus documentis, et[p] deo nostro gratias ago, quod[q] talem dignatus est rebus humanis concedere pro sua pietate[r] rectorem, qui et[s] fidei causas[t] et reipublicae[u] summa vigilantia[v] tueretur, hereticorum ausibus semper obsistens et nihil eorum insaniae adversum catholicam fidem licere permittens, cuius post deum[w] beneficiis hoc debetur, quod et[x] Hierosolymitanus[y] episcopus est receptus, et monachos, quos perfidia[z] hereticae fal-

---

[a] opera sua *F.* [b] diffinitio *F. V.* [c] conhibentiae *M. F.* conniuentie *V.* [d] negligentiae *F. V.* [e] quit *F.* [f] religiosissimo et (religissimo is *F.*) *add. G. F. V.* [g] & *F.* [h] iubeat egyptios admonere *G. F. V.* [i] quicquid *F. V.* [k] diligentius inuestigare sollicitudo uestra potuerit (tua poterit *V.*) cito *F. V.* [l] gloriosissimus *G. F. V.* [m] Data .xvi. kł. iuł. Opylione (opilione *V.*) .v.c. consule. *F. V. G. In F. sequitur* Leo Eudochie augusto de palestinis monachis. [n] *ita M.*, leo urbis romae episc. iuliano episc. *G.* leo iuliano episcopo *F.* Iт̄ epła leonis ad iulianum epm̄ *V.* [o] *prima littera, scil.* C, *a miniatore om. F. V.* [p] ac *G. F. V.* [q] qui *G. F. V.* [r] pietatē *M.* [s] *om. F. V.* [t] causa *F.* [u] reip̄ *M.* [v] summę uigilantię (sūme uigilancie *V.*) studio tueretur *F. V.* [w] dñi *V.* [x] *om. F. V.* [y] hierosolimitanus *F.* iherosolimitanus *V.* [z] pdia *corr. m. 2.* pfidia *M.*

[1] Initio huius epistolae in codd. F. V. perdito, is qui hanc recensionem paravit titulo aliunde sumpto lacunam explere conatus est. Quod quomodo fecerit, ex F. apparet. Ibi enim nostram epistolam excipit alia, quae inscriptionem praefert: *Leo Eudochie augusto de palestinis monachis.* Ergo titulum, qui in ea collectione sequebatur, librarius huic epistolae male praefixit.

sitatis invaserat,[a] ad sanitatem augusta auctoritate[b] revocavit. Mox itaque ut accepi epistulas[c] tuas talia continentes, non solum eadem die, sed prope eadem hora responsum reddere maturavi, ut certior de omnibus,
107' M. quae scribseras,[d] reddireris.[e] Fratrem[f] Proterium[g] *Alexandrinae urbis episcopum gratulor plenas satisfactionis de fide sua ad nos litteras direxisse et manifestius,[h] quid[i] teneat, indicasse, cui me dignam gratiam necesse[k] est pro fidei ipsius sinceritate[k] praestare, ut honorem in nullo suae perdat ecclesiae, sed[l] sedis suae privilegia paternae antiquitatis exemplo iuxta canonum ***[m] inlibata possideat.

2. De praesentis anni pascha[n] nulla dubitatio nobis esse[o] potuit, sed de futuro quaesivimus,[p] quod Theophilus Alexandrinae urbis episcopus
114' F. octavu[q] kl maiarum diei,[r] quod numquam[s] ita a tempore dominicae* resurrectionis celebratum est, credidit ascribendum. Unde sollicitius[t] congruit hoc requiri, ut omnis occasio tollatur erroris. Nam in nostris
65' V. annalibus xv.[u] kl maiā dies[v] apertissime[w] a patribus nostris et *constitutus legitur et celebratus.[x] [1] Ac ne vel apud nos[y] vel apud orien-
108 M. tales nascatur ex hac parte diversitas, hoc instantius nostro nomine* cum christianissimo[z] principe agere tua dignetur dilectio, quamvis et ipse clementissimus princeps se inquisitione[aa] sollicitissima curam hanc Aegyptiis[bb] delegasse suis epistulis dignatus sit indicare.

3. Epistulam sane meam ad Calchedonensem[cc] synodum datam praesentibus episcopis et clericis lectam fuisse tuis epistulis rettulisti,[dd] sed usque ad illud capitulum, quo[ee] ea quae de fide acta sunt meus videtur firmasse[ff] consensus. Unde miratus sum, quod[gg] reliqua, quae secuta fuerint,[hh] non pariter in notitiam eorum quibus sunt lecta prolata sint, cum maxime omnibus innotescere debuissent,[ii] inprobum[kk] a nobis[ll]

---

[a] inuascerat *V.* [b] auctoritas *F. V.* [c] epistolas *F., ut saepe.* [d] scripseras *F. V.* [e] *ita M.,* reddereris *F. V.* [f] fratres *F.* [g] protherium *V.* [h] manifeste *F. V.* [i] ꝙ (*i. e.* quod) *F.* [k] p. f. i. s. necesse est prestare *F. V.* [l] et *V.* [m] *Aliquid deesse primo patet aspectu, quare codices inferioris notae, scil. G. F. V., post* illibata *inserunt* iura, *quod sensu plane caret. Ballerini autem probe putaverunt,* sanctiones *vel* regulas *ante* inlibata *casu quodam periisse.* [n] pasca *F.* [o] e. n. *G. F.* [p] quesiuimus *V.* quod sciuimus *F.* [q] viii kl'ap̄ *V.* nono kładap̄ *F.* [r] die *G. F. V.* [s] nunquam *F. V.* [t] sollicitus *F.* [u] *om. F. V.* [v] die *F. V.* [w] *ita M.,* aptissime *G. F. V.* [x] celebratur *F.* [y] vel apud nos *om. V.* [z] christianissimo ++ *F.* [aa] inquisitionē sollicitissimā *M.* [bb] egiptiis *V.* [cc] calcedonensem *F. V.* [dd] retulisti *F. V.* [ee] quod ea *F.* [ff] confirmasse *F.* [gg] quo *V.* [hh] fuerunt *G. F. V.* [ii] *ita M.,* debuisset *G. F. V.* [kk] improbum *F. V.* [ll] nobis *V.*

[1] Cf. Hilarian. de rat. paschae (ed. Pfaff p. 217): *Exinde ubicumque occurrerit dies paschae, legitime celebramus, sicuti a patribus nostris celebratum traditumque esse cognovimus.*

ambitum notatum fuisse et novis usurpationibus obviatum,[a] ut vetustas, quae est canonibus constituta, inviolata, ut semper scribsimus,[b] servaretur.[c] Aetium[d] vero[e] presbyterum,[f] quem asseris fuisse discussum, gratulamur, cognitione habita, in omnibus fuisse purgatum. *Epistulam quo- *f. 1
que ad christianissimum principem noveris me misisse, in qua illi gratias egi, qui[g] curam mihi suam tam pro fidei causa quam pro securitate reipublicae[h] dignatus est indicare. Aliam quoque ad nos epistulam dedit, interveniens pro Anatholio episcopo, ut nostri illi animi gratia praebeatur, quoniam correctionem eius promittit et in omnibus[i] satisfacturum esse, quae ad fidei observantiam pertinent, pollicetur. DATA[k] v. ĪD ĪAN a. Ja
AETIO[l] ET STUDIO V̄V̄ C̄C̄[m] CONS.

Ball. no. 181. [M. no. LVI.]

*LEO PAPA[n] JULIANO EPISCOPO. *f. 11

1. Sumptis fratris et coepiscopi nostri Proterii Alexandrini antistitis litteris, indubitanter agnovi, catholicae eum studere doctrinae et recto corde hereticis obviare, ut merito sperare possimus, eum ecclesiae, cui praesidet, et exemplo morum et insinuatione[o] fidei profuturum. Sed *f. 11
quia non parum ipsi laboris Eutychianorum factionibus excitatur, qui epistulam meam ad beatae memoriae Flavianum datam, fallaci[e] interpr̨etatione corruptam, simplicibus quibusque aut indoctis ita dicuntur ingerere, ut quaedam loca Nestoriano congruere videantur errori; ut haec malignitas non possit de conturbatione fidelium gloriari, hoc fraternitati tuae laboris iniungo, ut eandem epistulam meam, quam in omnibus apostolicae concordare doctrinae consonantia maiorum exempla testantur, diligenti interpr̨etatione ex Latino in Graecum transferre digneris, quam gloriosissimus et fidelissimus princeps ad Alexandrinos iudices, sicut poposci, sub signaculi sui inpr̨essione transmittat, christianae plebi in ecclesia recitandam cum praedicationibus sanctorum virorum, qui ipsi ecclesiae praefuerunt, quo facilius hi qui ignoranter[p] fluctuare dicuntur, *veritate[q] *f. 11
conperta, pravis persuasionibus in errorem ulterius non trahantur. Ne autem fraternitatem tuam aliquid praeteriret, qualia ad clementissimum imperatorem vel ad ipsum Alexandrinae urbis episcopum scribta direxerim, subdita huic epistulae exempla monstrabunt.

---

[a] obviatum — canonibus *om.* *F. V.* [b] scripsimus *F. V.* [c] seruarētur *V.* [d] Etiam *F.* Etiā *V.* [e] *om.* *G. F. V.* [f] presbiterum *F.* [g] *ita M.*, quia *G. F. V.* [h] reip̄ *M.* [i] se *add. Quesn. et Ball., sed nescio an eum potius supplendum sit.* [k] dat *M.* [l] etio *F.* Ecio *V.* [m] ūc̄ *M.* nū cc. *F.* uiris clarissimis *V.* [n] *om.* *G.* [o] *littera* c *in rasura M.* [p] ignoranter *in M. deesse, falso adnotaverunt Ballerini.* [q] ueritatē *M.*

2. De futuro pascha, ut sepe iam scribsi, esto sollicitus et clementissimo principi meo nomine oportunius intimato, ut quid sibi rescribtum sit, faciat certiorem, quoniam inminent dies, ut nosse possimus, quem[a] diem formatis adscribere debeamus, et omnium ex hac parte suspicio
mar. 454 evidentius possit absolvi. DATA VI.[b] ID MART AETIO ET STUDIO VV CC CONS.

Ball. no. 137.[1]

LEO MARCIANO AUGUSTO.

1. Sollicitudinem meam, quam de paschali observantia habui, sancto clementiae vestrae studio pro mea petitione gratulor absolutam, qui diligentius in Alexandrina ecclesia iussistis inquiri, utrum recte possit octavo kalendarum maiarum secundum definitionem Theophili episcopi contra veterem observantiam futura paschalis festivitas celebrari, cum a passione domini in omnibus nostris annalibus decimus quintus kalendarum maiarum dies legatur adscriptus. Sed cum Aegyptiis alia ratio placeat, consensum meum, ne qua discrepantia per provincias de observantia tam venerabilis festi fieret, commodavi, ut resurrectionis dominicae maximum sacramentum nusquam die alia celebretur, et inter domini sacerdotes nihil in tanta solemnitate sit varium, sed per universas ecclesias deo nostro pro vestrae pietatis prosperitate vel regno pariter supplicetur. Literas autem fratris et coepiscopi mei Proterii Alexandrinae civitatis episcopi me accepisse significo, quibus apud pietatem vestram de mea consensione respondi: non quia hoc ratio manifesta docuerit, sed quia unitatis, quam maxime custodimus, cura persuaserit.

2. Illud etiam rationabiliter huic epistolae credidi copulandum, ut de eo quod pietatem vestram prioribus petii literis deprecarer, ut oeconomos Constantinopolitanae ecclesiae novo exemplo et praecipue pietatis vestrae temporibus a publicis iudicibus non sinatis audiri et hanc quoque iniuriam sacris removeatis ordinibus, sed rationes ecclesiae secundum tradi-
iun. 454 tum morem sacerdotali examine iubeatis inquiri. DATUM III. KAL. JUNII AETIO ET STUDIO VV CC CONS.

Ball. no. 142. [M. no. LVIII.]

19' M. [c]LEO PAPA[c] MARCIANO AUGUSTO.[d]

1. Quanta sit in vestra clementia dilectio dei, cui serviendo regnatis et regnando servitis, ipsa dignatio religiosissimi sermonis ostendit et

---

[a] quo *M.* [b] *ita M.*, septimo idus *G.* [c] *om. G.* [d] aug *M.*

[1] Haec epistola extat in Grimanico, quo Quesnel (no. 108) usus est, cuius editionem Ballerini repetierunt. Ex eodem cod. Cacciari (no. 110) illam impressit, ne uno quidem Quesn. editionis verbo mutato.

in hunc me affectum totius cordis inflammat, ut pro incolomitate gloriae vestrae* vota offerre et supplicare non desinam, quia multum et sanctae *f. 12 ecclesiae et Romanae reipublicae[a] divinitus vestra salute consulitur. Eadem igitur occasione, qua pietatis vestrae apices veneranter accepi, debita obsequia salutationis[b] exsolvo et insufficientes[c] gratias ago, quod de sacratissimo[d] die pasche sacerdotali me sollicitudine pietas vestra commonuit, licet dudum in hac[e] observantiae regula me adquiescere sim professus et eundem diem venerabilis festi omnibus occidentalium partium sacerdotibus intimasse, quem Alexandrini episcopi[f] declaravit instructio, id est ut anno praesenti octavu k̄l mā̄i pascha cęlebretur, omissis omnibus scrupulis, studio[g] unitatis et pacis.

2. De Caroso vero et Dorotheo, qui in[h] heretica pravitate in multorum perniciem damnatos tuebantur errores, gaudeo pietatem vestram, sicut mihi venerator vester frater meus Julianus episcopus indicavit*, *f. 12v saluberrime praecepisse, ut ablati a monasteriis suis, apud eos degere iuberentur, quibus nocere non possint.[i] Quod, ut spero, multis remedio erit, quos a perversis doctoribus liberastis, crescentibus per omnia gloriae vestrae meritis in amore[k] fidei christianae, ob quam iustus et misericors deus tribuit, ut vobis sicut divina sunt cara, ita sint mundana subiecta. DATA[l] III. ID̄ MĀR[m] VALENTINIANO AŪḠ VIII. CONS.[n] 13. Mar. 4

[a] reip̄ *M.* [b] a. o. *G.* [c] insufficienter *G.* [d] sacratissima *G.* [e] hanc *M.* [f] epī̄s *M.* [g] *ita M., ut in ep. no. 138*; propter studium *G.* [h] *om. G.* [i] possent *G.* [k] amorem *G.* [l] dat̄ *M.* datum *G.* [m] mār̄ *om. G.* [n] cons. *om. M.*, aug Valentiniano viii conss. *G.*

V.

Der Brief des Proterius.

Die Handschriften dieses Briefes, ebensowie diejenigen der Epistola Pascasini, sind äusserst zahlreich. Von den chronologischen Codices, welche ich benutzt habe, enthalten C A L dieses Schriftstück. Durch C habe ich in § 6 zuerst die richtige Lesart herstellen können. Leider ist diese Handschrift sehr nachlässig geschrieben, auch sind eine Menge Glossen in den Text gerathen, so dass sie nicht als Grundlage dienen konnte. Ueberhaupt ist es mit der handschriftlichen Ueberlieferung dieses Briefes schlecht bestellt: An manchen Stellen stimmen nicht zwei der zahlreichen Hss. mit einander überein. Hiernach musste bei der Feststellung des Textes ein eclectisches Verfahren eingeschlagen werden, so dass bald diese bald jene Handschrift bevorzugt worden ist. Die Lesarten des jetzt verschollenen Codex S sind nach der Ausgabe von Petavius angegeben worden. Die übrigen mir bekannt gewordenen Handschriften sind: Bodlej. F. NE. 3. 5,[1] Cotton. Cal. A. 15 s. VIII. f. 90 (88),[2] Digb. 63 saec. IX.,[3] Oxon. Colleg. Oriel. N. 91 B.,[4] S. Remig. Rem. 298 (früher D. IX) saec. IX. in.,[5] und S. Augendi.[6]

Die drei ersten Ausgaben beruhen auf dem Cod. S, nämlich Petavius, De Doctr. temp. II, p. 497, Bucherius, De Doctr. temp. p. 82, welche beide den Codex direct benutzten, und Labbe, Sacrosancta Concilia III, p. 1350, der aus einer von Sirmond angefertigten Abschrift an einigen Stellen den Text der früheren Herausgeber verbesserte.

Quesnel, Leonis Opp. I, p. 322, gab den Bucher'schen Text und liess am Rande die Varianten der Oxforder Handschrift (Colleg. Oriel. Nr. 91. B.) abdrucken. Dieser Codex ist sehr lückenhaft.

---

[1] Jan., Hist. Cycli Dionys. p. 95.
[2] Jan. l. l.; cf. Sitzungsbericht. d. Wien. Akad. 1876. p. 486.
[3] Jan. l. l. [4] Quesnel, Leon. Opp. I, p. 322.
[5] Jan. l. l. p. 52.
[6] Bucherius, De Doctr. temp. p. 494.

Guil. Janus, Historia cycli Dionys. p. 95 (abgedruckt in Jani Opp. ed. Klotz p. 188) benutzte die Codd. Bodl., Cotton., Digb. Jan war also der erste, welcher mehrere Handschriften zu Rathe zog, und er ist leider auch der letzte geblieben. Die folgenden Herausgeber haben kein neues Material hinzugebracht.

Ballerini, Leonis Opp. I, p. 1264, benutzten die früheren Ausgaben, besonders auch die Jan'sche, aber keine einzige Handschrift. Einen Abdruck hiervon lieferte Mansi, Concil. Coll. VI, p. 279.

Cacciari, Leonis Opp. II, p. 386, beruht nur auf Petavius, Bucherius und Quesnel.[1] Dem letzten Herausgeber ist also nicht einmal die Jan'sche Ausgabe bekannt gewesen.

Das griechisch geschriebene Original der Epistola Proterii ist leider verloren.[2] Einigen Ersatz hierfür bietet uns die lateinische Uebersetzung des Dionysius Exiguus, welche letzterer im Jahre 525 als Anhang zu seinem Buche über das Osterfest in die Oeffentlichkeit gab. Dionysius selbst bemerkt hierüber (Jan. l. l. p. 73): 'Id ipsum vero epistola sancti Proterii, Alexandrinae urbis episcopi, ad eundem papam Leonem pro hac eadem paschali quaestione directa testatur, quam ante hos annos transferentes e Graeco, huic operi annectendam esse prospeximus.' Dass der uns erhaltene Brief wirklich diese Uebersetzung des Dionysius ist, hat bis jetzt noch Niemand zu bezweifeln versucht; es folgt unter anderen auch daraus, dass er in denselben Manuscripten, wie das Paschale des Dionysius überliefert ist.

Ebenso sicher ist es aber auch, dass schon vor der Uebersetzung des Dionysius eine andere existirt haben wird, die gewissermassen officiell auf Veranlassung Leo's angefertigt worden ist. Doch muss ich denen entgegentreten, die da meinen, es seien uns noch Fragmente dieser ältesten Translation erhalten. Die Veranlassung zu dieser irrigen Ansicht hat der Brief Hadrian's I. an die Bischöfe Spaniens (Jaffé, Mon. Carol. ep. 99, p. 299 sqq.) gegeben, in welchen Stellen aus dem Briefe des Proterius aufgenommen sind, die mit der Uebersetzung des Dionysius nicht völlig übereinstimmen. Dieser Brief ist nach Jaffé in der Zeit von 785—791 geschrieben. Dieselben Citate kehren auch in dem Briefe Hadrians an den Bischof Egila (Jaffé l. l. no. 78, p. 237) wieder, der vor dem zuerst genannten (zwischen 772—785) verfasst worden ist. Quesnel ist nun der erste, der aus den Abweichungen der von Hadrian aufgeführten Citate von der Versio Dionysiana (Leon. Opp. II. p. 503) den

[1] Er giebt selbst an: 'ex Edit. Sirmondi atque Quesn.' Sirmond hat aber keine Ausgabe geliefert. Cacciari meint also wohl die Abdrücke aus dessen Handschrift.

[2] Proterius hatte nach § 10 die Uebersetzung in das Lateinische verworfen 'ne forte Grecizantes potius apud nos .. lederent veritatem'.

Schluss gezogen hat, dass die von jenem Pabste benutzte Uebersetzung eine andere und zwar die auf Befehl Leo's veranstaltete gewesen sei, deren barbarische Sprache später den Dionysius veranlasst habe, eine neue Uebersetzung anzufertigen. Die Ballerini haben sich dann, wie in vielen anderen Sachen, so auch hier dem Resultate ihres excommunicirten Vorgängers ohne Weiteres angeschlossen. Die Quesnel'sche Hypothese wird schon bedeutend dadurch erschüttert, dass Hadrian kurz vor dem Citate aus der Epistola Proterii ein längeres Stück aus der Vorrede des Dionysius aufgenommen hat, so dass es an und für sich schon höchst wahrscheinlich ist, dass Hadrian den Brief des Proterius nach demselben Codex und mithin auch nach der Uebersetzung des Dionysius citirt hat. Und dies zeigt, wie ich meine, auch eine Vergleichung der bezüglichen Stellen mit der Versio Dionysiana:

Ep. Proterii nach Dionysius:	nach Hadrian I.:
§ 2. *Olim quidem dominus per Moysen* tempus paschale *significavit dicens:* .... *Mensis iste vobis inicium mensium, primus erit in mensibus anni. Et facies pascha domino deo tuo XIIII. die mensis primi.*	*Olim quidem* [quippe Jaffé] *dominus per Moysen significans dicit: Mensis iste vobis initium mensium, primus erit in mensibus anni. Et facies pasca domino deo tuo XIIII. die mensis primi.* Et post pauca subiunxit dicens:
§ 4. Nam et priscis temporibus *si quando die dominico XIIII. luna reperta est, in sequentem septimanam est dilata festivitas.*	*Si quando* in *die dominico XIIII. luna reperta est* [est om. Jaffé], *in sequenti septimana est dilata*nda *festivitas;*
§ 5. ... *sicut patres nostri fecerunt, XIIII. lunas, occurrentes* die *dominico,* di*ferentes.*	*sicut* et veteres *patres nostri fecerunt, XIIII. lunas occurrentes* in aliam *dominicam* tran*sferentes* [alia dominica transferatur Jaffé].[1]

Die wenigen und geringfügigen Abweichungen können gegenüber den zahlreichen Uebereinstimmungen nicht in Betracht kommen und lassen sich viel eher durch die Annahme einer ungenauen Benutzung als einer anderen Uebersetzung erklären. Dass aber die Genauigkeit Hadrians im Citiren nicht allzugross war, ersieht man auch aus dem Citate, welches er dem Briefe des Dionysius entlehnt hat.[2] Somit steht

---

[1] Aus dieser Stelle möchte man beinahe schliessen, dass der alte Text bei Duchesne, Script. Hist. Franc. III, p. 821 besser ist als der Jaffé'sche.

[2] Zur Vergleichung stelle ich hier dieses Citat dem Original gegenüber.

Dionys. ed. Jan. p. 69:	Hadrian bei Jaffé l. l., p. 287 u. 300:
.. occursum vernalis aequinoctii consequatur, qui a XII. kal. Ap. die cunctorum orientalium sententiis et maxime Aegyptiorum, qui calculationis prae om-	a XII. kal. Ap. die cunctorum orientalium sententias, aequinoctii cursus vernalis consequatur, decreverunt, maximae Aegiptiorum peri-

nichts im Wege, die Abweichungen der oben angeführten Stellen von der Versio Dionysiana als eigenmächtige Abänderungen Hadrian's resp. seiner Kanzlei anzusehen.

Isidor gedenkt in seiner Schrift 'De viris illustribus' c. 29 auch des Proterius und seines Paschalbriefs.[1] Wenn er von mehreren derartigen Briefen spricht, so ist dies sicher ein Irrthum, der vielleicht dadurch entstanden ist, dass der gelehrte Kirchenvater annahm, auch im Jahre 444 habe Proterius die Ansetzung der Alexandriner verfochten, obwohl damals noch Cyrillus den Bischofssitz von Alexandrien inne hatte. Uebrigens ist es wenig wahrscheinlich, dass Isidor den Brief des Proterius vor sich gehabt hat, da er einerseits den Osterkanon des Dionysius, dem jener Brief, wie schon bemerkt wurde, einverleibt ist, nicht gekannt hat, andrerseits auch über die Abfassungszeit dieser Schrift nicht gehörig unterrichtet war, was daraus zu schliessen ist, dass er den Proterius vor Pascasinus behandelt.[2]

*DOMINO[a] MEO DILECTISSIMO FRATRI ET CONSACERDOTI[b] LEONI PROTERIUS[c] IN DOMINO SALUTEM.[d] *f. 13
f. 7
f. 8

Piissimus[e] et fidelissimus[f] imperator[g] noster Marcianus[h] litteris ad nos* nuper venerabilibus usus est, quibus asseruit,[i] estimare[k] quosdam non[l] diligenter adscriptam[m] diem festi[n] paschalis,[o] que[p] per octavam[q] indictionem[r] futuram, deo praestante,[s] caelebranda[t] est. Verumtamen non velut[u] a se commotus hoc[v] indicavit,[w] sed quia[x] scripta[y] tuae[z] sancti- *f. 17
455 p.

[a] *Lemmata:* Incipit epistola scī proterii alexandrini ep̄i ad beatissimum* papam leonem romā urbis ep̄o de racione paschali *A.* Incipit epistl̄ scī proterii ep̄i alexandrini ad leonē papā. *L.*, *om.* *C.* [b] c̄sacerdoti *L.* [c] protherius *C.* [d] salute *L.*, in d. s. *om.* *A.* [e] possumus *A.* [f] fidellissimus *L.* [g] imperatur *L.* [h] martianus *C.* [i] ascruitute *A.* [k] aestimare *A.* [l] n̄ *superscr.* *1. m.* *L.* [m] adscriptum *A.* adscribtā *L.* [n] festi *superscr.* *m. al.* *L.* [o] pascalis *L.*, p. f. *C.* [p] quae *A.* [q] octaliam *A.* [r] indiccionē *L.* [s] prest. *L.* [t] celeb. *L.* caelebrandam *C.* [u] uelud *C.* [v] oc *L.* [w] indicabit *C.* [x] quid *A.* quod *L.* [y] scribta *L.* [z] tue *L.* *f. 17.

nibus gnari sunt, specialiter annotatur. In quo etiam si luna XIIII. sabbato contigerit · · sequenti die dominico · · luna XV. celebrandum pascha, eadem sancta synodus sine ambiguitate firmavit.

tiam, qui huius calculationis gnari doctique sunt, inquirenda specialiter adnotatur, in quo etiam si luna XIIII. sabbato contingat, sequenti die dominico luna XV. celebrandum pascha, sancta sinodus Nicena sine ambiguitate firmavit.

[1] Proterius, Alexandrinae ecclesiae antistes, scripsit *epistolas* ad Leonem Romanae sedis episcopum de festivitate paschali.

[2] Proterius steht c. 29, Pascasinus c. 30.

tatis acceperit.[a] Et praecipiebat, oportere nos[b] causam diligenter inquirere, adhibita[c] nimis tenuissima scrutatione,[d] quae multum sollicitudinis ac studii contineret.[e] Quapropter neglegendum[f] non[g] fuit, quominus[h] statim negotium[i] ventilarem, quando ex illo iam tempore, quo commonitorium[k] tuae venerationis[l] accepi, plurimam curam rei[m] huius ha-
' L. buerim,[n] nunc legales[o] *libros inspiciens, nunc antiquorum docta[p] instituta contingens, ex[q] quibus possibile[r] est huiusmodi[s] compotum[t] investigare solertius.[u] Sumens etiam[v] et centenalem[w] cursum paschae, discriptum[x] a beatissimo[y] patre et episcopo nostro Theophilo,[z] omnemque decurrens, ita reperi[aa] diligenter integreque[bb] conpositum, ut, quicumque ille sit, auctoritatem[cc] scripture[dd] huius[ee] quolibet[ff] modo reprehendere ac[gg] vituperare non possit.[hh] Erat enim inconsequens,[ii] virum ita vigilantem[kk] deoque[ll] carissimum,[mm] divinarum etiam[nn] ditatum[oo] scientia[pp] scripturarum,[qq] in nego-
7 A. tio[rr] tam magno ac necessario, pretermisso[ss] diligentiae[tt] *labore, potuisse[uu] delinquere.[vv] Sed forte, sicut tua[vv] sanctitas scripsit,[ww] mendosi codicis[xx] aut librarii[yy] error[zz] est, et propterea nos oportet[a°] diem sancte[b°] illius festivitatis[c°] transferre, quod absit. Celebretur[d°] autem ita[e°] potius,[f°] ut centinarius[g°] annorum cursus eiusdem[h°] beatissimi[i°] patris nostri et episcopi Theophili[k°] continet,[l°] qui[m°] antiquorum[n°] paginis omnino concordat, id est XXVIIII. die mensis parmuthi[o°] iuxta Aegyptius,[p°] qui[q°] est[r°] VIII.[s°] kl māi. Et[t°] nos enim et tota Aegyptia[u°] regio

---

[a] acciperit *A.* [b] n. o. *C.* [c] adibita *L.* [d] scrutacione que *L.* [e] conteneret *A.* continerit *L.* [f] neclegendum *A.* negligendū *L.* [g] *om. L.* [h] qui non minus *C.* [i] negoc. *L.* [k] cōmonitor+ *L.* [l] tue uenerac. *L.* [m] regi *A.*, h. r. *C.* [n] abuerim *L.* habuerimus *A.* [o] legalis *corr.* legales *C.* [p] *ita A. L.*, dicta *corr.* docta *C.* doctorum *S.* [q] *om. A.* [r] possibili *L.* [s] huiusmudi *corr. m. 1.* huiusmodi *L.* [t] cūpotū *corr. m. 1.* cōpotū *L.* [u] solercius *L.* [v] aetiam *A.* [w] centinalem *C.* [x] discribtū *L.* descriptum *C.* [y] *sequitur rasura 8 litt. L.* [z] *ita L.*, theofilo *C.* theophylo *A.* [aa] repperi *e corr. L.* [bb] integraeq; *A.* [cc] auctoritatę *L.* [dd] scripturae *A.* scribture *L.* [ee] haec *C.* [ff] quilibet *A.* [gg] an *C.* [hh] posset *C.* [ii] uirum inquosequens *C.* [kk] uigilantem ≡ *eras.* q; *A.* [ll] que *om. C.* [mm] karissimum *A.* [nn] aetiam *A.* [oo] dītatum *A.* [pp] sciencia *L.* scientiaq; *A.* [qq] scribt. *L.* [rr] negoc. *L.* [ss] praetermisso *A.* [tt] diligencie *L.* [uu] potuisset derelinquere *A.* [vv] tuae scītatis *A.* [ww] scribit *L. S.* [xx] codices *C.* [yy] libri ēē et propterea (*om.* error) *A.* [zz] orror *C.* [a°] oporteret *C.* oportit *L.* [b°] scī *A.*, *om. C.* [c°] *ita C.*, *e corr. A. L.* [d°] caelebretur *A.* celebratur *L. S.* [e°] id *C.* [f°] pocius *L.* [g°] centenarios *L.* centenare *A.* [h°] eiusd^iem *A.* [i°] beatis⸜ *A.* [k°] theophyli *A.* [l°] contenit *L.* [m°] quia *A.* [n°] patrū *add. L.* [o°] pharmoti *L.* apr̄ parmuthi *C.* [p°] aegyptius *corr.* aegyptios *C. et ita A.*, egypcius *L.* [q°] *om. A.* [r°] *om. C. A.* [s°] VII *A.* [t°] *om. L.*, etenim nos tota *A.* [u°] totam aegyptiam *C.*, egypcia *L.*

atque oriens universus[a] sic ipsum diem caelebraturi[b] sumus,[c] deo praestante.[d]

2. Ut autem non arbitremur absolute,[e] quod[f] nobis videtur, scribere seu velle firmare,[g] inseruimus[h] etiam[i] causas huic epistule,[k] quibus[l] tua[m] sanctitas[m] forte[n] estimet,[o] non[p] se debere reprehendere Aegyptiorum[q] ecclesiae veritatem,[r] quae[s] mater huiuscemodi[t] laboris existit[u] diligenterque[v] conscripsit.[w] Olim quidem dominus per Moysen tempus paschale[x] significavit[y] dicens: *Custodi*[z] *mensem*[aa] *novorum*,[1] primum hunc esse pronuntians.[bb] Sicut iterum dicit:[cc] *Mensis iste vobis inicium*[dd] *mensium*,[ee] *primus*[ff] *erit in mensibus anni.*[2] *Et facies pascha domino deo tuo* XIIII.[gg] *die*[hh] *mensis primi.*[3] Sed qui haec per Moysen locutus[ii] est[kk] dominus, plenitudo legis existens,[ll] quando dignatus est homo fieri, quinta sabbatorum[mm] XIIII. luna[nn] mensis primi[oo] in cenaculo[pp] cum discipulis pascha manducans, paulo post a Juda traditur et sequenti die XV. luna crucifigitur,[qq] id est sexta feria, et ad inferos discendens ac[rr] dispensationes[ss] salutis nostrae[tt] perficiens,[uu] vespere sabbati, luciscente[vv] dominico, resurrexit[ww] a mortuis, in quo[xx] die lunam[yy] XVII. primi[*] mensis iuxta Hebreos[zz] extetisse[a*] manifestum est. Nos ergo[b*] Christiani non solum XIIII. luna[c*] in pascha[d*] requirimus,[e*] hoc enim Judaei[f*] facientes sine festivitate[g*] sunt, sed etiam[h*] resurrectionis diem[i*] redemptoris nostri, qui[k*] est XVII. lunā praefati primi mensis novorum,[l*] sollicicius[m*] observamus. Quod si eodem modo[n*] plenilunium semper occurrerit[o*] quinta[p*] sabbatorum, quando sal-

*L11 | *L17

[a] uniuerso *A.* [b] celebraturi *L.* caelebraturū *C.* [c] sūmus *L.* scim; *C.* [d] prestanṭe *A.* prestantę *L.* [e] absalute *A.* hoc est sine causis absolute *C.* [f] que *C.* [g] fermare *C.* [h] inferim ·,· *C.* [i] aetiam *A.* [k] epistulae *A.* epistole *L.* [l] *om. A.* [m] tuae s̄c̄itatis *A.* [n] fortasse *C.* [o] estimat *A.* [p] nos *L.* [q] egypciorū ecclesie *L.* [r] *om. A.* [s] que *A. L.* [t] huius genuit *A.* [u] *ita A.,* existitit *C.* exstitit *S.* extetit *L.* [v] diligenterquae *A.* [w] scribit *corr.* 2. *m.* scribsit *L.* [x] paschali *L.* paschae *A.* [y] signavit *A.* [z] costodi *L.* [aa] mensi *C.* [bb] pronuncians *A. L.* [cc] dicunt *C.* [dd] initium *A.* principium *L.* [ee] mensuum *A.* [ff] primi *C.* [gg] XIIII *ut videtur om. L.* [hh] dieị *exp.* s *A.* [ii] loquutus *A., qui verba* p. M. l. e. d. *bis praebet.* [kk] hec l. e. p. M. *L.* [ll] exsistens *L.* [mm] quinta feria *S.* quinta feria sabbatorum *A.* [nn] *deinde* primi *eras. C.* [oo] p. m. *A.* [pp] cennaculo *C.* caenaculo *A.* [qq] configitur *A.* [rr] ad *C.* [ss] dispensationis *A.* dispensacionis *L.* [tt] n̄r̄e *L.* [uu] perficens *C.* [vv] lucescente die dominico *A.* [ww] rexurrexit *C.* [xx] qui *A.* [yy] luna *C. L.* [zz] aebreos *A.* ebreos *L.* [a*] exultasse *A.* [b*] Nos autem *C.* [c*] *ita codd.* [d*] pasca *L.* [e*] requiramus *corr. m.* 2. requirimus *L.* [f*] iudei *L.* [g*] festiuitati *C.* festiuitatę *L.* [h*] aetiam *A.* [i*] resurreccionis diēm *L.* [k*] que *L.* [l*] norum *corr. m. al.* nouorum *C.* [m*] solicicius *L.* sollicius *A.* [n*] modū *L.* [o*] *ita C. L.,* occurreret *A.* [p*] ut *in litur. scrips. m.* 2. *L.*

[1] Deut. XVI, 1. sec. LXX. [2] Exod. XII, 2.
[3] Deut. XVI, 1. Num. IX, 3.

vator noster[a] pascha[b] cum discipulis[c] manducavit, omne[d] tolleretur[e] ambiguum. Quia vero lunae[f] circulus ad[g] solis cursum inaequalis est, et xiiii. luna paschalis[h] in die dominico sepe contingit,[i] non est[k] autem possibile[l] tunc festum caelebrare,[m] sed nec pridie sabbato luñ[n] xiii. ieiunium solvere,[o] in septimanam[p] sequentem deferendum est, maxime[q] quod[r] habeamus[s] intra eam[t] xv. lunam,[u] quando,[v] sicut scripsit[w] apostolus,[x] *pascha*[y] *nostrum immolatus*[z] *est Christus.*[1] xiiii. namque luna primi mensis[aa] iuxta Hebreos,[bb] ut superius dictum est, Jesus pascha tipicum[cc] man-
1 L. ducavit,[dd] sequenti[ee] vero vi. ferea[ff] *xv. luna, ut ovis occisionis, cruci pro nobis affixus[gg] est et vespere sabbati, luciscente[hh] dominico, xvii. luna re-
1v C. surrexit[ii] *a mortuis.

Chr. 3. Quia ergo in[kk] solemnitate[ll] futura paschali[mm] per[nn] octavam indictionem[oo] xxii.[pp] die parmuthi[qq] mensis novorum, qui est xv. kł māi, occurrit[rr] xiiii. luna die dominico, in septimanam[ss] deferre[tt] convenit subsequentem. Habentes[uu] enim intra[vv] eam triduanum[ww] mysterium,[xx] hoc est[yy] xv. lunam,[zz] quando crucifixus est Christus,[a°] quarte[b°] decime coherentem,[c°] nec non et[d°] xvi.[e°] et sequentem xvii,[f°] vicesima[g°] quidem[h°] octava[i°] die mensis parmuthi,[k°] qui est viiii.[l°] kł māi, ieiunia solvemus[m°] vespere sabbatorum.[n°] Sequente[o°] vero luciscente[p°] dominico, xxviiii. die mensis ipsius parmuthi,[q°] qui est viii.[r°] kł māi, festivitatem[s°] sincerissimae[t°] caelebravimus.[u°]

78 A. 4. *Nam et priscis[v°] temporibus si quando die dominico xiiii. luna reperta est, in sequentem[w°] septimanam est dilata[x°] festivitas.[y°] Sicut in

---

[a] *om.* *L. S.* [b] *om.* *L.* [c] suis *add.* *A.* [d] omnē *L.* [e] tolletur *A. S.* [f] luna *A.* [g] a solis circulū inequalis est *L.* inaequ. est ad s. c. *C.*, solis — dominico *om.* *A.* [h] *om.* *C.* [i] contigit *C.* congruit *A.* [k] *om.* *C.* [l] posibile *C.* possibili *L.* [m] celebrari *L.* [n] xiii luñ *C.* [o] hoc est comedendo carnem agni *add.* *C.* [p] septimana sequenti *L.* [q] maximę *A.* [r] *ita codd.* [s] abeamus *L.* [t] eum *C. A.* [u] xv luna *A.* [v] *om.* *C.* [w] ocribit *L.* [x] apostulus *L.* [y] pasca *L.* [z] inmolatus *C.* [aa] m. p. *C. L.* [bb] aebreos *A.* ebreos *L.* [cc] tibicum *L.*, *om.* *A.* [dd] manducabit *A.* [ee] sequente *L.* [ff] foria *A.* [gg] afixus *A.* adfixus *L.* [hh] lucescente *A.* [ii] resurrext *C.*, r. l. xuii *L.* [kk] *om.* *C.* [ll] solēnitatę *L.* [mm] pascali *L.* [nn] pro *C.* [oo] indiccionē *L.* [pp] xxi *L.* [qq] pharmoti *L.* [rr] *ita* *C.*, currit *A.* occurrerit *L. S.* [ss] septimam *A.* [tt] defferre *L.* [uu] habes *A.* [vv] inter *A.* [ww] triduanam *C.* [xx] ministerium *A.* [yy] hoc est *om.* *C.* [zz] luna *L.* [a°] est Christus *om.* *A.* [b°] quartae *L.* [c°] chohorentē *A.* [d°] *om.* *A. S.* [e°] xvmam *A.* [f°] xvii sequ. *C.* [g°] uicensimo *C.* uicisimo *L.* [h°] quidam *A.* [i°] octauo *L.* [k°] pharmoti *L.* [l°] *om.* *C.* [m°] soluimus *C.* [n°] uere comedendo carnem agni ad obseruandum *add.* *C.* [o°] sequenti *A.* [p°] lucescēnte *A.* [q°] pharmoti *L.* [r°] octaua *C.* [s°] solēnitate *L.* [t°] *ita* *A.*, sincerissime *L.* sincerissimam *C.* [u°] caelebrabimus *C.* celebrauimus *L.* [v°] praescis *A.* [w°] sequente *L.* [x°] dilatata est *A.* [y°] *om.* *A.*

[1] 1. Cor. V, 7.

octogensimo[a] nono et nonagenssimo[b] tercio anno a[c] Diocliciani[d] probatur 372 p.
imperium.[e] Sic enim et tunc beatissimi patres[f] nostri fecisse declarantur.[g] [illegible]
In octogensimo[h] quidem[i] nono[k] anno ab[l] imperio[m] Diocliciani[n] superstite[o] 373 p.
beate[p] memoriae[q] patre nostro et episcopo Athanasio[r, 1] cum XIIII. luna paschalis XXVIII. die mensis famenoth,[s] id[t] est VIIII.[u] kalendarum aprilium,[v] provenisset[w] die dominico, in[x] subsequentem translatum est ebdomadam,[y] ita ut quinto[z] die[aa] mensis[bb] parmuthi,[cc] hoc est pridie kalendarum aprilium, caelebraretur[dd] pascha dominicum. In nonagensimo[ee] autem 377 p.C.
tertio[ff] anno ab imperio[gg] eiusdem[hh] Dioclyciani[ii] cum XIIII. luna paschalis[kk] XIIII. die mensis[ll] parmuthi,[mm] qui est V. id aplr, die dominico contigisset,[nn] in sequentem item[oo] septimanam[pp] dilatio[qq] facta est, ita ut dominicum pascha[rr] XXI. die[ss] mensis parmuthi,[tt] qui est XVI. kł mãi, sollemniter[uu]
ageretur. In centisimo quoque tercio[vv] anno ab imperio[ww] prefati Diocli- 387 p.C.
ciani[xx] cum luna paschalis[yy] XIIII.[zz] parmuthi[a*] XXIII. die, qui est XIIII. kł mãi,[b*] esse[c*] die dominico[d*] superventura, iterum septimana quaesita[e*] est, et dominicum pascha[f*] XXX. die[*] mensis ipsius parmuthi,[g*] qui [illegible]
est VII.[h*] kalendas[i*] maias,[k*] constat[f*] esse celebratum[l*] propter angustiam

[a] octogesimo *A.* [b] nonagesimo *A.* [c] a *om. A.?* [d] diocleciani *L.* probatur a diocliciano imperatore *C.* [e] *ita A. L.* [f] patris *C.* [g] declaratur *A.* [h] octogesimo *A.; sequitur rasura 4 litt. C.* [i] *sequitur rasura 2 litt. L.* [k] ƻ. n. *C.* [l] ad *A.* [m] imperatore *C.* [n] diocliciano *C.* de dioclyciani *A.* diocleciani *L.* [o] superstete *C.* [p] beatae *A.* [q] memorie *L.* [r] *ita L. cod. S. Augendi, teste Bucherio, Bodl. et Digb., ut ex editione Jani discimus;* anastassio *C.* anastasio *A. S. et Cott. Adeo codicibus inter se discordantibus, quid Dionysius scripserit, difficile intellectu est. Nomen* Athanasii *praesuli, quia in epistola, quam Dionysius ad Petronium dedit, ipsum ita scripsisse codd. C. A. quoque probant* (anathasi *C.* athanasi *A.*). [s] *ita A.*, faminot *L.* phaminath *C.* [t] qui *L.* [u] non hodie *A.* [v] die *add. C.* [w] puenisset *C.* prouenisse *L.* uenisset *A.* [x] se *add. C.* [y] ebdomada *L.* [z] quinta decima *C.* [aa] *om. A.* [bb] iuxta aegyptios *add. C.* [cc] pharmoti *L.* [dd] celebretur pasca *L.* [ee] nonogesimo *A.* [ff] tercio *L.* [gg] imperatore *C.* [hh] *om. A.* [ii] dioclyciano *corr.* dioclyciani *C.* diocleciani *L.* [kk] pascalis *L.* [ll] *om. A.* [mm] pharmoti *L.* [nn] contingisset *C.* [oo] *om. A.* [pp] septimana *L.* [qq] dilacio *L.* [rr] pasca *L. A.* [ss] lun̄ *A.* [tt] pharmoti *L.* [uu] solemnitate *A.* [vv] *ita L. S.*, CIII. q. a. *C.* centesimo q. a. tertio *A.* [ww] imperatore *C.* [xx] diocleciani *L.* [yy] pascalis *L.* [zz] XIIII kł p. *A.* [a*] pharmoti *L.* [b*] madias *C.* [c*] *ita C. L.*, & *A.* [d*] dominica *L.* [e*] questa *C.* quesita *L.* [f*] pascha constat esse celebrat. XXX die *etc. L.* [g*] pharmoti *L.* [h*] VIII *C.* [i*] *om. C.* [k*] mai *C.* [l*] caelebrandum *A.*

[1] Eodem anno 373 Athanasius obiit, ut ex chronico Syriaco intelligi potest. Petavius (cf. Jan. p. 198) male: *Itaque divinandum est, quid Proterius sibi velit, cum superstitem ait fuisse tunc patrem et episcopum Anastasium. An Athanasium scripsit et hallucinatus credidit eum, qui biennio ante decesserat, adhuc illo tempore vixisse?*

Chr. temporis inminentem.[a] Item cum[b] in CLX. anno a[c] Diocliciani[d] imperio[e] XIIII. luna[f] paschalis parmuthi[g] XXIII.[f] die, qui est XIIII. kł māī, occurrerit III. feria septimane[h] et dominicum pascha XXVIII. die[i] mensis ipsius parmuthi,[k] qui est VIIII.[l] kł māī, tunc nos[m] caelebrasse[n] meminimus.

A. Chr. 5. Necesse est igitur[o] et[o] in CLXXI.[p] anno a[q] Diocliciani[r] imperio,[s] in futuro paschali[t] festo[u] indictionis[v] octave[w] XXII.[x] die[y] parmuthi,[z] qui est XV. kł māī, luna XIIII. occurrente die[aa] dominico, in proximam septimanam iuxta praecidentem[bb] formam[cc] convenienter extendi,[dd] ut XXVIIII. die mensis parmuthi,[ee] qui est VIII.[ff] kł māī, dominicum[gg] caelebremus[hh] pascha propter adprehendentem rursus[ii] angustiam, sicut patres nostri fecerunt,[kk] XIIII. lunas[ll] occurrentes[mm] die dominico diferentes.[nn] Nam si[oo] XXII. die mensis parmuthi,[pp] qui est XV. kł māī, luna XIIII, sicut dixi[qq] sepius, occurrente[rr] dominico die,[ss] pascha celebremus,[tt] inveniemur pridie, id[uu] est[vv] sabbato, XXI. die mensis eiusdem,[ww] qui est XVI. kł māī, XIII. tunc existente[xx] luna, non[yy] rite ieiunia solvere. Nec enim in XIII. luna comeditur[zz] pascha. Unde quia XXII. die mensis parmuthi,[a*] qui est ai L. XV. kł māī, dominico die[b*] *XIIII. luna[c*] contingit,[d*] non autem[e*] convenit die dominico ieiunare, quia hoc[f*] Manicheorum[g*] est proprium,[1] consequens est[h*] in proximam[i*] tendere septimanam, intra quam, ut diximus, habemus[k*] et[l*] XV. lunam, quando crucifixus est Christus, et XVI. lunam,[m*] simul[n*] et XVII, quando resurrexit a mortuis, ita ut XXVIII. die[o*] mensis par-

[a] imminentem *C.* [b] *om. L.* [c] *om. A.* [d] dioclyciani *A.* diocleciani *L.* [e] imperatore *C.* imperatoris *L.* [f] luna — XXIII *om. A.* [g] pharmothi *L.* [h] scptimanae *A.* [i] *om. C.* [k] pharmoti *L.* [l] nō *C.* [m] *om. S., sup. m. 2. L.* [n] celebrase *C.* celebrassę *L.* [o] ut *A.* [p] *ita soli C. L.*, centesimo sexagesimo *A. Reliqui codd., qui noti sunt, hoc loco fere omnes inter se dissentiunt.* [q] *om. A.* [r] dioclitiano *C.* dioclecianu *corr. 1. m.* diocleciano *L.* [s] imperatore *C.* [t] paschalis *C.* [u] festa *L.* [v] indiccionis *L.* [w] octauae *A.* [x] XXI *A.* [y] di≡e *eras. 1 litt. C.* [z] mensis pharmoti *L.* [aa] *superscr. m. 2. L.* [bb] praecedentem *C.* [cc] formolam *A.* [dd] extendit *A.* [ee] pharmothi *L.* [ff] octaua *C.* [gg] dominicam *A.* dom. pascha *L.* [hh] celebremus *L.* [ii] rursum *A.* [kk] dixerunt *A.* [ll] luna *L.* [mm] *ita C. A.*, occurrente *L.* [nn] *ita C., ubi* an adsuadis *add. est;* defcrentes *A.* differentes *L.* [oo] *post 3 litt. eras. L.* [pp] pharmothi *L.* [qq] diximus (*om.* sepius) *A. L.* [rr] occurrenter *C.* [ss] die dom. *L.* [tt] caelebremus *A.* [uu] hoc *L.* [vv] prið ið idē *A.* [ww] e. m. *L.* [xx] exsistente *L.* [yy] n. r. i. s. N. e. i XIII. l. *om. L., sed m. 2. in inferiore mg. lacunam supplevit et signo* ⁜ *in suum locum transposuit.* [zz] agnus *add. C.* [a*] pharmothi *L.* [b*] dię *L.* [c*] l. XIIII *C.* [d*] contigit *A*; hoc non (n. *superscr. m. 1.*) confirmat causam *add. C.* [e*] *ita C.*, non hoc *A.* non enim *L.* [f*] *om. L.* [g*] manichiorum *L.* maniheorum *A.* [h*] consequti *A., ubi nullis omissis spatium 7 litter. vacat.* [i*] pascham *add. A.* [k*] abemus *L.* [l*] *superscr. m. 1. L.* [m*] luna *A. L.* [n*] s. l. *C.* [o*] *om. C.*

[1] Cf. Theophili prolog. (supra p. 224): — — *dehinc et dominica die et quartadecima luna ieiunare cogamur, quod Manicheorum proprium est.*

muthi,[a] qui est VIIII.[b] kł mãi, vespere sabbati ieiunia pro more[c] solvamus et sequenti[d] dominico XXVIIII. die[e] mensis ipsius, qui est VIII. kł mãi, festum paschale[f] celebremus.[g]

6. Illud etiam[h] necessario vobis innotescimus,[i] quod et in futuro CCLXVI.[k] anno ab imperio[l] Dioclyciani,[m] XIIII. luna rursus[n] occurrente[o] XXII.[p] die mensis parmuthi,[q] *qui est XV.[r] kł mãi, dominicum pascha[s] XXVIIII.[t] die mensis ipsius,[u] qui est VIII.[v] kł mãi, deo praestante[w] caelebrabitur.[x]

7. Sed[y] nonnulli subtilitatem[z] paschalis conpoti[aa] forsitan[bb] ignorantes, Judaicis seducti fabulis, estimabunt,[cc] nos in secundum mensem[dd] recedere, si[ee] festivitatem eatenus[ff] exigamus. Nescio prorsus, unde hoc adserentes. *Nam XIIII. luna[gg] ipsius[hh] mensis occurrente XXII. die mensis[ii] parmuthi, qui est XV. kł mãi,[kk] quomodo querellam[ll] sustinebimus, quod

---

[a] pharmoti *L.* [b] nõ *C.* VIII *A.* [c] mouere *C.* [d] die *add. L.* [e] d. m. *om. C.* [f] pascha *C.* [g] caelebremus *A.* [h] aetiam *A.* [i] innotiscimus *C.* [k] *ita solus C.*, CCMO LXMO *A.* CXCVIII *L.* CCLXV *cod. Sirmondi*, CCLXVII *codd. Oxon. et Bodl.*, *ut Quesnel et Janus adnotaverunt;* CXCVIII *omnes editores Bucherio duce correxerunt, non animadvertentes, verbis* 'XIIII. luna rursus occurrente XXII. d. m. p.' *Proterium indicare, anno, quem iam exempli gratia profert, eundem numerum aureum esse debere atque ei quem praemisit. Egit autem Proterius, priusquam ad annum, qui quaeritur, transiret de a. 455, quem nonum decimum cycli decennovenalis esse et lunam* XIIII. *paschalem die 17. Apr. habere constat. Cum autem ad a. 198 a Diocletiano, i. e. 482 p. Chr., num. aur.* VIII *cum luna* XIIII. *pasch. 18. Apr. pertineat, Bucherii correcturam refutandam esse manifestum est, licet nunc codice L. aliquo modo confirmetur. Sed illi hac in re nullam fidem tribuo, quia scriptor eiusdem, ut accurate perquirentem haud fugiet, calculo usus exempla emendavit, vel nova suo marte adiecit. Quo excepto omnes codd. in numero* CCLX *consentiunt, cui praeter cod. A. omnes* V *addunt. Annus 265 a. Dioclet. cum 18. cycli decenn. convenit; sequente ergo a. lunam 14. rursus 17. d. Apr. occurrere necesse est. Addas quod a. 266. a Diocl., i. e. 550 p. Chr., cum a. 455. secundum circulum quoque solarem concordat, cum uterque litteram dominicalem B praeferat. Itaque auctoritatem codicis C. quin sequerer, haud dubitavi.* [l] imperatore *C.* [m] dyoclicіani *A.* diocletiano *L.* [n] *om. L.* [o] occurrentę *L.* [p] *ita C.*, XXIII *A. L. S.* [q] pharmoti *L.* [r] *ita C.*, XIIII *A. L. S.* [s] pasche *L.* [t] *ita C.A.*, XXX *L.* XXVIII *reliqui codd. Animadverte hoc loco codice A. auctoritatem codicis C. luculente confirmari, dum reliqui quoque codices potius ad eundem quam ad Bucherii coniecturam accedunt. Ille enim* XXX *legi vult, quod solus L. praebet, cuius scriptorem calculum posuisse sup... ...mi.* [u] *om. A.* [v] *ita C.*, VII *A. L. S.* [w] prestantę *L.* [x] celebrabitur ... *12 litt. erasis add.:* similiter (*s. m. 2. in mg.*) et in anno CCLU et in CCLXUI. XXUIIII. mensis pharmothi die, qui est UIII k̄ mãi, dominicum pasche celebrabitur et in CCXCII (*lege* CCXCIII) UII k̄ mãi. [y] si *A.* [z] festiuitatem *C.* [aa] compoti *A.* [bb] forsitant *C.* [cc] aestimabunt *A.* estimabant *L.* [dd] secundo mense *L.* [ee] *om. C. A.* [ff] eatinus *C.* [gg] hoc est primi *add. C.* [hh] m. i. *C.* [ii] m. *om. C.*, m. p. *om. L.* [kk] aut XXIII qui est XIIII k̄ mãi *add. L.* [ll] quaerellam *A.* querilla *L.*

in secundo mense pascha caelebremus?[a] Judaei[b] namque ignorantes deum,[c, 1] tempus quoque paschae[d] ignoraverunt. Unde sepius[e] a primo mense recedunt et in secundo decimo[f] mense[g] pascha[h] caelebrare[i] se[k] aliquatenus[l] arbitrantur. Sed[m] beatissimi patris[n] nostri cyclum[o] decennovenalem certius[p] affigentes, quem violari[q] inpossibile[r] est, velut[s] crepidinem ac[t] fundamentum et regulam hunc[u] eundem decennovenalem[v] conpotum[w] statuerunt,[x] non iuxta Iudeorum[y] nunc indoctas atque ineptissimas actiones[z] neque secundum externorum[aa] putativam[bb] fictamque[cc] prudentiam,[dd] sed per gratiam[ee] spiritus sancti instituti, in revolutione[ff] sepe[gg] memorati decennovenalis[hh] circuli[ii] XIIII. paschales[kk] lunas[ll] diligentius[mm] annotaverunt.[nn]

8. His[oo] itaque confessis, illud[2] etiam[pp] oportet adtendere, quod[qq] errent[rr] nimium, qui primi mensis initium[ss] lunaris cursus a[tt] XXV. die mensis phaminoth,[uu] qui[vv] est XII. kł aprł, omnino esse constituunt,[ww] eo quod tunc[xx] initium[ss] verni temporis ab his qui hoc invenire valuerunt[yy] cum omni[zz] diligentia[a*] prefixum[b*] esse videatur,[2] et manifeste quidem secundum cursum solis XXV. die mensis[c*] phaminoth,[uu]

---

[a] celebremus *L.* [b] iudei *L.* [c] dominum *L. S.* [d] paschale, *in rasura* le *C.* pascale *L.* [e] sepius *in rasura C.* saepius *A.* [f] d. *om. L.* [g] id est in commū aññ *add. C.* [h] mense *C.* [i] celebrare *L.* [k] *ita C. L.*, si *A.* '*Verbum* arbitrantur *non active sumitur, sed passive pro* existimantur, *ut supra c. 2. Neque enim Judaei unquam arbitrati sunt se celebrare pascha mense 12, sed ita celebrare ab aliis aliquatenus credebantur*' *Ball. Iidem auctoritate edit. Petavii et cod. Cott. se deleverunt. Sed Bucherius, qui eodem cod. ac Petavius usus est, se praebet et de Cott. ne Ballerini fallantur vereor, cum ex silentio Jani concludant. Reliqui codd. verbum de quo agitur sine dubio exhibent. Itaque delere nolui.* [l] aliquatinus *C.* [m] sed et *A.* [n] patres *A.* [o] ciclum *C.* [p] cercius *L.* [q] uiolare *C.* [r] inpossibili *L.* [s] uelud *C.* [t] hac *L.* [u] hanc *A.* [v] decennoaennalem *C.* decenouenalem *L.* [w] compotum *A.* [x] c. s. n. i. J. *in rasura C.*, statuerim *A.* [y] iudaeorum *A.* [z] aociones *L.* [aa] exterorum *L.* [bb] putatiuum *C.* potatiuam *A.* [cc] fictumque *C.* factamque *A.* [dd] prudenciam *L.* [ee] gracia *L.* [ff] revelatione *C.* reuelacione *L.* [gg] saepe *A.* [hh] decennouenali *A.* decenouenalis *L.* [ii] *om. A.* [kk] paschalis *C.* l. p. *L.* [ll] luna *C.* [mm] diligencius *L.* [nn] anotauerunt *L.* [oo] is *L.* [pp] actiam *A.* [qq] que *C.* [rr] errint *L.* erat *A.* [ss] inicium *L.* [tt] *om. A.* [uu] faminoth *L.* famenoth *A.* [vv] quod *A.* [ww] constituant *C.* [xx] *om. A.* [yy] noluerunt *corr. 1. m.* voluerunt *C. et ita Beda l. l.* [zz] omnino *A.* [a*] diligencia *L.* [b*] perfusum *A.* [c*] d. m. *om. C.*

[1] Cf. Petri episcopi Alexandrini librum 'Περὶ τοῦ πάσχα' (Migne, Patrol. graeca XCII. p. 73): Εἰ δὲ καὶ τὸν πέμψαντα καὶ τὸν πεμφθέντα ἠγνόησαν, οὐκ ἔστιν ἀμφιβάλλειν, ὅτι καὶ τῆς νομοθεσίας τοῦ Πάσχα τὴν ἀγνωσίαν ἔσχησαν, ὡς - - ἐκπεσεῖν - - τῆς ἀρχῆς τῶν μηνῶν τοῦ πρώτου ἐν τοῖς μησὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ.

[2] Hunc locum allegat Beda de rat. temp. c. 34 (ed. Sichard. p. 84).

qui est xII. kł aprł, aequinoctium[a] esse cognoscitur.[b] Sed[c] non[c] *f oportet[d] ab[e] hoc[f] aequinoctio[g] primi mensis exordium[h] iuxta cursum lune[i] prorsus affigere;[k] alioquin per omnia solis circulo lune[i] discursus concordare debuerat. Verum[l] quia[m] cunctis habentibus intellectum certum[n] est, quod velocissimum[o] lune[i] motum cursus solis minime consequatur, age iam[p] nunc breviter, deo praestante,[q] dubios[r] instruamus, quod in secundum mensem[s] nullo modo possimus[t] excidere.[u] Si enim in aequinoctio,[g] id est xxv.[v] die[w] mensis phaminoth,[x] qui est xII. kł aprł, iuxta cursum lune[y] mensis[z] constitueretur[aa] initium,[bb] rationis[cc] esset opinari[dd] nonnullos, in secundum mensem[s] nos posse recedere. Nunc autem *f. 1 quia[ee] xIIII. luna primi mensis per[ff] octavam *indictionem,[gg] quae ventura *f. 1 est, xxII. die mensis parmuthi,[hh] qui est xv. kł maī, invenitur, certum est, quod initium[bb] eiusdem mensis[ii] primi iuxta lunae cursum[kk] nono die parmuthi,[ll] qui est pridie nōn aṗr, occurrat.[mm] Cum ergo xIIII. luna xxII. die mensis parmuthi[nn] inveniatur,[oo] qui est xv.[pp] kł maī, dominicum paschae[qq] xxvIIII. die mensis ipsius parmuthi,[rr] qui est vIII. kł maī, caelebrantes,[ss] in secundum mensem[tt] minime recedimus, cum[uu] luna[vv] tunc[ww] xxI. indubitanter habeamus.[xx] Quomodo igitur[ww] excurremus[yy] in mensem secundum,[zz] quandoquidem initium[a°] primi mensis iuxta lunae[b°] cursum, sicut paulo ante[c°] dictum est,[d°] nono die mensis parmuthi,[e°] qui est pridie nōn aprł, existat,[f°] et[d°] xIIII. luna xxII. die[g°] mensis ipsius, id est xv. k̄ maiarum[h°] die,[i°] proveniat?[k°] Hoc autem[l°] ita declarato,[m°] certum est, quod in secundum mensem[tt] nullatenus[n°] excurramus,[o°] xxvIIII.[p°] die mensis parmuthi,[q°] qui est vIII. kł maī, dominicum pascha caelebrantes.[r°]

---

[a] equinoctium *L.* [b] cognuscitur *C.* [c] sed haec non *A.* [d] oportit *L.* [e] ad *C.* [f] *om. A.* [g] equinoccium *L.* [h] initium *C.* [i] lunae *A.* [k] a *in rasura L.* [l] uere *A.* [m] q; *L.* [n] centum *A.* [o] ueloquentissimum *C.* [p] etiam *L.* [q] prestante *L.* [r] dubies *A.* dubius *L.* [s] secundo mense *L.* [t] possumus *A.* [u] *ita A. L.*, excedere *C.* [v] id est in xxv *A.* [w] diem *L.* [x] faminoth *L.* famenoth *A.* [y] lunae *A.* l. c. *C.* [z] primi (*corr.* prime) mensis *L.* [aa] constituetur *L.* [bb] inicium *L.* [cc] racionis *L.* [dd] opinare *L.* [ee] *om. A.* [ff] post *A.* [gg] indiccionem que *L.* [hh] parmothi *C.* pharmothi *L.* [ii] p. m. *L.*, *haec om. C.* [kk] c. lune *C.* [ll] pharmoti *L.* [mm] occurret *A.* [nn] pharmothi *L.* [oo] *e corr. L.* [pp] xv. k. m. d. p. xxvIIII d. m. i. p. q. e. *om. A. L.*, *sed in L. quae desunt, exceptis* qui est, *m. 2. in imo folio supplevit et signo* [signum] *in suum locum transposuit.* [qq] pasche *L.* [rr] pharmoti *L.* [ss] celebrantes *L.* [tt] secundo mensę *L.* [uu] c. l. t. xxI i. h. *om. C.* [vv] *ita A. L.* [ww] *om. L.* [xx] abeamus *L.* debeamus *A.* [yy] excurrimus *C.* [zz] mense secundo *L.* [a°] inicium *L.* [b°] lune *L.* [c°] antę *L.* iam *C.* [d°] *om. A.* [e°] pharmoti *L.* [f°] exsistat *L.* [g°] *om. C.* [h°] kłrum martiarum *C.* [i°] *om. L.* [k°] perveniat *C.* [l°] *om. C.* [m°] declaratio *C.* [n°] nullatinus *C.* [o°] excusamus *A.* [p°] xxvIII *corr. 2. m.* xxvIIII *L.* [q°] parmuti *A.* pharmothi *L.* [r°] pasca celebrantes *L.*

9. Cognoscant[a] itaque per tuam sanctitatem, qui in illis partibus ambigunt,[b] quod[c] legitime[d] per octavam indictionem[e] pascha[f] peragimus. Propterea enim scripsi, patrum[g] et in hoc ecclesiaticas[h] formolas subsequens[i] et[k] exinde occasiones[l] rei[m] huius[n] adsumens. Sic namque et precessores nostri, si quando dubietas orta[o] est, predicere[p] festinabant, ut[q] ubique[q] consonanter ageretur sacra[r] festivitas. Quod etiam[s] nunc iuxta[t] priscam consuetudinem[u] credimus[v] in domino predicari[w] in ecclesiis unam fidem, unum baptisma[x] et unam[y] solemnitatem[z] sacratissimam paschalem[aa] ab omnibus Christianis[bb] ubique[cc] caelebrari[dd] in Christo Jesu domino nostro, quia[ee] *in ipso vivimus et movemur*[ff] *et sumus.*[1]

10. Transferre[gg] vero[hh] hanc[ii] epistolam[kk] in Latinae[ll] vocis eloquium non satis[mm] certum esse putavimus, ne forte[nn] Grecizantes[oo] potius[pp] apud nos, nec iam[qq] valentes haec[rr] diligenter expremere,[ss] lederent[tt] veritatem[uu] propter informem[vv] sermonem[ww] atque incongruum et qui forte non ita possit[xx] ardenter scienterque[yy] transferre,[zz] sicut causa poscebat. Saluta[a°] eam quae[b°] tecum est[c°] fraternitatem. Te[d°] que[e°] nobiscum est salutat in domino.

C. *Et alia manu.* Valere te et nostri[e°] meminisse[f°] deum[g°] precor,[h°] dilectissime et desiderantissime.[i°]

---

[a] cognuscunt *C.* [b] ambiguunt *A.* [c] quę *C.* [d] legitimae *A.* [e] indiccione *L.* [f] pasca *L.* [g] scripturam *C.* [h] eclesiasticas *L.* [i] ĉsequens *L.* [k] et e. o. r. h. a. *om. A.* [l] ocansiones *L.* [m] regi *L.* [n] uius *L.* [o] exorta *A.* [p] praedicare *A.* [q] utique *A.* [r] sacre *L.* [s] actiam *A.* [t] iustam *C.* iuxsta *L.* [u] consuetudine *L.* [v] tradimus *A.* [w] praedicari *A.* p̄dicare *L.* [x] *ita A.*, baptismā *L.*, baptismū *corr. 1. m.* baptismā *C.* [y] unum *C.* [z] solempnitatem *C.* solemnitatę *L.* [aa] pascalem *L.* [bb] *in rasura C.* [cc] u. Chr. *L.* [dd] celebrare *L.* [ee] qui *A.* [ff] mouimur *L.* [gg] transferrem *L.*, uobis *add. A.* [hh] *superscr. 1. m. L.*, uere *C.* [ii] hae *C.* [kk] epistulam *C.* [ll] latine *C.* [mm] scitis *C.* [nn] for ≡≡ *2 litt. eras. C.* [oo] grecęzizantes *L.* [pp] pocius *L.* [qq] *om. L.*; enim *add. A.* [rr] hec *L.* [ss] exprimere *A.*, *corr. 2. m.* expremere *L.* [tt] lederint *L.* [uu] feritatem *A.* [vv] informā *L.* [ww] s. i. *A.* [xx] posset *L.* [yy] scientes que *L.* [zz] *ita C. L.*, transferri *A.* [a°] saluto *A.* [b°] que *L.* [c°] *om. A.* [d°] quae *A.* [e°] nostrae *A.* [f°] miminisse *A.* [g°] *ita C. A.*, dām *L.* [h°] depraecor *A.* [i°] desiderantissimae *A.* dilectissimi et desiderantissimi *L.*; frater *add. Janus e Mss.*, *ut adnotat*; finit amen *add. C. A.*

[1] Act. xvii, 28.

VI.

Der Computus Carthaginiensis.

[*Cod. Luc. 490.*]

De ratione paschae.

LIBER PRIMUS.[a]

1. *Dum[b] mens curiosa in re tam graviori et admodum satis optabili propensius desudaret et diu hanelando lectitans perdurasset, illa scilicet, que hominem mortalibus laqueis occupatum, ieiuniis a delictis expiatum repurgat[c] et beatorum choro consociat, coccineis maculis et alieno rubore aspersam baptismatis tunicam ut nivem exhibet candidatam,[d] suscipit etiam in agni nuptias, [cuius[e]] veternosis peccatis honus tumet, in ruinae casu dilapsum erigit sacerdotum praecibus recidivum[f] domino templum: et subito divinae miserationis fulgor emicuit adque scientiae lumen effulsit, ut illa quae videbantur quaerenti et desideranti quibusdam nebulis obscurata[g] pataefierent, universa ei detegerentur oculta, quo lunares cursus in integro firmarentur, et pascales circuli sibi invicem consonantes cum lunaribus annis et embolismorum titulis sine ullo errore ab ignorantibus noscerentur. In quibus ocdoadarum et endecadarum anni ita investigati adque[h] divino nutu confecti signantur, ut in nullo[i] prorsus baccillare aliquatenus videantur. *f. 1 a.

2. Quibus providentia conditoris tanta titulatio defixa cognoscitur, ut in anno decimo regis Geiserici anni quadringenti viginti a passione dominica in capite primae ocdoadis conplerentur, et tale tam Judaeorum quam Christianorum inventu est pasca, quale tunc a domino cum discipulis fuerat caelebratum. Passus interea pro nobis octabu kalaendas 449 p.C

[a] *tituli desunt c.* [b] *prima linea vacat, secunda* (dum-satis) *miniata est c.* [c] sepurgat *corr.* repurgat *c.* [d] candidatum c. [e] *om. c.* [f] reciuum c. [g] s *superscr. 1. m. c.* [h] d *superscr. 1. m. c.* [i] n *superscr. 1. m. c.*

apriles luna sextadecima feria sexta et resurrexit a mortuis sextu kalendas easdem luna duodevicesima feria prima, sicut inn anno primo primae ocdoadis operis coepti procul dubio aspectibus nostris veridicis ostenditur documentis. Est autem annus praesens in ocdoada prima a passione
Chr. dominica quadringentesimus[a] vicesimos[b] sextus anno sextodecimo regis.[1]
Chr. Secundi vero circuli caput annum habet consulatu Theodosi dec et septies et Festi, in cuius fine, ab Aegypto exeuntibus filiis Sdrael, conpleti sunt anni duo milia centum: et inventu[c] est pasca, quale in Egipto a
Chr. patribus primum fuerat immolatum. Adque anno sextodecimo[d] regis[1] adnotati sunt duo milia centum[e] sedecim in vicesimo et sexto circulo, anno septimo decimo eiusdem circuli, cuius anni dominicum pasce[f] agitur quintu decimum kalendas maias luna septima decima.

3. Sed ut unus assis in oc circulo plus inveniatur, et ad[g] luna secunda ad caput iterum revolvatur, hunc lunares minutiae[h] genuerunt, eo quot inter duodecim annos, ut in[i] integro paschales dies pronuntiare possemus, assis unus de accrescentibus[k] unciis perspicue invenietur, preter illum assem videlicet feriarum, qui inter annos quattuor per vissextum sepissime subrogatur. Ergo octogges quater unciae[l] septus, et septies decus dipundius habeas annos octoginta quattuor, quibus sanctissimae memoriae Augustalis sex de septem assibus in ocdoadibus et endecadibus suis non propriis locis et sedibus adnotavit, quos per annos octoginta quattuor annales unciae invenerunt. Ob quam rem in eiusdem[m] circulis error aliquotiens invenitur, dum annorum numero et aelementorum cursibus liquidius non adtenditur, quamvis unus assis de[n] septem in octoginta quattuor annis semper deducitur et paschali numquam omnino suppotationi[o] conceditur.[p] Ipsumque assem, nisi fallor, proprium in lunare cursum non intentus inmisit, quem potius supervacuum integris adsertionibus declinavit: ipse est, qui paschales errores gignendo dinoscitur, sicut annorum serie conscripta monstratur.

4. Ut autem ipsum assem, qui excluditur, invenire possis, ac[q] supputatione uti debebis. Octogies quater enim decus as uncia faciunt tibi dies nungentos triginta unum. Partiris tricesimam, invenies tries as: ipsi sunt triginta et unu embolismi, quos[r] laterculus omnis habere cognoscitur. Remanet unus assis ille, qui in fine annorum octoginta quat-

---

[a] quadringe≡ntesimus *1 litt. eras. c.* [b] uicesimos *corr.* uicesimus *c.* [c] inuentū *corr.* inuenta *c.* [d] sextodecimo *litt.* e *corr. ex* o *c.* [e] centū ≡ *eras. 1 litt. c.* [f] pasce *superscr.* h *m. 1. c.* [g] a≡d luna *eras.* a *c.* [h] lunā res minuti | se≡, *in mg. add. 1. m.* se, *eras.* ħ *c.* [i] in *bis c.* [k] *ita correxi*, accentibus *c.* [l] *suppleas* habeas *vel* faciunt. [m] eiusdē ≡ *eras. 1 litt. c.* [n] dem *c.* [o] *alterum* i *superscr. 1. m. c.* [p] *prius* c *loco eras.* e *c.* [q] a *c.* [r] u *superscr. 1. m. c.*

[1] scilicet *Geiserici.*

tuor de septem semper deducitur, quem, ut diximus, supervacuum lunares minutiae genuerunt. Ipsum etiam et Agriustia[a] [1] civis municipi Thimidensium Regiorum, scribens Hilariano[2] de ratione paschali, per scripulos arte quadam voluit excludere,[b] inmittens in annos singulos[c] non undecim dies et uncia, sed undecim dies semiuncia duae selae scripulum unum semis semiuncia duae sęlae, minus ad uncia scripulos duos cincum sela. Qui faciunt in octoginta quattuor annis scripulos ducentos quattuor sestan, qui sunt orae[d] octo semis puncta duo, que hab[e] eodem videntur foris exclusae. Minus ergo habentur ad plenum diem de septenario numero excludendum horae tres scripuli undecim puncta decem. Ideo utique aliquantos annos* suis adsertionibus in integro determinare nequivit. *f. c. Pervides igitur ipsum assem declinandum modis omnibus esse. Quod si Augustalis sex, ut dixi, asses in laterculi membris certis numeris inmisisset, nullatenus in lunari cursu et paschalibus annis vitium incurrisset, quuius[f] ex proventum erroris hunc assem[g] in suo lunari curso superflue variatim visus est praerogare. Minori autem elemento in tertio circulo tricesimario anno vicesimo quarto lunaris concluditur cursus.

5. Conpetit etiam his circulis paschalibus per annos octoginta quattuor, quibus explicitis ad caput reverteris sive in lunaribus cancellis seu in pascalibus annis, quorum aunus[h] igitur septimus decimus anno sexto decimo regis.[3] Sed in lunari, ut diximus, cursu inter annos duodecim 455 p. C. assem unum inmittis in primu, secundu et tertium cancellu super quod afuerit kał iañ. Sic quoque annos per singulos veritate fulciris. Cum igitur in tertium cancellu ad annum perveneris vicesimum quartum, reverteris post annos octoginta quattuor, excluso die uno de septenario[i] numero ex crementis lunaribus venientem, et invenies in cancellorum capite lunam secundam. In quibus ab .A. usque ad .K. decem littere numerantur, que sibi exsicant[k] trinos[l] dies, ut menstrualis numerus agitetur. Ipse autem per menses duodecim .A. foris defixe nuscuntur, de quibus litteris per dies singulos eram[4] prospicis. Et sic in cancellis per

---

[a] agriustias c. [b] d *superscr. m. 1. c.* [c] si≡ngulos *eras. 1 litt. c.* [d] orae *corr. 1. m.* horae *c.* [e] h *ut videtur delet. c.* [f] quibus *c., correxi ad exemplum* inquoatur (II, 15). [g] essem *c.* [h] an≡nus *eras. 1 litt.* c. [i] se≡ptenario *eras.* p *c.* [k] exsicunt *c.* [l] *ita correxi,* sinos *c.*

[1] De Agriustia praeter illa, quae noster tradit, nihil notum est.

[2] Hilarianus procul dubio ille est, cuius duo opuscula chronologica adhuc extant, scilicet 'Liber Quinti Juli Helariani de cursu temporum', ut in optimo codice Lugd. Voss. qu. no. 5. f. 28' inscribitur (edit. male: 'Chronologia sive libellus de Mundi duratione'), et 'Expositum Quinti Juli Hilariani de ratione paschae et mensis'. Tractatum paschalem noster ad verbum infra exscripsit.

[3] scilicet *Geiserici.* [4] i. e. lunae aetatem.

annos singulos descendens, in directum contra ipsa eram lineam adsecutus, quota sit[a] luna vero verius poteris invenire, sane scientia cordis edoctus. In cancellis autem feriarum per numerum septenarium quaerenti sic datur indiculum. Ab .A. enim usque ad .G. septem[b] literae[c] adnotantur, in quibus annus agitur septimus, ubi in bissextu inter quadriennium inmittis assem unum, hoc est annum unum.B.,[d] et in mensum ordine quotum querere volueris, quam ad caput videris eram diebus singulis adnotatam, contra ipsam in isdem cancellis invenies feriam fixam. In columna vero bissextili, quae cancellis lunaribus glutinata certo limite sociatur, annus igitur et ipse septimus decimus feria tertia. Sed ubi kalendarum martiarum diem[e] inveneris mineatum, illic habes bissextum inmissa feria designatum. Quum[f] autem perveneris ad vicesimum et octavum, ad primum reverteris annum: et sic usque in fine mundi recapitulando, singulos tam pascales quam bissextiles, simul etiam et lunares annos feriarumque dies invenies adnotatos.

6. Sed ut ipsum diem bissextilem[g] in integro recognoscas, hanc rationem sequi debebis et scire hunc diem bissextile non lavorabis.[h] Hebrei[1] primo ob hoc, non sua sed dei sapientia edocti,[i] circa cursum lunae non potuerunt errare. Et ideo quando primum in Aegypto pridie idus apriles quarta[k] feria quarta decima luna bes sicilicus duae sele de scripulo trien semiuncia sicilicus[l] immolaverunt pascha, dixerunt: 'Duodecim[m] minuentis et duodecim crescentis', eo quod invenerint lunam, quando facta sit, ad minutione, non a crementis incoasse. Unde conpraehenditur aequinoctium octavum kalendas apriles diem primum inventum fuisse, et quarto die, quod est quintu[n] kalendas easdem, dixisse omnipotentem deum: *Fiant*[2] *duo luminaria in firmamento caeli, sic ut luceant super*[o] *terra et dividant inter diem et noctem et sint in signis et in temporibus et in diebus et in annis. Et sint*[p] *in splendore in firmamento caeli, sic ut luceant super terram. Et sic est factum. Et fecit deus duo luminaria magna: luminare maius in*[q] *initium diei et luminare minus in initium noctis* et cetera. Fecit igitur omnipotens deus solem in initium diei et

---

[a] ut *corr.* sit *c.* [b] septem ≡ *eras.* te *c.* [c] li^t^terae, *sup.* t *m. 1. c.* [d] B (*id est* bissextilis) *pro littera* .K., *quae in cod. legitur, substitui.* [e] diem ≡≡≡ *eras.* diem *c.* [f] qum *c.* [g] bissextilē ≡ *eras.* s *c.* [h] lauorabis ‡ c. [i] instructi *Cyp.* [k] secunda feria *Cyp.* [l] *e corr. c.* [m] u *sup. m. 1. c.* [n] quintū *corr.* quinta *c.* [o] su≡p *eras.* p *c.* [p] si≡|nt *eras.* n *c.* [q] *om. c.*

[1] Haec ex Compute qui Cypriano vulgo tribuitur (Migne, Patrol. lat. IV. p. 949) sumpta sunt.
[2] Gen. I, 14—16.

cucurrit, antequam fieret luna, horas undecim et quartam partem horae.[1] Et statim iussit fieri lunam et[2] prosequi eum, cum quo tam magnum officium in caelo fuerat adepta. Constituta est igitur quinta decima plena, quia nihil quod non plenum perfectumque aediderit potentia conditoris. Et ideo utique dictum est: 'Duodecim minuentis et duodecim crescentis'; luna enim per duodecim semestrua minuitur[a] et per duodecim semestrua crescit, ut, quod minus sol ad plenum diem cucurrisse cognoscitur, hoc luna divinum magisteriu minuisse a sapientibus invenitur. Et sic eam dominus iussit dodrantibus crescere et dodrantibus minui, sicut, revelante ipso, ostenditur calculata partitio. Quindecies enim dodrantes[b] decus as quadran. Sed quia dixit: 'Duodecim[c] minuentis et duodecim crescentis', duodecima in decus as quadram facit tibi deun sicilicus. Lunaris vero annus habet dies tricentos quinquaginta quattuor, in cuius anni mense invenies dies viginti novem semis. *Super quos addes deun *f. 1 sicilicus, et fiunt tibi dies triginta cincun sicilicus. Duodecies ergo tries cincun sicilicus faciunt tibi secundum cursum Romanorum dies trecento sexaginta quinque quadran. Quem quadrantem per quadriennium temporis rediges, et facit tibi unum assem bissextum, hoc est quater quadrantes as; haec est feria una.

7. De columnis autem, quibus in circulorum capite cum suis sunt lineis picturatae, haec ratio cupienti clypeata[d, 3] monstratur. Quota enim fuerit kal ian luna, contra ipsam directa linea adsecutus invenies, in sequenti columna mensis primi quotu die lunam primam tuos ante oculos fixam. In tertia autem, quarta, quinta et sexta columna luna decima quotu erit mensis quarti, quinti, septimi et decimi. Hanc lineam oculo cernens, prospicis per quattuor columnas esse dispositam.[e] Ieiuniis enim legitimis deserviens adnotatur, sicut de septimi mensis ieiunio, praecipiente domino, Moyses sanctissimus[f] protestatur: *Haec*[4] *dicit dominus: A*[5] *nona mensis*, inquid, *usque in decima mensis ad vespera sabbatizabitis sabbata vestra. Et*[6] *omnis, qui se non humiliaverit in ieiunio illo*,

---

[a] semcstruū inuitur *c.* [b] *supple* faciunt. [c] d≡uodecim *eras. 1 litt. c.*
[d] clyp≡eata *eras.* e *c.* [e] dispositam ·X· *Hoc signum, quod Mansi non intellegens male descripsit, positura est, quae saepe in hoc opusculo occurrit.*
[f] scissim≡us *eras.* o *c.*

[1] Cf. Comp. Cypr. l. l. p. 948: 'In quibus xi horis et quarta horae prior ambulavit sol, quando factus est initium diei'.

[2] Ex Computo Cypriani l. l. p. 948.

[3] Cf. Hilar. de rat. paschae § 6: 'quae cum virtute lucis suae clypeata luna procedit'.

[4] Levit. xxiii, 26. [5] Levit. xxiii. 32. [6] Levit. xxiii, 29.

perdam animam illam de populo suo. Sic et per Zaccariam,[a] profetarum omnium decus, de his sacris[b] legitimisque ieiunis dominus post captivitates tempus locutus est dicens:[c] *Factum*[1] *est,* inquid, *verbum domini omnipotentis ad me, dicens: Dic ad populum terrae*[d] *et ad sacerdotes: Si ieiunaveritis et planxeritis*[e] *in quintis aut in septimis ieiunis et ecce septuaginta annis, nunquid ieiunium ieiunastis mihi, o domus Isdrael? Et si manducaveritis et biveritis, nonne vos manducatis et vos bibitis? Non haec verba*[f] *sunt, quae locutus est dominus in manibus profetarum illorum, qui ante nos fuerunt, cum fuit Hierusalem habitata*[g] *et copiosa, et civitates*[h] *illius in circuitu*[i] *et montana et canpestres*[k] *habitabantur? Et factum est verbum*[l] *domini ad Zaccariam dicens: Haec dicit dominus omnipotens: Iudicium iustum iudicate, miserationem et misericordiam facite, unusquisque ad fratrem suum. Et viduae et popillo et advenae et pauperi nolite dominari et malitiam quique fratris sui nolite reservare in cordibus vestris.* Et paulo post: *Haec*[2] *dicit dominus omnipotens:*[m] *Ieiunium quartum et ieiunium quintum, ieiunium septimum et ieiunium decimum erunt domui Iuda in gaudium et in iucunditatem et in sollemnitates bonas: Et iucundi eritis et veritate et pace amabitis.*[n]

8. Ecce ieiunia legitima qualiter fieri debeant, a domino nuntiantur. Sed cur in istis mensibus designantur,[o] volentibus ostendamus.[p] Ieiunium enim quartum pro primitiis et messibus,[q] et ieiunamus ieiunium quintum pro areis redigendis et decimis offerendis, ieiunium septimum pro vindemiis colligendis et ieiunium decimum pro sementationibus etiam seminandis et olei primitiis delibandis. In quorum ieiuniorum quattuor septimanis sine ullo errore lunam decimam intueberis manifestam. A dominico autem pascae uniuscuiusque[r] anni conputas dies octoginta quattuor, in quorum conclusionem invenies sabbatorum diem, quod est finis septimanae, quae in se habet quarti mensis lunam decimam, et exsolves post sacrificium ieiunium quartum; centum duodecim ieiunium quintum, centum septuaginta quinque ieiunium septimum, ducentos sexaginta sex ieiunium decimum. Sic singula in ordine recensendo artis huius magister et doctor poteris repperiri,[s] si[t] tamen somnulentia cordis, quae a sapientibus declinatur, non obpręsserit[u] sensum.

---

[a] gaccariā c. [b] sacri c. [c] dicens ÷ c. [d] a *sup. m. 1. c.* [e] planxeriti c. [f] r *sup. m. 1. c.* [g] habitatā c. [h] e *corr. c.* [i] circuitum, *litt.* m *ut vid. delet.* c. [k] canprestes c. [l] uebū c. [m] omnibotens *corr.* omnipotens c. [n] amabitis ※, *corr.* m *ex* b *inter scrib.* c. [o] designatur c. [p] ostendamus ※ c. [q] *ita correxi;* mensibus c. [r] þnius/cuiusq; c. [s] re^p^periri ※ *litt.* p *sup. m. 1. c.* [t] sit tamen c. [u] obpręsseri c.

[1] Zach. VII, 4—10. [2] Zach. VIII, 19.

9. His quoque supradictis columnis aliae septem iunguntur, in quibus kalendarum ianuariarum luna et pascae dominicorum dies adnotantur. Tricesimarius etenim lunae numerus[a] per septenarium numerum ebdomadis divisus, spatias numero ducenta decem disterminat. Ut autem uniuscuiusque paschae diem invenias, lunam et feriam, quae fuerit kalendis ianuaris, observabis, ut lunae cursum tenens, in eadem columna diem invenias paschae, quod[b] ad feriam suprascriptam pertinere videtur. Hoc idem et in fibulis triginta sequentibus adprobatur, in quibus kalendarum martiarum lunam et feriam per septenarium numerum utrarumque in lunae dierum triginta, ducenta decem spatia invenies adnotata, nuntiantes certissime fixum uniuscuiusque anni dominicum pasche. Nam et harum fibularum numerum tres aliae ut pediseque columnae secuntur, quae in se embolismorum titulos et lunares annos, lineis tensis ex kalendis ianuaris, quota fuerit, curiosis et bene sullicitis planius monstrare coguntur, ut horum circulorum veritas in omnibus suis ornata[c] monilibus ostendatur.

EXPLICIT LIBER PRIMUS CUM INDICULIS SUIS.[d]

INCIPIT LIBER SECUNDUS, QUI IN SE OMNIA ORNAMENTA CONTINET CIRCULORUM.[e]

1. *Aliam quoque rationem[f] ob vicesimum quintum circulum, quod in se annos contineat duo milia centum, a sacratissimo scilicet pascae die in Aegypto immolato, adnuente domino, ostendimus manifestam, ut[g] et in kalendis ianuaris secundam lunam et primi mensis quartam decimam pridie idus apriles et feriam quartam adtendas in capite circuli secundi in integro fuisse defixam, quam et tu diligentissimus scrutator supputans hoc modo invenire debebis. Octogies quater enim trecenti quinquages quartus faciunt tibi dies lunares[h] viginti nobe milia septingenti[i] triginta sex, et octogies quater decus as uncia faciunt tibi nungenti triginta unu dies embolismares. Addes[k] supra summam superiorem, et habes triginta milia sescentos sexaginta septe dies. Exinde deducis diem unum, quem in sequentibus dictis ex detrimentis lunaribus gignitum[l] esse docemus, et qualiter declinetur evidentissime demostramus.[m] Ergo circulus unus annos habet octoginta quattuor, qui in se continet noctium triginta milia sescentas sexaginta quinque. Et quoniam vicesimus quintus circulus in *f. 1'.

[a] nunerū s c. [b] q̄od c. [c] ornatā c. [d] *Haec et titulus II. libri nec non prima linea eiusdem* (aliam — quintū, circulum ::::) *miniata sunt.* [e] CIRCULOR c. [f] ratio c. [g] ut *bis* c. [h] s *sup. m. 1.* c. [i] septingenti milia triginta c., *sed* milia *penicule abstere.* [k] s *sup. m. 1.* c. [l] *post* gign. *delet.* s c. [m] *ita* c.

xr. consulatu Theodosi sedecces et Fausti ab eodem pascha fuerit consumatus, quem recalato tempore supputans invenies habere noctium septingenta [a] sexaginta sex milia sescentas viginti quinque; quas cum partitus [b] fueris in sexagisimam partem, invenies duodecim milia septingenta septuaginta septe uncia; quam summam superiori summe adiungis, fiunt noctium [c] septinginta septuaginta nobe milia quatringintas duas; in quibus partiris trigesimam, habebis viginti quinque milia nungenti octoes, superet dipundius uncia: haec, inquam, fuit [d] luna secunda kalendis ianuaris. Ecce deo [e] gratias, [f] quam dignę et rationabiliter inventa est kalendis ianuaris luna secunda, quae quartam decimam primi mensis cum embolismi titulum procreans in omnibus invenitur. [g]

2. Ex kalendis itaque ipsis ianuaris, ut quartam decimam pridie idus invenire possis, in tertiu idus apriles computas, et habes centu et unum dies. [h] Super quos dies addes luna secunda, quae inventa est esse ipsis kalendis ianuaris, faciunt tibi [i] dies centum tres. Partiris sexagisimam, habes as [k] bes sicilicus [l] duae saelae [m] de scripulu trien semuncia silicus. Hoc super centum tres dies [n] addes, [o] faciunt tibi dies centum quattuor bes sicilicus [p] duo selae de scripulu triens semuncia sicilicus. Partiris tricessimam, invenies tresis, superet decus quattus bes silicus duo selae de scripulu trien semuncia sicilicus, et habes quartam decimam primi mensis et quod excurrit pridie idus apriles, qui est [q] primus pascae sacratissimus dies.

3. Sed ut ipsius lunae quarte decimae feriam quartam profectionis filiorum Isdrael ex Aegypto invenire possis, adverte: Vicessimus enim et quintus circulus in fine secundi laterculi, de Aegypto filiis Sdrael [r] exeuntibus, invenitur esse conclusus, sicut per legis storiam annorum indicat textus. [s] Vicies quinques ergo octoges quattus fiunt pascae duo milia centum, et in vicessimo et sexto circulo in capite conplentur anni duo milia centum. Bis milies itaque centies trecenti sexagis quinque quadran faciunt tibi dierum septingenta sexaginta septe milia viginti quinque. In his partiris septimam, et habes centum nobe milia quingenti septaes quattus, superet septus. Incipe numerare [t] a feriam primam, quae fuit ipsis kalendis ianuaris primo anno pascae in Aegypto immolatu, ab asse primo in septem assibus, et invenies pridie kalendas ianuarias feriam [u] septimam, ipsis quoque kalendis ianuaris feriam primam. Ex quarum utique kalen-

[a] *prius* n *sup. m. 1. c.* [b] partitux c. [c] noctius c. [d] fui *litt.* i *in rasura c.* [e] dū *corr.* dō c. [f] xxatias c. [g] *aliquid deesse videtur.* [h] dies≡≡≡ *corr.* s *ex* i; *eras 7 litt. c.* [i] faciu⁊ꝓi c. [k] ſ *sup. m. 1. c.* [l] l *ex* c *corr.* c. [m] salae c. [n] diēs c., *sed sign. compend. eras.* [o] *alterum* d *sup. m. 1. c.* [p] silicus *corr. 1. m.* sicilicus c. [q] ſ *sup. m. 1. c.* [r] filiisdrael c. [s] *ita correxi,* sextus c. [t] numerae c. [u] ferriā c.

darum diem in pridie idus apriles conputas,[a] et invenies dies centum duos. In his partiris septimam, et habes decus quattus, superet quattus. Haec est feria quarta quartae decimae[b] lunae primi mensis anni primi, ut diximus, in capite circuli secundi, in quo invenimus pascha sacratissimum tunc a patribus in Aegypto immolatum.

4. Sed cum hos circulos in ordine adtentus* fueris adsecutus, intra columnas dies pascae veridicos invenies adnotatos et illos, qui foris sunt, pro certo falsissimo super cilium columnarum encauto conscribtos, sine dubio in errore fuisse defixos.[1] Videtis igitur, carissimi, quod unicuique[2] nostrum nihil denegat omnipotens deus, sed quis quanta de ipso praesumpserit, fideliter cupienti, ut voluerit, dilargitur. Ita enim haec sacramenta manifestari praecepit, ut a passione dominica in quadringentesimo[c] et vicesimo anno, regis Geiserici decimo anno diem inveniremus, in quo dominus cum suis discipulis pascha sacratissimum manducavit, in eodem quoque conplerentur anni duo milia centum decem, ab agno scilicet illo *anniculo sine vitio*[3] in Aegypto immolato, sicut a secundi circuli capite ostenduntur in ordine titulati.

*l. c. — 449 p. C.

5. Incipiamus[4] itaque, fratres, ab Exodi lectione de ipso agno in Aegypto immolato in memoriam scientibus revocare, ut possimus utrorumque agnorum speciem volentibus demonstrare. In qua lectione recognoscimus ipsum deum et dominum nostrum ad Moysen et Aron fratrem eius in terram Aegypti dixisse: *Mensis*[5] *hic*, inquid, *initium mensum, primus erit vobis in mensibus anni. Farae ad omnem synagogam filiorum Sdrael dicens: Decimo die mensis huius accipiant sibi singuli per domos tribuum ovem per domum. Et si exigui erunt in domo, ut non sint sufficientes ad ovem, adsumant*[d] *secum vicinum proximum suum. Per numerum animarum singuli, quod sufficiet*[e] *sibi, conputabunt in ovem, ovem sine*[f] *vitio, immaculatum, perfectum, masculum, anniculum erit vobis: ab agnis et ab aedis accipietis. Et erit vobis observatum usque ad quartam decimam diem mensis huius, et occidet eum omne vulgus synagogae filiorum Isdrahel*[g] *ad vesperam. Et accipient de sanguine eius*[h] *et ponent super duos postes et super limen in domibus, in quibus eum edent, in ipsis. Et edent carnes ipsas*[i] *nocte assatas igni, et asyma*[k] *cum*

---

[a] n *superscr. m. 1. c.* [b] a *sup. m. 1. c.* [c] *e corr. c.* [d] assumet *Cyp.* [e] sufficient *c.* [f] ouem si sine *c.*; *haec om. Cypr.* [g] isdratel *c.* [h] *om. Cypr.* [i] istas *Cyp.* [k] agyma *c.*

[1] His ex verbis intelligitur, quosdam paschae dies foris i. e. extra columnas, in quibus legitima paschata scripta erant, fuisse adnotatos, qui a nostro ut falsi refutantur. Itaque aliorum diversas opiniones, ut reliqui huius aevi conditores tabularum paschalium, auctor in opusculo suo conscribere non omisisse putandus est.

[2] Comp. Cyp. (ed. Migne IV, p. 942): 'quia nihil denegat deus, sed unicuique volenti et desideranti praestat sicuti vult'. [3] Exod. 12, 5.

[4] Quae litteris minutoribus exprimi iussi, ex Computo hausta sunt, qui Cypriani nomen vulgo praefert (Migne IV, p. 943—944). [5] Exod. 12, 2—11.

pigritiis[a] *edent. Non edetis crudam neque coctam in aquam nisi assatam igni: caput cum pedibus et interaneis. Nihil derelinquetes*[b] *ex eis in mane, et os non confringetis ab eo: quae derelicta fuerint de eo usque in mane, igni cremabuntur. Sic autem comedetis eum: lumbi vestri praecincti, et calciamenta*[c] *in pedibus vestris, et bacula vestra in manibus vestris, et aedetis eum festinanter: pascha est enim domini.* Praecipit igitur omnipotens[d] deus per Moysen universae sinagogae filiorum Isdrahel in mense novorum,[e] qui est initium mensum[f] in mensibus anni, in quo habitu ęderent pascha,[g] ad hoc utique, ut et suam divinitatem credentibus nobis in Christo manifestaret et illorum latrocinium iam tunc a pascha[h] primum in Aegyptu[i] celebratum demonstraret, qui in Aegypto ad vesperam,[k] id est in novissima saeculi tempora, praecincti et calciati adversus agnum dei inmaculatum prima die azymorum ad vesperam cum gladiis et fustibus exirent et universa, quae ab omnibus profetis de eo[l] praedicta fuerant, in eum committerent. Et ideo nos, qui iam non secundum imaginem, sicut illi, sed secundum veritatem in commemorationem passionis filii dei pascha caelebramus, nihil aliud inprimis nisi de ipsius domini nostri adventum[m] totis viribus fidei nostrae diligenter requirere debeamus et tunc circulorum serie revolvamus.

6. Primus enim Gaius Julius Caesar Romae imperavit annis decem, mensibus quattuor, diebus sex. Post Gaium Julium Caesarem successit Augustus imperator, qui imperavit Romae annis quinquaginta sex, mensibus quattuor, die uno. Hoc imperante advenit Johannes, Zachariae sacerdotis filius, missus a deo, praedicans baptismum poenitentiae, qui secundum praedicatione legis profetarumque omnium Christum ostendit, Christum filium dei advenisse in hunc mundum, id est in regione Judae, dicens: *Hic est agnus dei qui aufert peccata mundi.*[1] *Et hic est salvator saeculi. Hic est de quo dixi: Homo ante me factus est*[2], *cuius non sum dignus corrigiam calciamentorum solvere.*[3] Exinde caepit Jesus docere populum et facere virtutes et signa magna, que nemo[n] alius fecit. Manifestavit autem se post baptismum universo humano generi filium dei, missum a deo patre ad stabiliendum et reformandum reconciliandumque populum sibi conpositum. Quibus electis duodecim discipulis data est potestas in sancto spiritu, et misit eos per omnes gentes docentes, que docerent. Dehinc ordinatis eis ad officium praedicandi gratiam dei factam per nomen eius, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis, aeternam vitam[o] a mortuis resurgentibus, praedixit eis, quanta passurus

[a] ἐπὶ πικρίδων *sec. LXX.* [b] derelinquentes *c.* [c] caligae vestrae *Cyp.* [d] *om. Cyp.* [e] novo *Cyp.* [f] primus *add. Cyp.* [g] quarta decima luna *add. Cyp.* [h] iam tunc ab initio saeculi demonstraret et *Cyp.* [i] aegiptu *corr.* aegipto *c.* [k] uespera ≡ *eras. 1 litt. c.* [l] p. dei *Cyp.* [m] inprimis nisi mensem novum quis sit et unde incipiat et ubi finiat totis viribus fidei nostrae diligenter requirere debemus. Et tunc inveniemus nec ante nec post xiv. lunam inventam posse ab ipsis Judaeis pascha observari *Cyp.* [n] ne≡mo *eras. 1 litt. c.*

[1] Joan. 1, 29. [2] Joan. 1, 30. [3] Joan. 1, 27.

esset a Judaeis usque[a] ad mortem, mortem autem crucis, et quod triduo mansurus esset in corde terrae, et quod tertia die a mortuis resurgeret, et post resurrectionem caelos petiturus esset.

7. Deinde Tiberius Caesar imperavit annis viginti duobus, mensibus septem, diebus viginti duobus.[1] Hoc imperante, id est sexto decimo anno imperii eius, procurante Judaea Pontio Pilato, sub Anna et Chaifa sacerdotibus octabu kalendas apriles duobus Geminis consulibus incidit 29 p. Ch
sesta decima luna parasceue, quando dominus noster, salvator generis humani, Jesus Christus, filius dei, passus est. Perpessus igitur omnia, que de eo fuerant scripta, secundum praedicationem legis profetarumque omnium et evangeliorum eius, passus, ut diximus, octabum kalendas aprilès die parascaeue. Tertio vero die a mortuis resurrexit, die dominica sextu kalendas easdem, et conversatus cum apostolis et discipulis quadraginta ferme diebus, circumfusa nube, in caelu est receptus. Exinde igitur, regnante gratia dei, homines credentes in nomine eius inluminari coeperunt. Et ideo in his omnibus gratiam referamus haec omnia disponenti propter nostram salutem, et vocat nos ad divinam agnitione dominus deus omnipotens, pater domini nostri Jesu Christi, cui sit honor et gloria per eundem dominum Christum in sancto spiritu per omnia saecula saeculorum. Amen.

8. Fiunt ergo a protoplasto[b] Adam in anno sexto decimo Tiberii 29 p. Ch
Caesaris, id est in passionis domini die, anni v milia quingenti, et a passione domini usque ad annum decimum regis anni quadringenti viginti. 440 p. Ch
Quo anno et invenies diem paschae sacratissimum, in quo dominus noster pro nobis agnus dei fuerit immolatus. Qui dies in capite circuli primi anno decimo eiusdem regis defigitur, perfecto numero titulatus. In his itaque annis Augustalis, sui laterculi autor, dum et litterarum sit scientia praeditus et calculationis arte peritus, vitium incurrisse cognoscitur, propter annorum scilicet numerum suo in lunari cursu, cui plus assis unus ex ipso annorum fallaci numero accidisse probatur. Dicit[2] enim, a passione dominica centesimo octogesimo et sexto anno eiusdem pascae die[c] diem diei convenisse,[2] cum in anno centesimo sexagesimo et nono[d] a capite circuli terti diem ipsum debuit repperire, quem in suis circulis anno sexagesimo et nono noscitur defixisse. Illum vero sine membris diem cum vocabulo personatum, aput nos anno septimo decimo abitum, suorum

---

[a] usquē *c.* [b] protoplaust≡o *eras.* r *c.* [c] die≡*eras.* m *c.* [d] nono≡≡≡ *eras.* 5 *litt. c.*

[1] 'Tiberius annis XXII mensibus VII diebus XXIII'. Lib. generat. (ed. Labbe, Nova Bibl. I, p. 308).

[2] Hunc locum laterculi Augustalis noster ad verbum infra excripsit.

circulorum in capite in incerto numero ostenditur titulasse. Ideo utique in errore devenisse videtur, sicut ipse suo adloquio profitetur.[a] *Quod autem*, inquid, *non ab eo anno, quo*[b] *passus est dominus, annorum ordinati sunt circuli investigati adque repperiti, conpendii utilitas suasit.*[c] *A* p. Chr. *duobus Geminis consulibus, quo anno passus est dominus, usque ad annum* p. Chr. *consulatus Antonini quater et Albini, qui in hoc operae*[1] *primus est, anni centum octuginta sex numerantur, et quia hoc eodem consule contigit, ut omnifariam pascae dies diei passionis domini conveniret, utilitas oblata conpendii fastidiri non debuit.*[d] Ab[d] hoc igitur consule, quo primae ocduadis initia coepta sunt, usque ad eum annum, quo octogesimus[e] et quartus annus cum suis embolismorum signis concluditur,[f] perfacile est inspicientibus formatae calculationis veritatem oculis quoque testibus conprobare, qualiter in hac supputatione conprobare se promittit, cum nec diem passionis dominicae in capite primae ocdoadis suae in integro defixerit,[g] nec certum numerum annorum veridicae terminaverit,[h] sicut textus indicat nostrorum sequentium circulorum, quorum scilicet in capite invenies:[i]

kalendis ianuariis luna vigesima et secunda feria septima, quarta decima primi mensis decimu kal apriles feria quarta, dominicum pascae .VI. kl apriles luna duodevicesima,

et in eius circulorum habetur in capite:[k]

kal ianuaris luna XX. feria VI, quarta decima primi mensis octavu kal apriles feria V, dominicum pascae V. kal apriles luna .VII.X.[2]

In hoc die putat esse passionem dominicam, quod omnino nullatenus[l] congruit veritati. Sic etiam nostris aspectibus lunaris ipse curriculus indicat, rutilo lumine radiatus, simul et annorum numerus certo in loco iure defixus.

9. Agriustia vero, primus pravitatis[m] cultor et erroris sui amator •f. d. assertionisquę suae imperitissimus[•] doctor, atsem ipsum, quem dum diximus declinandum, annos per singulos scripulis dissipare[n] conatur. Ut eius falsitas evidens[o] ostensa nudetur, et ad[p] veritate alienus inotescere[p]

---

[a] ≡pfitet̄ *eras. 1 litt. c.* [b] qđ *c.* [c] sua. sit. A duob: *c.* [d] debui . i ob *c.* [e] octogesimús *c.* [f] con≡≡cluditur *eras. 3 litt. c.* [g] defixeri≡t *eras. 1 litt. c.* [h] terminaueris *c.* [i] inueniens *c.* [k] capite≡*eras.* 1 *c.* [l] ullatenus *c.* [m] ≡prauitatis *eras.* r *c.* [n] dissiparare *c.* [o] etuidens *c.* [p] *ita c.*

[1] scilicet in laterculo Augustalis.

[2] Nota veterem scribendi rationem. Ceterum tabulae paschali, quam Augustalis composuit, hoc initium minime fuisse, sed ex suo cyclo nostrum haec sumpsisse, supra (p. 175) demonstravi.

videatur, ipse indoctius[a] nunc[a] interrogationibus agitetur, quali[b] vel quo[c] solaminis argumento in ipso annali curriculo suis laterculis lunae crementum asses undecim semuncia II sele scripulum unum semis semuncia due sele voluerit prerogare, et non asses undecim et uncia, quod procul[d] dubio in ipsa reparatione annali eadem luna testatur aumentis augere. Per quam utique unciam in annis octoginta quattuor septem asses habere poterat supputator, de quibus unum assem, qui post triginta unum currit emb,[e] si veritatem agnosceret, plenum, ut decuit, declinasset. *Octogies quater ergo*, ut dicit, *semuncia due selae scripulum unum semis semuncia II selae*, ipse itaque respondit: *sexis quadrans scripuli undecim destam.* Quid est, quod adserit? Et ille ait: *sexis dies sunt sex, et quadrant orae sunt tres, scripuli vero undecim destant semi ora minus puncta duo esse probantur, quia in destante puncta decem concludi apertissime dinoscuntur.* Quid in hac interrogatione manifestius, quid in sua responsione probabilius, quam ut suo fomite vinceretur ineptus, sua suspicione retusus, qui solas oras octo[f] semis et[f] puncta duo tantum secundum arbritii sui voluntatem[g] nisus sit exclusisse et plenum assem penitus non valuit declinare. Ob quam rem reticos[h] omnes ad[i] veritatis regulam docuit descivisse, et ut caeci iam facti ultra luminis ianuam non poterint invenire, sed qualiter [a[k]] prudentibus certis numeris declinetur, castus et integer sensus non avertere moretur.

10. Octogies quater enim trecenti quinquaes quattus sunt dies viginti nove milia septingenti triginta sex, et iterum octogies quater decus as uncia faciunt tibi dies nongenti trigenta unum. Quos[l] superiori summae adiungis, erunt dies trigenta milia sescenti sexaginta septe. Qui dies per ocdoadas et endecadas ita determinati noscuntur, ut et ipsum quem[m] in se supervacum[n] continent diem excluderent[o] et certum in se reclusum numerum consingnassent. Quinque enim sunt ocdoade et endecade quattuor, quae ocdoade quinque, inibi embolismares[p] quindecim et lunares annos viginti quinque, menses habent quadragintos nonaginta quinque, qui in se optinent[q] dies quattuordeci milia sescentos decem, et quattuor endecade, inibi[r] embolismares sedecim et lunares viginti octo, menses habent quingentos quadraginta quattuor, qui in se

---

[a] in cloti usñi *c.* [b] quali≡ *eras.* b *c.* [c] quos *c.* [d] ꝑcul dubio *corr.* o *ex* u *c.* [e] *ita correxi;* currit tem̃ moysi ueritatem *c. In archetypo procul dubio scripta erant:* currit em̃bsi; *cf. lib. I. § 4:* ipsi sunt triginta et unu embolismi, quos laterculus omnis habere cognoscitur. Remanet unus assis *etc.* [f] octos emmisset *c.* [g] uolumtatem *c.* [h] *i. e.* hereticos, *italice* retico. [i] *ita c.* [k] *om. c.* [l] quod *corr.* quos *c.* [m] ≡quem *eras.* q *c.* [n] *ita c.; cf. infra* § 12. congrum. [o] ≡excluderent *eras.* ex *c.* [p] embolismatres *c.* [q] opt≡≡inent *eras.* iient *c.* [r] ini≡bi *eras.* e *c.*

exolvent dies sedeci milia quinquaginta sex. Quorum dierum summam superadiungis, faciunt tibi dies triginta milia sescento sexaginta sex. Ecce de trigenta milibus et sescentis sexaginta septem[a] diebus breviter exclusus unus acsis in ocdoadibus et endecadibus[b] per dierum divisionem[c] veridice conprobatur, et atuc[d] ab imperitis et studiosis in contentionibus dissipatur. Sic etiam in circulo sequenti, quem[e] superiori germana[f] concordia sociavit,[g] per embolismos adque communes annos assem ipsum furiosus quantocius plenum invenies declinatum. Sunt enim et in secundo circulo, sicut et in primo,[h] embolismares anni xxxi et communes quinquagenta tres. Tricies semel ergo trecenti ocies[i] quattus, respondet tibi undeci milia nongenti quattus,[k] et quinquagies ter trecenti quinquages quattus faciunt tibi dies dece et octo milia septingenti sexaginta dua. Hae due summule[l] sibi invicem iuncte efficiunt dies xxx milia sescentos sexaginta sex, et declinatus est assis ille praedictus.

11. Redeamus igitur et ad illam summa, in dictis superioribus deo annuente[m] retectam, per quam primo anno pascae in Egypto celebratum[n] kalendis ianuaris lunam secunda fuisse didiceris. In ipsam si avertere volueris, hunc eundem assem plenissime declinabis. Continentur enim in praedictam summam assium septingenta sexaginta sex milia sescenti viginti quinque, ex quibus deducis asses trecentos sexaginta quinque,
f. 4'. anni scilicet novissimi circulorum, ut appareat,' ipsum assem et per hanc summam exclusum fuisse de septenario numero, innatum ex unciarum augmento, verum et vigesimam primam lunam sine unciis plenissime nudam anni octogisimi[o] quarti esse condiscas. Cum autem praedictos dies rursum superioris summae revocueris[p] et hanc ipsam partitus fueris, secunda repperies lunam, quam kalendis ianuariis in secundi circuli capite adfati[q] manu scis fuisse signatam. Deductis itaque his assibus trecentis sexaginta quinque, remanent assium septingenta sexaginta sex milia ducenti sexaginta. In quibus partiris sexagesimam, habebis duodeci milia septingentos septuaginta unum. Addes hoc supra summam praedictam, erunt assium septingenta septaginta nove milia tricenta unum. In his partiris trigesimam, invenies viginti quinque milia nongenti sexaginta septe, superet asses viginti unum. Hii sunt luna vigesima prima octogesimi quarti anni. Revocitis quoque praedictis assibus trecentis sexagenta quinque ad illam superiorem summam,

---

[a] se≡≡ptem *eras. 6 litt. c.* [b] endecadiebus *c.* [c] diuisi≡onem *eras. 1 litt. c.* [d] *ita c. pro* adhuc. [e] qum *c.* [f] germina *c.* [g] ociauit *c.* [h] *e corr. c.* [i] docies *c.* [k] quat≡tus *1 litt. eras. c.* [l] summale *c.* [m] *ita correxi;* anno uenter et tectum *c.* [n] *ita c.; cf. infra* § 12 *ex.:* 'a primo anno paschae in Egypto immolatum'. [o] octogi[mi]mi *ultimum* i *e corr. c.* [p] *hoc perfectum convenit cum participio* revocitis, *quo auctor infra usus est.* [q] i. e. adfatim.

erunt assium septingenta sexaginta sex milia sexcenti viginti quinque, ut supra. In quibus partiris sexagesimam, et invenies duodeci milia septingenti septęs septus uncia. Addes supra summam praefatam, et habes assium septingenta septagenta nove milia[a] quadringenti dipondius[b] uncia. In his partiris trigesimam, et habebis viginti quinque milia nongentos octogenta, superet dipondius uncia, sicut est luna in secundi circuli capite titulata, et declinaberis adsem ipsum, quem in fine circulorum sepissime diximus declinandum.

12. Quisquis es namque dolo[c] vecordie saucitatus vel huius rationis ignarus, per quam altam profundamque partitionis summam, ut[d] verius dicam, potius dilucide demonstratam,[e] hic assis de numero septenario fuerit exclusus, agnosce: quem dum omnem in tua supputatione declinare nequiveris, in utroque neutericus[f] inveniris. Desine, queso, iam desine in errore miseros populos per fallaciam tuis everriculis inritire, veritati quoque tandem aliquando dura colla summitte, qui per nebulas et prestigias[g] ex Egypto, de incognitis provinciarum spatiis et longa intercapidine terrarum, quasi venientem tibi nuntias[h] paschae diem sacratissimum sine tempore frequentius[i] inaniter celebrandum. Cum horum namque circulorum lunare in tui pectoris sensum[k] gluttinaberis cursum, tunc a primo anno paschae in Egypto immolatum[l] veridicum invenies fundamentum, quod et lunaribus cancellis, verum et pascalibus titulis congrum[m] sat esse cognoscis.

13. Ex[n] kalendis namque ianuaris, quibus superioribus[o] dictis circulorum in capite lunam secundam inventam habitamque fuisse iam noris, in pridie earundem kalendarum ianuariarum anni sequenti supputavis, eruntque dies treceuti sexaginta quinque. Super quos addes lunam secundam, que isdem fuit kalendis, ut dixi,[p] anno scilicet[p] precedendi, et fiunt dies trecenti sexaginta septe.[q] In quibus partiris sexagesimam, invenies sexis uncia due selae. Addes supra summam predictam, et habes dies trecentos septuagenta tres uncia due sele. In his ergo partiris trigesimam, invenies decus dipondius, superet decus tresis uncia due sele. Similiter etiam et inn anno sequenti, qui in ordine tertius appellatur, supputare debebis. Bis itaque trecenti sexages quinques fiunt dies septingenti triginta. Inmittis vero, ut supra, anni primi lunam secundam, et habebis dies septingentos triginta duos. In quibus partiris sexagesimam, invenies decus dipondius sestan due sele. Addes hoc

[a] mili≡a *eras.* a *c.* [b] dip≡o≡ndius *eras. duo* p *c.* [c] ≡dolo *eras.* l *c.* [d] et *c.* [e] demonstratum *c.* [f] *i. e.* νεωτερικός. [g] petigias *c.* [h] nŭntios *corr. m. 1. c.* [i] frequetius *c.* [k] sensū≡ *eras.* l *c.* [l] *vide supra II.* § 11 *in.* [m] *ita c.; cf. II.* § 10: supervacum. [n] ex≡ *eras.* a *c.* [o] superib: *c.; cf. II.* § 11 *in.*: in dictis superioribus. [p] *ita correxi;* ut dixit agnoscitelicet *c.* [q] sep≡te *eras.* le *c.*

supra summam praedictam, et erunt dies septingenti quadraginta quattuor sestant due sele. In quibus partiris trigesimam, invenies vies quattus, superet vies quattus sestant due sele. Sic autem singulis quibusque annis usque in octogesimo et tertium annum supputabis, quem octogesimum et quartum in fine circulorum annotatum agnoscis, ut etiam in his singulis annis undecim asses et uncia inmittere videaris, et nullis cancellorum anfractibus vel lunaribus titulis errasse omnino noscaris.

14. Dominus enim noster Christus, paternae[a] obaediens iussioni, ita huius lunae almum sidus aedidit, ut de nocti fugiens[b] lumen solidaret[c] et tenebrarum obnubimenta tenuaret.[1] Que claro invecta curriculo, cautis vacat[d] semper erroribus, secretis operantibus causis: nunc plena subducit implenda et rotatis cursibus iterum definitur. Haec sunt igitur lunae principia eiusque officia perenni[e] servitio divinitus instituta, haec *in signis et in temporibus et in diebus et in annis*[2] praesciae facta.[f] Per hanc quippe fabricam castam puramque et suae maiestatis presagio dominus designabat aecclesiam, quod et[g] sepissimae tenuatur casibus variis et minuitur semper in lapsis, splendoris tamen nitore suffulta, crescit in sanctis. Sic enim spirituati[h] dico. Eadem de semedipsa loquitur et testatur ęcclesia:
*f. a. *Fusca sum*, inquid, *et decora, o filiae Hierusalem.*[3] Et dominus per prophetam vocisone respondit et dicit: *Tota speciosa es sicut sol et perfecta sicut luna.*[4] Et iterum: *Semel iuravi in sancto meo, si David mentiar: semen eius in eternum manebit. Et tronus eius sicut sol in conspectu meo, et sicut luna perfecta in eternum.*[5] Hoc autem ecclesiae in Christo totum manet et conpetit sacramentum. Adtentissime[i] namque repentamus[k] eiusdem lunae perfectissimum[l] cursum, ut in suis eum quodamodo cancellis diebus singulis in integro noveris terminatum. Ex kalendis, inquam, ianuaris in pridie illius diei supputabis, in quo etiam luna quota sit queris. Sed forsitan dicis: Quare in pridie et quota sit luna in sequenti significas die, quia[m] ex kalendis utique ianuaris summam colligis et quota in his fuerit luna superinmittis? Numquidne unum diem bipartitum vel duplicatum supputare singularem aliquatenus in numero possis? Itaque in his partiris sexagesimam,[n] et, quod fueris partitus, supra dierum numerum ponis. In quibus similiter trigesimam par-

[a] paterna *c.* [b] *ita correxi;* noctis inuens *c.* [c] solidate tenebrarum *c.* [d] uacas *c.* [e] perennis *c.* [f] fa^e^ta *c.* [g] et = *eras.* a *c.* [h] spuati *corr.* u *ex* i *int. scrib. c.* [i] adientissime *c.* [k] *i. e.* rependamus. [l] pfectissim=um *eras.* a *c.* [m] *ita c.; forte* quare *vel* quur. [n] sexagemā *c.*

[1] Cf. Hilar. de rat. paschae § 6: 'quoniam luna a Deo, ut sua luce propter rudem adhuc hominem noctis tenebras temperaret'.
[2] Gen. 1, 14. [3] Cant. 1, 4. [4] Cant. 6, 9. [5] Psalm. 88, 36—38.

tiris, et in quovis die, ut dixi, quota erit luna, usque[a] ad athomum per dies et annos singulos peritissime designabis, quamvis uniuscuiusque pascae natales nonnisi primi mensis novus generat dies.

15. Sed ut ipse primus mensis a tertio nonarum martiarum die usque in quartu nonarum aprilium a cungtis plerumque esse dicatur, certa atque digesta ratione monstretur, ut in his viginti novem diebus pascalis nativitas retegatur et per primum annalem circulum veridicis documentis evidentius ostendatur. A solis enim et lunae fabrica, que die quintu kalendarum aprilium sumpsit[b] exordium, conputamus dies trecentos[c] quadragenta occurrisse ad futurum quintum nonarum martiarum diem. Super quos dies addimus lunam quintam decimam, in qua utique plenitudine die ipsarum quintum kalendarum aprilium ad vesperum a[d] domino fuerat constituta,[1] et fiunt dies trecenti[e] quinquaginta quinque. In quibus partiris sexagesimam, et habes quinques deunc. Os addes supra summam superiorem,[f] et fiunt dies trecenti sexaginta deun. Partiris trigesimam, et invenies decus dipondius, superet deun. Et quoniam quinta decima luna plena, ut diximus, quintu kalendas apriles[g] fuerat facta, pridie idus apriles, ut tritis[h] cornibus extenuata[i] ad suum, mensem primum inplevit. Propter quod novilunium Judaeis praeceptum est observare usque in odiernum diem. Secundum[2] vero mensem quartu idus maias inplevit,[k] tertium mensem quartu[l] idus iunias, quartum mensem sextu idus iulias, quintum mensem sextu[m] idus augustas, sextum mensem septimum idus septembres, septimum mensem pridie[n] nonas octobres, octavum mensem nonis novembribus,[o] nonum mensem pridie[n] nonas decembres, decimum mensem tertio nonas ianuarias, undecimum mensem kalendis[p] februariis,[q] duodecimum mensem quintum nonas martias: et habes dies trecentos quinquaginta quinque, quos continet annos primus, sane inibi quindecim diebus lune, quota utique plena et perfecta fuerat facta. Nam a quintum nonarum in quartum nonarum martiarum die supputatio pronuntiat luna, qui est scilicet dies inter quintu et tertio medius,[3] in quo luna deun et non assis,[3] qui est dies unus, inventus sit plenus. Itaque a die ipso mensis inquoari non potest primus, sed a tertiu nonarum

---

[a] us *om. c.* [b] sump≡≡sit *eras. 2 litt. c.* [c] liberos *add. c.* [d] *sup. m. 1. c.* [e] trece≡nti *eras. 1 litt. c.* [f] *linea quae sequitur vacat c.* [g] aplilcs *corr.* apriles *c.* [h] ut ritis *c.* [i] extenuat ad *c.* [k] explicuit *H.* [l] III idus *H.* [m] V idus *H.* [n] pridie *om. H.* [o] nouembrib: *in litura* r *c.* [p] IV nonas februarias *H.* [q] febrariis *c.*

[1] scilicet luna.

[2] Haec ex Hilariano (de rat. paschae § 8) sumpta sunt. Qua ratione auctor nonnulla mutaverit, supra p. 158 exposui.

[3] Cf. Hilarian. de rat. paschae § 10: 'Iste dies IV. nonarum martiarum medius a nobis retinetur, ut sit inter die ultimi mensis transacti et inter III. non. mar.' et supra: 'in isto die -- non assis plenus, sed semis apparuit luna'.

martiarum in quartu nonarum aprilium diem. In quarum quartu nonarum pridie, hoc est in die kalendarum aprilium, conputamus ex quintu kalendarum earundem preteriti, id est primi anni, in quo die utraque luminaria[a] *in signis et in temporibus et in diebus et in annis*[1] a domino fuerant constituta, et inveniemus dies crecentos[b] septuaginta. Super quos addimus lunam quintam decimam, in quo statu interea fuerat facta, et fiunt dies trecenti octoginta quinque. Ex quibus diebus partiris sexagesima, et habes sexis cincunt. Hos predictae summe aiungis, et fiunt dies trecenti nonaginta unu cincun. Partiris tricesimam, et invenies decus tresis, superet as cincunt. Ergo[c. 2] ex die tertio nonarum martiarum usque in diem quartu nonarum aprilium primam lunam quaerere debemus,[d] quoniam,[e] in quocumque die ex istis[f] viginti novem diebus luna prima cum fuerit, inde incipit mensis primus.[g]

16. In[h] quo mense pascha[i] sacratissimum celebrari precepit omnipotens deus, sicut[3] in Exodo testatur et dicit: *Diem*[4] *festum paschae observabitis. Septem diebus hęditis azima, sicut precepi tibi per tempus mensis novorum: in eo enim existis*[k] *de terra Aegypti.* Item in Levitico precipit[l] dominus et dicit:
f. 6'. *Primo*[m. 5] *mense,*[n] *in quarta decima mensis, in medio vespertinorum pasca domini: Et in quinta decima mensis huius dies festi azimorum domino.* Item in Numeris: *Et*[n. 6] *locutus est dominus ad Moysen in deserto Sina, anno secundo, proficiscentibus*[o] *eis ex Egypto, in mense primo, dicens: Dic, ut*[p] *faciant filii*[q] *Israhel pascha in tempore suo, quarta decima die mensis primi ad vesperam,*[r] *secundum tempora, secundum legem suam et*[s] *secundum comparationem*[t] *suam facies illud. Et locutus est Moyses filiis Israhel facere pascha in deserto Sina.*[u] *Secundum quod praecepit dominus Mosi, sic fecerunt filii*[v] *Israhel.* Et paulo post cum comminatione praecepit dominus et dicit: *Homo,*[7] *qui fuerit mundus, et in via longa non fuerit, et cessaverit facere pasca, exterminabitur anima illa de populo suo, quia munus domino*[w] *non obtulit in*[x] *tempore suo: et peccatum*[y] *suum accipiet homo ille.* Item in Deuteronomio Moses ad populum[z] locutus est,[aa] dicens: *Obserba*[8] *mensem novorum, et facies pascha domino deo tuo: quia in mense novorum existi de terra Aegypti nocte. Et sacrificabis*[bb] *pasca domino*[cc] *deo tuo.*[dd]

---

[a] lumnaria *c.* [b] *ita c.* [c] igitur *H.* [d] quaeri a nobis debet *H.* [e] quia *H.* [f] his *H.* [g] p. m. *H.* [h] ≡ in *eras.* li *c.* [i] pacha *corr. l. m.* pascha *c.* [k] exiisti *H.* [l] precipi *c.* praecepit *H.* [m] in primo *H.* [n] *om. H.* [o] profectionis eorum *H.* [p] et *H.* [q] filiis *c.* [r] facies illud *add. H.* [s] *sup. m. l. c.* [t] *ita c;* corporationem *H.,* σύγκρισιν *LXX.* [u] et *add. H.* [v] filiis *c.* [w] nostro *add. H.* [x] *om. H.,* κατὰ *LXX.* [y] p≡eccatū *eras.* a *c.* [z] popŏlū *c.* [aa] loquitur *H.* [bb] immolabis *H.,* θύσεις *LXX.* [cc] domini *H.,* κυρίῳ *LXX.* [dd] tu *c.*

[1] Gen. I, 14.

[2] Ex opusculo Hilariani de ratione paschae et mensis (§ 11) quae sequuntur auctor ad verbum deprompsit.

[3] Ex Hilariano l. l. [4] Exod. 34, 18. [5] Levit. 23, 5—6.

[6] Num. 9, 1—3. [7] Num. 9, 13. [8] Deut. 16, 1—2.

Sic quoque[a] et in primo libro Hesdre apertius scriptum[b] est: *Egit*[1] *it*[c] *Osias pasca in Herosolymis deo,*[d] *et immolavit Phasec quarta decima luna primi mensis*[e] *ad vesperam.*

17. Ecce quarte decime lune dies, qui est ad quintu decima kalendarum aprilium[f] die usque in septimo decimo kalendarum maiarum, legaliter ut sit vera ratione firmata,[g] dinoscitur. Et sic etiam a tertio nonarum martiarum die usque in decimo kalendarum[h] aprilium diem sunt decem[i] novem, in quibus luna dum nascitur, lunaribus annis procul dubio deputatur. A nonum vero kalendarum aprilium in die quartu nonarum earundem dies sunt decem, et his dum nascitur, embolismaribus annis profecto defixa notatur, sicut circulorum in vetutastis[k] indiculo conprobatur. Sex enim menses divident annum, in embolismario vero mensis unus dierum triginta prorogator[l] accedit. Sexes ergo vies nonus faciunt tibi dies centum septuaginta quattuor, et septies triceni habes cc decus. As[m] summulas adiungis, faciunt[n] tibi dies trecentos octoaginta quattuor. Hic est annus embolismaris. Lunaris autem annus[o] aeque in sex mensibus dividitur. Sexes[p] itaque vies nonus faciunt tibi dies centum septuaginta quattuor, et sexes triceni centus octoes.[q] Junctae[q] sibi invicem summule faciunt dies trecentos quinquaginta quattuor. Non a dominico in dominicum pascae, sed ad[r] quartam decimam in quartam decimam lunam primi mensis anni supputantur venientis. Et sic omnes suo in ordine per annos octoginta quattuor certis mensibus sine dubio dies collectos invenies, sicut ipsius lune per menses singulos oculis testibus nativitatis fulget aspectus.[s] A prima enim luna kalendarum ianuariarum usque ad octavam annos embolismares invenies, a nona[t] vero usque in vigesima septima lunares pro certo repperies. Sic etiam a vigesima et octava usque at[r] trigesimam embolismares invenies annos. Haec omnia solicitius observabis, et dies pascae in integro invenire non lavoravis. Ecce, annuente domino, singula dilucidae perfecta monstrantur, in quorum iam et obtrectatorum perfidia refallatur, ut insontium astuta simplicitas cunctis subdita cognoscatur, ipocritarum vero[u] evitentur errores, quia imperitorum est iactantia: nam verecundia plene sunt perfecte virtutes.[v]

---

[a] etiam *H.* [b] scriptus *c.* [c] egiti≡osias *eras. 1 litt. c.* [d] domino *H.* τῷ κυρίῳ *LXX.* [e] mesis *c.* [f] ap≡riliũ *eras.* 1 *c.* [g] firmatur *H.* [h] in decimo kalen *in litura c.* [i] decennouem *c.* [k] *locum corruptum esse apparet, sed medelam invenire nequivi.* [l] progator *c.* [m] i. e. has. [n] faciut *c.* [o] an[u]us *c.* [p] sex ||*1 linea vacat*|| es *c.* [q] octo ē iun[c]tę *c.* [r] *ita c.* [s] ospectus *c.* [t] annona *c.* [u] uero≡≡≡ *eras. 3 litt. c.* [v] *Reliqua paginae pars, i. e. 16½ lineae, vacant. In sequenti folio manus paulo recentior tabulam paschalem (ed. Mansius p. 620) scripsit, quam hic repetere nolui, cum nullo vinculo cum hoc opusculo coniuncta sit.*

[1] Esdr. I, 1, 1.

VII.

[*Codd. C. L.*[1]]

184. [*]DOMINO VERE MEO AC DEI SERVO SESULDO ARCIDIACONO LEO INUTILIS ATQUE OMNIUM ULTIMUM MONACHORUM IN DOMINO AETERNAM SALUTEM.

1. Imperas praecepisque mihi, beatissimę et magne pater Sesulde[2] archidiaconi, [ut[a]] conpoti paschalis rationem, omne calculationis[b] peritiam circumseptam et suis lineis captam nec ullo erroris titulo vitiatam, huiusquemodis[b*] expertam enucliatamque meo tibi laborem transcriberem. Quam rem quod me adimplere oboedientiae conpelleret viros,[c] cucurri[d] per singulos retro actorum[e] temporum ciclus,[f] et, dum diversus[g] diversa[h]
184'. sensisse conspicerem, iners[i] meus animus[i] quaciebatur,[*] et[k] hoc et quid[l] elegerem[m] formidare potius[n] cepi et cui primum sententiae[o] crederem nesciebam, dum tanta inter se varietate[p] discordarent.[q] Tandem[r] inluminante eo[s] qui super apostolorum[t] verticem sedit et manifestat[u] abscondita tenebrarum, incidit[v] in nostris[w] manibus opus illud, quod beatus[x] Teofilus[y] atque eius[z] successor sanctus Cyrillus Alexandrine[aa] civitatis egregius[bb] episcopus de ac conpotacione[cc] divino[dd] ediderunt instinctu, ubi omne solis[ee] luneque cursum ita suis lineis distincxerunt adque hu-

---

[a] *om.* C. [b] calculationis *corr. inter scrib.* calcolationis C. [b*] *i. e.* huiuscemodi. [c] *ita* C.; *forte* nisus. [d] de hac compoti racione cucurri *L.* [e] auctorum *L.* [f] cyclos *L.* [g] diuersos *L.* [h] diuersam C. [i] *ita L.*, in meos animum C. [k] ex *L.* [l] quod *corr. m. 2.* quid, *om.* et *L.* [m] elegerim *L.* [n] pocius *L.* [o] sentenciā *L.* [p] uarietatem C. [q] discordant *L.* [r] sed tamen *L.* [s] eum *L.* [t] apostolus *L.* [u] manifestauit *L.* [v] incedit *L.* [w] in n. in m. C. [x] beato C. [y] teofilo C. tobphilus *L.* [z] *om.* C. [aa] alexandrinus *L.* [bb] et regie C. [cc] conpoti ratione C. [dd] *om.* C. [ee] sollis lune C.

[1] Codex L. nihil continet nisi fragmenta; cf. p. 210.

[2] De Sesuldo vide quae supra p. 98 dixi.

manis sensibus elucubratum[a*] indederunt, ut quamvis crassa errorum caligo oculum mentis obtundat, tantum fulgoris inradiente corusco, lux ipsa resplendeat veritatis.

2. Et[a] licet alii adque[b] alii inmensos[c] paschalis festi circulos[d] ediderunt et[e] pretermittentes suis proemiis[f] indagines et mensuram cursusque vel ordinem calcolaciones ipsius, prefati expertas tantum et definitas annorum pascha prenotaverunt. Inter quos precipue Victurius[g] inextricabile[a, 1] volumen pasche ededit,[h, 2] et severa[i] in quibusdam annis magnopere[k] racio, nisi ordine lineis suis preordinatus excurrit.[l] Sed illud me[m] inter cetera movet, ubi ambigue duas opiniones[n] dies paschae[o] uno eodemque[p] anno prefixit,[3] et in[4] his annis, in quibus se[a] bissextus interserit, kalendarum, nonarum vel[a] iduum luneque in cursus, nunc addito, nunc subtracto asse,[q] variater.[r, 5] Et illud sane non minoris erroris esse arbitror, ut[s] vicessimam secundam[t] lunam festi[u] paschalis adscribat,[v] cum manifestum illut[w] habeamus[x] veritatis exemplar,[a] quod per Moysen populo dei divina lege mandatur:[y] *XIIIIma*,[z] inquiens,[a] *die mensis novorum celebrabitis pascha et septem*[aa] *diebus*[bb] *azima comeditis*,[6] in quo et[a] festum pasche consummare[cc] iubenter. Unde et nos non[dd] inmerito infra hunc — a[dd] quartadecima luna pascha Hebreorum[ee] — septenarium[ff] numerum[gg] rite salvatoris

---

[a*] elucrubatum *C.* [a] *om. L.* [b] atque *L.* [c] inmensus *L.* [d] circulo *C.* [e] et — prenotaverunt *om. L.* [f] *ita correxi;* premiis *C.* [g] *ita L.*, uictore *C.* [h] edidit *L.* [i] uera *corr. m. 2.* seuera *L.* [k] magnopore *C.*, m. — suis *om. L.* [l] excucurrit *L.* [m] mę *L.* [n] opinionis *L.* [o] pacł *C.* [p] q; *superscr. m. 1. C.* [q] a se *L.* [r] *ita C.*, *ut infra* iubenter, graditer *etc.*; uariatur *L.* [s] ≡ut *eras. 1 litt. C.* [t] uicissimā secundū (*corr. m. 1.* secundā) *L.* [u] feste *L.* [v] adscribit *L.* [w] illud *L.* [x] habemus *L.* [y] mandata *C.* [z] quarto decimo *L.* [aa] ui *C.* [bb] dies *C.* [cc] conuersare *L.* [dd] non — a *om. L.* [ee] *ita L.*, xiiiima ebreorum luna *C.* [ff] septimanarum *C.* [gg] numero *C.* nūmerū *L.*

[1] Cf. Cyrill. Prol. § 1: 'diversos et cnextricabiles circulos'.

[2] Victorii Paschale edidit Aegid. Bucherius, de doctrina temp. p. 1—69.

[3] Non raro Victorius paschae diem gemino modo designavit, ut ipse in prologo suo testatur (§ 11). Has geminationes Bucherius cum in codice quem adhibuit non invenisset, suo marte restituit, sed neque omnes adnotavit, neque semper recte computavit. Caeterum ratio Victoriana nunc multo melius perspici potest, postquam in Cod. Vat. Christ. reg. (ed. Roncalli I, p. 721—786) et in Cod. Ambros. H. 150. Inf. partes canonis paschalis inventae sunt, quae harum quoque geminationum non paucas continent.

[4] Ex Epist. Dionys. ad Petron. (ed. Janus p. 64).

[5] Hic Cyrilli circulum, de quo in Prologo spurio (§ 8. ex.) similia traduntur, cum cyclo Victorii Leo confudisse videtur.

[6] Exod. 12, 15. Lev. 23, 6.

et domini nostri sacratissimam resurrectionem[a] indagamus[b] et, cum res[c] exigit,[d] in ipsius[e] septenarii[f] numeri[g] plenitudine,[h] id est[i] vicissimam primam[k] lunam, compotum[l] paschalem[m] perducimus,[n] cuius termini finis excedere[o] magnum[p] erroris est genus.[q]

3. Hii vero Teophilus adque Cyrillus prenotantes fideli[r] ordine eas tantum[s] paschalis[t] festivitatis,[u] quas suis temporibus posse sufficere arbitrati sunt, in[v] illut prius operis sui instantiam dederunt,[v] ut omnes[1] errores ac superfluas[w] diversorum questiones luce clarius[x] expugnarent atque dissolverent manifestamque veritatem, non[y] tam suo freti ingenio quam[y] divina, ut[z] aiunt, revelatione,[aa] fideliter breviterque[bb] perstringerent.[cc] [1]
185. Illi tamen cycli, qui ab eisdem sunt editi, iam sua tempora cucurrerunt[2] et revolucionis stabilem per omnia cursum non observant.[3] Et non inmerito, quia lunaris cursus suum ordines metas x et VIIII[dd] consummans[ee] annis, in semet revertitur, solaris vero, quia curso lunari velocior est,[ff] per XXVIII annos efficaci discursu graditer, et sic in semet, XXVIII expletis annis, revertiter. Ex quo fit, ut, dum similem sulis[gg] luneque cursum observant, circulorum revolutionis tempora discordent.

4. Set et vulgus[hh] omne in commune, qui in usu est conpotum, diversis inter se discrepant modis, et alii ad lune cursum utpota XX adieciunt, alii XXI, alii XXII. Deinde contigit, ut lunam, quam racionis ordo etiam et ipsa elementa primam adsignant, alii etiam duo, alii III. calcolenter.[4] Ex quo pervenit illut, quod dictum quoque nefas est,[ii] ut, dum XXI. luna in pascha esse contigerit, illis fallentibus, XXII. aut XX.[kk] tertiam nominentur. Sed istud, in quo vulgus omne inter se mutuo variat, ignorantiae potius caligine contingere manifestum est, nescientes

---

[a] resurreccionē *L.* [b] indigimus *L.* [c] *om. L.* [d] exegit *C.* [e] ipso *L.* [f] septimarii *C.* [g] nūmeri *L.* [h] *om. L.* [i] i idest *L.*, *om. C.* [k] XXI ≡≡ *eras. 5 litt. C.* [l] conpoti *C.* [m] paschale *L.* [n] perducemus *C.*, sinę ambiguo *add. L.* [o] excederes *exp.* s *C.* [p] grandis *L.* [q] fallacia *L.* [r] annorum terminantur fideli ordinę *L.* [s] tantū modo *L.* [t] pascalis *L.* [u] festi *C.* [v] in — dederunt *om. L.* [w] superflua *C.* [x] *ita L.*, clarum *C.* [y] non — quam *om. L.* [z] ut aiunt *om. L.* [aa] reuelacione *L.* [bb] breuiterquę *L.* [cc] perstrinxerunt *L.* [dd] ct XIIII *C.* [ee] comsummans *C.* [ff] uelociorem *C.*; *in archetypo procul dubio* uelocior ē *legebatur.* [gg] sub luneque *C.* [hh] uultus *C.* [ii] n'efasem *C.*, *ut supra* velociorem. [kk] *om. C.*

[1] Ex Prologo Cyrilli § 2 ex.

[2] Theophili laterculus a. 479, Cyrilli circulus a. 531 evolutus erat.

[3] Alter nullam stabilitatem habuit, quippe qui laterculus esset, alter cum cursu lunae quidem convenit, sed ad solis circulum non aptatus erat.

[4] Cf. Cyrill. Prolog. § 6: 'Sicut enim pro tricensima secundam et pro prima terciam vocant - - et pro vicensima prima dicere conpelluntur XXIII'.

expetere[a] ordinem, unde[b] aut cor[c] ratio ipsius possit hoccurrere, que singulus annus ad lune cursum additer, vel quantum adiciant,[c*] quantum subtrahendo recidant. Sanctus vero[d] Theophilus atque Cyrillus revelatione divina, ut diximus, scire meruerunt huius rei secreta mysteria.

5. Denique illud sanctum et miracolem magnum magneque laudandum decennovenalem paschalem cyclum vellem cognoscentibus veritatem [explicare[e]]. Satis est observandum et magnam circumspectionem indeclinabiliter adtendendum, quem sancta aput Niceam[1] sinodus per xiiiimas lunas paschalis observatione in x et novem annis eodem cursu in se redeuntibus stabilis immobilisque adnotans, constituit atque firmavit, que conctis[f] seculis eodemque[g] reppetiuntur exordio, sine ullo varietate labunter excursu. Hanc autem regulam prefatam sinodus sancta non tam peritiae saecularis philosophiae, quam sancte inlustracione spiritus sancxit et, veluti ancoram fixam ac stabelitam,[h] huic racione lunaris demensionis cerniter adposuisse, ubi cum die et luna pascha tantum Ebreorum adnotare curavi.

6. Illud nimpe observandus magnopere, ut pascha Ebreorum,[i] utpota nōn apł venire contigenter, ut in anno presente erit,[2] ducens ut Moses[k] conpotum, si secunda feria pervenerit, in venturo dominico compotato, qui pervenerit, peraccidimus, quod et erit tertio idus apr̄ et luna xx.[3] Sic et per omnes septimane dies, quod quotolibet kł in quolibet die provenerit Ebreorum pascha, in dominico nihil hominibus[l] *duce domino peraccidamus. Si autem sabato pascha esse contigerit Ebreorum,[m] nos alia die resurrectionem suscipiemus dominicam luna xv, incipiente deminucione. Iam si Ebreorum pascha dominico die provenerit, celebrare nos simul in uno eodemque die non convenit,[n] cum presumentes ista damnabile sunt notati et xiiii.[4] canoni- *f. 18v.

---

[a] *ita correxi*, ꝙptere *C.* [b] unde ≡≡≡ *eras. 3 litt. C.* [c] *i. e.* cur. [c*] aspiciunt *C.* [d] uero ≡ *eras. 1 litt. C.* [e] *om. C.* [f] cồnctis *C.* [g] *ita C. L.*, eodem quo *Dion.* [h] *ita L.*, stabilitatem *C.* stabilem *Dion.* [i] ebreeorum *C.* [k] mosen *C.* [l] confidentes *vel* credentes *deesse videtur.* [m] ebreọrum *C.* [n] celebrare *add. C.*

[1] Ex epistola Dionysii ad Petronium § 1.

[2] His ex verbis intelligitur, epistolam, de qua agitur, anno quodam scriptam esse, cui hae notae chronologicae erant: pascha Hebraeorum (i. e. luna 14. primi mensis) die 5. Apr. numerusque aureus I. Si Sesuldus, Emporitanae ecclesiae episcopus, qui a. 633 quarto Toletano concilio interfuit, ille fuit, cuius iussu Leo opusculum suum composuit, quod verisimile esse supra demonstravi, de duobus tantum annis cogitandum est: tunc enim aut a. 606 aut 627 nostram epistolam scriptam esse oportet. Sed confiteor, me annum 627 praeferre. Cum enim Dionysii tabula paschalis a. 626 evoluta esset, ut a. 627 ratio paschalis denuo tractaretur, causa extabat valde sufficiens. Fortasse Leo ipse, ut ille Felix abbas Chyllitanus, Dionysii circulo alterum subiunxit; tabulam quidem paschalem illum condidisse ex verbis: 'ubi cum die et luna pascha tantum Ebreorum adnotare curavi' conicere licet.

[3] Hic paschae dies a. 532 et 779 erat. [4] i. e. *tessaresca*[illegible]*decatitae.*

cam institutione vocati. Sed congruo satis iure et sine ullo errore in alium[a] dominicum transferendum est conpoto, qui provenerit XXI. procul dubio luna, et sic Judaicum consortium evitantes, in septinarii[b] illius perfecti numeri plenitudinem, ducente domino, peraccidamus.

7. Pro qua re, beatissimi[c] pater et domine, fideliter adque ordinate[d] praedictorum sanctorum Theophile atque Cyrilli epistolas tibi exemplum scribens dedicavi, quasi adtentius legas et diutina[e] investigatione semper eventiles. Nihil tibi ignotum,[f] nihil obscurum in compoti paschalis racionem manebit[g] *et cetera.*[*] [1]

---

* En et haec epistola, que preclaram et subdetissimam pociorem declarat auctoritatem. Vestrae sanctitatis beatitudinem non latet, quibus exemplis et qualibus magnis auctoribus observatione paschalis potissimam ostendit racionem. De epistolaque sancti Hieronimi,[2] que illam apostoli sententiam: *Noli altum sapere sed time*[3] et questionem opposuit paschalem, quedam huic opuscolo [inserui[h]]. In qua XIIIImam luna observatione dies resurrectiones domini prohibuit et secundum Ebreos racionem primi mensis ostendit et paschali sacramentum secundum[i] spiritalem intellegentiam exponens,[k] Gregorum[l] auctoritatem et Aegiptiorum adduxerit, a quibus in paschalem racionem non discordat. Sicque de questione paschali his declarat verbis: *Licet*[4] *de futura die pasche inciderit questio* . .

[a] alū *C.* [b] septenarium *L.* septimanarii *C.* [c] *e corr. C.* [d] ordinatem *C.* [e] trutma *C.* [f] intotum *C.* [g] manebis *C.* [h] *om. C.* [i] secuđ *C.* [k] et ponens *C.* [l] *ita C.*

[1] Haec verba docent, finem epistolae Leonis a librario quodam omissum esse. Itaque quae in codice nostro sequuntur, ut spuria, in notas reieci.

[2] Agitur de epistola, quae vulgo Ambrosio tribuitur (ed. BUCHERIUS, de doctr. temp. p. 474—480), suspectae fidei, ut videtur. Rectius forte Hieronymi nomen huic epistolae inscribitur, quippe quod aliis quoque scriptis paschalibus male titulum praebuerit. Cf. ed. Maur. I, p. 1103.

[3] Rom. 11, 20.

[4] Est epistola Ambrosii l. l., quae, omisso tantum exordio, tota recepta est. Equidem repetere eam nolui.

VIII.

Die Acten des Concils von Caesarea.

Unter die zahlreichen Schriften, welche während der Osterstreitigkeiten im 6. und 7. Jahrhundert auf den britannischen Inseln entstanden, gehören auch die Acten des Concils von Caesarea, oder wie einige Handschriften dieses Schriftstück nennen, die 'Epistola Theophili' resp. 'Philippi'. Dass dieses Elaborat nicht nur von Beda, sondern auch von späteren Chronologen für echt gehalten worden ist, hat es gewiss nicht der Geschicklichkeit des Fälschers, vielmehr der Kritiklosigkeit der betreffenden Gelehrten zu verdanken gehabt. Auch hier hat Hagen zuerst den rechten Weg gewiesen. In den 'Observationes in Prosperi Chronicon' p. 329 sqq., machte er zuerst auf die spätere Entstehung der Acten aufmerksam und erkannte auch schon richtig das Endziel derselben. Dieses liegt in den Worten des § 3: 'Et impium non est, ut illi tres dies passionis dominicae foris terminum excludantur, id est xi. kal. Aprilis' klar zu Tage. Vorher ist von denen gesprochen worden, welche Ostern zwischen dem 25. März und 24. April feiern. Der Verfasser will also die Grenzen der Ostersonntage um drei Tage vorrücken: 'ut nec ante xi. kal. Apr. neque post xi. kal. Mai. fieri debeat pascha.' Hierdurch steht diese Schrift im Gegensatz zu dem Pseudo-Anatolius, der gerade gegen diejenigen eifert, welche drei Tage vor dem Aequinoctium (25. März) eingelegt haben,[1] die also bereits am 22. März Ostern feierten. Man sieht die Acten vertreten die jüngere Supputatio, während Anatholius den älteren Kanon vertheidigt. Ueber das Mondalter am Ostersonntage bemerkt der Verfasser: 'Sed quia Judaei a xiiii. luna tenent pascha, nos necesse est a xv. usque

[1] Cf. § 6: 'Sed quid mirum, si in xxi. luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante aequinoctium, in quibus pascha immolari posse definiunt'.

in XXI. caelebrare pascha.'[1] Hier weicht allerdings unsere Schrift von der jüngeren Supputatio ab, da nach dieser das Osterfest auf Luna 16—22 gesetzt wird. Eine Erklärung dieser mit den übrigen Angaben nicht harmonirenden Bestimmung vermag ich nicht zu geben;[2] vielleicht hat Hagen Recht, wenn er sagt: 'Sed quis in scriptis spuriis et suppositiis exactitudinem praestabit.'

Als Vaterland der Acten ist unstreitig Britannien[3] anzusehen. Der einzige ältere Schriftsteller, der sie angeführt und benutzt hat, ist Beda. De rat. temp. c. 46 citirt er eine Stelle aus dieser Schrift, nachdem er folgende einleitende Worte vorausgeschickt hat: 'Quamvis Theophilus Caesariensis, antiquus videlicet vicinusque apostolicorum temporum doctor, in epistola synodica, quam adversus eos, qui decima quarta luna cum Judaeis pascha celebrabant, una cum caeteris Palaestinae episcopis scripsit'. Für Britannien stimmt dann auch vortrefflich der Gebrauch der älteren Supputatio,[4] gegen die ja die vorliegende Schrift gerichtet ist. Interessant sind übrigens die Acten, ebensowie Pseudo-Anatolius und Pseudo-Athanasius dadurch, dass sie uns zeigen, dass auch die jüngere Supputatio in Britannien Eingang gefunden hatte, was übrigens auch durch eine andere Thatsache bestätigt wird.[5]

Dass die Acten vor dem Anatholius existirt haben, was Hagen annimmt,[6] ist meiner Ansicht nach nicht zu beweisen. Im 7. Jahrhundert sind sie sicher schon vorhanden gewesen, da aus dieser Zeit der Bernensis, die älteste Handschrift derselben, stammt.

Es sind bis jetzt zwei Recensionen dieser Schrift edirt worden, die nicht unbedeutend nach Inhalt und Ausdruck von einander abweichen.

Die Recension A, welche allein Baluzius, 'Nova Coll. Conc.' I, p. 14 sqq. herausgegeben hat, ist die vollständigste und bietet den besten Text. Baluze hat daher wohl recht, wenn er diese Fassung des fraglichen Schriftstücks als 'sincera editio' bezeichnet. Leider hat seine Ausgabe mehrere Lücken; auch scheint der Herausgeber hin und wieder nach der folgenden Recension corrigirt zu haben. Er benutzte, wie er selbst angiebt, zwei Handschriften: 1. 'Codex monasterii sancti Galli in Helvetia'

---

[1] Dieser Satz steht nicht bei Baluze auch nicht in der Recension B, dagegen hat ihn der Codex Bern. und die Recension C. Es wäre interessant zu wissen, ob er wirklich in einigen Manuscripten der Recension A fehlt, oder nur durch ein Versehen des Herausgebers in der genannten Edition ausgefallen ist.

[2] Hagen, der die Acten nur aus Baluze und Recension B kannte, wo nach Weglassung des genannten Satzes die Mondaltergrenzen luna 14—21 sind, giebt p. 336 zwei Erklärungsversuche für diese nicht minder unpassende Ansetzung.

[3] Cf. Ideler, Handbuch der Chronologie II, p. 297.

[4] Siehe oben p. 72. [5] Siehe oben p. 49.

[6] Dissert. de cyclis pasch. p. 138 § 35.

(wohl no. 251. sec. IX.), 2. 'Cod. Colbertinus'. Von einer dritten englischen Handschrift hatte er durch einen Gelehrten Kenntniss erhalten. Ich fand diese Recension auch in dem Cod. Bern. 645 sec. VII. ex., wo das betreffende Stück am Ende f. 72—74 unter der Ueberschrift 'INCIPIT TRACTATUS ORDINIS' steht. Leider hat der Schreiber dieser Hs. sehr nachlässig copirt, bisweilen sogar nur excerpirt; ausserdem ist der grösste Theil der Schrift durch den Verlust von zwei Blättern verloren gegangen, das Vorhandene aber so besudelt, dass ein grosser Theil unleserlich geworden ist.

Die Recension B edirte zuerst Johannes Noviomagus in 'Bedae Presbyt. opuscula cumplura.' Colon. 1537, fol. 99[1] unter der Ueberschrift: 'De ordinatione feriarum paschalium per Theophilum episcopum Caesariensem ac reliquorum episcoporum synodum.' Hier ist dieser Schrift noch eine nicht dazugehörige Osterregel angehängt: 'Omnis paschalis luna cuiuscunque aetatis est — paschalis lunae ratio vacillet.' Dieser Schluss findet sich auch im Cod. Colon. 103 sec. IX., wo er von einer Hand des 11. Jahrhunderts nachgetragen worden ist, und ist hieraus abgeschrieben worden im Cod. Colon. 102 sec. XI. Eine von diesen beiden Handschriften wird also Noviomagus benutzt haben. Der zweite Herausgeber Bucherius, 'De Doctr. temp.' p. 469 sqq., hat nur an wenigen Stellen den Text des Noviomagus geändert, einigemal hätte er es besser unterlassen. Bucherius benutzte eine Handschrift, wie er selbst in der Marginalnote zu der Ueberschrift: 'Epistola Philippi' angiebt. Vielleicht war dies der jetzt verschollene Codex Sirmondi, aus dem er ja die meisten der von ihm edirten Osterschriften genommen hat. Von dieser Recension ist mir noch der Cod. Vat. Reg. Chr. 586, sec. X.[2] bekannt geworden, der f. 1 beginnt: 'Incipit epistola theophili epi | Post resurrectionem & ascensionem dni saluatoris — — und mit den Worten 'uobis iustum est celebrare' f. 3 schliesst. Dass Theophilus mit dem Bucherius unbekannt gebliebenen Philippus[3] identisch und der die Verhandlungen des Concils leitende Bischof ist, liegt klar zu Tage. Die Recension B, welche durch eine Anzahl Lücken entstellt und andrerseits ungeschickt erweitert ist, hat gleichwohl ein hohes Alter. Bereits Beda hat die Acten in dieser Fassung benutzt, was schon daraus hervorgeht, dass er sie nur unter dem Titel 'Epistola Theophili' kennt.

Die Recension C endlich ist von Muratori, 'Anecdota lat.' tom. III, p. 189—191 aus dem Cod. Ambr. H. 150. Inf. f. 64—66 no. 139

---

[1] Hieraus druckten Labbeus und Cossartius, 'Sacrosancta Concilia' I, p. 596 dieses 'fragmentum plane aureum' ab.

[2] Reifferscheid, Bibl. Patr. I, p. 411.

[3] 'Ita MSS. tametsi mihi ignotus sit iste Philippus' bemerkt Bucherius p. 469 am Rande.

herausgegeben worden. Die Ueberschrift lautet hier: 'In dei nomen incipit ratio paschalis et ceterorum 318 episcopi, qui consideratione festi paschalis, et ceterorum sapientium virorum, qui dixerunt auctoritatem'. In C sind die beiden Recensionen A und B zusammengearbeitet, und zwar so, dass man eine Handschrift A nach B corrigirte. So konnte es kommen, dass einigemal derselbe Gedanke mit verschiedenen Worten zwei Mal gesagt wird, wie dies aus der folgenden Zusammenstellung leicht ersichtlich ist:

A.	*B.*	*C.*
§ 1. Cum omnis apostuli de hunc mundum transissent, *per universum orbem* diversa erant ieiunia.	Post transitum ergo de hoc mundo omnium apostolorum *per singulas provincias* diversa tenebant ieiunia.	Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent, *per universum orbem, per singulas provintias* ecclesiae diversa tenebantur ieiunia.
§ 2. Dixerunt ergo episcopi: Quem diem primum credimus creatum in mundo? Responderunt: Dominicum.	Dixerunt ergo episcopi: Quem diem credimus factum fuisse in mundo primum, nisi dominicum diem?	Dixerunt ergo episcopi: Quem diem credimus primum fuisse factum in mundum, nisi dominicum?
Theophilus episcopus dixit: Quomodo potest probari, quod primus dominicus sit dies factus?	*Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.*	*Alii dixerunt: Quomodo ergo potest probare, quia primus dies dominicus fuerit factus? Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.*

Wenn auch hiernach die Recension C keinen eigenthümlichen Werth besitzt, so dürfte doch, da die beiden anderen Bearbeitungen noch nicht correct herausgegeben worden sind, eine neue Ausgabe derselben erwünscht sein. Ich habe zu diesem Zwecke die Mailänder Handschrift verglichen, wodurch sich nicht unwesentliche Verbesserungen der Muratori'schen Ausgabe ergaben.

Die Interpolationen aus B und die Ueberarbeitungen nach dieser Recension sind durch den Druck kenntlich gemacht worden.[1]

*f. 64. *IN[a] DEI NOMEN INCIPIT RATIO PASCHALIS ET CETERORUM CCCXVIII EPISCOPI,[b] QUI CONSIDERATIONE FESTI PASCHALIS, ET CETERORUM SAPIENTIUM VIRORUM, QUI DIXERUNT AUCTORITATEM.

1. Cum omnis apostoli de hunc mundum transissent, per universum orbem, per singulas provintias ecclesiae[c] diversa tenebantur

[a] no. 139 c. [b] EPI c. [c] om. B.

[1] Die Buchstaben A B in den Noten bezeichnen die bezüglichen Recensionen.

ieiunia. Nam et omnes Gallii, quacumque die VIII. kl ap fuisset, semper pascha caelebrabant, dicentes: Quid nobis est a XIIII.[a] luna compotum cum Judaeis facere pascha? sed, sicut est domini natalis, quocumque die evenerit VIII. kl ianrs, ita et VIII. kl ap, quando traditur[b] Christi resurrectio, debemus pascha tenere. Orientalis vero, sicut Eusebii Caesariensis narrant[c] eloquia, quocumque die in mense marc XIIII. luna fuisset inventa,[d] pascha caelebrabant. In Italia autem alii [plenus[e]] diebus XL ieiunabant, alii XX, alii dicebant VII diebus, in quibus omnis mundus concluditur, sic sufficit ieiunare; alii, quia dominus XL diebus ieiunasset, et illi[f] XL horas [tenere deberent[g]].

2. Cum haec talis observationis per singulas provintias [tenerentur[h]], unde meror[i] erat sacerdotibus, eo quod, a quibus una fides recta tenebatur,[k] eorum dissentirent[l] ieiunia, tunc papae Victor Romanaeque[m] urbis episcopus hoc elegit, ut dirigeret[n] auctoritatem [ad[o] Thiophilum Caesariense Phalastini provinciae episcopum[o]], quia tunc non Hyerusolima sed Caesarea[p] metropolis dicebatur, unde paschalis ordinatio perveniret,[q] quomodo pascha[r] recto iure a cunctis catholicis caelebraretur ecclesiis, ubi dominus et salvator mundi in carne fuerat conversatus. *Accepta itaque *L 6
auctoritate, Theophylus non solum de sua[s] provintia, sed etiam de diversis regionis[t] omnes episcopis[t] et sapientes viris[t] ad concilium evocavit. Ubi cum illa sacerdotum vel sapientium virorum multitudo in omnibus scripturis[u] eruditis[t] in unum fuisset collecta, tunc praedictus[v] episcopus pertulit[w] auctoritatem ad se missam papae Victoris et quid[x] sibi operis fuisset iniunctum ostendit.

Tunc pariter omnes episcopi dixerunt: Primum nobis inquirendum est, quomodo in principio mundus fuerit factus, et cum hoc fuerit diligentius investigatum, tunc poterit ex eo paschalis ordinatio salubriter pervenire.

Dixerunt ergo episcopi: Quo[t] diem credimus primum fuisse factum in mundum,[t] nisi dominicum?

---

[a] ad lunae conpotum *A.* [b] triditur *corr. 1. m.* traditur c. [c] narrat *A.* [d] evenisset *Baluzius, om. Bern.* [e] *om. c., ex A supplevi.* [f] et alii c., *ex A correxi.* [g] *om. c., ex Bern. addidi.* [h] *om. c., ex B addidi.* [i] error c.; *ex B correxi.* [k] tenebantur c. [l] desentirent *corr. 1. m.* dissentirent c. [m] *ita c. et edit. Noviomagi.* [n] *ita corr. Muratori,* diligeret c. daret *A.* [o] *om. c., ex A supplevi.* [p] sede caesaria *Bern., haec om. inepte Baluzius.* [q] pueniret c. praeuenerit *Bern.* proveniret *Baluzius.* [r] paschał c. [s] de sua *sup. 1. m. c.* [t] *ita c.* [u] spiritalibus *add. Baluzius.* [v] Theophilus *A.* [w] protulit *A.* [x] qui c.

Alii dixerunt:[a] Quomodo ergo potest[b] probare, quia primus dies dominicus fuerit factus?

Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Episcopi responderunt: Secundum scripturae auctoritatem divinae *factum est vespere et factum est mane, dies unus;*[1] et secundus et tertius et quartus et quintus et sextus et septimus. In quo septimo requievit ab omnibus operibus suis, quem diem septimum sabbatum appellavit. Cum ergo novissimus sit sabbatum, quis potest esse primus, nisi dominicus?

Theophylus episcopus dixit: Ecce de die dominico, quia primus sit, probastis.[c] De tempora[d] quid vobis videtur? IIIIor autem mundi tempora in anno acceduntur:[e] Ver, aestas, authumnus et hiemps. Quod ergo tempus primum factum esse creditis in mundum?

Episcopi dixerunt:[f] Vernum.

*f. 65. Theophylus episcopus dixit: Probate *quod dicitis.

Et illi responderunt: Scriptum est: *Germinet terra*[g] *herbam feni secundum genus suum, et lignum pomiferum*[h] *ferentem fructum.*[2] Haec enim veris temporibus videmus fieri.

Theophilus episcopus dixit: Quo loco capud mundi esse creditis? in principio temporis an medio temporis aut in fine?

Episcopi dixerunt: In aequinoctium, id est VIII. kł aprł.

Theophilus episcopus dixit: Probate quod dicitis.

Et illi responderunt: Scriptura dicit, quia fecit[3] deus lucem, et vocavit deus lucem diem, et fecit deus tenebras et tenebras vocavit noctem et divisit inter lucem et tenebras aequas partes.

Theophylus episcopus dixit: Ecce de die vel tempore probastis. De luna quid vobis videtur? utrum crescentem an plenam an inminutam fuisse a domino creatam?[i]

Episcopi responderunt: Plenam.

Et ille dixit: Probate quod dicitis.

Episcopi responderunt: Dicit divina scriptura: *Fecit*[4] *deus duo luminaria magna et posuit ea in firmamento caeli, ut lucerent super terram; luminare maius, ut praeesset*[k] *diei, et luminare minus initio*[k] *noctis.* Non poterat aliter,[l] nisi plenam.

---

[a] Theophilus episcopus dixit *A.* [b] potes *c.* [c] *ita AB,* probatus *c.* [d] *ita c.* [e] accipiuntur *AB.* [f] responderunt *AB.* [g] terram *c.* [h] fructiferum *AB.* [i] consecratam *B.* [k] in inchoationem *AB.* [l] *Quanta levitate* MURATORIUS *codicibus usus sit, hoc ex loco intelligi potest, ubi asterisco lacunam significat, dum codex ipse* aliter *recte praebet.*

[1] Gen. 1, 5 sec. LXX. [2] Gen. 1, 11 sec. LXX.
[3] Cf. Gen. 1, 3—5. [4] Gen. 1, 16.

3. Nunc ergo investigavimus, quomodo in principio factus fuerit mundus, id est die dominico, verno tempori,[a] in aequinoctium VIII. kł ap̄ lunam plenam. Per ipsum tantummodo tempora, dies et aelimenta resurgunt.

Theophylus episcopus dixit: Nunc igitur agendum de ordinatione, quomodo debeamus pascha tenere.

Episcopi dixerunt: Numquid dies dominicus praeterire potest, ut[b] in eo pascha [minime[c]] caelebraretur, qui tot et talibus benedictionibus sanctificatus est?

Theophylus episcopus dixit: Apertius *ergo dicite, quibus et qualibus benedictionibus eum fuisse sanctificatum asseritis, ut scribere possemus. *f. 65'.

Episcopi responderunt:[d] Prima illi benedictio est, quod in ipso tenebrae remotae sunt, et lux apparuit. Secunda illi benedictio est, quod de terra Aegypti populus Israheliticus, velud de tenebris, quasi per fontem baptismi, per mare Rubrum de duro servitio fuerit liberatus. Tercia illi benedictio est, quia[e] in eodem die caelestis cybus manna hominibus datum est. Quarta illi benedictio est, quia Moyses mandavit ad populum: *Sit vobis observatus dies primus et novissimus.* Quinta illi benedictio est, ut CXVII. Psalmus dicit, qui totus de passione et de resurrectione cantatur. De passione ait: *Circumdantes*[1] *circumdederunt me, et in nomine domini vindicavi in eis. Circumdederunt me sicut apis* [*favum*[f]], *et exarserunt sicut ignis in spinis*; et interiectis versibus: *Lapidem*,[2] *quem reprobaverunt*,[g] *hic factus est in caput anguli.* [Haec[h] de passione[h]]. De resurrectione autem dicit: *Haec*[3] *dies, quam fecit dominus, exultemus et laetemur in ea;* et item interiectis versibus: *Constituite*[i, 4] *diem festum in confrequentationibus usque ad cornu altaris.* Septima[k] illi benedictio, quod [in[l]] ipsa dominus resurrexit. Videmus ergo,[m] quia diem resurrectionis dominicum singulariter in pascha tenere praecepit.

Theophylus episcopus dixit: De tempora[n] autem ad Moysen mandatum est a deo: *Hic*[5] *vobis erit mensis initium mensuum, pascha facite in eo.* Non dixit in prima die mensuum aut in decima vel in alia qualibet, sed totus XXX dies in pascha sanctificavit.

---

[a] *ita c.* [b] et *c.* [c] *ita AB, om. c.* [d] dixerunt *AB.* [e] qui *c.* [f] *om. c. et edit. Noviomagi.* [g] aedificantes *add. Baluzius.* [h] *haec om. c., ex A addidi.* [i] constituit *c.* [k] Sexta *B.* [l] *om c., ex B supplevi.* [m] Vides igitur *B.*

[1] Psalm. 117, 11. 12. [2] l. l. v. 22. [3] l. l. v. 24. [4] l. l. v. 27. [5] Exod. 12, 2.

f. 66. Episcopi responderunt: Qui sunt illi xxx dies? [a]Superius ergo[a] iam responsum dedimus: Principium est mundi in aequinoctium viii. k̃ ap̄, et ab viii. k̃ ap̄ usque in viii.[b] k̃ mai̅ legemus[c] consecrandos.

Theophylus episcopus dixit: Et impium non est, ut illi tres dies passionis dominici, tantum sacramenti mysterium, foras[d] limitem excludantur? Passus namque dominus ab xi. k̃ ap̄ v. fer̄, quod caena domini vocamus, quia[e] nocte a Judaeis traditus, quando et[f] cum discipulis suis discubuit, quando et Judae praedixit, quod ab ipso esset[g] traditurus, quod et ita constat fuisse suppletum, et viii. k̃ ap̄ resurrexit. Quomodo ergo hii tres dies foras terminum excludentur?

Episcopi dixerunt:[h] Nulla ratione fieri debet, ut tantum sacramentum foras[d] limitem excludatur, sed introducantur in ordine paschali hii tres dies.

4. Constitutum est ergo in illa senedo,[i] ut nec ab ante xi. kal. apr. nec post[k] xi.[l] k̃ mai̅ pascha[m] debeant observare, et nec antea nec postea cuicumque constitutum limitem transgrediendi esset libertas.[n] Similiter et de luna praeceptum divinum servetur.[o] Mandatum est per Moysen: 'Sit vobis observatum a xiiii. luna usque in xxi.'[p] Has ergo vii lunas constat fuisse consecrandas, sed[q] quia Judaei a xiiii. luna tenent pascha, nos necesse est a xv. usque in xxi.[p] caelebrare pascha.[q] Quando ergo sit intra illum limitem constitutum ab xi. k̃ aprł usque in xi.[l] kł mai̅ dies dominicus, et luna aliqua ex illis vii sanctificata obveniret, pascha nobis iussum est caelebrare.

---

[a] *om. B.* [b] *ita AB,* vii *c.* [c] legemus *corr. 1. m.* legimus *c.* [d] extra *B, sed foras Beda, qui eadem recensione usus est.* [e] qua *B.* [f] quod cum *Bern.,* qua cum *Baluzius.* [g] ãã *c.* [h] *in litura c.* [i] *ita c.* [k] posteà *exp.* ea *c.* [l] *ita AB,* vii *c. Librarius aut signa* x *et* ϛ *confudit, aut canone paschali Alexandrinorum usus hunc locum correxit.* [m] non *male add. c.* [n] sit facultas *B.* [o] seruet *c.* [p] xxii *corr.* xxi *c.* [q] sed — pascha *om. quidem Baluzius, sed extant in Bern.*

IX.

Der Liber Anatholi de ratione paschali.

Die folgende Schrift, welche hier zum zweiten Male zum Abdruck gebracht wird, besitzt kaum einen der Vorzüge, die man sich nach dem Titel wohl versprechen dürfte. Erstens nämlich ist die Form ungeheuer unbeholfen und barbarisch, zweitens der Inhalt grösstentheils incorrect und oft geradezu abschreckend, drittens aber gehört sie einer verhältnissmässig recht späten Zeit an. Der letztere Umstand war dem ersten Herausgeber Bucherius wunderbarer Weise unbekannt, und so konnte jener es sich immerhin als ein Verdienst anrechnen, eine wenn auch noch so schlechte Schrift eines Kirchenvaters aus dem 3. Jahrhundert zuerst veröffentlicht zu haben.[1] Nach den abschliessenden Untersuchungen Hagen's ist aber endgültig das Urtheil über diese Fälschung eines dummen oder, wie Hagen lieber will,[2] sehr schlauen Betrügers gefällt, und wenn wir uns zu einer neuen Ausgabe entschlossen haben, so ist es nur aus einem literarhistorischen Grunde geschehen: Das unechte Buch des Anatholius über die Osterberechnung hat nämlich auf den britischen Inseln beinahe anderthalb Jahrhunderte als Autorität gegolten; immer und immer wieder haben Briten und Schotten ihre von den Vorfahren überkommene Norm den von der Kurie ausgehenden Neuerungen gegenüber durch den heiligen Anatholius zu vertheidigen gesucht.

---

[1] Doch trug auch Bucherius zuerst Bedenken den Anatholius in seine Sammlung aufzunehmen; cf. p. xv: Anatolii Canonem, quem idem Sirmondi Codex obtulit, an his adderem, diu dubitavi.

[2] Dissert. de cycl. pasch. p. 141: An vero pro homine imperito et stupido, qui tot et talia absurda in Canone suo Paschali non animadvertit, an pro homine impudenti, qui licet ea absurda deprehendebat, sciens aliis fucum facere voluit, habendus sit, dubito. Posterius tamen mihi magis probabile videtur propter calliditatis specimina, quae hinc inde in hoc Libello elucent.

Auf die Untersuchung über die Unechtheit dieser Schrift hier einzugehen, erscheint uns überflüssig. Es wird genügen auf die Arbeit HAGEN's hinzuweisen,[1] der die zahlreichen Widersprüche und Absurditäten mit bekannter Schärfe aufgedeckt hat, nachdem schon BUCHERIUS auf dieselben grösstentheils richtig aufmerksam gemacht hatte,[2] ohne indessen das richtige Resultat daraus zu ziehen. Er hilft sich bei der Erklärung der gradezu unglaublichen Irrthümer seines Anatholius mit den Worten:[3] 'Nihil inventum simul et perfectum'. Freilich wird der Kanon des Anatolius an Vollkommenheit weit hinter denen des Theophilus und Cyrillus zurückgeblieben sein, aber im Vergleich mit dem britannischen 'Liber Anatholi' war er sicher ein wahres Meisterwerk.

Dass die britischen Inseln die Heimath des Verfassers waren, ersieht man vor allen Dingen aus den Gesetzen, die dieser Anatholius bei der Berechnung des Osterfestes befolgt wissen will. Nach ihm sind nämlich die Mondaltergrenzen für das Osterfest Luna 14—20,[4] dazu darf der Auferstehungstag nie vor dem 25. März,[5] auf welchen Tag der Verfasser das Aequinoctium setzt, eintreffen. Es sind dies die Osterregeln der älteren Supputatio Romana, welche später nur noch in Britannien angewendet wurde.[6] Ausserdem hat man auch darauf hingewiesen, dass die in Rede stehende Schrift nur von Briten und Schotten gekannt und benutzt worden ist.[7] An der britannischen Herkunft des Pseudo-Anatolius ist mithin nicht zu zweifeln.

In Betreff der Abfassungszeit kommt zunächst eine Stelle aus der Paschalschrift selbst in Betracht. § 1 heisst es nämlich: 'Verum maiores nostri Hebreorum et Grecorum librorum peritissimi, Isidorum et Hieronymum et Clementem dico'. Dass unter dem hier genannten Isidor der berühmte Verfasser der Origines zu verstehen ist, dürfte kaum fraglich erscheinen, zumal da Isidor in dem genannten Werke (VI, 17) auch über das Osterfest handelt und eine vollständige Ostertafel giebt. Die

---

[1] Dissert. de cyclis pasch. p. 115 sqq.

[2] Cf. De doctr. temp. p. 451: Ad haec literas dominicales et bissextum, aliave pleraque tam confuse constituit, ut non docti alicuius et sancti patris, qualem supponunt omnes Anatolium; sed rudis et ignari, forteque a veritate Catholica devii scriptoris potius esse videatur.

[3] l. l. p. 463.

[4] Cf. § 5: Conputa ergo a fine XIII. lunae, quod est XIIII. initium, ad finem XX, unde et XXI. principium incoatur, et invenies VII tantum asymorum dies, in quibus verissimum pascha domini dictu praefinitum est immolare debere.

[5] Cf. § 6: Sed quid mirum, si in XXI. luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante *aequinoctium*, in quibus pascha immolari posse definiunt.

[6] Siehe oben p. 72.

[7] HAGEN, Dissert. de cyclis pasch. p. 140.

Origines sind aber 627 geschrieben, und schon im Jahre 636 starb Isidor. Aus dieser Stelle hat Hagen[1] den Schluss gezogen, dass der Pseudo-Anatolius einige Zeit nach 636 entstanden sei.[2] Der gelehrte Chronologe hat hierbei eine für die Datirung dieses Schriftstücks ganz unentbehrliche Quelle, die Briefe des Columban, übersehen, die so wichtig sie auch für die Chronologie dieser Zeit sind, doch nur einmal seit ihrer Veröffentlichung, in einem Zeitraume von 200 Jahren für chronologische Zwecke benutzt worden sind.[3] Columban, der bekanntlich, wie so viele seiner Landsleute, sein Vaterland verliess und von 590 an ungefähr 20 Jahre im Frankenreiche zubrachte, hatte hier wegen seiner von dem in Gallien gebräuchlichen Kanon des Victorius abweichenden Norm in der Berechnung des Osterfestes viele Anfechtungen zu erdulden. Er wendete sich daher wiederholentlich an die Kurie: 'ut[4] nobis peregrinis laborantibus tuae piae sententiae praestes solatium, quo si non contra fidem est, nostrorum traditionem robores seniorum, quo ritum paschae, sicut accepimus a maioribus, observare per tuum possimus iudicium in nostra peregrinatione'. Seinetwegen trat auch eine Synode[5] in Gallien zusammen 'de paschate discutiendo'. Zwei Briefe an den Pabst, sowie das Schreiben Columbans an die zuletzt genannte Synode haben sich in einer Bobienser Handschrift erhalten. Der erste Brief war an Gregor den Grossen gerichtet, wie aus Ep. I. hervorgeht: 'Idcirco semel et bis Satanas impedivit portitores nostrorum ad bonae memoriae papam conscriptorum Gregorium olim apicum in subiectis positorum'. Da nun der Adressat der Ep. V, wie aus den Eingangsworten:[6] 'Domino sancto et in Christo patri Romano, pulcherrimo ecclesiae decori' ersichtlich ist, der Papst war, und keines früheren Schreibens an die Kurie darin Erwähnung gethan wird, so hat man wohl richtig vermuthet, dass dies eben jener für Gregor bestimmte Brief sei.[7] In diesem Schreiben wendet sich Columban hauptsächlich gegen das damals in Gallien allgemein gebräuchliche Paschale des Victorius; er erklärt die Luna 21 und 22 am Ostersonntage, welche Victorius bekanntlich zugelassen hatte, für unkanonisch und beruft sich hierbei auf den Anatholius, citirt auch aus dem in Rede stehenden Machwerk eine grössere Stelle. Dies ist meines Wissens die erste Erwähnung des 'Liber

---

[1] l. l. p. 188, § 86.

[2] p. 189 giebt Hagen selbst die Möglichkeit zu, dass das Buch schon 634 vorhanden gewesen sein kann.

[3] von Baillet, Les Vies des Saints. Paris 1716, iv, 2. p. 84—89.

[4] Bibl. Max. Vet. Patr. Lugd. 1677, tom. xii, p. 24. Ep. I.

[5] Nach Baillet l. l. Concil von Châlon sur Saône im J. 603.

[6] Bibl. Patr. Lugd. tom. xii, p. 31.

[7] Cf. Migne, Patrol. lat. lxxvii, 3. p. 1061.

Anatholi'. Da Gregor bereits im Jahre 604 starb, so sieht man, dass der Pseudo-Anatolius um das Jahr 600 schon existirt hat, und man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Entstehung dieser Schrift noch in das 6. Jahrhundert setzt.

Hiermit steht allerdings die oben citirte Stelle aus dieser Schrift im Widerspruch, wenn man in dem Isidor den berühmten Bischof von Sevilla sieht, woran, wie ich meine, nicht zu zweifeln ist. Gestützt auf das gewichtige Zeugniss Columbans wird man mit gutem Recht die Worte 'Isidorum et', vielleicht sogar die ganze Parenthese, als späteren Zusatz streichen können.

Auch in dem Briefe an die gallische Synode, der wohl der Zeit nach der letzte ist,[1] beruft sich Columban ausser auf den 'Calculus 84 annorum' auch auf den schon von Eusebius und Hieronymus gepriesenen Anatholius, dem er mehr Vertrauen schenkt als dem Victorius 'nuper dubie scribentem'. Von Columban an bis auf Beda ist diese kleine Schrift nie in Vergessenheit gerathen, nie hat man an der Echtheit derselben zu zweifeln versucht. Sie diente vielmehr während der in diesem Jahrhundert sich entspinnenden Osterstreitigkeiten als willkommene Waffe gegen die Gegner der Supputatio, die alle möglichen Argumente, nur nicht das der Unechtheit gegen den Anatholius vorgebracht haben. Selbst Beda, also derjenige, welcher am ersten die Sache hätte durchschauen müssen, glaubte fest an seinen Anatholius, wenn er auch zugab, dass das Buch an einigen Stellen verfälscht sei.[2] Hagen sagt einmal schön hierüber:[3] 'Hi boni viri eum bona fide et facili credulitate rem non pressius examinantes, pro genuino veri Anatolii partu habuerunt'.

Zunächst nach Columban nimmt Cummian in seinem Briefe an Segienus, den Abt von Hy (622—652), auf den Pseudo-Anatolius Bezug.[4] In diese Zeit fällt die Einführung der 532jährigen Ostertafel des Victorius in Britannien, der Cummian zuerst schweigend zugesehen hatte.[5] Schliesslich aber schlug er sich doch auf die Seite des Victorius, für dessen Kanon er in dem genannten Briefe auch das einflussreiche Kloster Hy zu bekehren suchte. Unter den Verfassern von Ostercyclen erwähnt er an zweiter Stelle den Anatholius: 'Secundo Anatolium, quem vos extol-

[1] Wenn man Ep. I, welche an einen Nachfolger Gregor's I, nach dem Herausgeber Fleming an Bonifaz IV. (608—615) gerichtet ist, für einen der 'tres tomi' hält, welche nach dem Synodalbrief Columban an den Pabst geschickt hat. Dann ist aber die Ansicht Bailley's über die Synode zu verwerfen.

[2] Vergl. seinen Brief an Wictheda.

[3] l. l. p. 120, § 10.

[4] Cf. Usserius, Vet. ep. Hibern. sylloge. 1696, ep. 11, p. 28.

[5] Siehe oben p. 107.

litis quidem (qui dicit *corr.* HAGEN) ad veram paschae rationem numquam pervenire eos, qui cyclum 84 annorum observant' (cf. Anathol. § 1). Man sieht hieraus, dass auch die Gegner des 84jährigen Cyclus ihre Ansicht durch Anatholius vertheidigten, was insofern möglich war, als der Verfasser seinem auf dem 84jährigen Cyclus basirenden Schriftstück äusserlich den Stempel des 19jährigen aufgedrückt hatte.[1] Auch auf der Synode im Kloster Strenaeshalch (664), die unter der Leitung des Königs Osuin abgehalten wurde, beriefen sich beide, sowohl der Vertreter der alten, als der Vertheidiger der neuen Norm auf den heiligen Anatholius.[2] Der erstere, Colman, führte zuerst den Anatholius in das Gefecht mit den Worten: 'Numquid Anatolius vir sanctus et in praefata historia ecclesiastica multum laudatus, legi vel evangelio contraria sapuit, qui a 14. usque ad 20. pascha celebrandum scripsit'? Worauf Vilfrid entgegnete, dass Anatholius ja einen 19jährigen Cyclus construirt habe. Beides hat, wie schon gesagt wurde, seine Richtigkeit. Später sah sich Aldhelm veranlasst gegen die Paschalhaeretiker aufzutreten. In einem seiner Briefe (ed. Jaffé, Mon. Mag. p. 27), der zwischen 657—705 verfasst ist, gedenkt er auch jener, die gedeckt durch den 19jährigen Cyclus des Pseudo-Anatolius die alte 84jährige Periode, welche hier dem Sulpicius Severus zugeschrieben wird, befolgen. Er sagt nämlich l. l.: 'Porro isti secundum decennem novennemque Anatolii conputatum, aut potius iuxta Sulpicii Severi regulam, qui 84 annorum cursum descripsit, quarta decima luna cum Judaeis paschale sacramentum celebrant; cum neutrum ecclesiae Romanae pontifices ad perfectam calculi rationem sequantur'. Der letzte, in dessen Schriften des Anatholius Erwähnung gethan wird, und zugleich derjenige, der dieses Machwerk am häufigsten benutzt und am eingehendsten studirt hat, ist kein anderer als Beda. De rat. temp. c. 41[3] macht er darauf aufmerksam, dass Anatholius den Saltus lunae im 14. Jahre einschiebt; c. 34 hat er sogar den ganzen Schluss dieser Schrift in sein Werk aufgenommen, nachdem er Folgendes vorausgeschickt hat: 'Sed et homo ecclesiae sanctus Anatholius in opere suo paschali, cum de aequinoctiis et solstitiis deque horarum ac momentorum incrementis subtilissime disputasset, ita disputationem simul et ipsum libellum terminavit'. Wenn hier der Paschalschrift die 'Subtilitas' nachgerühmt wird, so ist dies wohl kaum ernstlich gemeint, vielmehr

---

[1] Cf. HAGEN, l. l. p. 141: Anatolio enim cyclum 84 annorum tribuere non poterat, cum constaret illum cyclum 19 annorum composuisse: et forte adversariis aliquid concedere voluit, ut tanto magis id, quod praecipue intendebat, obtineret auctoritate quasi Anatolii.

[2] Cf. BEDA, Hist. Eccl. III, 25.

[3] Ed. Sichard.

nur eine Schmeichelei gegen den alexandrinischen Gelehrten, dessen Namen sie fälschlich trägt. In dem Briefe an den Presbyter Wictheda,[1] bespricht Beda eingehend den Anfang des 2. Kapitels des Anatholius, welches aus Rufin entlehnt ist, von dem britischen Fälscher aber in der Weise abgeändert wurde, dass er in der Angabe des Aequinoctiums den 22. März tilgte und dafür den 25. März einsetzte, dabei aber die im Original neben der römischen Datirung stehende aegyptische und macedonische zu ändern vergass, resp. nicht zu ändern verstand. Diese Divergenz des 'Liber Anatholi' und der Kirchengeschichte des Eusebius-Rufinus hat den Gelehrten viel Kopfzerbrechen verursacht. Doch schon Beda kam zu dem richtigen Resultat, dass die Angabe bei Eusebius genuin sei.[2] Und wenn er auf der anderen Seite den 'Liber Anatholi' auch nicht geradezu für eine Fälschung erklärt, so muss er doch zugeben, dass hier eine absichtliche Verunstaltung des Textes vorliegt 'eorum nimirum fraude, qui paschae verum tempus ignorantes, errorem suum tanti patris auctoritate defendere gestirent'.

Dass aber der 'Liber Anatholi' so lange unerkannt geblieben ist, dass es ihm zuletzt sogar noch gelang einen Bucherius zu täuschen, dazu hat sicherlich nicht am wenigsten seine Composition beigetragen. Eusebius citirt bekanntlich ein längeres Stück aus dem echten Anatolius. Diese Partie hat der Fälscher, wie schon bemerkt wurde, nach der lateinischen Uebersetzung des Rufinus ausgeschrieben, und dazu aus eigenen Mitteln eine schwülstige Einleitung und eine noch schwülstigere und dunklere Fortsetzung geliefert. Das anerkannt echte Stück des Machwerks ist aber stets als Prüfstein für die ganze Schrift benutzt worden.

Der erste Herausgeber Bucherius, De doctr. temp., p. 439—449 benutzte den Cod. S. Ich habe den Codex C verglichen, der einige Lücken von S ausfüllt, und auch sonst besser als diese Handschrift ist. Ausserdem ergaben auch die Citate bei Columban und Beda einige Verbesserungen.

188. ·INCIPIT LIBER ANATHOLI DE RATIONE PASCHALI.

1. De ratione ordinationis temporum ac vicissitudinum mundi dicturi diversorum computariorum scita ponemus, qui, lunae tantummodo cursu conputato, solis ascensum discensumquę relinquentes, diversos circu-

---

[1] So und nicht Wichreda, wie Noviomagus schreibt, lautet der Name.

[2] Bucherius hat dagegen wieder einen Rückschritt gemacht, wenn er De doctr. temp. p. 453 seqq. zu zeigen versucht, dass der Text des Eusebius corrupt sei, und Anatolius wirklich das Aequinoctium auf den 25. März gesetzt habe.

los sibique contrarios et in calculo vere conputationis numquam inventos, adiectis quibusdam proplismatibus, construxerunt, cum certum sit, conputacionis racionem absquae his ambobus simul concurrentibus non esse probandam. Nam et in veteribus exemplaribus, id est Hebraeis et Grecis voluminibus, non tantum lunae cursum, sed etiam solis non solum gresus[a] sed persingula[b] ac minutissima horarum momenta, que in suo tempore, cum racio poposcerit, proferimus,[c] invenimus conputata.[d] E quibus Hyppolitus XVI annorum circulum quibusdam[e] ignotis lunae cursibus conposuit. Alii XXV, alii XXX, nonnulli LXXXIIIIor annorum circulum computantes, numquam ad veram paschae conponendi[f] rationem pervenerunt. Verum maiores nostri Hebreorum et Grecorum librorum peritissimi, [Isidorum et[1]] Hieronymum[g] et Clementem dico, licet dissimilia mensium principia pro diversitate lingue senserunt,[h] tamen ad unam eandemque[i] paschae certissimam rationem, die[k] et luna et tempore convenientibus, summa veneratione dominicae resurrectionis consenserunt. Sed et Origenis omnium eruditissimus et calculi conponendi perspicacissimus, quippe qui et Calcenterus vocatus est,[l] libellum de pascha[2] luculentissime edidit. In quo adnuncians, in[l*] die paschae non solum lunae cursum et aequinoctii transitum intuendum, sed et solis transcensum, omnium tenebrarum tetras insidias et offendicula auferentis et lucis adventum ac totius mundi elimentorum virtutem et inspirationem adferentis, esse servandum, ita dicens:[m] *In die, inquid, paschae non dico observandum, ut dies dominica inveniatur, et lunae*[n] *VII tantum*[o] *dies non*[o] *transeundi, sed ut sol divisionem illam, lucis scilicet ac*[p] *tenebrarum, in exordio mundi domini dispensatione aequaliter conpositam transcendat, et ab I in II et*[o] *a II in III et*[o] *a III in IIII et*[o] *a IIII in V et*[o] *a V in VI horas, luce in solis ascensu crescente, tenebre decrescant, ac,*[q] *C.*[q] *et XX. numeri adiectione completa, XII partes in uno eodemque die*[r] *subpleantur.* Sed et

---

[a] *ita C.* [b] *ita C.*, sed et singula *S.* [c] proferemus *S.* [d] conputatę quibus *C.* [e] cūquibusdam *superscr. m. 1. C.* [f] *ita C.*, computandi *S.* [g] erom *C.* [h] senserint *S.* [i] eademq; *C.* [k] diem et lunam *C.* [l] *om. S.* [l*] de *S.* [m] dicit *S.* [n] luna *C.* [o] *om. S.* [p] et *S.* [q] *ita C.*; acco *S.* [r] *om. C.*

[1] Haec quamquam in utroque codice extant postea addita esse supra dixi.

[2] Origenis libellum de pascha spurium esse vix moneri necesse est. Caeterum praeter Pseudo-Anatolium Cummianus in epistola, quam ad Segienum Huensem abbatem scripsit (ed. USSERIUS no. 11), eius meminit locumque quendam ab illo mutuatus est, quem hic repetere libet: 'Est quidem', inquit Origenes, 'solennis dies in mense primo; alia solennitas paschae, alia solennitas azymorum, licet iuncta videatur azymis. Principium namque azymorum ad fidem paschae coniungitur; pascha autem ipse solus dies appellatur, in quo agnus occiditur, reliqui vero azymorum septem dies appellantur'.

ego si aliquid delucidii[a] post quorumtam[b] exuberantię[c] eloquię[d] ac sapientiae[e] flumine temptassem inferre,[f] quid aliud esse credendum,[g] nisi iactantie et, ut verius dicam, dementiae ab omnibus adscribendum,[h] nisi nos paulisper orationum tuarum pollicitatum[i] animaverit[k] auxilium, quia[l] credimus orationibus[m] et[n] fidei tuae nihil esse inpossibile. Que[o] confidentiae roborati, profundissimum obscuratissimae[p] conputationis et[q] improvisum pelagus, consurgentibus undique quaestionibus ac problematibus intumescentibus, ingrediemur, verecundia contempta.

188'. 2. Est[1] ergo in primo anno[r] initium primi mensis, quod est XVIIII annorum circuli principium, secundum Aegyptios quidem mensis faminoth XXVI. die, iuxta[s] Macedones vero dystri mensis XXII. die,[t] secundum Romanos vero martii mensis XXV. die,[u] id est VIII.[v] K̄l aprł. In[2] qua die invenitur sol non solum[w] conscendisse primam partem, verum etiam quadram[x] iam in ea die habere, id est[y] in prima ex XII partibus. Haec autem particula prima ex XII vernale est aequinoctium, et ipsa est[z] initium mensium et caput circuli et absolutio[aa] cursus stellarum, que planitae,[bb] id est vagae, dicuntur, ac finis XII. particule et totius circuli terminus.[2] Et ideo non parum[cc] delinquere[dd] dicimus[ee] eos, qui ante initium hoc novi anni pascha putant esse caelebrandum. Sed nec a nobis primis exordium sumit haec ratio: antiquis Judaeis fuisse conprobata monstratur[ff] et ante adventum Christi observata. Sicut[3] evidenter edocet[gg] Filo[hh] et Josephus,[ii] sed[kk] et eorum[ll] antiquiores Agathobulus[mm] et ab eo eruditus Arestobulus ex Spaniada,[nn] qui unus[oo] ex illis LXX senioribus fuit, qui missi fuerunt[pp] a pontificibus ad Tholomeum regem, Haebraeorum libros interpretare in Grecum sermonem, quique multa ex traditionibus[qq] Moysi proponenti regi[rr] percunctantique[ss] responderunt.[tt]

[a] delucii *corr. 1. m.* delucidii *C.* stillicidii *S.* [b] *ita C.* [c] post … exuberantię … flumine *C.*, *ut saepe e vel ae pro a.* [d] *ita C.*, eloquentiae *S.* [e] scientiaeque *S.* [f] *superscr. m. 2. C.* [g] c. esset *S.* [h] esse adscr. *S.* [i] pollicitarum *S.* [k] animaret *S.* [l] que *C.* [m] orationi *S.* [n] ac *S.* [o] quia *C.* [p] obscurissimae *S.* [q] et — contempta *om. C.*, *spatio 1½ linearum vacante.* [r] *superscr. m. 1. C.* [s] secundum *R.*; iuxta — XXV die *om. C.* [t] *om. R. et Beda.* [u] *ita probe Beda in ep. ad Wictkedam*; XXIII, *om.* die *S.* [v] sec. Rom. vero XI. kal. aprilis *R. et quidem recte, cum et 26. Phamenoth et 22. Dystri cum hoc die concordent; cf. quae Beda in ep. ad Wicth. de hoc loco disseruit.* [w] *ita C. et Beda l. l.*, n. solum i. a. *S.* [x] quartam *R.*, lunam *add. S.* [y] *om. C.* [z] i. e. *om. R.* [aa] obsolutio *C.* [bb] planitiae *C.* [cc] paruum *C.* [dd] derelinquere *C.* [ee] dic. n. p. delinq. *S.* n. p. dic. delinq. *R.* [ff] demonstratur *R.* [gg] docet *S. et Beda l. l.* [hh] filio *C.* [ii] F. e. J. edocet *R.* [kk] sicut *Beda.* [ll] iis *S.* horum *R.* [mm] agathobulis *corr. 2. m.* agathobulus *C.* [nn] *ita C.*, ex Paneade *S. et Beda*, expaniana *R.* [oo] *om. C.* [pp] fuerant *C.* [qq] de questionibus *C.* [rr] proponenti regi *om. C.* [ss] percunctati, *om.* que *C.* [tt] responderant *R.*

[1] Hoc genuinum fragmentum libri paschalis Anatolii falsarius ex historia ecclesiastica Eusebii-Rufini (lib. VIII, 28), nonnullis inepte mutatis, ad verbum exscripsit. Initium huius capitis Beda saepius allegat, sed uno tantum loco verum Pseudo-Anatolii textum (epist. ad Wicthed.) profert, dum alias vitia ex Rufino corrigit.

[2] Hunc locum Beda, de rat. temp. c. VI, exscripsit.

[3] Haec Beda libro de rat. temp. c. 29 inseruit.

Ipsi ergo[a] cum questiones[b] Exodi exponerent, dixerunt, pascha non prius esse immolandum, quam aequinoctium vernale transiret.[1] Aristobulus vero[c] etiam hoc addit,[d] in die paschae non solum observandum esse, ut sol aequinoctium vernale transcendat, verum etiam[e] et luna. *Cum*[2] *enim*[f] *duo sint*[g] *aequinoctia*, inquid, *veris et autumni, aequis spatiis derempta, et* XIIII. *die mensis primi*[h] *sit statuta sollemnitas post vesperam,*[i] *quando luna*[k] *soli obposita*[l] *e regione depraehendātur, sicut etiam*[m] *oculis probare licet, invenitur utique vernalis aequinoctii partem sol obtinens, luna vero e contrario autumnalis.*[2, 3]

3. Et ideo in hac concordatione solis et lunae pascha non est immolandum, quia, quamdiu in hoc concursu[n] depraehenduntur, tenebrarum potestas non est victa, et, quamdiu aequalitas inter lucem et tenebras perdurat nec a luce diminuta, pascha non esse immolandum ostenditur. Idcirco ergo post[o] aequinoctium pascha immolare praecipitur, quia XIIII. luna ante aequinoctium et in aequinoctio totam noctem non implet. Post aequinoctium vero luna XIIII, una die adiecta, quae[p] est aequinoctii transgressus, licet usque[q] ad verum lumen, id est ortum solis et diei, principium non pertenderit, tamen post se tenebras non derelinquet. Ideo ergo VII dies azimorum ad immolandum pascha domini Moysi[r] custodire iubentur, ut in ipsis nulla tenebrarum potestas lucem transgredi[s] inveniatur. [4]Et licet quartarum[t] nocte[u] initium contenebrescat,[v] id est XVII. et XVIII. et XVIIII.[w] et XX, tamen XX. luna tenebras extendi usque[x] ad noctis medium ante exorta[y] non permittit.

4. Nobis autem, quibus inpossibile est, ut haec omnia uno eodemque tempore apte veniant, id est luna XIIII. et dies dominica, aequinoctio transacto, et[z] quos necessitas dominicae resurrectionis constringit, ut in die dominica pascha immolemus, conceditur, ut[aa] usque ad XX. lunam principium nostrae sollemnitatis extendamus, quia[bb] XX. luna, licet totam noctem non implet,[cc] tamen in secunda vigilia exorta maiorem noctis[dd] partem inluminat. Certe[4] si usque ad duarum vigiliarum terminum, quod est[ee] noctis medium,[ff] ortus lunae tardaverit, non lux tenebras, sed lucem

---

[a] ipsi uero *C.* [b] questionibus *C.* [c] *om.* *S.* [d] uero dicit, *om.* etiam hoc *C.* [e] *om.* *R.* [f] x *sup.* *m.* *1.* *C.* [g] a. d. *Beda.* [h] p. m. *Beda.* [i] ad vesp. sit stat. sol. *S.* [k] *om.* *S.* [l] apposita *Beda.* [m] et *C.* [n] cursu *S.* [o] posita *C.* [p] quod *S.* [q] *om.* *S.* [r] pascha M. a domino *S.* [s] supergredi *S.* [t] quastarū *C.* quatuor *S.* [u] noctium *S.* [v] tenebrescat *S.* [w] et XVIIII *superscr.* *m.* *2.* *C.* [x] ut ad *C.* [y] exortu *C.* [z] ex *C.* [aa] *om.* *C.* [bb] qual *corr.* *1.* *m.* quia *C.* [cc] impleat *S.* [dd] *superscr.* *m.* *2.* *C.* [ee] *om.* *Col.* [ff] indicat *add.* *Col.*

[1] Haec Beda libro de rat. temp. c. 29 inseruit.

[2] Haec Beda in ep. ad Wicthedam allegat.

[3] Hucusque Rufino auctor usus est.

[4] Quae sequuntur usque ad finem huius capitis Columbanus epistolae suae ad Gregorium datae inseruit (cf. MIGNE, Patrol. lat. LXXXVII, 8, p. 1062).

tenebrae[a] superant. Quod certum est in pascha non esse possibile,[b] ut aliqua pars tenebrarum luci dominetur, quia sollemnitas dominicae resurrectionis lux est et non est communicatio luci cum tenebris, et, si in tertia vigilia luna excanduerit,[c] non est dubium lunam xx. primam vel xxii.[d] esse exortam,[e] in qua verum pascha non est possibile immolari. Nam qui hac lunae aetate[f] pascha definiunt posse[g] caelebrari, non solum[h] illud auctoritate divinae scribturae adfirmare non possunt, sed et[h] sacrilegii et contumatiae crimen et[h] animarum periculum incurrunt, dum adfirmant, veram lucem posse immolari cum aliqua dominatione tenebrarum, quae omnibus tenebris[i] dominatur.[k]

5. Igitur non est huic adsertioni contrarium, sicut quidam Galliae partis conputarii adfirmant, illud quod in Exodo legitur: *Primo*[1] *mense xiiiima die mensis primi ad vesperam comedetis azima usque ad xxi. diem eiusdem*[l] *mensis ad vesperam. Septem*[1] *diebus fermentum non invenietur in domibus vestris.* Unde adfirmant, pascha in vigissima prima[m] luna posse immolari, non[l] intellegentes, quod, si luna xxi.[n] adiecta fuerit, viii dies azimorum inveniuntur.[o] Quod quidem in veteri[p] testamento non potest probabiliter inveniri, domino per Moysen praecipiente: *Septem*[2] *diebus comedetis azima,* nisi forte ab eis xiiii. dies in azimis cum paschae immolatione non adnumeretur contra evangelii dictum, dicentis: *Prima*[3] *autem die azimorum accesserunt discipuli ad Jesum.* Quin dubium non est,[q] quod[r] xiiii. dies sit, in quo discipuli dominum interrogant[s] secundum morem antiquitus sibi constitutum: *Ubi*[3] *vis paremus tibi comedere pascha?* Sed ideo hanc adsertionem[t] adfirmant, qui[u] hoc errore decipiuntur, quia nesciunt xiii. et xiiii, xiiii. et xv, xv. et xvi, xvi. et xvii, xvii. et xviii, xviii. et xviiii, xviiii. et xx, xx. et xxi. lunam posse[l] probatis-
*f. 189'. sime[v] in uno[h] die inveniri. Omnis namque dies in lunae conputatione non eodem[v] numero, quo mane initiatur, ad vesperam finitur,[w] quia dies, qui mane in luna, id est usque ad sextam et dimidium horae horam,[x] xiii. adnumeretur,[y] idem[z] ad vesperam xiiii. invenitur. Unde ergo et

[a] *ita C. et Col.*, t. lucem *S.* [b] probabile *Col.* [c] *ita Col.*, excandauerit *C.* scanderit *S.* [d] ii, *om.* xx *C.*, xxii vel xxiii *S.* [e] exortam esse *Col.* lunam exortam *S.* [f] *ita C. et Col.*, a. l. *S.* [g] possibile *Col.* [h] *om. C.* [i] *om. S.* [k] dominetur *S.* [l] sex *C.* [m] *ita S.*, secunda *C.* [n] *ita C.*, xxii *S.* [o] inueniantur *S.* [p] i. v. q. *S.* [q] non est *om. C.* [r] *ita C.*, quin *S.* [s] interrogaverunt *S.* [t] adiectionem *S.* [u] in *add. S.* [v] *ita S. et Anon. Murat.* (*Anecdot. lat. III.* § *47 p. 135*), ex eodem *C.* [w] *ita S.*, finit *Anon. Mur.* inuenitur *C.* [x] *ita C. et Anon. Mur.*, *om. S.* [y] adnumeret *corr. 2. m.* adnumeretur *C.* annumeratur *S.* [z] *ita C. et Anon. Mur.*, eadem *S.*

[1] Exod. 12, 18—19. [2] Exod. 23, 15.
[3] Matth. 26, 17.

pascha usquae[a] ad diem[b] XXI. in vesperum extendi praecipitur, quia[c] mane sine dubio, id est usque ad eum, quem diximus, terminum[d] horarum, XX. habetur.[e] Conputa ergo a fine XIII. lunae, quod est[f] XIIII. initium,[g] ad finem XX, unde et XXI. principium incoatur, et invenies VII tantum azimorum[h] dies,[i] in quibus verissimum pascha domini dictu[k] praefinitum est[l] immolare debere.

6. Sed quid mirum, si in[m] XXI. luna erraverint, qui tres addiderunt dies ante aequinoctium,[1] in quibus pascha immolari[n] posse definiunt. Quod certum est[o] omnimodis[p] etiam[q] putari absurdum, cum apertissimis Judaeorum historiochirografis[r] et LXX senioribus evidenter difinitum sit, pascha in aequinoctio immolare[s] non posse.

7. Sed illis nihil ardui[t] fuit, quibus licitum erat omnibus diebus,[u] quando XIIII. luna advenisset post aequinoctium,[v] pascha caelebrare. Quorum exemplum sequentes usque hodie omnes Asiae episcopi, quippe qui et ipsi ab auctore inrepraehensibile, Johanne scilicet evangelista et pectoris domini accubitore,[w] doctrinarum sine dubio spiritalium potatore, regulam susciperant,[x] indubitanter omnibus annis, quando XIIII. luna adfuisset, et agnus apud Judaeos immoletur,[y] aequinoctio transacto,[z] pascha caelebraverunt,[aa] non adquiescentes auctoritati quorundam, id est Petri et Pauli successorum, qui omnes ecclesias, in quibus spiritalia evangelii semina seruerunt,[bb] sollemnitatem resurrectionis domini in die tantum dominica posse caelebrari docuerunt. Unde et contentio quaedam exorta est inter eorum successores, Victorem scilicet Romane urbis eo tempore episcopum et Policraten, qui tunc in episcopis Asiae primatum agere[cc] videbatur; quae in[dd] Hereneo, tunc Galliae partis praesulae, rectissime paccata est, utrisque partibus in sua regula perseverantibus, neo a cepto[ee] antiquitus[ff] more declinantibus. Illi quidem in XIIII.

---

[a] us *om.* *C.* [b] *om.* *S.* [c] quae *S.* [d] terminus *C.*, h. t. *S.* [e] habebatur *S.* [f] *om.* *C.* [g] i. XIIII *S.*, initium — tantum *in litura* *C.* [h] azi *superscr.* *1. m.* *C.* [i] d. a. *S.* [k] ducatu *S.* [l] est *om.* *C.* [m] *om.* *C.* [n] *ita* *S.* *et Beda*, *om.* *C.* [o] *om.* *Beda in ep. ad Wicth.* [p] o. est *S.* [q] *om.* *S.* *et Beda l. l.* [r] *ita* *C.*, historiographis *S.* [s] celebrari *S.* [t] arduum *S.* [u] *om.* *S.* [v] p. a. adv. *S.* [w] incubatore *S.* [x] susceperunt *S.* [y] *ita* *C.*, immolaretur *S.* [z] transvadato *S.* [aa] celebrabant *S.* [bb] *ita* *C.*, seuerunt *S.* [cc] gerere *S.* [dd] *om.* *S.* [ee] *ita* *S.*, accepto *C.* [ff] antiquitatis *S.*

[1] scil. dies 22. 23. 24. Mart., qui in omnibus cyclis, excepta vetere supputatione 84 annorum, paschales erant. Quod Hagen, l. l. p. 138, censuit, hoc ex loco intelligi Acta Concilii Caesariensis iam extitisse, 'quando hic Pseudo-Anatolius hunc libellum conscripsit', mihi quidem haec res videtur non diffinienda esse. Anatholius enim illos erravisse putat, 'qui tres addiderunt dies ante aequinoctium', dum auctor Actorum 'hos tres dies intra ordinem paschalem introduci' vult. Alter ergo alterum refellit, neque alterum ante alterum scriptum esse hoc ex loco iudicare potes.

die mensis primi diem paschae observabant secundum evangelium, ut putabant, nihil omnino extrinsecus addentis, sed fidei regulam per omnia conservantes. Hii autem diem passionis dominicae[a] transeuntes, ut tristicia ac merore conpletum,[b] confirmant, ne liciat aliquando, nisi in dię
120. dominica, in qua resurrectio domini a mortuis[c] facta est, et in qua [c] nobis exorta est sempiternae causa letitiae, dominicum pasche celebrare misterium. Aliut est enim,[d] saecundum quod ab apostulo, immo a[e] domino, praeceptum est, cum contristato contristari et cum cruce patito[f] conpati, ipso dicente: *Tristis*[1] *est anima mea usque ad mortem*, aliud cum victore inimicum anticum triumphante et[g] ex eius[h] faucibus ovem centissimam, ipso nihilominus vinculis inextricabilibus aligato, rapiente ac,[i] summo triumpho devicto adversario, letante conlaetari, ipsomet praecipiente: *Congratulamini*[2] *mihi, quia inveni ovem meam centissimam*,[k] *quam perdideram.*

8. Illud autem, quod modo[l] nobis inponunt,[m] quia[n] transeuntes lunam XIIII.[o] principium paschae lucidum celebrare non possimus,[p] nos non movet neque conturbat. Licet enim[q] usque ad XX. lunam principium paschae extendi inlicitum esse difiniunt, tamen usque ad XVI. et XVII, que in eadem diae eveniunt, in qua dominus noster[r] a mortuis resurrexit,[s] protellari debere negare non possunt. Sed nos usque ad XX. lunam propter diem dominicam melius extendi[t] pascha decernimus, quam propter XIIII. lunam diem dominicam anteciparé, in qua nobis in principio lux et nunc in fine omnium bonorum praesentium commoda et auspicia futurorum ostensa sunt, quia non minore laude[u] dominus diem XX. prosequitur quam XIIII. In Levitico[3] namque ita praecipitur: *In*[v] *mense primo XIIII. die mensis*[w] *ad vesperum fasse domini est: Et XV. die mensis huius sollempnitas azimorum domini est. VII diebus azima comedetis. Dies primus*[x] *erit vobis celeberrimus et sanctus, omne opus servile non facietis in eo: Dies autem VII. erit*[y] *caelebrior et sanctior, omne opus servile non facietis in eo.* Et ideo[z] adfirmamus,[aa] nihil culpae contraxisse eos ante tribunal Christi, qui in hunc diem initium sollempnitatis paschae[bb] extendi debere censuerunt, maximae cum tribus angustiis

---

[a] d. p. diem S. [b] repletum S. [c] morte S. [d] non C. *sed in litura;* enim est S. [e] ad C. [f] *ita* C., passo S. [g] et — rapiente *om.* S. [h] eius *in litura* C. [i] in C. [k] *om.* S. [l] *om.* C. [m] innuunt S. [n] quod S. [o] XV C. [p] possumus S. [q] non C. [r] *om.* S. [s] r. a m. S. [t] ostendi C. [u] minorem laudem C. [v] *om.* S. [w] huius *add.* S. [x] primus *bis* C. [y] vobis *add.* S. [z] ideo *in lit.* C. idcirco S. [aa] confirmamus S. [bb] h *superscr. m. 1.* C.

[1] Matth. 26, 38. [2] Luc. 15, 6.
[3] 23, 5 seqq.

coartamur, id est, ut in die dominica sollempnitatem paschae venerantes, aequinoctio[a] transacto,[b] xx. luna[c] non excedamus.

9. Sed hoc ab aliis sapientibus et acutissimis viris inpossibile[d] esse difinitur, quod in illo angusto ac[e] brevissimo x et[f] viiii annorum circuli spatio pascha verissimum, id est in die dominica aequinoctio[a] transgrediens et[g] xx. lunam non excedens, inveneretur.[h] Sed nos, ut manifestius fiat hoc quod illis incredulitatem inducit, illum, quem diximus, annorum circulum cum lunae cursibus ponemus, conpotatis ante diebus, quibus reciprocis cursibus involvitur annus in kł et nōn et id[i] et pri. kl[k] et solis ascensu[l] et[m] discensu.

10. Jān in kł una dies, luna i,
in non v dies, luna v,
in id xiii dies,[m] luna xiii,* *f. 18v
in prid kł febr xxxi dies, lun prima.
kł[n] feb xxxii dies, lun ii,
in nono[o] xxxvi dies, lun vi,
in idibus[p] xliiii dies, lun xiiii,
in prid kł mart lviiii dies, lun xxviiii.
kł marcias lx dies, luna prima,
in nono[q] lxvi dies, luna vii,
in idus lxxiiii dies, luna xv,
in prid. kł aprł lxl dies, luna ii.
kł aprli lxli dies, luna iii,
in nono lxlv dies, luna vii,
in idus ciii dies, luna xv,
in prid. kł mai cxx dies, lun iii.
kł mai cxxi dies, luna iiii,
in nono cxxvii dies,[m] luna x,
in id cxxxv dies, luna xviii,[r]
in prid kł iun cli dies, luna iiii.[s]
kł iun clii dies, luna v,[t]
in nono clvi[u] dies, luna viiii,
in id clxiiii dies, luna xvii,
in prid kł iulii clxxxi dies, luna v.

[a] aequinotio *C.* [b] transuadato *S.* [c] *ita C.* [d] inpossibili *corr. 1. m.* inpossibile *C.* [e] et *S.* [f] *om. S.* [g] et — excedens *om. S.* [h] inveniatur *S.* [i] et idibus et nonis *S.* [k] et pri Kl *om. S.* [l] ancensu *C.* [m] *om. C.* [n] In kl. *S.* [o] *ita C. semper.* [p] idieb; *C.* [q] no^n^o *C.* [r] xviiii *C.* [s] 3 *S.* [t] xi (?) *C.* [u] 153 *S.*

kł iulii CLXXXII dies, luna VI,
in nono CLXXXVIII dies, luna XII,
in id̄ CLXLVI dies, luna XX,
in prid̄ kł agustas[a] CCXII dies, luna VI.[b]
kł agst̄ CCXIII dies, luna VII,[c]
in nono CCXVII dies, luna XI,[d]
in id̄ CCXXV dies,[e] luna XVIIII,
in prid̄ kł septb̄r CCXLIII dies, luna VII.
kł septb̄r CCXLIIII dies, luna VIII,
in nono CCXLVIII dies, luna XII,
in id̄ CCLVI dies, luna XX,
in prid̄ kł octb̄r CCLXXIII dies, luna VIII.
kł octb̄r CCLXXIIII dies, luna VIIII,
in nono CCLXXX dies, luna XV,
in id̄ CCLXXXVIII dies, luna XXIII,
in prid. kł novb̄r CCCIIII dies, luna VIIII.
kł nov̄ CCCV dies, luna X,
in nono CCCVIIII[f] dies, luna XIIII,
in id̄ CCCXVII[g] dies, luna XXII,
in prid. kł decemb̄r CCCXXXIIII dies, luna X.
kł decemb̄ CCCXXXV[h] dies, luna[i] XI,
in nono CCCXXXVIIII dies, luna[k] XV,
in idibus CCCXLVII dies,[k] luna XXIII,
in prid. kł ian̄ CCCLXV[l] dies,[m] luna XI.
kł ian̄ CCCLXVI dies,[m] luna XII.

11. Nunc autem post compotationem dierum et lunae cursum ostensum, quibus in finem usque totus involvitur[n] annus,[o] circuli principium inchoandum est: Hoc[p] pascha a VI. kalendas aprilis usque in VIIII. kalendas maii.[p]

Aequinōc	sab̄	lū	XXVI.	p. XVI.[q] k. m.		lu.	XVIII.
Aequinōc	do.	lu.	VII.	p. k. ap.		lu.	XIIII.
Aequinōc	II. f.	lu.	XVIII.	p. XI. k. m.[r]		lu.	XVI.
Aequinōc	III. f.	lu.	XXVIIII.	p. id. ap.		lu.	XVIIII.[s]
Aeqn̄	IIII. f.	lu.	X.	p. IIII. k. ap.		lu.	XIIII.
Aequō	V. f.	lu.	XXI.	p. XIIII. k. m̄		lu.	XVI.

[a] *ita C.* [b] 5 *S.* [c] VI *C.* [d] XII *S.* [e] *om. C.* [f] CCCVIII *C.* [g] CCCXIII *C.* [h] CCCXXXIIII *C.* [i] dies ≡≡≡ XI *eras. 3 litt. C.* [k] luna — CCCXLVII dies *om. C.* [l] CCCLXIII *C.* [m] *om. C.* [n] uoluitur totus *S.* [o] annorum *S.* [p] hoc — maii *om. C.* [q] *ita C.*, XV. kal. Maii *S.* [r] XI k m *in litura C.* [s] *ita C. et S.*; XVIII *emendavit* HAGEN *l. l. p.* 129.

Aequ̅i̅	sab.	lu. II.	p. v. id. ap.[a]	lu. xvII.	
Aequ̅i̅	do.	lu. XIII.	p. k. a̅p̅	lu. xx.	
Aequ̅i̅	II. f.	lu. xxIIII.	p. xvIII.[b] k. m.	lu. xv.	
Aequ̅i̅	III. f.	lu. v.	p. vIII. id. ap.	lu. xvII.[c]	
Aequ̅i̅	IIII. f.	lu. xvI.	p. IIII. k. ap.	lu. xx.	
Aequ̅i̅	v. f.	lu. xxvII.	p. III. id. ap.	lu. xv.[d]	
Aequ̅i̅	vI. f.	lu. vIII.	p. III. n̄ a̅p̅	lu. xvII. sal.[w]	
Aequ̅i̅	saƀ	lu. xx.	p. vIIII. k. m̄	lu. xx.	
[*] Aequ̅i̅	do.	lu. I.	p. vI. id. ap.	lu. xv.	[*] f. 18
Aequ̅i̅	II. f.	lu. XII.	p. II. k. ap.	lu. xvIII.	
Aequ̅i̅	IIII. f.	lu. xxIII[e]	p. XIII.[f] k. m.	lu. xvIIII.	
Aequ̅i̅	v. f.	lu. IIII.	p. II. n̄ a̅p̅	lu. XIIII.	
Aequ̅i̅	vI. f.	lu. xv.	p. vI. k. a̅p̅	lu. xvII.	

12. Hic circulus[g] decem et novem annorum a quibusdam rimaris[h] Affricanis,[i] qui ampliores circulos conscribserunt,[1] non probatur, quia eorum opinionibus et suspetionibus[k] videtur satis esse contrarius. Quippe qui has in suo numero rationes probatissimas conponunt, principium quoddam paschae finemque conponentes, id est nec[l] ante xI. k̄ ap̄, nec[m] post xI. k̄ mai̅,[n, 2] nec post xxI. lunam[m] pascha immolandum est[o] Quos terminos non solum non sequendos, sed etiam detestandos ac succidendos esse dicernimus, cum quidem in veteri[p] lege hoc solum custodire debere decernitur, ut[q] ne ante transgressum vernalis aequinoctii, in quo audumnalis[r] novissima pars vincitur, XIIII. die mensis primi, qui non die[r*] sed lunae cursibus[s] conpotatur, pascha immolaetur. Quod quidem ut domini[t] iussione sancitum[u] est et chatholicae fidei conveniens, omnibus[v] annis[w] antecipare inlicitum ac periculosum esse omne sapienti non est dubium.[x] Et ideo[y] hoc solum satis est omnibus sanctis et[z] chatholicis viris custodire, ut plurimorum diversis opinionibus[aa] ac[bb] sententiis

[a] *ita C.*, vI. idus Aprilis *S.*; *cf.* *Bucherius l. l. p. 497.* [b] vII k m *C.* [c] *ita correxi*, xvI *C.* xv *S.* [d] *ita C. et S.*; xIv *legi vult Hagen l. l.* [e] xxIII ≡ *ras. 1 litt. C.* [f] *ita C.*, xIv kalend. Maii *S.* [g] circulus *corr. inter scrib.* circolus *C.* [h] *ita C.* [i] A. r. *S.* [k] suspicationibus ac opinionibus *S.* [l] ne *S.* [m] nec post xxI lunam et xI kal. Maii *S.* [n] *ita S.*, mar̄ *male C.* [o] esse *S.* [p] in v. q. *S.* [q] uti *S.* [r] *ita C.* [r*] diei *S.* [s] orsibus *S.* [t] dm̄i *C.* [u] santitum *C.* [v] in omnibus *S.* [w] *om. S.* [x] d. e. *S.* [y] idcirco *S.* [z] *om. C.* [aa] opinionionibus *C.* [bb] ac s. *om. S.*

[1] De Computo Carthag. cogitari potest.

[2] Hi termini paschales in recentiore supputatione Romana 84 annorum atque in Actis concilii Caesareae (cf. § 3) observantur.

praetermissis, intra terminos, quos exposuimus, solempnitatem dominicae resurrectionis[a] concludant.

13. Caeterum quod tuae epistulae subieceras,[1] ut solis ascensum discensumque, qui in deminutione dierum ac[b] noctium conficitur, huic opusculo insinuare conarer, hoc modo incoatur atque consumitur. Per xv dies et hore dimedium sole ascindente[c] per singula momenta, id est per IIII in una diae, ab VIII. kł ian̄ in VIII. kł ap̄ hora diminuitur, in qua consummantur[d] XII horae et assis,[e] id est prima pars, et[f] ex ea incoatur particula prima[f] ex XII partiunculis.[g] In qua diae ad[h] vesperum si luna XIIII. advenisset,[i] agnus apud Judaeos immolabatur. Sin autem excedisset[k] numerum,[l] xv. vel XVI. luna fuisset inventa, in vespera eiusdem diei in XIIII. die sęcunde lunae eodem mense nate ad vesperum pascha celebrabatur: *VII[m] diebus comedetis[n] azema usque in[o] diem XXI. in vesperum.*[2] Nobis ergo similiter si eveniat, ut VIII.[p] kl̄ ap̄ et dies dominica et luna XIIII. inveniatur,[q] pascha celebrandum est. Sed si[r] xv.
191'. vel XVI. usque[s] ad xx. lunam fuerit inventa,[s] pro reverentia dominicae resurrectionis, que in die dominica facta est,[t] nobis similiter celebrandum est,[t] ita tamen, ut principium paschae finem sollemnitatis[u] eorum, id est xx. lunam, non excidat. Et ideo non parum[v] dilinquisse[w] eos diximus,[x] qui anteciparae vel excidere hunc numerum, divinae insertum scribturae, ausi sunt. Ab[y] VIII. kł ap̄ in VIII. k. iulii per xv dies et[z] II horas hora diminuitur, per duo momenta et dimedium et VI. partem momenti per singulos dies sole ascendente,[aa] et ab VIII. kł iulii in VIII. kł oc̄t similiter per xv dies et IIII horas hora diminuitur, sole discindente[bb] in unaqueque[w] diae per eundem numerum momentorum; et spacium, quod superest usque in VIII. kł ian̄u, simili numero dierum,[cc] horarum ac momentorum finitur, ita[dd] ut in VIII. kl̄ iulii hora et hore dimidiam horam habeat et in VIII. kl̄ ian̄u dimedium hore et horam habeat.[dd] Eo usque namque

---

[a] resurretionis *C.* [b] a *C.* [c] soleas scindete *corr. 2. m.* sole ascendente *C.* [d] consumuntur *S.* [e] assin *C.* [f] et — prima *om. S.* [g] particulis *S.* [h] ac *corr. 2. m.* ad *C.* [i] accidisset *S.* [k] excedens *S.* [l] numerus *S.* [m] VI *C.* [n] comedentes *S.* [o] usque ad *S.* [p] VII *S.* [q] XIV l. XIV p. *S.* [r] Sed et si *S.* [s] et usque *S.* [t] *om. C.* [u] psollemnitatis *C.* [v] paruum *C.* [w] *ita C.* [x] d. e. *S.* [y] et ab *S.* [z] et II horas *om. S.* [aa] s. a. per s. d. *S.* [bb] d. s. *S.* [cc] *om. S.* [dd] *ita C.*, ita ut VIII. kal. Jan. horam et horae dimidium hora habeat *S.* *Cum omnia tam obscura sint, ut vix quisquam intelligat, codicem C. presso pede secutus sum. Nescio an* BUCHERIUS *cod. S. suo marte hoc loco correxerit.*

[1] Auctor iussu cuiusdam ut hoc opusculum perficeret esse monitus videtur; cf. supra § 1: 'nisi nos paulisper orationum tuarum pollicitatum animaverit auxilium'.

[2] Exod. 12, 15. 18.

dies et nox diminuitur, ut[a] XII horae, que in vernale aequinoctio in principio domini dispensatione constitute sunt, in VIII. kł iuł, nocte diminuta,[b] sole ascendente per singulos, quos supra diximus, gradus, XVIII in[c] XII longiori spatio repaeriantur adiunctae, et iterum XII hore, que in autumnale aequinoctio solis discensu repleantur, in VIII. kł iañ VI hore in XII divise inveniantur disiunctae, nocte XVIII in XII[d] divisas tenente,[e] quae in VIII. kł iuł similiter VI in XII partitas tenebat.

14. Hoc[1] autem non ignores,[f] quod ista[g] IIII, quae supra[h] diximus, temporum confinia, licet mensium sequentium kalendis adproximantur,[i] unumquodque tamen medium temporis,[k] id est veris[l] et estatis[m] autumni et hiemis, teneat, et non exinde temporum principia incoantur,[n] unde mensium kalendae iniciantur. Sed ita unumquodquę tempus incoandum est, ut a primo diae veris tempus aequinoctium dividat et aestatis VIII. kł iulii et autumni VIII. kł oct̄ et hiemis VIII. kł iañ similiter dividat.[o, 1]

---

[a] diminuuntur et *S.* [b] diminutae *S.* [c] et *C.* [d] in XII XVIII *C.* [e] tenentur *C.* [f] ignoras *C.* [g] ipsa *Beda.* [h] om. *S.*, praediximus *Beda.* [i] approximentur *S.* [k] temporum *Beda.* [l] verni *S. et Beda.* [m] et statis *C.* [n] inchoentur *Beda.* [o] *ita C. et Beda,* dividitur *S.*

[1] Haec Beda libro de rat. temp. c. 34. inseruit.

X.

Der Tractatus Adthanasi.

In der Literatur der unechten Osterschriften ist meiner Ansicht nach dem Tractat des Adthanasius die erste Stelle einzuräumen. Während nämlich die übrigen derartigen Schriftsteller ihre Gedanken in Dunkel gehüllt oder klar und deutlich den grössten Unsinn niedergeschrieben haben, in der Meinung, dass schon der Heiligenname, mit dem sie die Missgeburten ihrer Muse tauften, ausreichenden Schutz gegen kritische Angriffe biete, ist die folgende Schrift klar, einfach und verständig geschrieben. 'Tractatus Adthanasi' wird sie nur in A genannt, in C lautet die Ueberschrift 'Incipit iterum de pascha'. Den Zweck giebt der Verfasser selbst am Schlusse an. Er fand, sagt er, auf einem von den Vorfahren verfassten Pinax — so werden oft Osterschriften genannt — dass das Osterfest weder vor dem 22. März noch nach dem 21. April gefeiert werden dürfe und nahm sich vor diese Ansicht, soweit es in seinen Kräften stand, zu begründen. Der Satz 'Neque ante xi. kł ap̄ *etc.* stammt aus den falschen Acten des Concils von Caesarea, welche auch im Anfange unserer Schrift benutzt worden sind. Es ergiebt sich hieraus, dass der Adthanasius einer späteren Zeit als die Acten angehört. Dass er in Britannien verfasst ist, schliesse ich nicht allein daraus, dass seine Ostercanones den 84jährigen Cyclus voraussetzen lassen, sondern auch aus dem Umstande, dass der Verfasser, wie alle britannischen Osterscribenten des 6. und 7. Jahrhunderts, die Bibel nicht nach der Vulgata, sondern nach einer der älteren lateinischen Uebersetzungen citirt. Auffallend ist jedoch, dass Beda, der ja beinahe alle unechten Paschalia benutzt hat, gerade diese Schrift unerwähnt lässt.

Vielleicht hängt dies mit der Seltenheit der Handschriften zusammen. Mir sind nämlich nur zwei Mss. bekannt geworden, in welchen beiden der Tractat vor dem alten Computus der Supputatio Romana steht. In dem Codex

A fand zuerst MURATORI dieses Schriftstück und schickte es an MONTFAUCON, der ihm in Athanasii Opp. II, p. 741 eine Stelle einräumte. Leider ist diese Ausgabe sehr unzuverlässig. Ich fand dann noch diese Schrift im Codex C, aber in einer etwas anderen Recension. Eine Vergleichung der beiden Texte lehrte, dass der Codex C die ursprüngliche Fassung enthält, welchen ich daher auch bei der folgenden Ausgabe zu Grunde gelegt habe. Die Abweichungen von A sind nach einer neuen Vergleichung in den Noten angegeben worden. Der Schreiber dieses Codex hat nicht selten weitschweifige theologische Ergüsse eingestreut, dazu die Verse Exod. 12, 2—11 als Anfang und einen sehr langen Commentar zu denselben als Schluss hinzugefügt.

[a]INCIPIT TRACTATUS SANCTI ADTHANASI EPISCOPI ALEXANDRINI[a] DE RACIONE PASCHE.[b] *£ 19' £ 13'

1. Plerique, qui[c] misterium paschae narrare voluerunt simulque degerere rationem subputationes, in mense et dię et luna sive scienciae sive sermones inpossibilitate obscurius id reliquerunt,[d] quasi nihil inde dixissent.[e] Scio autem[f] multos scrupulosius[g] interrogare solitos, quare saecundum[h] morem[i] Judaeorum[k] [1] ad lunae[l] conputationem[m] diversis temporibus pascha celebremus,[n] dicentes, rectius[o] sibi[p] videri, ut[q] si dominicae passionis

[a] alexandrin' *A.* [b] *ita A.*, Incipit iterum de pali *C.* [c] *om. C.* [d] reliinquerunt, *exp.* n *C.* [e] *ita C. Hoc exordium om. A., qui loco eiusdem huic opusculo versus Exod. 12, 2—11 praefixit. Ita enim incipit: 'Mensis hic vobis inicium mensuum, primus erit vobis in mensibus anni. Loquere ad omnem sinagogam filiorum Israel. Decimam mensis huius sumite unusquisque* [*unusque* A.] *ovem per domus paternas, ovem per singulas domus, ita ut si non sint satis ad ovem, adsumant secum vicinum propincum. Sument autem agnum masculum, inmaculatum, agniculum. De ovibus et aedis sumitis. Et erit vobis observatum usque in quartam decimam mensis huius, et occidit eum multitudo sinagoge filiorum Israel ad vesperum. Adsument de sanguine et ponent super duos postes* [*potes* A.] *et super limina* [*limenus* corr. *liminus* A.] *in* [*III* A.] *domus, in quibus edunt eum. Et manducabunt carnes assatas igni* [*agni* A.] *et azyma cum amaritudine manducabunt. Et non manducabitis ex eis crudum neque coctum in aqua sed assatas igni. Sic autem manducabis illum: Lumbi vestri accincti et calciamenta vestra in pedibus vestris. Et aedetis illud cum festinatione: Pascha est domini.* Scio multos *etc. ut supra.* [f] *om. A.* [g] scrupulius *corr.* scrupulosius *C.* [h] secundum *A.* [i] more *C.* [k] iudeorum *A.* [l] lune *A.* [m] conparationem *A.* [n] celebramus *C.* [o] reccius *A.* [p] *om. A.* [q] viderunt *pro* v. ut *C.*

[1] Cf. Acta Concil. Caes. (Recens. A) § 1: 'nam et omnis Gallii unum diem anniversarium .VIII. k̄ apr̄ pascha tenebant, dicentis, quid nobis est necesse ad lunae conpotum cum Judaeis facere pascha, ut -- quocumque die venerit -- VIII. kl apri, quando resurrectio traditur Christi, deberimus tenere pascha'.

C. commemoratio agatur,[a] unum anniversarium[b] natalem diem[b] observemus, sicut[c] a plerisquę Gallicanis[1] episcopis usque ante non multum temporis custoditum est, ut semper VIII. kalendarum aprilium diem[d] paschae[e] celebraverimus,[f] in quo diae[g] facta[h] resurrectio Christi traditur.[i] Placuit[k] itaque et mihi inquirentibus curiose, quid maiores nostri senserint, aperte exponere.[k]

2. Passio Christi redemptio est creaturae,[l] de qua Apostolus ait,[2] quod subiecta[m] fuerit servituti non sua sponte, sed propter[n] eum qui subiecit eam[o] in[p] spem, quia et ipsa[q] creatura[r] liberabitur a corubtella[s] interitus[t] cum libertate filiorum dei.[u] Haec creatura est spiritus vitae, qui creat omnia terrena corpora, servituti[v] subiectus in eam spem, ut de corruptella interitus cum filiorum gloria liberetur. Quae utique in eo die[w] subiecta est servituti, in quo[x] mundus effectus est.[y] Quam cum[z] Christus per[aa] passionem suam liberare[bb] veniret, servavit, ut in eo tempore pateretur, in quo creatura subiecta fuerat servituti, ut, qui[cc] dies ille tristiciae[dd] fuerat, idem[ee] laeticiae[ff] redderetur. Quoniam[gg] vero magni uius[hh] sacramenti tanta esset veritas, ut veritatis ipsius etiam umbra proficeret ad salutem liberandis Judaeis de servitute Faraonis, quasi[ii] iam in ipsis liberatio creaturae de servitutae corrubtelle figuraretur, futurae passionis Christi imago adventum salutis operata est, et ideo dictum est[3] ad eos, ut in primo mense anni XIIII. luna agnus inmaculatus, anniculus immolaretur, de cuius sanguinem domum suam super limina consignarent, ne[kk] a vastatore angelo contingeretur, atque in ipsa nocte, comesto per domus agno, quod est paschae celebracio, liberationem

[a] si commemoratio sit dominice p. *A.* [b] unum annum uernarium talem diem obs. *C.* unus anniuersarius natales dies in obseruatione teneatur *A.* [c] sicut — est *om. A.* [d] die *C.* [e] pasche *A.* [f] celebrarent *A.* [g] die *A.* [h] facta est *C.*, *om. A.* [i] Chr. r. traderetur *A.* [k] Itaque inquirentibus curiose, quid maiores nostri secuti videantur (uideantu[r] *A.*) exponam *A.* [l] creature *A.*, *qui add.:* dicit: resurrexit Christus in equinoctio veris luna plena die dominica, de quo *etc.* [m] quod congemiscat et doleat subiecta servituti *A.* [n] per *A.* [o] illam *A.* [p] *om. A.* [q] et in ipsa *A.* [r] *om. A.* [s] coruptela *A.* [t] interritus *C.* seruitutis *A.* ἀπὸ τῆς δουλείας
*f. 132. τῆς φθορᾶς *Testam.* [u] dei. Creaturam[*] autem [a[u]te *A.*] intellegimus eam vitam, qua mundus amatur, in quo creantur omnia, que gignuntur e terra. Certum est [ē *sup.*] enim nihil [nihi[l] *A.*] creare posse sine vita. Que utique *etc. A.* [v] corporatura subiectus *C.* [w] utique creatura tunc subiecta es *A.* [x] cum *pro* i. q. *A.* [y] est captus *A.* [z] cum *om. A.* [aa] per *om. A.* [bb] p. suam ueniens liberã reseruauit *A.* [cc] quia *A.* [dd] tristicie *A.* [ee] item *A.* [ff] leticiae *A.* [gg] *Haec usque ad verba* § 4: Dicimus argumentum habuisse maiores nostros ex tempore passionis et resurrectionis domini *om. A.* [hh] cuius *C.* [ii] quas si *C.* [kk] nec *corr.* ne *C.*

[1] Cf. p. 329 n. 1.
[2] ad Roman. VIII, 20—21. [3] Exod. 12, 2—11.

per figuram servitutis acciperunt. Non obscura est figura, agnum inmaculatum esse Jesum Christum, cuius immolatione a servitutae nos interitus liberavit. Nam signo crucis eius quasi sanguinis aspersione signati, usque ad consummationem mundi a vastatoribus angelis vindicabimur. Hoc breviter et strictim dixisse sufficiat, ut id quod querere propositum est, ratione observationis paschae in mense et luna et diae sine molestia multiloquii[a] aperiamus.

3. Quesitum est ergo a maioribus nostris, saecundum id quod scribtum est, quis esset primus menses in mensibus anni,[1] et quis eiusdem dies primus, et in quo diae XIIII. luna efficeretur, cum mandaretur pascha celebrari. In illo enim tempore, in quo Judaeis facta traditio est, adhuc mensis ad[a*] lunae cursum sine significantia nominum conputabantur. Dedit *autem illis argumentum, iam calculo conputationis invento, tempus et *f. 12 dies passionis dominicae et resurrectionis, ut ex eo intellegerent, quem primum mensem anni, et quem primum eiusdem diem, et quando XIIII. lunam fuisse susciperent, et quare hoc misterium paschae saecundum lunam et diem observare deberent. Hoc autem inprimis iudicaverunt, cum per singulos annos paschae tempus convenire et ad lunam et diem non posset, melius esset tempus extendere, quam lunam diemque retinere, primum quod duo in unum[b*] iustius referuntur, deinde quia haec videntur in observatione potiora, quod suis locis, quatinus iudicaverunt, aperiamus.

4. Definiamus igitur, quis primus mensis in mensibus anni, deinde quis[c] primus eiusdem dies. Dicimus, argumentum habuisse maiores nostros ex tempore passionis et resurrectionis domini. Resurrexisse[d] traditur dominus VI. kł aṗ in diae dominica, V.[2] ꝑ autem precedente pascha cum discipulis suis manducasse, quod fuit VIII. kł aṗ. Rationem autem hanc uius[e] temporis habemus, quod creatura, quam liberabat sanguine suo, in eodem tempore servitute fuerat subiugata. Probandum itaque nobis est, in hoc tempore inicium constituisse; et incoasse[f] mundum veris tempore[g] Genesis docet, cum primum aparente[h] arida, quam vocavit deus terram, dictum est: *Germinet*[3] *terra omne*[i] *fenum et omne pabulum*[k] *viridę*[l] *et*[k] *lignum, quod*[m] *ferat semen secundum genus.*[m] Ver enim[n]

---

[a] multiloqui *C.* [a*] et *C.* [b] copulabantur *C.* [b*] que duo uni *C.* [c] quos *C.* [d] *Haec ita habet A:* Resurrexit enim Christus in aequinoctio ueris luna plena, die dominica, que in mundi conuenire principium Genesis relatione cognoscimus, cum primum aparente arida *etc. ut supra.* [e] cuius *C.* [f] in eo cesse *C.* [g] temporum *corr.* m *C.* [h] *ita A.*, a parente nostro *C.* [i] omnē *A.* [k] *om. A.* [l] uiride *A.* [m] quod — genus *om. A.* [n] In uere autem *A.*

[1] Cf. Exod. 12, 2.

[2] Sexta feria cum VIII. kl. Ap. convenit, si VI. kl. Ap. dominicus dies fuit.

[3] Gen. 1, 11.

germinare omnia videmus,[a] atque ita in eo esse[b] principium mundi non[c] dubitamus.[c] Sed cum III menses vernum tempus habeat,[d] horum trium[e] medius est, qui inicium mundo dedit,[e] neque[f] solum mensis medius, sed etiam dies mensium medius. Ex v. iđ enim feƀ (veris incoacio) in v. iđ martii unus est mensis, ex v. iđ autem martii in VIII. kł ap̄ XV dies sunt, id est medietas mensis. Ita unus et demedius[g] mensis subsequitur.[f] VIII.[h] kł ap̄ autem equalis est dies et nox, sicut factum mundi inicium Genesis docet, dicens: *Et*[1] *divisit deus inter lucem et tenebras, et vocavit deus lucem diem, et tenebras vocavit noctem.* Omnis enim divisio aequalitatem habet, in qua equalitate noctis et diei invenimus in eo inicium constitutum mundi et intelligimus.

5. Sed[h] non sine causa maiores nostri super[i] VIII.[k] kł ap̄ tres addiderunt dies, ut primum diem mundi invenirent.[l] In XI.[m] kł ap̄ primum mundi[n] esse diem[n] maiores[n] nostri[n] estimaverunt,[o] quia,[p] antequam sol in principio[q] diei conderetur, triduum ante praecesserat.[r]
198 C. Refert enim Genesis [s]IIII. diae[s] facta luminaria solis et lunae.[t] Propterea ergo[u] invenimus Christum[u] in[u] diae VI. kł ap̄[u] resurrexisse, virum[v]
133' A. in VIII.[w] kł [x]ap̄[x] diem[x] paschae cum discipulis observasse,[y] quod primum dię subiecta fuerit creatura servituti, quam per passionem suam venerat liberare.[y] Diem autem dominicam primam diem esse[z] mundi[z] dubitare non potest,[aa] quia dicit scriptura, sex diebus factum esse mundum,[bb] et VII.[cc] diae requiesse[dd] deum,[n] quam septimam diem[n] sabbatum[ee] appellavit. Unde manifestum est, primam[ff] mundi[n] diem in

---

[a] uidimus *A.* [b] p. m. esse *A.* [c] conprehendimus *A., qui addit:* Propterea et scriptura proprie mensem nouorum appellat, in quo terre facies innouatur. [d] accipiat *A.* [e] horum trium medium tempus initium mundo dedisse monstratur *A.* [f] neque — et demedius mensis subsequitur *om. A.* [g] demedius *corr.* dimidius *C.* [h] *Haec ita habet A:* Medium enim tempus ueris est aequinoctium, in quo lux etenebre (*sic*) consistunt equalis, cum diuisit deus, sicut scriptum est, inter medium lucis mediumque tenebrarum. Nec dubia fides est de iusticia et beneuolenciam (*sic*) dei, qui cum fecerit mundum, lumen et tenebras statuerit equalis, ut deinde lux cresceret et tenebre decrescerent. Sed cum [secum *cod.*] hic dies medium ueris obteneat, non sine causa maiores *etc. ut supra.* [i] supra *A.* [k] VIIII kł aple *A.* [l] constituerent *A.* [m] XI° enim *A.* [n] *om. A.* [o] uoluerunt *A.* [p] qui *A.* [q] diei principiū *A.* [r] precesserat *A.* [s] die *A.* [t] luna *A.* [u] et in VIII K̄ quidem r. *A.* [v] uerum *A.* [w] XI° kalendarum *A.* [x] die pascha *A.* [y] inc[h]oasse *A., qui quae sequuntur* — liberare *om.; haec autem inserit:* Ita isti tres dies, cum passione et resurrectione communicant, et aequinoctium ad omnes intellegitur pertinere, in quibus cursum nec sol nec luna conficit. [z] *ita A.,* die mense *C.* [aa] possumus *A.* [bb] in mundum *A.* [cc] septimū dierū *A.* [dd] requieuisse *A.* [ee] sab[b]atū *A.* [ff] primam *C.*

[1] Gen. 1, 4. 5.

prima feria, quod est dominicum, fuisse.[a] Similiter[b] autem in quarto diae mundi primam lunam factam intellegimus, quia facta est in incoatione noctis et primatu.[b]

6. Sed quia,[c] secuti[d] conputatio ostendit,[e] concurrere[f] sibi per singulos annos[g] non poterat,[h] ut scilicet[i] XI. kł ap̄ semper et luna XIIII.[i] et dies dominica convenirent[k] — sequenti enim anno in XI.[l] kł ap̄ invenitur[m] lune[n] XXV. et[m] feria[o] secunda — itaque, cum duc res et luna et dies dominica commotate inveniantur, non rectae XI. kł ap̄ natalis mundi observari visum est. Itaque maiores nostri iudicaverunt, mensem integrum ad natalem mundi observandum esse, in qua parte eius et luna et dies concurreret, et[m] neque hoc sine auctoritate[p] scribture.[q] Ait[r] enim Moysis:[s] *Mensis*[1] [t]*hic vobis inicium*[t] *mensuum,*[u] *primus erit* *f. 124 *vobis*[v] *in*[w] *mensibus anni.* Quo verbo totum[x] mensem ad natalem[y] mundi diem[y] consecravit. Ita maiores nostri, qui XI.[z] kł ap̄ diem[aa] natalem mundi invenerunt, mensem primum[bb] constituentes, XI.[cc] kł mā̄i diffinierunt.[dd] Sic pascha nec ante XI.[ee] kł ap̄ nec post XI. kł mā̄i celebrare[ff] licet.[gg, 2] Sed cum in[hh] hoc mense et[ii] dies et luna convenissent, luna scilicet XIIII.[kk] et dies dominica,[ll] tunc celebraretur.[mm] Sanae[nn] quia rursus

---

[a] constitisse *A., qui hoc loco quae sequuntur inserit:* Siue enim hoc secundum mundum siue secundum spiritum conputemus, ex una origine inueniemus [s *superscr. 1. m.*] conputationis utriusque rationem, quia [a *superscr. 1. m.*] ad imaginem spiritus septiformis et acculi huius dierum septinarius numerus constitutus est. [b] *Haec ita praebet A:* Similiter cum dicat Genesis, facta esse duo luminaria in celum, ut luceant super terram, solem in inchoationem dici, lunam in inchoationem noctis, plenam lunam intellegimus esse generatam. Ut facta ad inluminationem terre in inchoationem noctis totam in terra nocte luceret, sic passionis dominice resurrectio, que creaturam seruitio liberauit, in aequinoctio veri (*sic*), luna plena, dominica die traditur extitisse. [c] Sed hoc *C.* [d] sicut *A.* [e] inuenit *A.* [f] currere *C.* [g] in uniuersitate *add. A.* [h] posse *C.* [i] scilicet aequinoctio et luna plena et dies d. *A.* [k] inuenitur *C.* [l] in eodem die *A.* [m] *om. A.* [n] *ita A., om. C.* [o] a. f. *A., qui ita pergit:* deprehensa est. Judicatum est aequinoctium ad natalem pasche, cum due illi partes et dies et luna deessent. Itaque rectius stimatum est, ad natalem pasche diem mensem integrum relari (*sic*), in quacumque eius parte et dies et luna concurrerent *etc. ut supra.* [p] auctoritatis *A.* [q] scripture *A.* [r] ut *A.* [s] moyses *A., qui inserit:* cum pascha mandaret. [t] initium *A.* [u] mensium *C.* [v] *om. C.* [w] i. m. *post add. C.* [x] tantum *A.* [y] ad celebrationem pasche intellegitur consecrasse *A.* [z] undecimū kł apł *A.* [aa] principium anni inuenerunt *A.* [bb] m. exinde conputantes *A.* [cc] in undecimū k̄ mā̄i *A.* [dd] tetenderunt *A.* [ee] undecimo k̄ ap̄ *A.* [ff] celebrari posse *A.* [gg] decretum est *A.* [hh] *superscr. 1. m. A.* [ii] et l. et d. *A.* [kk] plena *A.* [ll] dom. dies *A.* [mm] tunc pascha censitum est celebrandum *A.* [nn] Sane *A.*

[1] Exod. 12, 2.
[2] Ita Acta Concil. Caes. § 4.

frequenter luna[a] XIIII. cum dominica diae non concurreret,[a] extendi lunam in VII dies malluerunt, dummodo diem[b] dominicam in resurrectionis laeticiam[c] retinerent. Ideo,[d] quando sic[e] dies veniret,[f] usque ad[g] XXI.[h] lunam propter dominicam diem pascha distullimus,[i] semper[k] tamen ut neque ante[l] XI. kł ap̄ neque post XI. kł maī celebremus. Sic inventum, ut mensis et dies et luna in celebratione paschae retineretur.[m]

7. Providentes[n] autem magis ad lunam[o] et ad[p] diem quam ad XI. kł ap̄[q] natalem mundi[r] redigerunt.[s] Luna enim plena totas noctis inluminat tenebras,[t] et[u] dominica dies resurrectio est dierum: ad initium enim redit et[v] finem dierum[w] revocat.[x] Ita haec[y] magis erant[z] in natalis[aa] mundi[w] laeticiam[bb] et in[w] creaturae[cc] liberatione servanda, ma-
18' C. xime[dd] cum intra primi mensis terminos[e] retinerentur.[ee] Rursus maio-
14' A. rem dei relegionem[ff] quam lunae[gg] iudicaverunt,[hh] [ii]si[ii] quando non posset utrumque servari.[ii] XIIII. enim luna quam[kk] diem dominicam egredi maluerunt,[ll] que[mm] tota salus est[nn] in resurrectione. Dies[oo] autem dominica et ortum dierum habet et resurrectionem,[oo] propter quod in ipsa dominus resurrexit. Luna vero licet usque ad XXI. partem extensa, non totam conplet[pp] noctem, plurimum tamen noctis inluminat.[qq] Post[rr] quidem relinquet tenebras, sed eas que in antea sunt[rr] superat.[ss] In quo providenter[tt] maiores nostri mallueurunt,[uu] usque ad XXI. lunam[vv] extendi pascha,[vv] quam ante XIIII.[ww] celebrari, quia relinquere[xx] tenebras postergum melius[xx] est, quam antecedentes non vincere.[yy]

---

[a] cum d. die l. plenitudinem conuenit *A.* [b] ut uiam dom. *A.* [c] memoriam *A.* [d] ita *A.* [e] d. s. *A.* [f] uenerit *A.* [g] *eras. C.* [h] XXIā *A.* [i] differimus *A.* [k] semper — retineretur *om. A., sed haec addit:* quod ipsum non sine scripture auctoritatem. Dicit enim Moyses, a XIIII[e] usque in uigesimo totos septem dies pasche sanctificatus esse debere. Unde ad hunc numerum extendi [ten *superscr. 1. m.*] lunam posse decretum est. [l] *om. C.* [m] retineretur *corr.* retceneretur *C.* [n] Prudentes *A.* [o] luna *A.* [p] *om. A.* [q] ad equinoctium *A.* [r] n. pasche *A.* [s] redierunt *A.* [t] *A. addit:* Sicut nos a coruptela tenebrarum inluminatio spiritus liberauit, et post ęquinoctium pascha celebretur: in maiorem iam lucem et in minorem iam nocte celebrabitur. [u] dominica uero ≡ *1 litt. ras. A.* [v] *superscr. C.* [w] *om. A.* [x] ad uitam *add. A.* [y] hec *A.* [z] uisa sunt *A.* [aa] nali *superscr.* ta *A.* [bb] leticiae *A.* [cc] creature *A.* [dd] maxim *superscr.* e *A.* maxima *C.* [ee] retenentur *A.* [ff] re≡legionem *eras. 1 litt. A.* rationem *C.* [gg] lune *A.* [hh] indicauerunt *A.* [ii] si — seruari *om. C.* [kk] q. d. d. *om. C.* [ll] egrediemur *corr.* egrediemus *C.* [mm] quia *A.* [nn] i. r. e. *A., qui addit:* quod in diem dominicam esse monstrauimus. [oo] *Haec ita habet A:* in qua et ortus dierum et resurrectio continetur. [pp] impleat *A.* [qq] inluminet *C.* [rr] post — sunt *om. A.* [ss] et superat *A.* [tt] prudenter *A.* [uu] maluerunt *A.* [vv] *om. A.* [ww] XIIII[a] pascha *A.* [xx] postergū t. uie illius e. r. *A.* [yy] non posse superare *A.*

8. Itaque hanc[a] summam et hanc conclusionem in pinnace[b, 1] a[c] maioribus nostris[d] constituto[e] invenimus, pascha 'Neque ante xi.[e] kł ap̄ neque post xi.[f] kł m̄ posse celebrari.'[2] Cuius[g] pinnacis constituendi quae fuerit ratio, ut mediocritas nostra potuit, ediximus per gloriam salvatoris Christi, cui est honor et gloria in secula seculorum.

---

[a] han^c *superscr.* c *A.* [b] penace *A.* [c] c. a m. *A.* [d] *om.* *A.* [e] xi^o k̄ āp *A.* [f] xi^o k̄ maī *A.* [g] *A ita pergit:* Cuius observationis narratione narrata, reliqua prosequimur, ut imagini illi, in qua Judeis pascha mandatum est, veritatem conparemus in Christo.

Omnes masculos, inmaculatus, agniculus in pascha Judeis mandatur occidi. Hic est Christus, paciens iniuriam, qui sicut agnus ductus est ad occisionem. Masculum non tantum ad sexum sed et [*superscr. m. 1.*] ad animi firmitatem referre debemus. Inmaculatum ostendit scriptura [a *superscr.*], que dicit, quod pecatum in eo non fuit, nec inventus est dolus in ore eius. Anniculus ex eo dicitur, quod in eo tocius orbis spacia [sp^a≡cia *eras. 1 litt.*] continentur, et sicut [t *superscr.*] anni etas in quatuor temporibus et xii mensibus conputatur [co^n≡putatur *eras. 1 litt.*], sic fides in quatuor evangeliis et xii apostolis continentur (*sic*).

Hic ex ovibus et hedis iubetur adsumi, quod [quo≡ *eras. 1 litt.*] Ebrei ita intellexerunt, ut* si agnus non esset inventus, hedus inmaculatus immolaretur [o *superscr.*] in pascha, quod longe aliter est dictum. Nam ex permixto semine hedorum et ovium postolatus est agnus, quod quidem natura non recipit, sed in Christi figura monstratum est, quia genus eius ex Israelitis et alienigenis Moabitis invenitur esse permixtum. Dominus autem agnus iustis, hedos peccatoribus conparavit, ita, quia ipse originem secundum carnem non solo dei (*sic*), sed ex peccatoribus gentibus esse habiturus, agnus ex hedis et ovibus postolatur. *f. 11

Qui ad vesperam mandatur occidi. In occasu enim et finem mundi passus ostenditur, nam tempus hoc nostrum novissimos seculi [seculi≡ *eras. 1 litt.*] dies dominus apostolique docuerunt.

Quod vero de sanguine agni domus [f *superscr.*] super limen consignari iussit, ne a vastatore angelo tangeretur [tangere≡tur *eras. 1 litt.*], ostendit crucis signum, quod fronte signamur, figuram sanguinis obtinerè. Hoc autem signaculo ab angelo vastatore defendimur.

Commedere huius agni carnis iubemur, qui (*sic*) liberandus est populus, sicut Christus ait [*superscr.*]: *Nisi quis commederit carnem meam, non habet vitam manentem.* Caro autem Christi verbum est dei, qui verbum caro factum est et habitabit in nobis.

Sic istas carnes assatas commedere mandamur, crudas elixasque proibemur. Cocta enim Christi verba non cruda, probata in multo temptationis ardore nec mollia nec fluxa nec soluta [solui a *cod.*] diliciis.

Hec cum azymo pane sumenda sunt, sicut apostolus ait: *Pascha nostrum inmolatus est Christus.* Itaque celebremus illud non in firmento maliciae et nequiciae

[1] Hunc pinacem esse libellum, qui Acta spuria Concilii apud Caesaream celebrati continet, verba quae ex illo auctor allegat certo certius probant.

[2] Cf. Acta Conc. Caes. § 4 (cod. Bern.): 'Et eta statutum est in illo concilium, ut nec ante xi. kl. Aprilis neque post xi. kl. Madias fieri dibeat pascha'.

sed in azymis sinceritatis et veritatis. Addi azymis amaritudines herbarum docet,
5'. quia angusta et tribulus est* via, que ducit ad vitam.

Lumbos precipit zona constringi, ne libidinis luxoriam resolvantur, calciamenta in pedibus esse, sicut apostolus mandat, calciare pedes nostros in evangelio pacis oportere. Constanter enim evangelizare non [*alterum n superscr.*] possumus, nisi gressos nostros contra omnes iniurias et dolores quodam sensus munimine vestiamus. Baculus esse debet in manibus, quia in ac via vitae sicut baculus stabilimentum est et disciplina, ideo Salomon non vetat baculum de filii capite removeri, ostendens in disciplinam.

Hec autem monet omnia in festinatione [in *om. cod.*] facienda, quia tardus et lentus in dei gratia non probatur. Stare ergo nos in procinctu oportet similes hominibus profecturis, ut cum vocaverit nos dominus, non moremur. Ita demum enim evadentes interitu servitute, pervenicmus ad regnum dei, in quo preparat nobis delectabiles mansiones, qui nos vocavit per Christum Jesum deum et dominum nostrum, cui est gloria in secula seculorum. Amen explicit feliciter. *Hunc commentarium v. Exod. 12, 2—11 opusculo nostro ab illo, qui eosdem versus codici A. male praefixit, additum esse, vix moneri necesse est.*

XI.

[*Codd. A. C. S.*]

[a]INCIPIT PROLOGUS SANCTI CYRILLI ALEXANDRINI EPISCOPI DE RATIONE PASCHAE.[a]

1. Sanctum paschae mysterium eiusquae clara solemnitas, sicut[b] est a salvatore nostro apostolis tradita, observetur,[c] inlibata mansisset, si eam quorundam perversitas inter cetera fidei sacramenta minime temerasset. Illi actiam, qui eorum pravitate respondere conati sunt et LXXXIIII[or] annorum paschalem circulum[d] instituerunt, perfectae rationis circulum[e] tenuissent, si in supputatione mensuum vel annorum humanam seu divinam traditionem[f] sequi potuissent. Unde tantis[g] sunt ignorantiae tenebris involuti, ut in utrumque paschalis ignorantiae periculum[h] decedissent. Ita etiam a XIIII. luna, quam vulgus sextam decimam putat,[i] cum adhuc orbis sui circulum non[k] implevisset,[l] ad vesperam sabbati et ante mensem novorum[m] pascha caelebrando, contra praeceptum domini frequenter docentur errasse. Quod[n] alii pervidentes[n] ac reprehendentes et quasi emendare cupientes, quia non divina revelatione inluminati,[o] sed humana[p] scientiae praesumptione elati sunt, peius[q] aliud aediderunt,[r] ut,[s] sicut illi[t] per sex quattuordecennitates, ita et isti per septem sedecennitates et quasdam dimensionum pergulas, duplicatos vel multiplicatos numerus ac monogrammos adnotantes,[u] diversos et enextri-

[a] incipit: prologus sci cyrilli alexandrini epi de ratione paschae *A.* incipit prologus sci cirilli epi alexandrn de ł pasche *C.* *Primum caput et circiter dimidiam partem secundi om. C.* [b] si sicut *S.* [c] observaretur *S.* [d] circulus *A.* [e] circulorum *A.* [f] traditione *A.* [g] tantae *S.* [h] periculis *A.* [i] putat XVI *S.* [k] circulus nonae *A.* [l] implesset *S.* [m] noverunt *A.* [n] quodam in puidentes *A.* praevidentes *S.* [o] inluminatis *A.* [p] humanae *S.* [q] per eius *A.* [r] dediderunt *A.* addiderunt *S.* [s] et *S.* [t] illis ex, *om.* per *A.* [u] adnotando *S.*

cabiles[a] circulos[b] discribere[c] niterentur. Per quorum difficultates an-
A. gustas et infinitas[c] controversias, quibus se invicem inpugnantes, noti
sunt offensi nonnulli, ut relictis observationibus omnibus octavo tantum-
modo kalendarum aprilium die, quotacumque[d] luna[e] vel feria incedisset,
iam non pascha domini — quod enim[f] est in die sollemnitas[g] resurrec-
tionis et in luna plenitudo[h] luminis ac societas sempiterni solis — sed
natale mundi tantummodo inracionabiliter caelebrassent. Superfluo[i] autem
quis extendit[k] humanum ingenium et linguam habuit[l] expolitam, nisi
ab eo qui stultam fecit sapientiam huius mundi ad veram sapientiam
sensus eius dirigatur.[m]

2. Cum his igitur atque huiusmudi[n] dissensionibus per universum
orbem paschalis regula turbaretur, sanctorum totius orbis sinodi consul-
tatione[o] decretum est, ut, quoniam apud Alexandriam talis esset reperta
ecclesia, quae in huius scientia clareret, quoto[p] kalendarum vel iduum,
quota luna pascha debeat caelebrari, per singulos annos[q] Romanae eccle-
siae litteris intimaret,[r] unde apostolica auctoritate universalis ecclesia per
totum orbem definitam[s] paschae diem sine ulla disceptatione cognosceret.
Quod cum per multa saecula partim[t] custodissent nullamque inde scrip-
turam[u] quispiam crederet, ubi nulla quaestio solveretur, et nonnumquam
occurreret, ut in sabbato luna xx,[v] quam[w] illi xxiii,[x] a decimo quinto ka-
lendarum[y] maiarum usque in octavo easdem[z] kal, quasi in secundo
mense, pascha caelebrare metuerent, essetque magna confusio in omni aec-
2 A. clesia,[aa] preturio vel palatio, Theodosius relegiosissimus imperator,[c] qui
non solum[bb] in humanis, verum[cc] etiam in divinis legibus placere deo
118' C. semper studivit,[dd] [ee] sanctum[ee] Theophilum[ff] totius Alexandrine[gg] urbis epi-
scopum suis litteris conrogavit, ut de sacramento[hh] pasche[ii] aevidentis-
sima[kk] ratione dissereret[ll] sibique dirigere[mm] dignaretur. Cuius sanctissi-
mis[nn] praeceptis obtemperans, ccccxviii[oo] annorum cyclum[pp] paschalem

---

[a] enextricabiles *corr. m. 1.* inextricabiles *A.* [b] diversos — circulos *om. S.* [c] scribere *S.* [d] quotamcumq; *A.* [e] lunā *A.* [f] enim *om. S.* [g] sollemnitatis *A.* [h] plenitudinis *A.* [i] superfiue *S.* [k] extendet *S.* [l] habebit *S.* [m] condirigatur, *om.* eius *S.* [n] huius mundi *A.* [o] consolatione *S.* [p] quota *S.* [q] annos *om. A.* [r] intimasset *A.* [s] diff. *S.* [t] partem *S.* [u] scripturarum *S.* [v] á xx^ma *A.* [w] quae *S.* [x] á xxiii *A.* [y] xii kalendarum, *om.* a *A.* [z] easdem kał *om. S.* [aa] omnia ecclesia *A.* [bb] solus *A.* [cc] uerus *A.* [dd] *ita A.* [ee] *hic incipit cod. C.* [ff] theofilum *C.*, scs̄ theophilus *A.* [gg] alexandriae ep̄m̄ orbis *A.* [hh] sacramentum, *om.* de *S.* [ii] paschae *A.* [kk] euidentissima *A.* [ll] disserere *S.* [mm] degere *C.* [nn] sanctissimus *A.* [oo] cccctorum xx et viii *C.* quatuor centorum xxviii *A.* ccccxviii *Buch. et Petav., quamquam hic, de doctr. temp. II. p. 226,* ccccxxviii *scripsit, quod typographi forsan errorem esse Janus, Hist. Cycl. Dion. p. 17 censet.* [pp] cyclus *A.* circulum *S.*

instituit eiusque[a] clementiae,[b] a primo anno consulatus eius usque[c] ad centum calculans, quoto[d] kalendarum vel[e] iduum[f] et quota luna pascha debeat celebrari,[g] subiectis suis litteris distinavit manifestamque veritatem sub libello fideliter[h] breviterque[i] perstrinxit. In quo, revelante sibi domino, perfecte racionis[k] ordinem pandit omnesque errores ac superfluas questiones luce[l] clarius expugnavit adque dissolvit.[m]

3. Sed[n] quoniam iam illi diversi circuli, per totum orbem disseminati,[o] etiam nostrorum animus[p] inconcusse possiderunt,[q] iste qui nuper[r] est editus[s] vix ad paucos potuit pervenire. Cuius cum nimiam profunditatem pene[t] omnes sensus[u] excedere pervidissem, revelationem domini postulavi et hoc quod[v] de ipso[w] fonte aurire promerui in ipso[x] libello praesumens exposui,[y] quod[z] nec illos apud quos ipsum circulum vidi intellexisse cognovi. Et ne forte quadringentorum[aa] XVIII[bb] annorum infinita congeries aut fastidium cognoscendi[cc] aut pigriciam[dd] discribendi quibusdam afferat,[ee] in nonaginta quinque annos[ff] eundem[gg] circulum breviavi, quos per illos annos volvere sine ulla differentia cognovi.[hh] Unum[ii] tantum asse in quibusdam annis propter racionem[kk] bisserti,[ll] qui° occurrere[mm] non potuit usque ad illum summum circuli ultimum annum, qui redit[nn] ad caput,[oo] adiciendum vel potius dimittendum admonui.

4. A XII. autem kalendarum aprilium[pp] usque in VII.[qq] kalendarum maiarum per dies XXXV, qui faciunt septimanas V, sanctum pasche[rr] caelebrari[ss] confirmans, de ipsa septimana habere manifestum est reliquos eius V dies; adiecit,[tt] ut propter dominicam diem a XIIII.[uu] luna usque ad XXI, sicut praeceptum est, distendisset. Quae quidem luna efficitur XIIII.[vv] a XII. kalendarum aprilium[ww] die usque in[xx] XIIII. kalendarum

---

[a] ·iusq; *sup. m. 1. A.* [b] demenciae *C.* [c] consolatus eiusq; ad *A.* [d] quota *C.* [e] *ita S.*, talium *A. C.*, *sed* vel *legendum esse facile intelligitur ex verbis consentaneis, quae antecedunt et auctor hic repetiit.* [f] idum *C.* [g] caelebrare *A.* [h] fideliter *om. S.* [i] breviter, *om.* que *S.* [k] rationis *A.* [l] lucae *A.* [m] atq; desoluit (*corr. m. 1.* dissoluit) *A.* [n] sed *om. A.* [o] desemine *A.* [p] ã̄n animos *A.* [q] possederunt *A.* [r] quinus *A.* [s] edictus *exp.* c *A.* [t] poene *A.* [u] sensos *A.* [v] quae *C.* [w] ipsa *A.* [x] isto *S.* [y] exposui *om. A.* [z] *ita S.*, quae *C.* quia *A.* *Cum iam supra librarius cod. C.* quod *et* quae *inter se commutaverit, lectio cod. S. aliquo modo confirmatur.* [aa] quadrin̄gentorum *exp.* n *A.* [bb] XXVIII *C.* uiginti octo *A.* [cc] cognoscende *C.* [dd] pirriam *litt.* ir *corr.* ig *A.* [ee] afferret *S.* [ff] in XC & V annis *C.* [gg] eandem *C.* [hh] recognovi *S.* [ii] at unum *C.* [kk] rationem *A.* rationes *S.* [ll] byssexti *C.* [mm] occurrerit *C.* occurrat *A.* [nn] reddit *A.* r&dit, *sed* r& *corr.* re *C.* [oo] capud *A.* [pp] april. die *S.* [qq] *ita S.*, VIII *C. A.*; *cf.* § 5: S. Theophilus usque VII K̄ maī deferre non dubitat, *ubi solus A. numerum* VIII *habet.* [rr] paschae *A.* pascha *S.* [ss] celebrare *C.* [tt] adiicit *S.* [uu] á XIIII^a *A.* [vv] XIIII^a *A.* [ww] aprilium — in VII kalendarum *om. A.* [xx] ad *C.*

maiarum. Et propterea hos v dies protendere minime dubitavi, quia[a] ipsa luna in vii. kalendarum maiarum protenditur,[b] infra[c] primi mensis
4 C. terminos[d] praenoscitur[e] [e]et impletur et[f] secundum supputationem Hebreorum,[g] quibus pascha in[h] praefigurationem[i] Christi praeceptum est, post annum embolismum[k] occurrit,[l] qui xiii menses lunares, id est ccclxxxiiii dies, habere sancto[m] Moysi divinitus revelatus.[n] Unde constat, hos v dies[o] mensis[p] novorum additus[q] non[r] secundi mensis esse, sed primi, qui etiamsi[s] secundi essent, propter domini resurrectionem erga ecclesiae[t] plenitudinem non inmerito viderentur adiecti.[u] Illi etiam,[v] qui longius habitabant, vel inmundi in anima[w] fuerint,[x] in secundo mense[1] iussi sunt pascha celebrare,[y] quod in tipum[z] intellegitur sancte[aa] ecclesiae, quae cum omnibus demonibus[bb] fornicata, inmunda videbatur[cc] in anima, salubri vero confessione[dd] mundata, ad[ee] secundam nativitatem, quasi ad secundum mensem, transire praecipitur.[ff] Ante mensem autem novorum mensis est ultimus veterum,[gg] in quo pascha fieri penitus[hh] abnegatur.

3 A. 5. Sed ut breviter dicam, quae[ii] sint in eorum[kk] disputatione[ll] [e]diversa: luna, quam illi iii.[mm] vel xvi. vel xxiii. inpropriae noncupant,[nn] hanc sanctus Theophilus[oo] primam vel[pp] xiiii. vel xxi, celo[qq] demonstrante, confirmat. Pascha autem, quod ultra xii. kl maiarum celebrare[rr] formidant, sanctus Theophilus[ss] usque vii.[tt] k̄ mai̅ deferre[uu] non dubitat.[vv] In ordine[ww] annorum illorum quidam in xiiii.[xx] anno, quidam in[yy] xvi. unam diem lunarem[zz] de incrementis[ae] lunaribus addiderunt. Hanc sanctus Theophilus[be] in[ce] xviiii. anno[de] adiecit.[ee] Unde illorum[fe] supputatio, quia inconveniens ac diversa est, perperat,[ge] huius autem, quia veritate subnixa est, superat

---

[a] quod *S.* [b] protenditur *om. C.* [c] in *A.* [d] terminum *S.* [e] *ita C. A.*, et nascitur *S.* [f] et *om. S.* [g] ebraeorum *A.* [h] in *om. A.* [i] rationem *A.* [k] post annus embolismicus *S.* [l] occurrerit *A.* [m] scū *C.* [n] revelatum est *S.* [o] dies v *A.* [p] menses *C.* [q] additos *A.* [r] id est non *S.* [s] actiam, *om.* si *A.* [t] ecclesiā *C.* [u] adiici *S.* [v] aetiam *A.* [w] animā *C. A.*, *sed infra in omnibus codd. legitur* inmunda videbatur in anima; *cf. Num. X, 10:* immundus super anima. [x] fuerant *S.* [y] caelebrare *A.* [z] typum *A.* [aa] scāē *A.* [bb] daemonibus *A.* [cc] uideba=tur *eras.* n *C.* [dd] confusione *A.* [ee] et *C. A.* [ff] videbatur p̄cipitur *A.* [gg] ultimus et in quo verum *S.* [hh] poenitus *A.* [ii] qua *A.* [kk] in eorum *om. C.* [ll] disputationē *C.* [mm] terciam uel sextam decimam uel uicensimam terciam *A.* [nn] nuncupant *A.* [oo] theofilus *C.* [pp] *ita S.*; xiiii, *om.* vel *C. A.* [qq] caelo *A.* [rr] caelebrare *A.* [ss] thęofilus *C.* [tt] usq; in viii, *om.* k̄ māī *A.* [uu] differre *S.* [vv] dubitant *A.* [ww] in ordine autem *S.* [xx] in xiiii[mo] *A.* [yy] xvi, *om.* in *S.* [zz] lunarem *om. S.* [ae] incrementibus *C.* [be] theofilus *C.* [ce] in *om. C.* [de] anno *om. S.* [ee] adiicit *S.* [fe] illorum *corr. m. 1.* ullorum *A.* [ge] properat *S.*

[1] Cf. Num. ix, 10—11.

et in perpetuum perseverat. Ita enim[a] XIIII. lunam[b] vult videre[c] in celo[d] Theophilus,[e] ut[f] pleno orbis circulo eodem momento[g] oriatur, quo[h] occidit sol, eademque nocte transacta, luna occidente, sol oriatur. Unde aevidenter[i] apparet, quia[k] luna,[l] quam[m] illi XXIII. vigilare in sabbato pasce[n] formidant, ipse XXI. adsignans, sine ulla trepidatione sanctum pascha[n] conseat caelebrari[o] et, quam[p] illi praeterito sabbato XV. mencientes antecipant, ipse XIII.[q] ostendens, non eos iuste[r] celebrare contendens,[s] ad XXI. deferre[t] non dubitat.

6. XX autem et[u] novem semis dies lunam[v] habere manifestum est, quae[w] duplicati[x] efficiunt LVIIII. Quibus una dies praeter illos duos semissis[y] adicitur, *ut LX videantur impleri,[z] et efficitur lunaris legitimus *f.
saltus, ut si verbotenus fuerit luna V, alia die non dicatur VI, sed VII. XXX.[aa] autem luna[bb] medietatem habere[cc] minuentes[dd] et medietatem crescentes, exinde, quae[ee] dicitur XXX,[ff] *quae et I, calculatorum[gg] nullus *f.
ignorat. Talis ergo debet videri XXVIIII, qualis post pridie[hh] ad vesperum[ii] prima. XXX.[kk] autem luna[ll] videri omnino non potest, quia[mm] ad ultimum finem medio ipso[nn] tricensimo die consumitur solique coniungitur eodemque momento renascitur, paulatimque ab eo recedens et per reliquam ipsius diei tricensimae[oo] partem[pp] usque ad aliam diem, quae prima dicitur, crescens, post solis occubitum sic videtur, quemadmodum dixi ante pridie vicessima nona diluculo cernebatur.[qq] Qualis ergo[rr] est cecitas mentis[ss] vel demencia,[tt] ut cum videri non possit[uu] tricensima, videatur[vv] adhuc deficiens et dicatur prima,[ww] nonnumquam[xx] etiam[yy] et secunda? Ac sic[zz] per omnem ordinem menciuntur. Sicut enim pro tricensima secundam[a*] et pro prima terciam[b*] vocant, sic pro quarta decima sextam decimam et pro vicensima prima dicere conpelluntur XXIII. Sicut illius parvitatem,[c*] qui dictus est[d*] bissexti[e*] dies, invenisse, ut[f*] per hanc

---

[a] etiam *C.* [b] XIIII[a] luna *A.* [c] videri *S.* [d] caelo *A.* [e] theophylus *A.* theofilus *C.* [f] in *A.* [g] momen *C.* [h] qui *C.* [i] euidenter *A.* [k] quod *S.* [l] lunā *C.* [m] *om. S.* [n] paschae *A.* [o] celebrare *C.* [p] quod *S.* [q] XVI *A.* [r] iustae caelebrare *A.* [s] conmendans *C.* commendans *A.* [t] deferri *A.* [u] XX a. IX et semis *S.* [v] luna *C.* [w] *ita C. S.*, qui *A.* [x] duplecati *A.* duplicata *S.* [y] semis seradicitur *A.* [z] implere *corr. m. 1.* impleri *A.* [aa] tricensimae *A.* [bb] lunae *A.* [cc] habere — et *om. S.* [dd] minuentis *A.* [ee] qua *A.* [ff] tricesima *A.* [gg] calculorum *A.* calculemus *S.* [hh] p'pridiae *A.* [ii] vesperam *S.* [kk] tricensimam *A.* [ll] lunā *A.*, *om. C.* [mm] quae *S.* [nn] ipse *C.* [oo] tricensima *C.* tricesimam *A.* [pp] parte *C.* [qq] tenebatur *A.* [rr] *om. C.* [ss] caecitus mensis *A.* [tt] dementia *A.* [uu] posse *A.* [vv] uidebatur *C.* [ww] primū *A.* [xx] nunnumquam *corr. inter scrib.* nonnumquam *C.* [yy] aetiam *A.* [zz] ác si *A.* [a*] per XXX.II. *C.* [b*] tercia *C.* [c*] *ita A.*, pravitatem *C.* parvitate *S.* [d*] dicitur *C.* [e*] bissext≡ *1 litt. eras. C.* [f*] et *C.*

fallaciam diabulus[a] inter ipsa fidei sacramenta aucupetur animas christianas.

7. Hoc itidem in summo et insuperabili[b] ponit exemplo,[1] quod salvator noster luna XIIII. V. feria pascha cum suis discipulis celebrasset[c] et, ut semper[d] ita fieret,[e] imperavit. Quod[f] hodiequae,[g] sicut est[h] traditum, celebratur,[i] sanctumque crisma[k] conficitur, et caena dominica anniversaria solemnitate conpletur, quod est[l] pascha[m] perfectum ac maximum sacramentum, sicut sanctus apostolus narrat[m] sibi traditum,
4 A. et ita tradidisse Corintheis[n, 2] gloriatur. XIIII. traditur,[o] XV. passus[e] et[p] XVII. resurrexit, ea videlicet luna, quae nullis interiectis tenebris etiam secundum supputationem vulgi solis lumine deluculo sociatur.[q] Hoc enim vere salutis indicium,[r] ut postergum[s, 3] relinquentes tenebras totius[t] maliciae, eterno[u] illo sole[v] solis lumine perfruantur.[w]

8. Hunc ergo biduum lune[x] superfluum si dimiseris,[y] illosquae[z] V dies mensi[aa] novorum iuxta racionem[bb] additos[cc] intellexeris, sed et il-
15 C. lam[dd] diem de incrementis lunaribus[e] in XVIIII[ee] annos, non[ff] XIIII vel XVI adieceris, omnem vim et racionem[gg] veritatis huius misterii[hh] recognosces.[ii] Luna autem, quae ab his dicitur tertia hodiequae[kk] a Judaeis[ll] et Grecis dicitur prima, et merito videtur ad vesperam, quia iam et semisse[mm] habere de XXX, et quo eque[nn] et prima.

Item[oo] ratio solis vel lunae cursus atque bissexti.

Annus habet dies CCCLXV, mensis XII, tempora IIII[or]: ver, aestas authumnum et hiems.[pp] Et per quattuor tempora duo sunt aequinoctia et duo solestitia. Nono[4] kalendarum aprilium unum aequinoctium, et VIII. kalendarum iuliarum in natale sancti Johannis fit unum solestitium et VIII. kalendarum ianuarium[qq] in natale domini nostri Jesu Christi fit

---

[a] diabolus *A.* [b] inseparabile *S.* [c] caelebrasset *A.* [d] super *C. A.* [e] fieri *A.* fueri *C.* [f] quae *C.* [g] hodiaequae *A.* [h] *om. A.* [i] celebratum *C.* caelebrantur *A.* [k] chrysma *A.* [l] & *A.* [m] *om. S.* [n] chorintcis *A.* [o] traditus *C.* [p] *om. C.* [q] saciatur *A.* [r] inditium *A.* [s] posttegumi *A.* [t] tocius *C.* [u] aeterno *A.* [v] sole *om. S.* [w] perfruamur *S.* [x] lunae *A.* [y] dimisseris *C.* [z] quae *om. S.* [aa] mensos *C.* [bb] rationem *A.* [cc] additas *A.* [dd] *ita C.*, illum *A. S.* [ee] in nono decimo *A.* [ff] quod *A.*, *om. C.* [gg] rationem *A.* [hh] ministerii *A.* [ii] recognosceris *C.* [kk] hodiae quae *A.* [ll] iudeis *A.* [mm] semissam *C.* semis *S.* [nn] quae aeque *A.* [oo] Item *etc. usque ad finem om. S.* Item — fit aliud solestitium *om. C.* [pp] hiens *A.* [qq] *ita A.*

[1] Cf. Theoph. Prolog. § 4. [2] Corinth. v, 7.

[3] Haec ex tractatu Adthanasi § 7 esse sumpta videntur.

[4] lege *octavo.* Ceterum similia refert Dionysius in Argumentis lunae (ed. Janus p. 186 § 15): 'aequinoctium primum est in VIII. kàl. april - - Solstitium secundum est VIII. kal. iulii, quando etiam natus est S. Johannes Baptista.

aliud solestitium. Nam et sol in anno lucet dies CCCLXV et[a] quadrans,[b] luna[c] vero lucet dies CCCLIIII. Reliqui sunt XI,[d] quos supra videtur sol lucere. Et hii sunt XI, qui[e] annis singulis ad lunae[f] cursum adduntur. Et[g] ut clarius manifestetur ratio:[h] XII sunt menses in anno et VII ex ipsis[i] mensibus sunt,[k] qui habent supra[l] XXX singulos dies, id est ianuarius, martius, maius, iulius, agustus,[m] october, december. Et[n] ideo tolle decembri et ianuario singulos dies et adde eos februario,[o] qui habet dies XXVIII, et fiunt dies[p] XXX. Reliquos vero dies, qui in capite quinque mensibus super trecesimum numerum adiacent, tolle eos, et aequantur[q] omnes menses,[r] ut habeant dies XXX. Et unus mensis[s] lunaris XXVIII et[t] semis dies lucet, sicut iam in[u] suprascripta[v] epistola praelocuti sumus, quia tricesimum[w] diem non conplectitur. Ideoque XII sunt[x] lunares menses in anno, per singulos vero lunares[y] singulos semisses[z] minus lucet. Et ideo de duodecim lunaribus tolle XII semisses et conputa[aa] in unum, efficiunt[bb] dies VI. Ad quos adde illos quinque dies de quinque mensibus, et efficiunt in unum dies XI, quos ad lunae cursum addere videntur, quia eos in annum luna[cc] de sole minus lucet. Quadrans vero, qui super CCCLXV dies est,[dd] bissexti[ee] facit post quadriennum[ff] crescere diem. Ipsa vero quadrans[gg] III habet uncias, quae in[hh] anno uno crescunt. Item in alio anno tres, in tertio[ii] III,[kk] in quarto III,[ll] et fiunt in unum horae[mm] XII, faciuntque[nn] diem unum, qui vocatur bissextus. Et[oo] sicut caeteri dies, qui ducunt annum, computantur et dimittuntur, ita et bissextus cum venerit post annum quattuor, dies, qui venerit in ordine ducere annum illum, utpute III. feria, dimittenda est et quarta feria computanda.[oo] Sicque traditur per maiorum[pp] traditionem[qq] bissextus.

EXPLICIT PROLOGUS SANCTI CYRILLI ALEXANDRINI EPISCOPI.[rr]

---

[a] *om.* *A.* [b] quadrañ *A.* Z *pro* quadrans *semper* *C.* [c] *om.* *A.* [d] VI *C.* [e] quia *A.* [f] lune *C.* [g] *om.* *C.* [h] racio *C.* [i] his *C.* [k] *om.* *C.* [l] super *C.* [m] agt *A.* agūs *C.* [n] *om.* *C.* [o] in fobr *C.* [p] fiunt ei, *om.* dies *A.* [q] equantur *C.* [r] mensi *C.* [s] menses lunares *C.* [t] *om.* *A.* [u] *om.* *C.* [v] suprascripto *A.* [w] tricissimum *C.* [x] XII m. a. l. *C.* [y] lunaris *C.* [z] singulus seminsis *C.* [aa] comple *A.* [bb] et efficiunt *C.* [cc] lunae *A.* [dd] *om.* *A.* [ee] bissextum *C.* [ff] quadrigennium *A.* [gg] Z quadrans *C.* [hh] *om.* *C.* [ii] tercio *C.* [kk] IIIIor *A.* [ll] nihilominus III *A.* [mm] hore *C.* [nn] qui facit *C.* [oo] *Hanc periodum* (Et sicut — computanda) *om.* *C.*, *sed librarius quidam, qui minus peritus veterum computorum paschalium rationem quae praecedit haud constare putavit, cum diei 12 tantum horae ascribantur, inseruit:* Et simili racione in nocte hore XII. [pp] maiorem *C.* [qq] tradicionem *C.* [rr] explicit epistola cirilli *C.*

XII.

[*Codd. A. C. L. B. S.*]

A. C. L. B.

[a]INCIPIT[1] EPISTOLA SANCTI CYRILLI V. KŁ DECEMB.[a, 2]

Dominis[a'] honorabilibus[b] sanctis fratribus episcopis[c] Aurilio,[d] Valentino,[e] sed et omni sanctae[f] congregationi[g] in Cartaginensi[h] synodo[i] congregate[k] Cyrillus salutans in domino[l] caritatem vestram.

L. 1. Scripta[m] venerationis[n] [a] vestrae[o] multam[p] habentia[q] quaerimoniam[r] cum
C. omni laetitia[s] per filium nostrum[t] Innocentium[u] presbiterum[a] suscepi,[v] a[w] nobis[x]

---

[a] *ita A, ubi haec epistola 144. caput est,* incipit epistola cirilli *C.* epistł cyrilli ep̄i *L.*; *titulo caret B.* [a'] Dom. — vestram *om. B.* [b] uenerabilibus *A.* [c] *om. C.*, coep̄is *Can.* [d] aurelio *L.* [e] uelentino *L.* [f] sancte *C. L.* [g] congregacione *L.* [h] cartaginensē *L.* [i] senodo *L.* [k] congregata *L.*, v kalend. decembris *h. l. add. S.* [l] in dn̄o *sup. m. 2. L.* in deo *Dion. Hisp.* [m] scriptam *C.* scribta *L.* [n] uoneracionis *L.* [o] ūrē *L.* [p] multa *L. Fris.* [q] habencia *L.* habentiam *C.* habentem *Fris.* [r] *ita A. Fris.*, querimoniam *C.* queremoniā *B.* querimonia *L.* [s] letitia *C. B.* leticia *L.* [t] *om. C.* [u] innocencium *L.* innocentiu *B.* innocentem *A.* [v] suscipi *C.* suscipi≡ *eras.* p *Fris.* suscepimus *Hisp.* [w] quibus a nobis *Can.* [x] uobis *L.*

[1] Prima pars huius epistolae ex Collectione quadam Canonum exscripta est; cf. Maassen, 'Quellen des kan. Rechts' p. 358. Contuli cum Dionys. (ed. Voellus et Justellus, Bibl. juris canon. I, p. 172), Hispana (Migne, Patrol. lat. 84, p. 219) et Coll. Fris. (Cod. Mon. no. 6243).

[2] Synodus Carthaginiensis de qua hic agitur cum ultimam sessionem die 28. Maii a. 419 habuerit, dies, quem hoc loco *A.*, post 'Cartaginensi synodo congregate' S. inserit, sensu caret, ut Hagen, Observ. in Prolog. p. 94 seqq. docuit. Idem sagacissime coniecit, hanc notam forte ex argumento, quod in Collect. Canon. huic epistolae praefigitur, irrepsisse. Ibidem enim haec Cyrilli epistolam ducunt: 'Incipiunt rescripta ad concilium Africanum Cyrilli Alexandrini episcopi, ubi authentica concilii Nicaeni translata de Graeco per Innocentium presbyterum transmiserunt: quae etiam epistolae cum eodem concilio Niceno per memoratum presbyterum Innocentium et Marcellum subdiaconum ecclesiae Carthaginensis sancto Bonifacio episcopo ecclesiae Romanae sub die vi. kal. Decembris sunt directae'. Cf. Voellus et Justellus l. l., Maassen, 'Quellen des kan. Rechts' p. 484.

sperantia,[a] ut de scrinio[b] ecclesiae nostrae[c] verissima[d] exemplaria ex autentica[e] sinodo[f] aput[g] Niceam[h] civitatem[i] Bythiniae[k] metropolim[l] a sanctis patribus[m] constituta[n] atque[o] firmata[p] sub fidei vestrae[q] professione[r] vestrae[s] dilectione[t] porrigamus. Unde domini[u] honorabiles[v] fratres, salute[w] precunte,[x] necesse habui per horum[y] latorem filium nostrum Innocentium[z] presbiterum[aa] fidelissima[bb] exemplaria ex autentica sinodo[cc] in Nicena civitate[dd] metropoli[ee] Bythiniae[ff] habita[gg] vestrae[hh] caritate[ii] dirigere, quod[kk] et[ll] in ecclesiastica* historia[mm] re- *L quirentes[nn] invenietis.

2. De pascha vero,[oo] ut scripsistis,[pp] nunciamus[qq] vobis, VIIII.[rr] kł māi mense futura[ss] Xma[tt] indictione[uu] *caelebrare.[vv] Et alia manu:[ww] Deus et[xx] dominus *L noster[yy] sanctam[zz] ecclesiam,[a*] id est congregationem,[b*] custodiat.[c*]

3. Quod optamus[d*] carissimi[e*] fratres,[f*] [1] ut simul[g*] pascha caelebremus[h*] VIIII. kł māī propter[i*] rationem[k*] embolismi[l*] anni. Quod[m*] si faciatis[n*] VII. kł apł luna XXII, ut[o*] preparatis,[p*] communem annum facitis[q*] de embolismo, dum observatis[r*] lunam incensam in[s*] III.[t*] nōn mar iuxta regulam Latinorum: kł enim[u*] ianuarias dominica[u*] luna XXVII. Et non observandum[v*] est in hoc anno pro causis,[w*] quas supra diximus. Sicut[x*] autem[y*] vitandum est pascha, quod diximus, in hoc[z*] anno, ita[aa*] cavendum

---

[a] sperancia *L.* speratis *Can.* [b] discriminio *A.* [c] ecclesie ūre *L.* n. e. *Can.* [d] uorissimo *L. Fris.* [e] autentico *A. Fris.* [f] synodo *L.* [g] apud *L. B.*, a. N. c. *om. Fris.* [h] nicenē *A.* [i] ciuitate *L.* [k] bitiniae *C. B.* betinie *L.* [l] metropolium *C.* metropoli *L.* [m] fratribus *L.* [n] constitutum *Fris.* [o] adque *C.* [p] firmitas *A.* firmatum *Fris.* [q] ūrē *L.*, *om. A.*; nostre fidei *Can.* [r] professiones *C.*, *om. A.* [s] *om. L.* [t] dilecciono *L.* dilectioni *A.* [u] dnē *L.* [v] honorabilis *C.* [w] salutem *C.* [x] *ita L. B. S. Can.*, pereunte *A. C.* [y] orē *B.* eodem *L.* harum *Can.* [z] innocencium *L.*, *om. A.* [aa] *om. A. Hisp.* [bb] fidelissimae *A.* [cc] synodi *L.* [dd] iniquitate *A.* [ee] *om. Can.* [ff] bitiniae *C. B.* bitinie *L.* [gg] habeta *A.* abita *L.* [hh] urē *L.* [ii] caritati *C.* [kk] quae *S.* [ll] *om. L. B.* [mm] storia *L.* historiae *B.* [nn] requirentis *C.* [oo] d. p. v. *miniata C.* [pp] scribitis *Hisp.* [qq] nunciam *C.* mandamus *B. S.* [rr] *ita A. C. L. B. S.*, XVII kł maias *Fris. Dion.* XVIII kalendas maias *Hisp.* [ss] futuras *L.* [tt] *ita A. C.*, *om. L. B. S. Can.* [uu] indiccione *L. B.*, *om. Fris.* [vv] celebrare *L.* [ww] manus *C.* manu scribcione *L.* [xx] *om. C.* [yy] *om. C. B. S.* [zz] scam *A.* sc̄a *L.* [a*] *om. L.*, sanctam vestram congr. *Can.* [b*] congregacionem *L.* consecrationem *A.* [c*] costodiat *L.* [d*] obtamus *C. L.* [e*] kmi *L. B.* [f*] Amen *add. Hisp.*, expl. *add. Fris.* [g*] insimul *A.* [h*] caebremus *C.* celebramus *L.* [i*] per *A.* [k*] racionem *L.* [l*] embolissimi *L.* [m*] quia *C.* qm̄ *A.* [n*] fatis *C.* [o*] aut *A.* ut cum *S.* [p*] ꝑparetis *A. L.* [q*] faciatis *A.* et faciatis *B.* facietis *L.* [r*] lunatis *add. C.* [s*] *om. L.* [t*] III ≡ *eras.* i *C.* IIII *B.* [u*] *ita B.*, kł enim ianuar̄ .II. dominicam *A.* kł enim ianuarias dum *C.* k iān die dominico *L.* k iānr dōm *S.*, *cf. Bucher. p. 118.* [v*] seruandum *A.* [w*] causa qua *L.* [x*] sī *L.*, ut *om. C.* [y*] enim *B. S.* [z*] oc *L.* [aa*] ita ę *exp. A.*

[1] Hic finit genuina epistola Cyrilli. Quae illam excipiunt borealis falsarius addidit.

est, ne faciamus pascha anni embolismi in anno communi et com[a] in[b] embolismo.[c]

4. Debemus enim investigare epactas[d] lunares in[e] mensibus totius[f] anni, ut caelebremus[g] pascha in luna primi mensis,[h] in principio anni post veris exordium. Sol[i] enim ipse[k] cotidiae terrae[l] marique[l] pariter et[m] cluditur[n] in fine[o] diei et in[p] diei[q] initio aperitur. Et finit sol cursum totius[r] anni in XII.[s] kl apr, et lunaris[t] globi[u] plenitudo[v] vel diminutio[w] digitorum[x] motu,[y] rationis[z] magisterio et calculi[aa] supputatione[bb] aliqua[cc] praevidetur,[dd] ut numeremus[ee] XII tantum lunas[1] iuxta supputationem[ff] legalem[gg] Hebreorum[hh. 1] in anno communi et[ii] XIII in embolismo secundum supputationem[kk] dierum.[ll]

5. Indicabo vero vobis,[mm] quod[nn] Pachomius[oo. 2] monachus insignis
B. factis[3] apostolicae[pp] gratiae[qq] *egregius fundaturque[rr] Aegypti[ss] caenubiorum[tt]
C. edidit[uu] ad[vv] monasterium, quod[ww] lingua[xx] Aegyptia[yy] vocatur Baum,[zz]
A. litteras,[a*] quas[b*] angelo dictante[c*] *perciperat,[d*] ut non[e*] errorem* incur-

---

[a] *ita A.*, communi *C.* cōmunē *L.* [b] *om. C.* [c] embolismi *corr. 1. m.* embolismo *C.* [d] aepactas *A.* [e] et m̄ses *L.* [f] a. t. *C.* [g] mus *postea add. C.* celebremuſ *L. B.* [h] mensib; *corr.* mensi *C.* [i] si *A.* [k] ipsi *C.* [l] *ita B.*, terra marisque *exp.* s *A.* terrae mari⩶que *eras.* s *C.* terre mareque *L.* [m] *om. B. S.* [n] *ita A. B. S.*; *cf. epist. Pascas.* § 1., *ubi eandem formam invenies;* claditur *C.* cludetur *L.* [o] finē *L.* [p] *om. A.* [q] in[a] de⩶i initio *eras. 1 litt. C.* in die inicium *L.* [r] tocius *L.* [s] XI k̄ ap̄ *A.* [t] lunares *L.* [u] in ogdoadi *C.* [v] lune *add. L.* [w] diminucio *L.* deminutio *B.* [x] digitis *C.* [y] moto *A.*, morationis *B.* [z] racionis *L.* [aa] calculis *C.* [bb] subpotacione *L.* [cc] aliquam *A.* [dd] id est *add. A.* [ee] nūmerus *L.* numerus *B.* [ff] suppututationem *A.* suppotacionem *L.* [gg] legale *A.* [hh] abreorum *A.* [ii] in *add. C.* [kk] suppotacionem *L.* computationem *B. S.* [ll] supra dictorum *add. A.* [mm] uobis uero *A.* [nn] *om. L.* [oo] pachumius *L.* pacomius *B.* paconius *A.* [pp] apostolice *L.* [qq] gracie *L.* [rr] fundaturque≡ 2 *litt. eras. C.* fundatorque *B.*, aegregiae usque fundator *A.* [ss] egypti≡ *eras.* a *L.* [tt] coenubiorum *litt.* co *m. 2. L.* conubiorum *B.* [uu] addidit *corr.* aedidit *L.* qui ededit *C.* [vv] et *C.* [ww] quę *C.* [xx] linguae *C.* [yy] aegyptica *A.* aegyptiua *C.* egypcia *L.* Aegyptiorum *S.* [zz] *ita L. et Gennadius,* bauum *A.* Bonum *S.* pabum *B.*, pannum v. *C.* [a*] literas *C.* [b*] *ita A. B. S.*, *om. C. L.* [c*] dictantę *L.* [d*] pcipiat *C.*; p. u. n. e. i. *om. B.* [e*] in *add. L.*

[1] Ex epistola Pascas. § 2; cf. supra p. 105.

[2] Quae litteris minutioribus exprimenda curavi ex Gennad., de vir ill. c. 7. sumpta sunt. Caeterum hic locus Pseudo-Cyrilli fortasse ansam dedit, ut postea nimis studiosus quidam antiquitatis literas Pachomii deperditas esse ratus, hoc damnum propriis sumptibus supplere conaretur. Ille libellus Pseudo-Pachomii et in Argumentis Lunae (ed. Col. I. p. 151), quae vulgo Bedae tribuuntur, commemoratur, et Noviomago notus erat, qui illum editione dignum esse iudicavit; cf. eiusdem ed. Bed. de rat. temp. c. 43 n. Sed epistolae integrae Pachomii iam extant, ut Ballerini monent, ab Holstenio editae, etsi nihil earum rerum continent, quae hic illis tribuuntur.

[3] *in signa faciendo* Gennadius.

rerent[a] in solemnitates[b] paschalis[c] ratione[d] scirentquae[e] lunam[f] primi mensis in anno communi[g] et embolismo.[h] Carissimi[i] domini mei, in mente habitote,[k] quod[l] constitutum est pascha primum in Aegypto[m] ad commonitionem,[n] ut manducarent filii Israel agnum in typo[o] veri agni, in luna primi mensis. Posterius[p] autem[q] pascha[r] factum est ad recordationem,[s] in quo manna[t] discendit, quod[u] ostendit,[v] quoniam[w] recederit[x] agnus[y] umbralis, quando[z] discendisset verum manna.[aa] Dominus autem[bb] noster[cc] Jesus Christus coniunxit in[dd] una die agnum[ee] Judaeorum[ff] et verum manna, quando[gg] benedixit panem et vinum dicens: *Hoc est corpus meum et sanguis meus,*[1] in luna primi mensis, in anni principio. Ideo[hh] recordemur et memores simus offerre,[ii] quod[kk] obtullit[ll] Jesus pro nobis in primo mense. Dixit enim dominus Jesus: *Haec*[mm, 2] *quotienscumque*[nn] *feceritis,*[oo] *in*[pp] *mei recordationem*[qq] *et memoriam faciatis.*[rr] Scruteminique[ss] diligentissime,[tt] quod[uu] ordinavit synodus Nicena,[3] lunas[vv] xiiii. omnium annorum per decennovenalem cyclum, ut non fallamur in luna primi mensis et caelebremus[ww] [c]pascha[xx] [d]in sequenti dominico[yy] et [c]non faciamus in luna xiiii. cum Judaeis[zz] et [d]hereticis, qui dicuntur[a*] tesserescedecaditae.[b*] Et constitutum est in omnibus synodis[c*] praeter[d*] synodum[e*] Gangrensem[f*] et Caesariensem,[g*] ut non faceret[h*] ulla ecclesia[i*] vel civitas et omnis[k*] regio

---

[a] incurerent *C.* incurrerint *L.* [b] solemnitates *corr.* 1. *m.* solemnitatis *A.* *et ita C.* solēnitatę *L.* solempnitates *B.* [c] paschales *corr.* 1. *m.* paschalis *A.* paslis *C.* [d] rāō *C.* racione *L.*, *ubi* ut *add.* [e] *ita A. B. S.*, q; *superscr. m.* 2. *L.*, *om. C.* [f] luna *L.* [g] cummuni *C.* [h] em *A.* embolismi *L.* [i] k̄mī *L.* [k] habitotę *L.* habetote *B.* habete *A.* [l] quę *C.* [m] *in litura C.* egypto *L. B.* [n] commonitione *C.* commonicionem *L.* communionem *B.* [o] typ☰o *1 litt. eras. C.* tipo *L. B.* [p] ꝑterius *C.* [q] K *C.* [r] f. e. pās *C.* [s] recordacionem *L.* [t] magna *A.* [u] quo *C.* [v] o. q. *om. A.* [w] quā *B.* quod *S.* [x] reciderct *A.* recederet *B.* [y] annus *A.* [z] qñ *C.* [aa] m. v. *L.* [bb] *om. C.* [cc] *om. L.* [dd] ¯ *superscr., sed eras. C.* [ee] agnū *corr. m.* 1. agnō *L.* [ff] iudeorū *L. B.*; et *om. B. S.* [gg] qm̈ *C.* quanta *A.* [hh] id est *C.* [ii] offerri *L.* [kk] quę *C. S.* [ll] obtulit *L. B.* [mm] hec *L.* [nn] quociens cūq; *L.* [oo] ficeritis *C.* [pp] in — memoriam *in litura A.* [qq] recordatione *A.* recordacionę *L.* [rr] facietis *S.* [ss] scrutaminique *C.*, que *om. L.* [tt] diligentissimae *A.* [uu] quo *C. S.* [vv] luna *C.* [ww] celebremus *L.* c. — d. et *om. B.* [xx] *om. L.* [yy] dom̄a *C.* dn̄icū *L.* [zz] iudeis *C. L.* [a*] quid noster *C.*, *cuius scriptor litteras* qui dn̄r *perverse legit.* [b*] *ita B.*, thesores. & caiuse *A.* seroscedecadite *C.* thesariscedecaditę *L.* [c*] sinodis *L.* [d*] proter *C.* ꝑ *L.* [e*] sinodum *A.* [f*] *ita L.*, gangerensem *C.* gangeriensem *A.* gransensō *corr.* 1. *m.* grangensō *B.* [g*] cesariensem *L. B.* ecsariensem *C.* [h*] foecrit *corr.* 2. *m.* faceriẗ *L.* [i*] ecclesiā *C.*, ullae eccla *B.* [k*] et om̄ *superscr. m.* 2. *L.*

[1] Marc. 14, 22. 24. [2] 1. Cor. 11, 25.

[3] Cf. ep. Dionys. ad Petron. § 1: - - qui apud Niceam civitatem - - convenerunt - - qui xiiiimas lunas paschalis observantiae per x et viiii annorum redeuntem semper in sese circulum stabiles inmotasque fixerunt.

contraria[a] his, quae[b] statuta sunt de[c] pascha[d] in Niceno[e] concilio. Credite mihi, quoniam,[f] si non scripsisset[g] synodus Nicena[h] cyclum[h] lunarem primi mensis, sufficeret[i] cyclus[k] lapidis[l] Selenitis[m. 1] in Perside ad exemplum rationis[n] paschalis,[n] cuius candor interior cum luna primi
A. mensis[o] crescit et decrescit.

6. Ideo[o] nunciavi[p] vobis haec[q] omnia, eo[r] quod dubitastis[s] de luna primi[t] mensis in hoc anno. Ideo[o] precipio vobis, ne faciatis pascha[u] in mense martio[v] in anno embolismo,[w] sed[x] in[y] VIIII.[z] kł mãi, ut[aa] in unitate ecclesiae[bb] catholicae[cc] verum agnum[dd] veri[ee] Israhelitae,[ff] inmaculatum inmaculati comedamus,[gg] quia[hh] in una domo[ii] preceptum est Israheli carnali[kk] agnum anniculum[ll] comedere.[mm] De quo agno inmaculato veracissimo[nn] preceptum est:[oo] *Non occides*[pp] *agnum in lacte*[qq] *matris suae*,[rr. 2] hoc est in proximo pascha[ss] conceptionis[tt] suae,[uu] in[vv] utero matris sue.[vv] Ideo pregnantem[ww] Mariam,[xx] ne sicut stuprata[yy] et adultera[zz] lapidibus interficeretur[a*] clam voluit[b*] eam[c*] dimittere.[d*] Ut vere[e*] non[f*] occideretur agnus in lacte[g*] matris
B. suae,[h*] magistro[i*] invisibili[k*] Joseph[l*] docente, vel[m*] ne[n*] occideretur[o*] in lacte matris suae,[p*] in pascha nativitatis suae proximo,[q*] fugit Jo-
C. seph[r*] in Aegyptum,[s*] angelo praecipiente,[t*] in mense martio,[u*] anno revertente; in quo mense eduxit[v*] Cain Abel iustum[w*] in campum,[x*]

---

[a] contrariis, *om.* his *C.* contrarii *B.* [b] quo *C. L.* [c] *in litura C.* [d] pasca *L.* [e] niceni *C.* ceno *sup.* in *m.* 2. *L.* [f] quia *A.* quã *B.* quod *S.* [g] rescribsisset *L.* [h] s. in caenaculum l. *A.* s. n. clyclū luna *C.* [i] sufficerit *L.* [k] cyclis *L.* [l] lapides *A.* [m] selinitis *L.* seleniti *C.* sine litis *A.* [n] racionis pascalis *L.* [o] id *C.* [p] adnunciaui *A.* [q] hec *C.* [r] *superscr. m.* 2. *L.* [s] dubitasti *A.* [t] p. m. *om. C.* [u] *in litura C.* [v] martii *A.* mār *L.* [w] emb̄ *A.* embolismi *S.* [x] s̄i *C.* [y] *om. L.* [z] VIIII kł *in litura C.* [aa] *om. L. S.* [bb] ecclesie *C.* [cc] cath̄o *C.* catolice *L.* [dd] annum *A.* [ee] uiri *A. B.* uer≡ *eras.* e *L.* nos veri *C.* [ff] israhelite *C.* israelite *L.* [gg] commodamus *C.* [hh] quae *A.* qm̄ *C.* [ii] domum *C. L.* [kk] *ita C. B. S.*, carne *A. L.*, *ubi m.* 2. carnalē *corr.* [ll] agniculum *A. B.* [mm] commedere *C.* [nn] *ita A. C. B.*, ueris-sime *L.* [oo] *om. A.* [pp] occidis *C.* occidas *A. L.* [qq] lactae *A. L.* [rr] sue *C. L.* [ss] paschae *exp.* e *A.* [tt] concepciones *L.* [uu] sue *L.* [vv] *ita L. B. S.*, i. u. m. s. *om. A. C.* [ww] p̄gnante *C.* prignantē *L.* [xx] maria *C.* [yy] strupata *L.* [zz] adultā *C.* [a*] interficetur *L.* crucifixeretur *C.* [b*] iosep *add. L.* [c*] *superscr. 1. m. L.* [d*] demittere eam *C.* [e*] vero *S.* [f*] ne *L.* [g*] lactae *A.* [h*] sue *C. L.* [i*] magisterio *A.*, m. i. J. d. v. n. o. i. l. m. s. *om. B. S.* [k*] angelo *add. L.* [l*] iosep *L.* [m*] *ita A. C.*, ut *L. S.* [n*] non *A.* [o*] occideret *A.* [p*] suo *C. L.*, hoc est *add. L.* [q*] *ita A. B. S.*, in p. pr. n. suo *C.* in ꝓximū p≡sca (*eras. 1 litt.*) n. sue *L.* [r*] iosep *L.* [s*] aegypto *C.* egypto *L.* [t*] precipiente *C. L.* [u*] martii *A.* marcio post XII k̄ apł *L.* [v*] *superscr.* 2. *m. L.* [w*] iusta *C.* [x*] cāpo *L.*

[1] Ex August., de civ. Dei XXI. c. 5. § 1.: 'In eadem Perside gigni etiam lapidem Selenitem, cuius interiorem candorem cum luna crescere atque deficere'; cf. Isid. Etym. XVI c. 4 § 6. [2] Exod. 23, 19.

ut occideret eum in typo Christi educti[a] ad practorium[b] Pilati in sexta feria,[c] quia[d] in eodem die[e] conceptus[f] in utero[g] est[h] et mortuus[i] in[h] cruce, dum in sexta feria mortuus[i*] est Adam in anima pro peccato in paradyso[k] et in eodem die obiit in corpore.[l]

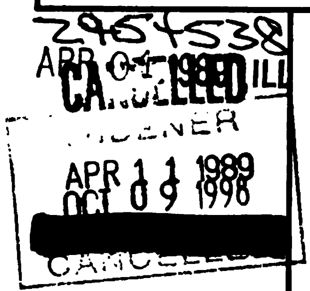
7. Responsum est, ut opinor, omnibus, de[m] quibus interrogastis[n] me, et omnia scripta[o] autentica[p] synodi[q] Nicenae[q] protuli[r] Innocentio[s] presbitero,[t] ut[u] adferat ad[u] vos. Pax cum spiritu vestro et[v] meo in Christo Jesu domino[w] nostro.[x]

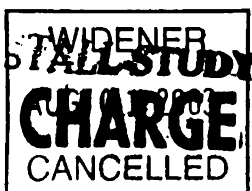
---

[a] educto *A*. [b] pretorium *C. L.* [c] in isrl *C.* [d] quae *A*. quā *B*. qm̄ *C.* [e] diem *L.* [f] c. est i. u. *C.* [g] matris suae (sue *C.*) *add. A. C.* [h] *om. A.* [i] mortuos *L.*, est *add. C.* [i*] mortuos *L.* [k] paradiso *L.* [l] nudi *add. C.* responsū dedi voƀ ad questiones ṽrās hucusq; *add. L.* [m] *om. B. S.* [n] *ita L. B. S.*, interrogasti *A.* regasti *C.* [o] scribta *L.* [p] authentica *C.* [q] senodi niceni *L.* synecene *C.*, niceno *B.* [r] optuli *C.* [s] innocencia *L.*; I. *usque ad finem om. B. S.* [t] presbiteror+ *L.* [u] *om. L.* [v] ei *add. L.* [w] d. n. *om. A.* [x] finit am̄ *add. A.*




3 2044 012 932 430


2954538
CANCELLED
APR 1 1 1989
OCT 0 9 1996
[redacted]


WIDENER
STALL STUDY
CHARGE
CANCELLED



